Digitized by Google

Digitized by Google

Almanach

für

Freunde der Schauspielkunst

auf

das Jahr 1842.

Herausgegeben

von

L. Wolff,

Soufleur des Königl. Theaters.

Siebenter Jahrgang.

Berlin,

den 1. Januar 1843.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld.

Digitized by Google

Digitized by Google

Almanach

für

Freunde der Schauspielkunst

auf

das Jahr 1842.

Herausgegeben

von

L. Wolff,

Soufleur des Königl. Theaters.

Siebenter Jahrgang.

Berlin,

den 1. Januar 1843.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Statistik

der

Königlichen Schauspiele zu Berlin.

Ungefähr um das Jahr 1614 ließ Kurfürst Johann Sigismund durch den Junker Hans v. Stockfisch, der 220 Thlr. und freie Station erhielt, eine Schauspielergesellschaft aus England und den Niederlanden anwerben; wo diese gespielt hat, ist unbekannt. Derselbe errichtete auch eine Kapelle, engagirte die Italiener Grassi, aus Mantua und Maglio, aus Florenz, als Sänger, und ließ Springer aus England kommen. Sein Nachfolger, Kurfürst Georg Wilhelm, hob diese Kapelle, wegen allgemein herrschender Noth, wieder auf, und der berühmte Schauspieler Lassenius von der Treu'schen Gesellschaft, gab 1622—25 nur zuweilen Vorstellungen. 1660 bekam Caspar von Zimmern die Erlaubniß, einige Komödien aufzuführen, und 1672 Peter Silverlingen das Privilegium, ein Mal in der Woche Policinellospiele aufzuführen; wo dies geschah, ist ebenfalls unbekannt. 1690 erhielt Sebastian de Scio die Erlaubniß, in Berlin und im Brandenburgischen zu spielen, der seine Vorstellungen auf dem berlinischen Rathhause gab, die aber den höheren Ständen nicht gefielen. Daher bekam in demselben Jahre M. Johann Veltheim die Erlaubniß, mit den Kurfürstlich Sächsischen Hof-Komödianten einige Vorstellungen hier zu geben. Dessenungeachtet ward dem Scio bis 1704 das Privilegium erneuert. Außer der Veltheimschen kamen auch noch andere Gesellschaften hierher, als die Mecklenburgischen, auch die Sachsen-Weimar'schen Hof-Komödianten, unter Gabriel Müller von 1702—9, und gaben mit Scio zugleich, oder bei seiner Abwesenheit, Vorstellungen. König Friedrich I. ließ in der Mitte des Marstalls über der Reit-

Digitized by Google

bahn ein kleines Operntheater einrichten, wo für den Hof Opern, Ballets, deutsche und französische Schauspiele bis 1708 gegeben wurden. Für dasselbe wurden unter du Rocher 1706 französische Schauspieler engagirt, die auch für das Publikum auf dem berlinischen Rathhause Vorstellungen gaben. Unter König Friedrich Wilhelm I. spielte auch auf diesem Theater eine Gesellschaft italienischer Komödianten, die sich Hof-Schauspieler nannten, aus etwa 10 Personen bestand, und monatlich 148 Rthlr. 18 Gr. 9 Pf. Gage erhielt. Von 1722 gab der Caffetier Eggenberg in einer Bude auf dem neuen Markte theatralische Vorstellungen. Ein Pantomimenspieler Bergé erbaute in der Oranienburgerstraße im Hause No. 82 ein kleines Theater, auf welchem von französischen Schauspielern Lustspiele, Operetten, zuweilen auch Trauerspiele gegeben wurden, auch an den Tagen, wo er nicht spielte, es an anwesende deutsche Schauspieler vermiethete. Auf diesem Theater, und abwechselnd in einer Bude auf dem neuen Markte, gab auch Schuch Vorstellungen, der bis 1769 sich abwechselnd hier aufhielt, und später auch ein Komödienhaus in der Behrenstraße, in dem Hause No. 55, erbaute. 1766 erschien hier Döbbelin mit einer wandernden Truppe. 1771 erhielt Koch zuerst ein Privilegium zu einem stehenden Theater, was bei seinem Tode, 1775, auf Döbbelin überging, der das Schuch'sche Haus in der Behrenstraße kaufte. Beide haben Verdienste um das deutsche Theater durch Einführung eines bessern Geschmackes. Bis 1787 behielt Döbbelin das Privilegium, nachdem ihm kurz vorher das französische Schauspielhaus auf dem Gensd'armenmarkte war eingeräumt worden. Am 3. December 1786 wurden die Vorstellungen in der Behrenstraße mit dem Großmann'schen Lustspiele: „Henriette, oder: Sie ist schon verheirathet," geschlossen; Hr. Döbbelin sprach eine Abschiedsrede. Den 5. Decbr. wurde das Königl. National-Theater mit dem Lustspiele: „Verstand und Leichtsinn" und einem allegorischen Ballet von Lanz, „das Fest der Schauspielkunst" eröffnet. Von da ab ward es für Königl. Rechnung verwaltet, und zu einem National-Theater erhoben. Friedrich Wilhelm II ernannte in der Person des Geh. Ober Finanzrath v. Beyer, der Professoren Ramler und Engel eine General-Direktion des National-Theaters, und mit dem 1. August 1787 trat die neue Verwaltung, bei der Döbbelin als Regisseur fungirte, in Kraft. Im Jahre 1794 schied Engel von der Direktion aus, auch erhielt

Digitized by Google

der Geh. Ober Finanzrath von Beyer die erbetene Entlaſſung. Se. Majeſtät Friedrich Wilhelm II. ernannte nun den Geheimen-Kammergerichtsrath v. Warſing zum Direktor des ökonomiſchen Faches. Die Wahl der Stücke, Beſetzung der Rollen ꝛc. wurde dem Profeſſor Ramler übertragen. Fleck fungirte als Regiſſeur. Nach zweijähriger Führung erhielt der Geheime-Kammergerichtsrath v. Warſing die erbetene Entlaſſung als Direktor, mit Beibehaltung des Amtes als Konſulent in Juſtizſachen des National-Theaters. Den 15. Decbr. 1796 wurde Iffland, laut Kabinets-Ordre Sr. Maj. Friedrich Wilhelm II., zum Direktor des National-Theaters ernannt. Neben Iffland ſtand Fleck als Regiſſeur. Nachdem Iffland im Septbr. 1814 geſtorben, ward der Graf v. Brühl durch die Gnade Sr. Majeſtät Friedrich Wilhelm III. im Februar 1815 als General-Intendant der Königl. Schauſpiele berufen. Im Anfange des Jahres 1829 trat der Graf v. Brühl von dem Poſten eines General-Intendanten der Königl. Schauſpiele ab. Die Anerkennung des Monarchen und aller Kunſtfreunde, welche mit dem unermüdlichen Beſtreben des Grafen für das Gedeihen der Kunſt zu wirken, vollkommen einverſtanden waren, folgte ihm in ſein Privatleben,*) und die ungeheuchelte Liebe und Verehrung der ſämmtlichen Mitglieder der Königlichen Schauſpiele, welche in ihm 14 Jahre ihren humanen Chef verehrt hatten, gab ſich auf die unzweideutigſte Weiſe kund. Eine goldene Medaille, nach Schinkel's Zeichnung von dem talentvollen Medailleur König geſchnitten, und in der Medaillenmünze des Herrn Loos vortrefflich geprägt, wurde dem Scheidenden von dem Perſonale der Königlichen Schauſpiele an ſeinem Geburtstage ehrfurchtsvoll überreicht. Dieſe Medaille zeigt auf dem Avers das ſehr wohl getroffene Portrait des Gefeierten mit der Umſchrift: Carl Graf Brühl, Gen. Intendant, geb. d. 18. Mai 1772. Die Mitgl. d. Königl. Schauſp. Auf dem Revers befinden ſich die tragiſche und komiſche Muſe und die Muſe der Tonkunſt, einen Blumenkranz empor haltend, mit der Unterſchrift: Am 18. Mai 1829.

---

*) Graf Brühl wurde 1830 von Sr. Majeſtät dem Könige zum Wirkl. Geheimenrathe mit dem Prädikat „Excellenz" und zum General-Intendanten der Königlichen Muſeen ernannt. Er ſtarb als ſolcher den 9. Auguſt 1837. Sein Nekrolog befindet ſich im zweiten Jahrgange dieſes Almanachs, S. 97 und ff.

An die Stelle des Grafen Brühl wurde der Herr Graf Wilhelm von Redern von Sr. Majestät dem Könige zum General-Intendanten der Königlichen Schauspiele ernannt, und seine rege Thätigkeit, sein gebildeter Kunstsinn erhielt die Bühne fortwährend auf der Höhe, auf die sie sein trefflicher Vorgänger gehoben hatte. Die herben Verluste, welche das Personale während der Zeit seiner Amtsführung durch Pensionirungen oder durch den Tod erlitt, wurden von ihm auf eine Weise ergänzt, welche ihm die vollkommenste Zufriedenheit seines Monarchen und des Publikums erwarb. Er engagirte Dlle. Fournier, Dlle. Hähnel, Fräulein Charlotte von Hagn, Dlle. Sophie Löwe, Dlle. Hedwig Schulz, Dlle. Bertha Stich, Dlle. Clara Stich, Dlle. Tuczek, die Herren Böttticher, Grua, Rott, Seydelmann ꝛc. Auf sein Ansuchen wurde der Herr Graf von Redern seiner Stelle von Sr. Majestät dem jetzt regierenden Könige mit Bezeigung allergnädigster Zufriedenheit enthoben, und zum wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikate „Excellenz," so wie zum General-Intendanten der Königlichen Hofmusik ernannt. An seinen Platz kam als General-Intendant der Königlichen Schauspiele, mit dem Range eines Rathes Erster Klasse, der bisherige Intendant des Königl. Baierschen Hoftheaters zu München, Hr. Dr. Theodor von Küstner, welcher sein neues Amt am ersten Juni 1842 antrat. Der Ruf, den sich derselbe durch die zweckmäßige Leitung der Bühnen zu Leipzig, Darmstadt und München erworben, wird sich gewiß auch in diesem seinem neuen Wirkungskreise, in welchen er durch das Vertrauen eines die Kunst aus allen Kräften fördernden, trefflichen Monarchen berufen worden ist, mit der Zeit auf's Beste bewähren.

Dem scheidenden General-Intendanten Grafen von Redern wurde von den Mitgliedern der Königlichen Schauspiele, dem Beamtenpersonale und der Kgl. Kapelle ein prachtvolles Album, welches die Abbildungen der verschiedenen Theaterlokale, in denen unter der obern Leitung des Grafen Schauspielvorstellungen gegeben worden waren, in den gelungensten Zeichnungen enthält, am 2ten September 1842 durch eine Deputation überreicht. Die Namen sämmtlicher Darbringenden sind inwendig auf eine Silberplatte gravirt, und in der Mitte des geschmackvoll verzierten Deckels befindet sich das in Platina und bunter Emaille gearbeitete Wappen des Grafen.

Digitized by

Das französische Schauspielhaus wurde 1774 auf dem Gens-d'armenmarkte erbaut; eine französische Gesellschaft spielte darin für den Hof, und nur selten auf dem Bergéschen Theater. 1778 ward diese Gesellschaft verabschiedet, und es fanden in diesem Hause keine französischen Vorstellungen mehr Statt. Es wurde im Jahre 1800 abgebrochen, und durch Langhans neu erbaut. Die Eröffnung des neuen Hauses geschah am ersten Januar 1801 mit Kotzebue's Schauspiel „die Kreuzfahrer." Am 29. Juli 1819 brannte dieses Gebäude ab, und das jetzt an der Stelle desselben stehende großartige Schauspielhaus wurde bis 1821 nach Schinkel's Plane und unter dessen Leitung neu aufgeführt. Den 26. Mai 1821 wurde dies Schauspielhaus mit Göthe's Schauspiel „Iphigenia in Tauris," dem ein zu dieser Feierlichkeit von Göthe eigends gedichteter Prolog voranging, und einem Ballet „die Rosenfee" eröffnet.

Das Opernhaus ist 1741—1742 unter Leitung des Herrn von Knobelsdorf erbaut worden, und am 7. December 1742 wurde es mit der Oper „Cleopatra" von Graun eröffnet. Zuerst war es nur zur Darstellung für italienische Opern bestimmt, welche indeß mit dem Jahre 1806 aufhörten. 1787 ward es durch Langhans bedeutend verbessert.

Digitized by Google

Verzeichniss

sämmtlicher

Mitglieder der Königlichen Schauspiele

zu Berlin.

General-Intendant.

Herr Dr. von Küstner, mit dem Range eines Rathes Erster Klasse, Ritter des Königl. Bayerschen Verdienstordens vom heil. Michael 3. Kl., dann des Großherzogl. Hessischen Ludwig-Ordens 4ter Kl., Inhaber des Sächsischen militairischen Dienstzeichens vom Jahre 1814, Markgrafenstraße 48.

General-Intendantur-Büreau.

Herr Esperstedt, K. Hofrath, Geh. exped. Sekretair, und Regisseur, Ritter des rothen Adlerordens 4ter Klasse, Leipzigerstraße 67.

= Teichmann, K. Hofrath, geh. exped. Sekretair, Ritter d. rothen Adlerordens 4ter Kl., Friedrichsstr. 62.

= Heuser, Journalist u. geh. Registrator, Mauerstr. 70.

= Lesse, geh. Kalkulator, Friedrichsstr. 235.

= Harke, Kanzellist und Kontrolleur, Zimmerstr. 86.

= Winzer, desgl., Potsdamerstr. 56.

= Fuchs, desgl., Friedrichsstr. 232.

Hoffmann, Kanzleidiener, Französischestr. 14.

Schultze, desgl., neue Friedrichsstr. 39.

(Das Büreau befindet sich im K. Schauspielhause, Eingang Charlottenstraße.)

Rechts-Konsulent.

Herr Jordan, Geh. Justiz- und Kammergerichts-Rath, Justitiar der Stiftung zur Unterstützung der Wittwen und Waisen des Königl. Orchesters, Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Kl., Thiergartenstr. 14.

Digitized by

Arzt.

Herr Dr. Michaelis, Hof-Medikus, Jägerstr. 18.

Zu besonderen Dienstleistungen.

Herr Freiherr v. Lichtenstein, Markgrafenstr. 39.

Regie und Inspektion.

Herr C. Blum, Hof-Componist, Regisseur, Charlottenstr. 59.
= Esperstedt, Regisseur (s. Gen. Intend.-Büreau).
= Stawinsky, desgl., Friedrichsstr. 62.
= Weiß, desgl., Mohrenstr. 22.
= Werner, Th. Inspektor d. Opernh., Mohrenstr. 58.
= Gropius, desgl., d. Schauspielh., Ritter d. rothen Adler-Ordens 4ter Kl., im Diorama.
= Glatz, Hofzimmermeister, führt die Aufsicht über das Maschinerie-Wesen, Dorotheenstr. 25.
= Krahmer, K. Baurath, Ritter d. eisernen Kreuzes 2ter Kl. und d. rothen Adler-Ordens 4ter Kl., führt die Aufsicht über das K. Opernhaus, die Schauspielhäuser zu Potsdam und Charlottenburg, und leitet die auf diese Gebäude Bezug habenden baulichen Angelegenheiten, Charlottenstr. 31.
= Berger, K. Ober-Bau-Inspekt., führt die Aufsicht über das K. Schauspielhaus, und leitet die auf dieses Gebäude Bezug habenden baulichen Angelegenheiten, Taubenstr. 23.
= Berend, Musikalien-Inspektor, Kochstr. 75.
Theaterdiener Jäger, Markgrafenstr. 38.
— — Großmann, alte Leipzigerstr. 20.

Haupt-Theater-Kasse.

Herr Daun, Rendant, Jägerstr. 62.
= Grothe, Kontrolleur, Französischestr. 14.

(Die Haupt-Theater-Kasse befindet sich im K. Schauspielhause, u. ist in den Wochentagen v. Morgens 9 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.)

Billet-Verkaufs-Büreau.

Herr Lehmann, Logenmeister, Leipzigerstr. 39.

Digitized by Google

(Das Büreau befindet sich im K. Schauspielhause, Eingang Jägerstraße, und ist in den Wochentagen von 9 bis 2 Uhr, und von 4 bis 6 Uhr, an Sonn- und Festtagen aber nur von 11 bis 2 Uhr geöffnet.)

Tages-Kasse.

Herr Lange, Inspicient, auch Aufseher der Theater-Bibliothek, Krausenstr. 62.
= Grothe, Kassirer (s. H. T. Kasse).
= Harke, Kontrolleur (s. Gen. Intend. Büreau).
= Winzer, desgl. (s. ebenda).
= Fuchs, desgl. (s. ebenda).

Darstellende Mitglieder nach alphabetischer Ordnung.

Schauspieler.

Die Herren:

Bethge, Auguststr. 80.
Crüsemann, Wilhelmstr. 71.
*Devrient, Kemperhof 6.
Franz, Friedrichsstr. 179.
Freund, Kronenstr. 18.
Gern, Friedrichsstr. 29.
Grua, alte Schönbauserstr. 30.
Hartmann, in Moabit.
Krüger, Zimmerstr. 28.
v. Lavallade, Leipzigerstr. 77.
Michaelis, in Charlottenburg, Berlinerstr. 10.
Müller, Leipziger Platz 4.
Rott, Kronenstr. 46.
Rüthling, Leipzigerstr. 110.
*Schneider, Marienstr. 2.
Seydelmann, Krausenstr. 43.
Stawinsky, (s. Regie).
*Wauer, Carlstr. 24.
Weiß, (s. Regie).
Wiehl, Friedrichsstr. 166.

Die mit(einem * bezeichneten Herren wirken in der Oper mit).

Schauspielerinnen.

Mad. Crelinger, Dorotheenst. 5.
= Crüsemann, Wilhelmsstr. 71.
Mad. Esperstedt, Leipzigerst. 67.
Fräul. Charlotte v. Hagn, Taubenstr. 16.

Digitized by Google

Fräul. Aug. v. Hagn, Friedrichsstr. 154.
Mad. Komitsch, Lindenstr. 35.
Frau v. Lavallade, Leipzigerstr. 77.
Mad. Möser, Mohrenstr. 58.
Dlle. Schultz, Alexanderstr. 23.
Mad. Werner, Mohrenstr. 21.
Dlle. Werner, Mohrenstr. 58.
Mad. Wolff, Friedrstr. 217.

Kinder-Rollen spielen:

Clara, Selma und Johanna Hartmann, Ziegelstr. 4.

Sänger.

Die Herren:

Bader, Hinter d. Kath. K. 2.
*Blume, Leipzigerstr. 23.
*Böttticher, Leipzigerstr. 17.
Eicke, Markgrafenstr. 30.
*Fischer, Rosenstr. 4. (bei d. Werderschen Kirche.)
Gehrer, Friedrichsstr. 83.
*Heinrich, Lindenstr. 8.
Mantius, Adlerstr. 6.
*Mickler, Wilhelmsstr. 99.
*Waltz, Markgrafenstr. 88.
*Zschiesche, Jerusalemerstr. 1.

(Die mit einem * bezeichneten Herren wirken im Schauspiel mit.)

Sängerinnen.

Frau v. Faßmann, Kommandantenstr. 31.
Dlle. Ferber, Mohrenstr. 54.
Dlle. Grünbaum, Markgrafenstr. 43.
Dlle Hähnel, Kammersängerin, Alexanderstr. 2.
Dlle. Hoffkuntz, Kochstr. 54.
Dlle. Hedwig Schulze, Leipzigerstr. 29.
Dlle. Tuczek, Behrenstr. 23.
Mad. Valentini, Potsdamerstr. 126.

Vorstände der Theater-Bildungsschulen.

Herr Beutler, Gesanglehrer, Taubenstr. 34.
= Musikdirektor Dr. Hahn, desgl., Leipzigerplatz 15.
Mad Erelinger, Lehrerin des Deklamations-Instituts, (s. Schauspielerinnen).
= Hochstetter, Lehrerin des weiblichen Chorpersonals, Anhaltstr. 17.
Herr Möser, (Kapellmeister,) Lehrer der Instrumental-Klasse, Mohrenstr. 58.

Digitized by Google

Herr Laucherey, Lehrer der Tanzschule, Charlottenstr. 57. 58.
= Hoguet, Lehrer der Solotanz-Klasse, (s. Ballet).

Soufleurs.

Hr. Heinrich, verl. Jakobsstr. 4. Hr. Zipser, Oberwallstr. 19.
Wolff, Leipzigerstr. 85.

Chor-Personale.

Chor-Direktor.

Herr Elsler, Unterwasserstr. 5.

Chor-Inspicienten.

Hr. Berend, Kochstr. 75. Hr. Reinicke, Kurstr. 33.
= Stürmer, Markgrafenstr. 57.

Chorsänger.

Die Herren:

Bähr, Gartenstr. 16.
*Biberstein, Friedrichstr. 235.
*Börner, Pionierstr. 10a.
*Böth, Krausenstr. 17.
Brandt, Gertraudtenstr. 14.
*Döring, Friedrichsstr. 243.
Friese I., Lindenstr. 17.
Friese II., ebenda.
Herger, Rosenthalerstr. 68.
Jancke, Pionierstr. 10a.
Kindermann, Kochstr. 53.
Kontschacke, Markgrfnst. 103.
*Letsch, Potsdamerstr. 11.
*Liebnitz, Fischerbrücke 14.
Lieder, N. Jakobsstr. 6.
Meinhardt, Zimmerstr. 89.
Müller, Jägerstr. 55.
*Ostermeier, Pionierstr. 16.
Röbrig, Schiffbauerdamm 13.
Rüstig, Markgrafenstr. 100.
Schirmer, Taubenstr. 17.
Schnackenburg, Junkerst. 13.
Schreck, Kronenstr. 12.
Tägener, ebenda 11.
*Wendecke, Grenadierstr. 2a.
Wilke, Zimmerstr. 64.
Wünsche, Charlottenstr. 5.
Zinkeisen, Jakobsstr. 34.

(Die mit einem *. bez. Herren spielen kleine Rollen im Schausp.)

Chorsängerinnen.

Die Damen:

Brandt, Kochstr. 26.
Breska, Friedrichsstr. 229.
Müller, Hausvoigteiplatz 5.
Pfeiffer, Potsdamerplatz 3.

Digitized by Google

Brosig, Fischerstr. 28.
Brumleu, Mittelstr. 35.
Ernst, Krausenstr. 67.
Harting, Lindenstr. 61.
Hennig, Lindenstr. 16.
Heuser, Chariteestr. 9.
Hundt, Behrenstr. 38.
Koch I., Schützenstr. 4.
Koch II., Kronenstr. 23.
Korn, Schönhauserstr. 10.
Köhler, Lindenstr. 31.
Lanz, Scharrnstr. 7.
Meinhardt, Zimmerstr. 3.
Montag, h. d. Kath. Kirche 5.
Quien, Charlottenstr. 13.
Redlich, Kanonierstr. 3.
Richter, Grenadierstr. 35.
Rinau, Alexanderstr. 27b.
Rüstig, Markgrafenstr. 100.
Schirmer, Taubenstr. 17.
Schmidt, Niederwallstr. 18.
Schöne, Mittelstr. 35.
Schüler, Friedrichsstr. 212.
Seidlitz, Unt. d. Linden 60.
Willmanns, Orangenstr. 33.
Wouters, Jerusalemerstr. 66.
Wurmser, Leipzigerstr. 43.

(Bei großen Opern wird das Chor-Personale durch Extra-Choristen verstärkt.)

Kapelle.

General-Musik-Direktion.

Herr Dr. Spontini, General-Musikdirektor und erster Kapellmeister (außer Function), Mitglied der Akademie der Künste Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Kl. m. d. Schl., des Königl. Bairischen Civ.-Verd.-Ordens 3ter Kl., der Franz. Ehren-Legion 5ter Kl., des Großherzogl. Hessischen Verd.-Ordens 3ter Kl., d. Päbstlich. Civil-Ritter-Ordens St Gregor, so wie des Königl. Sicil. Ritter-Ordens Franz I.

= Meyerbeer, General-Musikdirektor und Hof-Kapellmeister, Ritter des Civil-Ordens pour le merite, Officier der Franz. Ehren-Legion 4ter Kl., Ritter des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen 3ter Kl., des Herzogl. Sachsen Ernestinischen Hausordens 3ter Kl., des Belgischen Leopoldordens 3ter Kl., und des Brasilianischen Südstern-Ordens ꝛc.

= Henning, Kapellmeister, ordentliches Mitglied der Königl. Akademie der Künste, Ritter des rothen Adlerordens 4ter Kl. Taubenstr. 26.

Digitized by Google

= Blum, Hofcompositeur und Regisseur, (s. Regie).
= Taubert, Musikdirektor, Hausvoigteiplatz 11.
= Rieß, Concertmeister, Friedrichsstr. 178.
= Ganz II., desgl., Jägerstr. 62.
= Schmidt, Hof-Componist und Dirigent der Ballet-Musik, Louisenstr. 3.

Violinisten.

Die Herren:

Barnewitz, Schumannstr. 16.
Beutler, (s. Sing-Institut.)
Birnbach, Krausenstr. 4. 5.
Böhmer, Schumannsstr 16.
Braun, Stallschreibergasse 21.
Dam I., Symphonie-Dirigent, Potsdamerstr. 11.
Dam II., ebenda.
Espenhahn, Fischerstr. 14.
Hauck, Zimmerstr. 33.
Henning, Landsbergerstr. 12.
Hertel, Taubenstr. 19.
Jakob, Köpnickerstr. 113.
Kaumeyer, Taubenstr. 19.
Kotting, alte Jakobsstr. 4.
Langenhaun, Taubenstr. 47.
Maurer, Taubenstr. 41.
Mohs, Kronenstr. 30.
Richter III., Leipzigerplatz 3.
Ronneburger, Mauerstr. 43.
Schwachhofer, Taubenst. 14.
Spieß, Friedrichsstr. 22.
Stahlknecht I., neue Königsstr. 87.
Ulrich, Stallschreibergasse 21.
Vidal, Leipzigerplatz 3.
Vollgold, Friedrichsstr. 224.
Wallpurger, Niederwallstr. 6.
Wieprecht I., Kochstr. 3.
Wintzer, Leipzigerstr. 75.
Zimmermann, Grünstr. 16.

Bratschisten.

Die Herren:

Brittenberg, Lindenstr. 33.
Couriard, Oranienb. Str. 46.
Gährich, a. Jakobsstr. 20.
Gareis I., Orangenstr. 25.
Richter I., Grenadierstr. 35.
Richter II., Linienstr. 65.
Richter IV., Grenadierstr. 35.
Wendicke, Philippsstr. 16.

Violoncellisten.

Die Herren:

Cubelius, Linienstr. 126.
Drews, Grenadierstr. 2.
Kelz, Gipsstr. 11.
Krauz, Kronenstr. 65.

Digitized by Google

Ganz I., (Concertmeiſter), Jägerſtr. 62.
Griebel, Kurzeſtr. 7.
Hannemann, Niederwallſt. 31.
Juſt, Köpnickerſtr. 112.
Lotze, Karlsſtr. 17a.
Schmidt I., Mauerſtr. 93.
Stahlknecht II., neue Königsſtr. 87.
Töpfer, Friedrichsſtr. 215.

Contrabaſſiſten.

Die Herren:

Bennewitz, neue Grünſtr. 34.
Dölle, Zimmerſtr. 88.
Fiſcher, Haſenhegerſtr. 5.
Iſſermann, Schulgartenſt. 4.
Schlechte, alte Jakobsſtr. 74.
Vorreiter, Köpnickerſtr. 97.
Weiße, Taubenſtr. 8.

Flautiſten.

Die Herren:

Gabrielsky I., Kaiſerſtr. 43.
Gabrielsky II., Pioniersſtr. 1.
Heuſer, Chariteeſtr. 9.
Kramer, Linienſtr. 228.
Schröck, 1ſter Flautiſt, Wilhelmsſtr. 70 b.

Oboiſten.

Die Herren:

Groß, neue Grünſtr. 37.
Roſenzweig, Schönhauſerſtr. 13.
Schramm, Dragonerſtr. 18.
Werner, Orangenſtr. 10.
Wieprecht II., Schönhauſer Allee 181.

Clarinettiſten.

Die Herren:

Gareis II., Orangenſtr. 25.
Nehrlich, Niederwallſtr. 18.
Schick, a. Schönhauſerſtr. 2.
Tamm, Charlottenſtr. 27.
Tauſch, 1ſter Clarinettiſt, Jeruſalemerſtr. 40.

Fagottiſten.

Die Herren:

Höne, a. Schönhauſerſtr. 56.
Humann, Wilhelmsſtr. 9.
Kluge, verl. Junkerſtr. 1.
Matthes, Sebaſtiansſtr. 31
Wolff, Friedrichsſtr. 39.

Digitized by Google

Waldhornisten.

Die Herren:

Diensch, a. Schönhauserstr. 5.
Görner, u. d. Linden 15.
Krusve, Linienstr. 104.
Lawerenz, Jerusalemerstr. 32.
Schumann, Linienstr. 228.
Schunke, Marienstr. 21.
Wuras, Schönhauser Allee 1.
Zerner, Marienstr. 7.

Posaunisten.

Die Herren:

Bädekerl, Orangenstr. 30.
Belke, Wilhelmsstr. 99.
Kitzing, alte Jakobsstr. 11.

Trompeter.

Die Herren:

Bagans, Friedrichsstr. 124.
Grawunder, n. Königsstr. 89.
Wenderoth, Marienstr. 8.

Pauker.

Hr. Hentschel, Feldstr. 30.

Harfenist.

Hr. Detroit, Jägerstr. 70.

Noten-Kopist.

Hr. Patschke, Schützenstr. 16.

Orchester-Diener.

Huvart, Lindenstr. 95.
Schröder I., Hausvoigteipl. 13.
Schröder II., Kronenstr. 16.

Instrumenten-Träger.

Richter, Zimmerstr. 20.

(Die Wohnungen der Herren Accessisten, sind bei dem Herrn Kastellan Adler, im Schauspielhause zu erfragen.)

Digitized by Google

Ballet.

Hr. Hoguet, Balletmeister, Zimmerstr. 93.

Solotänzer.

Die Herren:

Brue, Taubenstr. 35.
Gasperini, Mohrenstr. 49.
Paffini, Französischestr. 23.
Reichner, Leipzigerstr. 78.
Röhnisch, Anhaltstr. 3.
Stullmüller, Mohrenstr. 15.
Taglioni, Französischestr. 32.

Solotänzerinnen.

Dlle. Bethge, Französischest. 7.
= Bordowich I., Friedrichsstr. 30.
Mad. Brue, Taubenstr. 35.
Dlle. Galster, Charlottenstr. 15.
Dlle. Lemmcke, Mohrenstr. 54.
= Polin, Charlottenstr. 34.
Md. Taglioni, Franz. Str. 32.
Dlle. Wagon, ebenda 43.

Figuranten und Pantomimisten.

Die Herren:

Balz I., Landsbergerstr. 12.
Balz II., Zimmerstr. 60.
Bordowich, Krausenstr. 58.
Braun, Seegershof vor dem Brandenburger Thore.
Ebel, Mohrenstr. 34.
Gebhardt, Junkerstr. 19.
Glahn, Waldemarstr. 11a.
Grubener, Fischerbrücke 21.
Hoffmann, Mauerstr. 87.
Krüger, neue Friedrichsstr. 56.
Leonhardt, Taubenstr. 37.
Medon, Münzstr. 23.
Müller, Potsdamerstr. 140.
Rehfeldt, zugl. Pantomimist, Friedrichsstr. 74.
Richter Mittelstr. 17.
Rollscheck, Charlottenstr. 12.
Rudell, a. Schönhauserstr. 50.
Sergeois, Kochstr. 17.
Stentz, Kurstr. 37.
Trampe I., Mulakgasse 9.
Veit, Auguststr. 21.
Voß, Mohrenstr. 24.
Zademack I., Markgrafenst. 31.
Zademack II., in Treptow.
Zademack III., Jüdenstr. 18.

Digitized by Google

Figurantinnen.

Dlle. Albedyl, Behrenstr. 11.
= Albert, Sparwaldshof 4.
= Bade, Behrenstr. 7a.
= Bils, Friedrichsstr. 248.
Mad. Blume, (zugl. Pantomimistin) Leipzigerstr. 23.
Dlle. Bordowich II., Friedrichsstr. 30.
= Dittbanner, kleine Hamburgerstr. 20.
= Ebel, Mohrenstr. 34.
= Emma Erck, Leipzigerstr. 83.
= Hahn, Friedrichsstr. 161.
Mad. Harcke, Zimmerstr. 86.
Dlle. Henkel, Krausenstr. 10.
= Jädicke I., Ziegelstr. 4.
= Jädicke II., ebenda.
Mad. Julius, Dorotheenstr. 8.
Dlle. Kerner, Rosenth. Str. 5.
= Kollatz, Friedrichsstr. 83.
= Malte, Kochstr. 63.
Mad. Sänger, Friedrichsst. 43.
Dlle. Schirmann, neue Jakobsstr. 20.
= Schulz, Spittelmarkt 10.
Mad. Sergeois, Kochstr. 17.
= Spruch, Philippstr. 18.
Dlle. Starke, Zimmerstr. 30.
Mad. Vollgold, Friedrichsstr. 224.
Mad. Winzer, Potsd. Str. 56.
= Wollenberg, Mohrenstr. 56.
Dlle. Zarges, alte Leipzigerstr. 9.

Avertisseurs beim Ballet.

Schneider, Zimmerstr. 87. Lecreux, Schustergasse 6.

Decorationsmaler.

Herr Gerst, Ritter des rothen Adler-Ordens 4ter Kl., Kronenstr. 68.
Herr Gropius, (s. Regie und Inspektion.)
Herr Köhler, Wilhelmsstr. 57.

Beleuchtungs-Inspektion.

Hr. Leist, n. Schönhauserstr. 8. Hr. Heinzel, Behrenstr. 27.

Theater- und Requisitenmeister.

Hr. Guimpel, Mohrenstr. 62.
Mad. Werner, Requisitengehülfin, Mohrenstr. 58.

Garderobe-Personale.

Hr. Johl, Garderobe-Aufseher, Behrenstr. 13.
= Malte, desgl. Orangenstr. 29.

Digitized by Google

Hr. Donath, Theaterschneider, Taubenstr. 11.
= Handorff, desgl. Jägerstr. 66.
= Senger, desgl. Jägerstr. 70.
= Neumann, desgl. Jerusalemerstr. 32.
= Greube, desgl. Taubenstr. 10.
= Weber, desgl. Markgrafenstr. 83.
Mad. Lubitz, Garderobiere, Wilhelmsstr. 42.
= Soußmann, desgl. Krausenstr. 67.
Hr. Warnick, Hof- und Theaterfriseur, Grenadierstr. 32.
= Febringer, Theater-Tapezirer, Jägerstr. 68.
(Die Wohnungen der Hülfsschneider, Friseurgehülfen und Theaterarbeiter sind am sichersten bei dem Portier Willbrandt, im Schauspielhause, Eingang Charlottenstraße, zu erfragen.)

Kastellane.

Die Herren:

Adler, im Schauspielhause. Kaul, in Charlottenburg.
Rosch, im Opernhause. Waßmannsdorf, in Potsdam.

Polizeilicher Theateraufseher.

Hr. Karbe, St. Annen-Orden 4ter Kl., Brunnenstr. 18.

Engagirte Statisten.

Rolla, Schiffbauerdamm 31. Schütz, Bollengasse 4.
Schuster, Jüdenstr. 22.
(Die Inspection über sämmtliches Statistenwesen, so wie die Anordnungen der Märsche und Evolutionen, leitet der Königliche Schauspieler Herr Michaelis.)
(Die Theaterleute, Illuminateurs, Zettelträger, Portiers und Nachtwächter sind bei den Kastellanen im Opern- und Schauspielhause zu erfragen.)

Pensionirt:

Schauspielerin Mad. Schröck. Figurant Hr. Thürnagel.
Figurantin Dlle. Vestris. Figurant Hr. Lehmann.

Abgegangen:

Schauspielerin Dlle. Bertha Stich, (s. Hamburg). Schauspie-

Digitized by Google

lerin Dlle. Clara Stich, (ſ. Schwerin). Solotänzerin Mad. Böttticher. Figurantin Dlle. Weck. Sänger Hr. Perlgrund, (ſ. Strelitz.)

Geſtorben:

Schauſpielerin Mad. Krickeberg.*) Souſleur Hr. Kühlſtedt. Kammermuſikus Hr. Krüger.

Neu engagirt:

Herr General-Muſikdirektor Meyerbeer. Herr Muſikdirektor Taubert. Sängerin Dlle. Grünbaum. Schauſpielerin Dlle. Stephani, (ging wieder ab.) Sängerin Mad. Pohlmann-Kreſſner, (ging wieder ab; ſ. Königsberg i. Pr.) Souſleur Hr. Zipſer. Sänger Herr Gehrer.

Nicht in Gehalt ſtehende Ouvriers und Lieferanten.

Putz- und Modeſachen werden in der Modehandlung von S. Löwen, Friedrichsſtr. 76., entnommen.

Die Handlung des Herrn J. C. Hammer, Gertraudtenſtr. 18., liefert ſämmtlichen Bedarf an Poſamentierarbeiten, Bänder, Frangen ꝛc., ſo wie auch die benöthigte Leinewand und alle in dieſes Fach ſchlagende Artikel.

Sämmtliche Pelzbekleidungen werden angefertigt in der Pelzwaarenhandlung des Herrn Löwe, Werderſche Mühlen 6.

Den Bedarf an Schreibmaterialien liefert Hr. Wilcke, Jägerſtr. 33.

Die Strumpfarbeiten, als Tricots ꝛc., liefert die Handlung der Herren Oppermann u. Comp., Probſtgaſſe 1.

---

*) Die hier genannte Künſtlerin war vom 1. April 1842 an penſionirt. Sie ſtarb am 17. Mai 1842. Die bei Gelegenheit ihres 50jährigen Jubiläums im 2ten Jahrgange, Seite 10. u. ff. mitgetheilten Nachrichten aus ihrem Leben machen einen Nekrolog überflüſſig. Es genüge alſo die Bemerkung, daß ſich bei ihrem Tode und bei ihrer Beerdigung die Achtung und Liebe, welche ſie ſich unter ihren Kunſtgenoſſen ſtets zu erwerben gewußt hatte, auf die unverkennbarſte und ehrendſte Weiſe kund gab.

Digitized by Google

Die Bronceur- und Gürtler-Arbeiten fertigt Hr. Caspar, Zimmerſtr. 98., äußerſt geſchmackvoll und billig an.

Die Riemer-Arbeit fertigt Hr. Iwe, Mauerſtr. 31., an.

Rüſtungen, Lampen, Kronenleuchter und alle in dies Fach einſchlagende Artikel, werden bei dem Klempnermeiſter Hrn Heinzel, Behrenſtr. 27., auf das Geſchmackvollſte angefertigt.

Die Kunſtfeuerwerke werden angefertigt von dem Kgl. Theater-Feuerwerker Hrn. Dobermont, Oranienburger Chauſſee 47. Derſelbe empfiehlt ſich zur Anfertigung aller Arten von Land- und Waſſerfeuerwerken, in den verſchiedenſten Farben, er verſpricht die billigſten Preiſe, ſo wie die prompteſte Bedienung, letztere iſt er vorzugsweiſe im Stande zu efectuiren, da er ſtets bei ſeiner Stellung zum Kgl. Theater darauf bedacht ſein muß, Vorräthe in allen Gattungen von Feuerwerksartikeln zu halten.

In der Buchdruckerei des Hrn. Krauſe, Adlerſtr. 6., werden Druckſachen, als Theaterzettel ꝛc., gedruckt; Abonnenten für Komödienzettel, haben ſich gefälligſt dort zu melden.

Die dramatiſchen Werke, welche im Buchhandel erſcheinen, und für das Königl Theater angekauft werden, liefert die auf das beſtmöglichſt aſſortirte Buchhandlung des Hrn. Alexander Dunker, Franzöſiſcheſtr. 20a.

Theater-Buchbinder: Herr Schmidt, Jägerſtr. 12.

Theater-Schuhmacher: Herr Baumann, Charlottenenſtr. 64.

Verzeichniss

der

vom 1. December 1841 bis 30. November 1842 in Berlin und Potsdam aufgeführten Schauspiel-Vorstellungen.

Sch. Haus, bedeutet: Schauspielhaus. — Op. Haus, Opernhaus. — Sch., Schauspiel. — Tr., Trauerspiel. — L., Lustspiel. — Op., Oper. — Dr., Drama. — P., Posse. — Vaudev., Vaudeville. — Ges., Gesang. — B., Ballet. — A., Aufzug.— Z. E., zum Erstenmale.

December 1841.

1. Sch. Haus. Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. Und: Der Zeitgeist, P. in 4 A.
2. Sch. Haus. Egmont, Tr. in 5 A.
3. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
4. Sch. Haus. Z. E. Die Stiefmutter, L. in 1 A. nach dem Französischen, von dem Freiherrn von Lichtenstein. Und: Erziehungs-Resultate, L. in 2 A.
5. Op. Haus. Robert der Teufel, Op. in 5. A.

— Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.

Digitized by Google

6. Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5. A.
7. Op. Haus. Die Nachtwandlerin, Op. in 3 A.
8. Sch. Haus. Die Herrin von der Elſe, Sch. in 5 A.
9. Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
10. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
11. Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5. A.
12. Op. Haus. Concert. Hierauf: Der Seeräuber, B. in 3 A.
— Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
13. Op. Haus. Vor hundert Jahren, Sittengemälde in 4 A. Und: Concert des Herrn H. W. Ernſt.
14. Op. Haus. Iphigenia in Tauris, Op. in 4 A.
15. Sch. Haus. Die Stiefmutter, L. in 1 A. Und: Der Zeitgeiſt, P. in 4 A.
61. Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
17. Op. Haus. Concert des Herrn H. W. Ernſt. Und: Die Geſandtin, Op. in 3 A.
81. Sch. Haus. Patkul, Tr. in 5 A.
19. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
20. Sch. Haus. Z. E. Der alte Herr, L. in 2 A. vom Verfaſſer von „Lüge und Wahrheit.“ Und: Erziehungs-Reſultate, L. in 2 A.
21. Op. Haus. Die Benefiz-Vorſtellung, P. in 5 A. Und: Der reiſende Student, muſikaliſches Quodlibet in 2 A.
22. Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.
23. Sch. Haus. Der alte Herr, L. in 2 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
24. Kein. Schauſpiel.
25. Op. Haus. Der Feenſee, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
26. Op. Haus. Der Kapellmeiſter aus Venedig, muſikaliſches Quodlibet in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
— Sch. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.
27. Sch. Haus. Die Herrin von der Elſe, Sch. in 5 A.

28. Op. Haus. Z. E. Beliſar, Op. in 3 A. Muſik v. Donizetti.
29. Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
30. Op. Haus. Concert des Herrn Haumann. Und: Beliſar, Op. in 3 A.
31. Sch. Haus. Der Zeitgeiſt, P. in 4 A. Und: Die Viſitenkarten, Schwank in 1 A.

Januar 1842.

1. Op. Haus. Die Stumme von Portici, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.
2. Op. Haus. Das Stelldichein, Op. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Egmont, Tr. in 5 A.
3. Sch. Haus. Der alte Herr, L. in 2 A. Und: Der Militairbefehl, L. in 2 A.
4. Op. Haus. Beliſar, Op. in 3 A.
5. Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
6. Sch. Haus. Der ſchwarze Domino, Op. in 3. A.
7. Op. Haus. Z. E. Chriſtoph Columbus, Tr. in 5 A. von K. Werder.
8. Sch. Haus. Romeo und Julia, Tr. in 5 A.
9. Op. Haus. Das Stelldichein, Op. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Die Schleichhändler, P. in 4 A.
10. Sch. Haus. Ein Mann hilft dem andern, L. in 1 A. Und: Fröhlich, muſikaliſches Quodlibet in 2 A.
11. Op. Haus. Der Liebestrank, Op. in 2 A. Und: Liebeshändel, B. in 3 A.
12. Op. Haus. Wilhelm Tell, Sch. in 5 A.
13. Sch. Haus. Der alte Herr, L. in 2 A. Hierauf, Z. E. Verſuche, muſikaliſche Proberollen in 1 A. von L. Schneider. Und: Drei Genre-Bilder.

Digitized by Google

14. Op. Haus. Die Hochzeit des Figaro, Op. in 2 A.
15. Sch. Haus. Die Einfalt vom Lande, L. in 4 A. Und: Die Leibrente, Schwank in 1 A.
16. Op. Haus. Verſuche, muſikaliſche Proberollen in 1 A. Und: Die Hamadryaden, muſikal. Intermezzo in 2 A.
— Sch. Haus. Die Herrin von der Elſe, Sch. in 5 A.
17. Op. Haus. Fauſt, dr. Gedicht in 6 A.
18. Op. Haus. Der Poſtillon von Lonjumeau, Op. in 3 A.
19. Sch. Haus. Clavigo, Tr. in 5 A. Und: Das Stelldichein, Op. in 1 A.
20. Op. Haus. Alceſte, Op. in 3 A.
21. Op. Haus. Columbus, Tr. in 5 A.
22. Sch. Haus. Das erſte Debüt, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
23. Sch. Haus. Der Jude, Sch. in 4 A. Und: Der Verſtorbene, P. in 1 A.
— Op. Haus. Der Feenſee, Op. in 5 A.
24. Sch. Haus. Das Käthchen von Heilbronn, Sch. in 5 A.
25. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singſp. in 1 A. Und: Der Seeräuber, B. in 3 A.
26. Op. Haus. Fauſt, dr. Gedicht in 6 A.
27. Sch. Haus. Der Roman, L. in 1 A. Hierauf: Jeder fege vor ſeiner Thüre, L. in 1A. Und: Das Stelldichein, Op. in 1 A.
28. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
29. Sch. Haus. Jeder fege vor ſeiner Thüre, L. in 1 A. Und: Der reiche Mann, L. in 4 A.
30. Op. Haus. Die Wiener in Berlin, P. mit Geſ. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Voltair's Ferien, L. in 2 A. Und: Vor hundert Jahren, komiſches Sittengemälde in 4 A.
31. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.

Digitized by Google

Februar 1842.

1. Op. Haus. Fidelio, Op. in 2 A.
2. Sch. Haus. Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. Und: Der Zeitgeiſt, P. in 4 A.
3. Op. Haus. Die Geſandtin, Op. in 3 A.
4. Sch. Haus. Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Der Heirathsantrag auf Helgoland, lebendes Bild in 2 A.
5. Sch. Haus. Der Verräther, L. in 1 A. Und: Bürgerlich und romantiſch, L. in 4 A.
6. Op. Haus. Der Poſtillon von Lonjumeau, Op. in 3 A.

— Sch. Haus. Michel Perrin, L. in 2 A. Und: Der Polterabend, B. in 1 A.

7. Sch. Haus. Z. E. Juan Maiquez, Sch. in 2 A. von H. Smidt. Und: Z. E. Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. von A. P.
8. Op. Haus. Eine Treppe höher, P. in 1 A. Und: Der reiſende Student, muſikaliſches Quodlibet in 2 A.
9. Sch. Haus. Der Empfindliche, L. in 1 A. Und: Carl XII. auf ſeiner Heimkehr, L. in 4 A.
10. Sch. Haus. Juan Maiquez, Sch. in 2 A. Und: Die Frau im Hauſe, L. in 3 A.
11. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singſp. in 1 A. Und Z. E. Die Danaiden, großes Ballet in 2 A., vom Königl. Balletmeiſter Hoguet. Muſik vom Königl. Hofcomponiſten Schmidt. Decorationen vom Königl. Decorationsmaler C. Gropius.
12. Sch. Haus. Egmont, Tr. in 5 A.
13. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singſp. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.

— Sch. Haus. Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. Und: Jeder fege vor ſeiner Thüre, L. in 1 A.

14. Op. Haus. Romeo und Julia, Tr. in 5 A.
15. Op. Haus. Z. E. Marquis und Dieb, kom. Op. in 1 A.

Digitized by Google

nach dem Französischen, von L. Schneider. Musik v. W. Taubert. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.

16. Op. Haus. Großes Instrumental- und Vocal-Concert, unter Mitwirkung des Herrn Franz Liszt.
— Sch. Haus. Die feindlichen Brüder, P. in 3 A. Und: Der Verstorbene, P. in 1 A.
17. Sch. Haus. Die Schule des Lebens, Sch. in 5 A.
18. Op. Haus. Marquis und Dieb, kom. Op. in 1 A. Hierauf: Die Wiener in Berlin, P. mit Gesang in 1 A. Und: Der Kapellmeister aus Venedig, musikal. Quodlibet in 1 A.
19. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hr. Franz Liszt.
— Sch. Haus. Das erste Debüt, L. in 3 A. Und: Der Platzregen als Eheprokurator, dram. Anekdote in 2 A.
20. Op. Haus. Der Feensee, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Die Geschwister, Sch. in 5 A. Und: Das Landhaus an der Heerstraße, P. in 1 A.
21. Sch. Haus. Mulier taceat in ecclesia, histor. Tragikomödie in 3 A. Und: Erziehungs-Resultate, L. in 2 A.
22. Op. Haus. Marquis und Dieb, kom. Op. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
23. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hr. Franz Liszt.
— Sch. Haus. Die Bekenntnisse, L. in 3 A. Und: Der Ehestifter, L. in 1 A.
24. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
25. Sch. Haus. Götz von Berlichingen, Sch. in 5 A.
26. Sch. Haus. Iphigenie auf Tauris, Sch. in 5 A.
27. Op. Haus. Die Lottonummern, Singsp. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Die Leibrente, L. in 1 A. Und: Die gefährliche Tante, L in 4 A.
28. Sch. Haus. Corona von Saluzzo, Sch. in 5. A.

Digitized by Google

März 1842.

1. Op. Haus. Die Zerſtreuten, P. in 1 A. Und: Der hinkende Teufel, B. in 3 A.
2. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkuug des Herrn Franz Liſzt.
— Sch. Haus. Die Braut, L. in 1 A. Und: Richard's Wanderleben, L. in 4 A.
3. Sch. Haus. Z. E. Wer die Liebe hat, führt die Braut heim, Charaktergemälde in 5 A. von Franz von Braunau.
4. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
5. Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
6. Op. Haus. Die Leibrente, Schwank in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Das Glas Waſſer, L. in 5 A.
7. Sch. Haus. Wer die Liebe hat, führt die Braut heim, Charaktergemälde in 5 A.
8. Op. Haus. Fröhlich, muſikal. Quodlibet in 2 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
9. Sch. Haus. Nathan, dramat. Gedicht in 5 A.
10. Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
11. Op. Haus. Z. E. Die Krondiamanten, komiſche Oper in 3 A. von Scribe. Muſik von Auber.
12. Sch. Haus. Juan Maiquez, Sch. in 2 A. Und: Die Bekenntniſſe, L. in 3 A.
13. Op. Haus. Der Feenſee, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Mirandolina, L. in 3 A. Und: Der Militairbefehl, L. in 2 A.
14. Sch. Haus. Mulier taceat in ecclesia, hiſtor. Tragikomödie in 3 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
15. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
16. Sch. Haus. Der Ball zu Ellerbrunn, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
17. Sch. Haus. Violin-Concert, executirt von A. Möſer.

Digitized by Google

Hierauf: Die Geſchwiſter, Sch. in 1 A. Dann: Fantaſie und Variationen für die Violine, vorgetragen v. A. Möſer. Und: Chriſtinen's Liebe und Entſagung, Dr. in 2 A.

18. Op. Haus. Die Schwäbin, L. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
19. Sch. Haus. Romeo und Julia, Tr. in 5 A.
20. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
21. Sch. Haus. Die Geſchwiſter, Sch. in 1 A. Hierauf: Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Drei Genre-Bilder.
22. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
23. Sch. Haus. Der Paria, Tr. in 1 A. Und: Die Frau im Hauſe, L. in 3 A.
24. } Kein Schauſpiel.
25. }
26. Op. Haus. De profundis, von Gluck. Und: Requiem, von Mozart.
27. Op. Haus. Fidelio, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Die Schule des Lebens, Sch. in 5 A.
28. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
29. Sch. Haus. Die Leibrente, Schwank in 1 A. Und: Zurückſetzung, L. in 4 A.
30. Sch. Haus. Die Nachtwandlerin, Op. in 3 A.
— In Potsdam. Treue Liebe, Sch. in 5 A.
31. Sch. Haus. Griſeldis, dr. Gedicht in 5 A.

April 1842.

1. Op. Haus. Der Freiſchütz, Op. in 3 A.
2. Sch. Haus. Kabale und Liebe, Tr. in 5 A.
3. Op. Haus. Der ſchwarze Domino, Op. in 3 A. Und: Der Polterabend, B. in 1 A.
— Sch. Haus. Das Käthchen von Heilbronn, Sch. in 5 A.

Digitized by Google

4. Sch. Haus. Der Oheim, L. in 5 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
5. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singsp. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
6. Sch. Haus. Die Frau im Hause, L. in 3 A. Und: Drei Frauen und keine, P. in 1 A.
7. Op. Haus. Iphigenia in Tauris, Op. in 4 A.
8. Sch. Haus. Der Postillon von Lonjumeau, Op. in 3 A.

— In Potsdam. Der Ehestifter, L. in 1 A. Und: Die Frau im Hause, L. in 3 A.

9. Sch. Haus. Z. E. Monaldeschi, oder: die Abentheurer, Tragödie in 5 A. von H. Laube.
10. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.

— Sch. Haus. Des Goldschmied's Töchterlein, Sitteng. in 2 A. Und: Der Heirathsantrag auf Helgoland, lebendes Bild in 2 A.

11. Sch. Haus. Monaldeschi, Tr. in 5 A.
12. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hrn. F. Sommer, und der Dlle. Conrad. Hierauf: Der Kapellmeister aus Venedig, musik. Quodlibet in 1 A. Und: Der Schweizer-Soldat, B. in 1 A.

13. } Sch. Haus. Antigone, Tragödie von Sophokles, Ue-
14. } bersetzung von Donner. Musik vom Königl. Kapellmstr.
15. } Dr. Mendelssohn-Bartholdy. Decoration von Gerst.

16. Sch. Haus. Die Frau im Hause, L. in 3 A. Und: Der Verstorbene, P. in 1 A.
17. Op. Haus. Der Liebestrank, Op. in 2 A. Und: Der Geburtstag, B. in 1 A.

— Sch. Haus. Monaldeschi, Tr. in 5 A.

18. Sch. Haus. Der erste Schritt, L. in 3 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
19. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
20. Op. Haus. Die Schöpfung, Oratorium von J. Haydn. (Die Einnahme ist zum Besten einer Unterstützungs-Kasse

Digitized by Google

(Spontini Fonds) für hülfsbedürftige Theater-Mitglieder beſtimmt.)

21. Sch. Haus. Monaldeschi, Tr. in 5 A.
22. Op. Haus. Die Lichtenſteiner, Sch. in 5 A.
— In Potsdam. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
23. Op. Haus. Zum Beneſiz des Königl. Schauſpielers Herrn Wauer: Ein Quodlibet. Und: Der Bär und der Baſſa, Vaudev. in 1 A.
— Sch. Haus. Wohnungen zu vermiethen, L. in 5 A. Und: Der Platzregen als Eheprokurator, dram. Anekdote in 2 A.
24. Op. Haus. Die Lotto-Nummern, Singſp. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.
— Sch. Haus. Der Roman, L. in 1 A. Und: Die Schleichhändler, P. in 4 A.
25. Sch. Haus. Der Eheſtifter, L. in 1 A. Und: Die Frau im Hauſe, L. in 3 A.
26. Op. Haus. Der Freiſchüz, Op. in 3 A.
27. Sch. Haus. Z. E. Die Gebeſſerten, L. in 3 A. von Bauernfeld. Und: Onkel Brand, L. in 3 A.
28. 29. 30. } Sch. Haus. Antigone, Tr. von Sophokles.

Mai 1842.

1. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Gabriele, Dr. in 3 A. Und: Die Gebeſſerten, L. in 3 A.
2. Sch. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Erziehung's-Reſultate, L. in 2 A.
3. Op. Haus. Das Käthchen von Heilbronn, Sch. in 5 A.
— In Potsdam. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
4. 5. } Sch. Haus. Antigone, Tr. von Sophokles.

Digitized by Google

6. Op. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hr. Max Bohrer. Und: Der Liebestrank, Op. in 2 A.
7. Sch. Haus. Die Gebesserten, L. in 3 A. Und: Die Lotterie-Listen, L. in 2 A.
8. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Der Stiefvater, L. in 3 A. Und: Der Jurist und der Bauer, L. in 2 A.
9. Sch. Haus. Richard Savage, Tr. in 5 A.
10. Op. Haus. Die Schwäbin, L. in 1 A. Hierauf: Der Verstorbene, P. in 1 A. Und: Der Geburtstag, B. in 1 A.
11. Sch. Haus. Die buchstäbliche Auslegung der Gesetze, L. in 1 A. Und: Herrmann und Dorothea, Familiengemälde in 4 A.
— In Potsdam. Der schwarze Domino, Op. in 3 A.
12. Sch. Haus. Das erste Debüt, L. in 3 A. Und: Die Gebesserten, L. in 3 A.
13. Op. Haus. Der Freischütz, Op. in 3 A.
14. Sch. Haus. Z. E. Nadine, Tr. in 5 A. vom Verfasser von „Album und Wechsel".
15. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Nadine, Tr. in 5 A.
16. Op. Haus. Vor hundert Jahren, kom. Sittengem. in 4 A. Und: Der Polterabend. B. in 1 A.
17. Sch. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Die gefährliche Tante, L. in 4 A.
18. Sch. Haus. Nadine, Tr. in 5 A.
19. Op. Haus. Die Brandschatzung, L. in 1 A. Und: Die Schleichhändler, P. in 4 A.
20. Op. Haus. Z. E. Die Hugenotten, Op. in 5 A. nach dem Französischen des Scribe, übersetzt von Castelli. Musik vom Königl. Hofkapellmeister Meyerbeer. Ballets vom Königl. Balletmeister Hoguet. Die neuen Decorationen von den Königl. Decorationsmalern Gerst und Gropius.

Digitized by Google

21. Sch. Haus. Der erſte Schritt, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
22. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
23. Sch. Haus. Werner, Sch. in 5 A.
24. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A. (Die Einnahme war zum Beſten der hülfsbedürftigen Abgebrannten zu Hamburg).
— Sch. Haus. Des Goldſchmieds Töchterlein, Sittengem. in 2 A. Und: Der Platzregen als Eheprokurator, dramat. Anekdote in 2 A.
25. Sch. Haus. Z. E. Van Bruck, Rentier, L. in 2 A. nach dem Franz., von C. Lebrün. Und: Die Gebeſſerten, L. in 3 A.
26. Sch. Haus. Der Kaufmann von Venedig, Sch. in 5 A.
27. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
28. Sch. Haus. Van Bruck, Rentier, L. in 2 A. Und: Erziehungs-Reſultate, L. in 2 A.
29. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
30. Sch. Haus. Das Käthchen von Heilbronn, Sch. in 5 A.
31. Op. Haus. Die Familien Capuletti und Montecchi, Op. in 4 A.

Juni 1842.

1. Sch. Haus. Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. Und: Der Zeitgeiſt, P. in 4 A.
2. Sch. Haus. Don Carlos, Tr. in 5 A.
3. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
4. Sch. Haus. Concert auf der Guitarre, componirt und vorgetragen von J. K. Mertz, aus Wien. Hierauf: Ich bleibe ledig, L. in 3 A. Und: Der Kapellmeiſter aus Venedig, muſikal. Quodlibet in 1 A.
5. Op. Haus. Der Waſſerträger, Singſp. in 3 A. Und: Der Geburtstag, B. in 1 A.
— Sch. Haus. Van Bruck, Rentier, L. in 2 A. Und: Der Heirathsantrag auf Helgoland, lebendes Bild in 2 A.

Digitized by Google

6. Sch. Haus. Griſeldis, dramat. Gedicht in 5 A.
7. Kein Schauſpiel.
8. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
9. Sch. Haus. Die Läſterſchule, L. in 5 A.
10. Op. Haus. Norma, Op. in 2 A.
11. Sch. Haus. Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. Und: Fröhlich, muſikal. Quodlibet in 2 A.
12. Sch. Haus. Die Schwäbin, L. in 1 A. Und: Die deutſchen Kleinſtädter, L. in 4 A.
13. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
14. Sch. Haus. Der Bettler, Drama in 1 A. Und: Die feindlichen Brüder, Poſſe in 3 A.
15. Sch. Haus. Concert auf der Oboe, componirt und vorgetragen von dem Hrn. Methfeſſel. Hierauf: Der reiſende Student, muſikal. Quodlibet in 2 A. Und: Das Jubiläum, B. in 1 A.
16. Op. Haus. Die Hugenotten, Oper in 5 A.
17. Sch. Haus. Z. E. Der Sohn der Wildniß, romantiſches Drama in 5 A., von Friedrich Halm.
18. Sch. Haus. Der Heirathsantrag auf Helgoland, lebendes Bild in 2 A. Und: Der Geburtstag, B. in 1 A.
19. Op. Haus. Drei Genre-Bilder. Und: Der Seeräuber, B. in 3 A.
— Sch. Haus. Die buchſtäbliche Auslegung der Geſetze, L. in 1 A. Und: Vor hundert Jahren, Sittengem. in 4 A.
20. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
21. Op. Haus. Der Freiſchütz, Op. in 3 A.
22. Sch. Haus. Concert, unter Mitwirkung der Familie Kantrowicz aus Rußland. Und: Bürgerlich und romantiſch, L. in 4 A.
23. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
24. Op. Haus. Die Puritaner, Op. in 3 A.
25. Sch. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Die Einfalt vom Lande, L. in 4 A.

Digitized by

26. Op. Haus. Jeder fege vor ſeiner Thüre, L. in 1 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
27. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
28. Op. Haus. Die Dame auf Schloß Avenel, Op. in 3 A.
29. Sch. Haus. Z. E. Doktor Wespe, L. in 5 A. v. Benedix.
30. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.

Juli 1842.

1. 2. Sch. Haus. Antigone, Tr. von Sophokles.
3. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
4. Sch. Haus. Maria Stuart, Tr. in 5 A.
5. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
6. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
7. Op. Haus. Die Lotterieliſten, L. in 2 A. Und: Liebeshändel, B. in 3 A.
8. Op. Haus. Die Jungfrau von Orleans, Tr. in 5 A.
9. Sch. Haus. Die Nachtwandlerin, Op. in 3 A.
10. Op. Haus. Die Zauberflöte, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
11. Sch. Haus. Das zugemauerte Fenſter, L. in 1 A. Und: Die Einfalt vom Lande, L. in 4 A.
12. Op. Haus. Othello, Op. in 3 A.
13. Sch. Haus. Chriſtinen's Liebe und Entſagung, Dr. in 2 A. Und: Das Tagebuch, L. in 2 A.
14. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
15. Op. Haus. Jeſſonda, Op. in 3 A.
16. Sch. Haus. Götz von Berlichingen, Sch. in 5 A.
17. Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.
18. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
19. Kein Schauſpiel.
20. Op. Haus. Norma, Op. in 2 A.
21. Sch. Haus. Romeo und Julia, Tr. in 5 A.
22. Op. Haus, Jeſſonda, Op. in 3 A.

Digitized by Google

23. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
24. Op. Haus. Die Stumme von Portici, Op. in 5 A.
25. Sch. Haus. Z. E. Bruder Kain, Sch. in 4 A. nach einer alten Chronik, von Heinrich Smidt.
26. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
27. Sch. Haus. Des Malers Meisterstück, L. in 2 A. Und: Der Ball zu Ellerbrunn, L. in 3 A.
28. Sch. Haus. Concert, unter Mitwirkung der Dlle. Louise Kramer, Schülerin des Herrn Elßler. Hierauf: Der reiche Mann, L. in 4 A. Und: Ein Divertissement.
29. Op. Haus. Z. E. Marie, oder: die Tochter des Regiments, komische Op. in 2 A. Musik von Donizetti.
30. Sch. Haus. Griseldis, dr. Gedicht in 5 A.
31 Op. Haus. Die Hugenotten, Op. in 5 A.

August 1842.

1. Sch. Haus. Bruder Kain, Sch. in 4 A.
2. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
3. Kein Schauspiel.
4. Sch. Haus. Zurücksetzung, L. in 4 A. Und: Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A.
5. Op. Haus. Die Hochzeit des Figaro, Op. in 2 A.
6. Op. Haus. Wilhelm Tell, Sch. in 5 A.
7. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Das Glas Wasser, L. in 5 A.
8. Sch. Haus. Bruder Kain, Sch. in 4 A.
9. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
10. Sch. Haus. Maria Stuart, Tr. in 5 A.
11. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
12. Op. Haus. Die Puritaner, Op. in 3 A.
13. Sch. Haus. Das Testament des Onkels, Sch. in 3 A. Und: Der Geburstag, B. in 1 A.
14. Op. Haus. Der Freischütz, Op. in 3 A.
15. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.

Digitized by Google

16. Sch. Haus. Die Geſchwiſter, Sch. in 1 A. Und: Z. E. Induſtrie und Herz, L. in 4 A. von Bauernfeld.
17. Op. Haus. Die Hochzeit des Figaro, Op. in 2 A.
18. Sch. Haus. Verirrungen, Sch. in 5 A.
19. Op. Haus. Die Kroudiamanten, Op. in 3 A.
20. Sch. Haus. Induſtrie und Herz, L. in 4 A. Und: Der Kapellmeiſter aus Venedig, muſikal. Quodlibet in 1 A.
21. Op. Haus. Der Verſtorbene, P. in 1 A. Und: Der Seeräuber, B. in 3 A.
22. Sch. Haus. Das Räthſel, L. in 1 A. Und: Die Bekenntniſſe, L. in 3 A.
23. Sch. Haus. Der Barbier von Sevilla, Op. in 2 A.
24. Sch. Haus. Induſtrie und Herz, L. in 4 A. Und: Z. E. Drei Genre-Bilder. In italieniſcher, engliſcher und deutſcher Sprache, von L. Schneider. Die zu den Bildern gehörige Muſik, iſt vom Hof-Componiſten Hrn. H. Schmidt.
25. Sch. Haus. Doktor Weſpe, L. in 5 A.
26. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
27. Sch. Haus. Der erſte Schritt, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
28. Op. Haus. Fröhlich, muſikal. Quodlibet in 2 A. Und: Der Schweizer-Soldat, B. in 1 A.
29. Sch. Haus. Die Schule des Lebens, Sch. in 5 A.
30. Op. Haus. Joſeph in Egypten, Op. in 3 A.
31. Sch. Haus. Der Zeitgeiſt, P. in 4 A. Und: Drei Genre-Bilder.

September 1842.

1. Sch. Haus. Preciosa, Sch. in 4 A.
2. Sch. Haus. Die Geſchwiſter, Sch. in 1 A. Und: Der Oheim, L. in 5 A.
3. Sch. Haus. Induſtrie und Herz, L. in 4 A. Und: Drei Genre-Bilder.

Digitized by Google

4. Op. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Robert und Bertrand, B. in 2 A.
5. Sch. Haus. Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Die gefährliche Tante, L. in 4 A.
6. Op. Haus. Fidelio, Op. in 2 A.
7. Sch. Haus. Der Stiefvater, L. in 3 A. Und: Der Soldat aus Liebe, B. in 1 A.
8. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
9. Op. Haus. Die beiden Schützen, Op. in 3 A.
10. Sch. Haus. Z. E. Der Vertraute, L. in 3 A. Und: Z. E. Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. von Feldmann.
11. Op. Haus. Humoristische Studien, Schwank in 2 A. Und: Don Quixote, B. in 2 A.
12. Sch. Haus. Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. Hierauf: Die Zerstreuten, P. in 1 A. Und: Drei Genre-Bilder.
13. Op. Haus. Die beiden Schützen, Op. in 3 A.
14. Sch. Haus. Des Malers Meisterstück, L. in 2 A. Und: Der reisende Student, musikal. Quodlibet in 2 A.
15. Sch. Haus. Erziehungs-Resultate, L. in 2 A. Hierauf: Concert für die Violine, vorgetragen von A. Möser. Und: Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A.
16. Sch. Haus. Torquato Tasso, Sch. in 5 A.
17. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
18. Op. Haus. Der Freischütz, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
19. Op. Haus. Wilhelm Tell, Tr. in 5 A.
20. Sch. Haus. Fröhlich, musikal. Quodlibet in 2 A. Und: Der Soldat aus Liebe, B. in 1 A.
21. Sch. Haus. Das Glas Wasser, L. in 5 A.
22. Sch. Haus. Die Herrin von der Else, Sch. in 5 A.
23. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
24. Sch. Haus, Treue Liebe, Sch. in 5 A.
25. Op. Haus. Die Wiener in Berlin, P. in 1 A. Und: Die Danaiden, B. in 2 A.

Digitized by Google

— Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
26. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
27. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
28. Sch. Haus. Der Hirsch, Sch. in 2 A. Hierauf: Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. Und: Die Schwäbin, L. in 1 A.
29. Sch. Haus. Industrie und Herz, L. in 4 A. Und: Drei Genre-Bilder.
30. Op. Haus. Iphigenia in Tauris, Op. in 4 A.

October 1842.

1. Sch. Haus. Die Geschwister, Sch. in 1 A. Und: Richard's Wanderleben, L. in 4 A.
2. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. Hierauf: Voltaire's Ferien, L. in 2 A. Und: Drei Genre-Bilder.
3. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
4. Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A. Und: Der Soldat aus Liebe, B. in 1 A.
5. Sch. Haus. Der Fremde, L. in 5 A.
6. Op. Haus. Z. E. Tell, große romantische Op. in 3 A. nach dem Französischen, von Theodor Haupt. Musik von Rossini. Ballets von dem Kgl. Solotänzer P. Taglioni.
7. Op. Haus. Wallensteins Tod, Tr. in 5 A.
8. Sch. Haus. Tony, Dr. in 3 A. Und: Der Hirsch, Sch. in 2 A.
9. Op. Haus. Tell, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Der Fremde, L. in 5 A.
10. Sch. Haus. Der Jude, Sch. in 4 A. Und: Das Landhaus an der Heerstraße, P. in 1 A.
11. Op. Haus. Semiramis, Op. in 2 A. (In italienischer Sprache).
12. Sch. Haus. Die Frau im Hause, L. in 3 A. Und: Drei Genre-Bilder.
13. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.

Digitized by Google

14. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
15. Op. Haus. Zur Feier des Allerhöchſten Geburtsfeſtes Sr. Majeſtät des Königs: Cantate, gedichtet von L. Rellſtab, componirt vom Königl. Muſikdirektor W. Taubert. Hierauf: Feſtrede, gedichtet von Fr. Förſter, geſprochen von Madame Crelinger. Und: Richard Löwenherz, Singſp. in 3 A.
— Sch. Haus. Feſtrede, gedichtet von Fr. Förſter, geſprochen von Herrn Devrient. Und: Z. E. Ein Handbillet Friedrichs II., L. in 3 A. von W. Vogel.
16. Op. Haus. Semiramis, Op. in 2 A. (In italieniſcher Sprache).
— Sch. Haus. Doktor Weſpe, L. in 5 A.
17. Sch. Haus. Der Eheſtifter, L. in 1 A. Und: Ein Handbillet Friedrichs II., L. in 3 A.
18. Op. Haus. Der Gott und die Bajadere, Op. in 2 A. Vorher: Die Braut, L. in 1 A.
— Sch. Haus. Des Malers Meiſterſtück, L. in 2 A. Und: Fröhlich, muſikal. Quodlibet in 2 A.
19. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
20. Op. Haus. Die Schleichhändler, P. in 4 A. Und: Drei Genre-Bilder.
— In Potsdam. Marie, Op. in 2 A.
21. Op. Haus. Die Zerſtreuten, P. in 1 A. Und: Der Gott und die Bajadere, Op. in 2 A.
22. Sch. Haus. Das Tagebuch, L. in 2 A. Und: Drei Genre-Bilder.
23. Op. Haus. Robert der Teufel, Op. in 5 A.
— Sch. Haus. Der Bettler, Sch. in 1 A. Und: Ein Handbillet Friedrichs II., L. in 3 A.
24. Sch. Haus. Der Fremde, L. in 5 A.
25. Op. Haus. Zum Benefiz der Königl. Schauſpielerin Madame Schröck: Die Jäger, Sch. in 5 A. Hierauf: Tanz.
— Sch. Haus. Der Liebestrank, Op. in 2 A.

Digitized by Google

26. Sch. Haus. Antigone, Tragödie von Sophokles.
27. Op, Haus. Die Erholungsreiſe, P. in 1 A. Und: Der hinkende Teufel, B. in 3 A.
28. Op. Haus. Tell, Op. in 3 A.
— In Potsdam. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
29. Op. Haus. Der hinkende Teufel, B. in 3 A.
30. Op. Haus. Don Juan, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Doktor Wespe, L. in 5 A.
31. Sch. Haus. Clavigo, Tr. in 5 A.

November 1842.

1. Op. Haus. Der hinkende Teufel, B. in 3 A.
2. Sch. Haus. Die Geſchwiſter, Sch. in 5 A.
3. Op. Haus. Marie, Op. in 2. A.
4. Op. Haus. Das Stelldichein, Op. in 1 A. Und: Das ſchlechtbewachte Mädchen, B. in 2 A.
5. Op. Haus. Fauſt, Dr. in 6 A.
6. Op. Haus. Die Puritaner, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Wallenſteins Tod, Tr. in 5 A.
7. Sch. Haus. Concert, unter Mitwirkung der Mad. Sophie Schoberlechner, der Dlle. Laroche und des Tenoriſten Hr. Tuyn aus Amſterdam. Und: Induſtrie und Herz, L. in 4 A.
8. Op. Haus. Czaar und Zimmermann, Op. in 3 A.
9. Op. Haus. Das Stelldichein, Op. in 1 A. Und: Die Sylphide, B. in 2 A.
10. Sch. Haus. Der Eheſtifter, L. in 1A. Und: Bürgerlich und romantiſch, L. in 4 A.
11. Sch. Haus. Die Braut, L. in 1 A. Und: Richard Löwenherz, Op. in 3 A.
12. Op. Haus. Die buchſtäbliche Auslegung der Geſetze, L. in 1 A. Und: Die Sylphide, B. in 2 A.
13. Op. Haus. Z. E. Der Herzog von Olonna, kom. Op. in 3 A. von Scribe. Muſik von Auber.

Digitized by Google

13. Sch. Haus. Die Vertrauten, L. in 2 A. Und: Erziehungs-Reſultate, L. in 2 A.
14. Sch. Haus. Torquato Taſſo, Sch. in 5 A.
15. Op. Haus. Der Barbier von Sevilla, Op. in 2 A.
16. Sch. Haus. Z. E. Vicomte von Létorières, oder: Die Kunſt zu gefallen, L. in 3 A. frei nach Bayard, von C. Blum.
17. Op. Haus. Der Herzog von Olonna, Op. in 3 A.
18. Op. Haus. Mulier taceat in ecclesia, oder: Die kluge Königin, hiſtoriſche Tragicomödie in 3 A. Und: Das ſchlecht-bewachte Mädchen B. in 2 A.
19. Sch. Haus. Clavigo, Tr. in 5 A.
20. Op. Haus. Beliſar, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Menſchenhaß und Reue, Sch. in 5 A.
21. Sch. Haus. Vicomte von Létorières, L. in 3 A.
22. Op. Haus. Zum Benefiz der Dlle. Fanny Elßler: Der Gott und die Bajadere, Op. in 2 A.
— Sch. Haus. Concert, unter Mitwirkung des Hr. Piſchek, und des Königl. Hannöverſchen Staabstrompeter Hr. F. Sachſe. Und: Ein Handbillet Friedrich II., L. in 3 A.
23. Sch. Haus. Der Sohn der Wildniß, Dr. in 5 A.
24. Op. Haus. Die Krondiamanten, Op. in 3 A.
25. Op. Haus. Die Leibrente, Schwank in 1 A. Und: Blaubart, B. in 3 A.
26. Sch. Haus. Menſchenhaß und Reue, Sch. in 5 A.
27. Op. Haus. Der Herzog von Olonna, Op. in 3 A.
— Sch. Haus. Vicomte von Létorières, L. in 3 A.
28. Sch. Haus. Egmont, Tr. in 5 A.
29. Op. Haus. Marie, Op. in 2 A.
30. Op. Haus. Der Empfindliche, L. in 1 A. Und: Blaubart, B. in 3 A.

Digitized by Google

Verzeichniss

der

vom 1. December 1841 bis 30. November 1842 auf dem Königlichen Theater gespielten Gastrollen und Debüts.

December 1841.

Dlle. Tuczek: Zerline, in: Don Juan, zweimal. Prinzessin, in: Robert d. T. Amme, in: Die Nachtwandlerin. Antoinette, in: Die Gesandtin. Mad. Pohlmann-Kressner: Lisa, in: Die Nachtwandlerin. Madame Barneck, in: Die Gesandtin. Dlle Grünbaum: Charlotte, in: Die Gesandtin. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Hannchen, in: Der reisende Student. Hannchen. in: Der Kapellmeister aus Venedig.

Januar 1842.

Dlle. Grünbaum: Louise, in: Das Stelldichein, viermal. Brigitte, in: Der schwarze Domino. Anna, in: Fröhlich. Betty, in: Die Lotto-Nummern. Louise v. Schlin-

Digitized by Google

gen. Mad. Pohlmann-Kreſſner: Urſula, in: Der ſchwarze Domino. Mad. Maſchinka Schubert, geb. Schneider, vom Hoftheater zu Dresden: Pauline, in: Verſuche, zweimal. Suſanne, in: Die Hochzeit des Figaro.

Februar 1842.

Mad. Pohlmann-Kreſſner: Madame Barneck, in: Die Geſandtin. Dlle. Grünbaum: Hannchen, in: Der reiſende Student. Betty, in: Die Lotto-Nummern, dreimal. Louiſe von Schlingen. Hannchen, in: Der Kapellmeiſter aus Venedig.

März 1842.

Dlle. Grünbaum: Anna, in: Fröhlich. Dlle. Maria Bayer, vom Hoftheater zu Dresden: Mariane, in: Die Geſchwiſter, zweimal. Chriſtine, in: Chriſtinen's Liebe und Entſagung. Julia, in: Romeo und Julia. Lucie, in: Das Tagebuch. Iſaura, in: Die Schule des Lebens. Griſeldis.

April 1842.

Dlle. Maria Bayer: Louiſe, in: Kabale und Liebe. Dlle. Grünbaum: Annchen, in: Der Freiſchütz. Brigitte, in: Der ſchwarze Domino. Mad. Pohlmann-Kreſſner: Urſula, in: Der ſchwarze Domino. Dlle. Bertha Unzelmann: Walpurgis, in: Des Goldſchmied's Töchterlein. Iſmene, in: Antigone, ſechsmal. Herr Gehrer, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien: Nemorino, in: Der Liebestrank. Max, in: Der Freiſchütz.

Mai 1842.

Dlle. Bertha Unzelmann: Gabriele. Iſmene, in: Antigone, zweimal. Herr Gehrer: Nemorino. Max, in:

Digitized by Google

Der Freischütz; (wurde engagirt). Herr Schramm, vom Hoftheater zu Dessau: Richard Steele, in: Richard Savage. Dlle. Stephani: Miß Ellen, in: Richard Savage. Philippine, in: Vor hundert Jahren. Walpurgis, in: Des Goldschmied's Töchterlein. Mad. Schröder-Devrient: Valentine, in: Die Hugenotten, fünfmal. Romeo, in: Die Familien Capuletti u. Montecchi.

Juny 1842.

Dlle. Stephani: Hertha, in: Der Zeitgeist. Philippine, in: Vor hundert Jahren; (wurde engagirt.) Dlle Bertha Unzelmann: Caroline, in: Ich bleibe ledig. Mad. Schröder-Devrient: Valentine, in: Die Hugenotten, viermal. Constanze, in: Der Wasserträger. Norma. Dlle. Kathinka Evers, Königl. Würtembergische Kammersängerin: Agathe, in: Der Freischütz. Elvira, in: Die Puritaner. Anna, in: Die Dame auf Schloß Avenel.

Juli 1842

Dlle. Evers: Donna Anna, in: Don Juan. Mad. Gentiluomo, vom Hoftheater zu Dresden: Valentine, in: Die Hugenotten, dreimal. Amina, in: Die Nachtwandlerin. Desdemona, in: Othello. Jessonda, zweimal. Norma. Dlle. Anschütz, vom K. K. Hofburg-Theater zu Wien: Jungfrau v. Orleans. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Christine, in: Christinens Liebe und Entsagung. Lucie, in: Das Tagebuch. Parthenia, in: Der Sohn der Wildniß, zweimal. Julie, in: Romeo und Julia. Herr Härtinger, vom Hoftheater zu Mannheim: Tamino. Othello. Nadori, in: Jessonda,

Digitized by

zweimal. Sever, in: Norma. Masaniello. Dlle. Meyer: Königin der Nacht, als ersten Theatralischen Versuch. Hr. Fenske, vom Hoftheater zu Hannover: Franz, in: Götz von Berlichingen. Romeo, in: Romeo und Julia. August von Glittern, in: Der reiche Mann. Herr Andrée, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien: Wildauer, in: Des Malers Meisterstück. Dlle. Marie Denker, vom Hoftheater zu München: Griseldis.

August 1842.

Dlle. Marie Denker: Marie, in: Zurücksetzung. Eine Dame, in: Ein Herr und eine Dame. Herzogin von Marlborough, in: Das Glas Wasser. Maria Stuart. Dlle. Marie Halbreiter, vom Hoftheater zu Coburg: Die Gräfin, in: Die Hochzeit des Figaro, zweimal. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Agathe, in: Der Freischütz. Herr Krause, vom Hoftheater zu München: Figaro, in: Die Hochzeit des Figaro, zweimal. Peter I., in: Czaar und Zimmermann, zweimal. Richard Forth, in: Die Puritaner. Caspar, in: Der Freischütz. Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Dlle. Bröge, vom Stadttheater zu Riga: Mariane, in: Verirrungen. Elise, in: Das Räthsel. Anna von Linden, in: Die Bekenntnisse. Isaura, in: Die Schule des Lebens. Mad. Pohlmann-Kressner: Marcelline, in: Der Barbier von Sevilla.

September 1842.

Dlle. Auguste Müller, vom Hoftheater zu Petersburg: Preciosa. Annchen, in: Der Freischütz. Dlle. Bröge: Lucie, in: Das Tagebuch. Adele Müller, in: Die gefährliche Tante. Dlle. Clara Stich, vom Hofthea-

Digitized by Google

ter zu Schwerin: Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Parthenia, in: Der Sohn der Wildniß. Königin Anna, in: Das Glas Waſſer. Marie, in: Treue Liebe.

October 1842.

Dlle. Weber, aus Wien: Tony, im Stücke gleichen Namens. Mad. Schoberlechner, geb. D'all Occa: Semiramis, zweimal. Prinzeßin, in: Robert der Teufel. Donna Anna, in: Don Juan. Dlle. Fanny Elsſler: Zoloé, in: Der Gott und die Bajadere, zweimal. Florinde, in: Der hinkende Teufel, zweimal.

November 1842.

Hr. Rohde, vom Hoftheater zu Sondershauſen: Gerichtsreferendar v. Wildenberg, in: Die Geſchwiſter. Max, in: Wallenſteins Tod. Baron v. Ringelſtern, in: Bürgerlich und romantiſch. Dlle. Fanny Elsler: Liſette, in: Das ſchlechtbewachte Mädchen, zweimal. Florinde, in: Der hinkende Teufel. Sylphide, im Ballette gleichen Namens, zweimal. Zoloé, in: Der Gott und die Bajadere. Ismela, in: Blaubart, zweimal. Hr. Piſcheck, vom Stadttheater zu Frankfurt a. Main: Richard Forth, in: Die Puritaner. Czaar Peter, in: Czaar und Zimmermann. Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Beliſar. Mad. Schoberlechner Antonina, in: Beliſar.

Digitized by Google

Rede

zur Feier des Allerhöchsten Geburts-Festes

Seiner Majestät des Königs.

Gedichtet von F. Förster.

Im Königlichen Opernhause von Madame Crelinger, und in dem Königlichen Schauspielhause von Herrn Devrient, am 15. Oktober 1842 gesprochen.

Aufathmend nach des Sommers heißer Schwüle,
Die bang und schwer auf unsern Fluren lag,
Erfrischt uns nun herbstlich willkommne Kühle,
Da naht uns ein ersehnter Freudentag,
Er ruft zu Festgesang und heitrem Spiele,
Ihr fühlt's an eurer Pulse lautem Schlag:
Ihm gilt der Tag, dem unser Herz zu eigen,
Der Tag des Königs führt den ersten Reigen.

Wir mußten lang den theuren Herrn entbehren,
Der raschen Flugs gen West und Osten zog,
Voll hohen Muth's Gefahren zu beschwören
Zu Land und Meer die halbe Welt durchflog.
Wir freuten uns der Freuden und der Ehren,
Des reichen Kranzes, der Sein Haupt umzog.
Ihm gaben uns're Herzen das Geleite,
Wohin Er ging, auch in die fernste Weite.

Digitized by

Wir folgten Ihm auf ſchäumenden Wellenpfaden,
Ringsum der Schiffe flaggenreicher Schwarm;
Jubelnd empfing an Albions Geſtaden
Des Volkes Freudenruf Ihn treu und warm.
Zu chriſtlich heil'gem Weiheſeſt geladen
Trug Englands Zukunft Er auf Seinem Arm.
Nun mit Viktoria und Sankt Georg verbündet
Ward dauernd feſt „la belle alliance“ begründet!

Die Segel ſchwellen, die Anker ſind gelichtet,
Und von der Nordſee wellengrauem Strand
Zur blauen Oſtſee iſt die Fahrt gerichtet:
„Sei mir gegrüßt, mein theures Heimathland!“
So ruft der Herr, „was ihr auch träumt und dichtet,
„Atlantis, Eldorado, Paradies genannt,
„Kein ſchön'res Land mag wohl das Auge ſehen,
„Als von Oliva's waldbekränzten Höhen.“

Doch nicht des Artushofes goldne Hallen,
Nicht von Marienburg der Zauberblick,
Wo Meer und Saat im Wellen-Weltſpiel wallen,
Hält Ihn, ſo gern Er weilte, dort zurück.
Er folgt der Bruderliebe Ruf. Es ſchallen
Geſänge zu der Schweſter ſchönſtem Glück:
Das Schiff trägt Ihn zur hohen Burg der Zaare,
Zum Jubelfeſt der fünf und zwanzig Jahre.

Des Thrones Glanz wär' nur ein eitles Wähnen,
Der Krone Laſt nicht werth des Lebens Müh'n,
Wenn nicht im Reich des Wahren und des Schönen
Dem edlen Herrſcher höh're Freuden blüh'n.
Und wenn ein guter Gott dem Auge Thränen,
Dem Herzen zartes Mitgefühl verliehn,
Dann hat er wohl das reinſte Glück gefunden,
Im Menſchlichguten Göttliches empfunden.

Ob aber auch am fernen Newa-Strande
Mit ſanftem Wort die Schweſter liebreich bat,
Ihn mahnt die Pflicht zum theuren Vaterlande,
Gen Königsberg zur alten Krönungsſtadt,
Zum Volk, das ſich bewährt in jedem Stande,
Freiſinnig, tapfer, treu in Wort und That.
Ein herzliches Willkommen tönt Ihm wieder
Entgegen und der Klang der deutſchen Lieder.

Und als Er drauf der Polen Gruß empfangen,
Die huldigend ihre Zukunft Ihm vertrau'n,
Zieht Ihn mit allgewaltigem Verlangen
Sein Herz hin zu Sileſia's Blüthenau'n.
Die Königin harrt ſeiner dort mit Bangen,
Eliſabeth, die holdeſte der Frau'n,
Und beide nun im traulichſten Vereine
Ruft Feſtgeläut zum grünbekränzten Rheine.

Dort ſank die alte Herrlichkeit in Trümmer,
Des Domes Wunderbau in Schutt und Staub,
Doch, aus dem Geiſt geboren, lebt für immer
Unſterbliches, dem Tod niemals zum Raub.
Seht! es erhebt ſich in erneuetem Schimmer
Der Thürme Blätterſchmuck im friſchen Laub;
Der Grundſtein ruht geſenkt zur Felſenkammer,
Und Friedrich Wilhelm führet Wort und Hammer:

„Erhebt euch, ihr, des Domes hohe Pforten,
„Der Deutſchen Bruderſinn iſt's, der euch baut,
„Triumphesthore ſeid ihr uns geworden,
„Auf die das Vaterland voll Hoffnung ſchaut!
„Nie rüttle hier der Feind mit giſt'gen Worten
„An Deutſchlands Heil; ſeid wachſam und vertraut!
„Dann iſt euch die verheiß'ne Zeit beſchieden,
„An Menſchenfrieden reich, an Gottesfrieden!"

Digitized by Google

Und wo einſt Karl der Große Hof gehalten,
Zu Aachen in der hohen Kaiſerſtadt,
Wo oft noch in fragwürdigen Geſtalten
Die Schaar der alten Heldengeiſter naht,
Sehn wir, die einſt durch feindliche Gewalten
Der Zwiſt getrennt, vereint zu Rath und That:
„Ein einig Oeſtreich ſoll es hier und Preußen
„Ein einzig, einzig Deutſchland ſoll es heißen!“

Da rauſcht es in des Rheins bewegten Wellen:
„Wir kommen aus dem freien Schweizerland,
„Wir kommen von den ſchneebedeckten Quellen,
„Der Gießbach ſtürzt von ſteiler Felſenwand
„Und wo er ſchäumt in hohen Waſſerfällen
„Erwartet Dich an grünen Ufers Rand
„Der Eidgenoß im ſchönſten der Cantone
„Am Silberſee, der Perle Deiner Krone.“

Und alſobald ſtrom-an auf ſeinem Rücken
Trägt Vater Rhein das Königliche Paar;
Eröffnet liegt vor den erſtaunten Blicken
Das Thor der Alpen hoch und wunderbar;
Auch dort iſt Sein Erſcheinen ein Beglücken,
Feſtlich begrüßt von treuer Völker Schaar,
Die gern zu Seinem Banner ſich bekennen,
Den freudig-ſtolz wir unſern König nennen.

Nun iſt Er heimgekehrt von fernen Zügen,
Wo aller Herzen ſich Sein Herz gewann,
Das ſtille Gartenſchloß hat Er erſtiegen,
Wo Friedrich einſt Unſterbliches erſann.
Die Zukunft ſieht Er glorreich vor ſich liegen,
Er folgt des Ahnherrn ruhmbekränzter Bahn.
Auf denn! begrüßt Ihn heut im Feſtesglanze:
Heil Friedrich Wilhelm Dir im Siegeskranze!

C*

Digitized by Google

REPERTOIRE

du

théâtre français

à Berlin

depuis

le premier Décembre 1841 jusqu'à la fin de Novembre 1842.

Digitized by

Entrepreneur.

Mr. Delcour, Behrenstrasse 51.

Acteur.

Mr. Alix, Taubenstrasse 48.
- Baron, Friedrichsstrasse 154.
- Castelli, Charlottenstrasse 45.
- Delvil, Friedrichsstrasse 184.
- Francisque, Taubenstrasse 40.
- Guéry, Friedrichsstrasse 81.
- Morand, Kanonierstasse 41.
- Péchena, Friedrichsstrasse 180.
- St. Aubin, Französischestrasse 60.

Mlle. Clocel, Friedrichsstrasse 184.
Mad. Delvil, ebenda.
Mlle. Deschanel, Friedrichsstrasse 180.
- Destrée, Charlottenstrasse 43.

Mad. St. Aubin, Französischestrasse 60.

Soufleur.

Mr. Claudius, Charlottenstrasse 33.

Avertisseur.

Huguenin, Kronenstrasse 16.

Nouvellement arrivés.

Mr. St. Aubin. Mr. Guéry. Mlle. Destrée.

Partie.

Mlle. Edelin.

Digitized by Google

Répertoire français.

Décembre 1841.

3. Représentation extraordinaire au bénéfice de Mad. Saint-Aubin. Tiridate, ou: Comédie et Tragédie, Vaudev. en 1 A.Le second et le troisième acte de Kean, ou: Désordre et Genie, Comédie par M. A. Dumas. Cicily, ou: Le lion amoureux, Vaudev.
7. La paix, ou: La guerre? Comédie en 1A. Un premier Amour, Drame en 3 A.
10. Le dépit amoureux, Comédie en 2 A. Cicily, Vaudev. en 2 A.
14. Un secret, Drame - Vaudev. en 3 A. Tiridate, Vaudev. en 1 A.
17. Une position délicate, Vaudev- en 1 A. Le discours de rentrée, Vaudev. en 1 A. Un Monsieur et une Dame, Vaudev. en 1 A.
21. Le Mariage de Figaro, ou: La folle journée, Comédie en 5 A.
28. Le Verre d'eau, Comédie en 5 A.
30. Cicily, Vaudev. en 2 A. Une passion romantique,

Janvier 1842.

4. Le Mariage de Figaro, Comédie en 5 A.
7. La Marquise de Senneterre, Comédie en 3 A. Le cousin Frédéric, Vaudev. en 1 A.
11. Le Chevalier du Guet, Comédie en 2 A. Les vieux péchés, Vaudev. en 1 A.
14. Une Chaine, Comédie en 5 A.
18. Une Chaine, Comédie en 5 A.
20. Le Verre d'eau, Comédie en 5 A.
25. Le discours de rentrée, Vaudev. en 1 A. L'abbé galant, Vaudev. en 2 A.
28. Henri Hamelin, Comédie en 3 A. Le tyran d'une femme, Vaudev. en 1 A.

Fevrier 1842.

1. Le quaker et la danseuse, Vaudev. en 1 A. L'Ange dans le monde, et Le diable â la maison, Comédie en 3 A.
3. Une Chaine, comédie en 5 A.
8. Le Mariage de Figaro, Comédie en 2 A.
11. Clermont, Vaudev. en 2 A. Le dépit amoureux, Comédie en 2 A.
18. Capitaine Roland, Vaudev. en 1 A. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.
22. L'Ange dans le monde, et Le diable â la maison, Comédie en 3 A. Un Monsieur et une Dame, Vaudev. en 1 A.
24. Le bon moyen, Vaudev. en 1 A. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.

Mars 1842.

1. Le commis voyageur, Vaudev. en 2 A. Le cousin Frédéric, Vaudev. en 1 A.

Digitized by Google

4. Une position délicate, Vaudev. en 1 A. Elle est folle, Drame-Vaudev. en 2 A.
8. La Calomnie, Comédie en 5 A. Le Protégé, Vaudev. en 1 A.
11. La paix, ou: La guerre? Comédie en 1 A. Veuve et garçon, Vaudev. en 1 A. La demoiselle majeure, Vaudev. en 1 A.
15. Le Protégé, Vaudev. en 1 A. Les deux Maniéres, Drame-Vaudev. en 2 A.
18. La Calomnie, Comédie en 5 A.
22. Le discours de rentrée, Vaudev. en 1 A. Salvoisy, Drame-Vaudev. en 2 A.

Avril 1842.

1. Tiridate, Vaudev. en 1 A. Les deux voleurs, Comédie en 1 A. L'ombre d'un amant, Vaudev. en 1 A.
5. Le jeune mari, Comédie en 3 A. Le Muet de Saint-Malo, Vaudev, en 1 A.
7. La Calomnie, Comédie en 5 A.
19. Le bon moyen, Vaudev. en 1 A. Henri Hamelin, Comédie en 3 A.
22. L'hôtel garni, Comédie en 1 A. Cicily, Vaudev. en 1 A.
26. Représentation extraordinaire au bénéfice de Mr. Baron. Ainée et cadette, Vaudev. en 2 A. Voltaire en vacances, Vaudev. en 2 A. (Mlle. Charlotte de Hagn, du théâtre allemand: Voltaire.)

Mai 1842.

3. Le jeune mari, Comédie en 3 A. L'ombre d'un amant, Vaudev. en 1 A.
6. Tiridate, Vaudev. en 1 A. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.

Digitized by Google

7. A Potsdam. Ainée et cadette, Vaudev. en 2 A. Cicily, Vaudev. en 2 A.
10. Ainée et cadette, Vaudev. en 2 A. Les vieux péchés, Vaudev. en 1 A.
13. Le Protégé, Vaudev. en 1 A. Bocquet père et fils Vaudev. en 2 A.
16. Le Chevalier du Guet, Comédie en 2 A. Les gants jaunes, Vaudev. en 1 A.
19. Une Chaine, Comédie en 5 A.
22. L'Ange dans le monde, et Le diable à la maison, Comédie en 3 A. Le muet de Saint-Malo, Vaudev. en 2 A.
27. Cicily, Vaudev. en 2 A. Le tyran d'une femme, Vaudev. en 1 A.
29. La paix, ou: La guerre? Comédie en 1 A. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.
31. Tiridate, Vaudev. en 1 A. Caliste, ou: Le Geolier, Drame-Vaudev. en 1 A. Dieu vous bénisse! Vaudev. en 1 A.

Juin 1841.

3. Le jeune mari, Comédie en 3 A. Un mari charmant, Vaudev. en 1 A.
8. La demoiselle majeure, Vaudev. en 1 A. Renaudin de Caen, Vaudev. en 2 A.
10. Le Commis voyageur, Vaudev. en 2 A. Un Monsieur et une Dame, Vaudev. en 1 A.
13. La fille de l'avare, Vaudev. en 2 A. Les vieux péchés, Vaudev. en 1 A.
16. Le discours de rentrée, Vaudev. en 1 A. Caliste, Drame-Vaudev. en 1 A. Une passion romantique, Vaudev. en 1 A.
21. Au bénéfice des Incendies de Hambourg: Oscar ou: Le mari qui trompe sa femme, Comédie en 3 A.

Digitized by Google

Le mari de la veuve, Comédie en 1 A. Voltaire, en vacances, Vaudev. en 2 A. (Mlle. Charlotte de Hagn: Voltaire.)
24. Une Chaine, Comédie en 5 A.
26. Caliste, Drame-Vaudev. en 1 A. Bocquet père et fils, Vaudev. en 2 A.
28. Un mari charmant, Vaudev. en 1 A. Oscar, Comédie en 3 A.

Octobre 1842.

7. Cicily, Vaudev. en 2 A. Clémence, ou: La fille de l'avocat, Dr en 2 A.
11. Caliste, Drame-Vaudev. en 1 A. Un secret, Drame-Vaudev. en 3 A.
13. Une chaine, Comédie en 5 A.
20. Estelle, Drame en 1 A. Les fées de Paris, Vaudev. en 2 A.
21. Le bon moyen, Vaudev. en 1 A. Bocquet père et fils, Vaudev. en 2 A.
28. Ainée et cadette, Vaudev. en 2 A. Oscar, Comédie en 3 A.

Novembre 1842.

1. La Calomnie, Comédie en 5 A.
3. A Potsdam. Une Chaine, Comédie en 3 A.
5. Une aventure de bal masqué, Comédie en 3 A.
8. La Calomnie, Comédie en 5 A.
12. Caliste, Drame-Vaudev. en 1 A. Oscar, Comédie en 3 A.
15. Les mémoires du diable, Vaudev. nouveau en 3 A.
17. Une Chaine, Comédie en 5 A.
25. Le Mariage d'argent, Comédie en 5 A.
29. Les mémoires du diable, Vaudev. en 3 A.

Digitized by Google

Johann Chrisostomus Wolfgang Amadeus Mozart.

Im vorigen Jahrgange dieses Almanachs erinnerten wir an einen in fremdem Lande verstorbenen deutschen Tondichter, dem das Vaterland insofern die Schuld der Dankbarkeit noch nicht abgetragen hat, als es seine sterblichen Ueberreste in heimathlicher Erde zu bergen bis jetzt unterließ, und seine hohen und seltenen Verdienste um die Kunst durch kein Denkmal ehrte, — an Carl Maria von Weber nämlich, der fern von Deutschland den ewigen Schlaf schläft, und dessen Sarg in den weitläuftigen Grabgewölben der Moorfieldskapelle in London nur mit großer Mühe herauszufinden ist. Diesmal haben wir Erfreulicheres zu melden, und unser Bericht betrifft den größten Heros der Tonkunst, den die Welt je hervorbrachte, dessen unsterbliche Leistungen bisher noch von Keinem erreicht, geschweige denn übertroffen worden sind. Jeder, der Musik übt und liebt, würde wissen, wer hier gemeint ist, selbst wenn dieser Aufsatz keine Ueberschrift trüge, und hat jemals eine Idee allgemeine Billigung gefunden, so war es die, Mozart ein Monument zu errichten, Ihm, dessen Melodieen seit länger als einem halben Jahrhundert die Ohren und Herzen der Kenner und Laien entzücken, und die immerdar in unvergänglicher Schöne prangen werden, mag auch welsches Treiben alles Erdenkliche aufbieten, den gesunden deutschen Sinn zu verderben, und ihn vom Ge-

Digitized by Google

diegenen und Wahren zum Seichten, Flachen und zur Carricatur hinüberzuziehen. Mozart's in Erz gegoſſenes Standbild prangt jetzt in ſeiner Vaterſtadt Salzburg, und freundlich ernſt ſchaut ſein mildes Auge auf ſeine Landsleute herab, die zwar bei ſeinen Lebzeiten eben nicht übertrieben erkenntlich, ihm doch nach ſeinem Tode volle Gerechtigkeit widerfahren ließen. Unſer eigentlicher Zweck iſt es zwar, die Vorgänge bei der Enthüllung des Standbildes zu beſchreiben; wir können indeß unmöglich Das mi Stillſchweigen übergehen, was ſchon einige Monate vorher zur Verherrlichung des hehren Meiſters geſchah. Am 5. December 1841 waren nämlich gerade funfzig Jahre verfloſſen, daß Mozart dahin heimgegangen war, wo alle Diſſonanzen in den Accord der ewigen Liebe ſich auflöſen, und wo die Harmonie durch keine Mißklänge mehr geſtört wird. Unmöglich konnte dieſer Tag in der Stadt ungefeiert vorübergehen, wo der Treffliche ſeine ſchönſten und beſten Werke geſchaffen, wo er ſein kurzes, aber unendlich reiches Leben beſchloſſen hatte, und ſeine zahlreichen Verehrer in Wien waren daher eifrig bemüht, für den 5. December eine würdige Feier vorzubereiten. Gern hätte man bei dieſer Veranlaſſung das Grab Mozart's durch ein, wenn auch nur einfaches Denkmal bezeichnet; allein Niemand wußte anzugeben, wo der Meiſter ſeine letzte Ruheſtätte gefunden hatte, ja nicht einmal über den Gottesacker, wo dies geſchehen, war man ganz im Klaren. Die zuverläßigſte Auskunft hierüber konnte man von der noch lebenden Gattin Mozart's (ſpäter an den Königl. Däniſchen Etatsrath von Niſſen verheirathet) erwarten. Man wendete ſich an dieſe; allein das Reſultat dieſer Nachfrage war kein zufriedenſtellendes. Ritter Joh. von Lucam theilt darüber in Wiener Zeitungen Folgendes mit:

„Der Wunſch, die Ueberreſte des für die Kunſt ſo früh dahin geſchiedenen Mozart, oder wenigſtens die

Stelle, die diese einst in sich verborgen, aufzufinden, spricht sich heute allgemein aus, und führt zu amtlicher Ermittelung des Sterbetages, des Sterbe- und Beerdigungsortes Mozart's. Eine zuverlässige Kenntniß dieser drei Hauptpunkte schien von einer Unterredung mit Mozart's hinterlassener Wittwe bedingt zu sein; sie wurde durch ein am 9. October an sie gerichtetes Schreiben eingeleitet. Mit edler Bereitwilligkeit hat Mozart's Wittwe, die jetzige Etatsräthin Constanze von Nissen, am 14. desselben Monats von Salzburg aus geantwortet, und ließ vor Allem das Bedauern vorausgehen, dem ihr bekannt gemachten Wunsche nicht so ganz nachkommen zu können, da sie, wie leicht zu ermessen, von allzu großem Schmerze durchdrungen, krank geworden, und auch des damals überaus strengen Winters wegen der theuern Hülle des unaussprechlich geliebten Gatten nicht zu folgen vermochte, als dies jedoch in der Folge möglich geworden, nicht säumte, mit mehreren Freunden nach dem St. Marxer-Kirchhofe zu gehen, um das Grab des unvergeßlichen Mannes zu besuchen. „„Doch ach!"" fährt das Schreiben fort, „„vergebens waren alle Bemühungen, dasselbe aufzufinden. Der Todtengräber sagte mir, daß sein Vorfahr vor Kurzem gestorben wäre, er daher nicht wissen könne, wer vor ihm begraben worden. Ich und meine Umgebung suchten den ganzen Friedhof durch, aber ohne den geringsten Erfolg, denn es war nicht die mindeste Spur zu finden. Weil nach dem damaligen Gebrauche die Verstorbenen nur mit dem Todtenwagen abgeholt, zur Einsegnung in die Kirche geführt, und dann ohne Weiteres zu Grabe gebracht wurden, so geschah es leider, daß Niemand von Mozart's Bekannten und Freunden die Leiche begleitete, und es daher unmög-

Digitized by Google

lich ward, von irgend Jemand eine Auskunft über die Beerdigungsstelle zu erhalten. Meinem allzu großen Schmerz und meiner Jugend wird man Nachsicht schenken, daß ich bei dem meine ganze Natur erschütternden und meine Sinne betäubenden Unfalle nicht daran dachte, das Grab wohl bezeichnen zu lassen: ein Mißgeschick, deren man im Leben so viele zu bedauern hat! Auch besteht in katholischen Ländern der Gebrauch, die Grabstätte mit einem Kreuze und darauf geschriebenem Namen des da ruhenden Abgeschiedenen bemerkbar zu machen, welches aber leider ebenfalls unterblieben war! In jedem Falle weiß ich gewiß, daß man meinen seligen Gatten auf dem Friedhofe zu St. Marx begraben habe, und obwohl es durch das leidige Mißgeschick unmöglich geworden ist, mit Zuversicht seine Gebeine zu erheben (über welches den Verewigten besonders ehrende Vorhaben ich mich sehr geehrt fühle) so bleibt den guten Wienern, die sein Angedenken noch eigends verherrlichen wollen, die vielleicht genügende Befriedigung, ihm auf diesem Kirchhofe ein Denkmal zu errichten. Auch in Salzburg, seinem Geburtsorte, wird das Monument nicht in oder bei dem Hause, wo er geboren wurde, sondern weit davon auf dem Michaelsplatze errichtet. Mein eigener sehnlichster Vorsatz war es immer, ihm auf dem Friedhofe zu St. Marx, wo er begraben liegt, ein würdiges Denkmal setzen zu lassen; vielleicht wird dieses nun mit Uebertreffung realisirt, welches gewiß noch eine große Freude für mich vor meinem Tode sein würde. Von Mozart's damaligen Freunden in Wien weiß ich Niemand mehr, woselbst mein anwesender Sohn aus obbenannten Gründen keine genügende Auskunft zu ertheilen vermag.““ „Demnach ist nach diesen Mittheilungen zu der Auffindung der

Gebeine Mozart's die Hoffnung verschwunden. Noch enthielt die Zuschrift die Angaben des Ortes, Jahres und Tages des Ablebens Mozart's, dessen Bekanutmachung um so zweckmäßiger scheint, als man sich in der That unangenehm ergriffen findet, die Geburts- und Sterbezeit grade unserer ersten zwei vaterländischen Tondichter, Haydn und Mozart, so vielfach unrichtig angegeben bemerken zu müssen. Es ist aber Haydn am 31. März 1732 geboren, und am 31. Mai 1809 gestorben; Mozart aber, am 27. Januar 1756 geboren, starb in der Nacht vom 4. auf den 5. December 1791 am hitzigen Frieselfieber, in dem damals mit No. 970. bezeichneten einstöckigen Hause, das kleine Kaiserhaus genannt, welches häufig mit dem in dessen Nähe stehenden, jetzt mit No. 936. bezeichneten Hause, das goldene A B C genannt, verwechselt wird. Die im Jahre 1795 eingeführte neue Numerirung gab dem Hause die Nummer 992, und die im Jahre 1810 abermals erfolgte neue Numerirung die No. 934., die es noch heute führt."

Die funfzigjährige Gedächtnißfeier des Todestages Mozart's in Wien sollte einen zwiefachen Charakter tragen; sie sollte eine kirchliche und künstlerische sein. Da der 5. December auf einen Sonntag fiel, und der katholische Ritus die Abhaltung eines Traueramtes oder Requiems an diesem Tage nicht gestattet, so sah man sich genöthigt, die Feier auf Montag, den 6. zu verlegen. Sie war an Innigkeit und Andacht der künstlerischen Weihe des noch Unübertroffenen würdig, und andererseits lieferte sie einen Beweis, wie unsere Zeit, die Zeit der Monumente, Lieder, Toaste, Festmahle, auch auf diese Art ihre Anerkennung berühmter Todten, Angesichts der Mitlebenden zu bethätigen weiß. In der That, es liegt eine ungeheure Kluft zwischen unsern Zeitverhältnissen und jenen, als Mozart verschied und begraben wurde. Die Wittwe desselben war zu heftig ergriffen, un-

Digitized by Google

wohl; der Sohn war noch ein Kind, und die Freunde und musikalischen Verehrer des Tonfürsten verhinderte ein heftiges Schneegestöber, ihn bis zur Ruhestätte zu begleiten. So ist er denn allein, der Einzige, zu dem Orte gewandert, der seine sterbliche Hülle, nicht aber seinen weltumfassenden und ewigen Ruhm verbirgt. Eine Parallele mit unserer Zeit, in der zwar weniger Großes geschaffen wird, die Anerkennung und das allgemeine Verständniß der Kunstwerke aber immer mehr unter das große Publikum dringt, bietet sich hier von selbst dar. Ein Fall, wie er bei dem Begräbnisse Mozart's sich ereignet, wäre jetzt eine fast undenkbare Sache. Aber eben diese Planirung der Zeit, diese Ausgleichung zwischen himmelanstrebenden Bergen und dunklen Klüften benimmt auch dem lichteren Jahrhundert die Romantik und Großartigkeit, und die Wasser, die belebend aus den Wolken und Urgebirgen strömen, verbreiten sich nunmehr im Thale, den ewigen Kreislauf der Natur zu vollenden. Erhabene Geister überragen ihre Zeit oft um Jahrhunderte; diese mögen dann ihre Schöpfungen ergründen und verallgemeinern. Es ist kein Rückschritt, so lange ein solches Streben die Zeitgenossen belebt. Wenn auch in Folge dessen oft Mißbrauch von Ovationen stattfindet, so bleibt es doch besser, den Sinn des Volks rege, als theilnamlos und erstarrt zu sehen. —

Doch von diesen Reflexionen zurück zu der in Rede stehenden Gedächtnißfeier. Der kirchliche Theil derselben, am Vormittage um 10 Uhr in dem fast tausendjährigen Dome zu St. Stephan veranstaltet, war von der imposantesten und zugleich innigsten Wirkung. Ein großer Katafalk mit vielen hundert Kerzen stand in dem mittleren Schiffe der Kirche aufgerichtet; vorn ein Engel in betender begeisterter Stellung; ringsherum Schilder mit den Namensbuchstaben des unvergeßlichen Todten. Die Altäre waren schwarz behangen, und überhaupt wurde von Seiten der

Digitized by Google

hohen Geistlichkeit Alles aufgeboten, dem Feste eine großartige, religiöse Weihe zu geben. Als während des Todtenamtes vom Chore herab die unsterblichen Töne des unter des Kapellmeisters Gänsbacher Leitung mit großer Präcision und Gediegenheit aufgeführtem Requiem Mozart's quollen, bemächtigte sich unendliche Rührung der Anwesenden, deren Zahl, zur Ehre Wien's, so groß war, daß die Räume des kolossalen erhabenen Doms fast überfüllt erschienen. Beschlossen wurde der Tag mit einer andern höchst sinnigen Feier. Auch bei dieser galt es der Erinnerung an den großen Verstorbenen; aber so wie dort in den hohen Hallen des herrlichen Domes das Gemüth der Versammlung zu religiöser Erhebung erregt ward, so griff hier das Bild einer in wahrhaft poetischer Begeisterung vereinten Versammlung, mit ergreifender Bedeutsamkeit an den Ursprung des Festes gemahnend, in die Herzen der Versammelten. Die Idee zu dieser Feier hatte der k. k. Hofschauspieler und Regisseur Hr. Löwe aufgefaßt. Ihm gesellten sich die Herren Wild und Fischhof bei, und so trat das Ganze in's Leben. Um 10 Uhr Abends versammelten sich an 150 Gäste in dem großen Casino-Saale am neuen Markte. Die Gesellschaft bestand aus Künstlern, Schriftstellern und Verehrern des verewigten Meisters aus allen Ständen. Die Tafel war in Hufeisenform gestellt, und in dem innern Raume des Hufeisens war Mozart's lorbeerbekränzte Büste, und rückwärts ein Streicherscher Pianoforte aufgestellt. Der schöne Saal war festlich beleuchtet. Die Ehrenplätze an der Tafel waren Hrn. Mozart, dem Sohne des Gefeierten, und dem greisen Tonmeister Hrn. Capellmeister Gyrowetz zugewiesen. Hr. Löwe brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich und dessen erhabenes Haus aus, welcher mit Acclamationen des lebhaftesten Jubels aufgenommen wurde. Der zweite Toast galt der Erinne-

Digitized by Google

rung an den hingeschiedenen Meister, und ward von Hrn. Gyrowetz mit eben so viel Gemüthlichkeit als Innigkeit gesprochen. Der greise Künstler erwähnte dabei mit Rührung, wie vor 53 Jahren Mozart selbst in eben diesem Saale ihn zuerst dem Publikum vorführte, da damals ein Tonwerk Gyrowetz's hier zum ersten Male ausgeführt ward; Herr Löwe sprach bei dieser Gelegenheit mit der ihm eigenen Meisterschaft nachfolgenden, von Hrn. Dr. Ludwig August Frankl zu diesem Zwecke verfaßten vortrefflichen Toast:

Wie die Egyptier beim Mahle
Den Bürger aus der Gräberwelt,
Beim Schall der schäumenden Pokale
Als Freudenwacht um sich gestellt;

Auf daß ihm noch ein Klang vom Leben
Nachtöne in die Gräberrast —
So lasset uns den Ruf erheben,
Den geisterbannenden Toast.

So rufen wir des Sanges Meister
In unsern Kreis, den Lust belebt,
Mit ihm die Schaar der Liedergeister,
Die uns melodisch bald umschwebt.

Was sucht Ihr nach der Grabesstätte,
Wo sie den Meister hingethan?
Er starb, wie einstens der Prophete,
Von Gottes Kuß vor Canaan.

Sie suchten rings nach seinem Grabe,
Auf Erden war's nicht zu erspäh'n —
Er aber ließ als gold'ne Habe
Das Land zurück, das er geseh'n,

Digitized by Google

So ließ auch uns der große Todte
Zurück ein neues Reich des Tons,
Er kam und ging, ein Himmelsbote,
Gewärtig nicht des ird'schen Lohns.

Wir aber jetzt beim Todtenmahle,
Dem Erbe lauschend, das Er gab,
Wir grüßen Ihn mit dem Pokale,
Dem nie auf Erden wird ein Grab.

Dann sang Herr Wild mit vollem Zauber seines Vortrages Mozart's „Abendphantasie." Im weiteren Verlauf der Feier sprach dann Hr. v. Holtei ein sinniges Gedicht, und dann Hr. Löwe wieder einen poetischen Scherz, von Dr. Frankl. Wahrhaft ergreifend war Staudigl's Gesang; er trug die Arie mit Chor: „O Isis und Osiris" vor, wobei sämmtliche Gäste den Chor begleiteten. Hr. Mozart erhob sich dann, und spielte eine Composition seines Vaters (Phantasie und Sonate, Op. II. C moll). Hr. Franz (von Braunau) sprach hierauf ebenfalls ein kleines Gelegenheitsgedicht, und dann recitirte Hr. Castelli ein zu diesem Anlasse verfaßtes, scherzhaftes, eben so pikantes, als die Verhältnisse Mozarts zur damaligen Anerkennung trübe bezeichnendes Gedicht in österreichischer Mundart, welches sicher zu dem Gelungensten gehört, das der beliebte, heitere Dichter je schuf, und das mit wahrhaft stürmischem Beifalle aufgenommen ward. Später sang dann Hr. Staudigl noch die Arie des Osmin aus der „Entführung aus dem Serail," das Duett „Vivat Bachus" aus derselben Oper, mit Herrn Gehrer, und Sarastro's Arie: „In diesen heil'gen Hallen." Hr. Wild sang das Lied: „An Chloe," und Hr. v. Holtei deklamirte noch folgendes von ihm verfaßte, auf eigene Äußerungen Mozarts basirte, sinnige Gedicht:

Digitized by Google

Was können wir von Mozart lernen,
Die wir nicht Komponiſten ſind?
Was können wir von Mozart lernen?
Denn lernen ſoll ſo Mann, wie Kind.

Wir können nichts von ihm erlernen,
Weil wir nicht eingedrungen ſind
Zu jener Weisheit ſeiner Führung
Im Reich' der Harmonieenwelt.
Wir hören nur mit Andacht, Rührung,
Und preiſen nur, weil's uns gefällt;
Wir wiſſen Gründe nicht zu geben,
Warum wir ihn ſo hoch erheben,
Und wiſſen nicht, worin es ſitzt,
Daß weder vormals, ſonſt, noch itzt,
Ein and'rer Meiſter das erreicht,
Ein and'rer Meiſter dieſem gleicht?
Wir blicken ſchweigend zu den Sternen,
Und können nichts von ihm erlernen.

Doch was könnt Ihr von ihm erlernen,
Ihr Komponiſten alt und neu?
Ich denke, ja, bei meiner Treu,
Ihr könnt auch nichts von ihm erlernen.
Denn, was ſich lernen läßt, das macht
Nicht ſeiner Größe Sonnenpracht;
Was ſich in Regeln bringen läßt,
Und was die Grübler abſtrahiren
Aus ſeinen Werken, iſt ein Reſt
Gleichwie er bleibt bei'm Deſtilliren
Als Niederſchlag am Grunde kleben,
Indeſſ' die Geiſter aufwärts ſchweben.
Was er gewußt, was er gedacht,
Wenn man's zerlegt, muß es verkühlen;
Und was ſein Gott ihn laſſen fühlen,
Das floß zurück zu Gottes Macht;

D'rum blickt auch Ihr nach ew'gen Sternen,
Und könnt von Mozart doch nichts lernen!

Nun Künstler, Dichter allzumal,
Ihr Komponisten hier im Saal,
Ihr fragt: wo will der Sprecher hin,
Und was ist seiner Worte Sinn?? —
Vergönnet mir in Eurer Huld
Nur noch ein Weniges Geduld;
Ich bin bereit, Euch das zu nennen,
Was wir von Mozart lernen können,
Und kleid' es ein, und leit' es ein,
Durch ein Geschichtchen kurz und klein.

„Hofmeister," der so manches Jahr
Des Mozart sein Verleger war,
Sagt' ihm einmal: das sag ich dir
Mozart, schreib' populärer mir,
Sonst kann ich nichts mehr drucken, nichts
Dir zahlen mehr!! — Hofmeister spricht's.

Und ihm entgegnet Mozart: Hör',
's ist gut; erwerb' ich denn nichts mehr,
Und hung're! Sei's denn so! Kurzum,
Ich scheer' mich doch den Teufel drum!! —

Was meint Ihr Herrn vom Kontrapunkt?
Mich will bedünken, dies der Punkt,
Wo die von Mozart lernen können,
Die sich in Deutschland Künstler nennen.
Das ist der Punkt, von dem die Klarheit
In jeder Kunst ausgehen mag;
Da hellt sich auf der trübste Tag;
Es gilt dem Heiligsten: der Wahrheit!

Digitized by Google

Daß Keiner anders wirken wolle,
Als wie die inn're, reine, volle
Lebend'ge Stimme, wie der Geiſt,
Der in ihm lebt, ihn wirken heißt.
Daß er nach ſeiner beſten Meinung,
(Taub für den Marktlärm der Erſcheinung)
Nur bringe, was er ſelbſt für gut
Und edel hält, in feſtem Muth.

Ob er ſich irrt? Ob ſeinen Kräften,
Die menſchlich doch am Boden heften,
Der höchſte Flug von Gott verſagt?
Das ſei es nicht, wonach er fragt.
Nur auf ſein Wollen kommt es an;
Vollbringen muß am Ende dann
Bei'm Größten ein noch größ'rer Mann.

Doch auch der Reichbegabte ſchändet
Sich und den Genius, verſchwendet
Die wirkſamſte Geſchicklichkeit,
Wenn er ſie falſchen Götzen weih't.

Doch auch der Schwachbegabte ehrt ſich,
Wenn er die Wahrheit fromm und rein
In ſeinem Streben ſucht zu weih'n;
Fürwahr! Und ſein Vermögen mehrt ſich.
Von Mozart lernen können wir,
— Sehr Viele, die wir ſitzen hier, —

„Wir ſollen keine Faxen machen,
Damit die Gaffer ſtaunend preiſen,
Was alle Guten, alle Weiſen
Verächtlich eben nur belachen.

Digitized by Google

Wir sollen, in uns selbst vergnügt,
Auch dann noch bei der Wahrheit bleiben,
Wenn sie der Masse nicht genügt;
Deshalb nicht anders reden, schreiben,
Als wie sich's unsrer Ehre fügt;
Will sagen: wehe dem der lügt!*) —"

Wir sollen nicht um's liebe Brot,
Ja selbst nicht in der schwersten Noth,
Den Weg, den wir erkannt, verlassen,
Um einzubiegen in die Gassen,
Wo käufliche Hausirer lungern."

Und ruft das hohe Publikum:
Auf Eurem Weg müßt Ihr verhungern —
Dann laßt uns rufen: Publikum,
So wollen wir denn auch verhungern,
Und scheeren uns den Teufel d'rum.
Und schau'n, von Dir uns zu entfernen,
Verhungernd nach den ew'gen Sternen. —
Das thaten wir vom Mozart lernen.

Der Eindruck aller dieser Produktionen war natürlich bei solchem Anlasse fast grenzenlos. Der gefeierte Grillparzer verfaßte ex tempore einige Strophen:

---

*) „Wehe dem, der lügt," ist der Titel eines wundersamen, vom Theaterpublikum in Wien gänzlich mißverstandenen dramatischen Gedichts, der letzten Arbeit, mit welcher der herrliche Grillparzer auf die glatten Bretter trat. Diese Anspielung traf an jenem Abende der Mozartfeier um so besser, weil der Sprecher neben Grillparzer seinen Platz am Tische hatte. — Wer sich in Wien zu den Bessern zählt, liebt und ehrt Grillparzer.

Digitized by Google

„Dem großen Meister in dem Reich der Töne,
„Der nie zu wenig that und nie zu viel,
„Der stets erreicht, nie überschritt das Ziel,
„Das Eins und einzig war: das Schöne!"

welche sogleich von Mozart's Sohn in Musik gesetzt und von den Sängern unter rauschender Begeisterung abgesungen wurden. Die Versammlung trennte sich erst gegen Morgen. Jede Beziehung auf den Unvergeßlichen, dem die Erinnerungsfeier galt, ward mit dem größten Enthusiasmus gewürdigt und empfunden. Die äußeren Formen entsprachen auf das Würdigste der Bestimmung des Festes. Das schöne Lokal bot, von dieser gewählten Gesellschaft belebt, ein höchst anziehendes Bild.

Der 4. September 1842 war nun der Tag, an welchem Mozart's, von Schwanthaler trefflich modellirtes, unter Stiglmair's Leitung in München im Guß überaus gelungene, in seiner Vaterstadt Salzburg errichtete Statue inaugurirt wurde. Bekanntlich hatte sich vor einigen Jahren für die Errichtung dieses Denkmals in Salzburg ein aus innigen Verehrern Mozart's bestehendes Comité gebildet, welches alle Theater Deutschlands und alle musikalischen Institute aufforderte, für den Zweck des Monumentes Aufführungen Mozart'scher Werke zu veranstalten. Diese Aufforderung fand überall Anklang; jede größere deutsche Bühne gab eine Vorstellung, jedes musikalische Institut Deutschlands veranstaltete eine Aufführung für den rühmlichen Zweck, kunstliebende Fürsten spendeten bedeutende Gaben, und so ist denn das Standbild des Tonmeisters recht eigentlich als ein Zeugniß der Anerkennung zu betrachten, welche das gesammte Vaterland den unsterblichen Verdiensten Mozart's zollt. Obwohl sich Salzburg eines hohen Alters rühmen darf, und reich an historischen Denkwürdigkeiten ist, so möchte doch der Tag der Enthül-

Digitized by Google

lung des Monuments ein Glanzpunkt sein in der langen Reihe von zwei Tausend Jahren.

Kaum graute dieser Tag, als 25 Böllerschüsse, als Verkündiger des Festes, von den Bergen Salzburg's wiederhallten, und als ein einladender Ruf zu Lust und Freude weckten. Um 9 Uhr begann das Fest selbst mit einem Hochamte im Dome, das der hochw. Hr. Domdechant Czeniek von Wartenberg hielt. Demselben wohnten die Söhne Mozart's, sämmtliche Civilbeamten in schwarzen Festkleidern, viele Offiziere in Gallauniform, eine ansehnliche Zahl vornehmer Gäste, das Mozart's-Comité, die Zöglinge des Mozarteums (einer Mozart zu Ehren so benannten musikalischen Bildungsanstalt) u. s. w., so wie eine unzählige Menge Menschen aus allen Ständen bei, während auf dem hohen Chore Mozart's Messe in C aufgeführt wurde, welche der Ritter Sigismund Neukomm, ebenfalls ein Salzburger, dirigirte, und wobei vorzüglich Mad. Hasselt-Barth, die Herren Lutz, Staudigl, Pott (Großherzoglich Oldenburgischer Hofkapellmeister) und Piris beschäftigt waren. Nach vollendetem Hochamte begab man sich in feierlichem Zuge über den Domplatz, durch die Mode-, Lyceal- und Getreidgasse, dann über den Markt- und Residenzplatz nach dem Michaelsplatz, und zwar in folgender Ordnung: 1. Zwei Festordner in schwarzer Kleidung; 2. das Musikcorps des Inf.-Reg. G. H. von Baden; 3. die Knappen des Salzbergwerks bei Hallein in ihrem Kostüme und mit ihrer Fahne; 4. die Zünfte mit ihren neuen, verschiedenfarbigen und zum Theil reich gestickten Zunftfahnen; 5. die Werkleute, die bei dem Denkmale beschäftigt waren, in ihrer Handwerkstracht und mit ihrem Handwerkszeug; 6. zwei Festordner; 7. die Schuljugend mit ihren Klassenfahnen; 8. zwei Festordner; 9. die Studirenden des Gymnasiums und Lyceums; 10. zwei Festordner; 11. der Magistrat von Salzburg mit dem

Digitized by Google

Stadtbanner; 13. die Zöglinge des Mozarteums mit ihren Vorstehern; 14. zwei Festordner; 15. die Söhne Mozart's, Karl und Wolfgang; 16. ein Knabe, der auf einem Kissen die Uebergabs-Urkunde des Monumentes trug; 17. das Mozart-Comité; 18. zwei Festordner; 19. die Honoratioren und Gäste; 20. zwei Festordner; 21. das Musikcorps des hier garnisonirenden Jägerbattaillons.

Sobald man sich nun um die Statue herum aufgestellt hatte, ertönte eine dreifache Fanfare; sodann hielt der Ritter Neukomm eine kurze Festrede, deren Schluß den Enthüllungsakt einleitete. Bei den Worten: „Es falle die Hülle, und Mozart's Bild strahle fort, ehrend und geehrt bis in die spätesten Zeiten!" stand das Kunstwerk vor Aller Augen. Freudig wurde dasselbe von Pöllerschüssen und dem Schmettern der Trompeten von allen Seiten begrüßt. Man glaubte Mozart wie vom Grabe erstanden, vor sich zu sehen. Dem oft wiederholten Zujauchzen folgte sodann eine Festcantate, die Mozart's Sohn, Wolfgang, nach Motiven seines seligen Vaters arrangirt hatte,*) und die von ihm auch dirigirt ward. Nach dieser Cantate übergab der Präses des Comité's, Hr. Kreishauptmann Graf Chorinsky, der Stadt die Schenkungs-Urkunde des Denkmals, worauf der Hr. Bürgermeister im Namen der Stadt dafür dankte. Zum Schluß wurde ein Chor aus Mozart's „Titus" aufgeführt, wie sich von selbst versteht, mit Unterlegung eines für die Feier passenden Textes, und nun verließ man den Platz in derselben Ordnung, wie man ihn betreten. Uebrigens war dieser auf alle mögliche Weise geschmückt, besonders das großartige Neugebäude. An der Stelle des hinweggeräumten Michaelsbrunnens stand die Tribune für das Musikchor, und dieser gegenüber, im An-

*) Sie ist bereits in Wien bei Artaria gedruckt erschienen.

Digitized by Google

gesichte des Monuments, eine andere für vornehme Gäste und andere Zuschauer. Beide waren gegen vorne hin mit rosenrothem Perkale überzogen, und mit weißen Drapperien geschmückt. Was aber das Fest vor Allem verherrlichte, war die Anwesenheit Ihrer Majestäten der Kaiserin Mutter und des Königs Ludwig, so wie der Königin Therese von Baiern, welche dem Enthüllungsact vom Neugebäude aus Allerhöchstihre Aufmerksamkeit widmeten. Auch wohnte ihm der gefeierte Sänger Oesterreichs, Ladislaus von Pyrker, bei.

Abends um 7 Uhr begann das erste Concert im großen Karbinersaal der k. k. Winterresidenz, und zwar unter Leitung des Hofkapellmeisters Hrn. Franz Lachner. Die darin vorkommenden Musikstücke waren: 1. Ouverture zur Oper: „Titus." 2. Clavier-Concert in D moll, von W. A. Mozart vorgetragen. 3. Arie der Donna Anna aus „Don Juan," vorgetragen von Mad. Hasselt-Barth; 4. Symphonie in G moll; 5. Baß-Arie aus „Figaro", vorgetragen von Hrn. Staudigl; 6. Quintett aus „Cosi fan tutte" vorgetragen von Mad. Hasselt-Barth, Hrn. Dietz (K. Baierschem Hofsänger), Hrn. Staudigl und Hrn. Reisinger. 7. Adagio fürs Violoncell, vorgetragen von dem K. Baierschen Hofmusikus Hrn. Menter; 8. Arie aus der „Zauberflöte", gesungen von Hrn. Dietz; 9. Terzett aus „Cosi fan tutte" von Mad. Hasselt-Barth, Dem. Meßmer und Hrn. Staudigl; 10. Chor: „Pignus futurae gloriae". Somit Alles von Mozart. Nach der Ouverture sprach der k. k. Hofschauspieler Hr. Anschütz folgenden mit großem Beifall aufgenommenen Prolog:

„Willkommen Alle, die herbeigeströmt
Von nah und fern, aus ihrer Heimath Gauen!
Im Namen dieser schönen Alpenstadt
Heiß ich willkommen Euch, ein Fremdling selber,
Die fremden Gäste. Doch Ihr seid nicht fremd!

Digitized by Google

Denn wie die Loſung in der Heereswoge
Den Waffenbruder ſchleunig lehrt erkennen,
So ſchallt ein Ruf aus Eurem Munde auch,
Der ſchnell befreundet, die ſich nie geſeh'n.
Dies Wort heißt Mozart. Gar ein reicher Klang,
An Großes mahnend, was der Menſch vermag,
Wenn er ſich aufſchwingt aus dem Erdenſtaube.
Den Schöpfer nennt er ſüßer Harmonieen,
Den Zauberer, der oft des Lebens Laſt
Uns tragen half, in kummervollen Stunden.
Und lauter tönet heut, wie nie zuvor,
Der Wiederhall in unſ'rer frohen Bruſt,
Die wir vereint an jener Stätte weilen,
Wo einſt des Meiſters kleine Wiege ſtand.
Zwar ſtammt der Funke, den er in ſich trug,
Von Oben her, aus höh'rer Lichtesquelle;
Allein der Ort, der Ihn geboren, fachte
Die Gluthen an, mit manchem Liebeshauch.
Hier, aus dem heitern reizbegabten Thale
Der Berge Rund ſich majeſtätiſch hebt,
Aufragend in des Himmels dunkle Bläue,
Hier mußte wohl des Knaben reger Geiſt,
In Gottes großem Bilderſaal genährt,
Für lieblich Schönes und Erhabnes reifen.
Drum laßt auch uns den Boden, den Natur
Und Kunſt geweiht, wie's ächten Pilgern ziemt,
Mit ernſtem Sinn und Ehrfurcht nur betreten.
Doch iſt's ein freudig Feſt, das wir begehen:
Getilgt ward endlich eine Ehrenſchuld,
Auf uns vererbt, noch aus der Väter Zeit.
Nicht länger wahren Mozart's theure Züge
Nur enge Kreiſe; allem Volk zur Schau,
Auf off'nem Markte prangen ſie aus Erz,
Von würd'ger Hand geformt, an würd'ger Stelle,
Die ein prophetiſch Ahnen ausgewählt.
Denn aufgeriſſen, gab der Erde Schoos
Den tauſend Jahr verhehlten Raub zurück;
Ein altes Kunſtwerk trat aus ſeinem Grabe,

Digitized by Google

Dem jüngern weichend, daß des Meisters Bild
Fortan auf classisch heil'gem Grunde throne,
Wie's dem Verdienst gebührt, mit vollem Recht.
Dort steht es nun, und dauernd mag es stehen,
So lang ein Stein von Salzburg's Mauern hält,
Die vor Juvavien's der Römerstadt,
Beklagenswerthem Loos auf immerdar
Des Doppeladlers starker Fittig schirmt.
Und ob der Menge launenvolle Gunst,
Die oft den Gott im Götzen nur erblickt,
Bekanntes schmähend, nach dem Neusten greife,
Wird Mozart's Ruhm doch stets gefeiert bleiben,
Wo edle Herzen warmes Blut durchwallt,
Und gleich der Lyra, die am Sternenhimmel
Allmächtig strahlt, mit nie erloschnem Glanz,
Wird auch sein Saitenspiel durchs Dunkel strahlen
Ergrauter Tage, noch in später Zeit,
Denn unvergänglich lebt in seinen Tönen
Der reine Geist des Wahren und des Schönen."

Nach dem um 10 Uhr beendigten Concert wurde auf dem Mozartsplatze (diese Benennung trägt von nun an der frühere Michaelerplatz, auf welchem die Statue Mozart's aufgestellt ist) von den Studirenden, während das Musikcorps des Infanterie-Regiments Großh. v. Baden und die alte Orgel auf der Festung Hohensalzburg verschiedene Musikstücke spielten, ein Fackelzug ausgeführt, der damit endete, daß die Namensschiffre W. M. geformt und das Ganze durch ein Rosafeuer beleuchtet wurde. Zuvor wurde die von L. v. Pyrker gedichtete und von R. von Neukomm in Musik gesetzte Volkshymne „Oesterreich" abgesungen. Die Studirenden verließen nun den Platz, und wendeten sich nach dem Geburtshause Mozart's in der Getreidgasse, welches auf das Glänzendste beleuchtet war. In ihrer Mitte gingen die Sänger und das Musikcorps. Vor dem Hause wurde dann angehalten, und die obengenannte Hymne abgesungen. Hierauf zog man eben so durch die Getreid-

Digitized by Google

auf und die Worte, die Sie sprechen, werden gehört. Sie können sich auch mit Ihrem Freunde unterhalten, der in einer anderen Stadt wohnt, und Sie können ihn sehen, wenn Sie wollen. Sie können auch mit ihm spielen, wenn Sie wollen. Sie können auch Musik hören, wenn Sie wollen. Sie können auch Bücher lesen, wenn Sie wollen. Sie können auch Briefe schreiben, wenn Sie wollen. Sie können auch Briefe empfangen, wenn Sie wollen. Sie können auch Briefe beantworten, wenn Sie wollen. Sie können auch Briefe weiterleiten, wenn Sie wollen. Sie können auch Briefe löschen, wenn Sie wollen. Sie können auch Briefe archivieren, wenn Sie wollen. Sie können auch Briefe drucken, wenn Sie wollen. Sie können auch Briefe speichern, wenn Sie wollen. Sie können auch Briefe verschicken

herrliche Dichter beide; der eine bediente ſich der Buchſtaben, der Noten der andere. Nach dem Verlornen ſehnt Schiller, Mozart genießt den Augenblick; nur in „Titus" (ſeines Todes nächſte Oper) durchdringt ſüße Wehmuth die Seele, wie bei dem Anblicke Roms. In jeder Gattung der Tonkunſt groß, beherrſcht er der Töne unendliches Reich; ſein der Muſik unwiderſtehliche Gewalt, läßt ſie nach ſeinem Willen empfinden; auch darin wohl einzig, daß er (der von Keinem Muſik je geraubt) ſich nie wiederholt. Eben ſo wenig, wie von Schiller's Werken kann geſagt werden, welches ſein beſtes; beide unerreicht. Unbefangen, frei, weder der Schmeichelei noch Verſtellung fähig, blieb Mozart immer für's Leben unmündig, vermochte ſeinen Angelegenheiten nie vorzuſtehen. Sechs Jahre ohne Beſoldung in Wien zugebracht, ſollte er dann mit geringer Capellmeiſter an der St. Stephanskirche werden; da ſtarb er. Geiſt und Körper ſtrengte Mozart auf's Höchſte an, componirte meiſt Nachts, in vier und zwanzig Stunden „Don Juan's" Ouverture (der keine gleichkommt), in vier Monaten, während welchen zwei Reiſen, „die Zauberflöte", „Titus" und das Requiem; es ward das ſeine. Früh gereift, entſank er frühe."

Es konnte nicht fehlen, daß ſowohl bei der einen, als bei der andern der hier beſchriebenen Feierlichkeiten der ökonomiſchen Lage gedacht wurde, in welcher ſich Mozart während ſeines Aufenthalts in Wien befand. Dieſe war bekanntlich nicht allein keine behagliche, ſondern oft eine gedrückte, und wohl nicht ganz mit Unrecht hat man die Wiener beſchuldigt, daß ſie das größte muſikaliſche Genie aller Zeiten nicht hoch genug geſchätzt, und daſſelbe ohne die nöthige zeitliche Unterſtützung gelaſſen hätten. Gern wollen wir glauben, daß das heutige Wien anders han-

Digitized by Google

deln würde, als das damalige, und von diesem Gesichtspunkte aus muß auch wohl ein Aufsatz beurtheilt werden, welcher kurz nach der Inauguration der Mozartstatue mit dem Titel „Mozart's Verhältnisse in Wien" in einem Wiener Blatte veröffentlicht wurde. Es heißt dort:

„Mozart kam am 17. März 1781 in Wien an, damals noch in Diensten seines Erzbischofs, aus welchen er aber schon im Mai trat, und von dieser Zeit an selbstständig in Wien lebte. Er zählte damals 25 Jahre. Seine Anerkennung sowohl als Claviervirtuose, wie als Tonsetzer, war allgemein. Er selbst schreibt an seinen Vater, unterm 12. Mai 1781: „„Ich habe hier die schönsten Connaissancen von der Welt, bin in den größten Häusern angesehen und beliebt, man erzeigt mir alle mögliche Ehre, ich bin noch dazu gut bezahlt, und ich soll um 400 Fl. in Salzburg schmachten? ꝛc."" Auch der Kaiser Joseph II. und Erzherzog Maximilian beehrten den jungen Künstler mit ihrem vollen Antheile. Gluck und Haydn erkannten sein unermeßliches Talent nach seinem ganzen Umfange. Im Auftrag Kaiser Josephs schrieb Mozart die „Entführung aus dem Serail." Der Erfolg war der glänzendste, Mozart's Ruhm begründet. Daß dieser Ruhm eines so jungen Mannes nicht ohne Neider bleiben konnte, ist begreiflich. Daß diese alle Ränke aufboten, seine Existenz zu trüben, leidet keinen Widerspruch, und so mochte es wohl kommen, daß der Meister einige Jahre ohne eigentliche Anstellung blieb. Er componirte indessen fleißig, hatte ausgezeichnete Lectionen, und gab Subscriptions-Academieen, welche außerordentlich besucht waren (laut Mozart's eigenen Briefen an seinen Vater). Im Jahre 1785 besuchte ihn sein Vater in Wien (Mozart war seit 1782 vermählt), und schrieb

Folgendes an die Seinigen nach Salzburg, unterm 19. März 1785: „„Ich glaube, daß mein Sohn, wenn er keine Schulden zu bezahlen hat, jetzt 2000 Fl. in die Bank legen kann; das Geld ist sicher da.““ Im selben Jahre übertrug ihm Kaiser Joseph die Compositionen von „Le Nozze di Figaro.“ Sein Honorar war die dritte Vorstellung der Oper. — Im Jahre 1787 erschien der „Don Juan“, und in demselben Jahre ward Mozart auch mit festem Gehalt als kk. Kammer-Compositeur angestellt. Das Anstellungsdecret ist vom 7. December 1787; sein Gehalt ward auf 800 Fl. bestimmt. Er selbst äußert sich in einem Schreiben an seine Schwester vom August 1787 folgendermaßen darüber: „„Der Kaiser hat mich zu sich in die Kammer genommen, folglich förmlich decretirt, einstweilen aber nur mit 800 Fl. Es ist aber Keiner in der Kammer, der so viel hat u. s. w.“ Als er von seiner letzten Reise nach Prag zurückkehrte, erhielt Mozart auch das Anstellungsdecret als Domkapellmeister bei St. Stephan mit allen Emolumenten, die von Alters her mit dieser Stelle verbunden waren. Die Meinung, als sei der große Meister in Wien ohne Unterstützung, oder ohne Anstellung geblieben, ist also ganz irrig. Mozart war durch vier Jahre wirklicher Kammer-Compositeur, und zwar mit stärkerem Gehalte, als alle übrigen in der Hofkapelle angestellten Virtuosen; diese Thatsache ist in mehrfacher Beziehung so wichtig, und es darf um so eher auf dieselbe hingedeutet werden, als der oben erwähnte Irrthum auch in die „Walhallas-Genossen“ überging, und dieser Thatsache daselbst keine Erwähnung geschieht. — Die niedrigen Umtriebe seiner Neider abgerechnet, darf Wien sich rühmen, das

Digitized by Google

Verdienst des unsterblichen Meisters erkannt, und mit Auszeichnung und Liebe gewürdigt zu haben. Mozart war im eigentlichsten Sinne der Liebling der musikliebenden Kaiserstadt, und er fand daselbst, was er in München, in Manheim und in Paris nicht erstreben konnte, eine dauernde anerkennende Stellung. Seine hohe Kunst und sein liebenswürdiger Charakter errangen ihm in allen Ständen Freunde im vollen Sinne dieses Wortes; Freunde, die ihn von ganzer Seele liebten, und für sein Wohl sorgten. Wenn dessenungeachtet sein Leben nicht ohne Sorgen war, so liegt dies mehr in dem eigenthümlichen Charakter Mozart's. Er lebte nur für seine Kunst, und verstand es nie, für die Bedürfnisse des Lebens jene Sorge zu tragen, welche sie leider erheischen. Der Tod raffte ihn hinweg, als seine Verhältnisse sich eben auf eine Weise gestalteten, welche ihm den Blick in eine heitere, sorgenfreie Zukunft öffnete, schon im 36sten Jahre schloß er seine Laufbahn. Für die Unsterblichkeit seines Namens hat er lange genug gelebt, wie kurz seine Tage auch gemessen waren."

Es dürfte dem sonst so ehrenwerthen Verfasser dieses Aufsatzes schwer werden, die Meinung, Mozart sei in Wien verkannt und sein Talent nicht gehörig gewürdigt worden, zu widerlegen, weil sie durch länger als ein halbes Jahrhundert allgemein verbreitet und bis jetzt eigentlich nicht factisch widerlegt worden ist. Wir setzen dagegen eine Stelle aus seiner i. J. 1828. erschienenen, von dem zweiten Gatten der Wittwe Mozart's, dem Herrn v. Nissen herausgegebenen Biographie Mozart's, die doch auch nicht aller Autorität entbehrt, hieher. Es heißt dort S. 469:

„Uebrigens schätzte man in Wien, während Mozart lebte, die Werke dieses Genius nicht so hoch, als es diese unsterblichen Arbeiten verdienten. Vielen seiner

Opern ward die Kabale entgegengesetzt, und nicht selten siegte sie. So gefiel weder die „Hochzeit des Figaro" noch „Don Juan" in einem vorzüglichen Grade. Nur bei der „Zauberflöte" war der Beifall allgemein, weil diese Oper in den damaligen Geschmack des Publikums eingriff, sehr prächtig gegeben wurde, und weil der Componist bald nach den ersten Vorstellungen starb. Seine Instrumentalwerke fand man zu schwer auszuführen und zu verworren, weil sie nicht Jeder gleich begreifen konnte; und erst einige Zeit nach Mozart's Ende zeigte es sich auffallend, und man fühlte lebendig, was die Kunst in ihm verloren hatte."

Ueber die mißlichen pecuniären Verhältnisse Mozart's in Wien existirt wohl kaum ein zuverlässiges Document, als der eigene Brief des Meisters an den Baron von . . ., welchen zuerst die Leipziger Allgemeine musikalische Zeitung 1815, Nro. 34, mittheilte, und gegen dessen Aechtheit kaum ein begründeter Zweifel aufkommen dürfte. Gerathener möchte es daher sein, alle Untersuchungen darüber, wie sich das Vaterland gegen den großen Tondichter bei Lebzeiten des Letzteren benommen, gänzlich fallen zu lassen, und sich an der gerechten Würdigung zu erfreuen, die seine Werke und sein Verdienst um die Kunst bei einer späteren Generation gefunden, und die sich in jüngster Zeit aufs Allgemeinste und Ehrenvollste bethätigt hat.

Digitized by Google

Sophie Koberwein,

war am 5. März 1783 zu Karlsruhe geboren. Ihre Aeltern waren der damalige Direktor des Karlsruher Hoftheaters, Hr. Franz Bulla und Edmunda Bulla, ebenfalls als Schauspielerin in rühmlichem Andenken. Sophie zeigte schon als Kind bedeutende Anlagen für die dramatische Kunst. In Frankfurt am Main betrat sie zuerst die Bühne, und erregte schon damals durch ihr Talent die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde. Bereits früher in Kinderrollen beschäftigt, (bei der Aufführung von Mozart's „Zauberflöte" in Frankfurt, gaben Sophie Bulla, Fritz Demmer und Franz Rereni, welche beide letztern ebenfalls in Wien bekannt wurden, die Parthieen der drei Genien) entwickelte sie später in dem Fache jugendlicher Liebhaberinnen, sowohl im Lustspiele als im Trauerspiele ihr Kunstvermögen auf die erfreulichste Weise. Dem. Bulla war bereits auf das Rühmlichste bekannt, als sie, zufolge einer Einladung des damaligen Hoftheater-Direktors, Freiherrn von Braun, im Jahre 1803 mit ihrer Mutter auf Gastrollen nach Wien kam. Sie erschien zum ersten Mal am 27. Februar als Katinka im „Mädchen von Marienburg", und spielte im Laufe des Monats März außer der Wiederholung dieser Rolle noch das Lottchen im „Bruderzwist," die Julie in „der Mann von Wort" und die Elise

von Valberg. Ihre Mutter, Mad. Bulla, welche bereits durch frühere Gaſtrollen i. J. 1796 in Wien bekannt war, trat am 24. Februar als Cleopatra in „Octavia" zuerſt auf, und gab noch die Orſina in „Emilia Galotti," die Räthin in „das Epigramm" und die Fürſtin in „Eliſe von Valberg." Der Beifall, mit welchem die junge Künſtlerin (Sophie ſtand damals in der ſchönſten Blüthenzeit des Lebens, im 20. Jahre) aufgenommen ward, war außerordentlich. Es wurden demzufolge ſogleich Unterhandlungen wegen eines Engagements angeknüpft, welche bereits nach acht Tagen das beabſichtigte Reſultat herbeiführten, und die Künſtlerin für immer der Wiener Hofbühne gewannen. Schon am 13. April 1803 erſchien ſie auf derſelben unter dem lebhafteſten Beifalle als engagirtes Mitglied in der Rolle der Sophie in Iffland's „Ausſteuer." Auch ihre Mutter, Mad. Bulla, trat darauf bei dem nämlichen Theater in Engagement. Bereits im Laufe des Herbſtes des Jahres 1803 vermählte ſich Sophie mit dem k. k. Hofſchauſpieler Hrn. Koberwein. Die treffliche Künſtlerin wußte ſich in einer langen Reihe von Jahren die Gunſt des Publikums unverändert zu ſichern. Ihr Spiel voll Wahrheit und von dem Ausdruck eines tiefen, innigen Gefühls, unterſtützt durch eine höchſt anſprechende äußere Erſcheinung, errang in früherer Zeit in den Rollen ſentimentaler und naiver Liebhaberinnen ihr ſtets die vollkommenſte Anerkennung. Ihre Luiſe in „Kabale und Liebe," ihre Eliſene im „Wald bei Hermannſtadt," ihre Rutland in „Graf Eſſex," Eliſe Valberg, Katinka und viele andere Rollen im Schau- und Trauerſpiele, dann ihre Sophie in der „Ausſteuer," ihre Baſe in „Das war ich!" ihre Margarethe in „die Hageſtolzen" u. ſ. w. im Luſtſpiele, werden als ausgezeichnete Leiſtungen in dem Andenken Aller, welche ſie ſahen, ihr Recht behaupten. Ungeachtet des lebhafteſten Beifalls, womit das Publikum ſie als

Digitized by Google

einen Liebling auszeichnete, blieb ſie ſtets jeder dünkelvollen Anmaßung fremd, und dieſe Beſcheidenheit iſt ein ſehr ehrender Zug ihres Charakters. Einen Beweis davon legte ſie auch durch ihr frühes Uebertreten in das Fach der komiſchen und gemüthlichen Alten ab. Allerdings beſaß ſie vorzugsweiſe Beruf für dieſes Fach; aber der Uebergang in daſſelbe in einem Alter, welches ihr noch in jeder Weiſe die Darſtellung anderer Frauenrollen geſtattet hätte, iſt immerhin eine Probe rühmlicher Selbſtverleugnung. Ihr reiches Talent ſicherte ihr indeß auch in dieſer neuen Sphäre bald eine ſo ausgezeichnete Stelle, daß man behaupten kann, ſie habe faſt keine Rivalin auf der deutſchen Bühne in derſelben zu ſcheuen gehabt, und ſie werde darin nicht leicht erſetzt werden können. So behauptete ſie fortgeſetzt eine ehrenvolle Thätigkeit in ihrer künſtleriſchen Stellung, und es ſchien, als ob ſie die Periode ihrer vierzigjährigen Dienſtzeit an der Wiener Hofbühne in kräftigem Wohlſein erreichen, und noch lange dieſem Kunſtvereine erhalten bleiben ſollte. Am 20. Auguſt verließ ſie, von Unwohlſein ergriffen, ihre ländliche Wohnung in Meidling, um ſich der ärztlichen Pflege in der Stadt zu bedienen. Sie ſollte nicht mehr geneſen. Eine, wohl ſchon ſeit längerer Zeit ſich ausbildende Unterleibs-Verhärtung machte nach fünfmonatlichen Leiden ihrem Leben am 20. Januar 1842 ein Ende. Sie trug dieſe Leiden mit Faſſung und Ergebung, und ſchied, mit den Tröſtungen der Religion verſehen, im Kreiſe ihrer Familie in das beſſere Leben. Am 15. Auguſt 1841 hatte ſie als Erzieherin Gertrude in dem Luſtſpiele „Welche iſt die Braut?“ zum letzten Male die Bühne betreten, und es iſt eine rührende Zufälligkeit, daß das letzte Wort, welches ſie in dieſer Rolle ſpricht „Amen“ iſt, mit welchem „Amen“ ſie auf immer von ihrem Berufe ſchied! — Die Theilnahme an ihrem Verluſte darf allgemein genannt werden. Ihr ſchönes Talent in der Kunſt, ihr ehrenwer-

Digitized by Google

ther Charakter im Leben hatte ihr allgemeine Hochschätzung erworben. Dem Geiste der Kabale und jener Umtriebe, wie sie leider im Kunstleben nur zu oft vorkommen, durchaus fremd, war sie ihren Kunstgenossen stets befreundet, aufsprossenden Talenten stets liebevoll sich zuneigend, ihrem Wirkungskreise und der Kunst stets thätig gewidmet. Was sie in ihrem häuslichen Kreise, als freundliche Lebensgefährtin ihrem Gatten, als liebevolle Mutter ihren Kindern war, bezeugt die innige Trauer der Ihrigen an ihrem Sterbelager. Sonnabend, am 22. Januar, Nachmittags um halb 4 Uhr, fand ihr Leichenbegängniß in der Pfarrkirche zu St. Peter statt. Ihre Kunstgenossen, Mitglieder von allen Schaubühnen Wien's, und zahlreiche Freunde aus allen Klassen der Gesellschaft, hatten sich bei der ernsten Feier eingefunden. Die Familie und einige inniger Befreundete ihrer Kunstgenossen fuhren noch, dem Leichenwagen folgend, zur Begräbnißstätte der Verewigten, auf dem Matzleinsdorfer Kirchhofe, dort der heimgegangenen Freundin noch ein Lebewohl für dieses Leben nachzurufen. Sei ihr die Erde ihres Hügels leicht! Ihr Gedächtniß wird bei den Zeitgenossen, welche sich ihres reichen Talentes freuten, stets in freundlichem Schimmer leben, und ihr Name unter den begabteren Künstlern unserer Tage mit verdienter Würdigung genannt werden. — Ihr selbst ward noch die Freude, in ihrer Tochter, der so allgemein beliebten Mad. Fichtner, jenes Talent vererbt und ausgebildet zu sehen, mit welchem sie dem Publikum so oft erheiternde Kunstgenüsse bereitete. Ihr Bildniß in der Rolle der Maria in „Correggio" wird in der Porträtengallerie der k. k. Hofschauspieler in den Gemächern der k. k. Hofburg aufbewahrt.

Digitized by Google

Auguste Döbbelin,

die Tochter des Königl. Preußischen Kriegsraths Lange in Berlin, erblickte daselbst am 9. August 1803 das Licht der Welt. Durch eine treffliche Erziehung begünstigt, erwachte bei ihr frühzeitig ein entschiedenes Talent für die Kunst der dramatischen Darstellung, und Alles, was sich auf Theater und dramatische Kunst bezog, hatte für sie ein ganz besonderes Interesse. Dieses Interesse stieg mit den Jahren, und gedieh endlich zu dem Entschlusse, sich selbst der Bühne zu widmen. Die ausgezeichneten Vorbilder, welche die Berliner Hofbühne darbot, gaben ihren Studien die geeignete Richtung, sie trugen dazu bei, ihren Geschmack zu bilden, und sie für das Rechte und Wahre in der Kunst empfänglich zu machen. So vorbereitet und mit den vortheilhaftesten Mitteln ausgerüstet, betrat Auguste Lange zuerst das noch jetzt rühmlich bestehende Gesellschaftstheater Urania, das die Anfangsversuche so mancher später ausgezeichneten Künstler und Künstlerinnen gesehen, und das erste Stadium ihrer bald rauhen und dornigen, bald ebenen und blumigen Bahn zum Ziele gebildet hat. Das Spiel Augustens fand Aufmunterung und Beifall in dem kleinen Kreise, wo sie bisher wirkte, und immer mehr befestigte sich in ihr der obige Entschluß. Die Eltern widerstrebten indeß anfänglich, und nur das unverkennbare

Digitized by Google

Talent, das ſich nach der Verſicherung Sachverſtändiger ſchon in den damaligen Leiſtungen der Tochter kund gab, beſtimmte ſie, darein zu willigen, daß die erſt funfzehn Jahr alte Auguſte bei der Döbbelin'ſchen Geſellſchaft, welche ſich damals in Frankfurt an der Oder aufhielt, ein Engagements annehmen durfte. Hier blieb ſie bis zum Tode des Direktors unter der Aufſicht ihrer Pflegemutter, der in Gotha verſtorbenen Schauſpiel-Direktorin Friederike Döbbelin, einer Künſtlerin von nicht geringen Verdienſten, die in früherer Zeit mit einer Bethmann und andern weiblichen Celebritäten des deutſchen Theaters in engerer Verbindung geſtanden hatte, und von ihnen in Betreff der Auffaſſung mancher Rollen um Rath gefragt worden war. Es war daher ſehr erklärlich, daß Auguſte unter ſolcher Führung zu einer größeren Vollkommenheit in ihrer Kunſt heranreifen mußte. Sie beſuchte als Gaſt die Theater zu Bremen, Hanover, Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Halle, Poſen und Warſchau, und trat dann in ein feſtes Engagement bei den Hoftheatern zu Cöthen, Deſſau und Coburg-Gotha. In letzterer Stadt machte ſie ſich durch ihre gelungenen, fleißig durchdachten Darſtellungen beſonders beliebt, und dieſelben wurden von allen Urtheilsfähigen mit gerechtem Lobe gewürdigt. Ihr ſchönes Talent blieb ihr bis zum Schluſſe ihrer künſtleriſchen Laufbahn ungeſchwächt, und ſie verband damit eine Beſcheidenheit, die eben ſo ſehr den wahren Künſtler charakteriſirt, als ſie heutzutage eben nicht häufig gefunden wird. Im Sommer 1838 vermählte ſie ſich mit dem Hofſchauſpieler und Regiſſeur Herrn Conrad Döbbelin, und eignete ſich durch dieſe Heirath einen Namen an, der in den Annalen des deutſchen Theaters mit Ehren genannt wird, und der in der Geſchichte der Entwickelung der deutſchen Schauſpielkunſt unter die bedeutſameren gerechnet werden muß. Ihre obgleich kinderloſe Ehe gehörte zu den glücklichen; ſie war

Digitized by Google

ihrem Gatten eine treue, ſorgliche Lebensgefährtin, und ſie erwies ſich eben ſo tüchtig als Hausfrau, wie ſie fortfuhr, auf der Bühne mit Eifer und Erfolg thätig zu ſein. Im Leben war ſie anſpruchslos und liebenswürdig, und Alle, die ſie näher kannten, achteten und ſchätzten ihren trefflichen Charakter. Sie ſtarb am 23. Januar 1842 an den Folgen der Waſſerſucht, tief betrauert von ihren Angehörigen, und allen Denjenigen, welche ſich von ihren ſeltenen Eigenſchaften als Gattin, Hausfrau, Freundin, und Kunſtgenoſſin zu überzeugen Gelegenheit gehabt hatten. Den Theaterfreunden werden ihre ausgezeichneten Kunſtleiſtungen lange in ſchöner Erinnerung bleiben. Ihre letzte Darſtellung in Coburg war am 8. Juli 1841 die Herzogin von Marlborough in Scribe's „Glas Waſſer."

Digitized by Google

Wilhelmine Reichel,

wurde am 16 August 1816 zu Wien geboren. Ihr Vater war der unter dem Theaternamen Küstner rühmlich bekannte Joseph Reichel, der zu jener Zeit die Stelle eines Regisseurs am Theater an der Wien bekleidete, jedoch ein Engagement am k. k. Hofburgtheater würde angetreten haben, wenn nicht sein am 19 November 1821 erfolgter schneller Tod alle Unterhandlungen darüber für immer abgebrochen hätte. Der Wille des Vaters war es nicht, daß sich die Tochter dem Theater widmen sollte, denn fest war die Ansicht bei ihm gewurzelt, daß ihr ein blos mittelmäßiges Talent bei der Bühne nur eine sehr precäre und traurige Subsistenz gewähren, ein bedeutendes und hervorragendes ihr aber nur Neider erwecken würde. Gewiß hätte der Vater diese etwas extreme Ansicht modifizirt, oder gar ganz aufgegeben, wäre es ihm vergönnt gewesen, die trefflichen Anlagen der Tochter in ihrem ganzen Umfange kennen zu lernen, und die schnellen Fortschritte zu beobachten, welche sie in Allem, was Declamation und dramatische Darstellung betrifft, machte, mit welcher schwärmerischen Liebe sie eine Kunst umfaßte, die ihrem Leben Lust und Freude war, aber auch das Ende desselben auf betrübende Weise beschleunigte. Als sich Wilhelminen in ihrem

Digitized by Google

neunten Jahre einmal Gelegenheit darbot, dem damaligen Theatersecretair Schreyvogel (als geistreicher Dichter unter den Namen West bekannt) etwas vorzulesen, wurde derselbe von ihrer seelenvollen Recitation so hingerissen, daß er, so wie alle übrigen Zuhörer, Thränen vergoß; gleichzeitig sprach er die Behauptung aus, daß in dem jungen Mädchen ein Talent schlummere, dessen Weckung und Pflege die schönsten und reichlichsten Resultate hervorrufen würde. Noch an demselben Tage ließ er die Mutter rufen, und bewog diese durch seine Vorstellungen dahin, die Tochter die Bühne betreten zu lassen. Am 28 Mai 1825 geschah dieses, und Wilhelmine erschien als Johanna in „die Erbschaft" zum ersten Male auf den die Welt bedeutenden Brettern. Das Theater war bei dieser Aufführung, so wie bei der des Lustspiels, „der Hahnenschlag,', in welchem Wilhelmine zum zweiten Male, und zwar die Rolle des Fritz spielte, ganz gefüllt, und der jugendlichen, erst heranreifenden Debütantin wurde so reichlicher Beifall gezollt, als wäre sie schon eine bewährte Künstlerin. Sie wurde nun engagirt, und spielte bis zu ihrem 13ten Jahre Kinderrollen; später fand sie im Fache der Soubretten vorläufig Beschäftigung. In der heitern Sphäre der dramatischen Kunst, im Lustspiel, sollten aber Wilhelminen ihre schönsten Kränze nicht blühen; ihre körperliche und geistige Entwickelung, so wie ihre eigene Neigung drängten mit unwiderstehlicher Gewalt zum Tragischen hin. Ihr hoher, schlanker, majestätischer Wuchs, die schönen Verhältnisse ihrer Gestalt, ihr feuriges sprechendes Auge, ihr wohlgeformtes, zum Ausdrucke des Ernstes viel mehr, als zu dem des Scherzes geeignetes Gesicht, die Großartigkeit ihrer Bewegungen, ihr volles, sonores, dabei in hohem Grade flexibles Organ, das tiefe Gefühl, die hohe Leidenschaftlichkeit, welche jede ihrer Reden charakterisirte, machten dies selbst dem Zweifler sogleich unwiderlegbar klar. Am k. k.

Hofburgtheater waren indeß alle hierher einschlagenden Fächer auf die Dauer vieler Jahre hin besetzt, und wenn auch Wilhelmine hier die besten Vorbilder fand, wenn sie auch ihre bisherige geringe Gage nicht abgehalten hätte, bei dieser ihr lieb und werth gewordenen Bühne zu verbleiben, so wurde sie doch durch den Umstand, daß sie hier nicht Gelegenheit fand, ihre schönsten Kräfte zu nutzen und weiter auszubilden, veranlaßt, dieselbe zu verlassen. Im Jahre 1839 erhielt sie einen ehrenvollen Antrag von dem Großherzoglich-Mecklenburgischen Hoftheater zu Schwerin, und als ihr selbst die Wiener Theater-Direktion, die sie um ihre desfallsige Meinung befragte, den wohlgemeinten Rath gab, auf diesen Antrag einzugehen, verließ sie Wien noch in demselben Jahre, und trat jenes Engagement an. Ihre Mutter konnte sich, von bangen Ahnungen beängstigt, schwer hierzu entschließen, und auch Wilhelmine verließ mit schwerem Herzen die theure Vaterstadt. In Schwerin entfaltete und vervollkommnete sich ihr eminentes Talent mit fast unbegreiflicher Schnelligkeit. Sie fand hier ein gänzlich freies Fach, das der ersten Liebhaberinnen und Heldinnen, und von Rollenneid, von gehässiger Rivalität und andern, unter ungünstigen Verhältnissen entstehenden Reibungen konnte daher keine Rede sein. Der humane und milde, unter allen Künsten vorzugsweise die Schauspielkunst schätzende und fördernde, viel zu früh dahingeschiedene Großherzog Paul Friedrich und seine treffliche Gemahlin ließen ihren ausgezeichneten Leistungen volle Gerechtigkeit wiederfahren, und gaben ihr auch persönlich mannigfache Beweise Höchsten Wohlwollens, und der kunstsinnige, umsichtige Intendant des Hoftheaters, Hr. Geh. Hofrath Zöllner, war stets eifrig bemüht, den Pfad, den die unermüdlich fleißige Künstlerin unter seiner Leitung zu wandeln hatte, auf alle mögliche Weise zu ebnen, und mit Blumen freundlicher Ermunterung zu bestreuen. Jede neue

Rolle war Wilhelminen ein Riesenschritt näher zu dem Ziele, welches sie sich vorgesteckt hatte, und konnte etwas die Heiterkeit ihrer Seele trüben, so war es einzig und allein die Sehnsucht, einmal wieder nach Wien zurückkehren, und Diejenigen, welche ihr Talent richtig erkannt, zu überzeugen, daß sie Recht gehabt hatten, von ihr Großes und Außergewöhnliches zu prophezeihen. Nach halbjährigem Aufenthalte in Schwerin hatte sich Wilhelmine nicht blos zum Lieblinge des Hofes und des Publikums hinaufgeschwungen, sondern sich auch einen ehrenvollen Ruf erworben, dem sie mehrere vortheilhafte Anträge zu Gastrollen und Engagements verdankte. Sie gastirte in Hanover, Braunschweig, Berlin*) und Hamburg, und überall fand sie lebhaften Beifall. Herrn von Holbein, der damals bereits mit Wien wegen Uebernahme der Direktion des k. k. Hofburgtheaters in Unterhandlung stand, eröffnete Wilhelmine ihren sehnlichen Wunsch, wieder nach Wien, ihrer lieben Heimath zurückkehren zu können, und dieser, ihre glänzenden Fähigkeiten richtig würdigend, stellte ihr die Erfüllung dieses Wunsches mit den Worten in Aussicht: „Sobald ich in Wien eine Blume für Sie blühen sehe, werde ich nicht anstehen, sie zu pflücken.“ Später, als Hr. v. Holbein in seinen neuen Wirkungskreits bereis eingeführt war, wandte sich Wilhelmine noch einmal in dieser Angelegenheit an ihn. Sie schrieb: „Vergessen Sie ja nicht, auf das Erblühen einer Blume für mich zu achten, sonst möchten am Ende früher auf meinem Grabe Blumen blühen.“ Leider war es kein leeres, trügerisches Vorgefühl, welches ihr diese Zeilen eingab. Anfangs Januar 1842 fühlte sie sich be-

*) Hier spielte sie im September 1841 die Johanna in „die Jungfrau von Orleans, die Corona von Saluzzo und die Luise in „Kabale und Liebe.“

reits unwohl. Man rieth ihr, ſich zu ſchonen; allein ihr Eifer war ſo groß, daß ſie, um das Repertoire nicht zu ſtören, immer fort ſpielte, und mit derſelben Hingebung, wie in geſunden Tagen. Am 17. Januar ſah ſie das Publikum zum letzten Male als Mariane in Göthe's kleinem Schauſpiel „die Geſchwiſter.“ Schon am Tage dieſer Vorſtellung betrat ſie, ſichtbar ſchmerzlich erregt, die Bühne; durch ihre ganze Darſtellung zog ſich ein elegiſcher Schimmer, und mit den letzten Worten der Rolle: „Es iſt nicht möglich!“ ſchloß ſie ihre reiche theatraliſche Laufbahn. Thränen entſtürzten hier ihrem ſeelenvollen Auge; ſie legte das Haupt an Wilhelms Bruſt, und war nicht vermögend, die Erregung — ihr ſelbſt ein Räthſel — zu verbergen. Wie ſchrecklich ſollte es ſich löſen! Des Todesengels Fittig hatte ſie umrauſcht, ihre Tage waren gezählt und abgeſchloſſen. Am dreizehnten Tage nach dieſer Vorſtellung, am 30. Januar, ward ſie, in den Armen ihrer trauernden Mutter ſanft entſchlummernd, zu einem beſſern Sein abgerufen. „Es iſt nicht möglich,“ riefen die Freunde der Kunſt bei der unerwarteten Nachricht ihres Todes, und Viele mochten es wohl für einen ſchweren Traum halten, als ſie die in die kalte Gruft hinabſinken ſahen, die noch vor Kurzem dem heitern Leben angehörte, und die ſie bald auf dem Gipfel ihrer Kunſt anzuſtaunen ſich freuten, beſonders, wenn ſie in Betracht zogen, mit welcher faſt unglaublichen Schnelligkeit ſie während ihres Aufenthalts in Schwerin in deren Gebiete vorgedrungen war. War je ein Talent zur Menſchendarſtellung berufen, ſo war es das ihrige! Jede Aufgabe mit gleicher glühender Begeiſterung bis in den innerſten Kern durchdringend, trugen alle ihre Leiſtungen das ewige Beglaubigungsſiegel des Berufes, den unverfälſchten Ausdruck der Wahrheit an ſich, und regten zu enthuſiaſtiſchem Beifalle an. Ueberall offenbarte ſich außer einer ſchnellen und ſichern Auffaſſungsgabe, fleißige

Beobachtung und eifriges Studium, weshalb auch ihre Leistungen das Auge und das Urtheil des strengsten Kunstrichters nicht zu scheuen hatten. Ihr Hinscheiden ist ein harter Verlust für die deutsche Schauspielkunst, und vielleicht ein unersetzlicher für das Schweriner Hoftheater. Schon vertraut mit dem Gedanken, die Künstlerin zu verlieren, da sie binnen Kurzem ihre bisherige Stellung mit einem vortheilhaften Engagement am Hamburger Stadttheater zu vertauschen beabsichtigte, würde das kunstliebende Schweriner Publikum eine Trennung leichter ertragen haben, die ja die Hoffnung des Wiedersehens nicht ausschloß. Der Himmel hatte es indeß anders gefügt! Mit vollem Bewußtsein ging sie aus dem Leben, nachdem sie, ihr nahes Ende fühlend, selbst ihre letzten Wünsche in Betreff ihres Begräbnisses ausgesprochen hatte. Eine fast unübersehbare Menschenmenge umwogte das Trauerhaus schon beim Anbruch des Tages, der ihre irdische Hülle der Erde zurückgeben sollte, und begleitete diese zum Friedhofe. Das gesammte männliche Personale der Hofbühne, dem sich auch viele Privatpersonen angeschlossen hatten, folgte, den Intendanten des Theaters, Hrn. Geh. Hofrath Zöllner an der Spitze, in feierlichem Zuge zu Wagen ihrem Sarge, den zwei Lorbeerkränze, als wohlverdiente Zierde schmückten. Unter Glockengeläute, Gebeten, Trauergesängen und mancher Thräne der tief erschütterten Versammlung ward sie hinabgesenkt in den Mutterschooß der Erde, wo sie dem freudigen Erwachen entgegenschlummert.

Die vorzüglichsten Rollen der Künstlerin waren: di= Donna Diana, die Königin in „das Glas Wasser," Coe rona von Saluzzo, Maria in „der Müller und sein Kind," Luise in „Kabale und Liebe," Johanna in „die Jungfrau von Orleans," Gräfin Imperiali in „Fiesko," Julia in „Romeo und Julia," Maria von Medicis, Minna von Barnhelm, Hedwig in „der Ball zu Ellerbrunn," Antonie

in „Maske für Maske," Isabella in „die Schule des Lebens u. v. a. Ihr Körper hätte vielleicht der Krankheit widerstanden, wenn nicht ein fortwährendes Sehnen nach ihrer Vaterstadt ihr Gemüth beunruhigt, und ihr fast übertriebener Fleiß ihren Geist zu sehr angestrengt hätte. Auch von ihrer künstlerischen Meisterschaft ganz abgesehen, gehörte Wilhelmine Reichel zu denjenigen Frauen, welche sich einer ausgezeichneten Bildung mit Recht rühmen können. Sie hatte eine überaus sorgfältige Erziehung genossen, und nichts war verabsäumt worden, ihrem lebhaften und leicht empfänglichen Geiste diejenige Vorbildung zu verschaffen, welche zur richtigen Auffassung erhabener poetischer Gebilde und zum gründlichen Verständnisse der Dichter durchaus unerläßlich ist; besonders besaß sie viele Sprachkenntnisse, und neben ihrem seltenen dramatischen Talente hatte sie ihr musikalisches so weit cultivirt, daß sie unter die ausgezeichneten Pianofortespielerinnen gezählt werden durfte. Ihren Grabhügel ziert ein einfaches Denkmal mit der Inschrift:

„Erinnerung an Minna Reichel aus Wien, und ihre Leistungen auf der Schweriner Hofbühne,"

welches die Intendanz des Großherzoglichen Hoftheaters zu Schwerin der viel zu früh verstorbenen Künstlerin errichten ließ.

Digitized by

Johann Franz Krieger,

Großherzoglich Weimarscher Hofschauspieler, geboren 1802 zu Königsberg in Preußen, starb am 7. Februar 1842 zu Weimar. Die Neigung für die dramatische Kunst erwachte schon früh in ihm, und wuchs noch, als er, ihr ganz entgegen, die Kaufmannschaft erlernen mußte. Ein Engagement bei der Günther'schen Gesellschaft in Gumbinnen sollte lange vergeblich gehegte Wünsche endlich realisiren; Krieger ging 1818 gegen den Willen seiner Eltern heimlich dahin, und es wurde ihm als erste Rolle der Conjo Hoango in Theodor Körner's Schauspiele „Toni" zugetheilt. Selten ist wohl ein Debüt tragikomischer, oder vielmer kläglicher ausgefallen. Kaum auf der Scene angelangt, hatte Krieger nicht blos seine Fassung, sondern vollkommen seine Besinnung verloren. Es bemächtigte sich seiner eine solche Angst, daß er kein Wort hervorbringen konnte, und ihm die Füße den Dienst versagten. Stolpernd fiel er auf den Soufleurkasten, und dieser wich umfallend der ungewohnten Last. K. blieb betäubt liegen. Das Publikum hielt ihn für betrunken, der weniger gebildete Theil desselben lachte und schrie, und Salven faulen Obstes flogen die Bühne hinauf. Der Director machte

Digitized by Google

hinter den Culiſſen ſeinem Unwillen über das verfehlte Debüt Luft, tobte und drohte, und dieſe lauten Demonſtrationen brachten endlich den Betäubten wieder zum Bewußtſein. Als Mohr gefärbt, und in vollem Coſtüme rannte er davon, verließ Gumbinnen, und von Reue erfüllt kam er im väterlichen Hauſe und bei ſeinem Lehrherrn an. Die Liebe zum Theater war indeß durch dieſen eclatant verunglückten Verſuch keineswegs in ihm erſtorben, ſie verſtärkte ſich im Gegentheil noch, und im Jahre 1820 ſehen wir K. zum zweiten Male heimlich davon gehen, und bei der Heckert'ſchen Geſellſchaft in Memel ein Unterkommen finden. K. wurde hier in Nebenrollen beſchäftigt, und bereiſte mit der Geſellſchaft Tilſit, Polangen und Wilna; ſpäter trat er als zweiter Liebhaber beim Theater zu Reval in Engagement. Die Rollen dieſes Faches erwarben K. indeß keinen Beifall; beſſer gings mit einigen komiſchen Rollen, die er während der Krankheit eines Collegen übernahm. Er gefiel darin ſehr, und ſein Talent fand erſt jetzt die ihm vorzugsweiſe zuſagende Sphäre. Er erwählte ſich nun das Fach der komiſchen Alten und Intriguants, oder wurde vielmehr durch die Verhältniſſe in daſſelbe gedrängt. In Petersburg und Moskau gaſtirte er, und war dann in Königsberg, Schwerin und Altona engagirt. Einen Lichtpunkt in Krieger's Künſtlerleben bilden die Gaſtrollen, die er 1829 in Hanover, Caſſel, Bamberg und Braunſchweig gab, und die von vielem Beifalle begleitet waren Die Engagements, welche er hierauf in Freiburg in Breisgau und dann in Aachen annahm, waren nur precär, denn die Auflöſung dieſer Bühnen beendigte beide. K. betrat nun abermals die Theater mehrerer Städte als Gaſt, und 1833 ſehen wir ihn wieder bei der Schäffer-Kawaczynski'ſchen Geſellſchaft engagirt. Von hieraus wurde er nach vorhergegangenem Gaſtſpiel bei dem Großherzoglichen Hoftheater in Weimar angeſtellt, wo durch

den Abgang Laroche's ein Fach erledigt worden war. Nach vielem Hin- und Herziehen fand nun K. hier eine bleibende Stellung, und er wußte sich durch die in hohem Grade verdienstliche Darstellung von komischen und chargirten Charakterrollen und Intriguants als Künstler bald allgemeine Achtung zu verschaffen. Zu seinen vorzüglichsten Leistungen gehörten der Mephistopheles, Franz Moor, Kalinsky, Flickwort, Daniel, Geheimerath Seeger ꝛc. Auch als Mensch machte sich Krieger überall beliebt; er war ein angenehmer, humoristischer Gesellschafter und durchaus frei von allen Künstlerexcessen. Möge die Erde ihm leicht sein!

Digitized by Google

Friedrich Treitschke,

k. k. Hoftheater-Oeconom, starb am 4. Juni 1842 zu Wien in seinem 66. Lebensjahre mit Recht allgemein betrauert. Sein vielseitiges Talent, seine gründliche und gediegene Bildung, seine vorzüglichen entomologischen Kenntnisse, seine ansprechenden lyrischen Productionen, so wie nicht minder sein edler Character, erwarben ihm bei Hohen und Niederen Achtung und Liebe und die ehrenvollsten Auszeichnungen. Als Dichter für die Bühne ist der Verewigte mannigfach thätig gewesen; besonderes Verdienst erwarb er sich in früherer Zeit durch die gelungenen Uebertragungen werthvoller ausländischer dramatischer Werke. Unter diesen sind viele Opern, die er theils zu vorhandener Musik übersetzte, theils für deutsche Tonsetzer zur Composition bearbeitete. Manche der Letzteren waren ihm daher verpflichtet, und unter diesen auch Beethoven, der die unsterbliche Musik seines „Fidelio" zu der von F. Treitschke bearbeiteten französischen Operette „l'amour conjugal" schuf. Am 6. Juni, Nachmittags um 3 Uhr fand das Leichenbegängniß T's. nach dem Ritus der evangelischen Kirche statt, wobei die Abtheilung des Bürgerregiments, deren Hauptmann er gewesen, ausrückte, und viele Hunderte von Freunden und Verehrern des Verblichenen dem Trauerzuge folgten. Ein eigenes Begräbniß auf dem Hundsthurmer Friedhofe umschließt die irdische Hülle des Dahingeschiedenen, dessen Andenken bei Allen, die seine schätzenswerthen Eigenschaften kannten, fortwährend in Ehren bleiben wird.

Digitized by Google

Karl August Lebrün,

Schauspieler und Director des Stadttheaters in Hamburg.

In Halberstadt am 8. October 1792 geboren, war er der Sohn des französisch-reformirten Predigers Lebrün daselbst. Der Sänger der Urania, Tiedge, hielt ihn über die Taufe, und die schöne Epistel: „An Karl Lebrün" (siehe die ältere Ausgabe von Tiedge's Werken) bekundet die poetisch religiöse Weihe, die der Neugeborne durch den trefflichen Dichter erhielt, und nach welcher derselbe zum Prediger bestimmt war. — In seinem dritten Jahre sandten die Eltern den sehr schwächlichen Knaben (er war lange Zeit von der englischen Krankheit [Rachitis] bedroht) in das großelterliche Haus nach Berlin, um ihn hier den Händen geschickter Aerzte zu übergeben, durch deren Hülfe auch die Gefahr glücklich beseitigt wurde. — Nach dem Tode seines Vaters, der bald darauf erfolgte, kehrte auch die Mutter mit den Geschwistern Carl's nach Berlin zurück, und seine geistige wie körperliche Entwickelung fand unter den Augen und der zärtlichsten Fürsorge dieser geistvollen und trefflichen Frau statt, die in dem hohen Alter von 76 Jahren noch den Schmerz erleben mußte, den Sohn ihres Herzens zu begraben. Seine Schulbildung war eine gut geleitete und sorgfältige, und unterstützt durch einen scharfen Verstand und eine seltene

Digitized by Google

Lebendigkeit des Geiſtes ging ſeine Entwickelung raſch und günſtig von Statten.

Mit dieſer zugleich trat aber auch auf's ſchärfſte und entſchiedenſte die Neigung für die dramatiſche Kunſt und deren Ausübung bei ihm hervor, und ſchon der Knabe zeigte Talent und Beruf für dieſelbe.

Das Berliner Hoftheater, unter Iffland's Führung, ſtand damals im Zenith ſeiner Größe, und die bedeutendſten Künſtler Deutſchlands glänzten auf demſelben in ihrer vollen Kraft. So oft es nur möglich war, ſich den hohen Genuß der Darſtellungen jenes ſeltenen Künſtlervereins zu verſchaffen, wurde dies, und nicht ſelten unter den ſchwierigſten Umſtänden, ja mit Opfern mancher Art bewerkſtelligt. Mit jedem Beſuche des Theaters wuchs die Begeiſterung und Leidenſchaft Lebrün's für die Schauſpielkunſt; Verſuche auf Liebhabertheatern aller Art nährten im Stillen das Feuer in ſeiner Bruſt, und nach allen Richtungen hin wurden die kühnſten Proben gewagt. Iffland's Darſtellung des Luther in Werner's: „Weihe der Kraft" entzückte in jener Zeit das Berliner Publikum. Lebrün, im Chorrock ſeines Onkels, recitirte in höchſter Begeiſterung auf einem Liebhabertheater den Monolog Luther's, ehe er vor den Wormſer Reichstag tritt. — Doch unter allen Künſtlern des Berliner Hoftheaters war es beſonders der treffliche Beſchort, der ihm Muſter und Vorbild für ſein ganzes Künſtlerleben wurde. Der feine Humor dieſes ſeltenen Künſtlers, verbunden mit der höchſten Eleganz und Nobleſſe in Ton und Haltung, die hinreißende, Alles gewinnende Wahrheit in jeder ſeiner Darſtellungen, ſowohl im Luſt-, wie im Schau- und Trauerſpiele, wirkten ſo allgewaltig auf unſern Carl, daß die Eindrücke jener Zeit, und mit dieſen die herzliche, aufrichtige Verehrung für den gefeierten Kunſtveteranen ihn durch ſein ganzes Leben begleiteten, und er mit Feuer jede Gelegenheit ergriff, dies laut

Digitized by Google

und offen zu bekennen. Dem aufmerksamen Zuschauer, der beide Künstler auf der Bühne gesehen, wird die geistige Verwandschaft ihrer Darstellungsweise nicht entgangen seyn.

Als der Knabe Lebrün in das Jünglingsalter getreten, und es sich um seinen künftigen Lebensberuf handelte, beschloß die Familie, da durch des Vaters frühen Tod die Mittel, ihn den höhern academischen Studien zu widmen, genommen waren, ihn dem Kaufmannsstande zu übergeben, und er trat in das Bijouteriegeschäft seines Onkels, als Lehrling ein. — Hier, wo die Arbeit keine übermäßige war, gewann er nur noch mehr Zeit, seiner Lieblingsneigung nachzuhängen, Schauspiele zu lesen, Rollen zu lernen, und sie auf den verschiedensten Liebhabertheatern mit Glück zu spielen. — Der Schauspieler Labes vom Hoftheater, der den talentvollen Jüngling mehrfach in seinen Darstellungen auf Privattheatern gesehen, und dessen geübtes Auge schon in diesen rohen Anfängen den künftigen tüchtigen Künstler herausgefunden hatte, bewirkte durch sein Fürwort bei der Familie die endliche Erlaubniß derselben zu Lebrün's völligem Uebertritt zur Bühne, und das Dessauer Hoftheater nahm ihn im Jahre 1809 als Mitglied auf. Sein dort lebender Onkel, Professor am Gymnasium, öffnete ihm sein Haus, und in Kotzebue's „Pagenstreichen" betrat der siebenzehnjährige Jüngling als Paul v. Husch zum ersten Male eine größere Bühne mit gutem Erfolge. — Mittel, Regisseur jener Bühne und ein trefflicher Darsteller, nahm sich freundlich und wohlwollend des jungen, lebhaft für seine Kunst glühenden Mannes an, und des erfahrenen Künstlers Winke und Andeutungen waren von großem und entschiedenem Nutzen für den lernbegierigtn fleißigen Schüler. Das Dessauer Hoftheater gehörte unstreitig damals zu den besseren Bühnen jener Zeit, und zählte treffliche Darsteller unter seinen Mitgliedern. —

Digitized by Google

Im Jahre 1810 löste sich dieses wohlorganisirte Institut, leider in Folge der drückenden Zeitverhältnisse, auf. Der kunstsinnige Fürst Leopold Friedrich Franz brachte dies Opfer seiner Lieblingsneigung dem armen bedrückten Lande, dessen erstes Contingent in Spanien aufgerieben, jetzt durch ein zweites ersetzt werden sollte, und nachdem er väterlich seinen sämmtlichen Schauspielern anderweitige Engagements verschafft hatte, entließ er mit herzlichen Worten Diejenigen, die ihm so manche frohe und genußreiche Stunde der Erholung bereitet hatten. —

Unser Lebrün, mit dem Drange die Welt zu sehen, wählte unter mehreren Bühnen das entfernte Memel, und nachdem er seine Familie in Berlin besucht, ging er heitern Sinnes, von Lebensmuth und Wärme für seine Kunst durchglüht, dem fernen Norden, ein achtzehnjähriger Jüngling, entgegen. Zwei Jahre war er in diesem Engagement, und bereiste in dieser Zeit mit der Gesellschaft Tilsit und die russischen Städte Libau und Mitau. —

Ueberall fand der fleißige talentvolle Schauspieler, der rüstig in seiner Ausbildung fortschritt, die ehrendste Anerkennung. Auf, wie außer der Bühne erfreute und belebte sein gesunder frischer Humor, die schöne Natürlichkeit seiner Darstellungsweise und das heitere fröhliche Leben, das seinen Rollen innewohnte. Den feingebildeten jungen Mann von gutem Ton sah man gern in Gesellschaften, und die besten Häuser öffneten sich ihm gastfrei. Ja, noch in späteren Jahren suchten Bekannte und Freunde aus jener Zeit den alten Liebling in Hamburg wieder auf, wenn Reisen sie in seine Nähe führten.

Das rauhe Clima jener Städte drohte seiner Gesundheit nachtheilig zu werden, und zwang ihn im Jahre 1812, die ihm liebgewordene Gegend zu verlassen. Er folgte einem Rufe des Baron Münchhausen nach Würzburg, der später die Direction des dortigen Theaters in Herrn

v. Holbein's Hände niederlegte, und hier wurde L. bereits als tüchtiger, durchgebildeter Darſteller zu den erſten Rollen im Schau- wie im Luſtſpiele mit Glück verwendet, wiewohl ſtets das Luſtſpiel das eigentliche Feld ſeiner glänzendſten Siege war und blieb. — Die berühmte Schauſpielerin Marie Renner, eine ſeltene Zierde der deutſchen Schauſpielkunſt, gehörte gleichzeitig dieſer Bühne an, und die ſpäter ſo gefeierte Caroline Lindner betrat in jener Zeit in Kotzebue's „Schutzgeiſt" zuerſt die Bühne. — Im Jahre 1815 ging er zu Dengler nach Mainz, und von hier aus gaſtirte er bereits mit dem glänzendſten Erfolge in Frankfurt, Köln, Düſſeldorf und Aachen. — Im Jahre 1817 engagirte er ſich bei dem neu errichteten Apollotheater in Hamburg, das ein Herr Bernhard Meyer, als Unternehmer, begründen wollte. Mit ihm waren Bader, Gley, Günther, Leo, Reithmeyer, die Elmenreich ꝛc. gegangen. Wie kurz auch der Beſtand dieſes Theaters (nach drei Monaten fallirte Meyer) war, ſo hatte in dieſer geringen Friſt ſich Lebrün doch bereits zum Lieblinge des Hamburger Publikums gemacht, und überall kam man ihm mit Wohlwollen und Liebe entgegen. — Am 28. Auguſt 1817 war das Apollotheater eröffnet worden, und am 1. Dezember deſſelben Jahres erfolgte die Inſolvenzerklärung des Unternehmers, welche eine bedeutende Anzahl recht tüchtiger Schauſpieler, die größtentheils ſüddeutſchen Bühnen angehört hatten, in die größte Verlegenheit brachte. Es wurde in Vereinigung geſpielt, um ſich zu erhalten, und hier trat Lebrün's rechtlicher Sinn und ehrenwerther Character im ſchönſten Lichte hervor. Mehrere der bedeutenderen Mitglieder entzogen ſich dem Vereine, und traten früher in andere Verhältniſſe. Er hielt redlich aus, ſpielte täglich, obgleich er ein gutes Engagement in Braunſchweig bei Dr. Klingemann in Händen hatte, bis ſeine Kräfte den

Digitized by Google

Anstrengungen erlagen, und er auf ein langwieriges Krankenlager geworfen wurde. In dieser Zeit hatte sich die Direction des Stadttheaters um seinen Besitz bemüht und nachdem er seine Verpflichtungen in Braunschweig rechtlich gelöst, trat er am 1. Februar 1818 als Mitglied des Stadttheaters sein neues Engagement an. Er debütirte, von seiner Krankheit genesen, am 19. desselben Monats als Felix Wahr in Schmidt's Lustspiel „der leichtsinnige Lügner", und am 23. als Adolf Klingsberg in den „beiden Klingsberg." — Herzfeld, der so viele Jahre als junger Klingsberg sein Publikum entzückt hatte, spielte zum ersten Male den alten Grafen Klingsberg neben ihm. — Von nun an wurde Lebrün mit jedem Jahre heimischer und gefeierter in Hamburg, und Künstler und Publikum fühlten täglich mehr, daß eine Trennung Beider kaum mehr möglich sei. —

Herzfeld, der so lange Jahre in den Rollen junger Lebemänner und Elegants, kecker Wildfänge und heiterer Liebhaber, der feinen Chevaliers der guten alten Schule, geglänzt hatte, fand in Lebrün seinen würdigen Erben, und mit herzlichem Wohlwollen und väterlicher Freude an dem rüstigen und fleißigen Künstler legte er alle seine Glanzrollen früherer Zeit in dessen Hände nieder. — So wuchs Lebrün in der Achtung und Liebe des Publikums, wie seiner Directoren und Kunstgenossen, als Künstler wie als Mensch gleich geehrt, mit jedem Jahre, und eilte einer Meisterschaft rntgegen, die ihn neben den ersten und gediegensten Künstlern seinen Ehrenplatz anwies. Seine Mußestunden widmete er schon seit längerer Zeit dramatischen Arbeiten. Er war ein überaus glücklicher und geschickter Bearbeiter französischer Bühnenstücke, und erinnert in dieser Beziehung an Kotzebue's Gewandtheit in diesem Fache. Bei Kupferberg in Mainz erschienen nach und nach zehn bis zwölf Bände seiner Lustspiele, die größten-

Digitized by Google

theils ihren Weg über alle deutsche Bühnen und fast immer mit Glück gemacht haben. — Unermüdet thätig an seiner geistigen Ausbildung fortarbeitend, war er in keinem Gebiete des Wissens fremd, und sein reger und lebendiger Geist blieb fortwährend thätig, neue Kenntnisse sich zu erwerben. Besonders interessirte neben der französischen Literatur ihn die englische, und binnen Kurzem lernte er in Hamburg diese Sprache bis zu derjenigen Fertigkeit, die seinem Eifer die gefeierten Dichterwerke Englands zugänglich machte.

Von Hamburg aus gab er fast in jedem Jahre auf einer der größeren Bühnen Deutschlands Gastrollen, und Berlin sah ihn zu öftern Malen mit Vergnügen auf seinem Hoftheater. Im April des Jahres 1826 gastirte er auf dem Hofburgtheater in Wien mit außerordentlichem Beifalle, und ehrenvolle Engagementsanträge für ihn und seine Gattin (im Juli 1822 hatte er sich mit Caroline Steiger, einer Tochter des früheren Regisseurs Anton Steiger, verheirathet) folgten diesem Gastspiele. — Liebe und Anhänglichkeit für Hamburg ließen ihn diese, und mit ihnen bedeutende und glänzende Vortheile, ablehnen. Am 24. October desselben Jahres starb Herzfeld. Die Actienunternehmer des neuen Theaters, dessen Bau rasch vorschritt, trugen Lebrün die Mitdirection an, und Rücksichten für seine Familie ließen ihn das schwierige Geschäft mit Muth und Eifer am 1. April 1827 übernehmen. — Zehn Jahre, bis Ende März 1837, stand er als Director, neben F. L. Schmidt, mit regem, edlen Kunstsinne dem Hamburger Stadttheater vor, und wirkte und handelte im Geiste des großen F. L. Schröder, des berühmten Begründers dieser alt-ehrwürdigen deutschen Bühne, so viel es die Zeit mit ihren wandelbaren Verhältnissen nur irgend gestattete.

Unermüdet thätig als Darsteller wie als Bühnenfüh-

Digitized by Google

rer, blieb ihn selbst noch Zeit für seine dramatischen Arbeiten, und bewundernswürdig ist es unter allen Umständen, wie geschickt er stets seine Zeit einzutheilen und zu benutzen verstand. —

Nach seinem freiwilligen Rücktritte von der Directionsführung privatisirte er in Hamburg, meist mit dramatisch-literarischen Arbeiten sich beschältigend, abwechselnd auch Kunstreisen unternehmend. — So spielte er in dieser Zeit in Dresden, Leipzig, Berlin, Oldenburg, Mainz, Wiesbaden und Karlsruhe, bis er einer schweren Krankheit erlag, die auf eine lange Zeit seine Thätigkeit hemmte. Noch nicht völlig genesen, begleitete er seine Tochter Antonie nach Riga, (wohin diese engagirt war) und zog sich durch die Anstrengungen der Seereise einen so bedeutenden Rückfall seines Leidens zu, daß er auf mehrere Jahre völlig gelähmt an den Füßen, nur auf einem Rollstuhle sich fortbewegen konnte, und noch dazu mit den heftigsten Schmerzen in den leidenden Theilen zu kämpfen hatte. Nichts destoweniger verließ ihn die Kraft und Regsamkeit seines Geistes, die Frische und Lebendigkeit seines Humors nicht. Mit starkem Muthe und christlicher Ergebung ertrug der sonst so rüstige, lebendige Mann das furchtbare Geschick, und suchte und fand Trost und Erholung in geistiger Thätigkeit. — Die Frucht dieser seiner Muße ist eine bis zu dem Jahre 1816 geführte höchst vortreffliche Geschichte des Hamburger Stadttheaters. In einem zweiten Bande sollte die neuere und neueste Zeit folgen; aber der stille Genius rief den wackern, rüstigen Arbeiter vor der Zeit der Beendigung von seinem Werke ab.

Beglückt durch ein sichtliches Fortschreiten seiner Genesung (der Gebrauch der Füße war ihm zurückgekehrt, und er konnte bereits, am Stocke zwar, Treppen ersteigen, im Hause umhergehen u. s. w.) gab er sich den freund-

Digitized by

lichsten Hoffnungen für die Zukunft hin, und hatte, mit diesen in der Brust, bereits sein heiteres Gartenzimmer vor dem Dammthore bezogen, von dem herannahenden Frühling und Sommer die völlige Wiederherstellung erwartend, als er durch den furchtbaren Brand seines geliebten Hamburg auf Tiefste und Schmerzlichste bewegt wurde. Tage der Angst und Sorge wurden durchkämpft, und die geistigen Erschütterungen, im Vereine mit den körperlichen Anstrengungen, sind es wohl zumeist gewesen, die seine letzte Kraft gebrochen und ihn dem frühen Grabe zugeführt haben. —

Von einem kurzen Gange nach der Stadt, an der Hand seiner lieben Pflegerin und Tochter Louise, in seine Wohnung zurückgekehrt, erkrankte er heftig, fiel sogleich in Delirien, aus denen er nur auf kurze Zeit erwachte, und schied in der Nacht vom 24. zum 25. Juli am Nervenschlage von den Seinen, die in ihm den trefflichsten Gatten und Vater, den edelsten Menschen beweinen. —

Sein Biograph in dem Allgemeinen Theater-Lexicon sagt mit Recht von ihm: „Lebrün gehörte zu den gedie„genſten und tüchtigſten Darſtellern, die in der alten „immer mehr ſchwindenden Schule ſich gebildet, und „als Uebergang in die neuere Darſtellungsart betrach„tet werden müſſen. Von der ältern auf das Stre„ben nach Wahrheit und Natürlichkeit hingewieſen, „folgte er dieſem Ziele mit eiſerner Ausdauer und „tiefem Studium, vereinte aber damit das Beſtreben, „den äſthetiſchen Anforderungen der neueſten Zeit zu „genügen und ſeinem Spiele die Vortheile moderner „Auffaſſungsart zu geben. — Früher Liebhaber ſpie„lend, hatte er in letzter Zeit das Fach der Charac„terrollen gewählt, und leiſtete darin, beſonders im „Feinkomiſchen, durchaus Gediegenes.“ —

Seine Kunſtgenoſſen und eine große Anzahl ſeiner

Freunde und Verehrer geleiteten seine Hülle zur Gruft, und unter feierlichem Gesange wurde sie eingesenkt zur ewigen Ruhe.

Am 14. August (einem Sonntage) Vormittags 11 Uhr wurde nachfolgende Gedächtnißfeier des Entschlafenen, von seinem vieljährigen, treuen Freunde Präzel verfaßt, im Stadttheater vor einer zahlreichen, tiefbewegten und innig theilnehmenden Versammlung vorgetragen, das Andenken des Geschiedenen auf eine würdige Weise ehrend.

Zur Gedächtnißfeier

für den verewigten Schauspiel-Direktor

Carl Lebrun,

vorgetragen im Hamburger Stadt-Theater, am Sonntage, den 14. August 1842.

(Während die Musik des Orchesters in düstern Accorden endigt, öffnet sich der Vorhang, und es stellt eine mit Blumen und Gebüsch bewachsene Gegend sich dar. Ein bejahrter Schauspieler erhebt sich von dem Sitz, auf welchem er, in Gedanken vertieft, verweilte, mit seiner Rolle in der Hand, und spricht, nachdem die Musik verstummt ist:)

An diesem einsam abgeschied'nen Orte,
Wo kein Geräusch, kein Lebenslaut sich regt,
Hab' ich auf's neue jetzt des Dichters Worte
Dem schwankenden Gedächtniß eingeprägt,
Gewohnt, dem ernsten Eifer sich zu fügen,
Der langgeübtem Kunstberufe gilt,
Umschwellt auf's Neue mich, in klaren Zügen,
Des kräft'gen Michel Angelo's Gebild.

Digitized by Google

Ihn, der unſterblich lebt in Meiſterbildern,
Die, kühngeformt, aus Erz und Marmor ſtehn,
Den Meiſter ſelbſt ſoll ich mit Farben ſchildern,
Die gleichgeſchwind, wie ſie erglüh'n, vergehn!
Sein ſtolzgelauntes, reizbarheft'ges Weſen,
Jähzornig polternd, rückſichtslos ergrimmt,
Soll ich zum Nachgebild mir heut erleſen,
Und — nur zur Wehmuth fühl' ich mich geſtimmt!
Zu mächtig noch iſt — hingewandt zur Bahre
Des Kunſtgenoſſen — mir die Bruſt bewegt
Der, nach dem Kampfe bittrer Leidensjahre,
Zur Ruhe jetzt das müde Haupt gelegt! —

So manchem reich entwickelten Talente
Das, unterthan dem Loos der Sterblichkeit
Sich von der Bühn' und von dem Leben trennte,
Bin ich zur Gruft gefolgt, im Lauf der Zeit.
Doch ſah ich einen Künſtler nie begraben,
Der im Verlangen, das ſein Herz empfand,
Sich mit entſchiedneren Berufesgaben
Thaliens heiterm Dienſte zugewandt!
Der ſtrengbefliſſen, Schrank' und Maaß zu halten,
Auf des Humors verfänglich lockerer Spur,
Selbſt in der Laune üppigſtem Entfalten
Getreuer blieb der Wahrheit und Natur!
Der ein Charakterbild vom fleiß'gen Streben
Im Innerſten erwogen und durchdacht —
Wie es hervortritt im Erſcheinungsleben,
Vollendeter den Blick zur Schau gebracht! —

Das Alles iſt dahin! — Zu Nachtbezirken,
Die keinen Lichtſtrahl dulden, ging er ein;
Und bald genug wird ſein lebend'ges Wirken,
Wird ſpurlos auch er ſelbſt vergeſſen ſein!

Wie ſchnell der Mim' aus dem Gedächtniß ſchwindet,
Der reichen Muſen kargbedachter Sohn,
Für den die Nachwelt keine Kränze windet,
Hat Schiller deutlich ausgeſprochen ſchon.
Was bleibt von uns, die wir mit regem Walten,
So lang der Hauch des Lebens uns verlieh'n,
In nachgeahmten Formen und Geſtalten
Das Leben darzuſtellen, uns bemühn,
Was bleibt, wenn wir den letzten Zoll entrichten,
Der ſich verknüpft dem irdiſchen Geſchick,
Was bleibt als Denkmal treuerfüllter Pflichten,
Von unſerm Thun in dieſer Welt zurück? —

(Ein zweiter Schauſpieler tritt auf, und nähert ſich ihm.)

In Leid und Trauer ſeh' ich dich befangen,
Und leicht errath' ich, was den Sinn Dir trübt;
Des Freundes denkſt Du, der die Bahn gegangen,
Von deren Ziel es keine Rückkehr giebt!
Doch iſt's der Tod, der den Berufsgenoſſen
Aus unſ'rer Nähe zu entfernen kam?
Und war ſein Künſtlerlauf nicht ſchon geſchloſſen,
Als in Empfang das Krankenbett ihn nahm?
Verſagt für immer blieb ihm das Geneſen,
Zum Wahn ward längſt, woran ſein Herz geglaubt.
Und eh' der Tod zum Opfer ihn erleſen,
War er bereits vom Leben uns geraubt!

Erſter.

Wohl hat er ſchwer gelitten und gerungen,
Doch trug er körperliches Weh und Leid
Mit männlicher Geduld, und unbezwungen
Blieb ſeines Geiſtes muntre Regſamkeit.
Von ihr hat manche Prob' er noch gegeben,
Beſtätigend, wie in des Fleißes Drang.
In rüſt'gen Tagwerks nimmer müdem Streben,
Er ungebeugten Muths den Schmerz bezwang.

Digitized by Google

Zweiter.

Und hat nicht ſelbſt in ſeinen Leidenstagen
Ihm die Erinn'nrung an die ſchöne Zeit,
Da ſein Talent ſo reiche Frucht getragen
Mit lohnendem Gefühl das Herz erfreut?
Und mußte nicht, von blüh'ndem Kranz umſchlungen,
Mit ihr zugleich ihm das Bewußtſein nahn,
Daß er, vom Genius der Kunſt durchdrungen;
„Den Beſten ſeiner Zeit genug gethan?“ —
Er ſchwebt auch mir noch deutlich vor den Blicken,
Wie er als Künſtler auf der Bühne ſtand.
Nach welcher mit Ergötzen und Entzücken,
Sich jedes Aug' ihm freudig zugewandt.
Wie glänzend ging an Schmuck, wie reich an Fülle,
Der unerſchöpflich ſprudelnde Humor,
Beſeelend des Gebildes Körperhülle,
Wie ging er tief aus ſeiner Bruſt hervor!
Wie ſorglich mied er, Stoff und Form bezwingend,
Die Unnatur, die keck ſich ſpreizt und bläht;
Wie ward von ihm, nach höherm Ziele ringend,
Des Außenflitters eitler Tand verſchmäht!
Wie prunklos, einfach, wie gering erſchienen
Die Mittel, die zum Zweck er ſtill durchdacht;
Und welche Wirkung hat er ſtets mit ihnen
Auf jegliches Gemüth hervorgebracht!
Wie ſchlicht und abſichtslos blieb ſein Entfalten
In Ton und Vortrag, in Geberd' und Spiel;
Und wie ergriff ſein ungekünſtelt Walten
Mit mächt'gem Freudenzauber das Gefühl!

Erſter.

Das Ungekünſtelte, das war es eben,
Was ihm geſichert ſeines Namens Lob,
Und ihn, im Mitverein von Geiſt und Leben,
Zur künſtleriſchen Meiſterſchaft erhob!

Der Kunſt zur Zier, wie zum Gewinn erleſen,
Mit regem Wiſſenstrieb in engem Bund
Gab, froh herangereift, in ſeinem Weſen
Das angeborne Talent ſich kund.
Kein Muſterbild, dem er ſich zu verzweigen
Im Geiſt bemüht geweſen, ſchwebt' ihm vor;
Was er erzielt, es war ſo ganz ſein eigen,
Es ſchwang ſo ganz ſich aus ihm ſelbſt empor!
Und ſollt', ihm gleichend an ererbten Spenden,
Ein zweiter Künſtler wandeln ſeine Spur,
So müßte ſich zuvor mit Schöpferhänden
Im Menſchen wiederholen die Natur!

Zweiter.

Wahr iſt's! In des Berufs gemeß'nem Kreiſe,
Dem er mit glüh'nder Liebe ſich geweiht,
Bewährte, frei von nachgeahmter Weiſe,
Sich ſeines Weſens Eigenthümlichkeit.
Seit er der Bühn' als Glied ſich angeſchloſſen,
Begann und knüpft' er, in des Herzens Hang,
Den Freundſchaftsbund mit manchen Kunſtgenoſſen,
Der neben ihm den Kranz des Ruhms errang.
Auf Manchen hat, der ſich durch Meiſterproben
Bewundrung ſchuf, ſein Blick mit Luſt verweilt;
Den Beifallszoll, der ſtürmiſch ſich erhoben,
Hat er mit Manchem brüderlich getheilt.
Doch ob ſich vielfach das Verdienſt geſpiegelt,
Das er die Höh'n der Kunſt erklimmen ſah:
Im eignen Schwung von Keinem überflügelt,
Und Keinem zu vergleichen, ſtand er da!

Erſter.

Und was ihn, vom Bezirk der Bühn' umgeben,
In ein ſo liebenswerthes Licht geſtellt,

Es blieb unwandelbar ihm auch im Leben
Mit gleich erprobter Treue beigeſellt,
Die heitre Laune, die den Künſtler zierte,
Und mächtig Aller Herzen ihm gewann:
Mit jedem Reiz, den im Gefolg ſie führte,
Schloß innig ſie ſich auch dem Menſchen an.
Wie ſie in ſeines Lebens-Frühlingsſtunden
Ihm wackre Freund' in reicher Zahl verliehn;
Sah er durch ſie mit ihnen ſich verbunden
Getreulich noch, als ihm der Herbſt erſchien.
Sie trachtete, ſich harmlos zu vereinen
Des Lebens Freuden, wie des Lebens Weh'n;
Sie regt' ermunternd ſich im Kreis der Seinen,
Die jetzt nach ihm zurück mit Wehmuth ſehn.
Sie nährt' in warm empfänglichen Gemüthe
Den Trieb und Sinn für Kunſt und Wiſſenſchaft,
Und zeitigte zu manch lebend'ger Blüthe
Den freud'gen Schaffens-Drang der geiſt'gen Kraft;
Sie half gefaßt das harte Loos ihm tragen,
Das ihm der Schluß des Schickſals zu erkohr;
Und richtete in trüben Schmerzenstagen
Ermuthigend die freie Seel' empor.
Im Geiſte ließ ſie klar das Glück ihm ſchauen,
Das er von künft'gen Zeiten ſich verſprach;
Auf die Geneſung ließ ſie ihn vertrauen,
Vertraun und hoffen, bis — das Herz ihm brach!

Zweite.

Es iſt gebrochen! — Aus dem Kreis der Leiden,
Die das Geſchick ihm prüfend zuertheilt,
Sahn zum Gefild' wir ihn hinüberſcheiden,
Das Balſam athmend, jede Wunde heilt!
Der müde Leib ging ein zur düſtern Pforte,
Die ſich der Liebe, wie dem Haß, erſchließt;
Und friedlich ſchläft er an dem ſtillen Orte,
Wo Kampf in Raſt, und Qual in Ruh zerfließt! —

(Trauermuſik läßt entfernt hinter der Scene ſich vernehmen.)

Erſter (nach einer Pauſe.)

Mit neuerhob'nen Trauermelodieen
Erfüllt ſich rings die ſommerliche Luft;
Und düſter führt der Weg, auf dem ſie ziehen,
Zum Endpunkt alles Seins zur Todtengruft!
Ihr feierlicher, ernſter Klang verkündet,
Daß abermals, von enger Zell' umhegt,
Ein Wanderer ſich auf der Bahn befindet,
Die unſer Freund bereits zurückgelegt!

Zweiter.

Er weilt im tiefen dunklen Erdenraume,
Dem die Natur das Jrd'ſche wiedergab;
Und ſtill beſchattet am Cypreſſenbaume,
Wölbt ſich der Hügel über ſeinem Grab!

Erſter.

Der Hauch des Friedens mög' ihn ſanft umſchweben,
Nun er hienieden ſeinen Lauf vollbracht;
Nun ihn, nach wechſelvoll bewegtem Leben,
Die Gruft umgiebt, mit ewig ſtummer Nacht!

Zweiter.

Doch während er das letzte Ziel gefunden,
Das jeder ſterblichen Natur verlieh'n,
Soll, was uns geiſtig einſt mit ihm verbunden,
Unſterblich uns in der Erinnerung blühn!

Erſter.

Was er gewirkt in ſeinen ſchönern Tagen,
Was er in Freud' und Schmerz, in Luſt und Pein,
Geſtrebt, gehofft, geduldet und getragen,
Soll unvergeßlich unſerm Herzen ſein!

Digitized by Google

Zweiter.

Der wackre Sinn, der seine Brust erfüllte,
Bei treuer Uebung gern vollzog'ner Pflicht,
Er strahl', ob auch ihn selbst die Nacht umhüllte,
Stets unverdunkelt fort im Tageslicht!
Er wende sich ermunternd hin zu Allen,
Die strebsam sich der Kunst zu Jüngern weihn;
Und misch', erkannt mit Lust und Wohlgefallen,
Sich dauernd seinem Angedenken ein!
Er knüpf' an theuern Schattenbilds Erscheinen
Sich, wie ein Friedensbot' aus bessern Au'n;
Und biete Trost, wenn gramerfüllt die Seinen
Zur Gruft des Gatten und des Vaters schaun!

Erster.

Wohl hat der Zweck der Seufzer und der Schmerzen
Sich für die Erd' in vollem Maaß erfüllt,
Wenn, sympathetisch auferwacht im Herzen,
Des Beileids Regung den Verlass'nen gilt!
Der Todte selbst hat für den Schall der Klage
Auf immerdar verschlossen Ohr und Brust;
Für ihn, der sich getrennt vom goldnen Tage,
Für ihn giebt's nicht Gewinn mehr noch Verlust!
Der Ton des Kummers kann die Ruh' nicht stören,
In deren Schooß der Arm der Lieb' ihn trug;
Und wenn wir trauernd sein Gedächtniß ehren,
Thun wir gemeinsam nur uns selbst genug! —
Ihm sei ein frischer Epheukranz gewunden,
Vollbrachtem Kampf zum friedlichen Symbol!
Genesung hat der Leidende gefunden;
Laß uns beruhigt scheiden — Ihm ist wohl! —

(Beide gehen zu verschiedenen Seiten ab.)

(Die Scene verwandelt sich; man erblickt die Büste des Verewigten, welche während des nachfolgenden Chores von dem Personale des Stadt-Theaters bekränzt wird.

Trauer-Chor.

Nach dem Kampf ging er zum Frieden
Ein vor unſerm Blick;
Und uns blieb von ihm hienieden
Nur ſein Bild zurück!

Nun er ſiegreich ſich entſchwungen
Allem ird'ſchen Leid,
Sei der Kranz, den wir geſchlungen,
Liebend ihm geweiht!

Sanft im kühlen Schooß der Erde
Schläft er; Heil ihm, Heil!
Sanfter Schlaf im Grabe werde
Einſt auch uns zu Theil! —

Joseph Rastrelli,

Königlich Sächsischer Musikdirector, Ritter des goldenen Sporns, starb am 15. November früh um 9 Uhr zu Dresden im kräftigsten Mannesalter am Nervenfieber. Als Mensch, wie als Künstler erwarb er sich gleiche Ansprüche auf Hochschätzung, und in ihm hat die Königlich Sächsische Capelle, so wie das Dresdener Hoftheater einen empfindlichen, schwer zu ersetzenden Verlust erlitten. Ein Sohn des erst vor einigen Jahren in hohem Alter verstorbenen italienischen Kirchencomponisten Vincenzo Rastrelli, welcher schon zur Zeit der Kapellmeister Naumann, Schuster und Seidelmann fungirte, war der Musikdirector Joseph Rastrelli in Dresden, i. J. 1799 geboren, an Sinn und Gemüth ein Deutscher, in Hinsicht der lebhafteren Empfindung aber den Italienern zugeneigt, wozu auch die italienische Oper viel beitrug, bei welcher Rastrelli neben dem unlängst verstorbenen Kapellmeister Morlacchi, seit dessen Tode jedoch neben dem Kapellmeister Reißiger vorzugsweise thätig, und sowohl von den Mitgliedern der Königl. Oper, als denen der Capelle, seines anspruchslosen, freundlichen und gefälligen Benehmens wegen, geliebt und geachtet war. Als Dirigent sowohl der Kirchen- als der Opernmusik bewies er eine ausgezeichnete Tüchtigkeit, als Componist leistete er höchst Beachtenswerthes, und nur seine bis zur Aengstlichkeit gehende peinliche Bescheidenheit ist Ursache, daß seine Werke außerhalb Dresden weniger bekannt sind, als sie es verdienen. Er hat vortreffliche Kirchensachen geschrieben, mehrere Hefte tief empfundener, sehr melodiöser, anmuthiger Lieder, und außer mehreren italienischen Opern auch

Digitized by Google

zwei deutsche: „Salvator Rosa" und „Bertha von Bretagne," die beide in Dresden mit vielem Beifalle aufgenommen, stets gute Häuser machten, und trotzdem bald bei Seite gelegt wurden, weil R. es nicht verstand, die kleinen Mittel anzuwenden, welche für theatralische Zwecke oft nöthig sind. Er besaß in seltenem Grade die Gabe, classische Werke richtig aufzufassen, und sein Verständniß beim Einstudiren den Sängern und Sängerinnen mitzutheilen. Rastrelli war es, der den „Don Giovanni" italienisch zuerst in Dresden so zur Aufführung brachte, wie Mozart ihn schrieb; er, im Vereine mit dem Chordirector Fischer, erwarb sich beim Einstudiren dieses unsterblichen Werkes ein unbestreitbares und bleibendes Verdienst. Zwar wurde sein Name nicht genannt, und die durch die Aufführung erworbene Ehre dem Capellmeister Morlacchi zu Theil; allein alle Diejenigen, welche die Verhältnisse näher kannten, sprachen diese Ehre hauptsächlich Rastrelli zu, der zu bescheiden war, um sich Dessen, was er zur Verherrlichung des größten aller Meister gethan hatte, im mindesten zu rühmen.

Rastrelli's letzte Arbeit war die sehr charakteristische Musik zu dem Trauerspiele „Herzog Bernhard von Weimar", von Julius Mosen; auch zu andern Dramen hat er Ouvertüren und Entreacts geschrieben, und seine Musik zu Shakespeare's „Macbeth" wird von allen Sachverständigen als eine überaus gelungene Arbeit anerkannt.

Rastrelli hinterläßt eine trauernde, trostlose Gattin und einen noch sehr jungen Sohn, welcher ebenfalls viel Talent für die Tonkunst zeigt.

Dem Verstorbenen ist ein ehrenvolles Andenken durch sein Wirken und seine Werke in der Kunstwelt hinlänglich gesichert, und Alle, welche seine liebenswürdigen Eigenschaften als Mensch näher kennen zu lernen Gelegenheit hatten, werden gewiß mit aufrichtigem Herzen wünschen, daß die Erde seines Hügels sanft ihn decken möge.

Digitized by

Künſtler-Jubiläen.

Es fanden im Laufe des abgewichenen Jahres 1842 in dem Perſonale der Königlichen Hofbühne und der Königlichen Kapelle zu Berlin deren zwei ſtatt. Das erſte feierte der Königliche Muſikdirektor und Lehrer der Inſtrumentalklaſſe der Königl. Muſikſchule

Hr. Carl Möſer,

welcher am erſten Januar 1792 als Königlicher Kammermuſikus angeſtellt worden, und mithin am Anfange des Jahres 1842 gerade ein halbes Jahrhundert in der Königlichen Kapelle thätig geweſen war. Den Wünſchen des Jubilars gemäß war die Feier auf den 24. Januar, als den Tag verlegt worden, an welchem er vor 68 Jahren*)

---

*) Carl Möſer iſt am 24, Januar 1774 zu Berlin geboren. Schon als Kind produzirte er ſich öffentlich auf der Violine. Ein uns vorliegendes Blatt der Berliniſchen Zeitung vom 24. April 1784 kündigt ſein Auftreten folgendermaßen an: „Künftigen Donnerſtag, den 28. wird der neunjährige Sohn des hieſigen Hautboiſten Hrn. Möſer, ein ſehr hoffnungsvoller jun-

ins Leben trat, und dieſe erhielt dadurch einen doppelt erhebenden Charakter. Die vorzügliche Tüchtigkeit des Gefeierten, die er in einer ſo langen Reihe von Jahren als Anführer des Orcheſters, als Lehrer ſeines Inſtruments, als Vorſteher der Königlichen Muſikſchule bewährt hat, ſein großer und ausgebreiteter Ruf als Virtuoſe, als Quartettſpieler, und endlich die vielen und mannigfaltigen Verdienſte, die er ſich um die Belebung und Unterhaltung des Sinnes für klaſſiſche Inſtrumentalmuſik in Berlin erworben hat, — alles Dies ließ erwarten, daß dieſes Feſt mit großem und allgemeinen Antheil begangen werden würde; und ſo geſchah es denn auch in der That. Schon in der Frühe des 24. Januar wurde der Jubilar durch das Muſikcorps der Gardeſchützen überraſcht, welches demſelben eine Morgenmuſik brachte, die mit dem Choral: „Nun danket Alle Gott" begann, und dem mehrere Muſikſtücke folgten. Im Laufe des Vormittags verfügte ſich der General-Intendant der Königlichen Schauſpiele, Herr Graf von Redern, in Perſon in die Wohnung des Jubilars, um denſelben von den ihm bei dieſer Gelegenheit zu Theil gewordenen Beweiſen Allerhöchſter Gnade in Kenntniß zu ſetzen, und ihm anzukündigen, daß Se. Majeſtät der König ihm zum Kapellmeiſter ernannt, und

---

„ger Tonkünſtler, ſich in dem Concertſaal des Herrn Corſika, bei „einer ſehr wohlbeſetzten Begleitung, auf der Violine öffentlich hö„ren laſſen. Man ſchmeichelt ſich, daß ein geneigtes und edelmü„thiges Auditorium auf dieſe Art ſehr gern etwas zur Unterſtütz„zung und Aufmunterung dieſes ſeltenen Talentes beitragen werde, „welcher er ſo würdig iſt, denn man kann im voraus verſichern, „daß er den Erwartungen ſeines Auditoriums vollkommen Genüge „leiſten wird." — In ſeinem 14. Jahre trat Möſer in die Capelle des Markgrafen von Schwedt, und zwei Jahre ſpäter als Zögling in die Königliche Capelle.

Digitized by Google

dabei zugleich des höchsten Dankes würdige, huldvolle Zusicherungen in Betreff des kunstfertigen Sohnes des Jubilars gegeben hätten, vermittelst deren der Jubilar der Sorge für die Zukunft dieses Erben seines glänzenden Talentes enthoben, und einem sorgenfreieren Alter entgegengeführt würde. Der Hr. General-Intendant fügte diesen erfreulichen Nachrichten seine eigene herzliche Gratulation und ein Geschenk von zwei prachtvollen Porzellanvasen hinzu. Hierauf brachte die Königliche Kapelle durch eine Deputation, aus den Herren Kapellmeister Henning, den Königlichen Concertmeistern Ries, Leopold und Moritz Ganz, so wie den K. Kammermusikern Böhmer, Töpfer, Schlechte, Schröck, Groß, Tausch, Wolff, Schunke und Bagans bestehend, dem Jubilar ihre Glückwünsche dar, und überreichte einen werthvollen, in der Werkstatt des Hrn. Hofjuweliers Reiß gearbeiteten, geschmackvoll verzierten silbernen Pokal als Ehrengeschenk. Ein gleiches Geschenk machten die Eleven der Königlichen Musikschule, welcher der Jubilar als Lehrer vorsteht. Die letztere in dankbarer Verehrung dargebrachte Gabe begleitete folgendes Gedicht:

Nicht zu des Geistes tiefster, ew'ger Wahrheit
Erhebt sich leicht und frei des Menschen Blick —
So glühet uns der Sonne Himmelsklarheit
Und doch geblendet schauen wir zurück.

Doch in dem heitern Reich der Töne walten
Die Götterklänge uns zu Götterlust,
Es schweben hold die himmlischen Gestalten
Und sel'ge Ahnung zieht durch unsre Brust.

Und wen Natur zu solchem Dienst erlesen,
Zum hohen Priester unsrer heil'gen Kunst,
Beglückt vor Vielen ist er stets gewesen,
Ihm lächelte der Gottheit höchste Gunst.

Digitized by Google

An dieſem Tag, der einſt der Welt Dich ſchenkte,
Schauſt auf ein halb Jahrhundert Du zurück,
Und, der ſo lang durch Dich die Herzen lenkte,
Der Gott glüht jetzt noch Dir im freud'gen Blick.

Und Alle, die durch Dich ſo hoch begeiſtet,
Der Töne Zauber feſſelnd an ſich zog,
Von ihren frohſten Wünſchen ſei begleitet,
Sie bringen Dir ein freudig Lebehoch!

G. Gerber.

Am Nachmittage verſammelten ſich die Mitglieder der Königlichen Kapelle zu einem feſtlichen Mahle im Saale des Engliſchen Hauſes, zu welchem der Jubilar mit ſeiner Familie durch eine Deputation abgeholt wurde. Viele der Mitglieder der Königlichen Oper, des deutſchen und franzöſiſchen Schauſpiels, der Beamten der Königlichen Schauſpiele und außerdem eine große Anzahl von Kunſtfreunden bezeigten dem Jubilar, der beim Eintritte in den Saal mit einem Tuſch von Pauken und Trompeten empfangen wurde, ihre innige Theilnahme. Von künſtleriſchen Celebritäten, welche die aus 250 Perſonen beſtehende Verſammlung ſchmückten, ſind die Herren Liſzt, Meyerbeer und Felix Mendelsſohn vorzugsweiſe zu nennen. Da das Feſt ein rein künſtleriſches war, ſo war es auch ein Künſtler, der das Wohl des Jubilars ausbrachte. Franz Liſzt erhob nämlich das Glas zu dem herzlich und freudig dargebrachten Toaſt, in den die ganze Verſammlung mit enthuſiaſtiſchen Acclamationen einſtimmte. Der Gefeierte erwiderte dieſen Trinkſpruch durch eine kurze Dankrede, in welcher er vorzüglich die Anhänglichkeit und Freundlichkeit hervorhob, mit der ihm die Mitglieder der Königl. Kapelle während einer ſo langen Wirkſamkeit jederzeit entge=

gegen gekommen waren, zugleich die große Bereitwilligkeit dankbar anerkennend, mit der ſie ihn ſtets bei ſeinen künſtleriſchen Privatunternehmungen unterſtützt hatten. Allgemeinen Jubel erregte der Concertzettel, den der Jubilar hierauf ablas, und aus welchem hervorging, daß Hr. Liſzt als funfzehnjähriger Jüngling in einem im Jahre 1825 zu Paris von dem Jubilar gegebenen Concerte eine Concertpiece von Field geſpielt hatte. Mit Recht durfte die jetzige Begegnung beider muſikaliſchen Notabilitäten als ein ſeltſames, dabei aber in hohem Grade erfreuliches Spiel des Zufalls betrachtet werden. — Der Sohn des Jubilars, Hr. Auguſt Möſer, überraſchte alsdann den Vater durch den Vortrag einer überaus ſchwierigen Scene für die Violine, „le rève,“ mit Begleitung des Pianoforte, von Artot, die er ſich ſelbſt einſtudirt hatte, um ſie als eine geiſtige Gabe dem Vater zu dieſem Ehrentage darzubringen. Ein unanimer, lebhafter Beifall gab die freudige Bewegung über dieſe Libation, die gleichzeitig eine der Kunſt und Pietät war, zu erkennen. Im Verlaufe des Feſtmahles wurden mehrere, dem Jubilar gewidmete Gedichte vorgetragen, zuerſt folgender, nach der Melodie: „Bekränzt mit Laub den liebevollen Becher“ geſungene „Feſtgruß:“

„Stimmt an das Lied mit Pauken und Schalmeien,
Willkommen Jubilar!
Erinn'rung froher Zeit ſoll uns erfreuen:
O ſchöne funfzig Jahr!

Die Muſe war dem Knaben ſchon gewogen,
Die Kunſt war Deine Welt,
In tapfrer Rechte ſchwangſt Du Deinen Bogen,
Ein muntrer Springinsfeld!

Ein Spielkam'rad hat bald sich eingefunden,
Der auch den Bogen führt,
Schalk Amor zog getreu mit Dir verbunden,
Wie habt Ihr musizirt!

Dem Orpheus folgten einst in vollen Zügen
Wild, Vögel und Gestein,
Du zogst es vor, die Herzen zu besiegen,
Sie waren alle Dein.

Im Scherzo hast Du jeden Ernst bezwungen,
Nichts von Melancholie;
Und ein Adagio hast Du uns gesungen,
Wie Paganini nie.

Aus musikal'scher Sündfluth uns zu retten,
Hat Mozart Dich gelehrt,
Du hast allhier mit Haydn'schen Quartetten
Manch Christenkind bekehrt.

Daß für Beethoven's Götter-Symphonieen
Wir mit Begeist'rung glühn,
Wir danken's Möser's redlichem Bemühen,
Bedenk' es wohl Berlin!

Ein Quatuor giebt heut Dir das Geleite,
Wer sah es schöner schon?
Spontini, Meyerbeer an Deiner Seite,
Liszt, Felix Mendelssohn!

Laßt freudig uns die vollen Gläser heben,
Klingt an und trinket aus;
Hoch soll die Kunst, hoch unser Möser leben —
Und hoch sein ganzes Haus!

Digitized by Google

Allgemein befremdete es, daß Spontini, seit länger als 20 Jahren Chef der Königlichen Kapelle, dem Feste seine Theilnahme entzogen, und der desfallsigen an ihn ergangenen Einladung nicht genügt hatte. Der Jubilar stand ihm sonst unter allen Künstlern Berlin's am nächsten, er war der treue Dollmetscher zwischen ihm und der Kapelle, und die Absichten und Zwecke des berühmten Schöpfers der „Vestalin" wurden durch den Jubilar stets mit großer Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit gefördert. Diese unvermuthet in der Versammlung entstandene Lücke veranlaßte den Dichter des vorstehenden Liedes, Herrn Hofrath Dr. Friedrich Förster, nach dem Vortrage desselben zu folgendem scherzhaften Impromptu:

Das Lied wurde zwar recht schön gesungen,
Doch ist in unserm Quartett eine Saite gesprungen,
Es fehlt der Oberprieſter der Vestalen;
Doch haben wir dafür den Beherrscher der Infernalen,
Und ihn, den Sommernachtträumenden,
Und Liszt, den Champagnerschäumenden —

Ein begeistertes, den hier gemeinten Dreien geltendes Lebehoch hemmte den weitern Verfolg dieser Improvisation. Noch wurde folgendes, von einem Mitgliede der Königlichen Kapelle in Musik gesetztes Jubellied im Solo und Chor (der letztere von der Versammlung gebildet) gesungen:

Wo ist auf Erden wohl das Land,
Das unsern Meister nicht gekannt?
Wo wär' wohl je Musik getrieben,
Und Möser ungenannt geblieben?
Vom Süd bis in den fernen Nord
Erschallt sein Ruhm von Ort zu Ort.

Digitized by Google

Chor.

Vom Süd bis in den fernen Nord
Erſchallt ſein Ruhm von Ort zu Ort.

Und herrlicher erſcheint Berlin,
Da es gebar den Meiſter, ihn,
Der mit dem kühnen Saitenſpiele
Erweckt der Menſchen Hochgefühle,
Und uns den graden Weg gezeigt,
Auf dem das Höchſte wird erreicht.

Chor.

Und uns ꝛc.

Die Zeit kehrt leider Alles um,
Die Kunſt geht jetzt gar ſchief und krumm,
Am Pfeifen, Heulen, Reißen, Schaben
Soll Herz und Geiſt ſich jetzt erlaben;
Doch wer die Wahrheit einſt gehört,
Wird von der Lüge nicht bethört.

Chor.

Doch wer die Wahrheit ꝛc.

Und was der Meiſter einſtens ſang,
In unſern Seelen nie verklang;
Sie hallen nach, die holden Töne,
Beleben uns für's Wahre, Schöne;
Drum lebe hoch in dieſem Kreis
Der Führer uns, der Jubelgreis!

Chor.

Drum lebe hoch ꝛc.

Digitized by Google

Während der Tafel spielte das Musikcorps des zweiten Garde-Regiments, unter der Leitung des Hrn. Musikdirektors Weller mehrere von demselben für Militairmusik arrangirte Compositionen des Jubilars (einen Fackeltanz, die Ouvertüre zur Oper „der Bravo," die Ouv. zur Nachtwandlerin ꝛc.) und außerdem mehrere Sätze aus Beethoven'schen Symphonieen, gleichsam um anzudeuten, daß der Jubilar es war, der diesen grandiosen, genialen Tonwerken in Berlin Eingang verschaffte, und sowohl das Publikum als die Königl. Kapelle zuerst damit bekannt machte. Noch mehrere Gedichte waren, außer den hier obenstehenden, vertheilt und zum Vortrage bestimmt; das Fest erhielt indeß einen so heitern und zwanglosen Anstrich, daß man den Vorsatz aufgab, die Versammlung damit zu unterhalten. Nach aufgehobener Tafel schaarten sich besonders die Mitglieder der Königlichen Kapelle, unter welcher der Jubilar so viele ihm Ehre bringende Schüler zählt, um ihren gefeierten Führer, die beiden nebst den übrigen Geschenken bis dahin auf der Tafel prangenden Festpokale machten nun die fröhliche Runde, und manches von Pauken und Trompeten begleitete Lebehoch ertönte dem Jubilar noch von begeisterten Lippen. Die Ordner des Festes, die Herren Concertmeister Ries und Leopold Ganz, nebst dem Königlichen Sänger Hrn. Blume, erwarben sich für die sinnige und zweckmäßige Art und Weise der Einrichtung desselben den lebhaftesten Dank aller Anwesenden, und der letztgenannte Künstler verdiente sich diesen Dank noch besonders für die launige Deklamation eines humoristischen Gedichtes während des Mahles. Nachdem gegen neun Uhr das Fest im Saale des Englischen Hauses in der fröhlichsten Stimmung geendigt war, begleitete eine große Anzahl von Theilnehmern den Jubilar in seine Wohnung. Kaum war er dort angelangt, als eine Serenade erschallte, welche durch die hier garnisonirenden Garde-

Digitized by Google

Cavallerie-Musikcorps unter Leitung des Hrn. Musikdirectors Wieprecht ausgeführt wurde. Die ganze Straße füllte sich mit Zuhörern, die lebhaft in die dem Gefeierten gebrachten Lebehochs einstimmten.

Außer den oben erwähnten Festgeschenken erhielt des Jubilar noch von seinen specielleren Verehrern mancher werthvolle Andenken an den festlichen Tag, unter andern das erst neuerdings erschienene, höchst ähnliche Portrait Beethoven's, das ihm von Seiten des Hrn. Professors von Klöber gewidmet wurde, und eine goldene, sehr geschmackvolle Dose, die ihm ein ungenannter Musikfreund noch während der Tafel übersandte. Die erstere Gabe, welche dieselbe Deutung zuließ, wie die bei dem Mahle executirten Symphoniesätze, erhielt ihren Platz über dem Haupte des Jubilars, und gewiß blickte auch der verklärte Geist Beethoven's mit Wohlgefallen auf die Huldigungen herab, die hier einem Künstler erwiesen wurden, welcher es sich zur Aufgabe seines Lebens gemacht hatte, die unsterblichen Schöpfungen deutscher Tonmeister, und unter diesen vorzüglich die Beethoven's, einem kunstsinnigen, für's Wahre und Schöne so empfänglichen Publikum in der besten Ausführung zu Gehör zu bringen, und es zum vollkommenen Verständnisse derselben immer mehr heranzubilden.

Möge der Jubilar sich noch lange der Erinnerung an dieses frohe Fest erfreuen, und möge die Vorsehung ihm noch recht viele kräftige Lebenstage schenken, um sie ferner der Kunst, der sein ganzes Leben gehörte, widmen zu können!

Digitized by Google

Das zweite Fest der oben bezeichneten seltenen Art galt der Königlichen Schauspielerin

Mad. Luise Schröck.*)

Dieselbe hatte am 21. Juni 1792 zum ersten Male die Bühne betreten, und mithin an demselben Tage des Jahres 1842 eine funfzigjährige künstlerische Wirksamkeit bei derselben zurückgelegt. Dies Jubiläum war ein um so selteneres, als die Künstlerin diese ganze Zeit ihrer Kunst-

---

*) Luise Schröck, geb. Mühl, betrat im Jahre 1777 zu Berlin zuerst den Schauplatz der Welt, und den der Bühne ebendaselbst am 21. Juni 1792 in „der Mondkaiser", Posse in 3 Acten, nach dem Französischen. Die Besetzung dieser Posse, welche am 26. Juli 1790 zum ersten, und am 27. August 1796 zum 28sten und letzten Male gegeben wurde, war an jenem Tage folgende: Azema, Kaiserin — Dlle. Döbbelin; Bramurgos, Oberpriester — Hr. Böheim; Fatime, Gespielin der Kaiserin — Mad. Böheim; ein Luftschiffer — Hr. Unzelmann; Peter, sein Bedienter — Hr. Reinwald; ein Rathsherr — Hr. Greibe; der Secretair des Kaisers — Hr. Czechtitzky; der Haushofmeister — Hr. Berger; der Kammerdiener — Hr. Franz; der Leibarzt — Hr. Fleck; der Hofpoet — Hr. Mattausch; ein Tänzer — Hr. Bessel; ein Finanzier — Hr. Herdt; zwei Landleute — Hr. Kaselitz ꝛc. Debüt: ein junges Landmädchen — Dlle. Mühl. Am 9. August 1793 wurde Dlle. Luise Mühl die Gattin des K. Regisseurs Fleck, und erschien als Mad. Fleck zuerst am 12. August 1793 als Sophie Warren in dem Schauspiele: „der Weg zum Verderben". Ihr Gatte starb am 20. December 1801. Am 8. März 1807 verheirathete sie sich wieder mit dem K. Kammermusikus Hrn. Schröck, und spielte als Mad. Schröck am 12. März 1807 zuerst die Sabine in dem Lustspiele: „die deutschen Kleinstädter".

Digitized by Google

thätigkeit bei der Berliner Königlichen Hofbühne verlebte, und früher nur öfter, und zwar mit entschiedenem Beifalle, Gastrollen auf andern Bühnen gab. Wollten wir ihre vorzüglichsten künstlerischen Leistungen anführen, so müßten wir eine Menge von Rollen nennen, im Lust- und Trauerspiel, in den Dramen Iffland's, Kotzebue's, Lessing's, Göthe's, Schiller's, mit denen sie sich hervorthat, und in einigen noch nicht übertroffen wurde. Die schönste Zeit ihres Bühnenlebens war die Zeit, wo die Stücke der beiden hier zuerst genannten Dichter besonders beliebt waren. Margarethe in Iffland's „Hagestolzen," Friederike in den „Jägern" desselben, Sophie in „die Aussteuer", Afanasja in Kotzebue's „Benjowsky," Josephine in dessen „Armuth und Edelsinn" waren die köstlichsten und lieblichsten Darstellungen, wie sie jemals auf einer deutschen Bühne gesehen worden sind. Aber auch die Thekla in Schiller's „Wallenstein", die Emilia Galotti und Orsina sind Edelsteine in ihrem Künstlerkranze. Ein Theater-Taschenbuch vom Jahre 1800 (Berlin, bei C. G. Schöne) sagt von ihr unter Anderem: „Sie besitzt eine sanfte, anspruchslose Bildung, eine sehr angenehme, natürliche Sprache und eine ansprechende Schüchternheit, die sie zu gewissen Rollen vorzüglich geschickt macht. Sie hat sich unter der Leitung ihres Gatten in kurzer Zeit zu den ersten unschuldigen, naiven und zärtlichen Rollen emporgearbeitet, und führt sie auch alle mit vieler Wahrheit und dem ihr dafür gebührenden allgemeinen Beifall aus; namentlich rührt und entzückt sie durch ihre naive Unschuld bis zur höchsten Täuschung." — Nach dem langen Wirken der Künstlerin hatte Se. Majestät der König allergnädigst bewilligt, daß dieselbe sich mit Pension in ehrenvollen Ruhestand zurückziehen könne; das ihr bestimmte Benefiz sollte jedoch nicht an dem Tage ihres ersten Auftretens vor funfzig Jahren, sondern erst im Herbste stattfinden, da sie ihre etwas angegriffene

Digitized by Google

Gesundheit erst durch eine Badereise zu befestigen wünschte. Indeß konnte der eigentliche Jubiläumstag nicht ohne Feier vorübergehen, und ihre Kunstgenossen wie ihre Familienmitglieder hatten sie im Stillen vorbereitet. Am Morgen des 21. Juni wurde sie von dem zahlreichen Kreise der Ihrigen in einem reich mit Blumen geschmückten Zimmer mit einem Gesange (Text von ihrem Enkel Anton Gubitz, Musik von Rungenhagen) empfangen, und freundliche Gaben strömten herbei, unter denen eine Porzellan-Vase, welche möglichst alle Erinnerungen der Jubilarin in ihren Bildern zusammenfaßt, begleitet von einem Gedicht ihres Schwiegersohns, Professor Gubitz (seine Gattin ist die Tochter Fleck's). — In allgemeiner Berathung des Opern- und Schauspielpersonals war beschlossen, für die Jubilarin eine silberne Fruchtschaale als Festgeschenk anfertigen zu lassen, und sodann ein Comité erwählt werden, diese Angelegenheit zu leiten; es bestand aus den Damen Crelinger*), Esperstedt und Werner und den Herren Blume und Rüthling. — Am 21. Juni hatte sich, gegen eilf Uhr Vormittags, das vom Fest-Comité eingeladene gesammte Theaterpersonale in dem Concertsaale des Königl. Schauspielhauses versammelt; alle Damen erschienen mit Blumenbouquets in den Händen. Herr Rüthling holte die Jubilarin aus ihrer Wohnung ab, und geleitete sie nebst ihrem Gatten und ihrer Familie bis an den Vorsaal, wo sie von den Regisseuren Herren Stawinsky und Weiß empfangen wurde. Ein vierstimmiger Gesang be-

---

*) Mad. Crelinger war bei dem im März vorigen Jahres gefeierten Künstler-Jubiläum der K. Schauspielerin Mad. Wolff von Berlin abwesend. Dies zur Nachricht für Diejenigen, welche vielleicht den Namen dieser Künstlerin in dem Bericht über jene Feierlichkeit (s. den 6. Jahrgang dieses Almanachs) mit Befremden vermißt haben.

Digitized by Google

grüßte die Eintretende; nach deſſen Beendigung ſprach Madame Crelinger tief ergriffen ungefähr folgende Worte: „Die Umſtände geſtatteten es nicht, Ihnen heute auf der Bühne, die Sie ſeit funfzig Jahren zierten und adelten, unſere Theilnahme und Verehrung auszudrücken; ſo haben wir Sie alſo gebeten, in dieſem engeren Kreiſe dies Denkmal unſerer innigen Hochachtung freundlich aufzunehmen. — Mögen Sie ſich bei dem Anblick deſſelben der ſchönen Stunden erinnern, die Sie dem Publikum und uns durch Ihre Darſtellungen bereiteten, ſo wie der mannigfachen Freuden, die Ihnen in der ſo erfolgreichen Ausübung Ihrer Kunſt zu Theil geworden.“ — Ihre Kunſtgenoſſen weihten ihr hierauf zum Andenken die bereits vorher erwähnte große ſilberne Fruchtſchaale, mit bezeichnenden Emblemen geſchmackvoll gearbeitet von dem Hofjuwelier Hrn. Reiß. — Der Herr General-Intendant von Küſtner ſprach hiernach etwa folgende Worte: „Als ich Sie zum erſten Male erblickte, war es in der Rolle der Margaretha in „die Hageſtolzen.“ Ich machte mir die Freude, dem einfachen Landmädchen einen Kranz von ſchlichten Feldblumen mit einigen Worten der Freude und des Dankes darzubieten“! Madame Schröck einen vollen Kranz, in deſſen Mitte eine reich vergoldete Taſſe mit einer Anſicht des Königl. Schauſpielhauſes prangte, überreichend, fuhr Herr v. Küſtner fort: „Wie dieſer Kranz geſchloſſen, ſo iſt es zu meinem Bedauern nun auch Ihre künſtleriſche Laufbahn. Mögen Ihre ferneren Tage heiter dahinfließen, und jeder einzelne dieſen freundlichen Blumen gleichen“! Die Damen legten ſämmtlich ihre Boucquets um die Gabe, und die Jubilarin ſprach ihren Dank aus tiefſtem Gefühl. Obgleich zu ſehr ergriffen, um dies in einer fließenden Rede thun zu können, unterließ ſie doch nicht, jedem Einzelnen einige Worte des Dankes zu ſagen.

An den in der Häuslichkeit, wie in den freundlich col-

legialiſchen Verhältniſſen ſo ergreifend gefeierten Morgen ſchloß ſich am Abend eine andere Feſtlichkeit im engern Kreiſe der Verwandten und nächſten Freunde. Die Kinder hatten im Hauſe eine kleine Bühne errichtet, wo ſie die geliebte Mutter und Großmutter mit der Vorſtellung der Poſſe „der Mondkaiſer", in welcher vor einem halben Jahrhundert die Gefeierte zum erſten Male die Bühne betrat, überraſchten. Ein von Anton Gubitz, dem Enkel der Jubilarin, verfaßter Prolog leitete die Zuhörer auf die in Vergangenheit und Gegenwart wurzelnde Bedeutung dieſer dramatiſchen Aufführung hin, und er ſowohl, wie das als Epilog geſprochene Gedicht von demſelben „An Frau Luiſe Schröck, zum Jubiläum ihrer funfzigjährigen Kunſtthätigkeit" wurden jedes von einer Tochter der Jubilarin vorgetragen. Auch ihre eigene Rolle im „Mondkaiſer" ſah die Künſtlerin von einer ihrer Töchter darſtellen. So war es eben die Erinnerung der reichen und ſchönen Vergangenheit, wie die ſtille Heiterkeit der glücklichen Gegenwart im Kreiſe ihrer Familie, welche der geachteten Künſtlerin und der geliebten Familienmutter zu gleicher Zeit im Gefühle erweckt wurden, und ſich zu einer ſtärkenden Wehmuth verſöhnten. Allgemeine Freudigkeit herrſchte bei dem jener Aufführung folgenden Mahl, und Profeſſor Gubitz erhob ſich gegen den Schluß deſſelben, um einen Toaſt auf die Jubilarin auszubringen, welcher noch einmal der geſammten Geſellſchaft erwünſchte Gelegenheit bot, ihren Empfindungen für den lauten Jubelruf als Dolmetſcher zu geben, ehe die belebt Verſammelten auseinandergingen. Die Worte des Toaſtes lauteten:

„Du giebſt nach ruhmgekröntem Streben
Durch eigne Wahl ein Ziel dem Lauf,
Und der Erinn'rung heit'res Weben
Wird mit dem Troſte Dich erheben:

Es wiegt ein thatenreiches Leben
Uns selbst entschwund'ne Jugend auf.

Aus vollem Herzen Dir beschieden,
Klingt vollen Bechers freudig so
Aus uns der Wunsch: Vom Sturm gemieden,
Wall' auch im Frieden fort hienieden:
Denn mehr als glänzend ist zufrieden,
Und höher noch als hoch ist froh!"

Am 25. October fand nun das der Jubilarin von Se. Majestät dem Könige allergnädigst bewilligte Benefiz im Königl. Opernhause statt. Je weniger es dem Berliner Publikum erinnerlich war, daß ein Künstler während eines halben Jahrhunderts ununterbrochen bei der Berliner Hofbühne thätig gewesen, desto mehr mußte ein solcher, nun durch die funfzigjährige Wirksamkeit der Madame Schröck eingetretener Fall als ein Ereigniß in dem Theaterleben dieser Residenz betrachtet werden. Das Haus hatte sich daher nicht nur in allen Plätzen gefüllt, sondern leider war noch so mancher Wunsch unbefriedigt geblieben. Madame Schröck hatte bei diesem Theater die Anfangsgründe ihrer Kunst erlernt, war dann lange Zeit eine gefeierte Künstlerin und noch in ihrem Alter wegen der Natur und Gemüthlichkeit ihrer Darstellungen geschätzt. Wenige ihrer jetzigen Collegen haben die Blüthezeit der Jubilarin mit ihr verlebt, keiner derselben ihre Jugend. Sie ist noch ein letzter Sproß jener Zeit, wo die dramatische Kunst und die Societät minder einig neben einander gingen, wo es aber eben darum eines starken Entschlusses, eines wirklichen Dranges bei Denjenigen bedurfte, welche der erstern sich widmeten. Ihre ersten Schritte leitete Fleck, der bekanntlich bald ihr Gatte wurde. Große Zeiten der Berliner Bühne durchlebte die von Meisterhand eingeführte Künstlerin. Sie stand mit Beifall in den ju-

Digitized by Google

genblichen Rollen neben einer Bethmann, deren Fach nach dem Tode dieſer ſeltenen Schauſpielerin (1815) an ſie überging; und ſie behielt daſſelbe, bis ſie es an Madame Crelinger, alſo wiederum in die würdigſten Hände abgab. Ludwig Devrient, Beſchort, Mattauſch, Rebenſtein, Lemm ꝛc. ſind Namen, welche alle in dem bezüglichen Zeitabſchnitt die Berliner Bühne zu einer berühmten machten. Unter ihnen ſtand Madame Schröck als eines der geachtetſten Mitglieder, wie ſie's auch unter den neueren, manchen großen Verluſt uns erſetzenden Künſtlern verblieben. Daß die Jubilarin bei ſolcher reichen Erinnerung für ihr letztes Auftreten ein Schauſpiel wählte, welches die Zeit der eigenen Blüthe ihr zurückrief, war daher ſehr natürlich, und ſo ſahen wir ſie denn in Iffland's ländlichem Sittengemälde „die Jäger", worin ſie einſt die Friederike geſpielt, als Oberförſterin von uns Abſchied nehmen. Das geſammte Perſonale der Bühne hatte der Abſcheidenden ſeine Achtung und Liebe dadurch erweiſen wollen, daß alle, ſo weit die in dem Stücke auftretenden Perſonen es zuließen, die Ausführung auch der geringſten Rolle übernahmen. So ſahen wir die großartige Heroine der Tragödie als Wirthin einer gemeinen Dorfſchenke, und den redegewaltigen Heldenſpieler als ſtummen Bauern u. ſ. w.*)

---

*) Die vollſtändige Beſetzung des Stückes war folgende: Oberförſter Warberger — Hr. Stawinsky; Oberförſterin — Mad. Schröck; Anton — Hr. Grua; Friederike — Fräul. Charl. v. Hagn; Amtmann v. Zeck — Hr. Weiß; Kordelchen v. Zeck — Mad. Wolff; Paſtor Seebach — Hr. Seydelmann; der Schulz — Hr. Wauer; Matthes, Rudolf, Jäger — Hr. Schneider, Hr. Crüſemann; Barth, Gerichtsſchreiber — Hr. Gern; die Wirthin zu Leuthal — Mad. Crelinger; Bärbel, ihre Tochter — Dlle. Werner; Kappe, Romann, Reinhard, Bauern zu Leuthal — Hr. Franz, Hr.

Digitized by Google

Ueber die Darstellung der Jubilarin läßt sich kaum etwas Treffenderes sagen, als daß sie darin eben so ehrwürdig war, wie einst als Friederike liebenswürdig; die schlichte Wahrheit ihres Spiels, der gemüthvolle Ton ihres einst so berühmten Organs waren heute zum letzten Male auf dieser Bühne von ergreifender Wirkung. Lebhafter Beifallsgruß empfing die Jubilarin bei ihrem Erscheinen; am Schluße des Stückes wurde sie gerufen, und mit Kränzen, Blumen und Gedichten überschüttet. Von den letzteren möge eins hier Platz finden:

Einst Anton's „Riekchen" in der reinsten Wahrheit
Und in der Schönheit mildem Zauberglanz,
Gewinnst Du jetzt in Deines Strebens Klarheit
Als „Oberförsterin" den vollen Kranz.

Uns trübt es nur, daß Du von uns willst scheiden! —
Wir waren immer noch so gern vereint;
Wir seh'n geschmückt Dich noch mit den Geschmeiden
Aus jener Zeit, die kunstverklärt erscheint!

Und heut, im Eifer edler Kunstgenossen,
Hat Aller Ruhm zum Ziele Deinen Ruhm;
Den Werth, der funfzig Jahre dich umflossen,
Bezeugen treu sie Dir als Eigenthum. —

Gewiß, wir werden öfter nach Dir fragen,
Du wirst uns fehlen in der Besten Kreis; —
Doch soll's geschieden sein — so werde Deinen Tagen
Des heit'ren Friedens wohlerworbner Preis!

Ein steyrischer Nationaltanz, überaus graziös ausgeführt von Herrn und Madame Taglioni, und ein mit be-

---

Rott, Hr. Devrient; ein Jägerbursche — Hr. Rüthling; Bauern — Hr. Müller, Hr. Bethge, Hr. Walz ꝛc.

kannter Fertigkeit von Dlle. Wagon und Hrn. Reichner getanztes Pas de deux folgten der Vorstellung. Zum Beschluß tanzte Dlle. Fanny Elsler die Cracovienne mit so lieblichem Ausdruck und graziös-charakteristischen Wendungen, daß ein lebhafter Dacaporuf ausbrach. Die gefällige Künstlerin befriedigte diesen Wunsch, und führte hierauf noch einmal die Jubilarin heraus, um derselben unter lautem Beifall einen Lorbeerkranz aufs Haupt zu setzen. Am Morgen des folgendes Tages wurde der Jubilarin noch ein besonderes Merkmal der Anerkennung von Seiten Sr. Majestät des Königs zu Theil, indem Allerhöchstdieselben ihr die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft allergnädigst zu verleihen geruhten. — So kehrt denn Madame Schröck in die Ruhe ihres Familienlebens gänzlich zurück, und nimmt eben so schöne Erinnerungen mit, als sie den Freunden der dramatischen Kunst hinterläßt. Werden die Wünsche dieser, so wie aller Derjenigen erfüllt, welche die Künstlerin in ihrem stillen häuslichen Wirken zu beobachten und hochzuschätzen Gelegenheit hatten, so erfreut sie sich noch lange jener Erinnernngen im liebenden Kreise der Ihrigen, und ihre Zukunft ist eine heitere und glückliche.

Mad. Magdalena Poller,
geb. Hruschka,

k. k. Hofschauspielerin, hatte am 19. October 1842 den Zeitraum einer vierzigjährigen Wirksamkeit am K. K. Hofburgtheater in Wien zurückgelegt. Die allgemein geachtete Künstlerin darf mit Freude und Beruhigung auf eine sehr ehrenvoll zurückgelegte Laufbahn blicken. In erfreulichem Wohlstande lebend, konnte sie sich sorgenlos und mit der

ganzen Kraft ihres Geistes und Willens der schönen Kunst widmen, welche sie erwählt. Es ward ihr das seltene Glück zu Theil, durch einen so langen Zeitraum sich ungetrübt der steten Gunst des Publikums zu erfreuen, welches die Bestrebungen der geschätzten Künstlerin jederzeit mit zuvorkommender Freundlichkeit und Wärme anerkannte. Beglückt durch die gnädigsten Beweise der Huld des Allerhöchsten Hofes, der Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten und der Achtung und Freundschaft ihrer Kunstgenossen ward ihr ein schönes Loos zu Theil. Ihr Talent, nicht minder ihr schätzbarer Charakter, erwarben ihr im Leben wie in der Kunst allseitig Freunde. Niemals anmaßend, stets verträglich und gefällig, lebte sie mit allen ihren Kunstgenossen in bester Eintracht. Unter solchen Umständen war es natürlich, daß der in dem Leben der Künstlerin so interessante Zeitabschnitt ihrer vierzigjährigen Dienstleistung mit allgemeinem Antheile begrüßt wurde. Am 15. October begaben sich die beiden Regisseure, Herr Koberwein und Herr Korn, die beiden ältesten Kunstgenossen der Jubilarin, in die Wohnung derselben, um ihr den Glückwunsch der gesammten Hofschauspieler-Gesellschaft abzustatten, und sie einzuladen, einem Festmahle beizuwohnen, welches von der Gesellschaft veranstaltet werden sollte. Dieses Festmahl war, damit die ganze Hofschauspieler-Gesellschaft demselben beiwohnen konnte, auf den nächsten Norma- (Ferien-) Tag festgesetzt. Mad. Poller empfing diese Glückwünsche und die ehrenvolle Einladung zu dem Feste, welches ihr die Liebe ihrer Kunstgenossen bereitet, mit sichtlicher Rührung, und dankte dafür in eben so einfachen als herzlichen Worten.

Der 15. Nov. war nun der Tag, an welchem dieses Festmahl statt fand. Es versammelte sich an demselben um halb 2 Uhr Mittags die gesammte Hofschauspieler-Gesellschaft mit ihrem würdigen Vorstande, dem Kaiserlichen Rathe und Hofburg-

theater-Director Hrn. Franz von Holbein, in dem Hotel zum wilden Manne, woselbst im eigenen Appartement im zweiten Stocke die Tafel servirt war. Die gefeierte Jubilarin wurde von den Hrn. Regisseurs des K. K. Hofburgtheaters in ihrer Wohnung abgeholt, und in den Kreis der ihrer harrenden Kunstgenossen eingeführt. Dort nahm zuerst der Regisseur Hr. Anschütz das Wort, und sprach in eben so gewählten als herzlichen Ausdrücken die Empfindungen aus, mit welchen dieser freudige Tag von allen Versammelten begrüßt ward. Die Innigkeit und Wärme, welche den Vortrag des Redners beseelten, weckten Rührung rings im Kreise, wie um so mehr mußten sie auf Herz und Gemüth der Gefeierten wirken. Sie sprach, sichtlich ergriffen von dem Augenblicke, in welchem sich der Antheil ihrer Kunstgenossen an dem glücklich erreichten Ziele und die allgemeine Liebe, womit dieser wichtige Zeitabschnitt ihres Lebens und Wirkens begrüßt ward, so ehrenvoll für sie kund gab, ihren Dank aus. Es trat hierauf die verdienstvolle Veteranin Frau von Weißenthurn vor, und begrüßte die Jubilarin mit folgendem Gedichte:

Der Wanderer beginnt mit regem Eifer
Zu wirken auf der langen Lebensbahn,
Ihn hebt das Glück! Ihn hemmt des Neides Geifer!
Nur vorwärts ruft's in ihm! Berg ab, Berg an!
Ihn treibt der Geist, er darf nicht stille stehen,
Will er nicht unbemerkt im All vergehen!

So trieb es Dich, mit Fleiß zum Ziel zu schreiten,
Bei dem Du angelangt, von uns begrüßt.
Hier schweigt der Leidenschaften wildes Streiten,
Den Abend der Gedanke uns versüßt:
Du hast mit Muth des Tages Last getragen,
Und ehrenvoll darfst Du zu rasten wagen.

Digitized by Google

Ein langer Weg! Man nennt es — lange ſpielen,
Doch lange kämpfen iſt des Wortes Sinn;
Ein ewig Denken und ein ewig Fühlen,
Ein Nimmerruhen rafft die Kräfte hin;
Ein Freudeheucheln, wenn wir ſchmerzdurchdrungen
Die Menge zu beluſt'gen oft gezwungen.

Leicht blickt es ſich hinauf und ſchwer hernieder,
Wo Tauſende ein Fehl zum Spotte reizt,
Zwar hallt das Haus auch oft vom Jubel wieder,
Erhebt den Künſtler, der nach Beifall geizt.
Doch bleibt es ſchwer, den Mißton auszugleichen,
Das weite Ziel ſtets fürchtend zu erreichen.

Ich bin den langen Weg mit Dir gegangen,
Und früher noch am Ziele angelangt;
D'rum reget ſich in mir ein heiß Verlangen,
Als Künſtlerinn und Freundinn Dir verwandt:
An dieſem Tag ein Sträußchen Dir zu binden,
Je länger und je lieber d'rein zu winden.

Und wie ſie hier im Kreiſe mich umſtehen,
Sie reichen Alle mir ein Blümchen hin!
Wohl ſeltne Blüthen ſind's, die nie vergehen,
Gefärbt mit langer Freundſchaft treuem Sinn:
Ein Weihgeſchenk der Liebe iſt's von Allen,
Drum hoffen wir, es werde Dir gefallen.

Sodann nahm Hr. F. C. Weidmann (einſt ſelbſt Mitglied des geachteten Vereines, der hier mit freundlichem Sinne eine Kunſtgenoſſin, deren Talent und Charakter ſich die allgemeine Achtung errang, feierte, und langjähriger Freund der Gefeierten), das Wort, ihr folgenden Liedergruß widmend:

Digitized by

Wir ſeh'n im Freundeskreiſe
Nach rückgelegter Reiſe
Dich angelangt am Ziel.
Haſt Leid' und Freud' erfahren
In vierzig langen Jahren,
In Kunſt und Lebensſpiel.

D'rum freu' Dich an dem Kranze,
Den Dir im Horentanze
Talent errang und Fleiß.
Er iſt dem Künſtlerſtreben
Ein würd'ger Lohn gegeben,
Ein edler ſchöner Preis.

Manch' Leben iſt vergangen,
Und die, ſo Dich empfangen
Einſt an des Tempels Thor,
Schon ſind ſie meiſt berufen
Zu jenes Tempels Stufen
Hoch in der Sterne Chor.

Doch das mag Dich erfreuen,
Daß in der Schaar der Neuen
Dir gleiche Liebe ward.
Den Kreis um Dich zu ſchließen,
Dich an dem Ziel zu grüßen,
Siehſt Du ſie hier geſchaart.

So ſchimmert in dem Kranze
Im immergrünen Glanze
Die beſte Blüthe Dir;
Denn wie die Kunſt auch lohne,
Den ſchönſten Schmuck der Krone
Reicht doch nur Liebe ihr! —

Die Jubilarin empfing diese Zeichen der sie begrüßenden Liebe ihrer Kunstgenossen mit feuchtem Blick und tiefer Bewegung. Man verweilte noch eine Zeitlang im freundschaftlichen Gespräche, und begab sich dann zur Tafel.

Die fröhlichste Stimmung belebte das Mahl. Als eine gewiß seltene Erscheinung mag bemerkt werden, daß sich in der hier versammelten Hofschauspieler-Gesellschaft vier Jubilanten befanden, nämlich die HH. Regisseure Koberwein und Korn, und die Damen v. Weißenthurn und Poller. Während der Tafel wurden von den HH. Regisseurs die Toaste für Sr. Majestät den Kaiser und das erhabene Kaiserhaus ausgebracht, welche mit enthusiastischem Vivatruf begleitet wurden. Die Toaste auf das Wohl der Jubilarin und auf die Führer und Leiter des k. k. Hoftheaters wurden nicht minder mit freudigem Jubel begrüßt. Der k. k. Hofschauspieler Herr Moreau brachte den Toast auf die vier Jubilanten in der Gesellschaft mit lebhafter Acclamation aus. Nach aufgehobener Tafel blieb man noch ein Stündchen in Conversation vereinigt, und sodann löste sich die Gesellschaft auf. Man hatte einen fröhlichen Tag gefeiert, ehrenvoll für die geschätzte Künstlerin und für die Kunstgenossenschaft, welche das Verdienst einer geachteten Collegin mit Liebe und Anerkennung dadurch würdigte. Für Mad. Poller wird dieser Tag gewiß eine der freudigsten Erinnerungen bleiben. Sie darf sich der Auszeichnung, welche ihr dadurch ward, als wohlverdient rühmen, denn sowohl ihre Stellung als Künstlerin, wie ihr Charakter und ihr Benehmen, wodurch sie in einer so langen Reihe von Jahren sich sowohl die Gunst des Publikums, als die Liebe ihrer Kunstgenossen zu sichern wußte, machen sie derselben vollkommen werth.

Bei solcher erfreulichen Veranlassung wird folgender Rückblick auf die Wirksamkeit der verdienten Künstlerin gewiß nicht am unrechten Orte sein.

Digitized by Google

Mad. Poller, von der Natur mit allen Gaben zu der Kunst beschenkt, welcher sie mit voller Seele angehörte, betrat zuerst das k.k. Hofburgtheater am 14. Juni 1802 als Jeanette, in dem gleichnamigen damals sehr beliebten Drama. Ihre Aufnahme war äußerst günstig, ihr Talent entschieden, und sie ward sofort engagirt. Als wirkliches Mitglied (ihr Anstellungsdecret datirt vom 19. October 1802) erschien sie an demselben Tage zum ersten Male als Lanassa, in dem Trauerspiele dieses Namens. Unabläßig an der steten Ausbildung ihrer Fähigkeiten thätig, errang sie in dem Fache jugendlicher Liebhaberinnen bald allgemeinen Beifall. Als unter der Administration der Herren Cavaliere (Fürst Esterhazy, Fürst Lobkowitz, Graf Ferdinand Palffy und Graf Stephan Zichy) welche seit 1808 die Direction des k. k. Hoftheaters führten, die Mitglieder desselben auch zu den Darstellungen auf dem k. k. priv. Theater an der Wien, welches unter derselben Verwaltung stand, verwendet wurden, fand auch Dlle. Hruschka in diesem Verhältnisse eine erwünschte Gelegenheit, ihre Thätigkeit zu beurkunden. Sie erschien während der ganzen Zeit, als diese Vereinigung der Bühnen statt fand, auch auf dem k. k. priv. Theater an der Wien in den Rollen der ersten Liebhaberinnen; die Michol (im „Saul"), die Prinzessin (in „Johann von Calais"), die Rosamunde (in „Abällino"), die Agnes (in „Agnes Bernauerin") waren Darstellungen, in denen sich die talentvolle Künstlerin sowohl durch ihr treffliches Spiel, als die dasselbe unterstützende einnehmende Gestalt immer mehr in der Gunst des Publikums zu befestigen wußte. Als die Verwaltung der Theater wieder geschieden ward, trat auch sie wieder ausschließlich in ihre Stellung als k. k. Hofschauspielerin an die Hofbühne zurück, und blieb daselbst in dem Fache der Liebhaberinnen, edlen Frauen u. s. w. thätig. Im Jahre 1826 begann sie zuerst sich in den Rollen chargirter, af-

fectirter Damen zu verſuchen, und zwar in dem Luſtſpiele „das Alpenröslein, das Patent und der Shawl", in der Rolle der Baroneſſe. Auch in dieſer Sphäre bewährte ſich ihr Talent und ihre vielſeitige Verwendbarkeit, und nach dem Tode der k.k. Hofſchauſpielerin Mad. Coſtenoble trat Dlle. Hruſchka in das Fach derſelben, die älteren Frauenrollen über, in welchem ſie ſich bald mit eben ſolcher Auszeichnung, wie in ihrem frühern Wirkungskreiſe bewegte, und daſſelbe bis jetzt zur vollkommenen Zufriedenheit des Publikums ausfüllt. — Im Jahre 1831 vermählte ſie ſich mit dem k.k. Beamten Herrn A. Poller.

Möge der verdienſtvollen Künſtlerin auch der Abend ihres Lebens in ungetrübter Heiterkeit verſtreichen; möge ihr verſtattet ſein, noch lange ſich an den Beweiſen von Liebe und Achtung zu erfreuen, welche ihr Leben verſchönern und ehren, und ſie ſich auch fernerhin der Ausübung einer Kunſt nicht entziehen, zu deren würdigen Prieſterinnen ſie mit Recht gezählt wird.

Digitized

Biographische Skizze.

Da eine der Haupttendenzen dieses Almanachs darin besteht, die interessantesten Ereignisse aus dem Theaterleben zur Oeffentlichkeit zu bringen, so glaubt der Herausgeber nichts Ueberflüssiges zu thun, wenn er der nachstehenden kurzen Biographie des ältesten jetzt lebenden Schauspieldirektors einen Platz in diesem Jahrgange einräumt, und er entschließt sich dazu um so williger, als er glaubt, daß dieser gedrängte Umriß den zahlreichen Freunden des Veteranen als eine nicht unwillkommene Gabe erscheinen wird.

Hr. August Pichler,

Hof-Theater-Direktor in Detmold,

ist der Sohn eines Tuchfabrikanten, und im Jahre 1771 zu Hernals bei Wien geboren. In seinem zehnten Jahre verließen seine Eltern Wien, und zogen nach Ungarn. Seine Mutter, eine fromme und gottesfürchtige Frau, wünschte in ihrem Liebling August einen Geistlichen zu erziehen,

Digitized by Google

und gab ihm deshalb zu ihrem Bruder in das Jesuiten-Collegium, damit er dort bei seinem Onkel den höheren Schulunterricht genieße. Da P. aber keine Neigung zum geistlichen Stande hatte, so erlernte er in seinem vierzehnten Jahre die Buchdruckerkunst in der Officin des Herrn von Ehlers. Während seiner Lehrzeit verwandte P. den größten Theil seines Taschengeldes auf das Theater; er besuchte dies, so oft es seine Zeit erlaubte, und zwar abwechselnd das Kärntnerthor- und das Hofburgtheater. Beim Beginn der Lehrzeit wurde P. durch seinen Onkel in das Gräflich Althahnsche Haus eingeführt, wo er sich sehr beliebt zu machen wußte. Die Gräfin, eine leidenschaftliche Verehrerin der Schauspielkunst, hielt ein Haustheater, worauf in den Wintermonaten mehrere Vorstellungen gegeben, und unserm P. hin und wieder kleine Rollen zugetheilt wurden. In Kotzebue's „Menschenhaß und Reue" erhielt er die Rolle des Peter, die er mit so außerordentlichem Beifall spielte, daß selbst die Gräfin ihn ermunterte, sich dem Schauspielerstande zu widmen. Der Rath einer solchen Verehrerin der Schauspielkunst ergriff, ja verwirrte den jungen Mann so sehr, daß er für das zu erlernende Geschäft wenig oder gar keinen Sinn mehr hatte, und daß sich sogar beim Schriftsetzen mitunter ganze Reden aus der Rolle des Peter in die von ihm zu setzenden Schriften eingeschlichen haben sollen. Durch solche Mißgriffe kam P. in mancherlei unangenehme Berührungen mit seinen Vorgesetzten, welche man füglich als Schläge des Schicksals bezeichnen könnte. — Nach überstandenen Lehrjahren wanderte P., reichlich von den Seinigen ausgestattet, nach Prag. Obgleich er dort als Schriftsetzer Beschäftigung fand, so war doch sein Hang zum Theater noch immer derselbe, und Alles, was sein Fleiß nur zu erübrigen im Stande war, wurde darauf verwendet. P. suchte die Bekanntschaft einiger Schauspie-

Digitized

ler in Prag: es gelang ihm, sich in den Kreis dieser Künstler mischen zu dürfen, nnd er führte sich dadurch höchlich beglückt. Die Lust zum Theater wurde immer lauter und heftiger in P., und, dieser nun nachgebend, engagirte er sich in seinem zwanzigsten Jahre bei dem Theater in Reichenberg, welchem eine Madame Zacheo als Direktrice vorstand. Von frühester Zeit an in Wien musikalisch gebildet, dabei im Besitz einer guten und sonoren Baritonstimme, wurde es ihm möglich, bald ein Liebling des Publikums zu werden, und hierzu mochten wohl seine Jugend und seine musikalischen Fähigkeiten das Meiste beigetragen haben. Der Wunsch, bei einer größern Bühne einen Platz zu gewinnen, litt ihn nur ein halbes Jahr bei dieser Gesellschaft, und er unternahm eine Reise nach Dresden, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, und Gelegenheit fand, die meisterhaften Leistungen der bedeutendsten Künstler jener Zeit, Christ, Bösenberg, Opitz, Ochsenheimer, Thöring und Schirmer kennen zu lernen, und durch diese erst einen wahren Begriff von der Kunst, welcher er sich gewidmet hatte, zu erlangen. Nachdem P. Dresden verlassen hatte, reiste er vier Monate lang unter mancherlei Abenteuern und drückenden Verhältnissen herum, ohne den Zweck eines Engagements bei einer soliden Bühne zu erreichen, und nach Verlust aller seiner Habseligkeiten und nach Eintritt des größten Mangels am Nothwendigsten zeigte sich ihm erst wieder, wenn auch nur eine sehr beschränkte Aussicht zu einem Engagement bei einem Dorfkomödianten an der Oesterreichischen Grenze, bei Neuhaus. Bei dieser Gesellschaft schwanden P's. schöne Träume, und das Ideal, welches er sich von seiner Kunst gebildet hatte, wurde gewaltsam zerstört. Der Direktor dieser Gesellschaft, Namens Müller, kündigte nämlich die jedesmalige Vorstellung mit der Trommel an, und zu dieser Aktion verunstaltete er sein Gesicht mit einem großen schwar-

Digitized by Google

zen Barte und verschiedenen grellen Farben. P. mußte sich bequemen, in extemporirten Komödien und Possen mitzuspielen. Nur die größte Noth konnte den angehenden, für seine Kunst begeisterten Mimen dahin bringen, acht Wochen hindurch Mitglied dieser Truppe (besser gesagt Bande) zu bleiben, und neben dem Thespiskarren, dessen Hauptzierde aus einer großen Trommel bestand, herzuziehen. (Es dürften sich gewiß höchst interessante Momente ergeben, wenn unser Veteran seine unstreitig viel allenteuerlichen Stoff bietenden Erlebnisse niederschreiben, und dem Drucke übergeben wollte.)

Nachdem sich P. während dieses achtwöchentlichen Engagements in so weit erholt hatte, um seine Reise fortsetzen zu können, trat er dieselbe an, und schlug seinen Weg nach Brünn und Znaim ein. In letztgenantem Orte fand er Engagement. Die Gesellschaft in Znaim löste sich jedoch alljährlich bei Eintritt des Frühjahrs auf, und P. war also bald wieder ohne Engagement; er sah sich daher genöthigt, seinen Weg über Wien und Eisenstadt nach Oedenburg einzuschlagen, wo er unter der Direktion des Herrn von Paraskowitsch eine Stellung fand. Die Verwandten unsres jungen Künstlers wohnten indeß in der Nähe seines jetzigen Engagementsorts, weshalb er seinen Vaternamen mit dem Namen Keil vertauschte. — Die Gesellschaft bereiste außer Oedenburg und Güns auch Laibach und Triest. Im Jahre 1797, nach dem Tode seines Onkels, reiste P. nach Wien, und suchte unter seinem wahren Namen Engagement bei dem Theater an der Wien, welches unter Schikaneder's Direktion stand. Er debütirte als Gärtner in dem Singspiele „die beiden Antone", und als Bernhard'l in dem Schauspiel „der redliche Landmann". Schikaneder gewann P. lieb, und machte ihm einen Engagementsantrag. P. lehnte jedoch diesen ab, indem er die

Absicht des Direktors, ihn nur für das Fach der sogenannten Bernhard'ls und Taddäd'ls verwenden zu wollen, durchschaute. Von Wien reiste P. in Gesellschaft seines Jugendfreundes, des Bassisten Maurer, nach Prag, wo er das Glück hatte, bei dem unter der Direktion des Baron Stentsch stehenden Theater engagirt zu werden. Die nicht unbedeutende Prager Gesellschaft bereiste Karlsbad und Leipzig, mußte sich jedoch im Frühjahr des Jahres 1799 in letzterer Stadt auflösen. Von Leipzig zog unser P. nach Bayreuth. Dort etablirte er im Vereine mit einer Madame Hain eine eigene Gesellschaft, welche das Glück hatte, mehrere bedeutende Mitglieder in ihrer Mitte zu zählen. Nach zweijährigem Bestehen dieser Gesellschaft löste P. dieselbe in Ermangelung guter Sommerorte auf, und übernahm die Leitung der Kanzlei-Buchdruckerei in Bayreuth. Hier verheirathete sich P., 29 Jahre alt, mit einem Fräulein Halbmann. So sehr auch das neue Unternehmen von dem damaligen Minister von Hardenberg und dem Regierungs-Präsidenten v. Völderndorf begünstigt wurde, so konnte P. dennoch seine glühende Neigung für die Schauspielkunst nicht mehr unterdrücken, und er vertauschte den ruhigen Erwerb wieder mit dem ambulanten Leben der Bühne. Die Direktion, welche sein Freund Aschenbrenner in Passau führte, bot für die Befriedigung dieser Neigung die beste Gelegenheit. Er wurde Mitglied dieser Gesellschaft, und hielt bei dieser bis zu deren Auflösung, welche nicht lange nachher in Luzern erfolgte, aus. Von Luzern aus kam er nach Bamberg zur Gesellschaft des Grafen Julius v. Soden. P's Fleiß und sein unerschütterliches Rechtlichkeitsgefühl blieben seinem neuen Direktor nicht lange unbekannt, vielmehr wußte dieser dasselbe bald so vollkommen zu würdigen, daß sich P. binnen ganz kurzer Zeit das unumschränkte

Digitized by Google

Vertrauen des Grafen v. Soden erwarb, welcher ihm die Leitung des ökonomischen Geschäftes übertrug. Durch P's ausgebreiteter Bekanntschaft in der Theaterwelt, so wie durch seine hinlänglich bekannte Solidität gelang es, einen Verein tüchtiger Mitglieder in Bamberg zusammenzubringen, welcher sich jedoch, durch vielfache, dem Unternehmen des Grafen von Soden von Seiten der Behörden entgegengestellte Hindernisse genöthigt, nach zwei Jahren wieder auflösen, mußte. P. verließ Bamberg, und trat bei der Direktion des Herrn W. Vogel, welcher das Theater in Karlsruhe leitete, in Engagement. Von Karlsruhe folgte er einem Ruf nach Kassel, wo er die Stelle des zur Zeit verstorbenen, rühmlich bekannten Komikers Schüler erhielt. Nach einem dreimonatlichem Aufenthalt in Kassel wurde auf Veranlassung der damaligen Königin von Westphalen die deutsche Schauspielergesellschaft entlassen, und P. trat vom 1. September 1809 ab ein Engagement bei der Stadler'schen Gesellschaft in Bremen an. Am 1. Januar 1810 wurden die sämmtlichen Opern-Mitglieder dieser Gesellschaft entlassen, worauf P. sich nach der nahe gelegenen Residenz Oldenburg wendete, um dort wieder eine eigene Gesellschaft zu begründen. P. leistete hier mit seinen Mitgliedern Ausgezeichnetes, und jene Zeit ist den Kunstfreunden Oldenburgs noch immer im bestem Andenken. Nach zweijähriger Führung des Theaters in Oldenburg wurde P. mit seiner Gesellschaft von den damaligen französischen Behörden nach Bremen gerufen, um dort Vorstellungen zu geben. Die Kriegsunruhen jener Epoche verhinderten jedoch das vollständige Gedeihen dieser Unternehmung, und P. mußte hier manche bitteren Erfahrungen machen.

Nach Beendigung der Fremdherrschaft kam P. auf Veranlassung Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Cambridge im Jahre 1815 nach Hanover. P. er-

Digitized by Google

hielt zur Miterhaltung des Theaters von dem Könige von England einen jährlichen Zuschuß von 8000 Thalern, und begründete so das jetzt so ehrenvoll bestehende Hoftheater der Residenzstadt Hanover. P. scheute keine Kosten, sowohl in der Beschaffung prachtvoller Garderobe, Dekorationen ꝛc. als in der Herbeiziehung bedeutender Künstler und Künstlerinnen. Er trug damals wesentlich dazu bei, daß sich die in jeder Beziehung verfallene Bühne zu Hanover später um so viel leichter zu einer Hofbühne regeniriren konnte, weshalb ihm auch allein das größte Verdienst um die Erhebung der Hanöverischen Hofbühne zuerkannt werden muß. Herr von Holbein, ein Mann, dessen Ruf in der Theaterwelt so feststeht, daß eine Erschütterung desselben kaum zu befürchten ist, und dessen Ernennung zum Direktor des K. K. Hofburgtheaters in Wien die sicherste Gewähr seiner Bühnenkenntniß leistet, stand dem Unternehmen des P. in damaliger Zeit mit bekannter Umsicht als Regisseur zur Seite. Die Gesellschaft bestand aus tüchtigen und höchst ausgezeichneten Mitgliedern, und es wurden dem Publikum durch die vortrefflichen Leistungen derselben, Kunstgenüsse in großer Mannigfaltigkeit bereitet. Der von Seiten Sr. Majestät des Königs dem Theater bewilligte Zuschuß hatte ein Verwaltungs-Comitee ins Leben gerufen, dessen fortwährende Einmischung jedoch störend auf den Geschäftsgang einwirkte. Hierdurch veranlaßt, gab P. nach einer ehrenvollen fünfjährigen Leitung, zum wahrhaften Bedauern aller Kunstfreunde und seiner, ihm mit Liebe und Achtung ergebenen Gesellschaft die Direktion des Theaters in Hanover auf, und besuchte nun mit einer größtentheils neuen Gesellschaft die Städte Münster, Osnabrück und Pyrmont als unabhängiger Privat-Unternehmer. Das Renommée eines strengrechtlichen Mannes und eines Direktors, dem das Wohl seiner Mitglieder mehr am Herzen liegt, als das eigene, begleitete P.

von Hanover aus in die genannten Städte, und ebnete ihm das Terrain für seine neu beginnende Wirksamkeit. Nach P's Abgang von Hanover verließen mehrere der ersten Mitglieder die dortige Hofbühne, und selbst Herr von Holbein, Pichler's gleichgesinnter Freund, entsagte ihr, und übernahm die Leitung des ständischen Theaters in Prag. Herr von Holbein erklärte oft die Zeit seines Engagements bei Pichler für die angenehmste seiner theatralischen Laufbahn. Pichler und Herr von Holbein handelten stets während ihres Zusammenlebens in einem bewunderungswürdigem Einverständnisse, und dies verdient um so mehr der Erwähnung, als die Stellung zwischen Direction und Regie eben nicht immer eine angenehme ist, und sehr oft zu feindseligen Reibungen Anlaß giebt. Die fortdauernde Einigkeit der beiden Führer erzielte indeß die schönsten Resultate, und überwand jede sich darbietende Schwierigkeit.

Im Jahre 1820 wurde P. von mehreren Bremer Kunstfreunden aufs Neue bewogen, die Direktion des dortigen Theaters zu übernehmen. Er führte dieselbe bis zum Jahre 1823, und begründete alsdann das Hoftheater in Detmold, welches von seinem kunstsinnigen Fürsten durch einen bedeutenden Zuschuß unterhalten, und von einer umsichtigen, höchst liberalen Intendanz geleitet wird.

Auch in der drückendsten Zeit, wir meinen die Zeit der französischen Invasion, welche auf alle derartigen Kunstinstitute verderbend einwirkte, blieb der Direktor P. zahlungsfähig; er war stets zur Unterstützung nothleidender Künstler bereit, und selten, ja vielleicht niemals, hat ein Rath- oder Hülfesuchender P. verlassen, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Aber eben P's. seltene Gutmüthigkeit und sein großer Enthusiasmus für die Kunst, verbunden mit einer an Verschwendung grenzenden Uneigennützigkeit tragen die Schuld, daß er bei allen glänzenden Erfolgen

Digitized by Google

ſeiner Unternehmungen kein reicher Mann geworden iſt. Er darf dagegen mit Recht ein glücklicher Familienvater genannt werden, und ſein Name wird noch lange Zeit durch ſeine Kinder in der Theaterwelt in Ehren bleiben. P's. älteſter Sohn bekleidet nämlich das Fach der komiſchen Rollen in Hanover, ſein zweiter Sohn iſt als Regiſſeur in Detmold engagirt. P's. jüngſter Sohn füllte im vergangenen Jahre in Bremen das Fach der komiſchen Rollen rühmlich aus, und gaſtirte im Laufe des Jahres 1842 auf der Herzoglichen Hofbühne zu Braunſchweig. Die älteſte Tochter Ps., Wilhelmine Pichler, eine anerkannt tüchtige Schauſpielerin, war an den Schauſpieler und dramatiſchen Schriftſteller Berger verheirathet. Sie ſtarb im ſchönſten Stadium ihrer künſtleriſchen Laufbahn, bedauert von allen Denen, die ihr erfolgreiches Streben gehörig zu würdigen wußten. (Siehe Wolffs Theateralmanach, zweiter Jahrgang Seite 82). Die zweite Tochter Ps., Amalie Pichler, iſt in Würzburg, und die jüngſte, Henriette Pichler, in Manheim engagirt.

Einen Beweis, wie ſehr P. darnach trachtete, die unter ſeiner Leitung ſtehenden Kunſtanſtalten ſo hoch als möglich zu ſtellen, wie er nicht blos dahin ſtrebte, ſeinem Publikum die beſſern dramatiſchen Werke durch tüchtige, bei ſeinen Geſellſchaften engagirte Mitglieder vorzuführen, ſondern wie er auch ſtets bemüht war, daſſelbe mit allen Notabilitäten der deutſchen Schauſpielkunſt bekannt zu machen, beweiſen die vielen fremden berühmten Künſtler und Künſtlerinnen, welche auf ſeinen Bühnen Gaſtrollen gegeben haben. Wir nennen davon folgende: Mad. Sophie Schröder, Mad. Wolff, Mad. Stich, Mad. Seidler, Mad. Catalani (dieſe ſang zuerſt in Deutſchland in Hanover auf der unter P's. Direktion ſtehenden Bühne), Demoiſ. Lindner, Mad. Neumann-Seſſi, Mad. Becker, Dem. Aſchenbrenner (nachherige Mad. Krüger), Mad. Lem-

bert ꝛc., die Herren L. Devrient, Costenoble, Bekker, Wild, Gerstäcker, Eßlair, Rott, Wurm, Thürnagel, Kaibel ꝛc

Möge der würdige Veteran der deutschen Schauspiel-Direktoren, an dem so viele Künstler durch Bande der Liebe, Achtung und Dankbarkeit geknüpft sind, sich noch lange des rüstigsten Wirkens und der Achtung und Anerkennung erfreuen, welche er in der Theaterwelt, wie im bürgerlichen Leben mit vollkommenem Rechte genießt!

Digitized by Google

Das Königliche Opernhaus
zu Berlin

war am 7. Dezember 1742 für die Darstellungen italienischer Opern eröffnet worden, und diente demnach an demselben Tage des Jahres 1842 gerade ein volles Jahrhundert dramatischen und musikalischen Zwecken. Zur Feier dieses Tages wurde ein von Ludwig Rellstab gedichtetes Festspiel aufgeführt, zu welchem der K. Musikdirektor W. Taubert die Musik componirt hatte. Die Scene desselben stellt einen Eichenhain dar; vom Zuschauer links auf der Bühne ein Tempel mit der Büste Friedrich des Großen, (des Erbauers des Opernhauses) auf einer Hermensäule. Die Tonkunst, (Mlle. Tuczek), eine Lyra im Arm, sitzt auf den Stufen, die zu dem Tempel hinanführen; sie ahnet die Nähe des Geistes des großen Friedrich, und begrüßt denselben mit einem Liede. Die Dichtkunst (Fräulein Charlotte von Hagn) gesellt sich zu ihr, einen Lorbeerkranz in der Hand, und die Tonkunst erklärt ihr den Sinn und die Bedeutung der Feier. Freudig stimmt die Poesie ein in den Preis des Gründers des herrlichen Kunsttempels, und indem beide Musen die Stufen hinanschreiten, um die Büste des Königs zu bekränzen, tritt ihnen die Baukunst (Mad. Werner) entgegen, vor Allen einen Antheil an dem Feste fordernd. Es entsteht ein Wettstreit darüber, wer eigentlich zu der Feier am meisten berechtigt sei; am Ende vereinigen sich jedoch alle drei Künste dahin, dieselbe ge-

Digitized by Google

meinſchaftlich zu begehen. Da erſcheint die Geſchichte (Mad. Crelinger) auf einer Anhöhe auf der andern Seite der Bühne, und thut den Ausſpruch, daß ihre Mitwirkung bei dem Feſte durchaus unerläßlich ſei. Die drei Schweſtern hören in Ehrfurcht die ältere vierte, und dieſe fährt folgendermaßen fort:

„Der größten Söhne Einem, die im Lauf
Des Erdballs ich mein genannt, wollt Ihr
Ein Feſt des Dankes weihen, ohne mich?
Euch ward ein Theil von ſeinem Selbſt; das Ganze
Iſt mein, und Eures eignen Werthes Geltung
Zu ſeinem großen Daſein wägt ſich nur
In meiner, des Geſchickes Wage ab!
Wenn Ihr im Drang des Lebens ihn betrachtet,
Im Kampf mit ſturmgehobner Woge Brandung:
Dann wächſt der Preis des ſchönen Wundereilands,
Das er der Kunſt, der holden Friedenstochter,
Selbſt unterm düſtern Flügelſchlag Bellona's
In treuer Obhut unverſehrt erhielt.
Drum laßt mein Buch ſich Eurem Auge öffnen
Und ſeht, wie Er in meiner Schale wiegt. —
Blickt her!"

Es öffnet ſich der Wald. Man erblickt in dem Rahmen der Gebüſche und überwölbenden Zweige ein Wachtfeuer, an dem Soldaten in Mäntel gehüllt liegen und ſchlafen; Friedrich, allein wachend, ſitzt etwas weiter im Vordergrund auf einem Baumſtamm, in tief ſorgenvoller, nachdenkender Stellung. Die Geſchichte deutet das Bild in folgender Rede:

„So hat er oft die düſtern Nächte
Am Lagerfeuer ſorgenſchwer durchwacht,
Wenn bei des nächſten Morgens glühn'dem Strahl
Der Eiſenwürfel der Entſcheidung fiel! —

(Die Gebüſche ſchließen ſich wieder, und bedecken das Bild.)

Digitized by Google

Der Krieger schläft! Doch um des Königs Haupt
Webt sich des Schlummers heil'ge Binde nicht.
Der Sorge Dornenkrone drückt die Stacheln
Ihm brennend in die Stirn! — Das Bild der Schlacht
Enthüllt sich seinem Geist! Er zählt die Banner
Des Feindes, zählt der Seinen treue Haufen,
Und sieht den Tod mit wildgeschwungner Sense
Verheerend durch der Tapfern Reihen stürmen.
Das ist des Königs Antheil, den das Schicksal
Voraus ihm zuwägt, vor dem niedern Mann!
Mit diesem Preis zahlt er den goldnen Schmuck,
Der vielbeneidet seine Stirn umkränzt!"

Eine Flötenmelodie ertönt nun zu entfernten Trommelwirbeln.

Die Tonkunst.

„Wie zwiefach gern trat ich in solchen Stunden
Ihm tröstend nah mit sanfter Töne Gruß."

Die Geschichte fährt fort:

„Ihr saht die Nächte! Seht jetzt auch die Tage,
Die sich aus solcher Nächte Schooß gebären."

Man hört Trommelwirbel, Trompetensignale und Andeutung von Kanonenschüssen hinter der Scene. Der Wald öffnet sich abermals; es stellt sich eine Schlachtscene dar. Im Vordergrunde ein sinkender Feldherr, der die Fahne noch im Arm hält, umgeben von Kriegern. Im Mittelpunkt des Bildes Friedrich zu Pferde, umgeben von den gekanntesten Figuren seiner Generale. —

Die Geschichte.

„Entfesselt ist die Schlacht! die Erde zittert!
In düstern Wolken hält des Schicksals Hand
Obschwebend noch die Wage der Entscheidung.
Des Todesengels schwerer Flug beschattet
Die Kämpfenden; er schlägt die dunkeln Flügel
Ums Haupt der Besten! — Mit der Siegesfahne

Im Arme ſinkt der Heldengreis, und Nacht
Umwölkt ſein Auge."

(Das Bild ſchließt ſich.)

„Unaufhaltſam brauſt
Die aufgeſtürmte Brandung des Verderbens!
Ein Fels, hellleuchtend in dem Wetterſtrahl
Der Sonne, die durch Wetterwolken bricht,
Stolz aufgerichtet aus der Nacht der Wogen
Seht Ihn, der feſt in des Getümmels Wirbeln
Das Steuer hält, das Auge einzig auf
Den Sieg gerichtet, der, ein goldner Stern
Am finſtern Himmel der Gefahren ſtrahlt. —
Voran denn, kühner Schiffer! Mag Dein Kiel
Zertrümmern auf dem ſtarren Felſenriff,
Magſt Du, wie jener Cäſar, unverſehrt
Den Strand erreichen! Eins iſt Dir gewiß,
Am Ziele Deiner Laufbahn webet leuchtend
Weithin durch Völker und Jahrhunderte
Das Siegesbanner der Unſterblichkeit!

(Wolken verhüllen allmählig den Hintergrund.) Die Geſchichte (näher zu den Geſtalten der Künſte tretend):

„Wer von des Friedens Blüthenbaum beſchattet
Die Tage ſelig ſpinnt, vom weichen Arm
Der Muſe hold gewiegt: den führen leicht
Des Herzens ſchöne Triebe Euch entgegen.
Doch wer aus arbeitsvollem Lebensdrang
Zu Euch den Pfad ſich bahnt, wer im Getöſe
Bellona's Eurer zarten Stimme lauſcht,
Der iſt der ächte Freund der Muſenſchweſtern!
Drum zeigt' ich Euch ſein großes Lebensbild,
Daß Euer Dank zur vollſten Blüthe ſchwelle;
Darum begehrt' ich Theil an Eurer Feier,
Denn mir gehört die größ're Hälfte zu!
Nicht Ihr allein, es baut die Welt und Nachwelt
Die Tempel ſeines Ruhms; im wahren Glanz
Strahlt er den Enkeln erſt; ſie winden dankbar

Digitized by Google

Den vollſten, reichſten Lorbeer um ſein Haupt,
Und weihen ihm ein Heldendenkmal, ein
Palladium in Vaterlands Walhalla —
Die letzte Hülle ſchwinde Eurem Blick,
Und vor Euch glänze ſeines Ruhmes Bild,
Wie es ſich jetzt und in den fernſten Tagen
Im ruhig klaren Strom der Zeiten ſpiegelt!"

Die Wolken theilen ſich. Man erblickt Friedrichs Bildſäule in Erz, zu Pferde. — Im Hintergrunde ſieht man Sansſouci und einige andere Bauten des Königs nur angedeutet. Die Geſchichte ſchließt ihre gerechte Lobrede mit folgenden Verſen:

„So ehrt die Nachwelt ſeinen Heldennamen!
Weit ſtrahlet ſeiner Glorie goldner Schein;
Stolz ſind die Enkel auf den großen Ahnen,
Sie bilden ihn in Erz und Marmorſtein.
Und wenn die Bilder längſt zertrümmert ſchweigen,
Wird doch mein Buch von ſeinem Ruhme zeugen."

und die andern drei Künſte geben freudig ihre Zuſtimmung zu erkennen.

Die in dem Feſtſpiele vortrefflich angeordneten lebenden Bilder machten einen begeiſternden Eindruck auf die Verſammlung, und wurden, beſonders das letzte, mit lautem Jubel begrüßt. Da die Muſik der Oper, („Cleopatra" von Graun), welche zur Eröffnung des Hauſes gegeben worden war, dem heutigen Geſchmacke ſo fern liegt *), daß ſie dem größern Publikum wahrſcheinlich wenig Unterhaltung geboten haben würde, ſo begnügte man ſich, die

*) Ein Chor und ein Duett aus dieſer Oper waren bei Gelegenheit des im vorigen Jahre für einen milden Zweck veranſtalteten hiſtoriſchen Concertes zur Feier der Grundſteinlegung zum Königlichen Opernhauſe aufgeführt worden.

Digitized

Ouverture derselben vor dem Festspiele aufzuführen, und ließ letzterem Gluck's herrliche, ihrem innersten Wesen nach nie veraltende Oper „Iphigenia in Tauris" folgen.

Die Berliner Haude- und Spenersche Zeitung brachte am Tage der hier erwähnten Jubelfeier einen in die geringsten Details gründlich eingehenden geschichtlichen Aufsatz über das Königliche Opernhaus, von dem talentvollen, literarisch nnd artistisch vielfach mit Erfolg thätigen Königlichen Schauspieler Herrn L. Schneider, welcher alle, diesen imposanten Kunsttempel betreffende Data übersichtlich zusammenstellt. In der Voraussetzung, unsern Lesern damit einen Dienst zn erweisen, lassen wir denselben, mit gütiger Erlaubniß des Hrn. Verfassers, hier folgen.

Die Eröffnung des Königl. Opernhauses am 7. Dezember 1742.

Auf dem wüsten Platz vor dem alten Festungsgraben, wo kurz vorher die Wälle abgetragen worden waren, die das Bastion an der jetzigen Sing-Akademie mit dem Bastion in der Gegend der katholischen Kirche verbanden, sollte das prächtige Opernhaus sich erheben. Von allen jenen Prachtbauten, die jetzt diesen Platz einnehmen, war damals noch keine vorhanden. Die katholische Kirche wurde erst 1746; das Prinz Heinrichsche Palais, die jetzige Universität 1754; die Bibliothek 1780 erbaut. Nur das Akademie-Gebäude, am Anfange der Linden-Allee und der Dorotheenstadt, damals noch „Neue Anlage" genannt, stand da, wo es jetzt steht, und diente in dem unteren Stockwerk zum Stall für die Königlichen Pferde und Maulthiere, in dem oberen für die Sitzung der Societät der Wissenschaften — daher die spottende Inschrift: Musis et Mulis. Auch von dem späteren Commandantur-Gebäude, auf der Stelle, wo jetzt das Palais des Prinzen von Preußen sich

Digitized by Google

erhebt, war zu jener Zeit noch keine Spur — nur der Sand des Opernplatzes ist seit hundert Jahren derselbe geblieben. Diesen ganzen wüsten Platz, welcher zum Exercierplatz benutzt wurde, konnte der Kronprinz Friedrich aus den Fenstern seines Palais, dem jetzigen sogenannten Königs-Palais, übersehen; denn der Flügel, das Palais der K. Prinzessinnen, durch einen Schwibbogen über die Oberwallstraße hinweg mit dem Königs-Palais verbunden, hinderte damals die Aussicht noch nicht. So oft Friedrich als Kronprinz in Berlin anwesend war, mußte er aus seinen Fenstern die weite Sandwüste zwischen dem Zeughause, der Behrenstraße und der neuen Anlage vor sich sehen, und der Wunsch in ihm aufsteigen, die sich täglich vergrößernde Friedrichsstadt durch eine Reihe großartiger Bauwerke mit dem Werder zu verbinden. Eine schlechte hölzerne Brücke führte über den alten Festungsgraben, später Opernbrücke genannt; an der Stelle des jetzigen Palais der K. Prinzessinnen breitete ein gewöhnlicher Küchengarten sich aus, und da, wo jetzt die Universität, die Sing-Akademie, die Artillerie-Kaserne sich erheben, war sumpfige Niederung, spärlich mit Buschwerk bepflanzt. Die Spur der alten Befestigung von Berlin, die auf dieser Seite der Stadt ganz dem Laufe des Kupfergrabens folgte, war theils ganz verfallen, theils im Abtragen begriffen, und träge, wie jetzt, wälzte der Festungsgraben sein trübes Wasser dem unteren Spree-Arme zu.

Hier nun sollte das Opernhaus entstehen, zu dem Hans Georg Wenzeslaus Freih. v. Knobelsdorf die Risse anfertigte. Dieser ausgezeichnete Mann war 1679 geboren, und diente als Hauptmann bis zum J. 1730, wo er seinen Abschied nahm, um sich ganz der Malerei und Baukunst zu widmen. Schon früh wurde er dem Kronprinzen Friedrich bekannt, der ihn seiner Freundschaft würdigte, und ihn auch auf der Reise unterstützte, welche er durch Italien und

Digitized by Google

Frankreich machte. Von Rheinsberg aus unterhielt Friedrich eine dauernde Correspondenz mit dem genialen Knobelsdorf, und es ist sehr wahrscheinlich, daß der Plan zu dem Opernhause schon vor dem Regierungs-Antritte des Königs in dessen Händen war. Unverkennbar spricht sich in dem Gebäude das Studium und die Vorliebe für antike Formen aus, wie überhaupt die Muster für die unter der Regierung Friedrich II. ausgeführten Bauwerke in Italien zu suchen sind.

Schon als Kronprinz ging Friedrich II. mit der Idee um, in Berlin eine Oper zu errichten, die sich mit der Dresdener messen könne; diese hatte er im Jahre 1728 kennen lernen, wo König Friedrich Wilhelm I. einen Besuch bei dem Könige Friedrich August machte. Er sah dort die Oper „Cleofide", von Hasse, und der Eindruck, den er damals empfing, war ein bleibender für Friedrich's ganzes Leben. Die Dresdener Oper war zu jener Zeit das prächtigste Schauspiel in Europa, für welches Friedrich August keine Kosten scheute. Noch jetzt sind Abbildungen von Decorationen vorhanden, die in Dresden für die Oper gemalt wurden, und beweisen, daß all' jener Pomp an großartigen Räumen, Maschinerieen, Flugwerken und massenhaften Aufzügen, den man eine Ausgeburt der neuesten Zeit glaubt, schon vor hundert und funfzig Jahren in weit größerem Maßstabe angewendet wurde.

Für den an die einförmige Lebensweise des Berliner Hofes gewöhnten Friedrich war die Dresdener Oper eine außerordentliche Erscheinung. Von früher Jugend an ein Freund der Musik, fand er sie hier in einer Vollkommenheit des Zusammenwirkens ausgeführt, die ihn entzückte. Die vortreffliche sächsische Kapelle, die berühmtesten Sänger Italiens, die Pracht der Scene, die ausgesuchte Gesellschaft und die feine Galanterie des sächsischen Hofes bezauberten ihn, und die Bekanntschaft mit seinem späteren Leh-

Digitized by Google

rer auf der Flöte, Quanz hielt diesen Eindruck stets wach und lebendig.

Der erste Schritt zu der künftigen Oper war die Bildung einer Kronprinzlichen Capelle in Rheinsberg, denn noch durfte Friedrich nicht daran denken, den strengen Vater für seine Wünsche geneigt zu machen, um so mehr, als gerade in dieser Zeit die Ursache der späteren Zerwürfnisse zwischen Vater und Sohn zu suchen ist. — Als sich diese aber ausgeglichen hatten, und Friedrich in Rheinsberg in geschäftiger Ruhe sich auf seine große Bestimmung vorbereitete, da entstand die Capelle, die sich von jener Zeit an bis auf die jetzige stets weiter und weiter entwickelt hat, und gegenwärtig unstreitig die zahlreichste fürstliche Capelle in Europa ist. Sie bildete sich aus den beiden Graun, unter denen Franz und Georg Benda, Schart, Blume und Gruner die Violine spielten, Gock für das Violoncell, Janisch für das Lauten-Violon (Viola di Gamba), Petrini für die Harfe, Baroni für die Theorbe, Reich für die Bratsche, Schaffrath für den Flügel und Horschitzky für das Waldhorn vorhanden waren. In den Abend-Concerten wurden stets Opernmusiken ausgeführt, natürlich ohne Gesang, und dies machte den Wunsch Friedrich's immer lebhafter, durch Sänger und Sängerinnen sich eine Oper zu bilden. Vorsichtig wurde der König, wenn er den Sohn in Rheinsberg besuchte, auf diese Absicht vorbereitet, aber vergebens; denn der sparsame und streng gewissenhafte Friedrich Wilhelm I. sah in einer Oper nur die unnütze Geldausgabe. Er hörte die Musik zwar mit Wohlgefallen, litt aber die Musiker nur unter der Bezeichnung der Laquaien, als welche sie in dem Etat aufgeführt waren, der jährlich von dem Hauswesen des Kronprinzen eingereicht werden mußte. Für einen Theorben- oder Harfenspieler hätte der König nicht einen Groschen bewilligt. Dagegen ließ er es sich gefallen, daß die Laquaien auch zur Erho

lung von ihrem Dienste ein Instrument bliesen. Einige der Musiker waren auch als Hautboisten des Kronprinzlichen Regiments in den Etats aufgeführt, und als solche fand der König dann nichts gegen dieselben zu erinnern.

Um das Jahr 1738 war das gute Vernehmen zwischen Friedrich und seinem Vater so weit hergestellt, daß er es wagen zu können glaubte, den Vater um die Erbauung eines Opernhauses in Berlin zu bitten. Der General-Adjutant von Derschau, dem die Leitung aller Neubauten in Berlin und Potsdam oblag, und der sich durch unnachsichtliche Strenge in Ausführung der Befehle des Königs sehr verhaßt gemacht hatte, sollte den Wunsch des Kronprinzen bevorworten; aber jede Vorstellung scheiterte an der Festigkeit Friedrich Wilhelm's I., der zufrieden war, wenn er über die derben, handgreiflichen Späße eines v. Eckenberg lachen konnte, und das kostbare Vergnügen an einer Oper für etwas ganz Ueberflüssiges hielt. So mußte der Kronprinz seinen Lieblingswunsch aufgeben, ohne deswegen die Vorbereitungen zur dereinstigen Ausführung fallen zu lassen.

Knobelsdorf war unterdessen von seiner Reise zurückgekommen, und hatte seinem fürstlichen Beschützer und Freunde eine reiche Auswahl von Zeichnungen mitgebracht, aus denen Friedrich die Ideen und Pläne für die meisten jener Prachtbauten schöpfte, die gleich nach seinem Regierungs-Antritt beginnen sollten. Unter ihnen stand das Opernhaus obenan. Der Befehl, den Bau desselben anzufangen, wurde gleich in den ersten Tagen nach seinem Regierungs-Antritt gegeben, und zwar in den ersten Tagen des Monats Juni 1740. Es findet sich zwar darüber nichts Schriftliches vor, wie dies bei mehreren wichtigen Einrichtungen der ersten Regierungszeit des großen Königs der Fall ist, z. B. der Stiftung des Regiments Garde du Corps *); indeß ist bekannt, daß schon im Juni von dem bevorstehenden Baue des Opernhauses in Berlin gesprochen

*) v. Schöning, Geschichte des Regim. Garde du Corps, S. 3.

Digitized by Google

wurde *). Knobelsdorf war sofort zum Oberaufseher aller K. Gebäude ernannt worden, und beschäftigte sich zunächst mit den Rissen für das Opernhaus, die unter seiner Leitung der Conducteur Johann Georg Fink **) ausführte. Der schon längst dazu bestimmte Platz wurde jetzt vermessen, der Festungsgraben mit steinernen Quais versehen, und mit der Leitung des Canals begonnen, der noch jetzt quer unter dem Opernhause durchgeht, und die Pumpwerke für die Reservoire unter dem Dache mit Wasser versorgt. — Knobelsdorf, der gleichzeitig die Pläne für den neuen Flügel des Charlottenburger Schlosses, den Lustgarten in Potsdam und das Schloß in Zerbst entwarf, leitete den Bau des Fundaments selbst mit der größten Vorliebe und Thätigkeit, so daß schon am 5. September 1741 der Grundstein gelegt werden konnte. Dies geschah nicht in Gegenwart des Königs, da derselbe sich zu dieser Zeit noch in Schlesien befand. Die Fundamente waren gelegt, der Bau sollte rasch vorschreiten, daher die Grundsteinlegung in seiner Abwesenheit. Die historischen Angaben über die bei dieser Grundsteinlegung stattgefundene Feierlichkeit sind leider nicht übereinstimmend. Preuß sagt in seiner Lebensgeschichte Friedrichs des Großen, 1r Bd. Seite 268, daß Prinz Heinrich den Grundstein gelegt. König, in seiner historischen Schilderung der Residenzstadt Berlin, 5r Bd. Seite 27, daß die Prinzen Heinrich und Ferdinand, im

*) Briefe zur Erinnerung an merkwürdige Zeiten und rühmliche Personen aus dem wichtigen Zeitlaufe von 1740—1778. Berlin, gedruckt mit Spenerschen Schriften, 1778.

**) Fink, in Augsburg 1721 geboren, kam als Maurermeister und Steinmetz nach Berlin, wo er unter Knobelsdorf arbeitete. Seine Risse des Opernhauses sind in 4 Blättern radirt erschienen, und von Penther in seiner bürgerlichen Baukunst, IV. Th. Plan 82. und 83. benutzt worden. Er starb 1757 als Landbaumeister in Cassel.

Namen ihres Herrn Bruders den Grundstein gelegt. Plümicke aber, in seinem Entwurf einer Theatergeschichte von Berlin, Seite 117, der Markgraf von Schwedt habe dies gethan. Die Zeitungen jener Zeit schweigen ganz darüber, wenigstens wird keiner besonderen Feierlichkeit bei dieser Gelegenheit Erwähnung gethan. Es läßt sich daher vermuthen, daß zwar ein Prinz des K. Hauses bei der Grundsteinlegung gegenwärtig gewesen, eine Feierlichkeit aber, außer der gewöhnlichen gewerklichen, nicht stattgefunden hat, was schon bei der Abwesenheit des Königs durch die Etikette geboten war.

Der Grundstein liegt unter dem Concertsaale und trägt die Inschrift: „Fridericus II. Rex Borussorum Ludis Thaliae et Melpomenes Sororum sacra haec Fundamenta ponit Anno MDCCXLI die quinto Septembris".

Sonderbar genug, sollte also die eigentliche Bestimmung des Gebäudes erst mit dem Jahre 1817, nach dem Brande des Schauspielhauses, in Erfüllung gehen, denn bis zu diesem Zeitpunkte war Thalia und Melpomene nur ein seltener Gast im Opernhause. Auffallend ist es, daß der König die Schwester-Musen der Musik und des Tanzes ganz in der Inschrift des Grundsteins übergangen.

Gleich nach der Zurückkunft des Königs aus Schlesien besuchte er die Baustelle, und trieb den General-Baudirektor, zu dem Knobelsdorf unterdessen ernannt worden war, zur Eile an. Bei der Großartigkeit des Baues selbst ließ sich aber eine so rasche Vollendung, wie sie in den Wünschen Königs lag, nicht hoffen, und es wurde daher gleichzeitig an der Herstellung eines provisorischen Operntheaters im mittleren Querflügel des Königl. Schlosses gearbeitet, zu dem der König selbst, nach dem Plane des Theaters von Versailles, die Zeichnung entwarf, und Knobelsdorf mit der Ausführung beauftragte. Obgleich die eben beendigten kriegerischen Ereignisse jener Zeit befürchten

Digitized by

ließen, daß der König den Bau eines Opernhauſes darüber aus den Augen verloren haben könnte, ſo wurde Knobelsdorf doch darüber beruhigt, indem der König ihm zwei bedeutende Poſten zur Unterhaltung und Förderung des Baues überwies. Sie beſtanden in 11 000 Thlrn. jährlicher Einkünfte, welche König Friedrich Wilhelm I. zur Verbeſſerung der neumärkiſchen, und 11,781 Thlrn. 16 Gr. 10 Pf. zur Verbeſſeruug der pommerſchen Städte ausgeſetzt hatte. Beide Poſten, zuſammen alſo 22,781 Thlr., wurden auch bis zum Jahre 1763, alſo 22 Jahre lang, für das Opernhaus verwendet, bis ſie in dem genannten Jahre, auf den Antrag des Geh. Finanzraths v. Brenkenhoff, zu ihrer frühern Beſtimmung wieder auf den Domänen-Etat geſetzt wurden *). Es ſind alſo nach dieſer Angabe, 501,182 Thlr. nach und nach für das Opernhaus verausgabt worden, ohne die Baukoſten der erſten Jahre zu rechnen, welche ſich, nach Penther's Verſicherung und Abſchätzung in ſeiner bürgerlichen Baukunſt, Theil IV. Seite 97, auf Eine Million Thaler belaufen haben, welche der König aus dem Staatsſchatz angewieſen.

So wie der ehrliche Penther es 1746 beſchrieben, ſteht es noch jetzt, und weſentliche Veränderungen haben nur im Innern, bei dem Regierungs-Antritt Friedrich Wilhelm II., ſtattgefunden.

Wir ſchalten hier einen Artikel der Berliniſchen Zeitung vom 27. Novbr. 1742 ein, der den damaligen Zuſtand des Baues beſpricht, und die erſte Aufführung der Oper ankündigt.

„Das hieſige Opern-Haus iſt nunmehr unter Direc- des Freiherrn v. Knobelsdorf in ſo weit fertig, daß den 1. December die erſte Opera kann vorgeſtellt werden. Die Vollendung der äußerſten Decoration aber ſoll künftiges Jahr geſchehen. Selbiges iſt 300 Rheiniſche Fuß lang

*) Siehe Brenkenhoff's Leben, Seite 5.

Digitized by Google

und 106 Fuß breit. Es gleicht einem prächtigen Pallaſt, ſtehet von allen Seiten frei, und hat von außen ſo viel Platz um ſich herum, daß 1000 Kutſchen gemächlich allda halten können. Das Hängewerk iſt ſehr flach und von unten nicht zu ſehen, und ganz mit Kupfer bedeckt; durch eine jede von 7 Pforten können 5 Perſonen en front hinein gehen, und inwendig findet man alle Bequemlichkeiten. Dieſer jetzt erwähnten Oeffnungen ungeachtet, iſt doch ſolche Diſpoſition gemacht, daß kein Zug weder das Parterre noch das Orcheſter incommodiren kann. Ein gewölbter Canal, der 9 Fuß hoch, gehet quer durch das ganze Gebäude, aus ſelbem wird vermittelſt 2 Waſſer-Maſchinen das Waſſer bis unters Dach in große Behältniſſe gebracht, und durch Röhren dergeſtalt wieder runter auf das Theatrum geleitet, daß nicht allein natürliche Cascaden und Waſſerſtrahls können vorgeſtellt werden, ſondern daß man auch bei auskommendem Feuer faſt das ganze Theatre unter Waſſer ſetzen kann. Dieſes Theatre iſt eines von den längſten und breiteſten in der Welt. Die Logen ſind räumlich und bequem, daß ſie rechten Zimmern gleichen, und doch allenthalben eine ungehinderte Ausſicht auf das Theatrum haben; die Treppen hat man ſo groß und ſo gemächlich verfertiget, daß man ſich bis in den vierten Rang der Logen mit Porteurs kann tragen laſſen. Hinter den Logen befinden ſich ſolche geraume Gänge, daß 7 bis 8 Perſonen Platz genug haben, neben einander zu gehen. Bei allen jetzt gedachten Vorzügen iſt zwar der Zweifel erregt worden, ob ſie auch zur Avantage der Muſic ſeyn möchten, aber man bemerkt mit nicht geringer Bewunderung, daß die Muſic darin einen vortrefflichen Effect thue. Wenn nämlich der Sänger ganz hinten im Fond des Theatri ſteht, höret man ihn nicht nur in den äußerſten Logen und im Parterre gar deutlich die allerſachteſten Töne ſingen, ſondern der Sänger höret ſich auch immer ſelbſt wieder, welches in wenigen Theatris zu finden, und doch dem Sin-

Digitized by Google

genden zur großen Erleichterung dienet. Nach beſchloſſener Opera kann in dieſem Hauſe Redoute gehalten werden. Am Ende der Logen ſieht man einen weitläuftigen Saal, wo die Herrſchaft ſpeiſen kann. Wehrender Zeit wird der Boden des Parterre dem Theatro gleich gehoben, das Theatre ſelber aber in einen Corinthiſchen Saal verwandelt. Die Scenen gehen hinter den Colonnaden weg, und in den Niſchen ſind natürliche Cascaden angebracht, welche einige Najaden von weißem Marmor aus ihren Krügen formiren. Das Haus iſt in drei Sähle eingetheilt, 1) der Corinthiſche, 2) der vom Parterre, wo an den Logen und an dem Portal die verguldete Decorationes, ſo aus einem gebrochenen weislichten Grunde und von beſonderm Gout ſind, einen ſehr ſchönen Effect thun, und 3) der Apolloniſche Saal, in welchem rund herum vor die Zuſchauer ein Entablement von lauter Satyren getragen wird.

Von den äußeren Verzierungen hört man Folgendes. Ueber der Colonnade ſoll ein Fronton angebracht werden, in deſſen Tympano ein Bas-relief angebracht ſeyn wird, das das Opfern dem Apollini vorſtellet. Oben auf werden die Statuen des Apollinis in der Mitte, der Thalia und Melpomene zu beiden Seiten zu ſtehen kommen — Unten ſollen vier Basreliefs

1) die Verwandlung der Daphne,
2) Apollo, die Hirten unterrichtend,
3) Apollo, den Marſias ſchindend
4) die Beſtrafung des Midas

vorſtellen. — In den vier Niſchen ſollen die ſtärkſten Griechiſchen Tragiſchen und Komiſchen Poeten aufgeſtellet werden, und zwar Sophokles, Ariſtophanes, Menander und Euripides.

Auf der hintern Seite ſind die vier Corinthiſchen Wandpfeiler ſchon beendet. Im Tympano befindet ſich ein Basrelief mit dem Orpheus, der durch ſeine Leyer-Muſik allerhand Thiere und lebloſe Weſen an ſich ziehet. Oben

auf dem Fronton sind die Statuen derer drei Gratien. In den darunter befindlichen vier Basreliefs aber

1) Orpheus, die Euridice aus der Hölle holend,
2) — den Cerberum einschläfernd,
3) — durch seine Leyer-Musik die Steine derer Bacchantinnen abhaltend,
4) Mercurius, den Argum einschläfernd,

abgebildet. — In den vier Nischen stehen die berühmtesten Römischen und Tragischen Poeten Varus (Varro), Seneca, Plutarchus (Plautus) und Terentius.

Auf der Seite nach der Linden-Promenade befindet sich in der Mitte eine große Freitreppe. An der Mauer sind sechs Corinthische Wandpfeiler nach solchen Inter-Columnis, wie die künftige Colonade. Ueber diesen Wandpfeilern stehen sechs Statuen derer Musen Euterpe, Terpsichore, Calliope, Clio, Erato und Polyhymnia. Darunter sind vier Basreliefs angebracht, welche vorstellen:

1) Pan, die Hirten unterweisend,
2) Pan und Syrenen,
3) die Bestrafung der Nereiden,
4) die Verwandlung der Nymphe Echo.

Die andere Seite, so nach dem Festungsgraben gekehret ist, ist von derselben Auszierung. Durch die sechs Statuen werden aber sechs große alte Poeten versinnlicht, als Homerus, Virgilius, Horatius, Ovidius, Anacreon und Pindarus. In den darunter befindlichen Basreliefs sind:

1) Amphion, durch seinen Leyer-Klang die Mauern zu Theben aufführend,
2) Arion, durch einen Delphin vom Schiffbruch gerettet,
3) Achilles auf seiner Leyer spielend, zum Dienst seines Kriegs-Transports,
4) Sappho, so wegen besonderer Leyer-Geschicklichkeit unter die neun Musen genommen.

Die Säulen sowohl an der künftigen Colonnade, als

Digitized by Google

ſämmtliche Wandpfeiler ſind cannelliret, welches zwar ganz artig läßt, da ſie aber dem Wetter exponiret, dürfte wohl mit der Zeit der Dauer, insbeſondere denen ſcharfen Kanten, etzlicher Abbruch geſchehen."

Der Bau ſchritt, trotz des erſten ſchleſiſchen Krieges, ununterbrochen fort, ſo daß Theater und Zuſchauerraum bereits Anfangs Dezember 1742, zur Feier des Geburtsfeſtes der Königin Mutter, fertig waren. Der Concertſaal und die Colonnade über dem Haupt-Eingange, mit der Inſchrift: „Fridericus Rex Apollini et Musis. MDCCCXLIII." *) wurde erſt ein Jahr ſpäter vollendet, daher die Jahreszahl 1743 über der Eingangsthür zum Concertſaale, die von einigen Schriftſtellern fälſchlich als die Jahreszahl der Erbauung angeſehen wurde. Man hat ſich ſchon gefragt, welcher Zeitpunkt denn eigentlich für die Feier des hundertjährigen Jubiläums anzunehmen ſei? Der Eine will nur die vollſtändige Vollendung im Jahre 1743 gelten laſſen, der Andere den Tag, wo die erſte Aufführung einer Oper ſtattfand; der Dritte den Tag der Grundſteinlegung; Andere endlich den Tag, wo der König die Erbauung des Opernhauſes befohlen, und wäre die Cabinets-Ordre aufzufinden, die dieſen Befehl enthält, ſo müßte, nach der Analogie ähnlicher Vorgänge, allerdings das Datum der Cabinets-Ordre das hundertjährige Jubiläum entſcheiden, wie dies erwieſen bei anderen Königlichen Inſtituten bisher als maßgebend gegolten.

Der Frh. von Knobelsdorf war gleichzeitig vom Könige mit der Organiſation einer italiäniſchen Oper und eines franzöſiſchen Ballets beauftragt worden. Schon im Juni 1741 reiſte daher Graun, mit genauen Inſtructionen des Königs verſehen, nach Italien ab, correſpondirte von Verona, Rom und Neapel namentlich mit Knobelsdorf,

*) die von einem Erz-Orthodoxen jener Zeit, von der Kanzel, „dem Teufel und ſeinen Helfershelfern" überſetzt wurde.

und sandte von dort her, sobald die Contracte vom König genehmigt waren, Sänger und Sängerinnen, während in Paris der preußische Gesandte den Tänzer Poitier als Balletmeister engagirte und ihn bevollmächtigte, ein vollständiges Ballet-Personal nach Berlin zu führen. So kamen schon im October 1741 aus Italien die Sängerinnen Giovanna Gasperini, Maria Canati, detta la Farinella, Anna Lorio Campolargo und die Sänger Giuseppe Santarelli, Giovanni Briulzi, Matteo Marcotti, Gaetano Penetti und Ferdinando Mazzanti in Berlin an, und studirten sofort die Graun'sche Oper Rodelinde, gedichtet von Rollis, mit Veränderungen von Bottarelli ein, welche im December auf dem schnell vollendeten provisorischen Opern-Theater im Königl. Schlosse aufgeführt wurde. Das Ballet war noch nicht vollständig beisammen, und konnte erst im Jahre 1742 vor dem Hofe erscheinen. Giovanni Gualberto Bottarelli aus Siena war als Operndichter ebenfalls von Graun engagirt worden, nnd eröffnete seine Laufbahn mit dem Prolog Venus und Cupido, den Graun zur Vermählung des nachmaligen Prinzen von Preußen mit der Prinzessin Amalia von Braunschweig componirte.

Das Schauspiel einer Oper, ausgestattet mit wahrhaft königlicher Pracht, componirt von einem Graun und ausgeführt von den ersten Virtuosen Italiens, war für die Berliner damals etwas so durchaus Neues, daß die Wirkung eine bezaubernde schien. Die ehemals kronprinzliche Capelle war bereits bis auf funfzig Musiker erhöht, und in der Ausstattung an Decorationen, durch den Maler Jacob Fabris, und Costümen, nach der eigenen Angabe des Königs, nichts gespart worden, um die Berliner Oper gleich in der ersten Aufführung auf gleiche Stufe mit der Dresdener zu stellen. Wer das Glück gehabt hatte, durch die Einladung des Königs dieser ersten Opern-Aufführung beizuwohnen, konnte nicht genug erzählen von dem wunderbaren Eindruck, den dieses Schauspiel auf die Zuschauer

Digitized by Google

gemacht. Die Neugierde wurde auf das Aeußerste gespannt, und die Vollendung des Opernhauses, das allen an die strenge und ökonomische Regierung des vorigen Königs gewöhnten Berlinern Anfangs ein Gräuel war, nun lebhaft gewünscht, denn dann hatte man ja Hoffnung, auch dieses zauberischen Schauspiels theilhaftig zu werden, da das kleine Schloßtheater nur wenige Hundert Zuschauer faßte. Ein Brief aus jener Zeit schildert den Eindruck, den schon die Oper Rodelinde gemacht, mit folgenden Worten:

„Eine feurige, mit sanften Abwechselungen ertönende Symphonie machte den Anfang. Es ließ sich in diesem Meisterstücke der Tonkunst eine so volle, reine Harmonie, ein so mannigfaltiges, kunstreiches Gemisch von Tönen hören, daß es schien, als wenn die Musen und Grazien sich vereinigt hätten, den Geist unsers Friedrich aus seiner Heldensphäre an sich zu ziehen, und ihn von den rauhen Beschwerden des Krieges abzuhalten. Die reizenden Stimmen der Sänger und Zauberkehlen der Sängerinnen, das Natürliche und Schöne in den Actionen — Alles war für das Auge und das Ohr einnehmend. Der Monarch würdigte dieses mit so vieler Kunst ausgearbeitete, mit so großer Geschicklichkeit ausgeführte Schauspiel seines hohen Beifalls, und das Publikum ging, in Entzückungen verloren, vom Schauplatze."

So bereitete sich die erste Aufführung der Oper Cäsar und Cleopatra, von Graun, am 7. December 1742 vor. Der Bau war noch keinesweges vollendet. Von dem Concertsaale standen nur die Mauern; das Säulen-Portal und die dahin-führende Freitreppe waren noch nicht vorhanden, und der Eingang von der Universitäts-Seite war noch so voll Schutt und Baugeräth, daß das Publikum bei der ersten Vorstellung die beiden Seiten-Eingänge benutzen mußte. Auch im Innern fehlte es noch an mancherlei Bequemlichkeiten und Verzierungen, die erst während des Sommers 1743 angebracht werden konnten. So z. B.

Digitized by Google

war die Malerei an der Decke des Zuschauerraums noch nicht vollendet, und wurde durch eine zeltartige Verhüllung dem Auge entzogen. Die Beleuchtung bestand, außer der jetzt noch gewöhnlichen, in drei Kronenleuchtern über dem Proscenium, vier anderen an der Decke des Zuschauerraums, und an den Brüstungen der drei Ränge waren Wandleuchter, mit je vier Wachslichten, von sechs zu sechs Fuß angebracht. Der Platz des Königs war dicht hinter dem Orchester, in der Mitte der ersten Reihe jetziger Sperrsitze, das ganze Parquet und Parterre war für den Hof, die Generalität und Stabsoffiziere bestimmt. In den beiden obersten Prosceniums-Logen, den sogenannten Ochsenaugen, waren Trompeter-Chöre aufgestellt, welche bei dem Eintritte des Königs eine schmetternde Fanfare bliesen. Zu beiden Seiten der Bühne, vor den vergitterten Parterre-Logen des Prosceniums, standen zwei Grenadiere, in streng militärischer Haltung, die jedes Mal im Zwischenact abgelöst wurden, und nach damaliger Sitte der ganzen Vorstellung zusahen.

Der Eintritt in die Oper war unentgeltlich, und das Hofmarschall-Amt theilte die Billets dazu aus. Für jede Behörde und Corporation war eine bestimmte Zahl festgesetzt, und nur die übrigbleibenden wurden an das Publikum der höheren Stände vertheilt. Auf besonderen königlichen Befehl mußte ein Hof-Fourier sich am Tage der Aufführung in allen Gasthöfen nach der Zahl der gerade in Berlin anwesenden Fremden erkundigen, und diesen ebenfalls Billets bringen. Strenge Strafe war auf den Verkauf solcher Billets gesetzt.

So fand denn am 7. Dezember 1742 die erste Aufführung einer Oper in diesem Opernhause statt, das merkwürdiger Weise das einzige in Europa ist, welches während hundert Jahren weder abgebrannt, noch je zu einem andern Zwecke, als dem dramatischer Darstellung, benutzt worden ist.

Digitized by Google

Briefe eines Schauspielers

an

seinen Zögling.

Eine Beleuchtung der Theorie und des Wesens der Schauspielkunst vom Standpunkt der Empirie; besonders für junge Männer, die sich der Bühne widmen wollen.

„Unsere Kunst kann so edel, unser Stand so würdig sein, wie irgend einer; wenn es nicht ist, ist's unsre eigne Schuld."

Vorbemerkung.

Die nachstehenden Briefe, mit Ausschluß des neunten und letzten, wurden schon vor drei Jahren von mir geschrieben, und sollten dazu dienen, den häufigen Anforderungen junger Männer, die sich der Bühne widmen wollen und über diesen Gegenstand Rath und Ansicht verlangen, schnell und ausführlich begegnen zu können. Sie durch den Druck zu veröffentlichen, war nie meine Absicht, und nur die Aufmunterung meiner Freunde, so wie die freundliche Nachsicht, die mein erster Versuch im vorigen Jahrgange dieses Almanachs gefunden, ermuthigte mich dazu. Von dieser Seite betrachtet, wird die unumwundene, belehrende Art, in welcher ich diese Briefe abfassen mußte — da sie ja für Anfänger geschrieben sind — weniger an-

maßend erſcheinen, was außerdem um ſo ſchärfer mich treffen könnte, als ich ſelbſt als Darſteller keinen berühmten Namen zur Autoriät aufzuweiſen habe. — Auch könnten nach dem Erſcheinen des vortrefflichen Rötſcher'ſchen Werkes über unſere Kunſt, auf welches unſer Stand mit ſelbſtehrender Dankbarkeit blicken muß, dramaturgiſche Verſuche, wie ſie meine Briefe enthalten, füglich unberückſichtigt bleiben, wenn ich nicht aus eigener trauriger Erfahrung wüßte, wie ſchwer es dem Anfänger wird, der nicht durch eine akademiſche Bildung an ein ſyſtematiſches Denken gewöhnt worden iſt, der erſt ſein inſtinktmäßiges Darſtellungstalent in's Bewußtſein bringen ſoll, — wie ſchwer, ſage ich, dem es wird, ſich in Syſteme und Kathegorien zu finden, wie ich denn überhaupt annehmen möchte, daß die Vortrefflichkeit des Werkes vom Profeſſor Rötſcher, trotz aller Klarheit, in ſeinem ganzen Umfange doch erſt von dem gereiften Manne von Fach ganz gefaßt und gewürdigt werden kann. Auch muß das Zuſammentreffen der Wiſſenſchaft mit der Empirie für beide Seiten von Intereſſe ſein, und ſo betrachtet wäre es doch vielleicht möglich, daß dieſe Briefe einigen Nutzen ſtiften, und dem bedeutenden Werke als unbedeutende Vorläufer dienen könnten. — Doch ſei es, wie es ſei! Ich glaubte durch das Niederſchreiben meiner Anſichten und Erfahrungen eine Pflicht zu erfüllen, und ſage nun mit Shylock:

„Kränkt mich nicht für meine Lieb'!"

E. Schütz,
Herzogl. Braunſchweig'ſcher
Hof-Schauſpieler.

Erſter Brief.

Sie haben mich mit Ihrem Vertrauen beehrt, mir Ihren Wunſch, ſich der Bühne widmen zu wollen, mitgetheilt. Sie ſind im Beſitze der erforderlichen äußern Mittel, ja, in dem Leſen und Recitiren einiger Stellen aus der Rolle des Mortimer haben Sie den Beweis eines richtigen und warmen Gefühlvermögens abgelegt. Von vorn herein nun ſcheint dies allerdings Ihren Beruf zur Bühne zu beurkunden; Sie erlauben jedoch der wohlmeinenden Erfahrung, einen Gegenſtand näher zu beleuchten, der über das Lebensglück eines Menſchen entſcheiden ſoll.

Wohl zwanzig Mal iſt mir während meiner theatraliſchen Laufbahn Veranlaſſung geworden, meine Anſichten über dieſen Gegenſtand äußern zu müſſen; Sie ſehen daraus, daß die Neigung, ſich der Bühne zu widmen, keine ſeltene Erſcheinung iſt. Die Urſache liegt klar am Tage. Nichts wirkt ſo ſehr auf die Sinne der Jugend, als das Aeußere der Schauſpielkunſt. Keiner aber erkennt, daß der Schritt zur Bühne der Sprung über einen Abgrund iſt, und daß der Entſchluß dazu um ſo ängſtlicher von dem Manne erwogen werden muß, als nicht allein ſeine phyſiſche, ſondern auch ſeine moraliſche Exiſtenz von dem Gelingen deſſelben abhängt. Anders iſt es ſchon bei dem weiblichen Geſchlechte. Die Ehre des Weibes beruht nicht in einer ſelbſtſtändigen Exiſtenz, und alles Heraustreten aus dem von der Natur beſtimmten Wirkungskreiſe iſt eine Ausnahme von der Regel. Dem Weibe folgt bei dem Mißlingen ihrer theatraliſchen Unternehmung nicht Geringſchätzung, ja Verachtung, die man den unnützen, unberufenen Mann fühlen läßt. Eine ſchlechte Schauſpielerin kann eine vortreffliche Gattin und Mutter ſein, — wir haben der Beiſpiele viele — und ſie findet darin ihre moraliſche Exiſtenz

und ihren Werth; der Mann darf jedoch auf keinen Ersatz rechnen, wenn er sich unbedeutend und unfähig in Dem zeigt, was er zu seinem Lebenszweck erwählte.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Begründung der vielen Hofbühnen dem Schauspielerstande eine scheinbar glänzende Existenz bietet; doch ist die Zahl der dabei Angestellten immer nur klein im Vergleich mit der Masse, die sich in jetziger Zeit diesem Stande widmet. Dringen nun nicht glänzende Naturgaben und bedeutendes Talent bis zu dieser Sphäre durch, so ist der Sprung verfehlt, und der Unglückliche liegt in dem Abgrunde einer dürftigen Gegenwart und trostlosen Zukunft. Sie können mir mit Recht einwerfen, „unter solchen Umständen könne und müsse Niemand sich der Bühne widmen, der nicht vollkommenen Beruf habe, indem dieser erst den Erfolg sichere". Darin aber liegt das Mißliche des Unternehmens, daß auch der erfahrenste Kenner nicht im Stande ist, den höheren Beruf mit Gewißheit voraus zu sagen. Glänzende äußere Mittel führen oft augenblicklich zur Erreichung der Wünsche; doch genügt dies nicht auf die Dauer. Wir haben Beispiele, daß junge Personen beider Geschlechter, nur durch schöne Persönlichkeit unterstützt, die Wahl unter drei bis vier Engagements-Anträgen hatten; aber verfolgen Sie das Schicksal der Armen, wenn nicht höherer Beruf vorhanden ist! Mit dem Reiz der Jugend — und wie bald schwindet dieser! — verlieren sie ihre geistige und physische Existenz. Das Eintreten des frühen Herbstes ist um so schmerzlicher, als das Publikum nur stets geneigt ist, der Jugend und dem angenehmen Aeußern, überhaupt dem Werden, oft ohne Maaß und Ziel Beifall zu spenden, dann aber plötzlich die unbilligsten Anforderungen macht, und das Begünstigte eben so tief fallen läßt, als es dasselbe früher erhob. Durch Beifall verwöhnt, zu Ueberschätzung verleitet, trifft die eintretende Kälte nun um so

schmerzlicher. Die verletzte Eitelkeit macht sich durch die bittersten Klagen über Ungerechtigkeit Luft, geht mit Unluft und Widerwillen an die Ausübung der Pflicht, und giebt sich am Ende selbst auf. Die Schutzmauer gegen dieses Unglück ist also nur wahrer, höherer Beruf für diese Kunst, und diesen mit Gewißheit voraus zu sagen, halte ich für unmöglich. Ich könnte für meine Behauptung lebende Beispiele anführen, daß da, wo selbst Kenner beim Beginnen alles Talent absprachen, sich dieses plötzlich glänzend kund gab, und im Gegentheil, wo es nach aller Meinung überraschend vorhanden war, sich nur zu bald als Täuschung auswies. Die Ursache ist wohl diese. Ein gewisses ängstliches Gefühl, zagende Bescheidenheit, die oft aus großer Achtung und Ehrfurcht für die Sache entspringt, hemmt einerseits die freie Thätigkeit des Geistes und verdeckt das Talent, wogegen im andern Falle eine kecke Zuversichtlichkeit, die oft nicht weiß, was sie unternimmt, unterstützt von einiger Imitationsgabe, welche mehr oder weniger in jedem Menschen wohnt, sich hier äußert, und so täuschend als Talent erscheint. Daher halten auch erfahrene Bühnenführer es für ein gutes Zeichen, wenn bei dem ersten Erscheinen auf der Bühne sich eine, man möchte es, selbst bei dem Manne, jüngfräuliche Scham und Bescheidenheit nennen, ausspricht, wogegen eine kecke Dreistigkeit verletzt. Doch ist aus allen diesen Anzeichen kein sicheres Prognaticon zu stellen, und aus allen Beobachtungen, welche ich machte, hat sich mir nur folgendes Resultat ergeben, das auch Ihnen, im Fall Sie es der Beachtung werth finden, zur Richtschnur dienen möge. Der Bühne widme sich nur der, den eine unwiderstehliche Neigung, ein unbesiegbarer Drang dazu treibt. Doch verwechsele man mit diesem Triebe nicht die oberflächliche Luft, die durch Anschauung der glänzenden Außenseite, durch die Begierde, sich schön zu putzen und gelobt zu werden, ent-

Digitized by Google

ſpringt. Dieſe Täuſchung ſchwindet nur zu bald. Man prüfe ſich ernſt, man ſuche ſich eine tiefere Einſicht in das innere Weſen dieſer Kunſt und dieſes Standes zu verſchaffen; man erwäge mehr die Schatten- als die Lichtſeiten. Fühlt man, daß man dieſer Kunſt zu Liebe auch darben könne, findet man in der Ausübung ſelbſt den höchſten Genuß, die ſchönſte Belohnung, nun ſo erwarte man bei redlichem Streben, was da komme. Nie aber verlaſſe man mit dem Gedanken, du kannſt vielleicht leichter und angenehmer als Schauſpieler dein Brod verdienen, eine andre Laufbahn, vielleicht mit dem Vorſatze, zu derſelben zurückzukehren, wenn das Unternehmen mißglückt. Die Folgen ſind in dieſem Falle um ſo trauriger, als bittere Reue ſich einmiſcht, und die gemißbrauchte Kunſt ſelbſt keinen Erſatz bietet, die dem Getäuſchten dann wohl gar verächtlich erſcheint, indem ſie ihm Das nicht gewährte, was er ſich von ihr verſprach. In kurzer Zeit haben Ungebundenheit und bequemes Leben ihn zu jeder geregelten, angeſtrengten Thätigkeit unfähig gemacht, und er ſchleppt, mangelt ihm der ſtarke Geiſt, ſich mit Gewalt heraus zu reißen, elend ein verfehltes Daſein hin.

Ich ſetze voraus, daß Jeder, der den Gedanken an die Ausübung der Schauſpielkunſt faßt, alle Requiſiten von der Natur beſitzt, die unerläßlich nöthig ſind. Dahin gehören: eine edle, wohlgebildete Geſtalt, ein klares verſtändliches Sprachorgan und ein geprüftes, ſicheres Gedächtniß; daneben ſo viel Erziehung, um den Namen eines gebildeten Mannes zu verdienen. Dieſe Requiſiten der Natur und eine genügende wiſſenſchaftliche Bildung haben Sie. Prüfen Sie ſich nun mit Ernſt, ob Ihre Neigung die wahre, reine Liebe zur Kunſt iſt, die, abgeſehen von allem Flitter, nur aus dem innern Drange zur Menſchendarſtellung entſpringt. Bedenken Sie, daß die Schauſpielkunſt die leichteſte und die ſchwerſte Kunſt iſt; leicht, um in ihr zu

Digitized by Google

pfuſchen, und unendlich ſchwer, Bedeutendes darin zu leiſten. Die geringe Zahl Derer, die das Letztere thun, bezeugt es, daß ſie die erhabenſte iſt in würdiger, und die elendeſte in unwürdiger Geſtalt. Wenn Sie dann mit Ihrer Empfindung im Reinen ſind, ſo will ich Ihnen mit Dem, was meine Beobachtung, meine Erfahrung in dieſer Kunſt geſammelt, treu zur Seite ſtehen und in dem Gelingen Ihres Entſchluſſes meinen ſchönſten Lohn finden.

Zweiter Brief.

Da Sie unwiderruflich entſchloſſen ſind, zur Ausführung Ihres Vorſatzes zu ſchreiten, ſo muß ich wohl an die Erfüllung meines Verſprechens denken, Sie auf der betretenen Bahn leiten zu wollen.

In den Wunſch, Ihnen eine Anzahl bedeutender Rollen einzuſtudiren, kann ich, da ich dieſe Art der Vorbereitung für ganz verfehlt halte, nicht eingehen. Hören Sie meine Gründe dafür! Alle Künſte und Wiſſenſchaften haben Anfangsregeln, und wie alle Künſte ihre Technik, ſo auch die Schauſpielkunſt. Welcher Maler kann an die Ausführung eines bedeutenden Gemäldes denken, ohne zeichnen zu können und ohne den Gebrauch der Farben zu kennen, oder der Führung des Pinſels mächtig zu ſein? Welcher Bildner an die Ausführung einer Statue, ohne den Meißel richtig führen zu können? — Jedes Erlernen fängt beim A an, und hört mit Z auf. Nur in der Schauſpielkunſt wollte man damit anfangen, womit man aufhören ſollte? Das Einlernen von großen, dankbaren, rhetoriſchen Rollen verleitet leicht zu täuſchender Ueberſchätzung der Fähigkeit, indem es viel leichter iſt, auf der Bühne zu recitiren, als zu handeln. Ich habe wahre Stümper ſich als Jaromir in der „Ahnfrau“ ganz leidlich benehmen ſehen, während

sie in der kleinsten Rolle eines Conversationsstückes fast störten. Auch verwöhnt die zu frühe Bekanntschaft mit einer Masse dankbarer Texte, und alles minder Angenehme und Belohnende will dann als unwillkommene Speise nicht behagen. Hat nun der Anfänger das selten ausbleibende Unglück, in einer solchen dankbaren Rolle den Beifall der stets aufmuntern wollenden Menge zu finden, so ist die traurige Selbsttäuschung da; er hält sich für ein berufenes, höheres Genie, hascht nur nach Aufgaben, die ihm lauten Beifall bringen können, und ohne alle Routine, ohne ein sicheres Fundament gelegt zu haben, ist der eitle Bühnenmensch fertig. Solche immerwährende Anfänger leben dann in einer ewigen Unbehaglichkeit, in einer steten Unruhe, sich selbst und besonders ihren Umgebungen zur Last.

Das sicherste Mittel gegen dieses Uebel ist ein so genanntes „Dienen von der Pike auf". Man lerne erst in kleinen Parthieen sich anständig bewegen und gehörig unterreden, mit einem Worte: man sei erst Anfänger, um einst Meister werden zu können. Nehmen Sie daher, um Sicherheit im Gange und in der ganzen Körperhaltung zu gewinnen, bei einem tüchtigen Exerciermeister Unterricht. Dann, um Ihren Bewegungen Adel und Grazie zu geben, benutzen Sie die Anweisung unsers Balletmeisters; doch hüten Sie sich vor aller Geziertheit. Dann nähren Sie ihre Begeisterung für die Kunst durch das Lesen von Büchern über erhabene Gegenstände, die auf die Kunst Bezug haben, und besonders durch das Lesen der Biographieen berühmter Personen, die ihr angehörten, als: Schröder, Iffland, Eckhoff ꝛc.

Versäumen Sie keine Kunstausstellung, besuchen Sie jedes Attelier, überhaupt alle diejenigen Orte, wo sich nur immer eine Gelegenheit darbietet, Ihrer Phantasie aus dem Anschauen der Gegenstände Nahrung zuzuführen. Sie verarbeitet dann in sich selbst die Stoffe, und öffnet Ihnen

Digitized by Google

ſpäter ihre Vorrathskammer auf überraſchende Weiſe. Die Erzählung eines Seeſturmes, die ich einſt in einer Rolle vorzutragen hatte, verſetzte mich in eine ſolche Täuſchung, daß ich nur mit Mühe mich überzeugen konnte, ich hätte ihn nicht ſelbſt erlebt, ſondern lediglich die deutliche Anſchauung dieſes Gegenſtandes in früherer Zeit aus einem vortrefflichen Gemälde eingeſogen. Schiller hatte beim Dichten ſeines „Tell" die Schweiz nie geſehen; aber ſeine Phantaſie hatte ſie durch Beſchreibung und Anſchauen von Abbildungen vollkommen aufgefaßt, und dieſe allerdings fruchtbare Phantaſie gab ſie ſogar ſchöner und veredelter wieder. Ihr erſtes und wichtigſtes Studium aber ſei der Menſch ſelbſt. Ohne Pſychologie iſt es unmöglich, den Dichter zu verſtehen, und einen Character bis in die zarteſten Falten zu verfolgen Blicken Sie zuerſt in Ihre eigene Bruſt hinab, ſpähen Sie jeder Quelle Ihrer Empfindungen und Handlungen nach. Denn nur, wenn Sie über ſich ſelbſt klar geworden, werden Sie auch im Stande ſein, fremdes Thun beurtheilen zu können. Die beſte Quelle zu dieſem Studium iſt für den jungen Schauſpieler Jean Paul; er giebt uns Aufſchluß über Alles, was uns unbewußt, ja nur ahnungsvoll in der Seele ſchlummert.

Verſäumen Sie ferner nicht, Ihr muſikaliſches Talent auszubilden. Auch der Schauſpieler bedarf der Muſik. Ohne Tactgefühl und muſikaliſches Gehör bildet ſich nie ein bedeutender Redner aus, und ein Darſteller ohne innere Muſik wird immer hölzern und unerquicklich in ſeinem Vortrage ſein. Die Muſik bildet das Gehör auch für die Rede aus. Leſen Sie jeden Tag eine oder ein Paar Stunden laut; dann lernen Sie, um das Gedächtniß zu üben und zu ſtärken, einen geſchriebenen Bogen auswendig, am nützlichſten etwas ganz Unintereſſantes, um das Gedächtniß an Arbeit zu gewöhnen; denn der Schauſpieler

Digitized by Google

hat nicht immer Intereſſantes zu memoriren, und jede Verwöhnung rächt ſich ſpäter.

Bei dieſer Vorbereitung wollen wir es für jetzt bewenden laſſen, bis ich Sie, durch dieſelbe gerüſtet, am Eingange der Bahn, der Praxis ſelbſt, ſehe.

Dritter Brief.

Ich kann Ihnen die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß Director H*** Sie auf meine Empfehlung anſtellen, und für die Ausbildung Ihres Talents väterlich ſorgen will. Die Pforte zu dem Lande Ihrer ſchönſten Träume iſt ſomit geöffnet, und meine beſten Wünſche begleiten Sie. Was meine Erfahrung Ihnen Nützliches gewähren kann, ſoll auch in der Ferne Ihnen zu Theil werden.

Das Verlangen des Director H***, drei Debütrollen für Sie zu wählen, habe ich rund abgeſchlagen. Dieſe Art zu debütiren iſt nur für ausgebildete Schauſpieler, und nicht für Anfänger geeignet, wie ich dies ſchon früher erklärte. Ihr Director ſoll — wie Sie ſelbſt — allmälig von Ihrer Fähigkeit überzeugt werden, und am liebſten wäre es mir deshalb, wenn er Sie einige Wochen als Statiſt mit hinausſchickte; denn ruhiges Stehen und eine untergeordnete Theilnahme an der Haupthandlung äußern, iſt eine ſchöne Vorübung. Ihre Perſönlichkeit wird den Director beſtimmen, Sie in dem Fache der Liebhaber zu beſchäftigen, und obgleich, wie Sie äußerten, dies gegen Ihre Neigung iſt, wird es doch für Ihre ganze Ausbildung ſehr heilſam ſein. Jeder Schauſpieler, er widme ſich ſpäter einem Fache, welchem er wolle, ſollte, wenn ſeine Perſönlichkeit nicht gar zu widerſtrebend iſt, zuerſt Liebhaber ſpielen. Er bildet ſo den edlen Grund, auf dem er ſpäter ſeine Gemälde ausführt. Ein Darſteller, der eine Reihe von

Jahren Liebhaber spielte, wird später in keiner Rolle widrig und verletzend sein; ein gewisser Adel wird ihm immer eigen bleiben. Und wie viele Rollen giebt es nicht im Charakterfache, die durchaus noch Anklänge von dem Liebhaber brauchen! Selbst Franz Moor wird in seinen Liebesäußerungen gegen Amalie nie zum Lachen reizen — wenn er sich nicht gar zu ungeschickt als Liebhaber benimmt. Auch werden Sie so allmälig in das Gebiet der Charakterrollen hinübergeführt, denn Hamlet, Fiesko, Mortimer, Posa ꝛc. sind, wenn auch jugendliche, doch Charakterrollen; und wer diese Aufgaben löst, wird auch andere lösen.

Sie verlangen meinen Rath über die Art des Memorirens der Rollen; ich will Ihnen mein Verfahren mittheilen. — Nachdem ein Stück ausgetheilt ist, suche ich mir das Buch zu verschaffen, und lese dies, ohne vorher in meiner Rolle zu blättern, in einer Mußezeit, wo möglich gleich von Anfang bis zu Ende durch, und lasse so den Totaleindruck auf mich wirken. Richtig gezeichnete Charactere treten dann, wenn man das Stück mit besonderem Interesse liest, so deutlich hervor, daß sich die ganze Handlung fast zum Leben gestaltet. Nun greift man seinen darzustellenden Menschen mit einem bestimmten kräftigen Griffe heraus, nimmt ihn in seine Phantasie auf, und läßt ihn, auch mit seinen Aeußerlichkeiten, sich im Innern gestalten. Man überschaue vielleicht noch einmal das Ganze, ob man sich nicht geirrt, aber verliere sich nicht in kleinliches Zerlegen, und vernichte so den ganzen glücklichen Wurf. Ist das Bild aufgenommen, macht man sich ganz mechanisch an das Auswendiglernen der Worte. Ich stelle mir alsdann ein gewisses Pensum, fange mit der ersten Rede an und gehe nicht eher weiter, bis ich sie ohne Anstoß gelernt habe. Alsdann zu der zweiten Rede, wobei ich die erste immer wiederhole. So von Rede zu Rede,

Digitized by

von Scene zu Scene, das Gelernte immer repetirend, lerne ich die Rolle bis zum Ende. Sind mir die Worte auf diese Art eingeprägt, lege ich die Rolle bei Seite, und gehe nun an die Ausarbeitung. In meinem Zimmer nehme ich den Raum der Bühne an, denke mir die Nebenspielenden und beginne nun eine ordentliche Probe, laut und mit demselben Feuer und Ausdruck, wie bei der Darstellung. Stoße ich bei dieser Uebung in irgend einer Rede an, wiederhole ich die Stelle, bis sie fließend ist. Bei dem geübten Schauspieler bedarf es dann nur einmal des glücklichen Momentes, über die Rolle recht warm zu werden; er fühlt alsdann sogleich, was ihm in ihr gelingen kann, und seine Erfahrung sagt ihm, was der Augenblick der Begeisterung vor der versammelten Menge hinzufügen wird. Ein zu häufiges Versetzen in die Stimmung würde das Gefühl und die Theilnahme für die Rolle abstumpfen. So nun vorbereitet, ist man im Stande, fast jede Rolle mit einer Probe spielen, und so, der Worte mächtig, des Souffleurs entbehren zu können. Ich bin weit entfernt, diese Methode für die einzige und allein richtige auszugeben; mir aber hat sie sich bewährt. Ich war durch sie stets im Stande, auf das Schnellste und Sicherste zu memoriren, und kann frei sagen, daß mich hierin keiner meiner Kunstcollegen übertroffen hat. Doch gleichviel, welche Art und Weise Sie wählen; nur lernen Sie jede Rolle buchstäblich. Lassen Sie sich hierin auch nicht die kleinste Vernachlässigung zu Schulden kommen. Man kann nie ganz schlecht spielen, wenn man vollkommen Herr der Worte ist. Wenn sie so den Charakter schon mit den Worten eingesogen haben, können Sie ihn frei und fesselos von Innen heraus spielen; selbst bei einer ganz genialen Auffassung desselben ist die zusammenhängende Darstellung ohne sicheres Memoriren dennoch unmöglich. Der Schauspieler erscheint dann wie ein Maler, in dessen Phan-

Digitized by Google

taſte ein Bild lebt, dem aber die Farben fehlen, es auf die Leinwand zu bringen. Auch läßt das fortwährende Zuflüſtern nie zur Begeiſterung kommen, denn in jedem Augenblicke werden wir daran erinnert, daß wir nur Auswendiggelerntes herſagen, und unſere Darſtellung, in die Nähe des unſeligen Kaſtens gebannt, wird nie Leben und Wahrheit athmen. Ich habe wohl Schauſpieler gekannt, die, mit der größten Ruhe vor dem Souffleur ſtehend, jede Periode heraufholen konnten, ohne daß es dem Publikum ſehr bemerkbar wurde; aber wie ermüdend und ſchleppend iſt eine ſolche Darſtellung! Schauſpieler dieſer Art ſprechen nur von dem Menſchen, den ſie darſtellen ſollen; ihn ſelbſt bringen ſie nicht zur Anſchauung. Wären alle deutſchen Schauſpieler, wie es die Franzoſen ſind, gewiſſenhafter im Memoriren, ſo würden die Klagen über leere Schauſpielhäuſer oft gerechter ſein! — Ich darf wohl nicht befürchten, daß die Wichtigkeit, welche ich dem Auswendiglernen beilege, Sie zu dem Glauben verleiten könne, als beſtehe darin der höhere Werth einer theatraliſchen Leiſtung. Die Auffaſſung beſtimmt allerdings den Kunſtwerth, und iſt die Seele. Wie aber die Seele ohne Körper nicht wirken kann, ſo bedarf die Auffaſſung der Worte, um zur Anſchauung zu kommen. Wo Beides nicht zuſammentrifft, entſteht nie ein Kunſtwerk. Auswendiglernen ohne inneres, geiſtiges Leben iſt Körper ohne Seele, wie eine geiſtige Auffaſſung ohne fleißiges Ausarbeiten des mechaniſchen Theils Geiſt ohne Körper iſt. Ueber den mechaniſchen Theil kann jeder Schauſpieler mit ſeinem Fleiße gebieten; das Auffaſſungsvermögen muß ſchon in ſeiner Seele ſchlummern, wird angeboren; es läßt ſich wecken, nähren, aber nicht erlernen, nicht durch Fleiß erringen, und iſt eben Das, was man Talent und höheren Beruf nennt. Der einzige Leitfaden für die Auffaſſung iſt die Welt ſelbſt; in jedem Zweifel, in jedem Drange be-

Digitized by Google

fragen Sie diese große Lehrerin, sie wird Ihnen den rechten Weg zeigen. Je mehr Beobachtungen Sie im Leben angestellt, je mehr Menschenkenntniß Sie gesammelt haben, je leichter wird es Ihnen werden, Aufschluß über dunkle, räthselhafte Handlungen zu finden. Zu diesem Studium empfahl ich Ihnen schon Jean Paul, Ihre eigne Brust, und füge jetzt das offene Buch der großen Natur hinzu.

Leben Sie wohl! Im meinem nächsten Briefe beantworte ich Ihre ferneren Fragen.

Vierter Brief.

Sie sind also jetzt an dem Orte ihrer Bestimmung, und haben schon den Fuß in ihr geträumtes Eden gesetzt. Ich bin dem braven Director sehr dankbar, daß er meinem Wunsche nachgekommen ist, und Ihnen Gelegenheit gegeben hat, sich erst vier Wochen an den Lampenschein zu gewöhnen, ehe er Sie auf den Brettern reden ließ. Die kleinen Rollen, in denen Sie bisher auftraten, sind sehr zweckmäßig gewählt. Ich freue mich, daß er Sie in Conversationsstücken zuerst beschäftigte, und nicht mit einer dankbaren rhetorischen Aufgabe bedachte. Sie klagen, daß Sie sich so sehr beengt in den kleinen Rollen fühlen, daß selbst das Reden Ihnen viel schwerer wird, als Sie gedacht; diese Klage habe ich erwartet. Es ist allerdings z. B. viel schwerer, den Musiklehrer in „Liebe kann Alles" mit Anstand zu geben, als u. A. die schöne deklamatorische Rede des Raoul: „Wir hatten sechzehn Fähnlein aufgebracht" ꝛc. zu sprechen. Aber glauben Sie mir, diese Art zu beginnen, wird Ihnen sehr heilsam sein. Der so gelegte Grundstein ist der wahre. Das deutsche Theater würde weit weniger über hohle Schönredner, die über je-

Digitized by Google

der einfachen Rede in Prosa fast den Hals brechen, und nur mit Helm und Schwert, oder höchstens in einen spanischen Mantel gewickelt agiren können, zu klagen haben, wenn alle Kunstjünger so begönnen. Sie werden mich gewiß nicht so mißverstehen, als wollte ich die Behauptung aufstellen, die Ausbildung in dieser Gattung der Darstellungskunst sei überflüssig. Im Gegentheil; aber ich halte sie für die bei weitem angenehmere, und mit dem Unangenehmen muß man anfangen, damit man sich nicht verwöhnt. —

Sie haben in Ihrem letzten Schreiben die Frage an mich gerichtet, ob die Ihnen gemachte Bemerkung eines alten Schauspielers, daß ein wahrer Künstler aus jeder Rolle etwas schaffen müsse, mit meinen Ansichten übereinstimme. Sie erklären, daß diese Bemerkung Sie ängstige, indem Sie fast die Möglichkeit davon jetzt noch nicht einsähen. Meine Ansicht über diesen Gegenstand ist folgende. Der Darsteller soll genau die Absicht des Dichters erforschen, welche Wirkung er mit seinem Werke hervorbringen will; dann erwägen, wie viel ihm überlassen bleibt, zu dieser Totalwirkung beizutragen; das Terrain, das ihm anvertraut ist, mit allen Kräften benutzen, aber nie mehr sein wollen, als was er sein soll. Das Streben aller Theile in einer Darstellung, jede Rolle zu einer Bedeutung zu erheben, müßte nothwendig alle Harmonie auflösen. Giebt es ein Concert, in welchem alle Instrumente obligat sein dürfen? Der große Schröder sagt: „Ich wollte auf der Bühne nie mehr sein, als was ich sein sollte, und darum war ich immer das, was ich sein sollte.“ Wohl dem Schauspieler, der das von sich sagen kann! Wahrlich, er hat seiner Kunst vollkommen Genüge geleistet, und wohl dem Dichter, der sein Werk Darstellern anvertrauen kann, die in diesem Glauben handeln! Die Mannigfaltigkeit der Aufgaben ist so groß, daß

Digitized by Google

es viel sagen will, immer das zu sein, was man sein soll, und — unsern großen Meister in Ehren! — glaube ich kaum, daß dies irgend ein Schauspieler mit ganzem Rechte von sich behaupten kann. Gleichviel nun, ob das Streben ganz gelingt; aber von diesem Gesichtspunkte soll man nach meiner Ansicht immer ausgehen. Sich unberufen vordrängen, ist noch nachtheiliger, als hinter der Wirkung zurückbleiben; durch das Letztere läßt man vielleicht Etwas vermissen, durch das Erstere aber verletzt man. Es giebt allerdings Fälle, wo der Dichter dem Darsteller ein Feld angewiesen, ohne es selbst ganz bearbeitet zu haben; ja, vielleicht ist ihm selbst die Wirkung, die ein Character, so oder so aufgefaßt, haben kann, entgangen. Dann freilich soll sich der denkende Schauspieler auch als Schöpfer bewähren, und da ergänzen, wo der Dichter versäumte. Doch kann ein so glücklicher Moment nur eintreten, wenn uns der Dichter Raum dazu gelassen hat. Sich diesen Raum aber unberufen zuzueignen, ist verwerflich. Iffland sagt in seinen dramaturgischen Aphorismen: „Ohne Dichtertalent giebt es keinen großen Schauspieler. Er braucht dieses Talent nicht in der allgemeinen Bedeutung auszuüben; doch muß er ein dichtendes, poetisches Gemüth haben.“ Diese Behauptung ist gewiß sehr wahr. Denn Alles kann der Dichter uns nicht klar machen; das höhere geistige Leben muß der Darsteller dem Werke einhauchen, da es der Dichter uns nur ahnen läßt, indem Worte allein den erzielten umfassenden Eindruck nicht erzeugen. Wenn in der „Braut von Messina“ Don Cäsar im letzten Act in den Saal tritt, während die Mutter an der Bahre ihres ermorderten Sohnes jammert, so schreibt der Dichter vor: „Beim Eintritt des Don Cäsar zertheilt sich der Chor in fliehender Bewegung vor ihm, er bleibt allein in der Mitte der Bühne stehen.“ Durch die Situation deutet nun der Dichter die Veranlassung zu

Digitized by Google

einem ſchönen Tableau an, die flüchtige Anmerkung zeigt darauf hin, aber die günſtige Ausführung iſt den Darſtellern überlaſſen, und dazu gehört nun eben das dichtende Talent. Denn wie über die ganze Erſcheinung des Cäſar alle Schrecken des rächenden Gewiſſens ausgegoſſen ſind, wie auf ſeiner Stirne der Fluch des Brudermörders, den die Erinnien ſchon ereilt haben, ſichtbar werden ſoll, das kann kein Dichter vorſchreiben. Dieſes Alles nun, was der Dichter hinter dem Gewande der Worte fühlt, zur Anſchauung bringen, heißt das Terrain benutzen, iſt Das, was den Schauſpieler zum eigentlichen Künſtler ſtempelt, ihn zum Dichter ohne Worte macht. Aber den Dichter überdichten, ihn verdrängen und ſich an ſeine Stelle einſchieben wollen, iſt ein verkehrtes, gefährliches Streben, und zeugt von einer höchſt tadelnswürdigen Anmaßung und Eitelkeit, heißt die Schranken, worin der Schauſpieler ſein Verdienſt und ſeinen Ruhm ſuchen ſoll, ganz verkennen und überſpringen. — Sie erſehen aus meiner hier entwickelten Anſicht, in wiefern ich der Meinung meines würdigen alten Collegen beitrete. Wählen Sie aus allen Aeußerungen, die Ihnen zu Ohren kommen, Das, was Ihnen am meiſten einleuchtet, aber bilden Sie ſich ja ein feſtes Syſtem, nach dem Sie handeln; denn nichts iſt unheilbringender, als ſtetes Schwanken.

Hiermit wollen wir dieſes Capitel ſchließen. Leben Sie wohl! Empfehlen Sie mich Ihrem würdigen Director. Nächſtens mehr.

Fünfter Brief.

Sie äußern in Ihrem letzten Briefe den Wunſch, etwas über die Mimik und die Mittel, dieſe auszubilden, von mir zu hören. Ich komme Ihrem Verlangen mit Ver-

gnügen nach; denn Ihr reges edles Streben erfreut mich in hohem Grade, obgleich das unbedingte Vertrauen, welches Sie mir schenken, mich fast beschämt, indem nichts, als vielleicht die Reihe von Jahren, in denen ich der Bühne angehöre, und meine unbegrenzte Liebe für die Schauspielkunst mir einige Autorität verleiht. Doch will ich mit ganzer Kraft streben, dieses ehrende Vertrauen wenigstens in Etwas zu rechtfertigen.

Ueber die Mimik, diesen wichtigsten Theil der äußern Beredsamkeit, ist bereits so viel geschrieben worden, daß ich Sie füglich darauf verweisen könnte. Doch da es sich hier nicht allein um das, was bedeutende Aesthetiker über diesen Gegenstand sagten, handelt, sondern, da Sie die kleinen Erfahrungen und Bemerkungen eines Praktikers wünschen, so will ich zu dem vielen Bedeutenden noch das Unbedeutende fügen. Wen bei Durchlesung von Engel's Mimik nicht der Gedanke anwandelt: „nun, das Alles versteht sich ja von selbst", wer sich den Ausdruck einer Leidenschaft aus hundert kleinen Vorschriften zusammenstudiren muß, mit dessen Beruf für die Schauspielkunst steht es schon übel. Wie will man nun die so viel und oft besprochene Mimik studiren? Was darüber der Natur abgelauscht und niedergeschrieben ist, berichtigt zwar, aber es nützt uns nichts im Augenblicke der Ausführung. Bei der Darstellung müssen alle einzelnen Theile, Rede, Gestikulation, Plastik, Mimik, vereint wirken. Wollten wir nun in jedem Moment für jeden einzelnen Theil die Regel vor Augen haben, so müßte unfehlbar alle Seelensprache aufhören, und wir würden zu Gliederpuppen werden. Es muß daher Alles unmittelbar der Seele entströmen, alle einzelnen Theile müssen unbewußt der mächtigen Leiterin folgen; nur in diesem Falle ist höherer Beruf da. Sie können mir mit Recht einwerfen, nach dieser Ansicht sei jede Theorie überflüssig, und nur der Naturalismus

Digitized by Google

entscheidend. In gewisser Hinsicht ist er es auch; aber die Theorie soll, wie schon gesagt, das, was wir unbewußt schon fühlten und auszuüben fähig waren, berichtigen, soll uns durch ihre Zustimmungen die Gewißheit geben, daß das, was wir thun, das Rechte ist. Engel sagt Ihnen, aus welchen Bewegungen der Gesichtsmuskeln der Ausdruck dieser oder jener Leidenschaft entsteht. Stellen Sie sich aber nur einmal vor den Spiegel, und suchen Sie genau nach der Vorschrift diese Bewegungen hervor, und Sie werden finden, welch eine todte Fratze ihr Gesicht wird. Darum eifern auch alle Praktiker so sehr gegen das Einstudiren vor dem Spiegel. — Das Mittel also, für diesen wesentlichen Theil der Schauspielkunst allein=stehend etwas zuthun, ist nach meiner Erfahrung folgendes: Schauen Sie so viel, als nur irgend möglich, Antiken und solche gute Gemälde an, welche Leidenschaften ausdrücken; verarbeiten Sie die Stoffe derselben in Ihrer Phantasie; sammeln Sie sich einige Freunde; lassen Sie, nachdem Ihre Seele von einer Leidenschaft entzündet worden, diese durch Ihre Gesichtszüge ausströmen, und die Anwesenden jedes Mal angeben, welche Leidenschaft zur Anschauung kommt, so können Sie sich schnell überzeugen, ob Ihr Gesicht der treue Spiegel Ihrer Seele ist. Erscheint irgend eine Leidenschaft zu schwach, so helfen Sie im Ganzen nach, aber immer muß die Seele der Brennpunkt sein; wird es in dieser kalt, so nützt Al=les nichts. Bei einer glücklichen Organisation der Ge=sichtsmuskeln, mit feurigem sprechenden Auge, wird sich Das, was in der Seele vorgeht, instinktmäßig in der Mi=mik unfehlbar wiedergeben. Wir machen diese Beobach=tung an dem rohesten Menschen. Diese Fähigkeit ist also ursprünglich Naturalismus, und erst von der Beobachtung in Regeln geordnet. Diese Regeln aber geben uns die Fähigkeit der Ausführung nicht, sondern diese muß ange=boren sein. Haben Sie sich nun nach meinem Rathe von

Digitized by Google

dieſer Fähigkeit überzeugt, ſo vermeiden Sie das *iſolirte* Ausbilden dieſes Theils der Darſtellungskunſt; es entſteht daraus oft Manier und Uebertreibung. Wollte man eine Reihefolge von Leidenſchaften beſonders ſcharf ausbilden, und dieſen Vorrath dann in einzelne Darſtellungen vertheilen, ſo würde, wenn auch jeder einzelne mimiſche Ausdruck vortrefflich wäre, Alles hart, und wie es der Maler nennt, geſchnitten erſcheinen, und die zu ſichtbare Vorbereitung würde immer ſtören. Die Gefühlsübergänge in einer Rolle ſind zu mannigfaltig, und folgen zu ſchnell auf einander; es muß alſo, mit ſeltenen Ausnahmen, immer eine zartere Verſchmelzung ſtattfinden, und dieſe entſteht nun im Augenblick der Darſtellung, wenn alle geiſtigen und phyſiſchen Mittel zugleich wirkſam ſind, und die Aufmerkſamkeit nicht allein auf *einen* Theil der Darſtellungskunſt gerichtet ſein kann. Iſt im Innern Alles richtig empfunden, glüht dort das gehörige Feuer, ſo wird ſich auch nach Außen Alles lebendig geſtalten, und wenn der wahre Götteraugenblick über den Darſteller kommt, denkt er gewiß nicht an Regeln. Wenn man in ſolchen Momenten den Naturaliſten, der wirklich nicht im Stande iſt, über Das, was er thut, mit Worten Rechenſchaft zu geben, Alles um ſich her entzücken ſieht, dann fühlt man die Macht des angebornen Talentes, und die Stelle aus Goethe's „Fauſt" iſt wohl nirgend paſſender, als hier: „Grau, theurer Freund, iſt alle Theorie, und grün allein des Lebens goldner Baum." Meine Anſicht iſt alſo, die Mimik nicht zu einem für ſich beſtehenden Theil der Schauſpielkunſt zu machen, und ſie einſeitig und für ſich allein auszubilden, ſondern dieſe Ausbildung immer im Gefolge der übrigen Elemente vorzunehmen. So wird ſie ſich unbewußt nach und nach vervollkommnen, und der junge Schauſpieler entgeht gewiß der Gefahr, ein Grimacier zu werden. Am verderblichſten würde ſich eine zu ſtark ausgebildete Mimik im

Digitized by Google

ſtnmmen Spiel zeigen, da der Darſteller dann ganz allein mit ihr beſchäftigt iſt, und zu dem Hange, ſie geltend zu machen, um ſo leichter verlockt werden kann. Es iſt freilich ſtörend, den Schauſpieler nach einer beendeten Rede, plötzlich ohne alle Theilnahme da ſtehen zu ſehen. Die Mimik muß die fortlaufende Handlung ſtets begleiten. Aber hier iſt nun auch die Grenzlinie ſehr genau zu beachten, denn es zu gut machen zu wollen, kann oft ſtörender werden, als nichts thun. Die zartere Verſchmelzung iſt hier am nöthigſten, und erfolgt am ſicherſten, wenn der Darſteller mit der Seele bei der Handlung iſt, ſich immer ganz der Situation hingiebt, und ſein Aeußeres nur den Spiegel des Innern ſein läßt. Um nun zu wiſſen, ob Das, was Ihr angebornes Talent Ihnen eingiebt, auch nach den Regeln gut geheißen wird, ſtudiren Sie Engel's, Seckendorff's Mimik, Leſſing's Dramaturgie ꝛc. Wenn aber das Beſte und Nützlichſte, was über dieſe Kunſt geſchrieben, nicht blos berichtigen, und etwa für die höhere Ausbildung dienen, wenn der Schauſpieler überhaupt erſt daraus gemacht werden ſoll, dann fehlt der wahre Beruf, und der läßt ſich nicht aus Büchern zuſammen punktiren.

Leben Sie wohl! Nächſtens ein Weiteres.

Sechſter Brief.

Sie ſchreiben mir, daß meine Anſicht über Mimik Sie erfreulich überraſcht hat, indem ſie ganz mit der Ihrigen, die bisher nur von der Natur geleitet wurde, zuſammentrifft; aber auch meine Erfahrungen ſind der Natur abgelauſcht, und dieſe findet bei Künſtlergemüthern immer am leichteſten Anklang.

Ihr Streit mit einem Collegen, den Vortrag, das Deklamiren oder Nichtdeklamiren betreffend, über welchen Sie

meine Ansicht fordern, hat mich belustigt, indem ich sehe, daß dieses hundert Mal abgehandelte Thema immer noch zu Streitfragen Anlaß giebt. Ihr College behauptet also, man müsse nie deklamiren, den Vers so viel wie möglich zur Prosa herunterziehen; denn in der Natur spreche Niemand in Versen. Das ist die oft ausgesprochene Ansicht der sogenannten alten Schule. Ich sage sogenannten alten Schule; denn nach meiner Ansicht hat und wird es nie für die Schauspielkunst eine eigentliche Schule geben können.*) Sie, die bestimmt ist, ein treuer Spiegel der Gegenwart, wie der grauen Vergangenheit zu sein, in dem sich die mannigfaltigsten Bilder tausendfältig abspiegeln sollen, wie kann sie in ihrer wahren Bedeutung der Form einer festgesetzten Schule angehören? Die Idee einer alten Schule ist lediglich aus der Zeit der Iffland'schen Stücke entstanden, und die Einseitigkeit des damaligen Repertoires brachte für die Darsteller eine gewisse Form hervor, in welcher sie fast immer wiederkehrten. Und da jene Repertoires fast alles Romantischen entbehrten, Jamben, überhaupt Verse sehr selten vorkamen, so waren die damaligen Schauspieler durchaus ungeübt darin, und in ihrer Einseitigkeit — in welcher sie wohl vortrefflich sein mochten — erklärten sie allen Versen, allem Romantischen den Krieg. Schauspieler aus jener Periode, ausgebildet in dem Element der trocknen Wirklichkeit und der prosaischen Misere nannte man als Gegensatz zu den jüngern Schauspielern, mit einer eben so tadelnswürdigen Deklamationswuth behaftet, „Schauspieler aus der alten Schule." Devrient, der größte Schauspieler der neuern Zeit, hat keine Schule begründet, weil er keiner bestimmten Form

*) Ich darf wohl nicht befürchten, so mißverstanden zu werden, als meinte ich hier unter Schule eine Lehranstalt für junge Schauspieler.

Digitized by Google

huldigte, heute die nackte Wirklichkeit so treu wiedergab, als er morgen kühn den Flug mit Shakespeare's poetischem Genius wagte. Ich sah ihn als Nachtwächter, Meister Fips, Lorenz Kindlein, Schewa, dann als Lear, Shylock, Franz Moor, und in jeder Rolle anders, in jeder neu und originell. Seine Darstellungen haben mich fest überzeugt, daß ich nicht irre, wenn ich Ihnen dreist die Behauptung aufstelle, daß es in der Schauspielkunst, nämlich in der hier festgestellten Bedeutung, keine Schule geben soll. —

Sie müssen mir die seltsamen Abweichungen von der Hauptsache schon zu Gute halten; sie entspringen lediglich aus der Absicht, Ihnen meine Meinung über diesen Gegenstand recht klar zu machen, damit dieselbe, wenn sie bei Ihnen Eingang finden sollte, Sie zurückhält, sich von dem vielversprechenden Namen „Schule" verlocken zu lassen.

Die Bühne nimmt unwillkührlich die Farbe des Zeitgeistes, des herrschenden Geschmackes an. Sie kann nicht anders; fast überall spricht ein mächtiges Motiv zum Nachgeben, selbst mit Aufopferung der bessern Ueberzeugung mit, es heißt: Casse! Mit Schröder's und Iffland's Stücken, in der Zeit der Reifröcke und der Menuetten, begann erst in Deutschland die höhere Theilnahme am Schauspiel; das Publikum, noch nicht verwöhnt, war durch einfache Darstellungen noch anzuziehen. Durch den Beifall ermuntert, fuhren die Dichter fort, in diesem Genre zu schreiben, und die Aufgaben der Texte bestimmten auch die Art der Darstellungen. Deutschlands Unterjochung brachte eine trübe Stimmung über die Nation. Große Weltbegebenheiten verdrängten die Theilnahme an kleinlichen, bürgerlichen Verhältnissen, man sehnte sich schon nach Erhebung. Mit der Morgenröthe der Freiheit brach auch die Begeisterung für die Poesie hervor; Schiller genoß

erst jetzt den vollen Beifall der ganzen Nation, Körner's Jugendarbeiten erregten sogar Enthusiasmus. Mit dieser Periode erscheint der Sinn für das Romantische. Der volle Genuß des Friedens, die Abspannung nach dem Freiheitskampfe, machte nach noch kräftigeren Speisen auf der Bühne lüstern; Müllner und Grillparzer erscheinen mit ihren Schicksalstragödien, und erregen Sensation. Der lange Friede, das stete Besuchen des Theaters gebiert Ueberdruß; der Mangel an guten Nationalwerken, vielleicht durch die mißlichen Verhältnisse herbeigeführt, in welchen der deutsche Dichter zur Bühne steht, machte es zur Nothwendigkeit, dem überreizten Gaumen fremde, pikantere Speisen zu reichen, und man greift zu französischen Melodramen und Criminalstücken. Die Julirevolution erzeugt den Sinn für Politik auf der Bühne. Diese macht im Gefolge der Satyre, der Ironie Glück. „Zeit und Stände," „der Diplomat," „Minister und Seidenhändler" werden mit Beifall aufgenommen. Den Culminationspunkt bildet die neue französische Romantik, und mit dem „Glöckner von Notredame" „Katharine Howard," „Thurm von Nesle" haben sich hoffentlich die Greuel erschöpft.

Ich führe Ihnen in flüchtiger Uebersicht die Zeitperioden und ihren herrschenden Geschmack hier nur an, um zu beweisen, wie unstatthaft es ist, eine solche Periode des Geschmackes als Schauspielschule bezeichnen zu wollen. Bestand denn das Repertoire zu jeder Zeitperiode nur aus den eben, damals freilich zu den Notabilitäten gehörenden Stücken? Finden wir Iffland's „Jäger," „Dienstpflicht" „Advokaten," Schröder's „Ring," „Stille Wasser sind tief," Lessing's „Nathan," „Emilia Galotti" nicht noch jetzt auf dem Repertoire? Die heutigen Darsteller sind doch schwerlich mehr alle aus der alten Schule; wer lehrt sie denn nun in solchen Stücken spielen? Man kann mir erwidern: Man sieht es den jetzigen Darstellern auch an,

daß ſie nicht in der Schule gebildet worden ſind; ſie geben die Stücke nicht, wie ihre Vorgänger; es fehlt die einfache Wahrheit. Dem wage ich geradezu zu widerſprechen. Daß dieſe Stücke den neueren Darſtellern im Allgemeinen nicht mehr ſo kleiden, als denen aus jener Zeit, entſpringt hauptſächlich daraus, daß die darin herrſchenden Sitten und Coſtüme aus der Mode gekommen ſind. Und eben, weil Iffland's Stücke größtentheils einer gewiſſen beſtimmten Gattung angehören, da ſie alle Bilder des gewöhnlichen Lebens ſind, nennt man ſie mit Recht Genrebilder. Was in den älteren Stücken der Empfindung, der Leidenſchaft, dem rein Menſchlichen angehört, was überhaupt Seelenzuſtand iſt, wird ewig jung bleiben, und dieſe kann der begabte Schauſpieler der neueren Zeit eben ſo wahr und ergreifend wiedergeben, als ſeine Vorgänger mit Degen und Perrücke. Da nun aber nicht das kalte Nachahmen von Sitten, ſondern die Schilderung der Seelenzuſtände die Schauſpielkunſt in der höhern Bedeutung ausmacht, und dieſe Seelenzuſtände ſich durch alle Zeiten gleich bleiben, ſo kann es keine alte und keine neue Schule geben, ſondern nur eine, Natur genannt. Wie weit nun aber die Natur Ausſchmückung und Verſchönerung der Kunſt zuläßt, iſt ein weitläuftiges Capitel, welches im ganzen Umfange abzuhandeln gegen die Tendenz dieſes Briefes, und wohl auch über meine Kräfte iſt. Wir wollen alſo zu Ihrer Frage, „wie weit Deklamation und Schönreden auf der Bühne zuläſſig iſt?“ zurückkehren. — Der gute Bühnendichter wird nie den Dialog eines Stückes in Verſe bringen, wenn der Stoff nicht auch äußerlich einer poetiſchen Geſtaltung bedarf. Iſt dieſe Nothwendigkeit da, ſo wird das Kunſtwerk, als ſolches, eine poetiſche Wahrheit haben, die dann freilich der nackten Wirklichkeit nicht mehr angehört. Hier nun ſoll der Darſteller die Fähigkeit des Deklamirens haben, d. h. er ſoll die Schönheiten der

Diction in vollem Lichte erscheinen lassen. Dieses erreicht man aber nicht durch hohles, wenn auch correctes Recitiren der Verse, sondern nur, indem man poetisch das Dichterwerk durchfühlt, und so der schönen Kunstform auch Leben einhaucht. Dazu gehört ein poetisches Gemüth, und dieses wird mehr und mehr durch das Romantische und den Genius großer Dichter geweckt. Wie wenig Unterscheidungsgabe, welche irrige Kunstansicht würde der Schauspieler verrathen, der das durch die innere Nothwendigkeit bedingte Poetische eines Stückes durch übel verstandenen Hang zur Natürlichkeit ins gewöhnlich Nüchterne herabziehen wollte! Wenn der große Meister Iffland dieses that — wie alle Kunstrichter jener Zeit behaupten, — und selbst alle hochpoetischen, phantastischen Charactere in die alltägliche Wirklichkeit brachte, wovon sein König Lear den schlagendsten Beweis geliefert haben soll, so ist noch die Frage, ob nicht mangelhafte physische Mittel, wie z. B. ein dumpfes, wenig sonores Organ, und eine unpoetische, beleibte Gestalt, die ihn nur für eine gewisse Darstellungsweise fähig machte, mehr als seine Kunstansicht ihn zu dieser Behandlungsweise der Rollen gezwungen. Doch gleichviel; die Thatsache ist da, daß er ausschließlich einer bestimmten Darstellungsart huldigte: Uebrigens entschädigte er durch unendliche Wahrheit in Allem, was er der Natur und dem wirklichen Leben abgelauscht hatte, und er war gewiß ein genauer Kenner des menschlichen Herzens, wenn dieses nicht im Conflicte mit zu großen Begebenheiten, mit einem Weltschmerz erschien. Dann freilich verirren sich die Empfindungen und die Leidenschaften in das Phantastische, und die Beobachtungen des gewöhnlichen Lebens bieten keinen Maaßstab für die Handlungen; dann tritt die Poesie auf und schafft eine Wahrheit, über welche die Aesthetik das Richteramt führt. Und darum ist schon eine bestimmte Darstellungsform ganz unzulässig, und eine genaue

Sonderung der Dichterwerke nach ihrem verschiedenen Style durchaus nothwendig. Ich komme später auf diesen Gegenstand noch genauer zurück. Wenn nun Iffland's Jünger, durch die glänzenden Erfolge des großen Meisters in einer Manier — nehmen wir einmal dieses Wort in der Bedeutung, wie es die Malerkunst nimmt — geblendet, dieser gewiß unbestreitbaren Wahrheit widerstrebten, und als minder begabte Nachahmer alles in Iffland'scher Manier spielen wollten, dann wähnten, einer Schule anzugehören, so möchte ich hier die Bedeutung des Wortes Manier ändern, und es tadelnd fur Schule hinsetzen. Der sicherste Leitfaden schön zu reden ist der, sich immer zu bestreben, wahr zu sprechen, gleichviel, ob diese Wahrheit eine poetische ist, oder dem gewöhnlichen Leben angehört. Haben Sie die Fähigkeit, den Styl eines Stückes richtig zu beurtheilen, so werden Sie auch die richtige Art der Darstellung und des Vortrages finden. Selbst in einem hochpoetischen Werke, mit der schönsten Diction, denken Sie nur immer in der Situation, ohne die Schönheit der Sprache durch den Vortrag noch verschönern zu wollen. Wenn das Richtige erst da ist, findet sich das Schöne schon von selbst, dafür bürgt das Gedicht an und für sich und ein wohlklingendes Sprachorgan. Besitzt ein Darsteller nicht die Fähigkeit, den Versen eine poetische Wahrheit einzuhauchen, scandirt er sie seelenlos, dann ist freilich die Unnatur so störend, daß man wünschen möchte, er löste sie ganz in Prosa auf. Selbst die Sonderung des Vortrags in zwei Arten, die manche Schauspieler im Ganzen nur haben, nämlich eine bestimmte Art für Prosa, und eine für den Vers, wenn auch jede vortrefflich ist, reicht hier nicht aus. Die Rede erfordert eine unendliche Mannigfaltigkeit, und wird jedesmal von dem Styl des Stücks bedingt. Ich will hier drei poetische Stücke als Beispiel anführen: Schiller's „Braut von Messina,"

seinen „Wallenstein" und seinen „Tell." Alle drei sind in Versen, und doch verlangt der Styl eines jeden der genannten Stücke einen eigenen Vortrag. Die „Braut von Messina," ein mythischer Stoff, ganz in der Form der antiken Tragödien gedichtet, erfordert durchaus eine Darstellungsweise, die von allen Anklängen des gewöhnlichen Lebens gereinigt sein muß, und darf keine andere Wahrheit und Natürlichkeit haben, als die poetische. Der Vortrag der Rede, geläutert von allen Schlacken der Prosa, kann hier nicht edel und getragen genug sein, und hier soll sich der Schauspieler als Wohlredner geltend machen. Wie würde es nun Ihr College wohl anfangen, den Vers hier fast aufzulösen, und das Gedicht in seinem Sinne der Natur, in der man nicht in Versen spricht, nahe zu bringen, ohne störend zu werden? Denken Sie sich einen Chorführer, der die herrliche Rede bei seinem Auftreten: „Dich begrüß' ich in Ehrfurcht, prangende Halle ꝛc." in dem Tone und der Haltung eines alten, prosaischen Schloßhauptmanns geben wollte! Ihr College muß also diese Gattung dramatischer Dichtung für ganz unzulässig zur Darstellung, oder sich für unfähig erklären, darin mitwirken zu können, denn ein Drittes giebt es hier nach meiner Meinung nicht. — „Wallenstein," auch ein poetisches Werk, aber ein historischer Stoff, verlangt schon wieder eine andere Behandlung. Hier darf weder Spiel noch Rede einen so hohen Schwung haben, und wir kommen hier schon wieder der Wirklichkeit näher. Dennoch müssen wir bedenken, daß Schiller diese Wirklichkeit poetisch veredelt hat, und so gewissermaßen ihr zweiter Schöpfer ist. Der Darsteller des Wallenstein würde mit zu irrig verstandenem Streben nach Wahrheit und Natürlichkeit vielleicht eine Copie des historischen Wallenstein geben, somit aber den von Schiller geschaffenen vernichten. Das wäre doch gewiß auf keine Weise zu entschuldigen; denn angenommen, es wirkte die Copie

Digitized by Google

der Wirklichkeit in einigen Theilen der Rolle wohlthätig, so müßte diese doch ganz widerstrebend mit den andern Elementen derselben sein, und an Einheit des Charakters wäre gar nicht zu denken. Denken Sie sich die Scenen, wo Wallenstein als unterhandelnder Feldherr, als Vater, als Freund erscheint, einmal so ganz prosaisch-natürlich, ganz der Wirklichkeit und dem Gewöhnlichen angehörend gegeben, so wird, je wahrer und vortrefflicher es geschieht, der Abstand von den eigenthümlichen reizenden Zügen, die Schiller ihm poetisch gab, wodurch dieser Charakter einen ganz besonderen Zauber erhält, um so größer sein, und das Verschmelzen der verschiedenen Elemente wäre unmöglich. Der Charakter, so von seiner poetisch-tragischen Höhe herabgestimmt, müßte mit den lyrischen Ergießungen der Thekla und des Max Piccolomini einen sonderbaren Contrast bilden, und diese müßten dann wie aus einer fremden Welt erscheinen. Und dennoch darf der ganze Grundton des Stückes nicht zu hoch, nicht zu deklamatorisch gehalten werden. Es erscheinen rauhe Krieger, gemeine Kürassiere darin, und diese dürfen in dem Rahmen nicht stören, Alles muß in einem Style sein, nichts darf einen schreienden Contrast bilden. — „Tell," das dritte der genannten Stücke, steht wieder mit der schönsten poetischen Sprache, doch als ganz besonders in der Bedingniß zur Darstellung da. So poetisch und schönklingend die Worte sind, um so weniger dürfen sie verleiten, den Vortrag zu hoch zu halten. Der ganze Grundton muß noch um ein Bedeutendes niedriger stehen, als der des „Wallenstein." Hierin bewegt sich ein mächtiger Kriegsfürst, es handelt sich um Krone und Reich; dort ist ein einfaches Hirtenvolk bemüht, nur den eigenen Heerd zu vertheidigen!, und was sich einigermaßen zur Poesie erheben darf, wird durch den Drang der Umstände gehoben, wie z. B. Tell's Monolog, der aber auch vielfältig getadelt ist, indem er sehr häufig durch die falsche

Behandlung in der Darstellung als nicht im Einklang mit der ganzen Dichtung erscheint. Alle Darsteller, außer Geßler, Attinghausen und Rudenz, dürfen nicht vergessen, daß sie nur in Versen sprechende Landleute sind, und besonders hat Melchthal gefährliche Klippen zu umschiffen. Auch der Styl der drei genannten muß so gehalten sein, wie er sich für Hirten und Schützen eignet. Und doch wäre ein zu tiefes Herabziehen in die plumpe Gewöhnlichkeit wieder zu tadeln. Die Darsteller müssen zum Leitfaden die Heimath des Stücks, die romantisch-poetische Natur, die Schweiz mit ihren Sagen, ihrem Alpenhorn und Kuhringen vor Augen haben, um nicht niedersächsische Bauern zu werden. Für das Vermeiden des Letzteren sorgt nun freilich das Poetische der Dichtung selbst; das Deklamiren und Trageriren muß sich aber der Dichter leider sehr oft gefallen lassen; denn wie selten findet man das Gedicht in der einfachen naiven Weise dargestellt! Nach diesen Aeußerungen wird Ihnen meine Ansicht über diesen Gegenstand klar geworden sein. Und diese ist: daß der Schauspieler durchaus die Fähigkeit besitzen muß, deklamiren, das heißt, Verse sprechen zu können. Und je vollkommener er diese Fähigkeit ausbildet, je schöner und wohlthuender wird sie wirken, wenn sie nur dort angewendet wird, wo sie hingehört. Eben so störend und verwerflich ist aber das Haschen nach Schönrednerei, nach dem Ruhme eines Deklamators; da treten dann die verderblichen Folgen ein, daß über das Schöne das Wahre vergessen wird, und daß durch das Streben, als Schönredner zu glänzen, alle Zeichnung des Charakters, aller Ausdruck der Leidenschaft, alle tiefere Wahrheit verloren geht. Ich will hier gleich ein Beispiel zum nähern Verständniß anführen. Wenn in dem Trauerspiel „das Bild", von Houwald in der ersten Scene des zweiten Actes der Marchese den Maler durch sein vornehm leeres Kunst-

Digitized by Google

urtheil reizt, und dieſer die ſchöne Metapher von der Wolke gebraucht, ſo verlockt das ſchöne, poetiſche Bild den Darſteller leicht, ſich als Schönredner geltend zu machen. Hier iſt nun aber der Moment, wo es gilt, eine Klippe zu umſegeln, und über das Schöne das Wahre nicht zu vergeſſen. Spricht hier der Darſteller zu abſichtlich ſchön, ſo geht die ganze Seelenſtimmung des ſchwermüthigen Künſtlergemüthes verloren, und der in ungeſtillter Sehnſucht, bei tiefem und geheimen Herzenskummer ſchaffende Maler Spinarosa verſchwindet unter dem wohlgefälligen Schönredner. — Iſt alſo die poetiſche Sprache durch den Stoff des Stückes bedingt, wird ſie von den Darſtellern nicht gemißbraucht, ſo iſt ſie eine ſchöne Zugabe, die der Zuſchauer nur ungern vermiſſen wird. Iſt aber auf beiden Seiten das Gegentheil vorhanden, ſo kann ſie ſtörend werden, wie alles Unpaſſende. Uebrigens glauben Sie ja nicht, daß der Vortrag in Verſen ſchwerer und verdienſtlicher ſei, als jener in Proſa. Im Gegentheil, ich behaupte, daß es viel ſchwieriger iſt, geiſtreich und eindringlich in Proſa zu reden, indem hier ſchöner Klang nicht blendet und beſticht, und ſo nicht leicht, wie oft bei Verſen, die Schale mit dem Kern verwechſelt wird. Der Beweis dafür iſt, daß Anfänger ſich am liebſten im Deklamiren der Verſe vernehmen laſſen, dagegen ausgebildete Schauſpieler die einfache Proſa vorziehen, indem bei zunehmender Fähigkeit, Charaktere und Leidenſchaften zu zeichnen, die ſchöne Schale nicht hinderlich ſein kann, und man unbeſtritten mit gediegener Proſa und wahrer Darſtellung ſeine Gebilde dem Herzen des Zuſchauers leichter näher bringt. Und das mag auch wohl der Grund geweſen ſein, warum der Meiſter Iffland gegen den Vers ſo geeifert hat. Meine Gründe, warum er dennoch unter Bedingungen nicht allein nicht verwerflich, ſondern in der Kunſtnatur ſogar bedingt ſein kann — wenn nämlich der Aeſthetik das Recht zugeſtanden wird

Geſetze vorzuſchreiben — habe ich Ihnen wohl ſchon zu weitläuftig angegeben. Es folgen nun einige Bemerkungen zur Anleitung. — Daß Sie die Proſa, den Converſationsſtyl, als die Grundlage der Redekunſt, zuerſt ausbilden ſollen, habe ich ſchon gerathen; dazu giebt die Wirklichkeit, das Beobachten höherer gebildeter Zirkel, wie von da herab durch alle Grade der Stände, ſchon eine Lehrerin, und mit der Fähigkeit, Charaktere zu zeichnen, wird auch die Fähigkeit, das durch Beobachtungen Gewonnene gehörig zu verwenden, folgen. Sein Sie nur immer deutlich, und wo es hingehört, ſo einfach, wie möglich. Gleichzeitig ſtudiren Sie aber auch die Regeln der Metrik, damit Sie genau wiſſen, welches Versmaaß Sie ſprechen. Ein angebornes Taktgefühl und Ihr muſikaliſches Talent wird Sie die Verſe richtig ſprechen lehren, ohne daß Sie dieſelben ſcandirten, was ſonſt in der Rede, wie beim Vortrag eines Muſikſtückes ſehr ſtörend iſt. Wenn der Rhytmus unſcheinbar hörbar wird, thut der Vers dem Ohre wohl, und verliert das Unnatürliche. Machen Sie den Verſuch, ſelbſt ein Gedichtchen zu ſchreiben; die Fähigkeit dazu liegt mehr oder minder in jedem Menſchen. Es iſt dies eine gute Uebung, und dient dazu, den Werth anderer Gedichte zu ſchätzen. Lernen Sie eine Anzahl gediegener Gedichte auswendig, deklamiren Sie ſie laut, und ſuchen Sie Ihrem Vortrage muſikaliſchen Wohlklang zu geben, aber dies abſtrahirend von dem Vortrage auf der Bühne, nur als Vorübung, um ſich da, wo es hingehört, als Wohlredner geltend machen zu können. Und wenn Sie dann die verſchieden ausgebildete Fähigkeit der Rede und des Vortrags der Verſe nach dem Style der Stücke anwenden, immer Character, Situation, Wahrheit vor Augen haben, ſo werden Sie weder einſeitig ſein, noch auf Abwege gerathen können. Ich bitte nochmals, die ſeltſamen Sprünge in dieſem Briefe zu entſchuldigen; es war mir aber Bedürfniß, dieſen Ge-

Digitized by Google

genſtand, der ſo oft zu den ſonderbarſten Streitigkeiten Veranlaſſung gegeben hat, recht ausführlich zu beſprechen.

Leben Sie wohl, und theilen Sie mir ja mit, wenn Ihnen Gelegenheit wird, die erſte bedeutende Aufgabe zu löſen.

Siebenter Brief.

Mit Vergnügen habe ich aus Ihrem Schreiben erſehen, daß Sie in einer heitern Kunſtſtimmung ſind, welche durch eine Ihnen überwieſene größere Rolle erregt iſt. Ich kenne dieſes Gefühl! In der glücklichen Lebensperiode der Roſen und Täuſchungen war auch mir der Theaterdiener mit dem Rollenbuche ein Götterbote. So muß es aber auch ſein. Ich habe mich nie über eine Verbeſſerung des Gehaltes ſo gefreut, als über eine mir zugetheilte neue, intereſſante Beſchäftigung. Ihre lebhaften Aeußerungen führen mich ſo ganz in meine Jugend zurück, und Sie können nicht glauben, welchen Genuß es mir gewährt, den ſüßen Kunſttraum noch einmal durchzuträumen.

Sie haben alſo die Rolle des Julius in Körner's „Banditenbraut" erhalten, und ſind darüber ſo glücklich. Nun ja! ich will Ihren ſchönen Wahn nicht durch eine nähere Beleuchtung des ganzen dramatiſchen Werkes, wie Sie es ſo ſchmeichelhaft von mir verlangen, zerſtören, und Ihnen nur einige Winke — die aber ſehr dürftig ausfallen werden, da der Stoff zu ſteril iſt — über die Löſung Ihrer eigenen Aufgabe geben.

Vor allen Dingen nehmen Sie die Rolle nicht zu weichlich-ſentimental, wie man ſie faſt überall ſieht, und wozu die ſüßlichen Verſe ſo leicht verleiten; bringen Sie ein edles, jugendliches Heldenfeuer hinein. Nur wenn die Liebesergießungen energiſch gehalten werden, ſind ſie erträg-

Digitized by Google

lich. Nach meiner Ansicht ist diese Behandlung der Rolle die richtige. Julius ist ein mit dem Orden geschmückter Soldat, und seine Neigung zu Hedwig ist der mächtige Rausch der ersten Liebe. Wenn Sie die Rolle energisch, mit dem ganzen Jünglingsfeuer geben, schwärmerisch-edel, werden Sie nicht so sehr von dem viel kräftiger gezeichneten Rudolph verdunkelt. Ihnen ein Mehreres über diesen Gegenstand zu sagen, bin ich nicht im Stande; entweder liegt es an der Armuth des Stoffes, oder an meiner dürftigen Einsicht. — Sie äußern in Ihrem letzten Briefe auch den Wunsch, von mir etwas über Gestikulation, Gang, Stellung, also über die ganze äußere Erscheinung zu hören, und ich komme diesem Wunsche mit Vergnügen nach.

Der Anleitungen hierzu giebt es viele, und ich empfehle Ihnen den alten Tanzmeister Merau, Ludwig Schmidt's „dramatische Aphorismen", Iffland's „Aphorismen über Menschendarstellung" ꝛc. Die Anwendung der trefflichen Anleitungen, die jene Werke enthalten, muß aber nach meiner Ansicht ganz wie mit der Mimik geschehen. Nehmen Sie die Ideen dieser Theoretiker ganz in sich auf, schaffen Sie sich in Ihrer Phantasie das Bild eines Mannes, der sich ganz so, wie jene Lehrer es wollen, bewegt, und wenn dieses, Ihrem Schönheitssinne wohlthuende Bild immer vor Ihrem innern Auge steht, so werden Sie unbewußt nach diesem Muster schaffen. Eine mechanische Vorübung der einzelnen Theile ist allerdings heilsam und nöthig; nur sollen Sie sich nicht im Augenblicke der Darstellung mit Beobachtung der Regel beschäftigen. Hier muß die Seele wieder die Fäden zu allen Theilen Ihres Körpers leiten! Daß das Folgen dieser Werkzeuge, durch welche die Seele sich verständlich machen will, leicht und mit Anmuth geschieht, dazu ist eine Vorübung gut. Suchen Sie sich auch im gewöhnlichen Leben eine edle graziöse Armbewegung, einen anstän-

Digitized by Google

digen freien Gang eigen zu machen; aber dies Alles ohne Prätenſion und Ziererei. Einer edel empfindenden Seele wird alles Edle bald zur zweiten Natur. Wenn Sie dann im Augenblicke der Darſtellung ganz im Geiſte der Rolle ſind, ſo wird das Richtige der Armbewegung, der Stellung, des Ganges unbewußt von ſelbſt erfolgen. Beſuchen Sie jeden Abend, auch wenn Sie nicht beſchäftigt ſind, die Vorſtellungen, aber immer mit Urtheil. Bei jeder Unart, die Ihnen an Ihren Kunſtgenoſſen auffällt, prüfen Sie ſich, ob Sie dieſelbe nicht auch begehen, und meiden Sie an ſich, was Sie an Andern tadeln. So nehmen Sie aber auch das Gute und Schöne in ſich auf. Der beſte Leitfaden, das eigene Urtheil zu bilden, iſt der: wenn Ihnen etwas mißfällt, Sie unangenehm berührt, ſo forſchen Sie nur nach der Urſache, aus welcher dieſe Empfindungen entſpringen; haben Sie dieſe gefunden, ſo iſt Ihnen gewiß auch das Vermeiden möglich, ja oft leicht. So auch umgekehrt mit dem, was Sie anzieht und entzückt. Das Erreichen des Guten, das unſern Beifall, unſre Bewunderung erregt, iſt freilich ſchwerer, als das Vermeiden des Fehlerhaften; aber ſchon in der Nacheiferung iſt Gewinn. Ich habe oft mit Vergnügen die Beobachtung gemacht, wie junge Schauſpieler, wenn Sie mit eckigen, unbeholfenen Bewegungen zu einer größern Bühne kommen, unbewußt die edle Art und Weiſe eines ausgebildeten Schauſpielers annehmen, und faſt, ohne es zu wollen, dieſen ſich als Vorbild wählen. So ſchleicht ſich das Gute unbemerkt von ſelbſt ein. Darum ſoll der Schauſpieler auch im Leben, ſo viel ihm nur möglich, immer das Schöne und Erhabene aufſuchen, und alles Unwürdige und Rohe fliehen. Der Mann, der ſich mit dem Erhabenſten in der Schöpfung, mit der Seele des Menſchen beſchäftigt, und deshalb, wenn er den Letzteren in ſeiner ganzen Würde erkennt, den edelſten Beruf hat, ſollte nie unwürdig und gemein ſein

Digitized by Google

können! Darum sagt Iffland in seinen „Aphorismen" so wahr: „Das beste Mittel, einen edlen Mann darzustellen, ist das, sich zubestreben, ein edler Mann zu sein." Der Schauspieler kann auf der Bühne Alles durch Kunst scheinen, nur nicht edel; das muß er wirklich sein. Das edle Bild der Menschenwürde muß unmittelbar aus einer edlen Seele quellen. Ein gemeiner, niedriger Character kann sich den Schein des Vornehmen geben, aber nie den des Edlen; das wird stets Grimasse.

Die nähern Anleitungen der Gestikulation, des Ganges, der Stellungen, finden Sie auf das Ausführlichste in den eben genannten Werken, und was ich Ihnen etwa darüber sagen könnte, müßte ich von dort her entlehnen; meine eigene geringe Erfahrung und Beobachtung kann zu dem Vortrefflichen nichts hinzufügen.

Leben Sie wohl, und melden Sie mir ja sogleich den Erfolg Ihres Auftretens in der „Hedwig."

Achter Brief.

Sie haben also das erste süße Gift aus dem Becher des Beifalls gekostet, und sind davon, wie ich aus Ihrem freudetrunkenen Briefe ersehe, berauscht. Die erste Weihe zum Priester der Kunst empfingen Sie; ich habe Sie mit der innigsten Theilnahme bis an den Vorhof des Tempels der Kunst geleitet, und nehme nun von dem Anfänger Abschied. Doch ehe ich scheide, mögen hier noch einige Ansichten und Bemerkungen folgen, die Ihnen vielleicht später zur Berichtigung der eigenen Empfindungen dienen können.

Ihre Freude über den lauten Beifall, den Sie erhalten, und die Wirkung desselben auf Sie giebt mir Veranlassung, zuerst über diesen eben so wichtigen als ausführlichen

Digitized by Google

Gegenſtand etwas zu ſagen. Nichts ſchafft dem Schauſpieler in der Ausübung ſeiner Kunſt mehr Freuden, nichts kann ſein Streben ſo beleben, als der laute Beifall, aber auch nichts ihm ſo verderblich werden, als grade auch er. Das Verlangen, den Beifall auf eine edle Art zu erringen, iſt natürlich und erlaubt; denn er ſoll uns da, wo er hingehört, die Beſtätigung des Gelingens geben, und ſein Ausbleiben iſt oft Strafe. Aber niemals ſoll er ein Mittel ſein, unſerer Eitelkeit zu fröhnen. Ihn zum Gegenſtande der Spekulation zu machen, vielleicht ſogar mit Aufopferung der beſſern Ueberzeugung, iſt höchſt tadelnswürdig, denn ſo entſtehen die naturwidrigen Subjecte, die man mit dem Schimpfnamen Comödianten bezeichnet. Am gefährlichſten wird dieſes Beifallsgift, wenn es dem Kunſtjünger in der erſten Zeit ſeines Beginnens zu häufig geboten wird, — was leider von dem Haufen, der ſo gerne protegirt, oft geſchieht —; er iſt dann in der empfänglichen Lebensperiode, in welcher jede ſüße Täuſchung ſich um ſo leichter einſchleicht, da man ſich ihr am willigſten hingiebt. Dieſer laute Beifall verſchafft ihm zuerſt eine Stellung, eine Verbeſſerung ſeines Gehaltes und Anſehen unter ſeinen Kunſtgenoſſen, die leider oft ſelbſt erſt aus dem Klatſchen der Menge das Urtheil über ihren Collegen bilden. Was iſt alſo natürlicher, als daß er von dieſem allmächtigen Laute ſein ganzes Heil erwartet? Um nun in dieſen ſüßen Wahnrauſch immer wieder aufs Neue verſetzt zu werden, wird jede Gelegenheit, oft sans rime et sans raison, herbeigeführt. Ein ſolcher Beifallsdurſtiger iſt wie ein Trunkenbold, dem mit der Befriedigung ſeines Laſters die Begierde ſteigt. Die nächſte nachtheilige Folge iſt nun, daß der ſo Betäubte jede Aufgabe, ſei ſie auch noch ſo intereſſant, die ihm nicht Gelegenheit zu einer Klatſchausbeute giebt, als undankbar und unbelohnend verwirft und vernachläßigt. Von einem ſtillen, anſpruchs-

losen Wirken, das oft so wohlthuend für den einsichtsvollen, sinnigen Zuschauer sein kann, ist dann nie mehr die Rede. Das Verderblichste ist aber für den Verwöhnten, wenn ihn sein Geschick so stellt, daß er sich immer durch dankbare Aufgaben diesen Weihrauch verschaffen kann, eine alles Bessere erstickende Eitelkeit und Ueberschätzung, — eine Ueberschätzung, welche die Verhältnisse ganz verkennen läßt, und in einem thörichten Wahne kaum Gott noch über sich erkennt, und deren Culminationspunkt oft durch das Irrenhaus bezeichnet wird. Dieser Zustand ist das größte Unglück. Der so der Eitelkeit Verfallene findet an nichts im Leben mehr Freude, als was seiner unersättlichen Gier Nahrung giebt; alle sanfteren Empfindungen, alle menschlichen Regungen ersticken unter diesem Gifthauche. Glauben Sie ja nicht, daß ich übertreibe. Einen Vorgeschmack dieser unseligen Krankheit habe ich einst selbst empfunden; aber die Verhältnisse und ein einsichtsvoller Führer haben mich geheilt, als es noch nicht zu spät war. Leider könnte ich Ihnen aber für mein grell erscheinendes Bild lebende Beispiele aufführen. Das beste Mittel nun, sich gegen diesen gefährlichen Einfluß zu verwahren, ist, den Gegenstand selbst geringschätzen zu lernen, und dazu ist vielleicht folgende Beleuchtung geeignet. Wir wollen nicht die verbrauchte Frage: „Von wem geht gewöhnlich der laute Beifall aus?" wiederholen, sie ist nach meiner Ansicht so unpassend als ungerecht; sondern fragen: „Wodurch wird der Beifall herbeigeführt?" Ich kann mit fester Ueberzeugung behaupten, daß von zehn Applaudissements, die erschallen, acht auf Rechnung des Dichters kommen, indem schon im Texte die Wirkung bedingt ist. Hier der Beweis. Lassen Sie fünf Schauspieler, deren Fähigkeiten selbst ungleich sein sollen, eine und dieselbe Rolle spielen, und beobachten Sie, ob nicht, (mit ganz seltenen Ausnahmen, die gewöhnlich dann auch nur

durch Zufälligkeiten herbeigeführt werden,) bei jedem dieser Darsteller immer an der nämlichen Stelle der laute Beifall mit einer oft unscheinbaren Gradation des bessern oder schlechtern Spiels erfolgt. Soll nun aber ein Lohn, wovon der kleinste Theil auf unser Verdienst kommt, einen vernünftigen Mann so eitel machen können? Der wahre Beifall, worauf der Bühnenkünstler einen edlen Stolz setzen kann, ist, wenn es ihm gelingt, sich Achtung durch seine Leistungen zu erringen. Dieses ist dann der ächte Beifall, der sich schon bei dem jedesmaligen Erscheinen des Künstlers in einer fast ehrfurchtsvollen Aufmerksamkeit ausspricht, und die seine Darstellungen stets begleitet. Ich habe brillante Schauspieler gekannt, die man heute mit dem stürmischsten Beifall überschüttete, und morgen bei dem kleinsten Unfalle, der ihnen begegnete, verhöhnte und verlachte. Man kann leicht durch glänzende Naturmittel eine gewisse Bewunderung erregen, die man dem Publikum durch Ueberraschung oft ablistet, aber wahre Achtung erwirbt man sich nur durch einen gediegneren Werth. Das laute Jauchzen der Menge schwindet mit den Mitteln des Schauspielers; der gediegene Beifall der Achtung begleitet auch noch die Leistungen des Veteranen. Noch einen Beweis, wie sehr der Applaus von dem Texte bedingt ist. — Besetzen Sie die drei Rollen, den Justizrath Waller, die Eugenie und den jungen Wildenberg in „die Geschwister" auf folgende Art: die Eugenie von einer leidlichen Darstellerin, den Wildenberg von einem braven, und den Waller von einem ganz vorzüglichen Schauspieler, und Sie werden sich überzeugen, daß die Eugenie viel, der Wildenberg ziemlichen, und der Waller wenig lauten Beifall erhält. Es ist dieses eine ganz natürliche Erscheinung; das Publikum äußert seinen Beifall nach der augenblicklichen Empfindung, die in ihm erregt wird, und wem die dankbarste Aufgabe geworden, dem gelingt es am leich-

Digitized by Google

testen, diese zum lauten Beifall führende Empfindung anzuregen. Ist aber nun in dem Herbeiführen dieses lauten Lohnes ein so großes Verdienst zu suchen? Womit sollte sich nun der Darsteller des Waller trösten, wenn auch er nur dem schallenden Beifalle opferte, wenn ihm nicht der Gedanke in seiner schweren, aber höchst interessanten Aufgabe die Kunstlaune erhält: „es ist doch wohl hie und da ein sinniger Zuschauer, der deinen Fleiß und dein Verdienst im Stillen anerkennt.“ Es giebt Schauspieler, denen vermöge ihres Rollenfaches der laute, schallende Beifall fast nie, oder nur höchst selten zu Theil wird, und doch leisten sie oft Vortreffliches, und erfreuen sich der Achtung aller Kenner. Ich hoffe nicht, daß Sie mich so mißverstehen werden, als sollten Sie gegen diesen Beifall ganz unempfindlich sein — im Gegentheil, ich weiß, welchen glücklichen Einfluß er auf uns im Augenblicke der Darstellung üben kann; nur sollen Sie ihn nicht überschätzen; er soll keine Nachwirkung bei Ihnen haben, und weder Uebermuth noch Neid erregen. Dient er uns zu augenblicklicher Aufregung und Begeisterung, dann ist er wünschenswerth und heilsam. Für vielfachen lauten Beifall werden Ihre angenehmen Naturmittel und die dankbaren Texte schon sorgen; den gediegenen Beifall der Achtung, wenn er sich auch nicht jederzeit laut äußert, erwerben Sie sich, wenn Sie Ihrem Stande eine höhere Bedeutung und Würde abgewinnen, wenn sich in Ihren Leistungen stets eine hohe Achtung für Ihre Kunst und Ihr Publikum ausspricht. Nie muß eine Vernachläßigung des Memorirens, der äußern Erscheinung, bemerkbar werden. Wenn sich dann noch zu einem höheren Berufe für diese Kunst ein moralisch untadelhafter Lebenswandel gesellt, so kann Ihnen jener edle Beifall, wie ich ihn bezeichnete, nur von Neidern und Thoren entzogen werden.

Was ich nun noch auf dem Herzen habe, sind beson-

Digitized by Google

ders einige Lebensregeln, einige Bemerkungen über das Benehmen außer der Bühne. —

Unser Stand, der eigenthümlichste, den es giebt, hat ein seltsames Geschick; er wird geliebt und geringgeschätzt, gesucht und vermieden. Obgleich die edelsten Zwecke mit ihm erreicht werden sollen, können, und (es wäre traurig, wenn es überall nicht wäre) auch wohl hie und da erreicht werden, indem er auf die Volksbildung einen sehr bedeutenden Einfluß haben kann, obgleich der Stoff, in welchem er sich bethätigt, (der Mensch mit seinen geheimsten Leidenschaften und Empfindungen) der erhabenste in der Schöpfung ist, so wird dennoch ein gewisses, ich möchte es instinktmäßiges, Vorurtheil nennen, nie aufhören, wenn auch der überlegende Verstand dieses Vorurtheil weder rechtfertigen noch deutlich erklären kann, am wenigsten jetzt erklären kann, wo dieser Stand in den äußeren Lebensverhältnissen durch die Begründung der vielen Hofbühnen eine sehr bevorzugte Stellung erhalten hat, eine Stellung, die ihm größtentheils die Mittel giebt, sich alle Rechte eines Bürgers zu verschaffen, so daß also von einem heimathlosen Nomadenleben in der edlen Sphäre dieser Kunst, (von der es sich hier überhaupt immer nur handelt) nicht mehr die Rede sein kann. Der moralische Lebenswandel ist von der festen bürgerlichen Stellung auch unzertrennlich. Ein gänzlich unmoralischer Mensch kann sich schwerlich, wenn er so der Oeffentlichkeit angehört, eine Reihe von Jahren an einem und demselben Orte erhalten. Alle diese Gründe sind vorhanden, und dennoch scheut sich der Sohn irgend eines sogenannten angesehenen Mannes seinem Vater den Entschluß, sich dieser Kunst widmen zu wollen, mitzutheilen, dennoch schrickt dieser Vater, wenn er auch ein aufgeklärter loyaler Mann ist, wenn er auch diese Kunst liebt, und sie ihm oft Genuß verschafft, bei dem Gedanken: „mein Sohn ein Schauspieler!“ zusam-

Digitized by Google

men. Warum herrscht nun über jede andre Kunst nicht dieses Vorurtheil? Warum erschrickt der Mann nicht, wenn ihm der Sohn den Vorsatz kund macht, sich der Malerkunst, der Musik ꝛc. widmen zu wollen? Sind diese Künste edler als jene? Unmöglich! Versprechen Sie mehr zeitlichen Gewinn? Schwerlich! Und doch sagt dieser Mann in jeder Gesellschaft mit Stolz: „Mein Sohn ist ein Maler oder Musiker," und nur mit Scheu würde er sagen: „Mein Sohn ist ein Schauspieler." Sage man auch dagegen, was man wolle, scheue man sich auch hie und da, es zu gestehen, das Vorurtheil ist da, und wird sich auch nie ganz verlieren. Die Frage, wie nun dieses Vorurtheil entstand, ist mit der Geschichte dieser Kunst gelöst, aber jene, wodurch es sich erhält, ist interessant. Ich erkläre mir diese Erscheinung so: Jeder Mann im Privatstande geboren und erzogen, scheut die Oeffentlichkeit, und der Gedanke, sich oder seine Angehörigen öffentlich beurtheilen zu lassen, hat etwas Abschreckendes für ihn, um so mehr, da der Bühnenkünstler gezwungen ist, auch seine ganze Persönlichkeit dem Urtheil der Menge öffentlich preiszugeben. Auch haben die äußeren Formen dieser Kunst, so anziehend sie auch für die Jugend sind, etwas Zurückstoßendes für den Ernst des Lebens; dahin gehört das Schminken, die oft seltsame Kostümirung ꝛc. Und am Ende schlummert im Hintergrunde der Gedanke, daß es doch wohl den Charakter verderben müsse, daß es doch etwas Verächtliches sei, wenn der Mensch sein ganzes Wesen so verstellen, und sich immer Mühe geben muß, Etwas zu scheinen, was er nicht sei. Da nun bei dem jetzigen Stande der Dinge fast überall, weder aus dem Repertoire, noch aus Darstellungen, dem Privatmanne die Ansicht klar werden kann, die Schauspielkunst könne noch zu höheren, edleren Zwecken dienen, als zur oberflächlichen Belustigung, so ist es sehr natürlich, daß sich dieses Vorurtheil mehr oder-

minder erhalten muß. Sie werden vielleicht nicht begreifen, wohin dieſe ſonderbare Abweichung von unſerm Thema führen ſoll. Sie ſoll Sie vor Enttäuſchung, vor bittern Erfahrungen bewahren. Der Enthuſiasmus, mit welchem Sie ſich dieſer Kunſt und dieſem Stande widmeten, beweiſt klar, welche hohe Meinung Sie von Beiden hegen, und dieſe Meinung ſollen Sie auch nähren und bewahren. Es wäre traurig, wenn Sie je ganz enttäuſcht würden; aber durch dieſe hohe Meinung würden Sie auch, mit dem Bewußtſein eines moraliſchen Werthes, ſich berechtigt glauben, die Anſprüche zu machen, die jeder Mann von Verdienſt machen kann. Dies wird man Ihnen auch bis auf gewiſſe Grenzen gern geſtatten. Wenn Sie aber je in das Innere einer Familie, die dem höhern Privatleben angehört, dringen wollen, vielleicht mit dem Wunſche, dort engere Bande zu knüpfen, ſo forſchen Sie ja erſt, in welchem Grade dieſes Vorurtheil vorhanden iſt; Sie können ſonſt ſehr leicht auf kränkende Erfahrungen ſtoßen. Und dieſe Unannehmlichkeiten, ja manchen Schmerz können Sie vermeiden, wenn Sie alle Ihre Handlungen, die außer dem Gebiet des Kunſtlebens liegen, von dem Bewußtſein dieſes Vorurtheils begleiten laſſen. Je mehr man ſich in unſerm Stande mit edlem Stolze und Selbſtbewußtſein in ſich ſelbſt beſcheiden zurückzieht, je mehr wird man geſucht und geehrt. Thun Sie immer mit raſcher Wirkung Ihre Pflicht, wie Egmont ſagt, und ſcheuen Sie Niemanden. Ueberheben Sie ſich nie in Künſtlereitelkeit, aber demüthigen Sie ſich auch vor keinem Sterblichen, und ſtände er noch ſo hoch. Vermeiden Sie Jeden, bei dem Sie die entfernteſte Geringſchätzung bemerken; man muß unverdiente Kränkung mit edlem Stolze verachten. Die Worte unſers unſterblichen Schiller, die er in ſeinem „Wallenſtein“ den Buttler ſagen läßt: „Ein jeder giebt den Werth ſich ſelbſt; „ſo hoch iſt keiner noch geſtellt, daß ich mich neben ihm

„verachten sollte," haben mich in solchen Fällen oft gestärkt. Vermeiden Sie, so viel es Ihnen nur immer möglich, alle öffentlichen Vergnügungsörter; der Schauspieler kommt dort durchaus in die Verlegenheit, sich alltäglich und gewöhnlich zeigen zu müssen. Auch knüpfen sich dort so leicht Bekanntschaften, die oft anstatt Nutzen, Nachtheil bringen. Dehnen Sie überhaupt Ihren Umgang nicht aus; man verflacht sich dadurch, und streben Sie besonders immer nur nach edlem Umgange.

Gewöhnen Sie sich daran, am Tage der Vorstellung einer bedeutenden Rolle und nach Beendigung einer etwaigen Probe das Zimmer bis zur Theaterzeit nicht mehr zu verlassen. Sie werden so stets gesammelt sein, und nichts kann ungünstig auf Ihre künstlerische Stimmung einwirken. Am besten beschäftigt man sich in dieser oft peinlichen Zwischenzeit mit dem Lesen von würdigen Kunstkritiken, Beurtheilungen irgend eines großen Schauspielers ꝛc. Eine verständige, gediegene Beurtheilung begeistert, und ermuntert zur Nachahmung. Dann rathe ich, vollenden Sie am Abende der Vorstellung Ihre Kostümirung nicht zu früh; die Aufmerksamkeit wird dann zu zeitig auf die Rolle selbst geleitet, und der Geist arbeitet unwillkührlich, und stumpft sich ohne Nutzen vorzeitig ab. Das mechanische Ankleiden, Schminken ꝛc. verhindert die zu frühe Seelenthätigkeit. Richten Sie es so ein, daß Ihre Toilette eine Viertelstunde vor dem Anfange vollendet ist; dann haben Sie noch Zeit, sich zu sammeln, und gehen mit ungeschwächter Seelenkraft ans Werk. Nach der Beendigung einer Rolle tragen Sie aber den süßen Wahn eines errungenen Triumphes nach Hause und in Ihr stilles Zimmer; vermeiden Sie dann ja den Besuch der Hotels, Restaurationen, und wie diese Sammelplätze der leeren Oberflächlichkeit alle heißen; Sie zerstören sich sonst unbarmherzig Ihre schöne Täuschung. Die ersten vier und zwanzig Stunden nach einer gelunge-

Digitized by Google

nen, beifällig anerkannten Rolle sind für den Schauspieler von einer eigenen wonnigen Empfindung. Die ganze Darstellung zieht dann noch einmal in der Erinnerung durch seine Seele, ja alle Affecte des dargestellten Characters fibern noch in ihm. Selbst von diesem Gegenstande bis in die tiefste Seele durchdrungen, glaubt er nun auch, Alles um ihn her soll diese Empfindung theilen, und jede Gleichgültigkeit berührt ihn schmerzlich und verletzt ihn. Wie unpassend ist es nun, in dieser gereizten, aufgeregten Stimmung, sich den Beurtheilungen einer, vielleicht eben speisenden Versammlung auszusetzen, und für ein Paar fade, nichts sagende Complimente oft die unsinnigsten Ansichten und Urtheile anhören zu müssen. Mißmüthig und enttäuscht kehrt er nach Hause zurück, denn wie wenig Nachhall fand Das, wovon seine Brust noch kocht, seine Fibern noch beben. Der größte Genuß ist der, mit einem gebildeten, gleich empfindenden Freunde die ersten Stunden nach der Darstellung durchzuschwärmen, und sich so an Dem, was schon gelungen, für Das, was man noch erringen will, was noch gelingen soll, zu erwärmen. Buhlen Sie nie um die Gunst der Rezensenten. Achten Sie den geistreichen Kritiker, denn Sie sind ihm immer Dank schuldig für die Aufmerksamkeit, die er durch seine Beurtheilung Ihnen beweist, selbst wenn er auch tadeln muß; aber suchen Sie nie eine günstige Meinung auf irgend eine Weise künstlich zu erwecken, oder gar eine feile Feder zu erkaufen. Sie machen sich durch eine solche Handlung immer abhänhig, und tauschen oft für nachtheiligen, übertriebenen Weihrauch die unangenehmsten Erfahrungen ein. Selbst die Heroen unsrer Kunst können Ihnen hiervon warnende Beispiele liefern. Wenn Sie es irgend umgehen können, so vermeiden Sie den persönlichen Umgang mit Jedem, von dem Sie wissen, er führe die kritische Feder. Der Umgang des Schauspielers mit Rezensenten ist von seiner Seite we-

Digitized by Google

der klug, noch ſtreng genommen, redlich. Nicht klug, denn er macht auf dieſe Art jedes Lob, auch das verdiente über ſich, verdächtig; nicht redlich, denn nie bleibt es aus, daß der Intimus eines Rezenſenten auch Einfluß auf ſeine Urtheile hat; Concurrenz der Rollen, collegialiſche Verhältniſſe erzeugen oft perſönliche Abneigung, und dieſe Abneigung läßt gewöhnlich auch ungerecht gegen die Leiſtungen des Gegenſtandes ſein. Der Kritik nun ſo nahe, iſt jede Aeußerung, jedes Urtheil um ſo gefährlicher, als es die öffentliche Stimme oft unwillkührlich nachtheilig leitet. Die unausbleibliche Folge dieſer unpaſſenden Handlungsweiſe iſt am Ende ein gänzliches Zerfallen mit allen Kunſtgenoſſen, ein Umſtand, der um ſo trauriger iſt, als er ſo nachtheilig ſelbſt auf die Ausübung der Kunſt einwirkt. Wie geſagt, ehren und achten Sie dankbar den würdigen Beurtheiler, ohne ihn und ſeinen Einfluß grade zu ſuchen. Aber vermeiden Sie ja auf alle Weiſe den gewöhnlichen Rezenſenten, und wenn Sie nicht anders können, wenn es ſein muß, ſein Sie lieber ſein Feind, als ſein Freund. Beherzigen Sie Alles, was über Sie öffentlich geurtheilt wird, prüfen Sie, und ziehen Sie ſo viel Belehrung, als nur möglich, daraus. Aber überſchätzen Sie auch dieſes gedruckte Orakel nicht. Wir Schauſpieler legen, beſonders in der Zeit der Entwickelung, zu viel Werth auf die öffentliche Kritik, und bedenken nicht, daß es doch nur eine invidduelle Stimme iſt, die Stimme eines Einzelnen, der ſich vielleicht ganz unberufen zum Richter aufgeworfen hat. Der Gedanke, daß dieſes Urtheil immer nah und fern verbreitet wird, ängſtigt oder erfreut uns, jenachdem es günſtig oder ungünſtig iſt, und giebt ihm in unſern Augen den Werth. Doch müſſen wir entweder aus Beſcheidenheit oder zu unſerer Beruhigung geſtehen, daß jedes Urtheil über unſere Leiſtungen, mit wenig Aus-

Digitized by Google

nahmen, doch nur für die Beurtheilten einiges Intereſſe hat, und allen Unbetheiligten faſt ſpurlos vorüberfliegt.

Laſſen Sie alſo jedes öffentliche Urtheil ruhig über ſich ergehen, ohne von dem Lobe eitel zu werden, noch von dem Tadel ſich niederſchlagen zu laſſen; ſuchen Sie ſo viel Nutzen, als möglich, daraus zu ziehen. Verfehlt die Kritik dieſen Zweck, ſo hat ſie gar keinen; denn da der Schauſpieler Alles öffentlich producirt, ſo hat jeder gebildete Zuſchauer ſein eigenes Urtheil, und läßt es ſchwerlich von einem Andern, wenn auch mit gedruckten Phraſen, beſtimmen, es müßte denn von einem Leſſing, Tieck, Schlegel ꝛc. ſein. Alſo der Wahlſpruch: „Die Meinung Anderer kann mich zu nichts machen, was ich nicht bin" ſchließe dieſes Kapitel.

Neunter Brief.

Drei Jahre ſind nun ſeit meinem letzten Briefe verfloſſen, und was hat ſich ſeit dieſer Zeit nicht Alles in Ihren Verhältniſſen geändert! Sie ſind Mitglied eines größeren Theaters, bekleiden ein erſtes Rollenfach, und genießen die höchſten Auszeichnungen von Seiten des Publikums. Es haben ſich alſo die bedeutendſten Reſultate Ihres ſelbſtgewählten Berufes herausgeſtellt. Aber, ich muß es offen ſagen, mein Beſuch bei Ihnen hat mir leider gezeigt, daß auch Ihr ganzes Weſen ſich verändert, und dieſe Veränderung hat mich unangenehm berührt. Eine unheilvolle Sicherheit hat ſich Ihrer bemeiſtert; aus Ihren Leiſtungen ſpricht das Gefühl der Unfehlbarkeit, die jeden Zweifel ausſchließt, und gerade in dieſem Zweifel, der ſich immer von Zeit zu Zeit wieder einſtellen ſollte, ruht der Trieb zum Fortſchreiten. Er iſt, wie der Schmerz in den Gliedern der Jugend, das ſicherſte Zeichen des Wachsthums

Digitized by Google

Doch will ich Sie deshalb nicht zu hart anklagen; Sie sind noch jung, und Jean Paul sagt von sich selbst: „Ich möchte schon darum nicht wieder jung werden, um die lächerliche Anmaßung der Jugend nicht noch einmal durchleben zu müssen", — und trägt am Ende nicht das Publikum die größeste Schuld? — Doch halte ich es für Freundespflicht, Ihnen über eine Selbsttäuschung die Augen zu öffnen, sollte ich Sie auch unsanft dadurch berühren. Ich habe jetzt außerdem noch eine mächtige Brustwehr an der Autorität des vortrefflichen Rötscher'schen Werkes, welches Sie, wie ich aus dem Gespräch mit Ihnen leider ersah, ziemlich leicht durchflogen haben, und von dieser aus werde ich meine Fehde gegen Sie eröffnen. — Professor Rötscher sagt in den Abschnitten: „Die körperliche Beredsamkeit, — die Hingebung an die Persönlichkeit — die Liebe" — zum Schlusse: „Deshalb ist aber auch selbst eine hinreißende Wirkung in der Darstellung dieses Pathos noch gar keine Bürgschaft für die Künstlerschaft des Individuums, weil hier eine reich ausgestattete Persönlichkeit und eine unmittelbare Begeisterung als Verkünder einer Empfindung auftreten, von der unsre ideale Natur sogleich berührt wird. Es darf daher auch der, besonders von der aufgeregten Jugend, dem dichterischen Ausdrucke der Empfindung und der sinnlichen Persönlichkeit des Darstellers mehr als der Kunst gespendete Beifall den Schauspieler nicht über den Werth desselben täuschen, eine Klippe, an der mehr als eine begabte Natur gescheitert ist. Denn die müheloſen, der glücklichen Natur und dem Dichter allein verdankten Erfolge halten nicht selten von einer gründlichen Arbeit und der Vertiefung in die Kunst selbst ab, bis die Zeit die traurige Täuschung aufdeckt. Ein gewissenhafter Leiter wird daher solchem Beifall eines Darstellers immer warnend zur Seite stehen müssen, der wandelbar, wie die Volksgunst gegen ein Partheihaupt, ihn sogleich verläßt, sobald

Digitized by Google

die Illuſion der Perſönlichkeit ſchwindet, und ſich der Schauſpieler nicht durch wirkliche Kunſt eine andere Heimath zu erobern gewußt hat.“ —

Ich habe Ihnen am Anfange unſrer Bekanntſchaft in einem der erſten Briefe faſt Daſſelbe geſagt. Sie haben es nicht beachtet, oder vergeſſen, und darum wiederhole ich hier die ſehr zu beherzigende Stelle aus dem Munde einer Autorität. — Ich will nun verſuchen, ob es mir gelingt, Ihnen zu beweiſen, wie ſehr Sie des Warnens bedürfen, und wie die ganz mit der Erfahrung übereinſtimmende Stelle auf Sie anwendbar iſt. — Ihre angenehme Perſönlichkeit, Ihr gutes Gedächtniß, Ihre geſchmackvolle Toilette, verbunden mit den dankbarſten Aufgaben, welche dieſes Rollenfach bietet, haben Ihnen in kurzer Zeit einen Beifall und eine Stellung verſchafft, worüber Sie ſich ſelbſt wundern müſſen. Daß Sie dies nicht thun, daß Sie Alles ſo hinnehmen, als verſtände es ſich von ſelbſt, iſt eben das ſchlimmſte Symptom Ihrer Krankheit. Fühlten Sie jetzt ſchon, wie ſchwer es iſt, ſich ſpäter eine Heimath zu erobern, ſich einen wahren Kunſtwerth anzueignen, der uns in reifern Jahren denſelben Beifall verſchafft, welchen wir in der Jugend ſo reich und leicht aus den richtig angegebenen Gründen und zur Aufmunterung erhalten, Sie würden dieſen für nichts als ein Stipendium betrachten, mit dem Sie ſich für höhere Ausbildung erhalten. Doch genug des Warnens und Rathens; hier gilt es zu überzeugen. — Mir ward während meines dreitägigen Beſuches bei Ihnen die mir in jeder Beziehung angenehme Veranlaſſung, der Darſtellung des „Prinzen von Homburg,“ von Kleiſt, beiwohnen zu können, und von dieſer aus will ich meinen Beweis gegen Sie führen. Am Tage der Darſtellung der Titelrolle hatte ich Gelegenheit, Ihre Anſchauung und Beurtheilung dieſes Stoffes zu vernehmen, und um Ihnen darzuthun, mit welcher Aufmerkſamkeit ich

die Tiefe dieſes Vermögens bei Ihnen zu erforſchen ſtrebte, wiederhole ich Ihnen hier Alles. „Ich kann nicht begreifen — ſo begannen Sie — „wie man dem Stücke, „und beſonders dem Helden deſſelben, einen ſo großen „Werth beilegen kann; ich halte es für die krankhafte Ausgeburt einer kranken Phantaſie. Welcher Menſch kann ſich „für einen mondſüchtigen Helden intereſſiren, der wie ein „Kind um ſein Leben fleht? — Ich geſtehe Ihnen offen, „ich weiß auch mit der Rolle nichts anzufangen. Soll ich „den Helden zeichnen, ſo erſcheint die abſcheuliche Scene, „wo dieſer wie ein Wicht um ſein Leben winſelt, noch unerträglicher, unnatürlicher; ſoll ich den ſomnambulen, „ſiechen Jüngling, der in einem Traumleben befangen, „in ſanfter Schwermuth und plötzlichem Aufſtürmen dahin „taumelt, zeichnen, ſo geht der Held verloren. Und doch „denke ich, es iſt am geſcheuteſten, man wählt das Letzte, „ſo erhält die Rolle doch ſo etwas Melancholiſch-Intereſſantes, was beſonders das Damenpublikum anzieht. Mit „der vielbeſprochenen, widerwärtigen Scene, die zumeiſt das „Militair empört, habe ich ein gutes Auskunftsmittel getroffen, wodurch ich ſie auch dem Grundton der Rolle, „worauf Sie ja ſo viel halten, homogener mache, und das „Zurückſtoßende derſelben mildere. Ich extemporire nämlich am Eingange der Scene die zwei Zeilen: „„O meine „Mutter! ich bin krank, gefährlich krank! Verzeih' der „Schwäche, wenn ich fehle!““ — Dadurch wird der Zuſchauer nun deutlich darauf hingeleitet, daß es ſein körperlicher Zuſtand iſt, der den Prinzen zu ſolcher Schwäche „ſinken läßt, und mit einem kranken Menſchen darf man „ja ſo ſtreng nicht rechten. Dann habe ich auch noch einige Stellen geſtrichen, und führe ſo den Dichter, indem „ich Einheit in die Rolle bringe, über die gefährliche „Klippe hinweg. Von dieſer Seite aufgefaßt, iſt es nun „auch motivirt, daß der Prinz, nachdem der Krankheitszu-

Digitized by Google

„ſtand geſchwunden, der Geliebten gegenüber ſich ſammelt,
„und in eine tiefe Beſchämung verfällt, die in ihm, da
„doch nun Geliebte und Ehre für ihn verloren, eine Re=
„ſignation erzeugt, mit der er ſich dem heiligen Geſetze des
„Krieges opfern will. Ich kann mir die unnatürlichen
„Sprünge in dieſem Charakter nicht anders erklären, als
„daß der Dichter uns zeigen will, wie ein Menſch, mit
„dieſer unglücklichen Krankheit behaftet, aus einem Extreme
„in das andere überſpringt; ob aber dieſe mediciniſche, oder
„beſſer geſagt, anthropologiſche Abhandlung ſich zum Stoffe
„eines Drama eignet, möchte ich doch ſehr bezweifeln. —"
„Sie ſehen alſo, werther Freund, daß ich mit meinem Ur=
„theile nicht hinter der Ausbildung meiner techniſchen Fä=
„higkeit zurückgeblieben bin. Ich habe aber auch die Freude,
„daß man mich zu den Wenigen zählt, die man mit dem
„Prädicat „denkende Künſtler" beehrt. —"

Hiermit habe ich nun faſt wörtlich wiederholt, was Sie mir über eines der trefflichſten Dichterwerke, welches die deutſche Bühne aufzuweiſen hat, und beſonders über den innerſten Kern deſſelben, über den Helden, als Ihre Anſicht mittheilten. Ihnen in dem Augenblicke, kurz vor der Vorſtellung zu widerſprechen, Ihnen eine andre Anſicht beibrin=gen zu wollen, erſchien mir unzeitig und gefährlich. Auch wollte ich einmal die Beobachtung anſtellen, wie ſich nach dieſer engen Anſchauungsweiſe Kleiſt's „Prinz von Hom=burg" wohl ausnehmen würde. Hiervon überzeugte ich mich denn auch an jenem Abende auf eine Weiſe, daß ich mich noch jetzt kaum überreden kann, nicht geträumt zu haben. Sie begannn und vollendeten Ihr ſo entworfenes Bild zum Entzücken der Damen und mit dem lauten Beifall der tonangebenden Herren des Parterres, wurden am Schluſſe gerufen, und der Dichter Kleiſt wurde rechts und links für ſein abſcheuliches Machwerk — welches allein durch die herrliche Darſtellung gehalten wurde — auf das

Digitized by Google

Peinlichſte angeklagt und geläſtert. Sie begehrten am andern Morgen, entzückt, daß ich Zeuge Ihres Triumphes geweſen, mein Urtheil über Ihre Darſtellung und Ihre Fortſchritte überhaupt; ich verſprach, es ſchriftlich zu thun, und löſe nun mein Wort. —

Es iſt im Allgemeinen nichts leichter, als über ein Kunſtwerk ein gewiſſes Raiſonnement aufzuſtellen, welches ſich, wenn ſich nicht gleich ein beſtimmter Widerſpruch findet, mit Scheingründen ausgeſtattet, und von der Eitelkeit beſtätigt, dann feſtſetzt. So ſchätzenswerth, ja ſo bedingt es iſt, den darzuſtellenden Stoff genau zu überdenken, zu reflektiren, zu combiniren, ſo habe ich dennoch bei Ihnen die wunderbare Erfahrung gemacht, daß es, wenn es nicht von einem großen Standpunkte aus und ſchon mit einer gewiſſen Reife des Geiſtes geſchieht, oft ſogar gefährlich werden kann. Ich habe mich überzeugt, daß es auch in der Kunſt eine Jugend giebt, in der man ahnet, empfindet, unbewußt eben mit dem Gefühle denkt. Allmälig erſt, wenn ſich die Geiſteskräfte mehr entwickeln, können die tieferen Anordnungen des Verſtandes beginnen. Ich bin gewiß, Sie wären mit Ihrem Prinzen von Homburg weit beſſer gefahren, hätten Sie ſich ohne Reflexion an die Einübung der Rolle gemacht, und ſich Ihrem natürlichen Gefühl überlaſſen; ſchwerlich wären Sie alsdann auf einen ſo ſchmählichen Abweg gerathen. Das Beſte war freilich, bedeutende Autoritäten zu Rathe zu ziehen, z. B. Tieck's treffliche Abhandlung über dieſes Werk und den herrlichen Dichter im Allgemeinen. Das andere Verfahren wäre doch wenigſtens anſpruchlos, ich möchte ſagen naiv geweſen; aber mit ſolcher ſelbſtgefälligen Sicherheit ſich ein ſo abſurdes Urtheil bilden, ohne eine Ahnung zu haben, man könne ſich doch wohl irren, iſt unverzeihlich, und beweiſt eben, wie ſehr Sie des kräftigen Schnittes in Ihre Selbſttäuſchung bedürfen. — Um ein

Digitized by Google

tiefes Dichterwerk wahrhaft zu ergründen, ist es nicht genug, daß wir die Untersuchung mit dem eben vorliegenden Stoffe beginnen, nein! wir müssen den Schöpfer desselben in seiner Allgemeinheit kennen lernen, ja studiren. Nur so gelangen wir auf den Standpunkt, von welchem aus es uns möglich wird, jedes seiner einzelnen Werke zu beurtheilen. Um nun diesen Standpunkt der Urtheilsfähigkeit zu gewinnen, dazu gehört ein vielfältiges Lesen, Beobachtung und Erfahrung, und vor Allem das Bestreben, dem Geiste eine philosophische Ausbildung zu geben, die uns eben die Gegenstände in einem erhabeneren Lichte zeigt. Es kann ein klarer Verstand, verbunden mit einer gewöhnlichen Schulbildung Manches richtig treffen; aber den innersten Kern, das geheimste Seelenleben eines Dichterwerkes, vor dem wir oft wie vor einem Zauberschranke stehen, findet man nur mit jenen Mitteln auf. Kennt man nun erst den Dichter in seiner ganzen Eigenthümlichkeit, so werden uns seine Bizarrerieen, die Ausschweifungen seines Geistes auch nicht mehr irre führen, und von dem Kerne ableiten. — Ein Beweis hiervon liegt uns eben vor im Dichter Kleist. —

Doch ehe ich zu unserm Kapitel zurückkehre, will ich versuchen, einige Beispiele im Allgemeinen anzugeben, was aber von mir nur ganz oberflächlich geschehen kann, und die ich auch nur als Andeutungen betrachten will. Wollen Sie einen Leitfaden für die Geistesprodukte des Calderon, so suchen Sie ihn in philosophisch religiösen Ideen, die nur in eine Handlung gekleidet sind, um, wie die Seele durch den Körper, sich sinnlich kund zu geben. — Göthe folgen Sie am sichersten in das Reale. Erscheint Ihnen etwas nicht klar, so suchen Sie den Commentar in der Wirklichkeit; er erschließt uns die Geheimnisse der eigenen Brust. Suchen Sie das Verständniß seiner Wesen nicht zu weit; fangen Sie immer erst bei sich selbst an. Jemehr Beobachtungen Sie angestellt, jemehr Erfah-

Digitized by Google

rungen Sie gesammelt haben, desto leichter werden Sie ihn verstehen. — Schiller finden Sie am sichersten auf im Reiche des Idealen. Jemehr Phantasie Sie besitzen, desto näher werden Sie ihm kommen. Sein innerstes Geistesleben ist in der Intuition zu suchen. Er ist der Schöpfer einer Welt voll Idealgestalten, nach deren meisten man sich vergebens in der Wirklichkeit umsieht; darum ist er der Dichter der Jugend. — Treten Sie vor die Riesenschlösser des Shakespeare'schen Geistes, so können Sie durch die Zaubersäle nur mit dem Leitfaden der höchsten Weltanschauung, ja bei manchen seiner Werke nur mit dem Begriffe des Universums gelangen. Ein kleinlicher Maaßstab des Urtheils, an diese Titanenkinder gelegt, muß zu den lächerlichsten Irrthümern führen. Ihn zu verstehen und wiederzugeben erfordert die meiste Reife des Geistes; darum fürchten ihn auch Anfänger und Stümper. Bei allen Forschungen lassen Sie sich aber nie in ein spitzfindiges Grübeln ein, und besonders hüten Sie sich vor der eiteln Begierde, Etwas heraus zu finden, was vor Ihnen noch Niemand gefunden. Dadurch geräth man am Ersten vom rechten Wege ab. Je größer, je erhabener oft die Idee des Dichters ist, desto einfacher ist sie auch gewöhnlich. Wenn wir beim Suchen zu weit in die Ferne blicken, sehen wir am leichtesten über das Ziel hinweg, und ist es gefunden, erscheint es gewöhnlich als Etwas, das sich von selbst versteht. Ich hoffe, eine fernere Beleuchtung unsers „Prinzen von Homburg" soll Ihnen den schlagendsten Beweis für das Gesagte liefern; also zurück zu ihm. —

So lange ich mich mit der dramatischen Kunst beschäftige, ist mir nie ein Fall vorgekommen, wo die Ansichten und Urtheile so verschieden, und theilweise so corrupt ausgefallen wären, als über dieses Werk des herrlichen, unglücklichen Kleist. Den Mittelpunkt der seltsamen Anschauungen bildet die Ihrige. Ich bin gezwungen, da es

sich hier um die gute Sache handelt, einen Ton anzunehmen, der auf mich den Schein der höchsten Anmaßung werfen kann, indem ich meine Ansicht über den vielverkannten Prinzen und seinen Schöpfer als eine allein richtige zu bezeichnen scheine. Dieses ist aber nicht der Fall; ich nehme jede Einwendung mit Vergnügen entgegen, nur glaube ich gerechter gegen den großen Dichter zu sein, als Sie und viele Andere. Daß Männer, wie unser trefflicher Tieck, den Genius des verkannten Kleist ganz erkannt haben, ist wohl kein Wunder, und doch hat selbst diese Autorität den Dichter nicht vor Verunglimpfungen schützen können, ja früher hat sogar ein Meister unserer Kunst, der selbst Bühnendichter war, unerbittlich den Stab über ihn gebrochen. Wenn aber nun die Darsteller den Dichter nicht verstehen, wie kann man sich dann noch über die schiefen Urtheile des Publikums wundern? Wie wenig Theaterbesucher beschäftigen sich ernsthaft mit dem innern Wesen der dramatischen Dichtungen; sie wollen sie einzig als leichte Unterhaltung, ohne Anstrengung des Geistes von der Bühne herab kennen lernen. Der Schauspieler muß also der Commentator des Dichters sein; durch seine Darstellung sollen dem Zuschauer ohne Mühe die geheimsten Züge eines Charakters deutlich werden. Dieses ist die höchste und edelste Aufgabe des Schauspielers. Wie ist aber die Lösung dieser Aufgabe möglich, wenn der Gegenstand in uns selbst nicht klar geworden ist? — Darum ist es nothwendig, daß wir, so lange unsere Sehkraft so weit nicht reicht, der Geistergläser der Urtheilsfähigen uns bedienen. Gleichviel, woher das Licht kommt, aber Licht muß es in uns sein. — Hätten Sie nun Tieck's Urtheil über den Dichter zu Rathe gezogen, so würden Sie gefunden haben, daß sein Werk keine Ausgeburt einer kranken Phantasie, sondern ein durch und durch deutsches Kernstück ist. Diese Ueberzeugung mußte Ihnen aus der Totalität des Dichters, aus seiner ganzen

Geistesrichtung, klar, ja schlagend werden. Sie brauchten nur seinen „Hans Kohlhas" zu lesen, und der ganze kräftige deutsche Geist mußte Sie anwehen. Die Bizarrerieen desselben, wie Tieck sie nennt, womit er oft seltsame Sprünge macht, sein Hang zum Uebersinnlichen, dieses falsche Mystische, was Sie kranke Phantasie nennen, muß uns aber nie von dem gesunden Kerne ablenken. Wie käme nun aber in einem so durchaus deutschen Werke ein so melancholischer, elegischer Mondscheinprinz zurecht, wie es Ihr Arthur war? Wie wäre es möglich, daß die Umgebung ächt deutscher Offiziere an diesem weichlichen Menschen nur den geringsten Antheil nehmen könnte? Er selbst ist, wie er sagt „ein deutsches Herz von altem Schrot und Korn gewohnt." Da Ihnen die abscheuliche Scene, wie Sie sie nennen, den Helden nahm, wurden Sie Mediziner, und warfen sich in die Krankheit des jungen Mannes, von da her Heil zu suchen. Da seine Erhebung am Schlusse Sie wieder irre macht, lassen Sie ihn in eine Alles verlorengebende Stumpfheit verfallen, die Sie Resignation nennen. So taumeln Sie unsicher hin und her, die Zuschauer mit Ihnen, und der arme herrliche Dichter muß in diesem Schwindeldrehen zu Boden fallen. Wie wäre es aber, wenn wir annähmen, der Dichter habe uns zu Anfang weder einen Helden, noch den räthselhaften Zustand des Somnambulismus zeigen wollen, sondern eine edle, junge Menschenseele, in der die beiden Anschauungen, die des Irdischsinnlichen und die des Göttlichen ihren Prozeß noch nicht vollendet haben, und die so noch nicht zu dem Willen, zu der moralischen Freiheit gelangt wäre, welche sich weder aus Furcht vor einer strafenden Gottheit, noch vor einer irdischen Strafe, sondern aus der göttlichen Kraft in uns frei entwickelt? Wie, wenn nun dieser Läuterungsprozeß vor unseren Augen geschehen, wenn der Somnambulismus des jungen Mannes uns eben ein Fingerzeig sein sollte, daß

hier von einem Seelenprozeß die Rede sei, daß er materiell genommen, dem Vergehen des jungen Kriegers in der Schlacht zu Entschuldigung dienen soll, indem er durch die Vermischung seines Traumlebens mit der Wirklichkeit in die seltsamste Zerstreuung und Aufregung versetzt wird, und so den Tagesbefehl überhört? Wenn es nun außerdem eben eine Eigenthümlichkeit des Dichters wäre, durch solche sonderbare Abschweifungen seinen Werken ein eigenes phantastisches Gewand zu geben, wenn der innere Kern davon nun ganz unberührt bleiben sollte, und es ganz nur Nebending wäre? — Doch um Ihnen verständlich zu werden, muß ich etwas weiter und zusammenhängender ausholen. —

Ein Fürstensohn tritt mit der Ueberfülle jugendlicher Kraft in die Welt der Thaten; da berührt ihn, nachdem er kaum den Schauplatz betreten, der Götterstrahl der ersten Liebe. Er hat, auf des Lebens Höhen gestellt, den Blick nur immer auf die reizende Aussicht geworfen, die sich wie ein Feenland zu seinen Füßen ausbreitet. Der Ernst des Lebens ist ihm noch ganz fremd, und ohne jede tiefere Betrachtung über die Nichtigkeit des Irdischen, über die höhere Bestimmung des Menschen, ist er nur in der Anschauung seines sinnlichen Ichs befangen. So taumelt er, von Liebesglück und Lebensglanz geblendet, durch sein Traumleben und das Zusammentreffen seltsamer Umstände in eine räthselhafte Ueberraschung versetzt, von einer Begebenheit zur andern, ohne daß irgend ein Ruhepunkt ihn zur Besinnung kommen läßt. Die Frühlingssehnsucht des jungen Lebens wogt in ihm auf und nieder; bald greift er mit Ruhmbegierde in die Wolken, die vorüberfliegende Glücksgöttin zu erhaschen; bald stürzt er, nicht auf Weg und Zügel achtend, mit seinem Roß in der Wirklichkeit zu Boden; bald wirft er sich betend zum Altar — aber Alles ohne klares Bewußtsein, Alles in dem namenlosen

Drange des irdisch-sinnlichen Verlangens. Er überhört Tagesbefehl und Mahnung, und stürzt mit der eitlen Begierde, auch vor der Geliebten sein junges Haupt mit dem Lorbeer zu schmücken, durch Trompetenschall und Siegesgeschrei in den höchsten Rausch versetzt, in die Schlacht, und erringt einen Sieg. Ist dieser Kampfesrausch, dieses ungestüme Auflodern (dem Opiumsmuth des Orientalen zu vergleichen) die moralische Tapferkeit eines Helden? — Also diesen Namen verdient er trotz seines ruhmbegierigen Ungestüms noch nicht. — Seiner harrt wieder eine Ueberraschung; sein väterlicher Freund, der große Kurfürst ist gefallen! Wie sehr er noch in seinem Ich befangen ist, beweist der geringe Eindruck, den dieses schmerzliche Ereigniß auf ihn macht. Er mischt dieses Ich gleich in den Schmerz der Familie, und bietet eitel in sich Ersatz; er will mit dem Flammenschwerte an des Thrones verwaisten Stufen stehen, und hat eben in diesem Augenblicke Sinn und Gedanken für seine Liebe. Die nächste Ueberraschung, die ihn trifft, ist die Nachricht: der Kurfürst lebt! Siegestrunken eilt er zu ihm, die Siegeszeichen ihm zu Füßen zu legen. Nun steigern sich die Ueberraschungen auf eine für ihn ernste Weise. Der große Fürst reicht ihm statt des Lorbeers die Kriegsgesetze, und läßt ihm den Degen nehmen. Wie wenig in dieser jungen Seele noch irgend eine Idee Raum gewann, beweist die Art, wie er diese ernste Wendung entgegennimmt. Es ist ihm unmöglich, die Entschließungen dieser geläuterten Heldenbrust, die wie ein ruhiger Fels über einem wildbewegten See ihm gegenüber steht, zu fassen; er hält das Ganze für eine leere Drohung, für einen Theaterstreich, mit dem der große Kurfürst auf Märkischem Sand den Römer Brutus spielen will, und eilt kindisch ärgerlich in sein Gefängniß. Tief von dieser unseligen Täuschung umfangen, bedarf sein Freund der größten Anstrengung, ihm

Digitized by Google

die Augen zu öffnen. Wie wenig geläutert sein eigenes Inneres ist, ergiebt sich aus den Motiven, die er abermals der Handlungsweise seines großen väterlichen Freundes unterlegt, „er muß sterben, eigensüchtigen Planen zum Opfer“ Diesen Argwohn nimmt er aus seiner eigenen egoistischen Brust. Alles zeigt uns, wie sehr diese junge Seele, die vielleicht bestimmt ist, einst ein Volk zu beherrschen, in der die edelsten Keime zu schlummern scheinen, der Läuterung bedarf, und sie wird ihr auf eine furchtbare Weise! Umso entfernter dem Prinzen nun jeder ernste Gedanke lag, so wenig er über die Nichtigkeit alles Irdischen, über Tod und Verwesung Betrachtungen angestellt hat, um so entsetzlicher packt ihn nun dieses grause Bild. Er sieht beim Fackelschein sein offenes Grab, alle Schauer des Todes umwehen ihn, und er stürzt, den kalten Hauch des Todes schon im Nacken fühlend, zu den Füßen seiner Pflegemutter. Hier beginnt nun die Scene, die nach dieser Anschauung, in der Idee, wie in der Ausführung, zu den schauerlich erhabensten gehört, welche die Dichtkunst aufzuweisen hat. Die Todesfurcht, mit den ungeheuersten Farben geschildert, erscheint wie ein sprühendes Feuer, in welchem eine Menschenseele geläutert werden soll. Sie zeigt uns mit schaudererregender Wahrheit, daß dieser furchtbaren Erniedrigung unter ähnlichen Umständen jedes Menschenleben unterworfen sein könnte, daß aus dieser irdischen Gebrechlichkeit, aus diesem zermalmenden Kampfe nur ein Weg führt: die Anschauung des Göttlichen in uns, das klare Erkennen der Bestimmung, die wir zum Universum haben, daß wir nur durch die Anschauung unserer lebendigen unsterblichen Seele mit voller, freier Willenskraft uns so über uns selbst und unsere Schwäche, über Tod und Verwesung erheben können. Der Dichter zermalmt uns in dieser Scene mit dem Helden seines Werkes, aber er erhebt uns auch wieder mit ihm. Bis

Digitized by Google

in die tiefſten Faſern ſeines Weſens erſchüttert, kehrt der gefallene Jüngling in ſeinen Kerker zurück. Hier ſchimmert nun die erſte Morgenröthe der Wiedergeburt in ſeine tief verwundete Seele. Eine philoſophiſche Betrachtung, vielleicht die erſte ſeines ganzen Lebens, lichtet den Schleier vor ſeinen nachtumfangenen Augen. Jetzt erſt fällt ihm ein, was er vielleicht einſt mit jugendlichem Leichtſinn geleſen, daß der Derwiſch das Leben eine kurze Reiſe nennt, und er ſelbſt ergänzt dieſen Gedanken auf eine erſchöpfende Weiſe. Wie ein milder Hoffnungsſtrahl für unſern Jüngling fällt dieſe kurze, ernſte Betrachtung in unſere Seele. Wir ſehen den geiſtigen Nachtwandler zum erſten Male zu einem klaren Bewußtſein erwachen, und fangen an zu ahnen, wo hinaus der Dichter will. Die Geliebte erſcheint in ſeines Kerkers Nacht mit dem tiefſten Mitleid für den vernichteten Jüngling; die Freiheit hofft ſie ihm zu bringen, und führt unbewußt die Morgenröthe ſeiner Seele herauf, vollendet ſeine Erhebung. Ihr, der Geliebten gegenüber, der Zeugin ſeiner tiefen Schmach, dehnt ſich ſeine Bruſt, und wird empfänglich für das Erhabene, wie ſie es einſt für eitle Ruhmbegierde war. Die große Wendung des großen Fürſten, die vor der ungeheuren Erſchütterung gewiß ſpurlos an ihm vorüber gegangen wäre, ſchlägt nun mächtig in ſeine Seele. Die Pſyche dehnt gewaltig ihre Flügel, als wolle ſie die Hülle ſprengen; ſein Antlitz ſtrahlt in Verklärung, und der Sieg des Göttlichen über das Irdiſche iſt vollendet. Er verwirft die an ihn gerichtete Entſcheidung, und wählt den Tod, der ihn nun zu ſchrecken aufgehört. Entzückt, wie von einer Himmelserſcheinung, ſtürzt ihm die Geliebte an die Bruſt, und eilt hinweg, den großen Sieg der Menſchenſeele zu verkünden, dem moraliſch Wiedergebornen auch das irdiſche Daſein zu erhalten, das nun erſt ſeinen Werth empfing. Jetzt erſcheint ein Held, der ſich nun ſelbſt

errungen; er tritt in den Kreis seiner Waffenbrüder, und mit einer erhabenen Ruhe, die eben aus der innern Zufriedenheit mit sich selbst entspringt, erklärt er seinen Entschluß, das heilige Gesetz des Krieges durch einen freien Tod verherrlichen zu wollen. — Wir glauben ihm, denn er hat sich uns immer unverstellt gezeigt. Der Kurfürst erkennt nun die herrliche Wendung, die seine Anschauung der Idee des ewig heiligen Gesetzes hervorgebracht; er giebt scheinbar den Bitten der Offiziere nach, und nimmt das Todesurtheil zurück. Wie hätte er auch das halbvollendete Werk zerstören können? In dem Prinzen hat die höchste Anschauung Raum gewonnen, er hat sich losgerungen von diesem Leben, und es verachten gelernt. Es muß nun auch diese Seite wieder zu ihrem Rechte kommen, er muß es schätzen lernen, schätzen zum weisen Gebrauche, und diese Früchte sollen einst einem Lande Segen bringen. Mit dem Entschlusse des Kurfürsten, den Prinzen zu begnadigen, endigt nach meiner Ansicht das Stück, und die letzte Scene ist nun eben eine von den Sonderbarkeiten des Dichters, die wir denn ohne tiefere Beziehung auf das Uebrige so hinnehmen müssen als theatralische Zugabe, mit welcher sich das Ende an den Anfang reihen soll.

Dieses ist meine Auffassnng des Dichterwerkes. Mir erschien dasselbe bei aller Erhabenheit so am einfachsten, und sollte ich dennoch den Dichter nicht richtig verstanden haben, folglich im Irrthume sein, nun, so kann ihn diese Ansicht wenigstens nicht verunglimpfen, und mir ersparte sie jedes Schwanken und Errathen.

Haben Sie nun die Grundidee des Dichters so in sich aufgenommen, und wirken darauf hin, sie dem Zuschauer aus Ihrer Darstellung klar zu machen, haben Sie das Costüm, den Styl des Werkes, woraus der Grundton hervorgehen muß, erfaßt, so muß, bei vorhandenem

Digitized by

Darstellungsvermögen, bei richtiger Combination der Situationen, die Intention des Dichters deutlich werden; wenigstens wird Ihr klares Bewußtsein wohlthuend auf die Zuschauer wirken, und selbst der Hörer, dem vielleicht tiefere Bildung und leichtes Fassungsvermögen fehlen, wird instinktmäßig ahnen, daß hier etwas Würdiges abgehandelt wird. Woher sonst bei Darstellungen der Art selbst die achtungsvolle Stille der obern Gallerieen? Dem klaren Bewußtsein des Darstellers erhabener Gegenstände widersteht selbst der rohe Zuschauer nicht; er wird durch sie angezogen, kann er sich auch nicht Rechenschaft davon geben.

Was nun Ihre Darstellung im Allgemeinen betrifft, so zeigte sie neben der, nach meiner Ansicht ganz verfehlten Auffassung, eine überraschende Routine, und die glückliche Eigenschaft, daß Alles, was Sie thun, Ihnen gut kleidet. Dieses und Ihre angenehme Persönlichkeit verschafft Ihnen, da die Menge sich stets nur an Aeußerlichkeiten hält, diesen, in den Augen des Kenners unverdienten Beifall. Es wäre wahrlich zu beklagen, wenn alle diese schönen Naturgaben, alle diese herrlichen Anlagen durch eine unheilvolle Selbsttäuschung an der Klippe der Oberflächlichkeit zerschellen sollten, ohne die wahre Kunstheimath erreicht zu haben. Bis jetzt treiben Sie noch ohne geistigen Fährmann auf seichtem Fahrwasser. Ich fordere Sie also dringend, mit all der Zuneigung, die ich für Sie habe, auf, sich einem ernsten Studium der Werke über das Wesen unserer Kunst hinzugeben, und nicht zu glauben, daß Sie des Führers nicht mehr bedürfen. Vor Allem mache ich es Ihnen zur Pflicht, dieses Studium gleich mit dem Werke des Professor Rötscher zu beginnen; ich halte es für das vortrefflichste, welches wir in der Art besitzen, und es ist mir unerklärlich, wie Sie es mit einer solchen Oberflächlichkeit durchblättern konnten. Um sich selbst zu überzeugen, wie nützlich Ihnen schon das Werk bei der Einübung die-

Digitized by Google

ſer vielbeſprochenen Rolle hätte ſein können, leſen Sie einmal recht aufmerkſam S. 375: „Der Grundton des Charakters, der empfindenden Seele“ — „Das Traumleben“ und S. 158: „Der logiſche, der ſymboliſche, der ethiſche Accent.“ Es giebt nicht leicht eine Rolle, in der die genaueſte Beachtung dieſer verſchiedenen Accente ſo unerläßlich wäre, als eben in dieſem Prinzen von Homburg. — Laſſen Sie ſich nicht durch die, von dem äußern Scheine und einer einnehmenden Perſönlichkeit ſo leicht gewonnenen Damenwelt zu thörichter Eitelkeit verleiten. Dieſe Eitelkeit, dieſes Wohlgefallen an unſerer äußern Erſcheinung iſt ein tödtender Peſthauch für unſere Kunſt, und bringt, indem ſie das Innere aushöhlt, alles auf die Oberfläche. Ein ſolcher ſelbſtgefälliger Geck iſt für jeden ſinnigen Zuſchauer eine widerwärtige Erſcheinung. Je unbewußter Sie auftreten, je wohlthuender werden Sie wirken. Laſſen Sie ſich nicht abfinden durch das Klatſchen der Menge, ſuchen Sie ſich erſt von der Zuſtimmung des Kenners zu überzeugen, ehe ſie eine Leiſtung für gelungen halten. Jener Beifall iſt ein trügeriſches Irrlicht, das uns verlockt und dann entſchwindet; die Zuſtimmung der Kenner dagegen iſt der unverrückte Stern, der uns auf unſrer Kunſtfahrt leuchtet. Sie iſt das einzige Pergament, auf welches wir, wenigſtens auf die Dauer eines Menſchenlebens, unſer Wirken verewigen, denn das anerkannt wahrhaft Gute wird im Gedächtniß des Kenners nie erlöſchen. Die klatſchende, gaffende Menge hat kaum bis zum nächſten Anſchlagzettel Gedächtniß dafür. Nähren Sie meine Hoffnung für Ihre Zukunft dadurch, daß meine offene und unumwundene Sprache Sie nicht verletze, und behalten Sie den Mann lieb, der, wenn er auch ſelbſt nicht das Höchſte in der Kunſt erreichte, es doch immer redlich mit ihr gemeint hat, und der nur darum dieſe Sprache führt, damit ſeine geſammel-

Digitized by Google

ten Erfahrungen einem größeren Talente heilsam werden sollen, und mit dem Wahlspruch:

„Unsere Kunst kann so erhaben, unser Stand so würdig sein, wie irgend einer; wenn es nicht ist, ist's unsre eigne Schuld!"

nehme ich Abschied.

E. Schütz.

Ein Herr und eine Dame.

Luſtſpiel in einem Aufzuge

von

Carl Blum.

(Frei nach einem Vaudeville des Xavier.)

Digitized by Google

Personen.

Ein Herr	Hr. Crüſemann.	Beſetzung bei der Berliner Hofbühne.
Eine Dame	Frl. Charl. v. Hagn.	
Eine Gaſtwirthin	Mad. Valentini.	
Eine Stimme.		

Ort der Handlung: Eine Locanda auf der Straße zwiſchen Rom und Florenz.

Digitized by Google

Das Theater: Ein Zimmer in etwas hohem Erdgeschoß. Rechts vom Zuschauer eine Thür. Neben dieser Thür ein Alkoven; neben dem Bette ein Tisch und ein Lehnsessel bei dem Tische. Links vom Zuschauer, erste Kulisse, eine Thür, welche fast das Ansehen einer Schranktbür zu haben scheint. Neben dieser ein Kamin; auf ibm eine Uhr, Zuckerdose, Gläser, Tischgeschirr, ein Stück Kreide ꝛc. Ueber dem Kamin ein Spiegel in etwas schräger Richtung; vor dem Kamin ein Stuhl. Dritte Kulisse linker Hand, also neben dem Kamin, eine Tapetenthür. Im Hintergrunde ein Fenster, zu welchem eine Stufe führt, und das beim Oeffnen die Aussicht in das Freie gewährt. Mehrere Scheiben des Fensters, welche sowohl oben als unten zerbrochen, sind zierlich mit Papier ausgefüllt, so daß, wenn das Fenster geschlossen ist, namentlich nach Unten zu, wenig von der Gegend zu sehen ist. Zu beiden Seiten des Fensters, etwa fünf Fuß hoch, befinden sich zwei messingene große Haken, um beliebige Gegenstände daran zu befestigen. Zwei Tabourets zwischen dem Fenster und dem Alkoven. In der Mitte des Zimmers, ziemlich im Vordergrunde, ein bereits gedeckter Tisch. Zwei Wachskerzen brennen auf dem Kamin.

Erste Scene.

Wirthin, (später) **die Dame.**

Wirthin (rasch eintretend und nach dem Tische eilend, um das Couvert zu legen). Nur nicht so heftig und gleich so erzürnt, schöne Frau — oder Mamsell, Signora oder

Signorina! (Rückt den Tisch mehr nach dem Vordergrunde.) Wenn man so allein in der Welt herumreist, muß man sich dergleichen kleine Abentheuer gefallen lassen. Als ich noch in meinem Vaterlande, in Deutschland war, da fielen mir freilich dergleichen verliebte Scenen und Zänkereien sehr auf; aber jetzt, seit vierzehn Jahren an einen Italiener verheirathet, hier in Italien, bin ich daran gewöhnt. — Die gute Dame sagt freilich, ihr Kammermädchen sei krank in Rom zurückgeblieben. Möglich, aber nicht wahrscheinlich; wahrscheinlicher, daß wir nie eine Kammerjungfer gehabt haben. Mit Kammerjungfer oder ohne Kammerjungfer, was geht das mich an — wenn wir nur nicht ohne Geld reisen! Wir leben hier von den Fremden, und ein Fremder ohne Geld ist für uns ein Wagen ohne Räder; hier heißt es zahlen, zahlen! Man zahlt in Deutschland auch; aber hier muß man doppelt zahlen, dreifach zahlen. Die Monumente, die Alterthümer, die Ruinen — alle diese Herrlichkeiten fallen nicht umsonst in die Augen, und verfallen nicht um nichts und wieder nichts alle Tage mehr und mehr. — Da kommt ja unser Schätzchen!

Dame (aus der Thür rechts und zurückrufend). Mein Herr! Ich verbitte mir ernstlich Ihre Zudringlichkeiten. Hilft mein Wort nicht, so genüge Ihnen, daß ich noch heute Jemanden erwarte, der ein Recht hat, Sie in Ihre Schranken zu weisen. (Schlägt die Thür zu)

(Die Dame trägt ein elegantes Deshabillé von weißem Mousseline; Shawl und Hut legt sie sogleich auf den Lehnsessel.)

Wirthin (für sich). Wozu diese Strenge gegen einen so hübschen jungen Mann? — Was giebt es doch jetzt für sittsame und gezierte Damen in meinem lieben, dummen deutschen Vaterlande!

Dame (horcht an der Thür). Meine Drohung hat gewirkt — er ist fort. Leider erwarte ich Niemanden, und er wird das nur zu bald merken. (Verdrießlich.) Ach!

Wirthin (legt das Couvert). Sie schicken also den hübschen jungen Mann fort, Signora?

Dame. Ich will nichts von ihm wissen, seine Stimme nicht mehr hören. Dieses Zimmer habe ich für diese Nacht

von Ihnen gemiethet; Ihre Pflicht ist es, mir Ruhe vor fremden Zudringlichkeiten zu verschaffen.

Wirthin. Er ist doch aber mit Ihnen angekommen — —

Dame. Sie sind in gewaltigem Irrthume. Ich bin allein, allein hier angelangt, erwartete in Viterbo die Diligence, um nach Florenz zu fahren. Er wollte ein Gleiches thun, und ich nahm in der Stille bis hierher einen Vetturin. Lassen Sie mich's nicht so oft wiederholen, dieser Herr ist der unerträglichste und übermüthigste Mensch, der mir je vorgekommen.

Wirthin. Das kann sein; aber ich gebe Ihnen die Versicherung, daß er mit Ihnen gleichzeitig angekommen ist. Während Sie in dem Wagen saßen, saß er unbemerkt und still hinten auf.

Dame. Wirklich? (Lachend.) Der Spaß könnte mich freuen, ginge er von einem interessanten Manne aus.

Wirthin. Ich finde den Herrn sehr hübsch.

Dame. Nach Belieben.

Wirthin. Fünf Fuß, sieben Zoll hoch — —

Dame. Ich habe ihn nicht gemessen.

Wirthin. Er sprach vom Heirathen, von —

Dame, Mir ganz gleichgültig. — Mein Abendessen — ich bitte!

Wirthin. Den Augenblick! Bei mir wird man sehr schnell bedient. Noch gestern kam ein dicker, alter Herr an; sie nannten ihn einen Kunstverständigen. — „Kann ich zu essen haben?" fragte er. — „„Ja."" — „Was?" — „„Eine wilde Ente."" — „Gut." — Ich ging auf den Hof, jagte und griff unter meinen zahmen Enten nach der wildesten Ente, die zu fangen war. In einer Viertelstunde stand meine wilde Ente auf dem Tische.

Dame. Ich bitte um gleiche Gunst.

Wirthin. Sie werden zufrieden sein, Signora! (Setzt zwei Assietten auf den Tisch.)

Dame. Warum decken Sie für zwei Personen?

Wirthin. Ein Gedeck ist nur für Sie.

Dame. Und das andere?

Digitized by Google

Wirthin. Nehmen Sie meinen Rath an. Laſſen Sie ab von dieſer Härte gegen den jungen Mann; er wäre im Stande — —

Dame (heftig). Er hat Sie alſo bezahlt — die Erlaubniß bezahlt, mich hier quälen zu können?

Wirthin. Bezahlt? Wo denken Sie hin?

Dame. Iſt der Vetturino noch hier, mit dem ich angekommen bin?

Wirthin. Gewiß weiß ich es nicht. Jeden Augenblick muß übrigens die Römiſche Diligence eintreffen.

Dame. Beſorgen Sie mir einen Platz in der Diligence, oder nehmen Sie den Vetturin, gleichviel!

Wirthin. Sie wollen fort?

Dame. Sogleich.

Wirthin. Aber Signora, mit gütiger Erlaubniß, man verläßt ſo kein Zimmer, das man gemiethet hat. Zwei Reiſenden habe ich es verweigert; alle andern Zimmer ſind beſetzt. —

Dame (giebt ihr Geld). Hier ſind fünf Lire.

Wirthin. Gerade genug für Zimmer und Abendeſſen. Ich habe nichts mehr zu ſagen. Ich werde gleich einen Platz beſorgen.

Dame. Schnell! Verſäumen Sie es nicht!

Wirthin. Sorgen Sie nicht! (Für ſich.) Vielleicht treffe ich noch den Reiſenden, dem ich dies Zimmer verſagen mußte. Er kann alsdann einziehen. Doppelte Miethe — man kann's gebrauchen. (Ab.)

Zweite Scene.

Die Dame (allein).

Dame (nimmt beruhigter und heiterer ihren Shawl um). Wieder ein Abentheuer! Sie reihen ſich raſch aneinander, und doch habe ich keine Furcht. — Liebe, theure Landsmänninnen in meiner Vaterſtadt München, oder in Wien und Berlin und Frankfurt, — liebliche Kinder der belebten

Promenaden, der beſuchteſten Bälle, oder ſtehende Bilder, die den erſten Logenrang unſerer Theater zieren, eingewickelt in parfümirte Zephire oder Schleier, oder Bandeletten! wenn ſich eine von Euch plötzlich an meiner Stelle befände, hier mitten in der Römiſchen Campagna, in einer Locanda, einem Wonneſitze der beſtäubten Fuhrleute, verfolgt durch einen hartnäckigen, widerwärtigen Liebhaber — was würdet Ihr beginnen? Ihr würdet zittern, Euch vergebens nach einem Täßchen Thee umſehen, vergebens nach Zuckerwaſſer rufen. — Seht, liebe Geſpielinnen! ich zittre nicht, rufe nicht nach einem Täßchen Thee — ich rufe den Willen, ſelbſtſtändig zu ſein, in mich zurück. Ich habe dieſe Reiſe gewollt, ſo und nicht anders; ich will ſie ſo vollenden. Beſchwerden und Gefahren drechſeln am Ende eine gewiſſe Berühmtheit heraus. Was die Grfahren betrifft, ſo ſind ſie am Ende auf der offenen Landſtraße noch bei weitem nicht ſo groß, als auf Euren Bällen — wenn ein moderner Romeo mit geſchornem Kopfe und zierlich geſtutztem Bärtchen ſeine Julia in's dunkle Nebenzimmer führt, und ihr Dinge erzählt, von welchen Väterchen und Mütterchen ſich nichts träumen laſſen. — Die Berühmtheit kann mir nicht fehlen; noch ſtehen die Pfeiler der Literatur — die Journale! Vom Morgen bis zum Abend geplagt und gequält, warum ſollte das Morgenblatt oder die Abendzeitung nicht meine Reiſeſkizzen drucken? Ich bin eine elegante Dame, halte die elegante Zeitung — warum ſollte ſie nicht meine Berichte aufnehmen? — Schade, daß ich kein Kind mehr bin, und kein zweiter Göthe lebt — ich könnte ſonſt einen Briefwechſel etabliren. — Genug, eine Reiſe durch Italien von meiner Hand entgeht meinen Landsleuten nicht. Deutſchland, Du mußt daran glauben! — Ich bin Italien in ſechs Wochen durchflogen, ſpreche das Italieniſche ſehr ſchlecht, verſtehe es faſt noch weniger — ich habe alſo eben ſo viel Beruf, wie alle Andern, meine Reiſe drucken zu laſſen, und etwas Unſinn mehr in die Welt zu ſchicken. — (Sie geht nach dem Hintergrunde, um ihren Hut zu nehmen.)

Digitized by Google

Dritte Scene.

Die Dame. Der Herr.

Herr (von Außen). Schon gut! Wenn nur ein Zimmer frei iſt, werd' ich es ſchon finden.

Dame. Diesmal will ich meinem Verfolger das Verfolgen ſchon ſchwieriger machen. (Indem ſie abgehen will, begegnet ihr in der Thür **der Herr**, der eben eintritt. Die Bordüre des Shawls der Dame verwickelt ſich an einem Knopfe des Fracks. Der Shawl iſt von Seide, mit Frangen ꝛc. — Der Herr bekundet in Kleidung und Haltung den Mann von Welt. Eleganter Frack, darüber ein Paletot; gelbe Pantalons und helles Gilet, ſchwarzer Hut. Ueber dem Arm trägt er ein großes Tuch von Cachemire, und in der Hand hält er einen kleinen, eleganten Mantelſack.)

Dame (lachend). Halt, halt, mein Herr! Sie nehmen mich mit!

Herr. Verzeihen Sie, Madame! (Wirft den Mantelſack neben ſich hin, und ſucht den Shawl vom Knopf ſeines Fracks zu löſen.) Auf ſo reiche Beute war ich wahrlich nicht gefaßt.

Dame (gefällig und angenehm). Der Knopf Ihres Fracks hat ſich in meinem Shawl gefangen.

Herr (eben ſo). Oder umgekehrt.

Dame (lächelnd). Das würde ſich gleich bleiben.

(Beide treten von der Thür fort, und mehr in das Zimmer zurück.)

Herr. Hahaha!

Dame. Sehen Sie ſich doch vor! — Sie verwickeln die feindlichen Partheien immer mehr und mehr.

Herr. Dazu bin ich der Mann, und wäre es auch nur des angenehmen Friedensſchluſſes wegen. (Beide ſehen ſich einen Augenblick an, und lachen.)

Dame (legt ſchnell die Hand an's Werk, und löſt die Frangen von dem Knopfe). So — es iſt geſchehen! Mein Herr —

Herr. Madame —

Dame (für sich). Ein recht artiger, angenehmer Mann!

Herr (für sich). Eine allerliebste, wunderhübsche Dame! — Ach! (Er küßt einige Fädchen der Frange, welche an dem Knopfe hängen bleiben.)

Dame (verbeugt sich leicht und flüchtig).

Herr. Madame — (Beide stehen still.) Madame — (er lacht vergnügt und behaglich).

Dame (für sich). Er lacht — Artigkeit gegen Artigkeit! (Sie lacht ebenfalls; nach einer kleinen Pause geht sie rasch ab).

Vierte Scene.

Der Herr (allein).

Herr. Da begegnet mir nun ein allerliebstes weibliches Wesen — um zu fliehen. Ich hätte sie fesseln können; aber meine verwünschte Blödigkeit, die mich bisher um jedes Glück gebracht hat, spielt mir auch hier den gewöhnlichen Streich. (Nimmt den Mantelsack und die große Cravatte, und legt Beides auf das Bett). Sieh' da — ein großes Bett! — Um meines Eigenthumes gewiß zu sein, habe ich Alles der Wirthin vorausbezahlt — das Zimmer, das Abendessen. Ja, ja, ja, ich bin der Mann der Vorsicht! (Oeffnet den Mantelsack und sucht darin). Bis servirt wird, machen wir es uns bequem — und alsdann gleich zu Bette, um morgen früh weiter aufbrechen zu können. Die verwichene Nacht habe ich kein Auge geschlossen. (Vortretend). Um die Gegend und die Luft zu genießen, setzte ich mich oben auf die Imperiale. Wenige Minuten, und ich bekam Gesellschaft, einen dicken Herrn und Pakete und Säcke aller Art. Hm! dachte ich, mein Nebenmann führt viel Bagage mit. — Wir fuhren und fuhren in der stockfinstern Nacht; ich hatte nichts zu thun, hatte auch nichts zu denken — wie dergleichen göttliche Momente im Leben vorkommen. Auf meiner linken Achsel schnarchte mein korpulenter Nachbar — meine Rechte ruhte auf einem vollgestopften, groben Sacke. Ich fühle und fühle, mehr aus langer Weile, als aus Neugier, was er ent-

Digitized by

halten könne — dränge die Hand hinein — eine gewisse Lebenswärme eigener Art duftet mir entgegen — es zwickt mich — gerechter Himmel! es waren zwölf Spanferkelchen darin — mein Nachbar dreizehn — ich der vierzehnte Passagier auf der Römischen Imperiale! — Meine Ferkelchen waren gestört — der Wagen fuhr rascher und rascher — da begann ein Concert, ein zwölfstimmiges Notturno — eine deutsche Armen-Direktion wäre nicht damit zufrieden gewesen, wenn man es zu ihrem Besten aufgeführt hätte. — Zureden half da nicht. Was wissen zwölf Spanferkel von dem päbstlichen Postreglement und von der Einrichtung einer Diligence! In meiner Verzweiflung citirte ich alle Heiligen, selbst den heiligen Antonius, der seiner Stellung nach das meiste Mitleiden haben sollte; aber vergebens! — Meine linke Schulter war wund von den Stößen eines schlafenden Dickkopfs, der sich an sein Kopfkissen bereits gewöhnt hatte. Doch endlich hielt die Diligence an. Ich herab, sprang sogleich in das Coupé. Eine Dame saß neben mir, deren Gesicht ich jedoch in der furchtbaren Dunkelheit nicht erkennen konnte. Ich wollte schlafen; aber die Symphonie über mir verhinderte mich daran. Ich sprach nicht, meine Dame auch nicht — sie verließ mich bald, und der Mann der Vorsicht und Ueberlegung — steht jetzt hier, nimmt die Bürste, den Kamm — und wird versuchen, eine kleine Toilette zu machen. Glücklicherweise erblicke ich einen Spiegel. — (Er tritt später vor den Spiegel, nachdem er, mehr nach dem Hintergrunde zu, Bürste, Kamm ꝛc. hervorgesucht hat.)

Fünfte Scene.

Der Herr. Die Dame. Die Wirthin (ihr folgend).

Dame (rasch auftretend). Mein Unstern will, daß ich noch länger in diesem verwünschten Gasthause bleiben soll.

Wirthin. Aber, schöne Frau! kaum kann man Ihnen folgen. Sie gehen hier so geradezu; ich muß Ihnen jetzt sagen —

Digitized by Google

Dame. Ich will nichts hören.

Herr (im Hintergrunde in dem Mantelsacke suchend). Halt — da ist ja die Dame, der ich vor wenigen Minuten an der Thür begegnete.

Wirthin (für sich). Was soll ich machen? Das Zimmer gehört nunmehr dem Herrn dort. (Laut.) Signora — selbst auf die Gefahr, Ihnen lästig zu werden, muß ich Ihnen erklären —

Dame. Was Sie sagen wollen, weiß ich. Sie wollen sich wieder für den unerträglichen Menschen verwenden, der mich verfolgt.

Herr (ist zum Spiegel getreten; für sich). Sie wird verfolgt — das Interesse wächst.

Wirthin. Der junge Mann würde nicht halb so aufgebracht sein, hätten Sie ihm nicht gesagt, daß Sie Jemanden erwarteten.

Dame. Und was geht das ihn an?

Wirthin. Die Eifersucht ist es, die ihn quält. Er glaubt, daß ein Liebhaber —

Dame. Ein Liebhaber? Welche Reden! Und wenn es nun mein Mann wäre, den ich erwartete?

Herr (bei Seite). Sie ist verheirathet!

Wirthin. Ach was! Wo soll ein Mann herkommen? Der Wind weht die Männer nicht von den Bäumen. Er weiß, daß Ihr Mann längst todt ist.

Herr (für sich). Also eine Wittwe.

Dame. Und wenn ich nun wieder geheirathet hätte?

Wirthin. Ei warum nicht gar! Er scheint Sie zu kennen.

Dame. Frau Wirthin!

Herr (bürstet sich die Haare; für sich). Sie hat also einen zweiten Mann.

Dame. Und nun wissen Sie es hiermit, und ich bitte, es zu glauben: Ich erwarte hier, hier meinen Mann; er wird mich nach Florenz begleiten. Das ist die ganze Sache.

Wirthin. An solche Sachen glaubt er nicht; solche Sachen muß er sehen, um sie zu glauben.

Dame (für sich). Impertinente Frau! (Laut). Sagen

Sie ihm, daß er meinen Mann ſehen wird, früher als er glaubt; er iſt in der Nähe.

Wirthin. Wo wäre er denn? Von wo wird er denn herkommen? Wo iſt er denn?

Herr (tritt vor, in der einen Hand noch einen Kamm, in der andern eine Kleiderbürſte haltend). Haben Sie nicht deutlich gehört, daß der Mann ſich in der Nähe befinde?

Dame. Ah!

Wirthin. Was?

Herr (leiſe zur Dame). Verzeihung für den Schreck, den mein zufälliges Erſcheinen Ihnen verurſacht!

Dame (freudiger). Der Herr von vorhin!

Wirthin. Wie — dieſer Herr wäre Ihr Herr Gemahl?

Herr (frappirt). He? — (Für ſich) Meinetwegen!

Dame. Aber — ich —

Herr (leiſe zur Dame). Fürchten Sie nichts — laſſen Sie mich gewähren! (Laut) Mein Kind — mein Schatz, wollt' ich ſagen — Du ſiehſt, wie glücklich ich bin. Verzeih', wenn ich Dir noch nicht den Kuß des Willkommens gegeben habe; (legt Bürſte ꝛc. bei Seite.) aber —

Dame (lächelnd). Oh — damit hat es keine Eile. —

(Während der folgenden Rede der Wirthin ſpricht der Herr einige Worte zu der Dame, welche auf ein Verſtändniß deuten.)

Wirthin (für ſich). Alſo ihr Mann! Das hätte ich mir nicht träumen laſſen. Da bin ich wegen der Zimmer nicht weiter in Verlegenheit; ſie können hier bleiben. Beide haben das Zimmer und das Abendeſſen bezahlt. (Laut). Signor, Signora! Ich bin gleich wieder zu Befehl, und beſorge nur das Nachtmahl. (Raſch ab.)

Sechſte Scene.

Der Herr, Die Dame.

Dame (artig). Mein Herr, empfangen Sie meinen Dank!

Digitized by Google

Herr. Und wofür, Madame?

Dame. Für die sinnreiche Art und Weise, mit welcher Sie mich von einem mir lästigen Begleiter befreit haben.

Herr. Dafür keinen Dank, Madame! Ich bin Ihr Mann, unsere Ehe ist geschlossen. Ich kenne meine Verpflichtungen; befehlen Sie über mich ohne alle Ausnahme, wenn es gilt, Ihre Ehre und Ruhe zu vertheidigen.

Dame. Ei, Sie sind ein kühner Ritter!

Herr. Doppelt unglücklich werde ich mich fühlen, — ich bitte es mir zu glauben — wenn — (etwas verlegen) wenn — meine Verpflichtungen leider einige Ausnahmen erleiden sollten.

Dame (lächelnd). Halten Sie sich überzeugt, ich werde von Ihrem geneigten Anerbieten keinen Mißbrauch machen.

Herr (galant). Ich wünschte, schöne Frau, Sie hätten das nicht gesagt.

Siebente Scene.

Vorige. Wirthin (mit den Speisen).

Wirthin. So — hier ist das Abendessen.

Dame. Gut, Frau Wirthin!

Herr (für sich). Hm — die Dame geht nicht. Sollte sie sich hier unter Dach und Fach bringen wollen? Mir recht; meine Schuldigkeit ist, ihr die Honneurs zu machen.

Wirthin (setzt ein gebratenes Huhn, Sallat ꝛc. auf den Tisch). Alles ist bereit. (Zur Dame). Ach, wenn Sie wüßten, welch einen Eindruck die Nachricht von der Ankunft Ihres Mannes auf den jungen Mann gemacht hat!

Dame (kalt). So?

Wirthin. Zehn Mal hat er mich gefragt, ob Ihr Mann noch jung, hübsch, ob er groß oder —

Dame. Ich bitte abzubrechen.

Digitized by Google

Wirthin. „Noch gebe ich nicht alle Hoffnung auf!“ rief er aus, und da focht er mit den Händen — —

Dame. Genug.

Wirthin. Ich wünsche besten Appetit. (Ab.)

Achte Scene.

Der Herr. Die Dame.

Dame (für sich). Ich hoffe, dieser artige Herr wird sich endlich entfernen.

Herr (nimmt den Lehnsessel, welcher bei dem Bette steht, und setzt ihn zur rechten Seite des Tisches). Wenn Madame mir die Ehre erzeigen will? —

Dame (für sich). Er macht keine Umstände, wie es scheint. (Tritt auf die Seite, auf welcher der Sessel steht, laut). Ich glaubte, mein Herr, Sie würden mir die Einladung erlauben.

Herr (auf die entgegengesetzte Seite, der Dame gegenüber tretend). Offenherzig gesagt, ich bin nicht so glücklich, ganz im Klaren zu sein. (Beide stehen vor dem Tische, und scheinen unschlüssig, sich zu setzen). Wenn ich ergebenst die Bitte wage, mein Abendbrot mit mir gütigst theilen zu wollen, so —

Dame. Darin liegt eben der Irrthum. Mir gehört dies Abendessen.

Herr. Verzeihung —

Dame. Erlauben Sie —

Herr. Ich habe es bezahlt.

Dame. Und ich auch.

Herr. So? (Beide sehen sich an; nach kleiner Pause lachen sie). Ja, so bleibt nichts übrig, als daß wir Beide es gemeinschaftlich verspeisen.

Dame (ohne Ziererei). Ich finde das ganz in der Ordnung. Ich nehme den Vorschlag an.

Herr. Sie thun sehr wohl daran. (Holt den Stuhl, welcher links am Kamin steht, und stellt ihn links von dem Tische hin). Schöne Frau —

Digitized by Google

Dame (setzt sich in den Lehnsessel). Während dieser Zeit wird die Diligence hoffentlich eintreffen.

Herr (scherzend). Und sind wir nicht Eheleute?

Dame. Freilich.

Herr (im Begriffe zu tranchiren). Vor der Wirthin und diesem stummen Zeugen, diesem Hühnchen, welches allem Anschein nach — (er zerlegt das Huhn).

Dame (das Huhn betrachtend). Oh weh! alt und hart —

Herr. — Im Gegentheil sehr viel Zartgefühl zu besitzen scheint.

Dame. Desto besser! — Finden Sie nicht auch, daß man auf Reisen sehr schnell Bekanntschaften macht?

Herr. Sehr wahr, namentlich wenn man einige Kenntnisse in der Physiognomik besitzt.

Dame. Ganz recht. Ich glaube zum Beispiel, Sie genugsam zu kennen.

Herr. Was halten Sie von mir? Aber frei und offen die Wahrheit!

Dame. Mein Herr — Sie sind wirklich ein Original.

Herr. Man behauptet das. (Er servirt der Dame.) So finde ich zum Exempel in diesem schönen, sich jetzt mir drei Viertel zuwendenden Gesichte —

Dame. Was?

Herr. Zwei ausdrucksvolle Augen. Alsdann — wenn Sie erlauben —

Dame. Noch eine Galanterie — ich wette.

Herr. Um Verzeihung — ich wollte Ihnen nur ein wenig Gurkensallat anbieten. Also, ich lese in diesen schönen Augen, daß Sie diese Reise unternommen haben, aus ehelichem Verdruß, aus Unwillen —

Dame. Sie sind im Irrthum — ich bin Wittwe.

Herr (bei Seite). Also Wittwe — das ist kein Unglück. (Laut). Also sagen wir — aus verliebtem Verdruß. Getroffen?

Dame. Eben so wenig. Sie sind kein glücklicher Physiognomist. Meine guten Eltern habe ich sehr früh verloren. Ich reise aus Vergnügen, aus reiner Lust — wenn Sie wollen, aus ein wenig Eitelkeit, um in meiner Heimath

Digitized by Google

später erzählen zu können, daß ich recht weit umhergereist bin, viel gesehen habe.

Herr. Nichts da — Sie sind eine Künstlerin.

Dame. Eine Schauspielerin?

Herr. Nein, dazu traue ich Ihnen kein Talent zu.

Dame. Mein Herr! —

Herr. Das soll ja ein Compliment sein.

Dame. Ach so —

Herr. Eine Sängerin —

Dame. Um mich reich zu singen — ein Concert zum Besten der Armen, sechse für mich — die Brillanten der hohen Herren ungerechnet?

Herr. Ich hab's! Sie —

Dame. Glauben Sie mir — ich reise aus Lust, Freude, aus Geschmack an der Unabhängigkeit.

Herr (für sich). Eine junge St. Simonistin!

Dame. Das Joch der Ehe — ich habe es getragen, schwer gebüßt. Mein Mann ist todt. Ein zweiter Kerker umfängt mich nicht mehr. Bedürfniß ist mir die Freiheit. Ich war in der Schweiz —

Herr. Ein herrliches Land! Unschuldige, schuldlose Bewohner!

Dame. Reise jetzt in Italien —

Herr. Und immer allein — (schenkt der Dame Wein ein) allein?

Dame. Immer allein. Ich kenne das Spiel mit den ältlichen Begleiterinnen, die man Gesellschafterinnen nennt. Eine solche Gesellschafterin wird von uns natürlich bezahlt, um, wo es die Gelegenheit erfordert, aus dem Zimmer zu gehen, wenn wir allein sein wollen. Ich bin allein — und ohne Furcht, weder vor dem jungen Narren, von dessen Verfolgungen Sie mich befreit haben, noch vor Ihnen, mein lieber Herr Gemahl, den ich nicht kenne; aber ich fühle, (mit immer festerem Tone) daß eine Frau, die sich selbst achtet, sich auch Achtung von Jedermann, sei er, wer er immer wolle, zu verschaffen und zu erzwingen weiß.

Herr (etwas verlegen, für sich). Das ist eine Wittwe, wie solche heut zu Tage immer seltener werden.

Digitized by Google

Dame (für ſich). Ich bin recht zufrieden mit mir, daß ich ihm, ſo zu ſagen, meine Reiſebekenntniſſe rund heraus abgelegt habe.

Herr (für ſich). Die junge Dame drückt ſich — ſehr fließend aus.

Dame (für ſich). Es wäre ihm doch vielleicht ein Gedanke aufgeſtiegen —

Herr (für ſich). Ich muß ſagen, ich weiß jetzt, woran ich bin. (Beide ſehen ſich an, und alsdann wieder wo anders hin; nach einer Pauſe nimmt die Dame das Wort.)

Dame. Sie reiſen wahrſcheinlich auch, um ſich zu zerſtreuen?

Herr. Im Gegentheil, ich fühle, daß ich bei dieſer Reiſe meine Gedanken ſammeln muß.

Dame. Alſo aus Luſt zur —

Herr. Zur Unabhängigkeit? Auch nicht; ich reiſe aus bitterer Nothwendigkeit. Ich bin —

Dame. Künſtler?

Herr. Nein.

Dame. Dazu traue ich Ihnen auch kein Talent zu.

Herr. Sehr verbunden.

Dame. Das ſoll ein Compliment ſein.

Herr. Ah ſo! (Für ſich). Jetzt kommt die Reihe an mich. (Laut.) Rathen Sie nur weiter!

Dame. Sie ſind Kaufmann — ich hab's! Seidenhändler. Sie haben die großen Maulbeerplantagen in Calabrien beſehen, behandelt — —

Herr. Nein, Madame; ich verſtehe mich eben ſo wenig auf Seidenwürmer, als auf ſeidene Cravatten oder Kleider. — Weiter!

Dame. Ich hab's! Sie ſagten, Sie reiſen aus Nothwendigkeit. In Deutſchland iſt ſeit einiger Zeit die ſogenannte Monumentenwuth ausgebrochen; nicht wahr?

Herr. Allerdings. Wo noch ein Plätzchen zu finden iſt, ſetzt man ein Monumentchen.

Dame. Monumente koſten Geld. Sie reiſen, um Subſcribenten zu ſammeln.

Herr. Da würde ich doch nicht hierher nach Italien meinen Weg genommen haben.

Dame. Warum nicht? Die deutsche vornehme Welt iſt ſtets im Auslande freigebiger und ſplendider, als in ihrem Vaterlande.

Herr. Eine ſehr richtige Bemerkung; aber —

Dame (etwas ungeduldig). Sie ſtehen einem Geſchäfte vor, oder ſind vielleicht Profeſſioniſt —

Herr. So iſt es; ich bin Profeſſioniſt.

Dame. Alſo Maurer, Zimmermeiſter, Steinmetz —

Herr. Alles nicht. Ich bin von Profeſſion — ein Onkel.

Dame. Ein Onkel?

Herr. Onkel.

Dame. Dieſe Titulatur ſteigert mein Vertrauen. Sie kommen mir noch drei Mal ſo würdig und reſpectabel vor.

Herr. Sagen Sie es gerade heraus: ehrwürdig. Aber ich gebe Ihnen mein Wort, mein Neffe iſt nicht um ein Jahr jünger als ich. Er macht mein Unglück.

Dame. Ei — laſſen Sie doch hören! Das muß ſehr unterhaltend ſein.

Herr. Nicht ſo, wie Sie glauben. Ich unterhalte ihn.

Dame. Natürlich, mit Ihrem Geiſte, Ihren Lehren —

Herr. Um Verzeihung! Er macht Schulden, und ich muß ſie bezahlen. Das iſt unſere gegenſeitige Unterhaltung.

Dame. Was zwingt Sie dazu?

Herr. Lieber Himmel — was zu manchen Ausgaben zwingt: Sorge für meinen Ruf, die Meinung der Welt — ich bin ſein Onkel, daß heißt: er iſt mein Neffe.

Dame. Solche Geſinnungen ehren Sie.

Herr. Können mich aber auch ruiniren. Neulich fand ich einen Brief, in welchem einer ſeiner Freunde ihm ungefähr Folgendes ſchrieb: „Wird Dein alter Schelm von Onkel noch nicht bald ſeine Wohnung aufgeben?“ — Anfangs glaubte ich, es handle ſich um Straße und Hausnummer — aber eine Zeile weiter hieß es: „um Dir endlich ſeine hundert und achtzig tauſend Gulden zur Diſpoſition zu hinterlaſſen.“

Dame. Abscheulich!

Herr. Dieser Brief war unterzeichnet: Caroline.

Dame. Ein Frauenzimmer?

Herr. Die Namen der Freunde meines liederlichen Neffen haben alle weibliche Endungen.

Dame. Und was thaten Sie?

Herr. Ich hörte auf, für ihn zu zahlen — ich enterbte ihn — und die Folge war die gewöhnliche, nämlich, daß sich die gastlichen Pforten des Schuldgefängnisses für ihn öffneten, und hinter ihm schlossen.

Dame. Eine harte Maaßregel, die Sie ergriffen hatten!

Herr. Endlich von ihm befreit — erlebte ich ein eigenes Glück.

Dame. Dem Himmel sei Dank!

Herr. Mir gegenüber wohnte ein junges Mädchen — eine Blondine — reizend, blaue Augen, anspruchslos —

Dame (für sich). Was wird er mir denn da erzählen? (Steht auf.)

Herr (steht ebenfalls auf). Fürchten Sie nichts, Madame! Das junge Mädchen schien mir nicht abgeneigt zu sein —

Dame. Aber mein Herr —

Herr. Fürchten Sie nichts! Sie war nicht reich, in keinen begüterten Umständen. Mein gutes, redliches Herz verschaffte ihr eine bessere Wohnung, eigenes Mobiliar — ein Wiener Pianoforte — monatlich — —

Dame. Zum letzten Male, mein Herr —

Herr. Fürchten Sie durchaus nichts! Als ich meine Blödigkeit überwunden hatte, und mir ein Herz faßte, mir mündlichen Dank von ihr zu holen, saß sie auf dem Sopha, den ich vor einigen Tagen bezahlt hatte, und begleitete auf meinem Wiener Flügel folgende Worte in freier recitativischer Form: „Können Sie glauben, Barbar" — ich warf bei dem Worte „Barbar" einen Blick auf meine Möbel — „können Sie glauben, Barbar, daß ich Sie früher nur eines freundlichen Blicks würdigen werde, als bis Sie Ihren grausamen Sinn geändert, und Ihren unglücklichen Neffen seiner Haft entlassen haben?"

Dame (lächelnd). Ich begreife.

Herr. Das Versprechen eines freundlichen Blickes erweichte mein Herz; ich sandte nach dem Gefängniß, und wir blieben stumm neben einander, den Befreiten zu erwarten. — Es klopft an der Hausthür — ich nehme den silbernen Armleuchter und öffne die Thür und meine Arme — er stürzt —

Dame. In Ihre Arme? —

Herr. — Ohne sich um meine Arme zu kümmern, die Treppe hinauf — an die Brust meiner reizenden Blondine. So blieben sie drei Minuten, nach meiner Uhr von Breguet, welche niemals differirt.

Dame. Und Sie?

Herr. Ich stand dabei mit den Wachslichten in der Hand.

Dame, Beide kannten sich also? (Lachend.)

Herr. Das Mädchen hatte zu mir die Angenehme gespielt, um dies für mich so trostlose Ende herbeizuführen.

Dame (lacht ganz laut).

Herr. Aber mein Entschluß ist jetzt gefaßt.

Dame. Lassen Sie doch hören!

Herr. Fürchten Sie nichts!

Dame. Ich fürchte nichts mehr.

Herr. Ich bringe ihn in ein Gefängniß, aus welchem noch nie ein Sterblicher so leicht entkommen ist — ich verheirathe ihn.

Dame. Auf den ersten Anblick scheint mir diese Ihre Idee — ich weiß nicht — auf jeden Fall nicht so auffallend hart zu sein.

Herr. Sie billigen Sie?

Dame. Ich kenne Ihren Herrn Neffen nicht; meine Meinung hat kein Gewicht.

Herr. Mein Neffe ist, wie schon gesagt, gerade so alt, wie ich, 28 Jahre.

Dame. Also Sie zählen 28 Jahre? Eine gefährliche Zahl — 28!

Herr. Sie taxiren mich nach dem Barometer, der dann auf „veränderlich" steht; aber, schöne Frau — (er nimmt ihre Hand) ich bin schon zehn Monate höher gerückt, rücke von Tage zu Tage hinauf, und fühle nur zu deutlich,

Digitized by Google

daß ich, ſtets in ſo lieber Geſellſchaft, als der Ihrigen, bald auf „ſchön Wetter“ — und „ewiger Beſtändigkeit“ angelangt ſein werde. (Küßt ihre Hand.)

Dame. Mögen alle Ihre Pläne gelingen! — Nehmen Sie mit meinen beſten Wünſchen für Ihr Glück auch zugleich meinen Dank und mein Lebewohl.

Herr. Sie wollen abreiſen? Ich bin untröſtlich, in Verzweiflung!

Dame. Sie ſind zu gütig.

Neunte Scene.

Vorige. Die Wirthin.

Dame. Gerade recht, liebe Wirthin! Nun, iſt der Conducteur angekommen?

Wirthin. Er iſt da; aber, Signora —

Dame. Aber —?

Wirthin. Da Ihr Herr Gemahl angelangt iſt, ſo habe ich natürlich keinen Platz für Sie genommen; denn wenn auch nicht bei uns in Italien, in Deutſchland iſt der Mann der Herr, und —

Dame. Was haben Sie gethan!?

Wirthin. Ueberdies hat der junge, hübſche Mann —

Dame. Hören Sie auf!

Wirthin. Hat der junge, hübſche Mann ſich einſchreiben laſſen, und fährt mit der Diligence nach Florenz.

Dame. Ich hatte Ihnen aber doch ausdrücklich geſagt, und zehn Mal wiederholt —

Wirthin. Der Mann iſt Herr, dabei bleibe ich. (Sie faßt den Tiſch an, der Herr hilft ihr, und Beide tragen ihn nach dem Hintergrunde zur Linken des Fenſters.)

Herr. Liebes Kind — erlaube nur, daß ich den Tiſch bei Seite ſetze; ich will Dir alsdann meinen Plan ſagen, und Du wirſt finden —

Wirthin. Recht, Signor; vertheidigen Sie mich nur. Ich habe geglaubt, es recht gut zu machen.

Herr (nimmt den Stuhl, auf welchem er geſeſſen, und ſtellt ihn zum Kamin.)

Dame (für ſich). Zum erſten Male, daß ich dieſe Reiſe verwünſchen möchte.

Herr. Sieh, mein Kind, da uns das Glück ſo unvermuthet zuſammengeführt, ſo bleiben wir, bleiben wir!

Dame (mit komiſchem Aerger). Ja „bleiben wir, bleiben wir!" das glaube ich, aber —

Wirthin. Es giebt kein anderes Mittel.

Dame (zur Wirthin). Geben Sie dem Herrn ein eigenes Zimmer.

Herr. Die Wahrheit zu ſagen, wir ſchlafen gern getrennt.

Wirthin. Ich habe nur ein Zimmer noch, das meinige, nur ein Bett noch — (zu dem Herrn) und in dieſem Bette ſchlafe ich —

Herr (reſignirt und zurücktretend). Ich depreeire.

Dame (zur Wirth.) Erlauben Sie mir, bei Ihnen zu bleiben.

Wirthin. In dieſem Bette ſchlafe ich — (zur Dame) und mein Mann.

Dame (zurücktretend). Alle Achtung!

Wirthin (nach dem Alkoven gehend). Man könnte allenfalls —

Dame (zu dem Herrn, beſtimmt). Mein Herr! Jetzt gilt es, die Wahrheit zu ſagen.

Herr. Und Ihr ungezogener Verfolger ſitzt auf der Dilgence.

Dame (in großer Angſt). Gerechter Himmel! Was iſt hier zu thun?

Wirthin. Glauben Sie mir, Sie werden ſo gut ſchlafen! (Setzt den Lehnſeſſel auf die linke Seite, unweit des Kamins.)

Dame. Ach!

Wirthin. So; hier ſtelle ich Ihnen die Lichte her. (Stellt die Lichte auf den Kamin). Sollten Sie morgen früh einigen Lärm hören, ſo beunruhigen Sie ſich nicht; er kommt von den Fuhrleuten, die um drei Uhr aufbrechen.

Dame. Sind Fuhrleute angekommen?

Digitized by Google

Wirthin. Das ganze Haus ist voll; aber zur Sicherheit werde ich den Schlüssel mitnehmen. Signor, Signora — ich wünsche angenehme Ruhe! (Ab.)

Zehnte Scene.

Die Dame. Der Herr.

Dame. Sie sehen jetzt, Ihr Mittel, mich aus der Verlegenheit zu ziehen, verwickelt mich immer in neue Verlegenheiten. (Man hört die Thür von Außen verschließen). Himmel! ich glaube, sie schließt uns ein! (Lauscht an der Thür). Richtig!

Herr (sehr ruhig und gleichgültig). Ich glaube, sie schließt uns ein.

Dame. Ich bewundere Ihre Ruhe —

Herr. Fürchten Sie nichts!

Dame Ihren Sinn, hier noch scherzen zu können.

Herr. Was verlangen Sie? Soll ich schreien, zittern und rufen: „Allgütiger, man schließt mich mit einer hübschen Frau ein!?"

Dame. Aber, mein Herr, Sie werden mir doch nicht zumuthen, die ganze Nacht mit Ihnen allein in diesem Zimmer zu bleiben? Das wäre ja entsetzlich!

Herr. Ich bin in Verzweiflung — (galant) Ihretwegen.

Dame. Rathen Sie, helfen Sie! Was ist denn da zu machen? Denn alles Vertrauens ungeachtet, das ich zu Ihnen habe, werde ich in Ihrer Gegenwart kein Auge schließen können.

Herr. Befehlen Sie — was soll ich thun, um Sie zu beruhigen?

Dame. Ein Mann kann nie in Verlegenheit kommen.

Herr. Verzeihung — ich bin es. Das Schloß sprengen zu wollen, würde unnützes Aufsehen machen. Zum Fenster hinausspringen — es ist zwar nur ein hohes Parterre; aber —

Dame. Ein Gott gab Ihnen diesen Gedanken ein.

Digitized by

Herr. Madame — Sie werden zur Dichterin!

Dame (eilt zum Fenster). Ein Stockwerk nur.

Herr. Ohne Leiter?

Dame (hat das Fenster geöffnet; der Mond wird sichtbar). Welches Glück! (Sieht hinaus). Ein Rebengeländer von unten bis oben herauf.

Herr. Was? Sie proponiren mir einen Selbstmord?

Dame (mit liebenswürdig bittendem Tone). Es ist keine Gefahr vorhanden, mein Herr — mein lieber, lieber Herr, ich bitte —

Herr. Ach, Madame —

Dame. Bitte, was ich nur bitten kann!

Herr. Dieser Ton könnte mich bewegen, nach dem Monde hinaufzuklimmen — hinab? nimmermehr!

Dame. Wollen Sie meinen Ruf so leichtsinnig auf das Spiel setzen? Sie wollen? (Piquirt). Jetzt rede ich kein Wort mehr mit Ihnen.

Herr. Madame —

Dame (ohne ihn anzusehen). Gehen Sie!

Herr. Gut — ich steige hinab.

Dame. Sie sind ein Engel! Soll ich Ihnen leuchten?

Herr. Fühlen Sie das Opfer, das ich Ihnen bringe! Ich soll an einem Weingeländer hinabklettern, mich zu der Condition einer Katze erniedrigen, und weshalb? Um eine hübsche Frau zu fliehen.

Dame. Nein, mein Herr, um ihr einen Dienst zu erweisen, den sie Ihnen nie, nie vergessen wird. Ich bitte — klettern Sie!

Herr. Es sei. (Er steigt hinauf, schwingt ein Bein nach Außen, und reitet auf der Fensterbrüstung). Ich halte Wort en bon chevalier. Sehen Sie hier einen Ritter, Retter und Reiter. (Er steigt weiter hinab). Eine Treppe wäre mir freilich lieber; indessen, es geht. (Steigt wieder eine Stufe höher, und hält eine Weintraube in der Hand). Schöne Frau!

Dame. Mein Herr!

Herr. Kann ich die Ehre haben, Ihnen diese volle Traube zu überreichen? Ich habe sie eben gepflückt.

Digitized by Google

Dame. Meinen Dank für Ihre gütige Aufmerſamkeit.
Herr. Ich habe die Ehre, mich zu empfehlen.
Dame. Der liebe Gott behüte Sie und helfe Ihnen!
Herr. Daran will ich ihn keineswegs verhindern. (Er ſteigt hinab.)

Elfte Scene.

Die Dame (allein).

Dame (ſchließt das Fenſter). So — jetzt wäre ich allein. — Der Fremde iſt doch ein ehrenwerther Mann — ein recht braver Mann. — Aber bin ich müde. (Beginnt ihre Toilette zu machen). Wenn dieſer Herr weniger Delikateſſe beſeſſen hätte — in welche Verlegenheit wäre ich gekommen! Allein, ſo leicht laſſe ich mich nicht einſchüchtern. (Sie geht nach dem Bette). Er hat ſeinen Mantelſack vergeſſen. Er iſt recht ſchwer — wo ſoll ich mit ihm hin? (Sie zieht ihn nach dem Vordergrunde). Hier iſt ein Schrank — (öffnet die Thür) nein — ein Kabinet. So — dort kann er liegen bleiben bis morgen früh. (Zieht ihn in das Kabinet hinein). So — ſchlummere ſanft! (Man hört draußen einen Hund ſtark bellen).

Zwölfte Scene.

Die Dame. Der Herr.

Herr (draußen, ungeſehen, während der Hund bellt). Fort! Willſt du wohl! Zurück! — Will er wohl! Zurück! — Will Er ſtill ſein! — Fort! Fort! (Der Hund iſt ſtill.)
Dame (öffnet das Fenſter). Was giebt es denn? Was haben Sie denn?
Herr (erſcheint erſchrocken am Fenſter). Sapperment! Der verwünſchte Hund hat kein Fleiſch zu Nacht gefreſſen. (Der Hund ſchlägt wieder einige Male an).
Dame (ebenfalls erſchrocken, bei ihrer Toilette überraſcht zu

Digitized by Google

werden). Sie ſind da? — Wollen Sie fort? Was haben Sie verſprochen?

Herr. Keine Möglichkeit für mich, draußen auf der Landſtraße zu bleiben. Ein Cerberus ohne Gleichen verfolgt mich.

Dame. Aber Sie ſehen, daß ich zur Ruhe gehen will.

Herr. Fürchten Sie nichts!

Dame. Zurück!

Herr. Der Hund hat mir den Rückzug abgeſchnitten. Alles habe ich mit ihm verſucht, aber vergebens: ſchöne Worte — Fußſtöße. Es exiſtirt in dem Hundewörterbuch kein Name, den ich ihm nicht applicirt hätte. (Ruft nach dem Hunde). Turc — Turco! (Der Hund bellt). Medor, Phylax, Priamus! Komm her, komm her! (Der Hund bellt.) Soliman! Ajax! Sei vernünftig, Solimanchen! Tamino! (Der Hund bellt wieder). Cäſar! Cäſar! Hannibal! — (Der Hund bellt). Es hilft nichts bei dieſer Beſtie. (Er ſteigt in das Zimmer, und ſchließt das Fenſter). Da bin ich!

Dame. Aber, mein Herr —

Herr. Aber, ſchöne Frau! Erwägen Sie gütigſt, daß, wenn ich Aermſter mich einmal doch zwiſchen zwei Feinden befinde, der eine unten, der andere oben — ich mich doch demjenigen überliefere, (galant ihr die Hand küſſend) der mich wenigſtens nicht zerreißen und verſchlingen wird.

Dame. Gerade heraus, mein Herr — hier können Sie nicht bleiben.

Herr. Auf dem Rebengeländer kann ich aber auch nicht bleiben.

Dame. Es iſt eine ſo ſchöne, himmliſche Nacht; der Mond ſcheint ſo hell —

Herr. Hilft mir aber nicht, die Balance auf beſagtem Geländer zu halten.

Dame. Sie ſind ein Mann —

Herr. Eben deshalb keine Eidechſe.

Dame. Sie haben mir ſo viele Beweiſe Ihrer Artigkeit und Welt gegeben —

Herr. Mein Vorrath iſt zu Ende. Ein leerer Spei-

cher ſteht vor Ihnen, deſſen Inhaber Sie bittet, ihn mit Ihrer Barmherzigkeit zu füllen.

Dame. Ich habe ein Plätzchen für Sie.

Herr. Sie entzücken mich — Sie haben ein Plätzchen?

Dame. Traulich und heimlich.

Herr. Wo, ſüße Ariadne?

Dame. Sie werden dort himmliſch ſchlafen. (Nimmt den Stuhl, der bei dem Kamin ſtand.) Dieſen Stuhl überlaſſe ich Ihnen. (Nähert ſich dem Kabinet). Folgen Sie mir!

Herr. Welch ſchmeichelnder Ton!

Dame. Ich ſorge für Ihren Ruf.

Herr. Ich opfere ihn in dieſem Augenblicke, ich fühle es, wie damals bei meinem Neffen.

Dame (öffnet die Kabinetsthür). Kann es ein ſchöneres Boudoir geben?

Herr. Dort? (Tritt einen Schritt zurück). O Gott, ſieht es rabenſchwarz da drinnen aus!

Dame. Die Farbe thut nichts zur Sache.

Herr. Sie werden ſich endlich überzeugen, daß man ſich auf mein Wort verlaſſen kann. (Er geht in das Kabinet).

Dame. Auch wächſt mein Vertrauen mit jeder Minute. (Sie ſchlägt die Thür zu, und ſchiebt den Riegel vor).

Dreizehnte Scene.

Die Dame. Der Herr (im Kabinet). **Eine Stimme.**

Herr. Sie ſchließen mich ja ein?

Dame. Das iſt gewiß.

Herr. Und ſprachen doch eben von Ihrem Vertrauen zu mir!

Dame. Ich halte es unter Schloß und Riegel. Fürchten Sie nichts! (Nimmt ihren Shawl und Hut von dem Toilettentiſchchen, und hängt Beides an zwei große, hervorragende Haken links neben dem Fenſter).

Herr. Madame!

Dame. Was iſt?

Digitized by Google

Herr. Ich bin sehr schlecht placirt.

Dame. Das thut mir sehr leid.

Herr. Zwei Scheiben fehlen in dem Fenster.

Dame. Hier in meinem Zimmer fehlen vier Scheiben. Wir sind in Italien — ländlich, sittlich!

Herr. Es ist hier sehr unangenehm.

Dame. Wie soll ich helfen? Sollte zufällig ein Glaser vorübergehen, so werde ich ihn zu Ihnen hineinschicken. (Man klopft an der Ausgangsthür).

Dame. Wer ist da?

Eine Stimme. Ich bin's — ich, Ferdinand.

Dame. Himmel, mein Plagegeist!

Stimme. Sie sind allein?

Dame. Entfernen Sie sich sogleich! Mein Mann hat einen sehr leisen Schlaf.

Stimme. Sie sind allein; ich sah' es deutlich, wie er zum Fenster hinausstieg.

Dame. O Gott!

Herr. Schöne Frau! Ich halte es hier vor Zug und Kälte nicht mehr aus.

Dame (in der Mitte der Bühne). Da ruft der Andere schon wieder.

Herr. Der Wind bläst so scharf, daß er eine Windmühle in vollen Gang bringen könnte.

Dame (an der Kabinetsthür). Bauen Sie eine auf!

Stimme. Madame! Madame!

Dame (nach der andern Seite eilend). Still! Still!

Stimme. Ich weiß bestimmt, daß Sie nicht verheirathet sind.

Dame. Ich bin's, ich bin's! Und lassen Sie mich in Ruhe.

Herr. Auf meine Ehre, ich komme hier um!

Dame (zu ihm). Eine Nacht ist ja bald vorüber.

Stimme. Wenn Sie nicht öffnen, so bin ich im Stande, und lärme und poltere hier bis zum Morgen.

(In dem Kabinet bricht der Stuhl zusammen).

Herr. Beste Frau! Der Stuhl ist gebrochen, der Stuhl ist gebrochen!

Digitized by Google

Dame. Welche Höllenmarter!

Herr. Worauf ſoll ich jetzt ſchlafen? Wohin meinen Kopf legen?

Dame. Zum letzten Male — (ärgerlich) laſſen Sie mich zufrieden!

Herr. Wie?

Dame (verwirrt). Sie ſollen mich zufrieden laſſen! (Nach der Außenthür eilend). Sie, mein Herr, der Sie ſo gut und gefällig ſind — —

Stimme. Wie?

Dame. Ach, lieber Himmel! ich verwechſele die Thüren. Ich weiß nicht mehr, was ich ſage, wo mir der Kopf ſteht.

Stimme (pocht ſtärker an). Madame! Madame! Madame!

Herr (pocht ebenfalls). Schöne Frau, himmliſche Frau! Ich kann nicht länger hier bleiben.

Dame (zu Beiden). Still — ſtill! — Still — ſtille! Ich rufe ſonſt Hülfe. (Ein Hund bellt wieder an der Außenthüre).

Stimme. Will er fort! O weh! O weh!

Dame. Ich bin verloren!

(Kleine Pauſe. In dem Kabinette ſowohl als an der äußern Thüre wird es ruhig. Der Hund ſchlägt noch einige Male an.)

Dame. Nein, ich bin nicht verloren. (Lauſcht an der Thür.) Der Hund iſt mein Retter geweſen — ein Bundesgenoſſe, der ſchnell bei der Hand war, und das iſt in der Regel ein ſeltener Fall; er hat meinen Verfolger aus dem Felde geſchlagen. (Eilt zur Kabinetsthür.) Hier iſt es auch ſtill — ich höre nichts mehr. — Es muß ſehr ſpät — oder vielmehr ſehr früh ſein. (Sieht nach der Uhr auf dem Kamin). Zwei Uhr vorüber. — Ich, die nie die Furcht kannte, fürchte jetzt, daß ich mich auf's Neue fürchten werde. — Morgen bin ich in Florenz; dort erwarte ich meine Kammerfrau. Es ſcheint die Gefahr vorüber zu ſein; ich habe die Bataille überſtanden. Gehöre ich auch nicht zu den Linientruppen, ſo habe ich mich doch als Freiwilliger recht brav genommen. (Geht nach dem Alkoven.) Verſuchen will ich, einzuſchlafen.

Digitized by Google

Vierzehnte Scene.

Der Herr. Die Dame.

Herr (leiſe aus der Tapetenthür tretend). Das Kabinet führte auf den Corridor. Triumph!

Dame (erſchrocken). Allmächtiger! Sie ſind es?

Herr. Ich bin's; ich habe den Sturm überſtanden, und den Hafen gefunden. (Er reibt ſich die Hände.)

Dame. In vollem Ernſte, mein Herr, das Zimmer gehört mir.

Herr. Es iſt auch das meinige; ich habe es in vollwichtigen Lires für die Nacht bezahlt — und die Hälfte der Nacht iſt bereits unbenutzt verſtrichen.

Dame (nimmt verdrießlich ein Tabouret, ſtellt es rechts in den Vordergrund, und ſetzt ſich). So will ich nicht ſchlafen, und wach bleiben, bis die Sonne in dies Zimmer ſcheint.

Herr (theilnehmend und betrübt, für ſich). Sie thut mir wahrhaftig leid. (Laut). Madame, wollen Sie mir einen Vorſchlag erlauben?

Dame. Sie können ſprechen, oder nicht ſprechen — ich antworte nicht — ich höre nicht.

Herr. Wie wäre es, wenn wir unſern Prozeß auf gleiche Weiſe ſchlichteten, wie wir unſer Abendeſſen getheilt haben? Theilen wir auch unſer Zimmer. Sitzt Jeder in ſeiner Hälfte, ſo werden wir Zeit genug haben, uns den Rücken zuzuwenden, und mit einander zu ſchmollen.

Dame. Ich bleibe ſtumm — verſtehen Sie?

Herr. Mein Wort, ich bleibe auf meine Hälfte gebannt, meinem Verſprechen getreu. Vernehmen Sie, daß ich in der verwichenen Nacht in dem Cabriolet der Diligence neben einer, ſo wie mir der Conducteur ſagte, ſehr ſchönen und reizenden Frau geſeſſen, ohne auch nur die kleinſte Unterhaltung mit ihr angeknüpft zu haben. Wäre die Dame noch hier, ſie müßte es mir bezeugen. Von Rom bis hierher nicht eine Silbe!

Dame (horchend). Wie mein Herr — Sie wären es geweſen, der —? —

Digitized by Google

Herr. Sollte ich vielleicht das Glück gehabt haben, neben Ihnen —

Dame. Sie wären der taciturne Mann gewesen?

Herr. Der den rechten Eckplatz eingenommen hatte? Ich war es.

Dame (steht auf und geht zu ihm). Mein Herr —

Herr (verlegene Verbeugung). Madame —

Dame. Fürchten Sie nichts! Ich muß Ihnen die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß Sie mich auch nicht eines Wortes gewürdigt haben.

Herr. Da sehen Sie, wie zart ich mich gegen die Frauen zu benehmen weiß.

Dame. Und auf welche Art wollen Sie die Theilung dieses Zimmers bewerkstelligen?

Herr. Auf die natürlichste von der Welt. (Nimmt die Kreide vom Kamin, und zieht eine Linie vom Soufleurkasten bis nach dem Hintergrunde). Hier diese Linie — ist der Aequator. Hebe!

Dame (lacht gleichfalls).

Herr. Wählen Sie, welche Hälfte befehlen Sie? Wollen Sie die Nord- oder die Südseite?

Dame (zeigt auf die Seite, auf welcher sich der Kamin befindet). Haha! Ich wähle diese. (Geht auf die linke Seite.)

Herr (springt über die Linie). Zugestanden! Hier bleibe ich.

Dame. Aber — diese Linie ist unüberschreitbar.

Herr. Sie bildet die Alpen, die Appeninen, die Pyrenäen — die Chinesische Mauer.

Dame. Hier herrscht der Russische Kaiser.

Herr. Hier der Chinesische.

Dame. Jeder von uns beobachtet ein tiefes Schweigen.

Herr. Wie gestern in der Diligence.

Dame. Wer es verletzt, wird in den Bann gethan.

Herr. Abgemacht!

Dame. Jetzt geschwiegen! — Herr Nachbar, gute Nacht!

Herr. Frau Nachbarin, angenehme Ruh!

(Die Dame bereitet sich ein Glas Zuckerwasser; der Herr setzt den kleinen Toilettentisch an das Kopfende des Bettes.)

Digitized by Google

Dame (mit Bereitung des Zuckerwassers beschäftigt). Aller möglichen Vorsicht ungeachtet ist die Gegenwart dieses sehr artigen Herrn doch etwas störend. Die Chinesische Mauer ist — zu transparent — aber — (zuckt die Achseln)

Herr (legt die Kopfkissen, für sich). Ich bin bei dieser Theilung nicht am schlechtesten gefahren.

Dame (für sich). Wie es scheint, fühlt mein Chinesischer Kaiser gar keine Müdigkeit. (Sie setzt sich in den Lehnsessel, der vor dem Spiegel mit der Rücklehne nach dem Herrn gewendet steht.) Es muß schon gehen. (Sucht mit dem Kopfe eine bequeme Stellung zu gewinnen.)

Herr (für sich). Die arme schöne Frau liegt zu hart mit dem Köpfchen; ich muß ihr ein Kopfkissen anbieten. (Nimmt ein Kopfkissen unter den Arm, und schleicht hinter den Lehnsessel, so daß die Dame ihn im Spiegel erblicken kann, und macht mehrere Verbeugungen.)

Dame (nickt ihm in dem Spiegel freundlich zu).

Herr (giebt durch Zeichen zu verstehen, daß er ihr ein Kissen anbiete, um es unter den Kopf zu legen).

Dame (steht auf und dankt ihm durch Zeichen).

Herr (giebt ihr das Kissen).

Dame (nimmt es, und dankt ihm nochmals sehr freundlich).

Herr (geht nach dem Alkoven zurück).

Dame (für sich). Wahr ist es, mein Nachbar ist voller Aufmerksamkeit und Galanterie. Ich habe nicht Ursache, meine Nachgiebigkeit zu bereuen. (Setzt sich in den Sessel.)

Herr (trällert leise für sich, und legt seine Uhr auf den Tisch). Drei Uhr vorbei.

Dame (nach kleiner Pause). Er hat eine sehr muntere Laune. (Wendet ihren Kopf, um nach ihm zu sehen.)

Herr (ohne nach der Dame zu sehen, knöpft die Aermelknöpfe seines Fracks auf, und ist, sich selbst vergessend, im Begriff, den Frack abzustreifen).

Dame (steht schnell und bestürzt auf). Mein Herr —

Herr (inne haltend). St!

Dame. Ich glaube gar, Sie wollen sich unterfangen, den Frack — —

Herr. St! St!

Digitized by Google

Dame. Ich leide nicht — durchaus nicht —

Herr (mit halber Stimme). Sie verletzen den Tractat!

Dame. Soll ich Sie noch einmal herzlich und inständigst bitten — ? —

Herr (der unbeweglich stand, zieht den Frack wieder auf die Achsel). Es war ein Versehen — ich bitte um Verzeihung!

Dame. Lieber Himmel! (Gutmüthig und sanft). Wenn Ihnen dieser Sessel gefällt — nehmen Sie ihn; ich bin überglücklich, Ihnen damit dienen zu können.

Herr. Um keinen Preis, Madame; wie sollte ich Sie jeder Bequemlichkeit berauben! Allein um Ihre Güte nicht ganz zurückzuweisen, wollen Sie mir erlauben, ihn in die Mitte, an die Chinesische Mauer stellen zu dürfen?

Dame. Recht gern; doch warum?

Herr. Das sollen Sie sogleich sehen; ich werde mir ein Schlafzimmerchen bauen. (Er holt die beiden Tabourets, stellt das eine an die Rücklehne des Sessels und das andere daneben.)

Dame (für sich). Der liebe junge Mann ist aber auch so folgsam, wie ein Lämmchen! (Setzt sich in den Sessel.)

Herr (nimmt ein Kopfkissen auf den Rücken, setzt sich auf das dem Sessel zunächst stehende Tabouret, zieht das Kissen rückwärts so herab, daß die Bewegungen des Kopfes selbst frei bleiben, und ruht mit den Beinen auf dem zweiten Tabouret).

Herr. So!

Dame. Sind Sie endlich in Ordnung?

Herr. Ich bin es.

Dame. Also endlich gute Nacht!

Herr. Gute Nacht! — — (Für sich.) Die Bettstelle hat freilich nicht das gehörige Maaß; allein, was will ich machen? Die erste Nacht in meinem Leben, die ich so zubringe. Ich bin gar nicht gewohnt, auf einem Stuhle zu schlafen, — Beweis, daß ich noch nie bei einer Magistratur angestellt war. (Er wendet den Kopf bald rechts, bald links, und berührt leicht den Kopf der Dame.)

Dame (für sich). Wird er mich endlich schlafen lassen? — (Bewegt ihren Kopf nach der andern Seite.)

Herr. Mein erstes Tête-à-tête!

Dame. St!

Digitized by Google

Herr. Ach, gerechter Himmel!

Dame. Mein Herr, Sie brechen den Tractat!

Herr. Wie so?

Dame. Sie sagten: „Ach, gerechter Himmel!"

Herr. Mein Nachtgebet.

Dame. Ach so!

Herr (für sich). Ach — wie bin ich aufgeregt! Kein Wunder — mein Schlingel von Neffe, den ich vergebens von Ort zu Ort suche, und ihn nirgends finde — die hübsche Nachbarin — der Mondschein — der Hund — das extemporirte Bette — (noch leiser) Madame! Himmlische Frau! — — Sie antwortet nicht — sie schläft. — Wie schön muß sie sein! Ein wahrer Engel! Ich habe noch nie einen Engel gesehen; und doch wäre jetzt die Möglichkeit dazu vorhanden. (Er erhebt sich sehr still, kniet auf das Tabouret, hält mit beiden Händen die Lehne des Sessels, und will sich eben hinüberbeugen.)

Dame (ohne sich zu regen). Ich glaube, er hat noch keine Ruhe.

Herr (biegt den Kopf über den Sessel, bald rechts, bald links hinüber. Die Dame rückt, ohne aufzustehen, den Sessel von der Kreidelinie etwas ab, und der Herr kommt, indem er die Lehne des Sessels festhält, in eine stark vorn übergebogene Stellung).

Herr. Holla!

Dame (stellt sich sehr erschrocken). Was ist?

Herr. Sie verletzen die Gesetze der Grenzgemeinschaft!

Dame. Wie so?

Herr. Sie rücken die Mauer zurück. (Er läßt die Hände von dem Sessel los, und bleibt auf dem Tabouret in knieender Stellung.)

Dame. Und was thaten Sie? (Steht schnell auf, und rückt den Sessel nach dem Kamin zu.) Sie bogen sich über den Sessel zu mir herüber.

Herr (sehr naiv). Das ist wohl nicht möglich.

Dame (wirft sich in den Sessel). Sie haben mein Vertrauen getäuscht, verrathen! Kein Wort mehr zwischen uns!

Digitized by Google

Herr (noch immer knieend). Soll ich noch einmal mein Domicilium ändern? Haben Sie Mitleid mit dem armen Zimmermeiſter, deſſen Genie ihn nach gerade verläßt! (Pauſe.) Sie iſt böſe. — (Leiſe.) Madame! —(Noch leiſer.) Madame! (Pauſe.)

(Man hört von Außen an dem Fenſter, und zwar an den Papier ſcheiben, ein ziemlich deutliches Geräuſch. Es wird draußen Tag; im Zimmer brennen noch die Kerzen auf dem Kamine.)

Dame (beſtürzt). Was iſt das?

Herr (noch immer knieend). Was iſt Ihnen?

Dame. Hören Sie nicht? (Neues Geräuſch am Fenſter.) Man greift und ſtreicht an dem Fenſter. Ich ſterbe vor Angſt. Räuber!

Herr (ſteht lauſchend auf; leiſe). Fürchten Sie nichts! (Schleicht nach dem Fenſter.)

Stimme (von Außen, nicht zu laut). Diesmal ſoll's gelingen.

Dame. O Himmel! — Banditen!

Herr (dicht am Fenſter). Still!

(Ein Arm bricht durch das Papier, und die Hand verſucht, den Fenſterriegel zu drehen.)

Dame. Setzen Sie ſich keiner Gefahr aus!

Herr (faßt heftig den Arm). Spitzbube! Habe ich Dich?

Dame. Hülfe!

Herr. Geben Sie mir raſch ein Meſſer; ich ſchneide ihm den Arm vom Leibe herunter. Hernach wollen wir im Wirthshauſe nach dem Eigenthümer fragen. Ein Meſſer! Ein Meſſer!

Stimme. Ich gebe Feuer.

Herr. Beſtie! Du kommſt nicht von der Stelle! (Indem er ringt, reißt der Aermel des Kleides ab, und der Herr behält ihn in der Hand). Den Aermel des Spitzbuben habe ich erbeutet; der Feige iſt entflohen. (Wirft den Aermel auf das Bette).

Dame (geht zu ihm). Ach mein Herr! Ohne Sie wäre ich verloren geweſen.

Herr. Der Elende! (Bemerkt, daß die Dame den Krei-

Digitized by Google

destrich überschritten). Und doch kann ich ihm nicht böse sein — (mit Galanterie) wahrhaftig, ich vermag es nicht!

Dame. Verstehe ich Sie doch nicht,

Herr (zeigt auf den Kreidestrich) Sehen Sie nur hier!

Dame. Ach! (Will zurück).

Herr (hält sie auf). Jetzt müssen Sie hier bleiben. Was Vorsicht und Klugheit nicht vermochten, hat die Furcht zuwege gebracht. (Es wird ein Stein, an welchem ein Briefchen befestigt ist, auf die Bühne, und zwar nach der Seite, auf welcher die Dame steht, geworfen.)

Herr. Sie wollen fliehen?

Dame (leicht sich von ihm losmachend). Mein Reich erfordert meine Gegenwart. In diesem Augenblicke erhalte ich eine Depesche. (Hebt den Brief auf.)

Herr. Ein Brief! (Für sich). Enthielte er eine Liebeserklärung — ich weiß nicht — mir ist, als würde mir nicht wohl dabei werden. — (Laut). Sie lesen?

Dame. Das versteht sich — ich handle — thue — beschließe ohne Staatsrath.

Herr. Dürfte ich nicht die Stelle des Staatsraths vertreten?

Dame (entfaltet den Brief). Nein, nein! — (Galant.) Ihnen schon verbunden, fürchte ich, in solchem Falle mich ganz gebunden. (Liest.) Was sehe ich!!

Herr (für sich). Was sieht sie denn?

Dame (für sich). Die Hand des Menschen, der mich verfolgt — „Mein Herr" — Mein Herr? — der Brief ist nicht an mich — sollte —

Herr (für sich). Sie wird unruhig.

Dame (für sich). Der Tollkühne ist zu Allem fähig — ich will ihn lesen, denn ich fürchte — — „Mein Herr! „Sind Sie wirklich der Mann der Dame, mit welcher Sie „sich eingeschlossen haben, so trete ich zurück; im entgegen„gesetzten Falle halte ich aber meinen Schwur, Alle die zu „tödten, welche sich unterfangen, dieser Dame zu nahen, „um mir in den Weg zu treten." — (Sieht den Herrn an). Armer, armer Mann!

Herr (für sich). Warum fixirt sie mich?

Digitized by Google

Dame (für ſich). Er iſt ſo brav, ſo brav — und ſoll ſterben!

Herr (für ſich). Sie ſieht mich wieder an; das macht mir unausſprechliches Vergnügen.

Dame (lieſt). „Ich erwarte Sie im Garten, und, er„ſcheinen Sie nicht, ſo werde ich Sie in Florenz zu finden „wiſſen.“ (Mit Kummer ſich dem Herrn nähernd). O mein Gott!

Herr (für ſich). Schon wieder! (Mißt ſich mit den Blikken von oben bis unten, indem er ſich herumdreht). Habe ich etwas an meinem Anzuge?

Funfzehnte Scene.

Vorige. Die Wirthin.

Dame. Man ſchließt die Thür auf.

Herr. Unſere Wirthin.

Wirthin. Die Diligence wird ſogleich abgehen. — (Hereintretend). Guten Morgen! Wünſche guten Morgen!

Herr. Die Diligence — —

Wirthin. Zwei Paſſagiere, die mitreiſen wollten, ſind zurückgetreten, und bleiben hier; wenn Ihnen alſo gefällig iſt — (geht nach dem Hintergrunde, um ein wenig aufzuräumen, und öffnet dann das Fenſter. Es iſt heller, blendender Tag).

Herr. Gut, ich reiſe. — Wo iſt denn mein Mantelſack geblieben? (Sucht umher).

Dame (ängſtlich). Geht er fort, ſo werden ſich Beide treffen, und es iſt vielleicht um ihn gethan.

Herr (noch immer ſuchend). Ich legte ihn doch hierher —,

Wirthin (ſieht, ohne an der Handlung Theil zu nehmen, zum Fenſter hinaus).

Dame. Sie wollen fort, mein Herr? Sie dürfen nicht fort.

Herr. Nicht möglich meinen Mantelſack zu finden!

Dame (raſch). So vergeſſen Sie doch auf einen Augenblick den Mantelſack! Sie dürfen nicht.

Digitized by Google

Herr. Ich ſehe es Ihnen an — Sie wiſſen, wo er iſt. Wo iſt mein Mantelſack?

Dame. Sie dürfen nicht fort! (Noch dringender). Hören Sie mich!

Herr. Ich habe Papiere von Wichtigkeit in meinem Mantelſacke.

Dame. Die Angſt tödtet mich; ich laſſe Sie nicht.

Herr (bittend). Im Namen meiner Papiere — wo iſt er? ich flehe —

Wirthin. Die Pferde werden angeſpannt.

Herr. Im Namen der Pferde, die uns von der Stelle bringen ſollen —

(Man hört einen Peitſchenknall.)

Wirthin. Der Poſtillon ſteigt auf.

Herr. Im Namen des Poſtillons!

Dame. Im Namen der Dankbarkeit, die ich Ihnen ſchuldig bin, ich laſſe Sie nicht! Sie wiſſen nicht —

Herr (freudig überraſcht). Sie? Sie halten mich zurück? (Küßt ihre Hand). Madame!

Dame. Ach, lieber Freund — die Wirthin beobachtet uns.

Herr (noch entzückter). Lieber Freund! Sie nennt mich „lieber Freund!“ — Fahren Sie fort — fahren Sie fort!

Wirthin. Sie fahren ſchon fort. (Peitſchenknall von Außen).

Herr. Wer?

Wirthin. Die Diligence.

Dame (freudig und faſt ausgelaſſen). Dem Himmel ſei Dank! Jetzt müſſen Sie hier bleiben!

Herr. Und Sie?

Dame. Und ich auch. (Eilt zum Fenſter). Dort kommt ſie an! (Plötzlich vom Fenſter ſich entfernend). Großer Gott! Wen habe ich auf der Imperiale geſehen!!

Digitized by Google

Herr (erschrocken). Etwa zwölf kleine Spanferkel?

Dame. Meinen Verfolger.

Herr. Ihren Verfolger?

(In diesem Augenblicke fährt die Diligence langsam bei dem Fenster vorüber; man sieht, der Höhe des Parterres wegen, fast nur den obern Theil, und also die Imperiale. Auf der Imperiale sitzt neben dem Conducteur, nach der Scene zu, ein junger Mann mit schwarzem Backenbart, Reisemütze ꝛc. Er hat den linken Aermel seines Rockes eingebüßt, was dem Publikum deutlich werden muß. In dem Moment, in welchem der junge Mann beim Vorüberfahren einen Blick in das Zimmer wirft, breitet er beide Arme aus, durch welche Gestikulation der Verlust des einen Rockärmels noch sichtbarer wird, und ruft:)

Mein Onkel! Mein lieber Onkel!

Herr. Mein Schlingel von Neffe! Spitzbube!

Dame. Wirthin (zugleich). Ihr Neffe?

Herr. Ja, ja, mein Neffe! O ich gutmüthiger Onkel! Ich hätte ihn ja gleich an seinem Rockärmel erkennen sollen, an dem Rocke, den ich bezahlt habe. — (Nimmt den Aermel.) Sehen Sie, schöne Frau — sehen Sie das Tuch, das ich ihm gebe; das feinste, welches die Fabriken liefern.

Wirthin. Der liebe junge Mann!

Herr. Hat er Sie auch betrogen?

Wirthin. Nein, er hat anschreiben lassen. Hier, hier hat er schriftlich zurückgelassen, daß sein guter Onkel in diesen Tagen ankommen müsse — (zeigt ein Papier).

Herr. Um seine Rechnungen zu bezahlen? — Her!

Wirthin (schnell). Und versprochen hat er mir heilig und sicher, daß ich nach des Onkels Tode, wenn er im Besitz der Erbschaft sein würde, das reichste Geschenk erhalten sollte.

Dame (mit gerechtem Unwillen). Abscheulich!

Herr (zur Dame). Da hören Sie — er verkauft die Haut des Onkels!

Digitized by Google

Dame. Ich habe keine Worte für dies Betragen.

Wirthin. Ich rufe ihm nach — er muß wissen, daß sein Onkel hier ist.

Herr (hält sie auf). Halt!

Wirthin. Er wird sich in die Arme seines Onkels werfen wollen. Er hat es mir gesagt. (Eilt ab).

Herr. In die Arme seines Onkels! Ich will nichts von ihm hören. Ich weiß aus Erfahrung, was er unter „Arme seines Onkels" versteht.

Dame (eilte zum Fenster, und kehrte zurück). Die Diligence ist schon weit, weit entfernt. Aber wir — wir? was beginnen wir?

Herr. Wir nehmen die Post —

Dame. Erwarten mein Kammermädchen —

Herr. Mir auch recht. Ich begleite Sie nach Deutschland in den Kreis ihrer Verwandten zurück —

Dame. In welcher Eigenschaft? Unter welchem Titel?

Herr. In welcher Eigenschaft? — Titel? — Daß ich ein Onkel bin, habe ich Ihnen gesagt — Sie haben sich davon überzeugt.

Dame. Vollkommen.

Herr. Also — man kann nicht wissen — als — Ihr zukünftiger Onkel — und werfen Sie den Onkel weg, so — bleibt der Zukünftige zurück, und das — wäre mein höchster Wunsch!

Dame. Ihr ganzes Benehmen gegen mich zeigte von so vortrefflichem Charakter —

Herr. Und was sagen Sie von meinem Herzen?

Dame. Erste Qualität!

Herr. Welche schöne Lippen sprechen mein Lob!

Dame. Ueberdies bin ich jetzt durch Erfahrung belehrt —

Herr. Ueber welchen Punkt?

Digitized by Google

Dame. Daß ein Frauenzimmer doch eines Schutzes, eines Beschützers bedarf —

Herr. Sagen Sie eines Verehrers, eines Bewunderers. — Ach! Wenn Sie sich entschließen könnten, meinen Namen künftig führen zu wollen —

Dame (verbindlich) Sie würden sehr wohl thun, wenn Sie mir sagten, mit wem ich die Ehre habe zu sprechen.

Herr. Sie haben Recht. Joseph Ranstetten —

Dame (froh). Joseph Ranstetten und Compagnie?

Herr. Ohne Compagnie — ich bin ausgetreten.

Dame. Und ich — Josephine Lindau —

Herr. Aus Augsburg? Unsere Väter machten Geschäfte zusammen —

Dame. So können es also —

Herr. So können es die Kinder auch wohl thun; das wollen Sie doch sagen. (Er legt ihre Hand auf sein Herz). Fühlen Sie gefälligst — also —

Dame. Also — sprechen Sie es aus!

Herr (mit herzlichstem Tone). Ich bin ganz außerordentlich erfreut, bei dieser Gelegenheit die Ehre Ihrer Bekanntschaft gemacht zu haben — und wenn Sie mir geneigt sein wollen —

Dame. Ich will.

Herr. So bin ich Ihr Mann. Fürchten Sie nichts!

Dame. So sei es.

Herr. „Den Neffen sucht' ich wohl, nicht eine Frau hienieden.

Dame. „Mir war statt Kammerfrau ein Kammerherr beschieden.

Herr. „Fand ich auf einer Post mein schönstes Lebensglück,

„So führ' ich es per Post nach Deutschland auch zurück.

Dame. „Wo Liebe und der Muth durch Ihre Hand
mich leiten —

Herr (mit leichter Beziehung).
„Da schenkt der Ehe Glück — die liebsten
Kleinigkeiten.“

(Die Dame giebt ihm mit dem Handschuh einen leichten Schlag auf den Mund.)

Ende.

Digitized by Google

Verzeichniß

der

deutschen Bühnen, ihrer Vorstände und Mitglieder, wie sie dem Herausgeber mitgetheilt worden sind.

(Nicht nur die Reihefolge der Theater, sondern auch die Verzeichnisse der darstellenden Mitglieder sind alphabetisch geordnet, und die Rollenfächer so angegeben, wie sie dem Herausgeber von den resp. Theater-Direktionen mitgetheilt wurden. Dies zur Beantwortung aller etwaigen Nachfragen an den Herausgeber, wegen Angabe der Rollenfächer).

Aachen.

(Stadttheater.)

Vom 15ten October 1840 bis 1ten September 1842.*) Direktor und Unternehmer: Hr. C. G. Hebl. Regisseur des Schauspiels: Hr. Wohlstadt; der Oper: Hr.

*) Vom 1 December 1842 ab hat Hr. L. Schäfer die Direktion dieser Bühne übernommen; das Verzeichniß der Mitglieder dieser Entreprise ist zur Zeit noch nicht eingetroffen. Die zu spät angekommenen Verzeichnisse, und folglich auch das hier in Rede stehende, sollen, wenn sie noch vor Beendigung des Druckes eingehen, in einem Nachtrage aufgenommen werden.

Digitized by Google

Kaibel. Musikdirektor: Hr. C. L. Fischer. Chordirektor: Hr. Kißner. Soufleur: Hr. Mürenberg. Rechtskonsulent: Hr. Dr. Quadflieg.
Theaterärzte: Hr. Stadtphysikus Dr. Hartung; Hr. Medizinal-Rath Neumann; Hr. Dr. Metz.

Oper.

Sänger.

Die Herren: Ahlwers, zweite und dritte Tenorpartheien. Baumhauer, erste jugendliche Tenor- und Tenorbuffopartheien. Beier, zweite und dritte Tenorpartheien. Conradi, erste Baßpartheien. Grünbaum, erste und zweite Tenorpartheien. Kißner, Baß- und Baßbuffopartheien. Koch, zweite Baßpartheien. Lanz, erste Bariton- und Baßpartheien. Neufeld, erste und Heldentenorpartheien.

Sängerinnen.

Dlle. Adami, erste Adagio-Gesangpartheien. Mad. Ahlwers, Altpartheien. Mad. Krüger-Fürth, erste Bravourgesangpartheien. Dlle. Scheurich, zweite Gesangpartheien und Soubretten. Dlle. Thissen, zweite und dritte Gesangpartheien.

Chorsänger.

Die Herren: Benner, Buchwald, Dettmer, Feuerbacher, Kramer, Reuters, Schmidt, Thissen, Vater. Thissen, Sohn. Wills und Wimmer.

Chorsängerinnen.

Dlle. Aubele. Mad. Baum. Dlle. Brandt. Mad. Joissen. Mad. Krügel. Dlle. Louis. Mad. Schumann. Dlle. Schlüssel. Mad. Thomala. Dlle. Wassmann.

Digitized by Google

Schauspiel.

Herren:

Fröhlich, komische Rollen. Henckel, Intriguants, chargirte Rollen und Gecken. Kaibel, erste Intriguants, Charakterrollen, erste Helden und Heldenväter. A. Koch, erste komische Rollen. Krögel, komische und zärtliche Väter. von Othegraven, jugendliche Helden und Liebhaber, Naturburschen. Wohlstadt, gesetzte Liebhaber, jugendliche Helden und Bonvivants.

Damen:

Dlle. G. Fürst, naive Mädchen, jugendliche Liebhaberinnen und Kammermädchen. Dlle. M. Fürst, erste tragische Liebhaberinnen und Heldinnen. Dlle. Hoffmann, erste muntere Liebhaberinnen, Koketten, junge Frauen. Mad. Unzelmann, erste zärtliche und komische Mütter.

Technisches Personale.

Hr. Seitz, Obergarderobier mit drei Gehülfen. Hr. Joissen, Maschinist und Feuerwerker. Hr. Klinkenberg, Theatermeister mit acht Gehülfen. Hr. Schantz, Kassir und Zahlmeister. Hr. Guénard, Controlleur. Hr. Anno, d. ä. Logenschließer. Hr. Classen, Damenfriseur. Hr. Düfort, Herrenfriseur. Anno d. j. Theaterdiener. Vester, Zettelträger. Vierzehn Billetabnehmer. Drei Damenankleiderin. Ein Friseurgehülfe.

Als Gäste traten auf vom November 1841, bis zum Schluß der Entrepriſe des Hr. Dir. Hehl in Aachen, (15ten September 1842.)

Hr. E. Meyer, vom Hoftheater zu Karlsruhe, in acht Rollen. Hr. Seebach, vom Stadttheater zu Würzburg, in sechs Rollen. Hr. Stritt, vom Hoftheater zu Wiesba-

Digitized by Google

den, in drei Rollen. Hr. Zimmermann, vom Stadttheater zu Cöln, in zwei Rollen. Hr. Staudig'l, k. k. Hofopernsänger, in vier Rollen. Die Sängerin Mad. Hammermeister, in sechs Rollen. Hr. Hammermeister, einmal. Hr. Tenorist Freiberg, in drei Rollen. Hr. Meisinger, vom Hoftheater zu Wiesbaden, in vier Rollen. Hr. Sesselmann, vom Stadttheater zu Würzburg, einmal. Hr. Sowade, von demselben Theater, einmal. Frau Doktor Birch-Pfeiffer, Direktrice des Theaters zu Zürich, in vier Rollen. Dlle. Agnese Schebest, in acht Rollen. Hr. Rieger, vom Hoftheater zu Karlsruhe, in sechs Rollen. Der Tenorist Hr. Abresch, in drei Rollen. Mad. Eschborn, vom Stadttheater zu Cöln, einmal. Hr. Steinmüller, vom Hoftheater zu Hannover, in drei Rollen. Mad. Fischer-Schwarzböck, vom Hoftheater zu Karlsruhe, in zehn Rollen. Hr. Egner, vom Hoftheater zu Coburg, einmal. Hr. und Mad. Martin, vom Hoftheater zu Stuttgardt, tanzten sechsmal.

Eine Französische Schauspielergesellschaft (Gymnase Castelli) vom Odeon-Theater zu Paris, aus 28 Kindern, von 8 — 12 Jahren bestehend, gab sieben Vorstellungen.

*) Am Schlusse des Unternehmens des Hr. Hebl in Aachen, (15 September 1842) wurden die Mitglieder des Schauspiels entlassen, und Herr Hebl stellte sich an die Spitze eines neuen Unternehmens in Lüttich, welches sich nur zu bald wieder auflösen mußte. Der Herausgeber theilt nachstehend die ihm darüber zugesandten Details der letzteren Entreprise mit.

Nach einer zweijährigen Leitung der Aachener Bühne, während welcher Zeit die Ausgaben sich, ungeachtet des Zuschusses von 3000 Thlrn., um 5000 Thlr. höher als die Einnahme beliefen, verließ der Direktor Hr. Hebl einen Ort, von welchem er die Ueberzeugung gewonnen, daß es ihm bei dem besten Willen unmöglich sei, ein der gestei-

*) Alle in diesem Almanache enthaltenen Bemerkungen über die verschiedenen Theater, rühren nicht vom Herausgeber her, sondern sind ihm aus den betreffenden Städten eingesandt worden.

Digitized by Google

gerten und überaus schwer zu befriedigenden Ansprüchen des Publikums genügendes Theater zu unterhalten. Durch mehrfache traurige Erfahrungen niedergedrückt, und muthlos gemacht durch viele getäuschte Erwartungen, kündigte Hr. Hebl seinen am 15 September 1842 endigenden Vertrag mit der Stadtbehörde. Er hatte im Mai 1842 in Lüttich sechs Opernvorstellungen mit vielem Beifalle gegeben; dies bewog ihn, ein ihm von Seiten der franzöſiſchen Theaterunternehmer (des Théâtre royal) gemachtes Anerbieten, mit einer von ihm zuſammengebrachten deutſchen Operngeſellſchaft in Lüttich zu ſpielen, zu acceptiren. Der Vertrag wurde geſchloſſen, und die Vorſtellungen nahmen am 18 September in Lüttich ihren Anfang. Die erſten Fächer waren durch folgende Sänger beſetzt: Hr. Stritt, vom Hoftheater zu Wiesbaden, als Heldentenor; Hr. Baumhauer, als jugendlicher erſter und zweiter Tenor; Hr. Schwemer, als Bariton und hoher Baß; Die Herren Kiſſner, Gebhard, und Thiſſen, als Bäſſe; Mad. Hammermeiſter, welche die Gunſt des Publikums in hohem Grade beſaß, als erſte Sängerin; Mlle. Welli, als jugendliche Sängerin und Mlle. Thiſſen für zweite Parthieen. Der Chor beſtand aus 12 Damen und 12 Herren. Dirigent war der tüchtige Muſikdirector C. L. Fiſcher. Die Leiſtungen der Geſellſchaft wurden mit ſo glänzender Anerkennung gewürdigt, daß man auf einen guten und dauernden Erfolg der Sache wohl hätte rechnen können. Allein es fand ſich bald, daß die franzöſiſchen Unternehmer nicht reell zu handeln gedachten. Die Mitglieder der Geſellſchaft, einmal mißtrauiſch gemacht, drangen auf halbmonatliche Vorausbezahlung der Gage; die Mittel hierzu fehlten, denn die Einnahmen waren in der erſten Zeit unzureichend, weil die Nobleſſe erſt Mitte November vom Lande in die Stadt zurückkehrt. Die Wünſche des Publikums konnten auf dieſe Weiſe nicht ganz befriedigt werden, und von dem Perſonale der Geſellſchaft ſuchte ſich Jeder einen andern Ausweg. Hr. Stritt brach ſein Gaſtſpiel ab, Mad. Hammermeiſter unterzeichnete in Düſſeldorf, und ſo wurde die ſchöne Ausſicht bald getrübt. Man bemerkte jedoch mit der vor-

Digitized by Google

gerückten Saison einen täglich bessern Theaterbesuch, und das Publikum beruhigte sich in der Erwartung einer andern Sängerin und eines andern Heldentenors. Mlle. Sabine Heinefetter traf zum Gastspiel ein, und Hr. Lehmann kam von Berlin; der Ersteren war das bedeutende Honorar von 500 Fr. für jede Rolle zugesichert. Die Tageskosten des Theaters belaufen sich hoch, das Defizit der ersten sechs Wochen konnte nicht so schnell ausgeglichen werden, und da in der Zwischenzeit die Aachener Bühne einem neuen Director in der Person des Hrn. C. Schäfer (früher in Braunschweig und Detmold) übertragen wurde, und bald wieder eröffnet werden sollte, so erklärte die Gesellschaft, als am 18 November die am 16 fällige halbe Monatsgage nicht erfolgte, nicht weiter spielen zu wollen. Die französischen Unternehmer mußten sich dies gefallen lassen, und gingen darauf ein, der Gesellschaft, als Ersatz für die rückständige Gage zwei ganze Netto-Einnahmen zu überlassen. Hierzu wurde die Oper „Lucrezia Boraia" bestimmt, und deren Aufführung auf den 21 und 23 November angesetzt. Aber nur die erste Vorstellung wurde gegeben; noch vor Beendigung derselben erhielt Dlle. Heinefetter die Nachricht von dem bekannten traurigen Vorfalle, der sich in dem Zimmer ihrer in Brüssel gastirenden Schwester Dlle. Catharine Heinefetter ereignet hatte. Die zweite Einnahme fiel nun auch noch hinweg, und die Gesellschaft trennte sich. Hr. Dir. Hehl, gebeugt von so vielem Mißgeschick, wünscht für immer ein Geschäft niederzulegen, dem er sich 20 Jahre hindurch mit redlich strebender Thätigkeit gewidmet hat, und das er dennoch jetzt ohne alles Vermögen abschließt. Fest entschlossen, nicht länger Director und Unternehmer einer Bühne zu bleiben, wird er jede für ihn passende andere Stelle annehmen, sobald sich ihm nur eine darbietet.

In Lüttich wurden gegeben: Das Nachtlager in Granada, 3Mal; Norma, 4Mal; der Freischütz, 4Mal; Romeo und Julie, 3Mal; die Stumme von Portici, 2Mal; Don Juan, 1Mal; Tell, 2Mal; Czaar und Zimmermann,

Digitized by Google

2Mal; Lucrezia Borgia, 2Mal. Dazwiſchen fanden eine oder zwei Luſtſpiel- und Vaudeville-Vorſtellungen ſtatt.

Altona.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Herr Ernſt Plock. Regiſſeure, die Herren: Engelhardt und Schmidt. Inſpicient: Hr. Rottmayer. Souſleuſe: Mad. Gronau. Muſikdirektor: Hr. Rehfeld. Orcheſterdirigent: Hr. Heldt.

Kaſſen-Beamte.

Kaſſirer und Rendant: Hr. Wortmann. Kaſſirer: Hr. Pahlke. Controlleur und Oeconom: Hr. Neuſtädt. Acht Billetabnehmer.

Inſpektion.

Theater-Ober-Inſpektor: Hr. Baumeiſter Groß. Dekorationsmaler: Hr Teſſien. Beleuchtungs-Inſpektor: Hr. Kolditz. Theatermeiſter Schnor mit acht Gehülfen. Garderobier Hr. Regahl, mit zwei Gehülfen. Friſeur: Hr. Boucher.

Rechts-Conſulent: Hr. Dr. Heldt. Theaterarzt: Hr. Dr. Schuberth.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bernhardy, Naturburſchen und jugendliche Liebhaber- Brandt. — Engelhardt (Regiſſeur), erſte Liebhaber und Bon. vivants. Herrlich, Nebenrollen. Plock (Direktor), erſte komiſche Rollen. Regahl d. j., Anmelderollen. Rocco, Naturburſchen und komiſche Rollen. Rottmayer, Nebenrollen. Schmale, erſte und zweite Liebhaber. Schmidt (Regiſſeur), erſte Väter, Intriguants und Charakterrollen.

Digitized by Google

Schnur, erste Väter. Steffens, Liebhaber. Valentin, komische und Charakterrollen. Witzmann.

Damen:

Mad. Fritze, komische Alte. Dlle. Fritze, angehende Liebhaberinnen. Fräulein v. Gehringer, erste Liebhaberinnen. Dlle. Henze, Nebenrollen. Dlle. Laddey, muntere Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Leonhardt, erste Liebhaberinnen. Mad. Plock, Anstandsdamen und chargirte Mütter. Dlle. Rott, jugendliche Liebhaberinnen und Soubretten.

Die Bühne in Altona wurde, unter Direktion des Herrn Plock, am 8. October 1842 mit dem Lustspiele „Molière," dem ein Prolog voranging, eröffnet. Das Bestreben des Hrn. Dir. Plock, seinem Publikum eine so gut als möglich gewählte Unterhaltung zu verschaffen, und die zur Aufführung gebrachten Stücke im besten Ensemble herzustellen, findet bereitwillige Anerkennung; das Unternehmen darf sich daher einer nicht gewöhnlichen Theilnahme rühmen, und die stets sehr besuchten Vorstellungen erfreuen sich eines lebhaften Beifalls.

Arad.

(Siehe Herrmannstadt.)

Aschaffenburg.

(Stadt-Theater.)

Direktor: Hr. Friedr. August Friese, führt gleichzeitig die Oberregie. Regisseur der Oper: Hr. Gräf; des Schauspiels: Hr. Spahn, gleichzeitig Inspicient. Soufleur: Hr. Bergmann d. ä. Kassirerin: Mad. Steinhäuser und Frau von Schütz. Logenmeister: Hr. Staab. Maschinenmeister: Hr. Bergmann. Theatermeister: Hr. Hochhaus, nebst sechs Gehülfen. Sechs Billetabnehmer.

Digitized by Google

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bergmann d. ä., zweite und dritte Väter. Bergmann d. j., niedrig komiſche und Nebenrollen. Frieſe (Direktor), erſte Väter, humoriſtiſche Alte und fein komiſche Rollen. Gräf, erſte Väter, Anſtandsrollen, erſte Baß- und Baritonparthieen. Michel, jugendliche Liebhaber und Naturburſchen. Nolte, Liebhaber, Intriguants und zweite Baßparthieen. Pohlmann, Väter, Charakterrollen und Baßparthieen. Rieſe, Helden und Charakterrollen. Sanner, jugendliche Liebhaber und Tenorparthieen. v. Schütz, erſte jugendliche Liebhaber, Chevaliers und Tenorparthieen. Spahn, erſte komiſche Rollen, Intriguants und Tenorparthieen.

Damen:

Dlle. Herrmann, zweite Mütter und chargirte Rollen. Mad. Nolte, jugendliche Liebhaberinnen und junge Frauen. Dlle. Pohlmann, erſte Geſangparthieen, jugendliche Liebhaberinnen und Kammermädchen. Mad. Rieſe, Liebhaberinnen und Anſtandsparthieen. Mad. Schultz, erſte tragiſche und komiſche Mütter im Schauſpiel wie in der Oper. Dlle. Treffert, erſte tragiſche und muntere Liebhaberinnen, Soubretten in der Oper.

Kinderrollen ſpielen:

Auguſte Spahn. Albert und Marie Rieſe.

Sämmtliche Mitglieder ſind verpflichtet, in der Oper nach Kräften mitzuwirken.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Bitter. Dlle. Flach. Hr. Koch. Hr. Müller.

Digitized by Google

Neu engagirt:

Hr. und Mad. Nolte. Hr. und Mad. Riese. Hr. Sanner.

Die Gesellschaft bereist die Städte Aschaffenburg, Kreuznach, Hanau, Offenbach und die Universitätsstädte Gießen und Marburg.

Augsburg.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Carl Beurer.
Musikdirektor: Hr. Lagler. Chorrepetitor: Hr. Brandmayr. Inspicient: Hr. Kriechbaum. Soufleur: Hr. Seelig.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Becker, Intriguants, Pedanten und Bonvivants. Falkland, zweite Tenorparthieen. Freiberg, erste Tenorparthieen. Freund, zweite Baßparthieen. Gärtner, Baßbuffoparthieen. Gerstel, Geizige, komische Alte und Greise. Gruben, zweite Liebhaber. von Hoxar, erste Liebhaber und Helden. Niggel, kleine Gesangparthieen und Chor. Schlösser, Aushülfsrollen und Chor. Waitzmann, polternde Alte und kleine Gesangparthieen. Weichelberger, Naturburschen und Gecken. Weidner, erste Baßparthieen. Wiederhold, Episoden und Chor. Witz, komische Rollen.

Damen:

Dlle. Brock, erste Liebhaberinnen. Frau von Hoxar, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Kallmann, Mezzo-So-

Digitized by Google

pranpartbieen. Dlle. Knecht, dritte Liebhaberinnen. Dlle. Kund d. ä., erste jugendliche Gesangpartbieen. Dlle. Kund d. j., kleine Gesangpartbieen und Chor. Dlle. Sähr, erste Gesangpartbieen. Frau von Schauroth, komische Mütter. Dlle. Vogt, Alte und zweite Mütter. Dlle. Wabitsch, Kammermädchen.

Zehn Damen und zehn Herren im Chor.

Das Orchester besteht aus den Stadtmusikern, und wird durch die Musiker der Garnison verstärkt. Calcant: Hr. Kopp.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Garderobier: Hr. Laturner. Garderobegehülfe: Hr. Schwarz. Theatermeister: Hr. Wirsching. Dekorateur: Hr. Fischer. Beleuchtungsdiener: Hr. Neumüller. Beleuchtungsgehülfe: Hr. Mayer. Herrenfriseur: Hr. Willnecker. Damenfriseurin: Dlle. Heft. Ankleiderin: Mad. Rudolph. Theaterdiener: Lang. Portier: Hagstotz. Requisitrice: Victorie Dolt. Zwei Logendiener. Ein Sperrsitzaufseher. Drei Billetabnehmer.

Das Theater in Augsburg wurde den 2. Oktober mit einem „Prolog," gedichtet von Dr. Bauernfreund, und dem Drama: „Der Sohn der Wildniß," von Halm eröffnet.

Als Gäste traten auf:

Die Sängerin Mad. Bishop, unter Mitwirkung des Ritters von Bochsa, zweimal. Fräulein Marie Denker, vom Hoftheater zu München: Jeannette, in: Das Drama ohne Titel. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Herzogin Marlborough.

Die Leitung des Theaters in Augsburg wurde in diesem Jahre dem umsichtigen Direktor Hrn. Carl Beurer, der schon im vorigen Jahre diesem Geschäft zur allgemeinen Zufriedenheit vorstand, abermals übertragen. Hr. Beurer machte es sich besonders zur Pflicht, den Glanz der Bühne

Digitized by Google

immer mehr zu fördern, und vereinigt zu diesem Geschäfte die erforderliche Sachkenntniß mit der nöthigen Energie. Eine wesentliche Verbesserung erhielt die Kunstanstalt dadurch, daß er das Orchester mit einem Monatsgehalte engagirte, und dasselbe verstärkte. Früher wurden die Musiker bei jeder Vorstellung bezahlt, und dies konnte nur störend auf den Fortgang des Ganzen einwirken. Die Erhöhung der Eintrittspreise hat ebenfalls dazu beigetragen, der Bühne in den Augen der Kunstfreunde eine größere Achtung zu verschaffen. Früher waren diese Preise so auffallend niedrig, wie man sie allenfalls bei Marionettentheatern findet; der letzte Platz kostete 6 Xr., das Parterre 18 kr. Jetzt werden diese Plätze für 12 und 24 kr. verkauft. Hr. Beurer ist zugleich ein gewandter Schauspieler, auch besitzt er technische Kenntnisse und die zur Leitung einer Bühne nöthige Erfahrung. Deshalb führt er die Regie selbst, und scheut dabei keine Kosten, um jedem Stücke diejenige äußere Ausschmückung zu geben, welche unerläßlich ist, um es dem größerem Publikum anziehender zu machen, und den Ansprüchen zu begegnen, welche in dieser Beziehung billigerweise gemacht werden können. Erlangt daher das Augsburger Theater eine ehrenhafte Stellung in der Reihe der übrigen deutschen Bühnen, so dürfte das desfallsige Verdienst unbedenklich dem Herrn Dir. Beurer zuzuschreiben sein.

Baden-Baden.

(s. Freiburg im Breisgau.)

Baden bei Wien.

(s. Wien: Josephstädtisches Theater.)

Ballenstedt-Bernburg.

(Herzogliches Hoftheater.)

Direktor: Hr. Dr. Fr. Lorenz.

Digitized by Google

Muſikdirektoren: Hr. Klaus, (Herzogl. Hof-Kapellmeiſter). Hr. Woywoda. Hr. Rabe. Regiſſeur der Oper: Hr. Wagner; Regiſſeur des Schau- und Luſtſpiels: Hr. Martini. Inſpicient: Hr. Rühland. Soufleur: Hr. Gerwig.
Theaterarzt: Hr. Kreisphyſikus Dr. Hoffmann.
Theatermeiſter: Hr. Arendt, mit ſieben Gehülfen. Friſeur: Hr. Nari. Garderobier: Hr. Unger, mit zwei Gehülfen. Theaterdiener: Buhlemann.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Blattner, jugendliche Helden und Liebhaber. Bock, erſte Baßparthieen, im Schauſpiel Väter und Charakterrollen. Diesck, Väter und chargirte Rollen. Dill, zweite jugendlich-komiſche Parthieen in Oper und Schauſpiel. Eberius, erſte und zweite Tenorparthieen, im Schauſpiel Liebhaberrollen. Engelhard, Nebenrollen. Hörnſtein, erſte Helden und geſetzte Liebhaber. Hetzel, Baritonparthieen. Jung, Liebhaber im Schauſpiel, in der Oper kleine Baßparthieen. Leonhard, Intriguants und Charakterrollen, zweite Baßparthieen. Löwe, Nebenrollen, kleine Tenorparthieen und Chor. Dr. Lorenz (Direktor), Charakterrollen, Heldenväter und hiſtoriſche Charaktere. Martini, erſte komiſche Rollen im Schauſpiel wie in der Oper. Meiſel, launige und ernſte Väter, chargirte Rollen. Rühland, kleine Rollen im Schauſpiel wie in der Oper, Chor. Wagner, erſte und Spieltenorparthieen, im Schauſpiel fein komiſche und intriguante Charaktere. Werner, jugendliche Liebhaber.

Damen:

Mad. Anſchütz, komiſche Mütterrollen in der Oper und im Schauſpiel. Dlle. Anſchütz, Liebhaberinnen und jugendliche Anſtandsparthieen, zweite Geſangparthieen. Dlle.

Digitized by Google

Eberius I., Soubretten in der Oper und im Schauspiel. Dlle. Eberius II., Aushülfsrollen und Chor. Dlle. Grünberg, erste jugendliche Gesangpartheien. Mad. Leonhardt, zärtliche Mütter und zweite Anstandspartheien. Dlle. Mädel, kleine Partheien und Chor. Dlle. Richter, desgleichen. Fräul. von Seekirch, erste hohe Gesangpartheien. Mad. Wagner, Anstandsdamen und tragische Mütter. Dlle. Wagner, erste tragische Liebhaberinnen und Heldinnen. Mad. Woywoda, komische Alte.

Sechs Herren und sechs Damen sind ausschließlich für den Chor engagirt, auch sind bei großen Opern die darstellenden Mitglieder verpflichtet, in den Chören mitzuwirken.

Die Hofkapelle besteht aus sechs und dreißig Migliedern. Hr. Dr. Lorenz erhält sowohl für die Winter- als für die Sommermonate einen bedeutenden Zuschuß von Seiten des Hofes, und bereist außer Ballenstedt und Bernburg die Städte Halle und Lauchstädt. Das Repertoire steht, (Ballet ausgenommen) den ersten Bühnen gleich. Die Ausstattung läßt sowohl in der Garderobe als den Dekorationen, welche letzteren größtentheils in Berlin von dem Königl. Dekorationsmaler Hrn. C. Gropius angefertigt werden, wenig zu wünschen übrig. Die Gesellschaft erfreut sich überall des größten Beifalls und der allgemeinen Achtung.

Bamberg.

(Stadt-Theater.)

(Vereinigt mit dem Hoftheater zu Meiningen.)

Direktor und Unternehmer: Hr Ferd. Röder. Theaterarzt: Hr. Medizinaldirektor Pfeiffer. Regisseur der Oper: Hr. Köckert; des Schauspiels: Hr. Götz; des Lustspiels, der Posse, und des Vaudevilles: Hr. Koch. Musikdirektor: Hr. Grenzebach. Chordirektor: Hr. Lohr. Inspicient und Bibliothekaufseher: Hr. Schwarz. Soufleur: Hr. Mollprecht. Kassirer: Hr. Carl.

Theatermeister: Hr. Andres, mit vier Gehülfen. Dekorationsmaler: Hr. Genschen. Theaterdiener. Gerber. Orchesterdiener: Meyer.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Braun, erste und zweite Tenorparthieen. Ehlers, jugendliche Liebhaber. Eichberger, erste Helden-Tenorparthieen. Götz, komische Rollen und humoristische Väter. Köckert, erste Baß- und Baßbuffoparthieen, im Schauspiel Anstandsrollen. Koch, erste komische Rollen, Chevaliers und Tenorbuffo's. Merken, dritte Baßparthieen und Väter. Podesta, Intriguants und Charakterrollen. Plagge, erste Helden und Liebhaber. Raberg, erste Baß- und Baritonparthieen, im Schauspiel Väter. F. Röder, erste Helden und Charakterrollen. Tischendorf, erste Väter. Walburg, erste Charakterrollen. von Witte, erste jugendliche Helden.

Damen:

Mad. Braun, zärtliche und komische Mütter in der Oper wie im Schauspiel. Mad. Egloff, erste Gesangparthieen. Dll. Hoffmann, erste Liebhaberinnen. Dlle. Köckert, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Lange, naive und muntere Liebhaberinnen. Mad. Maurer, komische Alte. Dlle. Meyrath, erste jugendliche Gesangparthieen. Mad. Raberg, zweite Anstandsdamen. Dlle. Reitler, erste Anstandsdamen. Mad. Wagner, Soubretten und zweite Gesangparthieen.

Chorsänger, die Herren: Buchner, Burckhard, Herrmann, Kranzfelder, Kummer, Lohr, Meves, Meyer, Penze, Schwarz, Wenzel.

Chorsängerinnen: Mad. Götz, Mad. Merken, Mad. Müller, Mad. Raberg, Dlle. Reer, Dlle. Regensburger I., Dlle. Regensburger II., Dlle. Ros-

Digitized by Google

bach, Dlle. Schmidt, Dlle. Schmolfuß, Dlle. Schwarzer.

Das Orcherſter beſteht aus dreißig engagirten Mitgliedern.

Für Meiningen ſind angeblich vom 1. Dezember 1842 ab noch engagirt:

Hr. Breuning, Naturburſchen. Hr. Corres, Charakterrollen. Hr. Heuberger, komiſche Rollen. Hr. Müller, Buffopartbieen. Dlle. Grimm, Anſtandsdamen. Dlle. Lehr, naive Liebhaberinnen. Dlle. Müller, dritte Geſangpartbieen. Dlle. Neuſtädt, erſte Liebhaberinnen.

Die Geſellſchaft wechſelt während der Theaterſaiſon von 7 Monaten mit den Städten Bamberg und Meiningen dergeſtalt, daß für die Monate Oktober, November und April in Bamberg vorzugsweiſe Opern, die übrigen Monate aber lediglich Schau-, Luſt- und Trauerſpiele, dann Vaudevilles, Poſſen mit Geſang ꝛc. gegeben werden. Der Stadt Meiningen gehören die Monate Dezember, Januar, Februar und März, und es finden dann Vorſtellungen in jeder der oben bezeichneten Gattungen ſtatt.

Die öffentliche Stimme hat ſich bereits dahin ausgeſprochen, daß die Geſellſchaft des Hrn. Direktors Röder auch diesmal (im dritten Jahre) den Namen einer ausgezeichneten verdient, daß weder Bamberg noch Meiningen, beſonders was die Oper betrifft, jemals ein beſſer zu einem Ganzen gefügtes Theater beſaßen, und daß dem Unternehmen das Zeugniß einer tüchtigen, ächt praktiſchen, einſichtsvollen Führung nicht zu verſagen iſt. Die Ordnung, welche Hr. Dir. Röder in allen Zweigen der Theaterverwaltung eingeführt hat, und beſonders die pünktliche Zahlung der Gagen ſichert ihm auch für künftige Jahre das Zutrauen, deſſen er bedarf, um ferner in eben dieſer Weiſe für das Beſte der Kunſt und das Vergnügen der Theaterfreunde thätig zu ſein.

Digitized by Google

Basel.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. C. Schmidt, (führt zugleich die Regie der Oper.)
Musikdirektor: Hr Evchler. Regisseur des Schauspiels: Hr. Bartels. Soufleur: Hr. Knott.
Chorrepetitor: Hr. Fr. Schneider. Orchester-Dirigent: Hr. Höfle. Kassirer: Hr. Dickemann. Controlleuse: Dlle. Schmidt. Garderobier: Hr. Radi, mit zwei Gehülfen. Theatermeister: Hr. Schmidtbauer, mit zehn Gehülfen. Friseur: Hr. Meyer, mit zwei Gehülfen.
(Das Orchester besteht aus zwei und zwanzig engagirten Mitgliedern, und wird bei großen Opern verstärkt.)

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bartels, Intriguants, komische Väter und zweite Baßparthieen. Bürger, jugendliche Helden, Bonvivants, Liebhaber und dritte Baßparthieen. Fürst, Helden, Heldenväter und gesetzte Liebhaber. *Funk, Dümmlinge. *Gürtler, alte Diener. Hauser, serieuse und komische Baßparthieen, im Schauspiel Väter. *Hieye, kleine Baßparthieen und Aushülfsrollen. *Meyer, Nebenrollen. Müller, Repräsentationsrollen und Väter. *Rösch, (zugleich Tänzer) dritte Liebhaber und Aushülfsrollen. *Rüttger, Nebenrollen. Otto Schlögell, (zugleich Tänzer) jugendliche Liebhaber, Naturburschen und kleine Baßparthieen. C. Schmidt, (Direktor) erste komische und erste Charakterrollen, Baßbuffos. Schneider, jugendliche Intriguants, Gecken und zweite Baritonparthieen. Zoller, gesetzte Liebhaber, tiefe Tenor- und hohe Baritonparthieen.

Damen:

Mad. Bartels, ernste und komische Mütter in der

Digitized by Google

Oper wie im Schauspiel. *Dlle. Friedrich, dritte Gesangpartbieen und Nebenrollen. *Mad. Knott, zweite Mütterrollen. *Dlle. Kohaut, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Munk, erste Gesangpartbieen, muntere Liebhaberinnen. Dlle. Amalie Müller, erste tragische und komische Liebhaberinnen, kleine Gesangpartbieen. Dlle. Pechatscheck, Soubretten, zweite jugendliche Gesangpartbieen und Liebhaberinnen. *Dlle. Peters, Nebenrollen. Mad. Pichon, Heldinnen, Heldenmütter und Anstandsdamen. Dlle. Weichert, erste Gesangpartbieen.

Kinderrollen spielen:

Heinrich und Florentine Müller. Felix und Fritz Bartels.

Abgegangen:

Hr. Börner.

Nach Angabe der Direktion sind contraktbrüchig geworden: Dlle. Starke, aus Hannover. Dlle. Friederike Schlegel, aus München. Hr. Adolph Herget, aus Frankfurt a. M. Hr. Heinrich Precht'l, aus Nürnberg.

Im vergangenen Winter fanden in Basel acht und sechszig Vorstellungen statt, worunter zwei und vierzig Opern. Eilf Schauspiele und sieben Opern erschienen in dem Zeitraume von vier und einem halben Monat als neu. Außerdem wurden noch neun Schauspiele und vier Opern neu einstudirt gegeben.

Hr. Dir. Schmidt's Bemühungen waren dahin gerichtet, das Repertoire so anziehend als nur möglich zu machen, und darüber zu wachen, daß so wenig als möglich Abänderungen in demselben eintraten. Als eine Seltenheit verdient es daher bemerkt zu werden, daß von den oben angegebenen acht und sechszig Vorstellungen nur eine, und zwar wegen eingetretener Krankheit eines Sängers abgeändert werden mußte. Hr. Dir. Schmidt scheut keine Mühe und Kosten, um die Vorstellungen bestmöglichst auszustatten, vorzugsweise trägt er dafür Sorge, daß Vorstellungen, welche

Digitized by Google

entweder durch die öffentlichen Blätter, oder durch den Komödienzettel angezeigt worden sind, auch wirklich an dem bestimmten Tage zur Aufführung kommen.

Gewöhnliche Spieltage sind in Basel: Montag, Mittwoch und Freitag. Benefiz-Vorstellungen finden gewöhnlich Dinstags oder Donnerstags statt.

Des Sonnabends und Sonntags, siebenzehn Tage in der Weihnachts- und drei Wochen in der Osterzeit dürfen keine Vorstellungen in Basel stattfinden. Die Gesellschaft gab daher während der Weihnachtszeit 1841 in Solothurn fünf Vorstellungen. Einen Zuschuß erhält die Direktion nicht, hat auch nicht das Recht, die Logen vermiethen zu dürfen; dagegen ist dieselbe zur Zahlung einer sehr bedeutenden Hausmiethe verpflichtet, und muß nebenbei noch mit vielen andern Schwierigkeiten, welche sich dem Unternehmen entgegenstellen, kämpfen. Der Unbefangene mag daraus entnehmen, wie schwer es der Direktion werden mag, sich den wohl erworbenen Ruf der Solidität auch ferner zu bewahren.

Berlin.

Königliche Schauspiele.

(s. vorn Seite 1. und weiter.)

Königsstädtisches Theater.

Direktor: Hr. F. Cerf, Commissionsrath.
Regisseur: Hr. Kindler.
Musikdirektor: Hr. Kugler. Concertmeister: Hr. Leon de St. Lubin.
Soufleurs: Hr. Donny; Hr. Just, (gleichzeitig Inspicient.)
Theatermeister: Hr. Schubert. Theaterdiener: Siegmann.

Kassenwesen.

Rendant: Hr. Weise. Kassirer: Hr. Villeneuve. Controlleur und Bibliothekaufseher: Hr. Kitz. Theater-

Digitized by Google

sekretair: Hr. Stahlknecht. Logenmeister: Hr. Lehmann. Kassen- und Kanzleidiener: Hr. Dahl.

Theater-Aerzte.

Hr. Geheimerath Dr. Horn. Hr. Dr. Bietz.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bartsch. Beckmann. Burghardt. Eichenwald. Grobecker. Hahn. Hänsel. Helbing. Kindler, (Regisseur). Mannsberg. de Marchion. Nachly. Rudolph. Schrader. Stölzel.

Damen:

Mad. Adami. Dlle. Bartsch. Mad. Beckmann. Mad. Eichenwald. Dlle. Kindler. Dlle. Kniesche. Dlle. Reinbeck. Dlle. Unzelmann. Mad. Urbaneck.

Chorsänger:

Die Herren: Badstübner. Borgfeldt. Büttner. Grohn. Günther. Helbing. Kahde. Lauber. Marowsky. Nagel, Inspicient. Reinwald. Sponnagel.

Chorsängerinnen:

Dlles. Andronoff I. und II. Dlle. Arnau. Dlle. Beck. Dlle. Bock. Dlle. Dräger. Dlle. Hildebrandt. Dlle. Klinksporn. Dlle. Lehmann. Dlle. Stawenow. Mad. Tannhof.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Kastellan: Hr. Lüdtke. Garderobier: Hr. Wolff, mit vier Gehülfen. Garderobière: Dlle. Ebel. Orchesterdiener: Werkentin. Ein Friseur, mit zwei Gehülfen.

Abgegangen:

Hr. Kapellmeister Gläser, nach Kopenhagen. Hr. Findeisen, (s. Wien.) Hr. Daus, (s. Erfurt.) Hr. Plagge, (s. Bamberg.) Hr. Burmeister. Hr. Clä-

pius. Hr. Görwitz. Hr. Just. Hr. Senger. Hr. Schütze. Dlle. Erck, hat der Bühne entsagt. Dlle. Fischer, desgl. Dlle. Schmidt, desgl.

Gestorben:

Der Soufleur Hr. Gollmick.

Neu engagirt wurden:

Hr. Burghardt. Hr. Hahn. He. Hänsel. Hr. Helbing. Hr. und Dlle. Kindler. Hr. Mannsberg. Hr. Nachly. Hr. Rudolph. Hr. Schrader. Hr. Stölzel. Mad. Eichenwald. Dlle. Reinbeck. Dlle. Unzelmann.

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Hr. Rode, vom Stadttheater zu Breslau: Fürst von Wiburg, in: Der Wollmarkt. Hr. Just, vom k. k. privil. Theater der Josephstadt in Wien: Herzog, in: Des Herzogs Befehl. Heiter, in: Künstlerlaune, als Debüts. Hr. Kruse, vom Stadttheater zu Posen: Carl von Hitzig, in: Launen des Zufalls. Hr. Stölzel, vom Stadttheater zu Riga: Graf Werthen, in: Beschämte Eifersucht. Baron Abendstern, in: Nach Sonnen-Untergang, zweimal. Carl von Hitzig, in: Launen des Zufalls. St. Georges, in: Der Mulatte. Flottwill, in: Der Verschwender; (wurde engagirt.) Mad. Eichenwald, vom Stadttheater zu Posen: Lenore, im Stücke gleichen Namens; (wurde engagirt.) Dlle. Königsberger, vom Stadttheater zu Breslau: Klara Buren, in Steffen Langer. Dlle. Fabricius, vom Stadttheater zu Rostock: Yarscha, in: Steffen Langer. Hr. Seidel, vom Stadttheater zu Magdeburg: Kammerrath Fegesack, in: Der Geizige. La Serre, in: Carl XII., zweimal. Herr von Germany, in: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers, zweimal. Hr. Hänsel, vom Stadttheater zu Rostock: Wasilowitsch, in: Steffen Langer, zweimal. Dalville, in: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers, zweimal. Jobst, in: Hinko. Moritz Müller, in: Von Sieben die

Häßlichſte, zweimal; (wurde engagirt.) Hr. Kneiſel, vom Stadttheater zu Magdeburg: Titus Feuerfuchs, in: Der Talisman. Brennicke, in: Die Reiſe auf gemeinſchaftliche Koſten. Dlle. Lockermann: Louiſe, in: Die Komödie aus dem Stegreif, als erſten theatraliſchen Verſuch. Hr. Schütze, vom Stadttheater zu Lübeck: Johann, in: Die Komödie aus dem Stegreif. Brennicke, in: Die Reiſe auf gemeinſchaftliche Koſten; (wurde engagirt.) Mad. Werner, vom Königl. Theater zu Berlin: Frau von Lobeck, in: Zurückſetzung. Dlle. Bertha Unzelmann: Marie, in: Zurückſetzung. Salome, in: Der Talisman; (wurde engagirt.) Hr. Schrader, vom zweiten Theater zu Hamburg: Chevalier Dumont, in: Der Verſchwender. Hr. H. W. Ernſt, ſpielte in neun Vorſtellungen Concerte auf der Violine. Der Dr. Giuſtiani gab eine Improviſatoriſche Akademie. Hr. Thomas Faſano, General-Direktor ſämmtlicher franzöſiſchen Militair-Muſik-Chöre, trug ein von ihm für die Clarinette componirtes Concert vor.

Italieniſche Operngeſellſchaft.

Prime donne: Sgra. Laura Assandri. Sgra. Angiolina Zoja. Sgra. Adelaide Pollani.
Seconda donna: Sgra. Angiola Villa.
Primi Tenori: Sgr. Italo Gardoni. Luigi Paulin.
Secondo Tenore: Sgr. Gaetano Perelli.
Primi Bassi: Sgr. Agostino Zucconi. Angelo Pollani. Achille Bassi.
Primo Buffo comico: Sgr. Gregorio Carozzi.
Secondi Bassi: Sgr. Vizenzo Robaudi. Carlo Pizzocaro.

Die Vorſtellungen der italieniſchen Operngeſellſchaft begannen im Königsſtädtiſchen Theater am 1. Oktober 1841, und dauerten bis 1. Juni 1842. Es fanden in dieſem Zeitraume Ein Hundert und drei Vorſtellungen ſtatt, und zwar:

Lucrezia Borgia, wurde zehnmal widerholt. Torquato Tasso, zweimal. Il Turco in Italia. — Il Barbiere di Si-

Digitized by Google

viglia, fünfmal. Otello, zwölfmal. L'Elisir d'amore, zweimal. Lucia di Lammermoor, neunmal. Parisina, zweimal. — Gemma di Vergy. — L'Italiana in Algeri, sechsmal. Norma, zwölfmal. Cenerentola, viermal. I Capuleti ed I Montecchi, zweimal. Beatrice di Tenda, zweimal. La Sonnambula, siebenmal. I Puritani, fünfmal. Mosè, viermal. La Straniera, einmal.

Vom 1. Juli bis 1. September 1842 war das Königsstädtische Theater wegen innerer Baulichkeiten geschlossen. Am 1. September wurde die Bühne mit einer Ouvertüre von Lindpaintner, einem von Friedr. Adami gedichteten, und von Mad. Urbaneck gesprochenen Prolog, und der Posse „Einen Jux will er sich machen" wieder eröffnet.

Die erste italienische Opernvorstellung der am 1. Oktober 1842 begonnenen Saison war Donizettis „Lucrezia Borgia."

Von den Mitgliedern der italienischen Operngesellschaft, welche im vorigen Jahrgange des Almanachs namentlich angegeben sind, befinden sich nur Sgra. Laura Assandri, Sgra. Angiola Villa, und Sgr. Agostino Zucconi bei der diesjährigen Gesellschaft.

Den 14. Mai 1842 fand im Königsstädtischen Theater eine Vorstellung zum Besten der Abgebrannten in Hamburg statt. Es wurde gegeben: Hamburgs Trübsal, Hamburgs Hoffnung, Gelegenheitsgedicht von B. Görwitz, vorgetragen von Hrn. Just. Hierauf: der zweite Akt der Oper Lucrezia Borgia. Dann: Mitten in der Nacht, Posse in 1 A. Dann der zweite Akt der Oper: I Capuleti ed I Montecchi. Zum Schluß: Der Eckensteher Nante, komische Scene, arrangirt von Beckmann.

Steglitz.

Sommer-Theater.

(Reisende Gesellschaft für die Provinzen Brandenburg und Pommern).

Direktor und Inhaber der Concession: Hr. Wilhelm Metz.

Digitized by Google

Regisseur: Hr. Carl Unzelmann. Musikdirektor: Hr. Hagen. Soufleur: Hr. Schwarz. Inspicient: Hr. Demin.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Ascher. Demin. Henrion. Herkelwitz. Jentscheck. Lindner. Metz d. ä. Metz d. j. Pohla. Rosenhain. Trossin. Unzelmann. Wiese.

Damen:

Dlle. Falz. Mad. Henrion. Dlle. Herrmann. Mad. Jentscheck. Dlle. Jost. Mad. Lindner. Dlle. Wendt. Dlle. Werner. Dlle. Wiese. Dlle. Wilke.

Das Sommertheater in Steglitz wurde den 1 July mit einem Prolog von C. D. Hoffmann gedichtet, und von Dlle. Werner gesprochen, und den Lustspielen „Männertreue" und „Humoristische Studien" eröffnet. — Vom 1 Juli bis 22 August wurden 44 Vorstellungen in dem Saale des Stephani'schen Locales gegeben. Vom 28sten August ab fanden die Vorstellungen in einer neu erbauten Arena statt. Den 26 September wurden die Vorstellungen geschlossen. In der Arena wurden 27 Vorstellungen gegeben.

Bonn.

(s. Cöln.)

Brandenburg.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktor und Inhaber der Concession: Hr. F. Schimmel. Regisseur: Hr. Carl Unzelmann. Musikdirektor: Hr. Kolbe. Inspicient: Hr. Kienert. Theatermeister: Hr. Haine. Soufleuse: Mad. Haine.

Digitized by Google

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bierſtedt. Frank. Groß. Guthke. Ludwig. Meyſel. Naumann. Unzelmann. Wraske.

Damen:

Dlle. Bonnert. Dlle. Fiſcher. Mad. Guthke. Mad. Jerwitz. Mad. Meyſel. Mad. Naumann. Fräulein v. Treſſelt. Mad. Wraske.

Braunſchweig.

Herzogliches Hoftheater.

Intendant: Hr. von Münchhauſen, Major und Kammerherr, Ritter des Herzogl. Braunſchweigiſchen Hausordens Heinrich des Löwen.
Dramaturg und Sekretair: Hr. Dr. Köchy.
Regiſſeure: Hr. Gaſſmann, für das bürgerliche Schauſpiel.
= = Kettel, für das Luſtſpiel.
= = Pöck, } für die Oper.
= = Schmezer, }
= = Dr. Köchy, für das Trauerſpiel und Melodrama.
Inſpektor: Hr. Württenberger. Inſpicient: Hr. Wiſeneder. Soufleuſe: Dlle. Ewersmann.
Oberkaſſirer: Hr. Seubert, Rendant der Hauptkaſſe.
Kaſſirer der Tageskaſſe: Hr. Engel. Hr. Dingelſtedt.
Kontrolleur der Tageskaſſe: Hr. Bäſe.
Kaſſenpedell: Wedekind. Bote: Picker, zugleich Beleuchtungsaufſeher.
Hausverwalter, Oekonomie-Inſpektor und Bibliothekaufſeher: Hr. Ulrici.
Theatermeiſter: Hr. van der Kerkhoven. Dekorationsmaler: Hr. Weiß. Malergehülfe: Hr. Tacke. Farbenreiber: Kaſtenbein.
Garderobiers: Hr. Schumann. Hr. Becker. Hr. Bernard.
Garderobièren: Mad. Herbſt. Dlle. Schäfer. Dlle. Rieken.

Digitized by Google

Friseur: Hr. Brüggemann. Coiffeusen: Dlle. Fricke. Dlle. Kreikenbom. Dlle. Schüßler.
Requisiteur: Hr. Fuhrmann. Heizungsaufseher: Hr. Bergert. Einheizer: Müller. Theaterdiener: Jorns. Sechs engagirte Statisten. Zwölf engagirte Theaterarbeiter. Zwei Portiers. Zwölf Logenschließer. Vier Beleuchtungsarbeiter.
Rechtsconsulent: Hr. Dr. du Roi.
Theaterärzte: Hr. Dr. Heuer. Hr. Dr. Franke.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bussmeyer, erste und zweite Tenorparthieen, Spielparthieen. Fischer, erste zärtliche und humoristische Rollen. Gellertshof, zweite und dritte Liebhaber, Nebenrollen. Gerard, alte Bedienten und kleine komische Rollen in der Oper wie im Schauspiel. Größer, Chevaliers, Anstandsrollen. Heymann, jugendliche Liebhaber. Höfler, erste jugendliche Liebhaber. Hoppé, Intriguants, ernste und komische Charakterrollen. Kahn, zweite Baßparthieen und kleine Rollen im Schauspiel. Kalowsky, Baßparthieen in der Oper, chargirte Rollen im Schauspiel. Kapus, zweite Liebhaber und Naturburschen. Kettel, Bonvivants, Chevaliers und fein komische Charakterrollen. Mejo, komische Rollen in der Oper wie im Schauspiel. Moller, niedrig komische Rollen. Pöck, erste hohe Baßparthieen. Schmezer, erste Tenorparthieen. Schütz, erste Helden, Charakterrollen. Senk, Väter, Intriguants und komische Rollen.

Damen:

Mad. Fischer-Achten, erste Gesangparthieen. Mad. Gassmann, zärtliche Mütter und Anstandsdamen. Mad. Größer, erste tragische Liebhaberinnen, Heldinnen. Dlle. Hinze, zweite Liebhaberinnen. Mad. Lay, zweite komische Rollen. Dlle. Mejo, erste Gesangparthieen, Soubretten. Mad. Mejo, komische Mütter in der Oper wie im Schau-

Digitized by Google

ſpiel. Mad. Methfeſſel, erſte Geſangparthieen, Soubretten. Mad. Müller, Altparthieen in der Oper. Dlle. Roſpini, erſte und zweite jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Schütz, erſte naive und muntere Liebhaberinnen, junge Frauen.

Kinderrollen ſpielen:

Theodor Gaßmann. Eliſe Schönhof. Eliſe Mejo.

Ballet.

Balletmeiſter: Hr. Grantzow, gleichzeitig Solotänzer.
Solotänzer: Hr. Plagge. Solotänzerinnen: Dlle. Wandt. Mad. Grantzow. Dlle. Anna Millitz. Figurantinnen: Dlle. Bartels. Dlle. Behrendt. Dlle. Beske. Dlle. Gräfner. Dlle. Adolphine Millitz. Dlle. Herbſt. Dlle. Pruchin. Dlle. Püfelt I. Dlle. Püfelt II. Dlle. Raſch. Dlle. Remmerdt. Dlle. Täger. Dlle. Weſtphal.
Zwanzig Kinder aus der Balletſchule.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Partſch.
Chorſänger, die Herren: Barnſtorf. *Bertram. *Daub. *Dunke. *Eggers. *Feuerſtacke. Fließ. Florſchütz. Förſter. *Franke. Greiner. Hoffmann. *Klingemann. *Küſter. Laßmann. Mitrup. *Mühlbrecht. *Schulz. Trakert. *Weigel.
Chorſängerinnen: Dlle. Barth. Dlle. Dippe. *Dlle. Dunke. Mad. Eggers. Mad. Franke. *Mad. Gerard. Dlle. Gräfner. *Dlle. Heuß. Dlle. Horſt. Mad. Kahn. *Dlle. Kappmeyer. Dlle. Kreikenbom. Mad. Kühne. *Dlle. Meyer. Dlle. Pröſchl. *Dlle. Rösler. Mad. Schulz. *Dlle. Schrader. *Mad. Stecher. *Dlle. Wandt.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder, ſpielen kleine Rollen im Schauſpiel, wie in der Oper.)

Digitized by Google

Hof-Kapelle.

Kapellmeister: Hr. G. Müller.
Musikdirektor und Balletmusikdirigent: Hr. Freudenthal.
Concertmeister: Hr. C. Müller. Symphoniedirigent: Hr. G. Müller.
Zwei und dreißig Hof-Capelliſten.

Abgegangen:

Schauſpieler Hr. Arnsburg, (ſ. Cöln.) Schauſpieler Hr. Schmidt, (ſ. Wiesbaden.) Chorſängerinnen: Dlle. Kirchner. Dlle. Oldenburg. Dlle. Rösler. Chorſänger: Hr. Rommert. Hr. Mejo. Hr. Pöck. Tänzerin: Dlle. Schirmann.

Neu engagirt:

Schauſpieler Hr. Hoppé. Schauſpieler Hr. Heymann. Sänger Hr. Kalowsky. Tänzerinnen: Dlle. Beske. Dlle. Bebrendt. Dlles. Püfelt I. und II. Choriſt Hr. Barnstorf. Choriſtin Dlle. Horſt.

Penſionirt:

Choriſt Hr. Fiſcher. Choriſt Hr. Pauſelius. Capelliſt Hr. Riſchbieter.

Als Gäſte traten auf:

Hr. Butterweck, vom Stadttheater zu Lübeck: Titus Feuerfuchs. Robert, in: Die Leibrente. Matois, in: Die Schülerſchwänke. Zwirn, in: Lumpaci-Vagabundus. Hr. Hoppé, vom Stadttheater zu Hamburg: Carlos, in: Clavigo. Elias Krumm. Glittern, in: Der reiche Mann. Gottlieb Koke. Hr. Schmidt, vom Stadttheater zu Mainz: Jaromir, in: Die Ahnfrau. Hr. Hegel, vom Hoftheater zu Detmold: Hamlet. Adolph, in: Die Bekenntniſſe. Don Ceſar, in: Donna Diana. v. Sonnenburg, in: Pfefferröſel. William, in: Der Heirathsantrag auf H. Albert, in: Liebesfeſſeln. Dr. Maithal, in: Die Liebe im Eckhauſe. Fiesko. Arthur, in: Der galante Abbé. Robert, in: Die Leibrente.

Digitized by Google

Dlle. Jahn, vom Hoftheater zu Cassel: Susette, in: Die Rosen des M. Margarethe Western, in: Erziehungs-Resultate. Clare, in: Der Heirathsantrag auf H. Jenny, in: Die Liebe im Eckhause. Gretchen, in: Die Schwestern. Hr. Edmüller, vom Stadttheater zu Bremen: Mengler, in: Endlich hat er es doch gut gemacht. Titus Feuerfuchs. Michel Buren, in: Steffen Langer. Philipp Rüstig, in: Der hundertjährige Greis. Palm, in: List und Phlegma. Dr. Brott, in: Der reiche Mann. Dlle. Herbold, vom Hoftheater zu Cassel: Christine, in: Die Königinn von 16 Jahren. Suschen, in: Der Bräutigam aus Mexiko. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Emilie Galotti. Hr. Oeser, vom Stadttheater zu Düsseldorf: Van Bett, in: Czaar und Zimmermann. Dr. Murr, in: Die Einfalt vom Lande. Baptiste, in: Der Maurer und Schloßer. Dlle. Marx, vom Hoftheater zu Dresden: Elvire, in: Die Puritaner. Amazily, in: Ferdinand Cortez. Amine, in: Die Nachtwandlerinn. Valentine, in: Die Hugenotten. Norma. Isabella, in: Robert der Teufel. Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgart: Michel Perrin. Elias Krumm. Mephistopheles. Scarabäus. Lassentus. Shylok. Lorenz Kindlein. Banquier Müller, in: Das Liebesprotocoll, zweimal. Carlos, in: Clavigo. Commissionsrath Frosch, in: Der Verschwiegene wider Willen, zweimal. Lear. Richelieu, in: Der Staatsminister. Hr. Hesse, vom Stadttheater zu Rostock: Van Bett, in: Czaar und Zimmermann. Leporello, in: Don Juan. Dlle. Alexandrine: Yelva.

Die französische Schauspielergesellschaft, unter Direktion der Herren Chambéry, Lémadre, und Réal, so wie die italienische Operngesellschaft aus Copenhagen gab mehrere Vorstellungen.

Bremen.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Fr. Engelken.
Kapellmeister: Hr. Schrameck. Regisseur des Schauspiels: Hr. Schlögell; der Oper: Hr. Symopher. In-

spicient: Hr. Milde. Soufleur: Hr. Bacher. Erster Kassirer: Hr. H. Engelken. Gallerie-Kassirer: Hr. Fischer. Dekorationsmaler: Hr. Rosenkranz. Theatermeister: Hr. Budelmann, nebst sechs Gehülfen. Friseur: Hr. Ibe. Theaterdiener: Behnke u. Schröder. Garderobiers: Hr. Meyer und Ludwig. Garderobière: Dlle. Haar. Ein Thürsteher und acht Billetabnehmer.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Babrdt I. erste Tenorparthieen. Babrdt II. zweite und dritte Tenorparthieen, Chor. Braun, Nebenrollen, Tenorparthieen und Chor. Burchhardt, Bariton- und tiefe Tenorparthieen. Edmüller, erste komische Rollen im Schauspiel, im Vaudeville und in der Oper. Emmerich, erste hohe Baß- und Baritonparthieen. Engelken (Direktor), erste Intriguants, Charakter- und fein komische Rollen. Geisler, erste tiefe Baßparthieen, Väter. Gliemann, Liebhaber und Naturburschen, zweite und dritte Baßparthieen. Gremmer, Baß- und Baritonparthieen. Gysi, erste und zweite Liebhaber, Gecken und Naturburschen. Hagen, erste und zweite Tenorparthieen. Horstmann, bedeutende Nebenrollen, Chor. Lemcke, erste Helden, Heldenväter und gesetzte Liebhaber. Lügüi, zweite Intriguants und Väter. Oeser, erste Buffoparthieen und erste komische Rollen. Richter, erste jugendliche Liebhaber. v. Rigéno, erste Liebhaber und Helden. Rosenkranz, Nebenrollen und Chor. Sameck, Väter und Baßparthieen. Schlögell I. Charakterrollen, erste zärtliche und humoristische Väter. Schlögell II. Nebenrollen und Chor. Schrapp, Liebhaber und Nebenrollen. Symyher, Gecken, Chevaliers und Intriguants. Wendt, zweite und dritte Baßparthien.

Damen:

Dlle. Bouterweck, Kammermädchen, Liebhaberinnen und Chor. Mad. Braun, Chor und kleine Rollen. Dlle.

Digitized by Google

Edler, erste tragische Liebhaberinnen. Mad. Edmüller, Altvarthieen und Mütter im Schauspiel. Dlle. Ehrhard, zweite Gesangvartbieen und Soubretten. Mad. Eßlair, kleine Rollen und Chor. Dlle. Eßlair, desgleichen. Dlle. Günther, Soubretten und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Kirchner, Soubretten. Mad. Leclerc-Roth, erste Liebhaberinnen und junge Frauen. Mad. Lemcke, Mütter und Anstandsdamen. Dlle. Meyer, zweite Mütterrollen und Chor. Dlle. Müller, kleine Gesangvartbieen und Chor. Dlle. Neustädt, erste Liebhaberinnen im Schau- und Lustspiel. Mad. Oeser, Mütterrollen. Mad. Schlögell, Kammermädchen. Mad. Schmidt, zärtliche Mütter und komische Alte. Mad. Schrameck, erste Gesangvartbieen. Dlle. Seeburg, desgleichen. Mad. Symvher, Liebhaberinnen und junge Frauen. Dlle. Thate, muntere und tragische Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Carl, Fritz und Alexander Lemcke. Lisinka Geißler.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Vogrell, (s. Erfurt.) Mad. Stein, (s. Breslau.) Hr. Walther, (s. Detmold.) Dlle. Gey, (s. ebenda.) Dlle. Herrmann. (s. Frankfurt a. M.) Hr. Euling, (s. Petersburg.) Hr. Löwenberg, (s. Kiel). Hr. Zäng'l, (s. München). Hr. Pichler. Hr. Lürs. Hr. Römer. Hr. Romstadt. Hr. Sargo. Hr. Sauer. Hr. Musikdirektor Hagen. Dlle. Berninger. Dlle. Bodemann.

Als Gäste traten auf:

Im Monat März: Hr. Brüning, vom Stadttheater zu Hamburg: Richard Wanderer. Baron Palm, in: List und Phlegma. Bob, in: Die Pulververschwörung. Titus Feuerfuchs. Pierrot, in: Die neue Fanchon. Steffen Langer.

Im Monat April: Mad. Grabowsky, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Donna Diana. Isaura, in: Die Schule des Lebens. Elsbeth, in: Die drei Wahrzeichen. Louise, in:

Kabale und Liebe. Anna, in: Das Glas Waſſer. Eliſabeth, in: Eliſabeth. Paul von Huſch, in: Die Pagenſtreiche.

Im Monat Mai: Hr. Walburg: Adolph, in: Die Bekenntniſſe. Hr. Hendrichs, vom Stadttheater zu Hamburg: Iſidor. Graf Ferdinand, in: Treue Liebe. König, in: Farinelli. Don Juan, in: Don Juan von Oeſterreich. Moliere.

Im Monat Juli gaſtirte Hr. Brüning, vom Hamburger Stadttheater zum zweiten Male; die Direktion hat nicht angegeben, wie oft und in welchen Rollen dies geſchah.

Die Tänzer-Geſellſchaft der Gebrüder Lehmann, die franzöſiſche Schauſpielergeſellſchaft unter Direktion der Herren Chambéry, Lémadre und Réal, ſo wie die italieniſche Operngeſellſchaft aus Copenhagen, unter Direktion des Hrn. Grafen Maraſini, gaben mehrere Vorſtellungen auf dem Bremer Theater.

Breslau.

Pächter und Direktor: Hr. Baron E. v. Baerſt, Ritter hoher Orden ꝛc.
Stellvertreter des Direktors: Hr. Dr. Nimbs.
Ober-Regiſſeur: Herr Rottmayer. Regiſſeure, die Herren: Henning und Wiedermann. Inſpektor: Hr. Meyer.
Muſikdirektoren, die Herren: Seidelmann und Luge. Orcheſter-Direktor: Hr. Albrecht.
Dekorationsmaler: Hr. Pape, nebſt drei Gehülfen.
Souffleurs, die Herren: Amor und Luſtig. Koſtümier: Hr. Wolf.
Theaterärzte: Hr. Hofrath Dr. Pulſt; Hr. Dr. Simſon.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bercht, erſte und zweite fein komiſche Rollen, in der Oper Buffoparthieen. Bork, zweite Intriguants und komiſche Rollen. Chotton, Aushülfsrollen. Clauſius, Väter. Ditt, erſte Tenorparthieen. Dobrowsky, erſte Tenorparthieen. Heckſcher, erſte Helden und geſetzte Liebhaber. Henning, (Regiſſeur) ältere Helden und Väter.

Digitized by Google

Hirsch, erste Bariton- und Baßpartbieen. Hoffmann, Aushülfsrollen. Moser, jugendliche Helden und Liebhaber. Pollert, gesetzte Liebhaber und ältere Rollen. Prawit, erste Baßpartbieen, im Schauspiel Väter. Reder, erste jugendliche Liebhaber und Helden. Rieger, zweite Baßpartbieen, im Schauspiel ältere und komische Rollen. Rottmayer I. (Ober-Regisseur), erste Intriguants, ernste und komische Charakterrollen. Rottmayer II., zweite Liebhaber. Schreiber, zweite- und Buffotenorpartbieen, im Schauspiel zweite Liebhaber und Naturburschen. Wiedermann, (Regisseur) Buffopartbieen, im Schauspiel Väter und komische Rollen. Wohlbrück, erste komische und Charakterrollen.

Damen:

Frl. v. Carlsberg, jugendliche Liebhaberinnen u. Soubretten. Mad. Clausius, ältere Anstandsdamen u. Mütter. Dlle. Jünke, Liebhaberinnen. Mad. Meyer, zweite Gesangpartbieen u. Soubretten. Dlle. Plenk, Soubretten u. Aushülfsrollen in der Oper. Mad. Pollert, erste Liebhaberinnen im Drama und im Lustspiel. Dlle. Schneider, Aushülfsrollen in der Oper, wie im Schauspiel. Mad. Schreiber, geb. von St. Georges, erste Liebhaberinnen, Heldinnen und jugendliche Anstandsdamen. Mad. Seidelmann, zweite und muntere Gesangpartbieen. Mad. Stein, erste Heldenmütter und Anstandsdamen. Dlle. Spatzer, erste Gesangpartbieen. Dlle. Viereck, Aushülfsrollen im Schauspiel. Mad. Wiedermann, junge Frauen und chargirte Rollen. Dlle. Wilt, zweite und erste Gesangpartbieen.

Kinderrollen spielen:

Lyda und Hermine Stolz. Josephine und Pauline Sachs.

Balletpersonale.

Solotänzerinnen: Dlle. Cranz. Dlle. Rübmet. Solotänzer: Hr. Helmke, (Balletmeister). Hr. Müller.

Digitized by Google

Das Corps de Ballet besteht aus zwölf Mitgliedern und zehn Eleven der Tanzschule.

Chorpersonale.

Zwanzig Chorsänger. Zwanzig Chorsängerinnen. Auch wirken mehrere Eleven der unter der Leitung des Hrn. Bunke bestehenden Singschule für Chorgesang mit.

Das Orchester besteht aus acht und dreißig engagirten Mitgliedern, und wird bei großen Opern durch Extra-Musiker verstärkt.

Büreau-, technisches und dienendes Personale.

Zwei Inspicienten. Ein Theater-Bibliothek-Aufseher. Ein Büreaugehülfe. Zwei Kassirer. Vier Garderobiers. Drei Garderobièren. Ein Friseur mit mehreren Gehülfen. Ein Requisiteur. Ein Direktionsdiener. Ein Kastellan. Ein Portier. Zwei Theaterabräumer. Ein Schnürmeister. Zehn Theaterarbeiter. Vier Illuminateure. Vier Logenschließer. Dreizehn Billetabnehmer. Ein Farbenreiber und zwei Kehrfrauen.

Abgegangen:

Mad. Dressler-Pollert, gastirte im Laufe des Monats Oktober in Weimar, gegenw. in Aachen. Dlle. Löwe, gastirte im Laufe des Monats November in Wien. Hr. Wrede, (s. Cöln.) Hr. Mähl, (s. Danzig.) Dlle. Bierey, (s. ebenda.) Hr. Breuer. Hr. Langerhans. Hr. Neustädt. Dlle. Königsberg. Hr. Gomansky. Hr. Franke.

Gestorben:

Schauspieler: Hr. Rogmann. Schauspielerin: Mad. Wohlbrück. Dekorationsmaler Hr. Weihwach.

Neu engagirt wurden:

Mad. Stein. Mad. Wiedermann. Dlle. Schneider. Dlle. Viereck. Dlle. Rühmet. Dlle. Plenk. Dlle. Wilt. Hr. und Mad. Pollert. Hr. Hirsch. Hr. Reder. Hr. Rottmayer II. Dlle. Fünke.

Digitized by

Als Gäste traten auf:

Mad. Spatzer-Gentiluomo, vom Hoftheater zu Dresden: Rosine, in: der Barbier von Sevilla. Norma, zweimal. Amine, in: die Nachtwandlerin. Fräul. v. Maguſch: Agathe, in: der Freiſchütz, als erſter theatraliſcher Verſuch. Dlle. Hickmann: Jeanne d'Arc. Hr. Gern, vom Hoftheater zu Berlin: Schelle, in: die Schleichhändler. Köck, in: der Platzregen als Eheprokurator. Marokko. Kalinsky, zweimal. v. Emmerling, in: die gefährliche Tante Schelle, in: der Naſenſtüber. Dlle. Sabine Heinefetter: Lucrezia Borgia. Norma. Romeo, zweimal. Dlle. Unald: Amine. Adalgiſe, zweimal. Julie, in: Romeo und Julie. Lenore, in: die Geiſterbraut, fünfmal. Donna Elvira, in: Don Juan. Hr. Stieghelli, vom Hoftheater zu Wien: Elvin, in: die Nachtwandlerin. Tebaldo, in: Romeo und Julia, zweimal. Hr. Reder, vom Stadttheater zu Hamburg: Mortimer. Stephan, in: die Lebensmüden. Felix Wahr, in: der leichtſinnige Lügner; (wurde engagirt.) Mad. Stein, vom Stadttheater zu Bremen: Eliſabeth, in: Maria Stuart. Herzogin, in: das Glas Waſſer. Frau von Silben, in: das letzte Mittel; (wurde engagirt.) Mad. Schröder-Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Romeo. Fidelio, zweimal. Marie, in: Blaubart, dreimal. Hr. Beckmann, vom Königsſtädter Theater zu Berlin: Titus Feuerfuchs. Herr von Ruhleben, in: Liſt und Phlegma. Windmüller, in: der Vater der Debütantin. Eulenſpiegel. Jeremias Klageſanft, in: 33 Minuten in Grüneberg. Herr Pieſeke, in: Mitten in der Nacht. Mad. Beckmann, von demſelben Theater: Flora, in: Der Talisman. Adolphine, in: Liſt und Phlegma. Dorothea, in: Eulenſpiegel. Frau von Schlingen, in: Die Wiener in Berlin. Hr. Findeiſen, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Spund, in: Der Talisman. Palm, in: Liſt und Phlegma. Specht, in: Eulenſpiegel. Ein Herr, in: Mitten in der Nacht. Fräul. Charl. von Hagn, vom Königl. Theater zu Berlin: Suſette, in: die Roſen des Hrn. von M. Margarethe Weſtern. Iſaura, in: Die Schule des Lebens. Arouet, in: Voltaire's Ferien. Lucie, in: Das

Digitized by Google

Tagebuch. Donna Diana. Mirandolina. Julie, in: Die Schwäbin. Thekla, in: Wallensteins Tod. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Gretchen, in: Faust. Hr. Hirsch, vom Stadttheater zu Pesth: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Bertram, in: Robert der Teufel. Graf Rudolph, in: Die Nachtwandlerin. Dulcamara, in: Der Liebestrank, zweimal. Figaro, in: Der Barbier von Sevilla; (wurde engagirt.) Mad. Pollert, vom Hoftheater zu Dresden: Lucie, in: das Tagebuch. Die Frau, in: Nehmt ein Exempel d'ran! Fenella. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Anna von Linden, in: Die Bekenntnisse. Klärchen, in: Der Verräther. Polixena, in: Kunst und Natur; (wurde engagirt.) Hr. Pollert, von demselben Theater: Hauptmann Wiese, in: Das Tagebuch. Adolph, in: Die Bekenntnisse; (wurde engagirt.) Hr. Wohlbrück, vom K. deutschen Hoftheater zu Petersburg: Hr. von Krack. Tartüffe. Agamemnon Pünktlich. Herr von Borthal, in: Rochus Pumpernickel. Baron von Stuhlbein. Dlle. Francilla Pixis: Amine, zweimal. Romeo. Rosine, in: der Barbier von Sevilla. Elvira, in: die Puritaner. Hr. Mantius, vom Hoftheater zu Berlin: George Brown. Nemorino, zweimal. Chavelou, zweimal. Graf Almaviva, in: Der Barbier von Sevilla. Dlle. Meyer, vom Stadttheater zu Mainz: Agathe, in: Der Freischütz. Alice, in: Robert der Teufel. Hr. und Mad. Taglioni, Dlle. Galster und die Herren Stullmüller und Passini, Solotänzer und Solotänzerinnen vom Königlichen Theater zu Berlin, tanzten in den Ballets: Natalia, dreimal. Sylphide, viermal. Die Liebeshändel, viermal; dann in der Oper: Die Stumme von Portici und in dem Schauspiel: Preciosa. Hr. Taglioni hatte die vorstehend genannten Ballets für die Breslauer Bühne eingerichtet. Der Violinvirtuose Hr. Ernst spielte in zehn Concerten im Theater.

Cassel.

(Kurfürstliches Hoftheater.)

Hr. Hofrath Carl Feige, General-Direktor. Hr. Dr. Louis Spohr, Hof-Kapellmeister.

Digitized by Google

Musik Direktor: Herr C. Baldewein. Concertmeister: Hr. A. Wiele.
Regisseur des Schauspiels: Herr Boltzmann; der Oper: Hr. Birnbaum.
Balletmeister: Hr. Rathgeber.
Sekretair: Hr. C. Rüdinger.
Hoftheater-Arzt: Hr. Hofmedikus Dr. Bunsen.
Decorationsmaler, die Hrn.: Beuther und Primavesi.
Hoftheater-Inspektor: Hr. Brämer. Soufleur: Hr. Dahm.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Biberhofer, erste Bariton- und hohe Baßparthieen. Birnbaum, zweite und komische Baßparthieen. Boltzmann, erste Liebhaber und Helden. Dams, zweite Tenorparthieen. Derska, erste Tenorparthieen. Föppel, Bariton- und Baßparthieen. Franke, erste Väter-, ältere Helden- und Charakterrollen. Froitzheim, zweite Väter. Häser, bedeutende Aushülfsrollen. Henne, bedeutende Aushülfsrollen. Kläger, Charakterrollen in verschiedenen Fächern. Kühn, Intriguants, ernste und komische Charakterrollen. Mons, zweite Liebhaber. Pauli, jugendliche Liebhaber.

Damen:

Mad. Ahrens, erste Liebhaberinnen und Heldinnen. Mad. Birnbaum, erste und zweite Liebhaberinnen. Dlle. Eder, erste und zweite Gesangparthieen. Dlle. W. Gerlach, Aushülfsrollen. Mad. Henne, Anstandsdamen und edle Mütter. Dlle. Herbold, erste und zweite Liebhaberinnen. Dlle. Jahn, muntere und jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Kramer, erste und zweite Gesangparthieen. Dlle. Löw, erste und zweite Gesangparthieen. Dlle. Quint, Soubretten. Mad. Schaub, Mütterrollen im Schauspiel, wie in der Oper. Dlle. Schmidt, Soubretten und chargirte Rollen.

Digitized by Google

Kinderrollen spielen:

Marianne und Andreas Tripp. Jenny und Franziska Jenke. Emilie Specht.

Chorsänger.

Herren:

Albrecht. Baldewein. Baumann. Bechstädt. Büßer. Fliehmann. Gieseler. *Jenke. *Kühn. Lotzgesell. *Merk. Oppermann. *Specht. *Steller. *Stübeke. *Tripp. Weitzmann. Wetzstein. Witthas. Zindel.

Chorsängerinnen:

Dlle. Abel. Dlle. Baum. Dlle. Baumann. *Dlle. Beauiot. Mad. Collmann. Dlle. C. Denkhausen. Dlle. H. Denkhausen. *Dlle. Henr. Gerlach. Dlle. Groneberg. *Mad. Jenke. Mad. Krusemark. Mad. Rüthling. Dlle. Solling. *Dlle. Tripp.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder spielen kleine Rollen in der Oper und im Schauspiel.)

Chorknaben: Hassel. Strecker. Tripp.

Abgegangen:

Chorsänger Koch, nach Mainz. Chorsänger Steinmetz, nach Hildesheim. Chorsängerin Dlle. Fuhrhans, nach Paris. Dlle. Wiegand, nach Magdeburg. Chorknabe Solling.

Pensionirt:

Hr. Hofschauspieler Gerlach. Hr. Dekorationsmaler Gütig.

Neu engagirt:

Dlle. Eder. Dlle. Kramer. Hr. Froitzheim. Hr. Balletmeister Rathgeber.

Digitized by Google

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Dlle. Kunth, vom Hoftheater zu Petersburg: Amine. Angela, in: Der schwarze Domino. Donna Anna, in: Don Juan. Dlle. Weixelbaum, Herzogl. Sächsische Kammersängerin: Madelaine. Caroline, in: Zum treuen Schäfer. Susanne, in: Figaro's Hochzeit. Isabella, in: Robert der Teufel. Adina. Antoinette, in: Die Gesandtin. Hr. Grünbaum, vom Hoftheater zu Detmold: Raimbaut, in: Robert der Teufel. Hr. Kühn, vom Hoftheater zu Braunschweig: Richelieu, in: Der Staatsminister. Elias Krumm. Scarabäus. Hurka, in: Die Lichtensteiner; (wurde engagirt). Mad. Methfessel, vom Hoftheater zu Braunschweig: Amine. Gabriele. Zerline, in: Fra Diavolo. Amazili, in: Jessonda. Rezia. Madelaine. Dlle. Unald: Adalgisa. Angela, in: Der schwarze Domino. Julia, in: Romeo und Julia. Agathe. Dlle. Eder, vom Ständischen Theater zu Linz: Elvire, in: Die Puritaner. Marie, in: die Falschmünzer. Gabriele. Isabelle, in: Robert der Teufel; (wurde engagirt.) Dlle. Kramer: Agathe, in: Der Freischütz. Panina; (wurde engagirt.) Mad. Börnstein-Ruth: Adina. Amina. Elvira, in: Die Puritaner. Donna Anna, in: Don Juan. Isabella, in: Die Ghibellinen in Pisa. Hr. Burmeister, vom Hoftheater zu Oldenburg: Ludwig XI. Bandini, in: Pfefferröschen. Hr. Froitzheim, vom Stadttheater zu Cöln: Bronner, in: Des Goldschmied's Töchterlein; (wurde engagirt.)

Die Herren Regenti und Wlach aus Wien, gaben eine mimisch-plastische Darstellung.

Hr. Balletmeister Johann Fenzl aus Wien, gab mit seiner Familie und seinen Zöglingen zwei Gastdarstellungen.

Die Sommerferien dauerten vom 20. Juni bis zum 2. Aug.

Chemnitz.

(Stadttheater.)

Direktorium der Theater-Aktien-Gesellschaft.

Direktor: Hr. Pansa. Stellvertreter des Direktors: Hr.

Digitized by

M. Eisenstuck. Kassirer: Hr. A. Richter. Sekretair: Hr. Gerichts-Assessor Groetsch.

Direktor und Unternehmer: Hr. A. Weißenborn.
Musikdirektor: Hr. Schmitt. Chordirektor: Hr. Berthold.
Regisseur für Oper und Schauspiel: Hr. Isoard.
Soufleur: Hr. Ulbrich.
Theater-Consulent: Hr. Advokat von Stern.
Theater-Arzt: Hr. Dr. Krug.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Albrecht, kleine Tenorpartbieen. Ascher, komische Rollen, Väter. Berthold, Nebenrollen. Boncke, bedeutende Aushülfsrollen. Bosin, Tenor-Buffopartbieen, Naturburschen. Burrmeister, erste Baßpartbieen, Väter. Echten, jugendliche Liebhaber, Helden und Bonvivants. Engau, Anfänger. Friedhoff, zweite Baßpartbieen, niedrig komische Rollen. Gräfe, erste komische Rollen, (arrangirt die in Opern vorkommenden Tänze.) d'Hame, Nebenrollen. Isoard, gesetzte Helden, Liebhaber und Baßbuffopartbieen. Kaps, erste hohe Tenorpartbieen. Meinhardt, erste Bariton-, Spiel- und Helden Tenorpartbieen. Porth, Anfänger. Scheele, zweite Baritonpartbieen. Schmitt, erste Intriguants, Charakter-, fein komische und chargirte Rollen. Schuncke, zweite Liebhaber. Vollbrecht, erste Väter und Charakterrollen. Weißenborn, komische Rollen.

(Erwartet wird ein Schauspieler für erste Liebhaber und Helden.)

Damen:

Mad. Burrmeister, muntere und naive Liebhaberinnen. Mad. Gräfe, zweite und dritte Liebhaberinnen. Mad. Hagedorn, gesetzte Liebhaberinnen, Heldinnen. Dlle. d'Hame, zweite Soubretten in der Oper, Nebenrollen. Dlle. Haupt, erste Gesangpartbieen. Mad. Hoffmann, muntere Liebhaberinnen, junge Frauen und erste Soubretten in der Oper.

Digitized by Google

Mad. Isoard, Liebhaberinnen. Dlle. Schneider, tragische Liebhaberinnen. Mad. Vollbrecht, chargirte Rollen, Alte in der Oper, wie im Schauspiel. Dlle. Vollbrecht, Pagen. Dlle. Weißenborn, naive Mädchen und Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Wilhelm Vollbrecht. Karl Bibra.

Acht Damen und sechs Herren im Chor; außerdem sind sämmtliche Mitglieder zum Chorsingen in der Oper verpflichtet.

Garderobe- und sonstiges Personale:

Garderobier: Hr. Wille, und ein Gehülfe. Garderobière: Mad. Bibra. Theaterfriseur: Hr. Schlüssel und ein Gehülfe. Dekorationsmaler und Theatermeister: Hr. Bibra. Theater-Arbeiter: Fiedler und Bandel. Illuminateur: Hr. Stolle und zwei Gehülfen. Theaterdiener: Ohnmund. Orchesterdiener: Lampe. Dreizehn Billetabnehmer.

Das Orchester besteht aus zwei und dreißig Musikern, welche für den Theaterdienst von dem städtischen Musikdirektor Hr. Mejo engagirt sind.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Mittelhausen, (s. Olmütz.) Mad. Ludwig, (s. Frankfurt a. d. O.) Hr. Jung, (s. Ballenstedt.) Hr. Soufleur Werner, (s. Coburg.) Hr. Soufleur Sulzer, (s. Dessau.) Hr. Meinhold, nach Bautzen. Hr. Wiebe, (s. Salzburg.) Hr. Leonhardt, entsagte dem Theater. Hr. und Mad. Schillinger. Dlle. Lemky. (s. Neiße.) Hr. Georgi. Mad. Schiff. Dlle. Ludwig.

Als Gäste traten in der Zeit vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842 auf.

In Altenburg: Hr. Berthold, vom Stadttheater zu Leipzig: Stracks, in: Der Sänger und Schneider. Knieriem. Schelle, in: Die Schleichhändler. Mad. Dessoir

von demſelben Theater: Iſaura, in: Die Schule des Lebens. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Hr. Bartſch: Caspar, in: Der Freiſchütz. Mad. Schröder-Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Romeo. Emmeline. Norma. Hr. Springer, Balletmeiſter vom Hoftheater zu Stockholm: Domi, in: Negerrache, zweimal. Hr. Rüthling, vom Königl. Theater zu Berlin: Flüſterleis. Balthaſar. in: Das Landhaus an der Heerſtraße. Amtsrath Poll. Adler, in: Die Erholungsreiſe. Köck, in: Der Platzregen als Eheprokurator. Kasper, in: Der Zeitgeiſt. Major, in: Die Zerſtreuten. Plumper. Petermann, in: Wohnungen zu vermiethen. Nachtwächter Schwalbe. Blaſebalg, in: Der Sekretair und Koch. Ein Herr, in: Ein Herr und eine Dame. Baron Krautfeld, in: Der Degen.

In Greiz: Hr. Ballmann, vom Stadttheater zu Leipzig: Tanne, in: Der Vater der Debütantin. Johann, in: Der Doppelpapa. Pieſeke, in: Nach Mitternacht. Kaspar Larifari. Zwirn. Franziskus, in: Die Mäntel. Kalinsky. Hr. Krauſe, vom Stadttheater zu Danzig: Richard Wanderer. Hr. Scholz: Ferdinand, in: Kabale und Liebe.

Concerte gaben:

Hr. Franz Liſzt, am 14. Dezember 1841 in Altenburg.

Coblenz.

(Stadttheater.)

Direktor: Hr. Heinrich Götze, (führt zugleich die Regie der Oper.)
Muſikdirektor: Hr. Kunz. Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Döring; des Vaudevilles: Hr. Chriſt'l. Inſpicient: Hr. Armitter. Souffleur: Hr. Lorenz.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Armitter, zweite komiſche Rollen. Buchwald, zweite

jugendliche Liebhaber. Christ'l, (Regisseur), erste komische und Tenorbuffoparthieen. Döring (Regisseur), erste Intriguants, komische und Charakterrollen. Götze (Direktor), erste Spiel- und Gesangtenorparthieen. Helfert, kleine komische Parthieen. Johannes, erste Tenorparthieen. Koch, erste Baßparthieen und zweite Väter. Kremenz, zweite und dritte Baßparthieen. Kupfer, zweite Baß- und Baßbuffoparthien, Väter. Mittermayer, erste und gesetzte Helden, Liebhaber und Charakterrollen. Stölzel, zweite Tenorparthieen, Naturburschen.

Damen:

Mad. Bianchi, ernste und komische Mütter. Mad. Christiany, erste sentimentale und naive Liebhaberinnen. Mad. Christ'l, Anstandsdamen, in der Oper Mütter. Dlle. Döring, zweite Liebhaberinnen. Mad. Illenberger, erste Gesangparthieen. Dlle. Kunz, zweite Gesangparthieen und Soubretten. Dlle. Steiner, erste tragische Liebhaberinnen und jugendliche Anstandsdamen. Dlle. Weidenkeller, erste jugendliche Liebhaberinnen.

Sechs Damen und zwölf Herren zum Chorgesang.

(Das Orchester besteht aus zwei und dreißig Musikern.)

Abgegangen:

Schauspieler: Hr. v. Linden. Schauspielerin: Dlle. Lebhardt.

Kassen- Garderobe- und sonstiges Personale.

Kassirer: Hr. Hastenteufel. Controlleuse: Mad. Walter. Inspektrice der Garderobe: Mad. Helfert. Garderobiers: Hr. Böttinger und Sohn, nebst zwei Gehülfen. Herrenfriseure: Zwei Gehülfen der Wittwe Lohmann. Damenfriseur: Hr. Kessel. Dekorationsmaler: Hr. Haas. Ein Theatermeister mit zwölf Gehülfen. Ein Beleuchtungsaufseher mit zwei Gehülfen. Ein Theaterdiener. Zwei Logendiener. Acht Billetabnehmer.

Digitized by Google

Coburg-Gotha.

(Herzogliches Hoftheater.)

Intendanz.

Hofmusik- und Theater-Intendant: Herr Reisemarschall und Kammerherr, Baron v. Gruben, Comthur und Ritter mehrerer hohen Orden ꝛc.
Hoftheaterdichter: Hr. Professor Millenet (M. Tenelli.)

Theater-Aerzte.

Hr. Medizinalrath Dr. Pfrenger, für Coburg.
Hr. Bataillonsarzt Dr. Dorl, für Gotha.

Kapelldirektion.

Kapellmeister: Hr. Drouet, Inhaber der dem Herzogl. Ernestinischen Hausorden affilirten Verdienstmedaille in Gold. Musikdirektor: Hr. Jacobi.

Regie und Inspektion.

Hr. Conrad Döbbelin, Regisseur des Schau- und Lustspiels. Hr. Schäffer (Balletmeister), Regisseur der großen Oper: Hr. Weiß sen., Regisseur der Conversations-Oper und Garderobe-Inspektor. Hr. J. Lindner, Bibliothek-Aufseher. Hr. Schneider, Inspicient.

Theater-Kasse.

Rechnungsführer: Hr. Rath Otto. Kassirer: Hr. Fugmann, (gleichzeitig Sekretair.)

Dekorations- und Maschinen-Wesen.

Maschinist und Dekorationsmaler: Hr. Baurath Fischer-Birnbaum, Inhaber der dem Herzogl. Ernestinischen Hausorden affilirten Verdienstmedaille in Silber. De-

Digitized by Google

korationsmaler: Hr. Brückner, Hr. Leben. Theatermeister: Hr. Jakob Lindner.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Creutzer, zweite Liebhaber. Döbbelin (Regisseur), komische und Charakterrollen. Franz, erste Baßpartbieen. Gerl, zweite Baßpartbieen. Haas, zweite Tenorpartbieen und kleine Rollen. Hartmann I., kleine Tenorpartbieen und kleine Rollen, (aus dem Chorpersonale.) Herrmann, kleine Baßpartbieen und Aushülfsrollen, (aus dem Chorpersonale.) Hintz, Helden und Charakterrollen. Illner, erste Baß- und komische Gesangpartbieen. Kawaczinsky, erste Väter und gesetzte Helden. Nissen, erste hohe Tenorpartbieen. Pabcke, erste Liebhaber und Bonvivants. Reer, erste Tenorpartbieen. Rochow, gesetzte Liebhaber und Chevaliers. Rößler, erste und zweite Liebhaber. Rudolph, Väter, Intriguants und komische Rollen. Schäffer (Regisseur), niedrig komische Rollen. Weiß sen. (Regisseur), Väterrollen. Weiß jun., kleine Rollen im Schauspiel, wie in der Oper, (aus dem Chorpersonale.)

Damen:

Dlle. Dirks, muntere Liebhaberinnen und Soubretten im Schauspiel. Mad. Franz, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Halbreiter, erste Gesangpartbieen. Dlle. Heigel, Liebhaberinnen und Soubretten im Schauspiel. Mad. Huray, Mütter und chargirte Rollen. Mad. Illner, Soubretten im Schauspiel. Mad. Kawaczinsky, Mütter und altkomische Rollen. Dlle. Lindner, kleine Gesangpartbieen. Dlle. Mügge, erste jugendliche, tragische und muntere Liebhaberinnen. Mad. Pabcke, Altpartbieen und Anstandsdamen. Mad. Schäffer, Liebhaberinnen und Gesangpartbieen. Dlle. Schäffer, (Tänzerin,) spielt kleine Rollen. Mad. Schneider, kleine Rollen im Schauspiel, wie in der Oper. Dlle. Stemmler, zweite Gesangpartbieen und

Digitized by Google

Soubretten in der Oper. Dlle. Westphal, erste und zweite Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Ernestine Lewin. Friedrich Kawaczinsky. Carl Schäffer. Ernst Weiß.

Chorpersonale.

Chordirektor: Hr. Rochow.

Chorführer: Hr. Lindner II. Chorführerin: Mad. Lindner II.

Neunzehn Chorsänger. Vier und zwanzig Chorsängerinnen.

Ballet:

Balletmeister: Hr. Schäffer, (gleichzeitig Regisseur und Solotänzer.) Tanzlehrer: Hr. Plagge, (erster serieuser Tänzer.) Solotänzer: Hr. Beyerle. Solotänzerinnen: Dlles. Lewin I. und II. Mad. Lindner I. Dlle. Riedel. Dlle. Schäffer. Dlle. Zangerl. Das Corps de Ballet besteht aus einem Theil des Chorpersonales und zehn Eleven.

Hülfspersonale.

Soufleure, die Herren: Spielberg und Werner. Theaterschneider: Fischer und Sonnefeld. Garderobeaufseher: Kubles. Friseure, die Herren: Langgut, Wiegk und Teppe. Aufseherin über die Damengarderobe: Mad. Weiß. Requisiteur: Hr. Wolff. Theaterdiener: Kämmer.

Abgegangen:

Hr. Egner, (s. Mainz.) Hr. Fricke, (s. Danzig.) Dlle Krüger, (s. Leipzig.) Hr. Jahns. Soufleur Hr. Nolte. Kassirer Hr. Forkel.

Gestorben:

Mad. Döbbelin, (s. diesen Almanach Seite 91 u. ff.) Hr. Weckerle. Hr. Weizelbaum.

Digitized by Google

Neu engagirt wurden im Laufe des Jahres:

Hr. Beyerle. Hr. Creutzer. Dlle. Dirks. Hr. Gerl. Hr. Hartmann I. Dlle. Riedel. Hr. Soufleur Werner.

Als Gäste traten auf:

Hr. Walther: Fürst Wiburg, in: Der Wollmarkt Mad. Ernst-Sekdler: Jsabella, in: Robert der Teufel. Dlle. Marx, vom Hoftheater zu Dresden: Elvire, in: Die Puritaner. Valentine, in: Die Hugenotten. Hr. Hirschberg: Chapelou. Hr. Gerl: Marquis von Corey, in: Der Postillon von Lonjumeau; (wurde engagirt.) Hr. Creutzer: Pascal, in: Van Bruck, als Debüt. Dlle. Dirks, vom Stadttheater zu Stettin: Lucie, in: Das Tagebuch; (wurde engagirt.) Der Solotänzer Hr. Beyerle, und die Solotänzerin Dlle. Riedel, debütirten in einem Pas de deux. Dlle. Scherbening, vom Stadttheater zu Danzig: Zerline, in: Fra Diavolo. Jrene, in: Belisar. Sgr. Rubini: Graf Montalto, in: Der Pirat. Dlle. Marx, vom Hoftheater zu Dresden: Alice, in: Robert der Teufel. Valentine, in: Die Hugenotten. Amina, in: Die Nachtwandlerin. Elvira, in: Die Puritaner.

Am 27 December 1841 reiste die Hofschauspielergesellschaft von Coburg nach Gotha, und gab dort vom 2 Januar 1842 bis 29 März Vorstellungen. Am 1 April erfolgte die Rückreise von Gotha nach Coburg, woselbst vom 3 April bis 19 Juny gespielt wurde, von da an traten die Ferien ein, die bis zu der am 28ten August erfolgten Widereröffnung der Bühne währten.

Cöln.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Friedr. Spielberger.
Kapellmeister: Hr. Eschborn; Hr. Reithmayr. Concertmeister: Hr. Hartmann.

Digitized by Google

Regisseur der Oper und des Schauspiels: Hr. Ludw. Meyer; des Lustspiels: Hr. Reußler. Inspicient; Hr. Woywoda. Sekretair und Bibliothekaufseher: Hr. Brömstrup. Soufleur der Oper und des Schauspiels: Hr. Heinrich; zur Aushülfe: Hr. Schmidt. Dekorationsmaler: Hr. Fink.
Rendant: Hr. Jasper. Kassirer: Hr. Hack.
Zwölf Billetabnehmer. Sechs Logenschließer.
Theater-Aerzte: Hr. Med.-Rath Dr. Rückel. Hr. Dr. Roisten.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Arnsburg, erste jugendliche Liebhaber. Bachmann, erste komische Rollen. Beer, zweite Baßpartbieen. Dettmer, Aushülfsrollen. Ellenberger, erste Baritonpartbieen. Formes, erste Baßpartbieen. Hasper, zweite Väter. Lämmer, Baritonpartbieen. Meyer, (Regisseur), erste Intriguants, Heldenväter und fein komische Rollen. Oehrlein, erste Baßpartbieen. Reußler (Regisseur), Intriguants, Väter- und Charakterrollen. Scheele, zweite Tenorpartbieen. Schulze, Nebenrollen. Schunk, erste Tenorpartbieen. Seebach, Baßpartbieen, komische Rollen und Dümmlinge. Seelig, erste Helden und gesetzte Liebhaber. Seeliger, gesetzte Liebhaber und Chevaliers. Spielberger, (Direktor) erste Väter und Charakterrollen. Stürmer, zweite jugendliche Liebhaber und Naturburschen. Vassen, Aushülfsrollen. Wattler, zweite Liebhaber und Anstandsrollen. Weyrich, kleine Partbieen in der Oper, wie im Schauspiel. Wolff, zweite Tenorpartbieen. Wrede, erste Baritonpartbieen.

Damen:

Mad. Bachmann, Mütter im Schauspiel, wie in der Oper. Dlle. Dressler, kl. Partbieen in der Oper, wie im Schauspiel. Mad. Ellenberger, erste Liebhaberinnen und Heldinnen. Dlle. Ernst, kl. Partbieen. Mad. Eschborn, erste Bravour-Gesangpartbieen. Dlle. Heigel, erste und zweite Liebhaberinnen, naive Rollen. Dlle. Kap-

Digitized by Google

pel, zweite Liebhaberinnen und kleine Parthieen in der Oper. Dlle. Limbach, jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Stephange, zärtliche und komische Mütter. Dlle. Weixelbaum (Prima-Donna), erste Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Marie und Wilhelmine Seebach. Anna Morissen. Euling I. und II.

Chorpersonale.

Chordirektoren: Hr. Eschborn u. Hr. Reithmayr. Sechszehn Damen und sechszehn Herren im Chor.

Balletpersonale.

Arrangeur und Solotänzer: Hr. Klempfner.
Tänzerinnen: Mad. Bachmann. Dlle. Hofknecht.
Tänzer: Hr. Schnepf.
Das Corps de Ballet wird aus dem Chorpersonale entnommen.
Das Orchester besteht aus fünf und vierzig engagirten Musikern.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Erster Garderobier: Hr. Linden; zweiter, Hr. Holländer, und drei Gehülfen. Garderobièren: Frau Linden und Christine Müller. Friseur: Hr. Preneuf, mit vier Gehülfen. Theatermeister, Maschinist und Feuerwerker: Hr. Deutz, mit sieben Gehülfen. Theaterdiener und Requisiteur: Wachter. Orchesterdiener: Lampe.

Abgegangen:

Hr. Heymann, (s. Braunschweig.) Hr. Schunk II., (s. Riga.) Hr. Gärtner, (s. Augsburg.) Hr. und Mad. Raberg, (s. Bamberg.) Hr. und Mad. Braun, (s. Bremen.) Dlle. Urban, (s. Hanover.) Hr. Grühn, nach Berlin. Hr. Gumbert, desgleichen. Hr. Knauth, desgleichen. Hr. u. Mad. Buchey, (s. Weimar.) Hr. Remmert. Hr. Reuling. Hr. Rossi. Hr. Thomas. Dlle. Brandt.

Digitized by Google

Dlle. Hausmann. Dlle. Sax, (ſ. Magdeburg.) Dlle. Schwarzer. Dlle. Welly.

Neu engagirt wurden:

Die Herren: Arnsburg, Beer, Dettmer, Ellenberger, Formes, Hasper, Klempfner, Lämmer, Scheele, Schulze, Stürmer, Vaſen, Wolff, Wrede. Mad. Beer. Dlle. Ernſt. Mad. Ellenberger. Dlle. Schlüſſel.

Als Gäſte traten auf:

Dlle. Bauer, vom Hoftheater zu Dresden: Donna Diana. Catharina. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Fenella. Elsbeth, in: Die drei Wahrzeichen. Veronika, in: Tempora mutantur. Frau von Lucy, in: Die junge Pathe. Hr. Seebach: Knieriem. van Bett. Brennicke. Hr. Formes: Saraſtro. Droviſt. Hr. Staudigl, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien: Bertram, in: Robert der Teufel, zweimal. Sir Georg, in: Die Puritaner. Figaro, in: Die Hochzeit des Figaro. Mendez. Triſtan. Caspar. Frau von Sternwald: Elsbeth, in: Die drei Wahrzeichen. Hr. Seſſelmann, vom Hoftheater zu Darmſtadt: Beliſar. Casper. Hr. Lämmer, vom Stadttheater zu Düſſeldorf: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Hr. von Rigéno, von demſelben Theater: Havelin, in: Der Fabrikant. Wenzel, in: Hinko. Hr. Werle, vom Theater an der Wien: Cantal, in: Der Fabrikant. Jobſt, in: Hinko. Dlle. Stephange: Fräulein von Schnüffel, in: Hans Luft. Baronin, in: Der Leibjäger, zweimal. Margarethe Volkner, in: Hinko. Julie Kiekebuſch, in: Die Schleichhändler. Hr. Kunz, vom ſt. Theater zu Prag: Wilhelm Tell. Guilbert in: Der Templer und die Jüdin. Figaro, in: Figaro's Hochzeit. Hans Heiling. Hr. Oberhoffer, vom Hoftheater zu Karlsruhe: Beliſar. Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Figaro, in: Figaro's Hochzeit. Don Juan. Wilhelm Tell. Zampa. Ankarſtröm, in: Der Maskenball, zweimal. Hr. Raveaux: Groscanon, in: Rataplan. Dlle. Wettlaufer: Urbain, in: Die Hugenotten. Zerline. Oscar, in: Der Maskenball. Hr. Flügel, vom Hoftheater zu Sondershauſen: Don Juan. Mad. Schodel: Valentine,

Digitized by Google

in: Die Hugenotten, dreimal. Recha, in: Die Jüdin. Lucrezia Borgia, zweimal. Fidelio. Dlle. Bauer, vom Hoftheater zu Dresden: Julia, in: Romeo und Julia. Herzogin von Marlborough, in: Das Glas Waſſer. Madame Müller, in: Menſchenhaß und Reue. Jungfrau von Orleans. Adele Müller, in: Die gefährliche Tante. Margarethe, in: Die Hageſtolzen. Gretchen, in: Fauſt. Hr. Böck: Lionel, in: Die Jungfrau von Orleans. Hr. Richter, vom Stadtheater zu Königsberg in Preußen: Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Guilbert, in: Templer und Jüdin. Triſtan, in: Jeſſonda. Dlle. Sulzer: Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Hr. Schmidt, vom Hoftheater zu Dresden: Henriko, in: Hinko. Hr. Behringer: Sever. Max. Floreſtan, in: Fidelio. Don Ottavio. Mad. Chriſtiany: Annchen, in: Der Freiſchütz. Hr. Walburg: Baron Jakob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Hr. Ellenberger, vom Stadttheater zu Nürnberg: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Hr. Beer: Ambroſio. Hr. und Mad. Martin, Tänzer vom Hoftheater zu Stuttgart, tanzten in vierzehn Vorſtellungen. Dlle. Ida Schmidt, und Hr. Schmidt, beide von Berlin tanzten in zwei Vorſtellungen. Hr. Balothe, erſter Tänzer der Academie royale zu Paris, tanzte einmal. Hr. Ballet- und Pantominenmeiſter Fenz'l, gab mit ſeinen Eleven zwei Vorſtellungen. Die Gladiatoren Regenti, und Wlach traten in drei Vorſtellungen auf.

Concerte gaben:

Hr. Franz Liſzt und Miß Kemble. Hr. Michael Hauſer, gab zwei Violinconcerte. Hr. Hindle, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien, ſpielte Variationen auf dem Contrabaſſe. Hr. Bazzini, ein Violinconcert. Mad. Biſhop und der Ritter von Bochſa.

Die franzöſiſche Schauſpielergeſellſchaft (Gymnaſe Caſtelli) vom Theater Odeon in Paris, gab vierzehn Vorſtellungen.

Es wird in Cöln alle Tage, mit Ausnahme des Sonnabends, geſpielt; auch wird in der nahgelegenen Univerſitätsſtadt Bonn wöchentlich eine Vorſtellung gegeben.

Digitized by Google

Nach zweijährigen Mühen, Sorgen und Aufopferungen aller Art ist es dem Direktor Herrn Friedrich Spielberger gelungen, der Stadt Cöln ein stabiles Kunst-Institut zu geben, welches nicht allein kühn mit jeder Provinzialbühne rivalisiren kann, sondern mehrere bedeutende Hofbühnen in die Schranken fordern darf. Ein Blick auf das vorstehende Personen-Verzeichniß bekundet hinlänglich, daß hier nicht zu viel gesagt ist. Wenig Bühnen dürften ein so ausgezeichnetes Opern-Personale besitzen, als das Cölner Stadttheater, und auch das Schauspiel weist Namen auf, welche bereits auf den besten Theatern Deutschlands mit Ehren bekannt geworden sind. Die Anerkennung der Verständigen und billiggesinnten fehlt auch Herrn Spielberger gewiß nicht, wenn auch leider in Cöln sich Partheien gebildet haben, welche das redliche und uneigennützige Streben des Direktors anzufeinden suchen. Wenn man, wie Herr Spielberger öffentlich bekannt gemacht hat, einzelne Mitglieder mit 3000 Thalern, 2500 Thalern ꝛc. bezahlt, wenn der Gage-Etat gegenwärtig monatlich auf 3500 Thaler, und der Gesammtetat auf monatlich 5400 Thaler gestellt ist, so wird gewiß jeder Unbefangene zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Direktor des Cölner Theaters nicht aus Gewinnsucht sich an die Spitze dieses schwierigen Unternehmens gestellt hat. —

Cöslin.

(Concessionirte reisende Gesellschaft für die Provinzen Pommern, Brandenburg und Ost- und Westpreußen.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Wilh. Bröckelmann.
Musikdirektor: Hr. Gabrielsky. Soufleur: Hr. Reck.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bröckelmann. Bröckelmann jun. Dille. Goldschmidt. Großmann. Lanckha. Machineck. Schiller. Schöning. Trostmann. Wetterling.

Digitized by

Damen:

Mad. Brückelmann. Dlle. Breuer. Mad. Dille. Mad. Goldschmidt. Dlle. Lanckha. Mad. Lanckha. Dlle. Rother. Mad. Schiller. Mad. Wetterling.

Kinderrollen spielen:

Hedwig Goldschmidt. Eduard Wetterling. Wilh. Wetterling.
Theatermeister: Hr. Wilde. Garderobier: Hr. Ganger.

Danzig.
(Stadt-Theater.)

Unternehmer und Direktor: Hr. Friedr. Genée, (führt gleichzeitig die Regie der Oper). Regisseur des Schauspiels: Hr. Ditt. Musikdirektor: Hr. Deneke. Concertmeister: Hr. Braun. Chordirektor: Hr. Märsch. Soufleur: Hr. Scheerer. Inspicient: Hr. Freudenberg. Dekorationsmaler: Hr. Gregorowius. Theatermeister und Maschinist: Hr. Rosenberg. Tageskassirerin: Mad. Ewart. Abendkassirer; Hr. Melinowski. Controlleuse: Mad. Pegelow. Kastellan: Hr. Landsberger.
Rechtskonsulent: Hr. Justizkommissarius Völs.
Theaterarzt: Hr. Dr. von Duisburg.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

v. Carlsberg, erste Liebhaber und Bonvivants. Ditt, (Regisseur), erste Helden und gesetzte Liebhaber. Duban, erste Tenorparthieen. *Eng, kleine Rollen. *Fichtmann, zweite Liebhaber. *Freudenberg, Aushülfsrollen. Fricke, (Balletmeister) kleine komische Rollen. Fritze, erste und zweite Baßparthieen, Väter im Schauspiel. *Fröse, Aushülfsrollen. *Frühling, zweite Baßparthieen, zweite Väter. Genée (Direktor), erste Charakterrollen und Buffo-

parthieen. *Jacquer, kleine Rollen. Janſon, erſte und zweite Tenorpartbieen, im Schauſpiel zweite Liebhaber. *Kösling, zweite und dritte Tenorpartbieen, Nebenrollen im Schauſpiel. L'Arronge, erſte komiſche Rollen, Buffoparthieen in der Oper. Mähl, Solotänzer. Märſch, (Chordirektor), zweite Baßpartbieen, Nebenrollen im Schauſpiel. *Rennemann, kleine Tenorpartbieen, Nebenrollen im Schauſpiel. Pegelow, erſte Väter und komiſche Alte. *Pommerenke, kleine Rollen. *Riegel, desgleichen. *Scholz, desgleichen. Schweizer, erſte und zweite komiſche Rollen, Väter. *Siegel, kleine Rollen. *Stolterfoth, desgleichen. *Weygold, desgleichen. Wolff, Intriguants, Chevaliers und Charakterrollen.

Damen:

Mad. Bachmann, kleine Rollen. Mad. Bethmann, erſte und zweite Liebaberinnen. Dlle. Bierey, (Solotänzerin.) Mad. Ditt, erſte Heldinnen und Liebhaberinnen. *Dlle. Dresner, zweite Soubretten und Nebenrollen in der Oper. *Dlle. Drexler, *Mad. Freudenberg, *Dlle. Freudenberg und *Dlle. George, kleine Rollen. Mad. Geißler, Anſtandsdamen und edle Mütter. *Dlle. Grebin, zweite Liebhaberinen und Aushülfsrollen in der Oper. *Dlle Jädicke, Nebenrollen. Mad. Foſt, Mütter und komiſche Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. *Dlle. Krüger, zweite Liebhaberinnen und naive Rollen. *Mad. L'Arronge, Nebenrollen. Dlle. Meyer, erſte Geſangpartbieen. Dlle. Montoff, erſte und zweite Geſangpartbieen und Soubretten. *Dlle. Neumann, *Dlle. Renner, *Mad. Scheerer, Nebenrollen. *Mad. Weiſe, komiſche u. zärtliche Mütter, in der Oper, wie im Schauſpiel. *Mad. Wolff, Nebenrollen.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.)

(Das Tanzperſonale beſteht außer dem Balletmeiſter Hr. Fricke, dem Tänzer Hrn. Mähl, und den Tänzerinnen Dlles. Bierey, und Volletin aus ſechszehn Eleven der Tanzſchule und mehreren Damen und Herren des Chorperſonals.)

Digitized by Google

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Kampowsky nebſt drei Gehülfen Friſeur: Hr. Hadlich und ein Gehülfe. Zwei Ankleiderinnen. Ein Theaterdiener. Ein Orcheſterdiener. Ein Requiſiteur. Zwei Hausſtatiſten. Acht Theaterarbeiter. Sechszehn Logenſteher und Billetabnehmer. Vier Zettelträger.

(Das Orcheſter beſteht aus ſechs und dreißig Perſonen, und wird nöthigenfalls verſtärkt).

Abgegangen:

Hr. Dümon, (ſ. Frankfurt a. d. O.) Hr. Götz, (ſ. Kiel.) Hr. Walter, (ſ. Erfurt.) Hr. Neumann, nach Berlin. Hr. Rohde, desgleichen. Hr. Julius, desgleichen. Dlle. Baumeiſter, (ſ. Riga.) Dlle. Bruckbräu, (ſ. Schwerin.) Dlle. Hanff, nach Petersburg. Dlle. Harting, nach Berlin. Dlle. Sack, (ſ. Königsberg in Pr.) Dlle. Scherbening, nach Berlin. Hr. Krauſe, Hr. Heller.

Außercontractlich abgegangen:

Der Hr. Inſpicient Schmelzer, nebſt Frau, nach Prag. Hr. König. Der Chorſänger Hr. Büchner.

Geſtorben:

Der Baritoniſt Hr. Göpel.

Neu engagirt:

Hr. Fritze. Hr. Janſon. Hr. Kösling. Hr. Mähl. Hr. Märſch. Mad. Bachmann. Mad. Bethmann. Dlle. Bierey. Dlle. Grebin. Dlle. Jädicke. Dlle. Krüger. Dlle. Meyer. Dlle. Montoff. Dlle. Polletin. Die Chorſänger Fichtmann, Fröſe, und Weygold. Die Chorſängerinnen Mad. Scheerer und Mad. Wolff.

Die Bühne in Danzig, wurde, nachdem die Geſellſchaft während des Sommers in Elbing und Marienwerder Vorſtellungen gegeben hatte, am 1. October mit dem Drama „Der Sohn der Wildniß" und einem vom Dr. Lasker verfaßten Prolog wieder eröffnet.

Darmstadt.

Großherzogliches Hoftheater.

Intendanz: Hr. Geh. Rath Zimmermann. Hr. Freiherr Alexander von Dalwigk. Hr. Frank, Rechnungsrath und Haupt-Kassirer. Hr. Beck, Oekonomie-Inspektor. Hr. Lipp, Kassirer.

Direktion der Musik: Hr. W. Mangold, Hofkapellmeister. Hr. Schlösser, Hofconcertmeister. Hr. C. Mangold, Correpetitor.

Direktion der Chöre: Hr. Neukäufler, Hofchordirektor.

Direktion der Scenerie: Hr. Becker, Regisseur der Oper und des Schauspiels.

Direktion des Ballets: Hr. Tescher, Hoftanz- und Balletmeister.

Direktion der Dekorationen: Hr. Dorn, Hoftheater-Maschinenmeister.

Mitglieder der Oper.

Die Herren: Birnstill. Cramolini. Delcher. Döring. Kronfeld. Michel d. ä. v. Poißl. Watzinger. v. Westen.

Die Damen: Dlle. Fischer. Mad. Kronfeld. Mad. Panny. Mad. Pirscher. Frau von Poißl, (geborne Gned.)

Mitglieder des Schauspiels.

Die Herren: Becker, (Regisseur). Birnstill. Bünte. Döring. Fischer. Kronfeld. Michel d. ä. Nötel. Peters. Pirscher. Pitsch. von Poißl. Steck. v. Westen. Wisthaler. Zahrt.

Die Damen: Mad. Grahn. Dlle. Hehl. Mad. Köhler. Mad. Kronfeld. Dlle. Lehr. Mad. Panny. Dlle. Spengler. Dlle. Steck.

Kinderrollen spielen:

Carl Hummel. Katharine, Auguste nnd Georg Dittmann.

Digitized by Google

Soufleure:

Hr. Hainzfeld sen. Hr. Hennemann.

Ballet:

Hr. Dornewaß, Solotänzer. Dlle. Dobritz, Solotänzerin. Dlle. Weis, desgleichen. Das Corps de Ballet besteht aus 24 Eleven und 12 Kindern.

Das Chor-Personale besteht aus 30 Damen und 30 Herren, von welchen einige kleinere Rollen im Schauspiel übernehmen.

Das Hof-Orchester besteht aus 60 Mitgliedern.

Kapelldiener Hr. Dittmann.

Abgegangen:

Dlle. Diehl, (s. Wien.) Der Soufleur Hr. Hainzfeld jun. (s. Mainz.)

Das Hoftheater bleibt, außergewöhnliche Vorstellungen ausgenommen, alljährlich vom 15ten Mai bis Anfang September geschlossen.

Als Gäste traten vom December 1841 bis 7 November 1842 auf.

Hr. Kaler, vom königsstädtischen Theater zu Berlin: Pontifex, in: Die Vestalin. Belisar. Hr. Steiner, vom Stadttheater zu Mainz: Alamir, in: Belisar. Sever, in: Norma. Dlle. Gerrmann, aus Darmstadt: Adalgise, in: Norma, als erster theatralischer Versuch. Dlle. Lindner, vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.: Eugenie, in: Der Fabrikant. Lieschen, in: Der Bürgerkapitain. Hr. Hassel, von demselben Theater: Kimmelmeier, in: Der Bürgerkapitain. Pudding, in: Die Benefiz-Vorstellung. Hampelmann, in: Die Landparthie nach Königstein, zweimal. Vatel, in: Ehrgeiz in der Küche. Hr. Ditt, vom Hoftheater zu Mannheim: Sarastro. Mad. Lehmann, von demselben Theater: Königin der Nacht. Hr. Conradi, vom Stadttheater zu Aachen: Van Bett, in: Czaar und Zimmermann. Bertram, in: Robert der Teufel. Dlle. Hoffmann, von demselben

Theater: Preciosa. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Base, in: Das war ich. Hr. Stotz, vom Theater zu Meiningen: Baron Jacob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Knecht, in: Das war ich. Hr. Lang, vom Hoftheater zu München: Valentin, in: Der Verschwender. Lustig, in: Die falsche Catalani. Damian, in: Zu ebener Erde. Dlle. H. Schulze, vom Königlichen Theater zu Berlin: Adine, in: Der Liebestrank. Amine, in: Die Nachtwandlerin. Hr. Egner, vom Hoftheater zu Coburg: Rokko, in: Casanova. Hr. Gerstel, vom Hoftheater zu Wiesbaden: van Bett, in: Der Czaar und Zimmermann. Dulcamara, in: Der Liebestrank. Dlle. Hausmann, vom Stadttheater zu Cöln: Klärchen, in: Egmont. Maria Stuart. Hr. Thomas, von demselben Theater: Zampa. Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Dlle. Kreutzer, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Gabriele, in: Das Nachtlager zu Granada.

Dlle. Louise Weiß, erste Tänzerin vom Theater zu Venedig, tanzte mehrere Male, und gab die Fenella, in: Die Stumme von Portici.

Die Französische Schauspieler-Gesellschaft unter Direktion der Herren Lémadre, Chambéry und Réal, gab eine Vorstellung.

Dessau.

(Herzogliches Hoftheater.)

Intendant, der Herzogl. wirkliche geheime Kabinetsrath und Kammerherr Herr von Berenhorst, Ritter mehrerer hoher Orden ꝛc.

Verwaltung.

Hr. Hofkapellmeister, Dr. Friedrich Schneider, Ritter des K. Dänischen Danebrog-Ordens.

Hr. Rechnungsrath Lange hat die Inspektion der Herzoglichen Bibliothek und Garderobe.

Hr. Assessor Kretschmar, führt die Oberaufsicht über das Herzogliche Schauspielhaus, und leitet die auf das Gebäude Bezug habenden baulichen Angelegenheiten, so wie das gesammte Dekorationswesen.

Digitized by

Hr. Stadt- und Landgerichtsrath Jahn, Rechts-Consulent.
Hr. Regierungs-Advokat Siegfried, desgleichen.
Hr. Medicinalrath Dr. Mann, Theaterarzt.

Direktion.

Direktor: Hr. M. Greiner, (führt gleichzeitig die Regie der Oper). Oekonomie-Verwaltung: Mad. Greiner.

Regie und Inspektion ꝛc.

Regisseur: Hr. Gutperl. Musikdirektor: Hr. Lux. Chordirektor: Hr. Appel. Inspicient: Hr. Meck. Soufleur: Hr. Sulzer. Theatermaler: Hr. Zimmermann. Theatermeister: Hr. Niegesohn. Kastellan: Hr. Happach. Theaterdiener: M. Barth.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Brede, zweite Liebhaber. Butterweck, erste komische Parthieen in der Oper, wie im Schauspiel. Diedicke, (Kammersänger), hohe Tenorparthieen. Fortner, jugendliche Liebhaber. Gehrke, zweite Väter. Gerber, chargirte Rollen in der Oper, wie im Schauspiel. Greiner, (Direktor), Tenor-Baritonparthieen. Gutperl (Regisseur), Intriguants und fein komische Rollen. Ferwitz, Tänzer. Aug. Krüger, zweite Tenorparthieen. Gust. Krüger, (Kammersänger), erste Baßparthieen. Kuhn, Baßparthieen und polternde Alte. Meck (Inspicient), Baß- und Baritonparthieen, Väter. Reuber, kleine Liebhaberrollen. Roland, erste Spieltenorparthieen. Stein, erste Liebhaber und Helden.

Damen:

Mad. Fortner, jugendliche Liebhaberinnen im Sing- und Lustspiel. Frau von Giersberg, Anstandsdamen, heroische Mütter. Fräul. von Giersberg, dritte Liebhaberinnen. Dlle. Gutperl, erste Liebhaberinnen. Dlle. Kleth, erste Soubretten in der Oper. Dlle. Kral, Bravour-Ge-

Digitized by Google

sangpartheien. Mad. Roland, Salon-Damen. Mad. Schramm, komische Mütter in der Oper, wie im Lustspiel. Dlle. Amalie Schramm, Nebenrollen. Dlle. Auguste Schramm, zweite Soubretten in der Oper, wie im Schauspiel. Dlle. Schulz, erste Gesangpartheien. Mad. Stein, zweite Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:
Anna Schramm. Kl. Gutperl.

Herzogliche Kapelle.

Direktor: Hr. Hofkapellmeister Dr. Friedrich Schneider, dirigirt die großen Opern.

Orchesterpersonale.

Herr Concertmeister Friedr. Lindner, dirigirt die zur Aufführung kommenden Operetten, Vaudevilles, Ballets, so wie die Zwischenmusiken. Das Orchester besteht aus Mitgliedern der Herzogl. Kapelle, und zwar aus: Acht ersten und eben so viel zweiten Violinen, sechs Bratschen, vier Violoncelles, vier Contrabässen, zwei Flöten, einer Piccoloflöte, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotts, vier Hörnern, zwei Trompeten, einer Pauke und drei Posaunen. Zu den Zwischenakten werden immer solche Musikpiécen gewählt und executirt, welche dem Charakter des aufzuführenden Stückes entsprechen.

Chorpersonale.

Achtzehn Herren, zwölf Damen und zehn Knaben.

Ballet.

Balletmeister: Hr. Stoise.

Solotänzer: Hr. Stoise. Hr. Ferwitz. Solotänzerin: Mad. Stoise.

Acht Damen und eben so viel Herren bilden das Corps de Ballet.

Abgegangen:

Dlle. Hagedorn, gegenwärtig in Dessau. Hr. u. Mad.

Digitized by Google

Heuſer, (ſ. Oldenburg.) Hr. Schramm, (ſ. Hanover.) Hr. Scholz, (ſ. Hamburg: Stadttheater.) Hr. Tiſchendorf, (ſ. Bamberg.) Fräul. von Jagemann, (ſ. Königsberg in Pr.) Hr. Weibrauch, ſiehe ebenda.) Hr. Souſleur Ziegeler, (ſ. Schwerin.) Mad. Hack-Bethmann, (ſ. Danzig.) Fräul. v. Seekirch, (ſ. Ballenſtedt.) Dlle. Stephany, (ſ. Berlin: Königliches Theater.) Mad. Schramm. Mad. Urſpruch, (ſ. Sondershauſen.) Mad. Alben. Mad. Rönius. Mad. Rottmayer. Mad. Scholz. Mad. Tiſchendorf. Hr. Berthold. Hr. Bratſch. Hr. Fiſcher. Hr. Führich. Hr. Siebeck.

Neu engagirt:

Hr. Brede. Hr. Butterweck. Hr. und Mad. Fortner. Hr. Gehrke. Hr. Gerber. Hr. Gutperl. Dlles. Gutperl I. und II. Hr. Aug. Krüger. Hr. und Mad. Roland. Frau von Giersberg. Fräul. von Giersberg. Dlle. Kieth. Dlle. Kral. Mad. Schramm. Dlles. Schramm I. und II. Dlle. Schulz. Hr. und Mad. Stein. Hr. Reuber. Souſleur Hr. Sulzer.

Als Gäſte traten auf:

Hr. Plagge, vom Stadttheater zu Düſſeldorf: Gautier, in: Das goldene Kreuz. Flottwill, in: Der Verſchwender. Hr. Heuſer, vom Hoftheater zu Dresden: Gaſton, in: Die eiſerne Maske. Stephan Foſter; (wurde engagirt). Fräulein von Jagemann, vom Hoftheater zu Weimar: Giulietta, in: Romeo und Julia; (wurde engagirt). Dlle. Stephany: Erny, in: Ein treuer Diener ſeines Herrn, als Debüt. Mad. Urſpruch: Gertrude in: die Schweizerfamilie, als Debüt. Hr. Kunſt, Vater: Otto von Wittelsbach. Karl Moor. Hamlet. General Morin, zweimal. Wilhelm Tell. Fauſt. Hugo, in: Die Schuld. Spinarosa. Wallenſtein. Hr. Kunſt, Sohn: Louis in: Der Pariſer Taugenichts, zweimal. Otto, in: Die Schuld. Leonhard, in: Das Bild. Mad. Schröder-Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Fidelio. Romeo. Euryanthe. Mad. Methfeſſel, vom Hoftheater zu Braunſchweig: Amine.

Digitized by Google

Zerline, in: Fra Diavolo. Hr. Tichatscheck, vom Hoftheater zu Dresden: Tamino. George Brown. Arthur Talbot, in: Die Puritaner. Max. Hr. Janson: Kleomenes, in: Die Belagerung von Korinth, zweimal. Nemorino, in: Der Liebestrank. Roger, in: Der Maurer.

Detmold.

Fürstl. Lippe-Detmoldisches Hoftheater.

Intendanz: Hr. Hofmarschall Funk v. Senftenau. Hr. Schloßhauptmann v. Meysenbug.
Direktor: Hr. August Pichler. Musikdirektor: Hr. Cosmaly. Zweiter Musik- und Chordirektor: Hr. Geisselbrecht. Regisseur: Hr. Pichler. Inspicient: Hr. Dümont I. Kassen-Rendant: Hr. Suersen. Dekorateur und Costumier: Hr. Fries sen. Soufleur: Hr. Ruhdahl.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Anschütz, Baritonparthieen. *Barthel, kl. Rollen. *Dümont I. (Inspicient), chargirte Rollen. *Dümont II., Dümmlinge. *Elzner, chargirte Rollen. *Feuerbacher, kleine Baßparthieen. *Fries jun., Naturburschen. *Gladbach, zweite Väter und zweite Baßparthieen. Härting, jugendliche Liebhaber. Hegel, erste Liebhaber und Helden, Bonvivants und jugendliche Charakterrollen. *Hofmann, Dümmlinge. *Hornicke, Tenorbuffoparthieen u. Intriguants. *Kellmann, zweite Baßparthieen. *Leven, kleine Tenorparthieen. Lichtenheld, Nebenrollen. Limbach, Väter und Charakterrollen. Pichler (Regisseur), komische Rollen, Chevaliers und Gecken. Preumair, Baßbuffoparthieen und komische Alte. Sesselmann, tiefe Baßparthieen. Scheele, Tenorparthieen. Schloß, Tenorparthieen. *Scholz, zweite Väter und chargirte Rollen. *Steineke, kleine Baßparthieen. Walther, Liebhaber.

Digitized by

Damen:

*Dlle. Aubele, kleine Rollen. *Mad. Blocksdorf, desgl. *Mad. Dümont, desgl. *Dlle. Fries, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Gey, jugendl. Liebhaberinnen. *Dlle. Hahn, kleine Rollen. Mad. Hegel, erste Liebhaberinnen, Heldinnen und Anstandsdamen. *Mad. Hofmann, Nebenrollen. *Mad. Hornicke, zweite Mütterrollen. *Dlle. Köllner, kleine Gesangparthieen. Mad. Limbach, Anstandsdamen und Mütter. Dlle. Marpurg I., erste jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Marpurg II., Soubrettenparthieen. Mad. Marquard-Segatta, Bravour-Gesangparthieen. Mad. Pichler, erste und zweite Gesangparthieen. Mad. Scheele, muntere Liebhaberinnen. Dlle. Simon, zweite Liebhaberinnen. Mad. Spengler, zärtliche und komische Mütter im Schauspiel, wie in der Oper. *Dlle. Spitzeder, kleine Rollen. *Dlle. Steineke, desgl.

Kinderrollen spielen:

Doris und Sophie Scholz. Carl Dümont. Bertha und Louis Spengler. Emilie Hornicke.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.

Die Chöre der größeren Opern werden von zwölf Militairsängern unterstützt.

Orchester.

Concertmeister: Hr. August Kiel.

Musikmeister: Hr. Dassel, sen.

Die Fürstliche Kapelle besteht aus zwei und vierzig Mitgliedern.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Garderobière: Mad. Scholz. Theatermeister: Hr. Kuhlmann, nebst vier Gehülfen. Theaterschneider: Hr. Grüttemeier, nebst zwei Gehülfen. Theaterfriseur: Hr. Rinker.

Digitized by

Abgegangen:

Hr. Geißler, (ſ. Bremen). Mad. Hagen, (ſ. ebendaſ.). Hr. und Mad. Blum, nach Hannover. Hr. Schultze. Hr. Linden, (ſ. Coblenz). Hr. Degen, (ſ. Königsberg in Pr.). Garderobier Hr. Wolf, nach Wiesbaden.

Geſtorben:

Hr. Urban, endete den 17. Auguſt 1842 ſein Leben in Pyrmont durch Selbſtmord.

Neu engagirt:

Dlle. Aubele. Dlle. Steineke. Dlle. Gey. Mad. Marquard-Segatta. Dlle. Simon. Hr. Feuerbacher. Hr. Barthel. Hr. Leven. Hr. Walther. Hr. Härting. Hr. Seſſelmann.

Als Gäſte traten auf:

Hr. Geißler: Pietro, in: Die Stumme von Portici. Gaveſton, in: Die weiße Dame. Hr. Gärtner: Bartolo, in: Der Barbier von Sevilla. Bijou, in: Der Poſtillon von Lonjumeau. Hr. Puſchmann: Comthur, in: Don Juan. Pietro, in: Die Stumme von Portici. Hr. Heine: William, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. Wildenberg d. j., in: Die Geſchwiſter. Hr. von Bern, in: Die unterbrochene Whiſtparthie. Maſetto, in: Don Juan. Hr. F. Pichler, vom Hoftheater zu Hannover: Kluck, in: Das Feſt der Handwerker. Shylok. Hr. Lortzing, vom Stadttheater zu Leipzig: von Zierl, in: Die Einfalt vom Lande. Iwanow, in: Czaar und Zimmermann. Steffen Langer. Baron von Abendſtern, in: Nach Sonnenuntergang. Hähnchen, in: Das Feſt der Handwerker. Peter, in: Die beiden Schützen.

Concerte gaben:

Hr. Fr. Lißt. Hr. Concertmeiſter Müller aus Braunſchweig. Hr. Concertmeiſter Rieſſtahl aus Frankfurt a. M.

Die Hoftheater-Geſellſchaft gab in Detmold, Pyrmont und Osnabrück Vorſtellungen. Während des Monats Juni waren Ferien.

Digitized by Google

Dresden.

(Königl. Sächsisches Hoftheater.)

General-Direktor der Königl. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters: Sr. Excellenz der wirkliche Geheime-Rath, Hr. W. A. A. von Lüttichau, auf Ober- u. Nieder-Ullersdorf, Großkreuz des Königl. Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens.

Vice-Direktor und Sekretair: Hr. C. G. Th. Winkler, Hofrath u. s. w.

Kapellmeister: Hr. C. G. Reissiger. Regisseur des Schauspiels: Hr. C. Dittmarsch. Regisseur der Oper: Hr. W. Fischer, zugleich Chordirektor.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Ascher, jugendliche Helden und Liebhaber. Babnigg, (Kirchensänger) erste Helden-Tenorparthieen. Bielczizky, (Kirchensänger) erste u. zweite Tenorparthieen. v. Böhme, (Kirchensänger-Assistent) Tenorbuffo's, im Schauspiel komische Rollen. Burmeister, launige Väter und fein komische Parthieen. Dettmer, erste tiefe Baßparthieen. Emil Devrient, erste Liebhaber, jugendliche Helden und Charakterrollen. Dittmarsch (Regisseur), Väter und humoristische Rollen. Fischer (Regisseur), komische Rollen und Baßbuffoparthieen. Geiling, Bediente und Nebenrollen. Gerstorfer, Liebhaber, Helden und Anstandsrollen. Heine, Chevaliers und komische Rollen. Koch, komische Rollen. Kökert, zweite Liebhaber und Nebenrollen. Kramer, Liebhaber, Bonvivants und Naturburschen. Kriete, gesetzte Liebhaber. Meister, Naturburschen und Bedienten. Mitterwurzer, Baritonparthieen. Porth, erste Väter, Heldenväter, Intriguants und fein komische Charakterrollen. Quanter, ernste und komische Charakterrollen, Intriguants. Räder, erste komische- und Baßbuffoparthieen. Reinhold,

Digitized by Google

erste und zweite Tenorparthieen. Risse, Baßparthieen. Schöpe, erste Helden und Väter. Schuster, (Kirchensänger), erste Tenorparthieen. Tichatscheck, (Kirchensänger), erste Tenorparthieen. Vestri, (Kirchensänger), zweite Baßparthieen. Wächter, (Kirchensänger), erste Bariton- und hohe Baßparthieen. Werdy, erste zärtliche Väter. Zezi, (Kirchensänger), erste Baßparthieen.

Damen:

Dlle. Allram, muntere Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Bauer, erste Liebhaberinnen und Anstandsdamen. Dlle. Bayer, jugendlich- muntere und tragische Liebhaberinnen. Dlle. Berg, Charakterrollen. Mad. Schröder-Devrient, erste Gesangparthieen. Mad. Doris Devrient, muntere und komische Charakterrollen und Soubretten. Mad. Drewitz, komische Alte. Mad. Hellwig, muntere erste Gesangparthieen und Soubretten. Mad. Mayer, Mütter- und Charakterrollen. Dlle. Müller, zweite Liebhaberinnen. Mad. Müller-Bachmann, Mütterrollen. Mad. Mitterwurzer, Liebhaberinnen. Mad. Räder, Nebenrollen in der Oper, wie im Schauspiel. Dlle. Sauer, kleine Nebenrollen. Mad. Schubert, zweite Gesangparthieen, Soubretten, und muntere komische Charakterrollen im Schauspiel. Dlle. Thiele, zweite und dritte Gesangparthieen. Dlle. Voll, Altparthieen. Mad. Wächter, Mütterrollen in der Oper, wie im Schausp. Mad. Werdy, erste Mütterrollen und komische Alte. Dlle. Wüst, erste und zweite Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Ernestine Fischer. Pauline Sauer.

Souffleurs:

Hr. Maynz, für das Schauspiel. Hr. Becker, für die deutsche Oper. Hr. Busch, für die italienische Oper, zugleich Noten-Inspicient und Copist.

Digitized by Google

Sänger-Chor.

Hr. Fischer, Chor-Direktor, zugleich Regisseur d. Oper. Zwei und zwanzig Chorsänger, incl. zwei Assistenten. Ein und zwanzig Chorsängerinnen.

Ballet-Corps.

Hr. Lepitre, Balletmeister und Solotänzer. Mad. Pecci-Ambrogio, Solotänzerin. Dlle. Virginie Benoni, Solotänzerin. Zwölf Figurantinnen. Drei Figuranten und sechszehn Zöglinge der Tanzschule.

Theater-Inspicient: Hr. Nonne. Ein Theater Wachtmeister. Zwei Theater-Musiker und ein Instrumententräger.

Beamten und Officianten.

Hr. Schlurick, Cassirer. Hr. Engelmann, Controlleur und Garderobe-Inspektor. Hr. Lomnitz, Expedient bei dem Billet-Verkauf. Hr. Schroth, Kassenschreiber. Hr. Müller, Expeditionsgehülfe des Controlleurs. Hr. Arrigoni, Dekorationsmaler. Hr. Hänel, Maschinenmeister. Hr. Petzold, Theatermeister, und neunzehn Theaterarbeiter. Hr. Weigel, Beleuchtungs-Inspektor, und drei Gehülfen. Ein Gasbeleuchtungs-Aufseher und fünf Gehülfen. Zwei Theater-Garderobe-Schneider. Ein Garderobe-Aufseher. Eine Garderobiére. Ein Garderobe-Aufwärter. Ein Theater-Rüstkammer-Aufwärter. Ein Theater-Friseur. Ein Requisiten-Besorger. Ein Aufseher des Schauspielhauses. Zwei Hausmänner. Achtzehn Logenschließer. Drei Portiers. Ein Theaterdiener. Ein Theaterheizer. Sechs Theaterabräumer.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Pollert, (s. Breslau.) Dlle Reinbeck, (s. Berlin: Königsstädtisches Theater.) Hr. Geh. Hofrath Dr. Ludwig Tieck, Dramaturg, nach Berlin. Maschinenmeister, Hr. Roller, ebendahin. Dlle. Marx, befindet sich auf einer Kunstreise, gastirte im Monat December 1842 in Coburg. Mad. Spatzer-Gentiluomo, nach Italien. Hr. Schmidt, (s. Wiesbaden.)

Digitized by Google

Geſtorben:

Der Schauſpieler Hr. Hellwig, in der Nacht vom 11. bis zum 12. September. Der Muſikdirektor Hr. Raſtrelli, den 15. November, ſ. dieſen Almanach Seite 123 u. ff.

Neu engagirt wurden:

Hr. Quanter. Hr. Reinhold. Hr. Dettmer. Hr. Kramer. Hr. Kökert. Mad. Spatzer-Gentiluomo. Dlle. Virginie Benoni.

Als Gaſte traten auf vom 1. October 1841 bis 30. November 1842.

Hr. Dettmer, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Figaro, in: Figaro's Hochzeit. Marcel, in: Die Hugenotten. Rocco, in: Fidelio. Sir Georges, in: Die Puritaner. Seneſchall, in: Johann von Paris. Lyſiart, in: Euryanthe; (wurde engagirt.) Hr. Bartſch, vom Theater zu Peſth: Richard Forth, in: Die Puritaner. Hr. Barth, vom Stadttheater zu Stettin: Johann von Paris. Sgr. Pantaleoni: Elvino, in: La Sonnambula. Hr. Gerſtorfer, vom Hoftheater zu München: Don Manuel, in: Die Braut von Meſſina. Don Carlos; (wurde engagirt). Sgr. Ricciardi: Pollione, in: Norma. Edgardo, in: Lucia di Lammermoor, in italieniſcher Sprache. Hr. Quanter, vom Hoftheater zu Caſſel: Franz Moor. Perin, in: Donna Diana. Said, in: Herr und Sklave. Michel Perrin, zweimal. Muley Haſſan, in: Fiesko. Thomas Foſter. Reiſender: in: Mirandolina. Schewa. Doktor Murr. Oſſip. Pfeffer, in: Nr. 777. Cedric, in: Griſeldis; (wurde engagirt). Hr. Andrée, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien: Wildenberg der jüngere, in: Die Geſchwiſter. Dlle. Allram, vom ſtänd. Theater in Prag: Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande; (wurde engagirt). Dlle. Francille Pixis: Gabriella di Vergy. Amina, in: La Sonnambula. Romeo, in italieniſcher Sprache. Sgra. Mary Shaw: Bianca und Arsace in Scenen aus den italieniſchen Opern: Il Giuramento und Semiramide. Hr.

Steiner, vom Stadttheater zu Mainz: Floreſtan, in: Fidelio. Arthur, in: Die Puritaner. Hr. Hegel, vom Hoftheater zu Detmold: Egmont. Don Cäſar, in: Die Braut von Meſſina. Baron Adolph, in: Die Bekenntniſſe. William, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. Reckau, in: Das Portrait der Mutter. Hr. Kramer, vom Stadttheater zu Magdeburg: Anton, in: Die Verwandtſchaften. Ernſt Hellwald, in: Von Sieben die Häßlichſte. Don Carlos; (wurde engagirt). Mad. Spatzer-Gentiluomo: Valentine, in: Die Hugenotten, zweimal. Adine. Norma. Lucia di Lammermoor, in italieniſcher Sprache, zweimal. Dlle. Virginie Benoni, Solotänzerin vom Stadttheater zu Hamburg, tanzte an zwei Abenden verſchiedene Pas, ſpielte die Fenella, in: Die Stumme von Portici, und tanzte die Soloparthie im 3ten Akte der Oper Robert der Teufel; (wurde engagirt). Hr. Löwe, vom ſtänd. Theater zu Linz: Chriſtoph, in: Verirrungen. Dlle Schlegel, vom Hoftheater zu Schwerin: Valentine, in: Die Hugenotten. Euryanthe, zweimal. Alice, in: Robert der Teufel, dreimal. Hr. Burmeiſter, vom Hoftheater zu Oldenburg: Gautier, in: Das goldne Kreuz. Thaddäus, in: Der alte Feldherr. Hr. Nießen, vom Hoftheater zu Coburg: Chapelou. Almaviva, in: Der Barbier von Sevilla. Dlle. Leclerc, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Klärchen, in: Der Verräther. Cläre, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. Gretchen, in: Der Vorſatz. Louis, in: Der Pariſer Taugenichts. Hr. Carl Devrient, vom Hoftheater zu Hannover: Hugo, in: Die Schuld. Bolingbroke, in: Das Glas Waſſer. Baron Ringelſtern, in: Bürgerlich und romantiſch. Sir Harleigh, in: Sie iſt wahnſinnig. Pudding, in: Die Benefiz-Vorſtellung. Monaldeschi. Stephan Foſter. Hr. und Mad. Turczynowicz, Solotänzer vom Theater zu Warſchau, traten an drei verſchiedenen Abenden in Solotänzen auf. Hr. Hendrichs, vom Stadttheater zu Hamburg: Romeo. Arthur Normann, in: Der Sohn der Wellen. Hans Sachs. Allegri, in: Correggio. Hr. u. Mad. Rettich, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien: Percival, und Griſeldis. Don Cäſar, und Donna Diana. Schauſpiel-Direktor, und Schauſpielerin, in: Komm

her. Graf von Halburg, und Clementine, in: Clementine. Karl, und Clara, in: Jadeſt. Oreſt, und Iphigenia, in: Iphigenia auf Tauris. Hr. Kökert, vom ſtänd. Theater zu Klagenfurt: Lieutenant Born, in: Das Tagebuch. van Büry, in: Die Königin von 16 Jahren; (wurde engagirt). Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgart: Franz Moor. Baron Skarabäus. Magiſter Laſſenius. Shylok. Michel Perrin. Elias Krumm, zweimal. Thomas Hild, in: Garrik in Briſtol. Oſſip. Lorenz Kindlein. Banquier Müller, in: Das Liebesprotokoll, zweimal. Commiſſionsrath Froſch. Doctor Löwe, in: Der Oheim. Lear. Mad. Sophie Schröder: Claudia, in: Emilia Galotti. Donna Iſabella, in: Die Braut von Meſſina. Eiva, in: Die Krone von Cypern, zweimal. Hr. Stotz, vom Hoftheater zu Meiningen: Chavigny, in: Der Diplomat. Eduard, in: Die junge Pathe. Hr. Heeſe, vom Stadttheater zu Leipzig: Don Carlos.

Debüts und erſte theatraliſche Verſuche.

Dlle. Clementine Müller aus Dresden, als erſten theatraliſchen Verſuch: Ida, in: Das letzte Mittel. Dlle. Anna Thiele aus Leipzig, desgleichen: Zerline, in: Don Juan. Dlle. Emma Babnigg aus Dresden, desgleichen: Adalgisa, in: Norma, zweimal, in italieniſcher Sprache. Aennchen, in: Der Freiſchütz. Dlle. Allram, vom ſtändiſchen Theater zu Prag: Erneſtine, in: Von Sieben die Häßlichſte. Klärchen, in: Der Verräther. Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Bäschen, in: Das war ich! Yelva, als Debütrollen. Hr. Dettmer, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Bertram, in: Robert der Teufel. Sir Georges, in: Die Puritaner. Pietro, in: Die Stumme von Portici. Figaro, in: Figaro's Hochzeit, als Debütrollen. Mad. Spatzer-Gentiluomo: Amina, in: La Sonnambula, in italieniſcher Sprache, als Debütrolle.

Am 4. und 6. Februar 1842 gab die franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft, unter der Direktion des Hrn. Chambéry, auf dem Hoftheater in der Stadt, nachbenannte Vorſtellungen: Un Duel sous le cardinal Richelieu. — Un

Monsieur et une Dame. — Le Gamin de Paris. — Les premières amours.

An den sechs Abenden des 9., 11., 13., 15., 17. und 23. Juny 1842 gab die französische Schauspieler-Gesellschaft, unter der Direktion des Hrn. Joseph Kelm, auf dem Hoftheater in der Stadt und dem Theater am Linkeschen Bade französische Vorstellungen.

In den Zeitraum vom 1. Oktober 1841 bis 30. November 1842 wurden auf dem Königl. Hoftheater in der Stadt 385, und auf dem Theater im Linkeschen Bade 16, in Summa 401 Vorstellungen gegeben, wobei zu bemerken, daß im Laufe der Monate Juni und Juli 1842 an fünf Tagen bei Vorstellungen auf dem Hoftheater in der Stadt, gleichzeitig auch auf dem Theater am Linkeschen Bade gespielt wurde.

Außer diesen Vorstellungen wurden im Laufe des Jahres und bis Ende November 1842 von Seiten der Königl. General-Direktion noch fünf große Concerte zu milden Zwekken veranstaltet und zwar:

Ein Concert, am 16. April, im Königl. großen Opernhause, für die Naumanns-Stiftung.

Ein desgl., am 1. Juni, im Königl. Schauspielhause, für die Abgebrannten zu Hamburg.

Ein desgl., am 29. Juli, im Königl. Palais des großen Gartens, für die Armen.

Ein desgl., am 27. August, im Königl. Schauspielhause, für die Abgebrannten in Camenz.

Ein desgl., am 7. November, im Königl. Schauspielhause, für die Abgebrannten zu Oschatz, Brambach und Sayda.

Düsseldorf.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. W. Henckel. Musik-Direktor: Hr. Julius Rietz. Regisseur der Oper und des

Schauspiels: Hr. Kaibel. Correpetitor: Hr. Müller.
Inspicient des Schauspiels und der Oper: Hr. Amberg.
Soufleur: Hr. Eymann.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Amberg (Inspicient), zweite Intriguants und komische Rollen. *Avenarius, kleine Rollen. Burmeister, erste Väter und Charakterrollen. C. Derossi, komische Rollen. *J. Derossi, kleine Rollen. *Denkhausen, zweite Väter, alte Bedienten. *Fischer I., kleine Rollen. *Fischer II., kleine komische Rollen. *Hart, kleine Rollen. Henckel (Direktor), Heldenväter und Charakterrollen. Hermans, erste serieuse Baßparthieen. *Herrmann, komische Rollen. Hinterberger, erste Spieltenorparthieen. Holtze, Chevaliers und zweite Liebhaber. Kaibel, (Regisseur), erste Intriguants und Charakterrollen. Neger, zweite Tenor- und Tenorbuffoparthieen. Pichon, erste Baritonparthieen. Rossi, zweite Baßparthieen. Saalbach, erste Baßbuffoparthieen und komische Rollen im Schauspiel. *Thoene, Nebenrollen. Wagner, erste Liebhaber und Bonvivants. *Weiß, kleine Rollen. *Wilke, desgleichen. Wollrabe, erste Helden und Liebhaber.

Damen:

Dlle. Backhaus, Soubretten in der Oper, wie im Schauspiel. Dlle. Bauer, Bravourgesangparthieen. Mad. Benedix, ernste und komische Mütter. Mad. Burg-Bender, Anstandsdamen. *Mad. Denkhausen, kleine Rollen. *Mad. Derossi, kleine Rollen. Dlle. Hagen, zweite Liebhaberinnen, in der Oper komische Alte. Mad. Hammermeister, erste Gesangparthieen. Dlle. Krause, erste Soubretten- und zweite Gesangparthieen. *Dlle. Louis, Nebenrollen. Dlle. Müller, erste tragische Liebhaberinnen. *Mad. Otto, Nebenrollen. *Dlle. Pichler, desgleichen. Mad. Saalbach, zweite Gesangparthieen. *Dlle. Schwarzer, Nebenrollen. *Dlle. Suhle, kleine Rollen. Mad.

Digitized by Google

Weiß, komische und ernste Rollen. Dlle. Winzer, naive Rollen.

Abgegangen:

Hr. Euling, nach Petersburg.

Während der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Düsseldorf, gab das Gymnase Castelli vom Theater Odeon zu Paris, neun Vorstellungen.

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 1. May 1842.

Mad. Ernst-Seidler, wurde engagirt. Dlle. Johanna Kundt, vom Stadttheater zu Aachen, wurde engagirt. Hr. Schäfer, jetziger Direktor des Stadttheaters zu Aachen, wurde engagirt. Mad. Krüger-Fürth, vom Stadttheater zu Aachen. Mad. Hammermeister, vom Stadttheater zu Hamburg. Hr. Hammermeister. Dlle. Leißring, vom Stadttheater zu Aachen. Mad. Grahl. Mad. Meyer, vom Stadttheater zu Cöln. Hr. und Mad. Martin, Solotänzer vom Hoftheater zu Stuttgart. Dlle. Weixelbaum, vom Stadttheater zu Cöln. Hr. Staudig'l, v. k. k. Hofoperntheater zu Wien. Hr. Schunk I., vom Stadttheater zu Cöln.

Erfurt.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. J. S. Loebell.
Musik-Direktor: Hr. Wunderlich. Regisseur: Hr. Pogrell. Inspicient: Hr. Hoffmann.
Soufleur: Hr. Thiede. Theaterdiener: Rothe.
Rechtsanwalt: Herr Justiz-Commissarius und Notar Schmeißer.
Theaterarzt: Hr. Dr. Schröll.

Digitized by Google

Darstellende Mitglieder.

Herren:

*Barth, Naturburschen und jugendlich komische Rollen. *Bollmann, zweite Liebhaber und kleine Parthieen in der Oper. *Dauß, zweite und dritte Liebhaber. *Eusinger, Nebenrollen. *Gärtner, desgl. Gehrike, desgl. Hesse, komische und Tenorbuffoparthieen. Hoffmann, Intriguants und Väter. Keßler, Helden und Liebhaber. Kurth, hohe Tenorparthieen, im Schauspiel Chevaliers. *Kühtz, polternde Alte und Väter. *Mushard, Nebenrollen. Pogrell, Charakterrollen und Väter. Scharpff, erste Baritonparthieen. *Schmidt, kleine Rollen. *Schüle, niedrig komische Parthieen. *Schwarz, Nebenrollen. *Tschorn, dritte Liebhaber. Walter, Baßparthieen.

Damen:

*Dlle. Beese, kleine Rollen. *Mad. Bollmann, zweite komische Mütter in der Oper, wie im Schauspiel. *Dlle. Gehrike, kleine Parthieen. *Dlle. Herrmann, desgl. Dlle. Karker, erste jugendliche Gesangparthieen. *Dlle. Ludwig, kleine Parthieen in der Oper, wie im Schauspiel. Dlle. Müller, erste tragische Liebhaberinnen und jugendliche Anstandsdamen. Mad. Pogrell, erste jugendliche Liebhaberinnen, junge Frauen. *Dlle. Schaller, kleine Parthieen. Mad. Scharpff, erste komische Mütter in der Oper, wie im Schauspiel. *Dlle. Schulze, kleine Parthieen. *Mad. Thiede, kleine Gesangparthieen, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Walker, jugendliche Liebhaberinnen und Soubretten. Mad. Werlitz, erste und zweite Gesangparthieen.

Kinderrollen spielt:

Minna Hesse.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.)

Das Orchester besteht aus zwei und dreißig Mitgliedern, und wird, nach Befinden, durch die Regimentsmusiker verstärkt.

Digitized by

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Theatermeiſter: Hr. Lehmann, mit vierzehn Gehülfen. Kaſſirerin: Mad. Schmidt. Logenmeiſter: Hr. Segelbach. Garderobiers: Hr. Fuchs, Hr. Ellmer. Garderobiére: Nina Ortlepp, und zwei Gehülfinnen. Friſeur: Hr. Günzel, mit zwei Gehülfen. Zettelträger: Feichter und Lehmann. Neun Billetabnehmer. Zwei Requiſitenbeſorger.

Frankfurt a. M.

(Stadttheater.)

Theater-Actionair-Comité.

Hr. Joh. Philipp Keßler. Hr. Mumm v. Scheibler. Hr. Müller-Buch.

Conſulent der Actionair-Geſellſchaft.

Hr. Dr. Ohlenſchläger.

Theater-Direktion.

(Alphabetiſch geordnet.)

Herr Kapellmeiſter Carl Guhr.
= Carl Malß.
= Leonhardt Meck.

(Seit dem 1ſten Auguſt 1839 wird das Theater von den drei vorſtehend genannten, die Theater-Direktion bildenden Herren für eigene Rechnung mit einem von der Theater-Actionair-Geſellſchaft zu leiſtenden Zuſchuß, geführt.)

Cenſor der Theaterſtücke.

Hr. Dr. Thomas.

Theater-Aerzte.

Hr. Dr. Mappes. Hr. Dr. Müller.

Muſikdirektion.

Kapellmeiſter: Hr. C. Guhr, (Direktor). Muſikdirek-

Digitized by Google

tor: Herr Hoffmann. Chordirektor: Herr Baldenecker.

Regie und Inspection.

Hr. C. Linker, Regisseur der Oper. Hr. L. Meck, (Direktor), führt die Regie des Schau-, Trauer- und Lustspiels. Inspicient: Hr. C. H. A. Hallenstein.

Soufleurs.

Hr. Henze, für das Schauspiel. Hr. Oettinger, für die Oper.

Kassenwesen.

Hr. G. Franz Behagel, Kassirer und Buchführer. Hr. A. Kemp, Logenmeister. Für den Billets-Verkauf: Hr. Obert. Bureaudiener: Wilhelm Anders. Portier: Friedrich Puttkammer.

Darstellende Mitglieder der Oper und des Schauspiels.

Herren:

Baison. Baumhauer. Caspari. Chrudimsky. Conradi. *Diehl. Grahn. Hallenstein, (Inspicient.) Hassel. *Heyl. *Jahns. Linker, (Regisseur der Oper.) Lußberger. Meck, (Direktor.) Nork. Pischek. C. Schneider. H. Schneider. Weidner. *Welb. Wiegand. *Wilke. *Zielfelder.

(Die mit einem * bezeichneten Herren haben die Verpflichtung, im Chor mitzuwirken.)

Damen:

Dlle. Arnold. Mad. Baison. Dlle. Capitain. Mad. Frühauf. Dlle. Herrmann. Mad. J. Hoffmann. Dlle. Hoffmann. Dlle. Holzhäuser. Frau v. Keßlern-Münch. Dlle. Kratky. Dlle. Lindner. Mad. Meck. Dlle. Rudersdorff. Mad. Weidner.

Digitized by Google

Kinderrollen spielen:

Helene und Susanne Bartelmann. Adolphine Zielfelder. Albert Schneider.

Balletpersonale.

Hr. Meersmanns. Dlle. Gazzaniga.

Das Orchester-Personale besteht aus 54 engagirten Mitgliedern.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Bureauschreiber: Hr. Zielfelder. Theatermaler: Hr. Hoffmann, mit 3 Gehülfen. Theatermeister: Hr. Lußberger, mit 20 Gehülfen. Für die Herren-Garderobe: Hr. Meldau und Hr. Arnold, mit 6 Gehülfen. Für die Damen-Garderobe: Mad. Meldau, mit 4 Gehülfinnen. Calcant und Musikalienverwahrer: Hr. Jacobi. Theater-Friseur: Hr. Krammer, mit 4 Gehülfen. Für die Beleuchtung: Hr. Lutz, mit 3 Gehülfen. Probenansager: Hr. Fleisch, Hr. Rinsfuß. Requisiteur: Hr. Bartelmann, nebst zwei Gehülfen. Einheizerin und Kehrfrau: Frau Abel. 6 Logenfrauen. 7 Billett-Abnehmer.

Abgegangen:

Hr. Diskant, (s. Manheim.) Hr. Beer, (s. Cöln.) Hr. Dettmer, (s. Dresden.) Dlle. Leclerc, (s. Bremen.) Dlle. Neustädt, (s. ebendas.) Dlle. Neukäufler, (s. Manheim.) Hr. Wenzel, (s. ebendas.) Hr. Neukäufler. Hr. Heil. Hr. Schmidt. Hr. Hoffmann. Mad. C. Hoffmann. Dlle. Karsten. Mad. Schneider.

Pensionirt:

Theatermeister Erdmann.

Gestorben:

Hr. Concertmeister Hoffmann. Die Orchester-Mitglieder, Hr. Heroux, Hr. Wolff.

Digitized by Google

Neu engagirt wurden:

Hr. Baumhauer. Hr. Conradi. Dlle. Arnold. Dlle. Herrmann. Frau v. Keßlern-Münch. Dlle. Rudersdorf. Hr. Wilke. Hr. Jahns. Hr. Hoffmann, ging wieder ab. Dlle. Karsten, und Dlle. Neustädt, desgleichen.

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Dlle. Kunth, vom Hoftheater zu Petersburg: Madelaine. Frau v. Keßlern-Münch, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Oscar, in: Der Maskenball. Zerline, in: Fra Diavolo. Lenchen, in: Das Fest der Handwerker. Rosa, in: Der Verschwender. Lise, in: Die Nachtwandlerin, zweimal. Zerline, in: Don Juan, zweimal. Marzelline, in: Der Wasserträger. Urban, in: Die Hugenotten. Erste Dame und Papagena, in: Die Zauberflöte. Rowena, in: Die Jüdin. Emilie, in: Othello; (wurde engagirt.) Dlle. Mayrat, vom Hoftheater zu Karlsruhe: Königin der Nacht. Hr. Christel, vom Hoftheater zu Petersburg: Lustig, in: Die falsche Catalani. Dlle. Arnold, als ersten theatralischen Versuch: Charlotte, in: Die Zerstreuten; (wurde engagirt). Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Zolky, in: Der alte Student. Elias Krumm. Michel Perrin. Schewa. Commissionsrath Frosch. Rappelkopf. Hofrath Wacker, in: Das Portrait der Mutter. Muley Hassan. Dlle. Gned, Sängerin vom Hoftheater zu Darmstadt: Antonina, in: Belisar. Hr. v. Kaler, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin: Sir Georges, in: Die Puritaner. Graf, in: Die Hochzeit des Figaro. Toby, in: Der Brauer von Preston. Bertram, in: Robert der Teufel. Hr. Caspari, sang eine Arie von Mozart, während des Zwischenakts. Den Fischer, in: Wilhelm Tell. Florestan, in: Fidelio; (wurde engagirt.) Dlle. Kramer: Aennchen, in: Der Freischütz. Hr. Hoffmann, vom Hoftheater zu Schwerin: Marinelli, in: Emilia Galotti. Dlle. Wettlaufer, vom Hoftheater zu Cassel: Aennchen, in: Der Freischütz. Hr. Conradi, vom Stadt-

Digitized by Google

theater zu Aachen: Caspar, in: Der Freischütz. Sir Georges, in: Die Puritaner. Leporello, zweimal. Rocco, in: Fidelio; (wurde engagirt.) Dlle. Neustädt, vom Hoftheater zu Meiningen: Veronika, in: tempora mutantur. Louise, in: Kabale und Liebe. Frau v. Presle, in: Der Chevalier von St. Georges; (wurde engagirt.) Hr. Baumhauer, vom Stadttheater zu Aachen: Lorenzo, in: Fra Diavolo. Jacquino, in: Fidelio. Iwanoff, in: Czaar und Zimmermann; (wurde engagirt.) Dlle. Karsten, vom Stadttheater zu Würzburg: Aennchen, in: Der Freischütz. Cherubim, in: Die Hochzeit des Figaro. Zerline, in: Don Juan; (wurde engagirt.) Dlle. Stemmler, vom Hoftheater zu Coburg: Königin der Nacht, zweimal. Hr. Kunz, vom st. Theater zu Prag: Sir Georges, in: Die Puritaner. Guilbert, in: Der Templer und die Jüdin. Dlle. Amalie Hallenstein, vom Hoftheater zu Hannover: Peter, in: Der Wittwer. Hr. Wolff, vom Stadttheater zu Mainz: Chateauneuf, in: Czaar und Zimmermann. Mad. Schodel: Lucrezia Borgia. Donna Anna, zweimal. Ginevra. Margarethe, in: Die Hugenotten. Amine, zweimal. Norma, zweimal. Rebecca, in: Der Templer und die Jüdin.

Die Französische Schauspieler-Gesellschaft unter Direktion der Herren Lémadre, Chambéry und Réal, gab folgende Vorstellungen:

Un Duel sous le cardinal de Richelieu. Un Monsieur et une Dame, zweimal. Clermont. Renaudin de Caen. Le Gamin de Paris, zweimal. Les prèmieres amours. Trop heureuse. Indiana et Charlemagne, dreimal. La fiole de Cagliostro. L'orage. Pauvre Jacques. Malvina. Le Chevalier de guet. Le bon moyen. Elle est folle.

Unter der Direktion der Herren Levasseur und Armand, kamen zur Aufführung:

L'héritière. Les vieilles amours. Indiana et Charlemagne. Michel et Christine. Le fin mot. Un Monsieur et une Dame.

Das Gymnase Castelli, vom Odeon-Theater zu Paris,

Digitized by Google

bestehend aus dreißig Kindern von 6—12 Jahren, gab folgende Vorstellungen:

L'enfance de Louis XII. La Reine de 16 ans. La grande Duchesse de Toscana. La fiole de Cagliostro. Le premières amours. Margot. Albertine. Laurencin. Zoé. Le Gamin de Paris. Henri IV. en famille. Theobald.

Ballets: Etzee et Gemmy. Une fête à Bagdad. La Sylphide, zweimal. Cendrillon. Ezelde et Endymion. Ninka et Kontikan. La somnambule.

Gäste im Ballet.

Hr. Metz und Dlle. Dups, vom Hoftheater zu Karlsruhe. Hr. Weidner, Dlle. Weidner und Dlle. Pärbst, vom Hoftheater zu Wiesbaden. Hr. Balletmeister Tescher, Hr. Dornewas, Dlle. Dobritz und die Eleven der Tanzschule, sämmtlich vom Hoftheater zu Darmstadt.

Hr. Döbler gab im Gebiete der scheinbaren Zauberei sechs, und Hr. Quirin Müller in herkulischen Kraft-Produktionen drei Vorstellungen.

In Concerten ließen sich hören:

Hr. Camilla Sivori, auf der Violine. Hr. Methfessel, auf der Oboe. Hr. Hindle, auf dem Contrabaß. Hr. Beerhalter, auf der Clarinette. Hr. Charles Hallé, auf dem Fortepiano.

Zum Besten der Abgebrannten in Hamburg fanden folgende Aufführungen statt:

In der St. Catharinen-Kirche wurde von den Sängern, und den Mitgliedern des Orchesters ein Oratorium aufgeführt.

In Frankfurt, die Oper „Belisar". In Mainz, unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Guhr, und unter Mitwirkung der Sänger und des ganzen Orchesters vom Stadttheater zu Frankfurt, die Oper „Belisar".

In Hanau, von den Mitgliedern des Frankfurter Stadttheaters das Schauspiel „Noch ist es Zeit", und große Gesangsscene im Costüm, aus der Oper „Belisar." —

In Offenbach, desgleichen von den Mitgliedern des

Digitized by Google

Stadttheaters zu Frankfurt, das Schauspiel „Noch ist es Zeit" — und das Lustspiel „Der Bevollmächtigte".

Der Gesammtertrag, welcher hiedurch erzielt wurde, ist, incl. der Fünfhundert Gulden, welche die Mitglieder des Frankfurter Theaters aus ihren eigenen Mitteln beisteuerten, in einer Summe von 1824 Gulden 58 Kreuzern an die Mitglieder des Hamburger Stadttheaters überwiesen worden.

Frankfurt a. d. Oder.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Wilhelm Böttner.
Regisseur der Oper: Hr. Thalheim; des Schauspiels: Hr. Dorach. Musikdirektoren: Hr. Schaub und Hr. Erlanger. Inspicient: Hr. Knöbel. Soufleur: Hr. Beusel. Maschinen- und Theatermeister: Hr. Ziegler.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bartsch. Birkbaum. Bouillon. Brandes. Dorach, (Regisseur.) Dümon. Eppert. Grans. Haine. Kasten. Katterfeld. Knöbel, (Inspicient.) Kosteletz. Pfuntner. Plettner. Richter. Rutsch. Thalheim, (Regisseur.) Wollrabe.

Damen:

Mad. Böttner. Dlle. Böttner. Mad. Boßler. Dlle. Boßler. Mad. Haine. Dlle. Henschel. Dlle. Hochart. Dlle. Knörr. Dlle. La Roche. Mad. Ludwig. Mad. Naumann.

Kinderrollen spielen:

Karl und Christian Haine. Minna Böttner.

Das Orchesterpersonale ist von dem Stadtmusikus Hr. Herrmann gebildet, und besteht aus acht und dreißig Personen.

Digitized by

Garderobe und sonstiges Personale.

Garderobiers: Hr. Wacker, Hr. Mantel. Garderobiéren: Dlle. Schaarschmidt, Mad. Hinze. Friseur: Hr. Brecht. Requisiteur: Cassel. Theaterdiener: Eidner. Zwei Friseurgehülfen. Zwölf Billetabnehmer. Acht Theaterarbeiter.

Gestorben:

Hr. Hartmann. Hr. Friedrich.

Als Gäste traten auf:

In Frankfurt: Hr. und Mad. Beckmann, vom Königsstädt. Theater zu Berlin. Hr. Just, von demselben Theater. Hr. Eicke, vom Königl. Theater zu Berlin. Hr. Gomansky, vom Stadttheater zu Breslau. Hr. Springer, vom Hoftheater zu Stockholm.

Seit längerer Zeit schon, hatte sich in Frankfurt an der Oder das Bedürfniß eines neuen Schauspielhauses um so dringender herausgestellt, als in dem alten Theater (einer früheren Kirche) der Raum für die Zuschauer sowohl, als der auf der Bühne selbst, außerordentlich beschränkt, kalt und unfreundlich war, und daher zu den meisten in der neueren Zeit entstandenen, ein großes Personale und eine größere Ausstattung erfordernden Opern und Schauspielen durchaus nicht mehr ausreichen konnte.

Aus diesen, und vielleicht auch aus noch anderen Rücksichten ward denn der Aufbau eines größeren und zweckmäßigeren Schauspielhauses beschlossen und ausgeführt. Eine Actien-Gesellschaft trat zusammen, und Se. Majestät der König hatten die Gnade, nicht nur diese Gesellschaft zu bestätigen, sondern auch eine bedeutende Summe für den Neubau zu bewilligen. Dem Königl. Baurath Herrn Flaminius ward der Bau des neuen Hauses übertragen, und derselbe rechtfertigte vollkommen das Vertrauen, welches man in seine Fähigkeiten setzte.

Die feierliche Eröffnung des neuen Hauses fand am

Digitized by Google

1. November 1842 statt, und wenn auch der Außenbau noch nicht beendet, und selbst die Bühne hinsichtlich der Dekorationen noch mancherlei Mängel zeigte, so war doch der Totaleindruck, den das Innere des neuen Theaters auf den Beschauer machte, ein völlig zufriedenstellender. Die Hauptfarbe des Zuschauerraums ist rosa; die Brüstungen der Logen, weiß, mit zinnoberrothen Arabesken und Goldfüllungen, unterbrochen von Kreisen, in denen auf rothem Grunde in Bronce auf den ersten Rang-Logen die Büsten der gefeiertsten Dichter älterer und neuerer Zeit (an der Königsloge Shakespeare, an beiden Prosceniums-Logen Göthe und Schiller), auf den zweiten Rang-Logen die berühmtesten Schauspieler, an der Gallerie Phantasieköpfe, machen einen eben so anmuthigen Eindruck wie der schöne Plafond mit seinen Figuren. Die Beleuchtung des Ganzen, durch einen Kronleuchter von 24 Flammen bewirkt, ist ausgezeichnet schön, und verdient einer besonders rühmlichen Erwähnung. Auch die Königsloge, mit rothen Drapperien und der goldenen Krone geschmückt, ist höchst geschmackvoll. Besonders ausgezeichnet und zweckmäßig angelegt sind die Prosceniums-Logen, die nicht, wie in anderen Theatern, gleich einem Kasten hervorspringen, sondern von schlanken Säulen getragen werden. Einen eben so erfreulichen Anblick gewähren auch die Logenreihen, in denen weder Säulen die Aussicht hemmen, noch die einzelnen Verschläge und Abtheilungen derselben sichtbar werden. Auch die Vordergardine, dunkel carmoisinroth mit Goldborten, ist sehr schön gemalt, und schließt das Ganze würdig ab. *) Das Theater in Frankfurt wurde von der Gesellschaft des Herrn Wilhelm Böttner eröffnet, und zwar mit einer Fest-Ouvertüre, componirt und dirigirt von dem Musikdirektor Herrn Leutner; hierauf sprach Madame Ludwig einen, wie man vermuthet von dem trefflichen Novellisten Bernd von Guseck gedichteten Prolog, dem Lortzing's Oper „Czaar und Zimmermann" folgte.

---

*) Die Vordergardine, so wie die sämmtlichen zum Hause gehörigen Dekorationen, sind von dem Dekorationsmaler Herrn Graeb in Berlin angefertigt.

Digitized by

Die Ouvertüre ſowohl als der Prolog wurden von dem verſammelten Publikum mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Dabei fühlten ſich die Anweſenden noch beſonders bewogen, dem Schöpfer des ſchönen, in hohem Zwecke praktiſchen Gebäudes ihren Dank auszuſprechen, und auf den einſtimmigen Ruf der ſehr zahlreichen Verſammlung erſchien Herr Flaminius vor der Vordergardine, und nahm die lebhafte Anerkennung der Verdienſte, die er ſich durch den mit großer Sachkenntniß geführten Bau des Hauſes um das Vergnügen des Frankfurter Publikums erworben, gerührt entgegen.

Die Aufführung der Oper ging ſo gut von Statten, als es der noch beſchränkte Vorrath von Dekorationen, und die, weil ſie im neuen Hauſe nicht gehalten werden konnten, unvollkommenen Proben zuließen. Die Geſellſchaft des Herrn Direktor Böttner zählt tüchtige und wackere Künſtler in ihrer Mitte; wir nennen davon vorzugsweiſe die Damen Böttner, Henſchel, Knörr, La Roche und Ludwig; die Hrn. Bouillon, Dorach, Haine, Thalheim und Wollrabe.

Freiburg im Breisgau.

(Stadt-Theater.)

(Vereinigt mit dem Theater zu Baden-Baden.)

Theater-Comité:

Sr. Excellenz Hr. Baron v. Türkheim. Hr. Freiherr v. Landenberg. Hr. Stadt-Direktor und Geh. Rath v. Vogel. Hr. Regierungsrath Fromherz. Hr. Bürgermeiſter Wagner. Hr. Gemeinderath Kapferer.

Direktor und Unternehmer: Hr. Eduard Gerlach. Kapellmeiſter Hr. Dr. Elſter.

Regie und Inſpektion:

Regiſſeur der Oper: Hr. Freimüller; des Schauſpiels: Hr. Rennert. Chordirektor: Hr. Hecht. Inſpicient:

Digitized by Google

Hr. Blick. Soufleur: Hr. Hettelschmitt. Cassirerin: Dlle. Witschger.

Theater-Aerzte:

Hr. Professor Werber. Hr. Professor Schwörer. Hr. Dr. Götz.

Theatermeister und Maschinist: Hr. Albrecht in Freiburg, und Hr. Zahn in Baden-Baden, mit sechs Gehülfen.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Blick (Inspicient), zweite Väter. Böck, erste jugendliche Liebhaber. Denk, erste komische und chargirte Rollen. Fitzenhagen, Tenorbuffoparthieen, zweite Intriguants und komische Rollen. Freimüller (Regisseur), erste Tenorparthieen. Gerlach (Direktor), erste Charakter-Liebhaber und Bonvivants. Hallein, Aushülfsrollen im Schauspiel, wie in der Oper. Herbold, Baritonparthieen, zweite Liebhaber und Naturburschen. Krug, erste Baßparthieen und Väter. Mewes, dritte Tenorparthieen, zweite Liebhaber. Rennert, (Regisseur), erste Helden und Heldenväter. Stürzer, kleine Rollen. Tiez, Baßbuffoparthieen, erste Intriguants. Ueberall, kleine Rollen. Umbach, zweite Tenorparthieen. Wetterhahn, Nebenrollen.

Damen:

Mad. Blick, komische Alte. Mad. Gerlach, hochtragische Liebhaberinnen und jugendliche Anstandsdamen. Dlle. Hecht, komische Alte in der Oper. Mad. Kleinschmidt, Soubretten, erste jugendliche Gesangparthieen, und erste muntere Rollen im Schauspiel. Dlle. Krause, zweite und dritte Liebhaberinnen, kleine Gesangparthieen. Mad. Lubeck, erste Liebhaberinnen. Mad. Meves, Aushülfsrollen. Mad. Rennert, erste Gesangparthieen. Dlle. Rennert, Aushülfsrollen. Mad. Schmitt, zärtliche Mütter. Dlle. Schmitt, Aushülfsrollen. Dlle. Wetterhahn, zweite Gesangparthieen.

Das Chorpersonale besteht aus sechszehn Herren und zehn Damen.

Digitized by Google

Kinderrollen ſpielen:

Friederike, Jean und Franz Blick.

Garderobe-, Requiſiten- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier für Freiburg: Hr. Strohm; für Baden: Hr. Radi, mit zwei Gehülfen. Friſeur für Freiburg: Hr. Müller; für Baden: Hr. Schmidt, und ein Gehülfe. Requiſiteur für Freiburg: Hr. Stiefvater; für Baden: Hr. Lerch. Theaterdiener: Stürzer und Anton Strohm. Beleuchter für Freiburg: Hr. Joſeph Albrecht; für Baden: Hr. Lerch, mit zwei Gehülfen. Zwei Zettelträger. Sechs Billetabnehmer.

Orcheſter.

Das Orcheſter beſteht aus dreißig Muſikern, wovon neun feſt engagirt ſind.

Abgegangen:

Hr. Muſikdirektor Eychler, (ſ. Baſel). Hr. Zoller, (ſ. ebenda). Dlle. Walter, (ſ. Glarus). Hr. und Mad. Schrader, und Hr. Güldenberg, (ſ. Regensburg). Hr. Widmann, (ſ. Landau). Dlle. Mickler, (ſ. ebenda). Dlle. Straus.

Geſtorben:

Dlle. Markwort. Dlle. Kober.

Neu engagirt:

Hr. und Mad. Blick. Hr. Böck. Hr. und Dlle. Wetterhahn. Hr. Muſikdirektor Dr. Elſter. Hr. Umbach. Mad. Lubeck. Dlle. Krauſe.

Als Gäſte traten auf:

In Freiburg: Mad. Sophie Schröder: Iſabelle, in: Die Braut v. M. Eliſabeth, in: Maria Stuart. Eiva, in: Die Krone von Cypern. Lady Macbeth. Medea, in Grillparzer's Medea. Hr. und Mad. Martin, erſter Tänzer, und erſte Tänzerin vom Hoftheater zu Stuttgart, tanzten dreimal.

Digitized by Google

In Baden-Baden: Hr. Feuerstake, Solotänzer, vom Stadttheater zu Zürich, tanzte zweimal. Hr. Klaas, Grotesketänzer aus Wien, tanzte dreimal.

In den Monaten April und Mai 1842 gab die Gesellschaft des Hrn. Direkt. Gerlach sechszehn Vorstellungen auf dem Hochfürstlichen Hoftheater zu Donaueschingen, und zwar sechs Opern- und zehn Schauspiel-Vorstellungen. Die Leistungen der Gesellschaft hatten sich nicht nur der Zufriedenheit und des Beifalls der Höchsten Herrschaften, sondern auch des ganzen Publikums zu erfreuen.

Fulda.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktor: Hr. Eduard Geyser. Regisseur des Schauspiels und der Oper: Hr. Kern. Musikdirektor: Hr. Rau. Inspicient und Kopist: Hr. Bub. Sousleur: Hr. Friedländer. Sousleuse: Mad. Badewitz.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bub, (Inspicient) komische Rollen, zweite Intriguants und Väter. Dupondith, erste Bass- und Baritonparthieen. Väter. Erk, Tenorparthieen, Anstandsrollen. Geisebrecht, Väter, zweite und dritte Bassparthieen. Geyser, (Direktor, erste komische und intriguante Rollen, Bassbuffoparthieen) Geyser jun., naive Burschen, Liebhaber und Nebenrollen. Gold, erste Tenorparthieen und jugendliche Liebhaber. Kern, (Regisseur) erste Liebhaber, Bonvivants und kleinere Tenorbuffo- und Baritonparthien. William, Liebhaber.

Damen:

Dlle Adolphi, zweite Liebhaberinnen. Mad. Badewitz, (Sousleuse) Mütterrollen. Dlle. Badewitz, Nebenrollen. Mad. Blume, erste Gesangparthieen, Anstandsdamen. Mad. Dupondith, Anstandsrollen. Mad. Geyser, (Direktrice) erste tragische und komische Mütter, Anstands-

rollen. Dlle. Geyser I., erste tragische und muntere Liebhaberinnen, jugendliche Gesangparthieen. Dlle Geyser II., naive Rollen, Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Korsinsky, Soubretten und Liebhaberinnen.

Sämmtliche Mitglieder sind verpflichtet, in den Opern nach Kräften mitzuwirken. Die Gesellschaft bereist die Städte Fulda, Hanau, Offenbach, Eisenach, Hildburghausen, Suhl und Schmalkalden, und hat sich überall des ungetheilten Beifalls sowohl hinsichtlich ihres moralischen Betragens, als auch hinsichtlich ihrer Leistungen zu erfreuen.

Glarus.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktor: Hr. Carl Joseph Florge. Musikdirektor: Hr. Schittler Regisseur: Hr. August Müller. Soufleuse: Dlle Reinhold.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Florge, (Direktor) Väter, humoristische Alte, komische Rollen und kleine Baßparthieen. Hahn, Intriguants, Geken und Tenorparthieen. Lecombe, jugendliche Liebhaber, Bonvivants und Tenorparthieen. Meier, Bediente und Nebenrollen. Müller, (Regisseur) erste Helden, Liebhaber und Charakterrollen. Popp, niedrig komische Rollen, Baritonparthieen. Rockemer, erste Väter und Baßparthieen. Schittler, Chevaliers, Intriguants und Baßbuffoparthieen. Fritz Schittler, Naturburschen und kleine Gesangparthieen.

Damen:

Dlle. Dieckmann, zweite Liebhaberinnen und jugendliche Gesangparthieen. Mad. Florge, (Direktrice) erste zärtliche und komische Mütter, Altparthieen. Mad. Müller, Anstandsdamen, Soubretten. Mad. Rockemer, Lokalparthieen und zweite Mütter. Mad. Schittler, junge Frauen

Digitized by Google

gesetzte Liebhaberinnen, zweite Gesangparthieen. Dlle. Schlüter, naive Liebhaberinnen, kleine Gesangparthieen. Dlle. Walter, erste tragische und muntere Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Lina u. Marie Florge, sind auch im Ballet verwendbar.

Die Gesellschaft bereis't die Städte Rheinfelden, Rapperswil, Utznach und Zug.

Glogau.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktrice: Dlle. Emilie Faller. Musikdirektor: Hr. Unger. Soufleur: Hr. Preuschoff. Theatermeister: Hr. Wiesner; desgl. Hr. Armann. Garderobier: Hr. Fritz.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Brauer, erste Baritonparthieen, Väter und Charakterrollen. Carlsen, Intriguants und Väter. Carlsen jun., zweite Liebhaber. Just, zweite und dritte Baßparthieen, Chor. Kasten, zweite Tenorparthieen. Koch, (gleichzeitig Arrangeur der Tänze), zweite komische Rollen. Röhl, zweite Liebhaber. Scheerer, erste und zweite Baßparthieen, Väter. Schneider (Inspicient) ,kleine Rollen, Chor. Schröder, erste Helden und Liebhaber. Struwe, erste komische Rollen. Wendt, erste Tenorparthieen. Weßnig, erste komische Rollen in der Oper, chargirte Parthieen.

Damen:

Dlle. Benzon, erste Gesangparthieen, erste und zweite Liebhaberinnen. Mad. Carlsen, erste komische Rollen und Mütter. Dlle. Döring, zweite Liebhaberinnen, kleine Gesangparthieen. Dlle. Krause, kleine Rollen, Chor. Mad. Siemering, komische Alte und Mütterrollen. Frau von Sternwald, erste Heldinnen und Liebhaberinnen. Mad.

Digitized by

Wendt, zweite Gesangparthieen. Mad. Weßnig, Anstandsdamen.

Kinderrollen spielen:

Eduard und Pauline Carlsen. Herrmann Wendt.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Stein, (s. Dessau). Hr. Musikdirektor Grenzebach, (s. Bamberg). Hr. Maschinenmeister Förster, nach Warschau. Hr. und Mad. Löwe, Hr. Fernau, Hr. v. Sternwaldt und Hr. Schlüter, (s. sämmtlich Lübeck). Mad. Marpurg und Hr. Bieler, (s. Kiel). Mad. Naumann, (s. Frankfurt a. d. O.).

Görlitz.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktor: Hr. Lobe. Regisseur des Schauspiels und der Oper: Hr. Keller. Musikdirektor: Hr. Kaspar. Soufleur: Hr. Janus. Theatermeister: Hr. Haserich. Theatermaler: Hr. Freudenthal. Inspicient: Hr. Rosenbaum. Garderobier: Hr. Scheider. Zettelträger und Requisiteur: Richter.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

*Döbelin, kleine Rollen. Grahl, erste Baßparthieen, Intriguants und Väter. Guttmann, jugendliche Liebhaber, Naturburschen, zweite und dritte Tenorparthieen. *Haase, kleine komische Parthieen. Höll, Liebhaber. Kaiser, kl. Parthieen im Schauspiel wie in der Oper. Keller, (Regisseur) erste Helden und Liebhaber, Charakterrollen, zweite Baßparthieen. Kraft, fein komische Alte, launige Väter und Tenorbuffoparthieen. *Rhode, kleine Rollen. *Rosenbaum, desgl. Unger, tiefe Tenorparthieen. Scherer,

erste Baritonparthieen, Anstandsrollen. Stotz, erste komische Parthieen.

Damen:

*Dlle. Becker, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Clausius d. ä., erste jugendliche Liebhaberinnen, zweite Gesangparthieen. *Dlle. Clausius d. j., Kammermädchen. *Mad. Gebauer, kleine Rollen. Mad. Kaiser, Soubretten im Schauspiel, wie in der Oper. Mad. Lobe, Anstandsdamen, Heldinnen. Dlle. Pauly, erste Gesangparthieen. Dlle. Presch, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Wittmann, tragische Liebhaberinnen. Mad. Zitt, erste komische Alte im Schauspiel, wie in der Oper. *Dlle. Zitt, naive Mädchen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.

Abgegangen.

Fräul. v. Tresselt, (s. Brandenburg.) Hr. Ludwig, (s. ebenda.) Hr. Fichtmann, (s. Danzig.) Hr. Heller, (siehe Königsberg in Pr.) Hr. und Mad. Matorell.

Als Gäste traten auf.

In Liegnitz: Mad. Schreiber, vom Stadttheater zu Breslau: Lenore. Esmeralda. Caroline, in: Ich bleibe ledig. Klärchen, in: Der Verräther. Donna Diana. Hr. Baudius, vom Stadttheater zu Leipzig: Bolingbroke, in: Das Glas Wasser. König, in: Königsbefehl. Lorenz Kindlein. Hypolit von Bieberstein, in: Ich bleibe ledig. Joachim Lange, in: Vor hundert Jahren. Hurka, in: Die Lichtensteiner. Clavigo, in: Carlos. Mephistopheles. Brennicke. Baron Flitter, in: Geld. Schneider Fips. Hr. Gern, vom königl. Theater zu Berlin: Schelle, in: Die Schleichhändler. Köck, in: Der Platzregen als Eheprokurator. Kalinsky. Lina, in: Ein Stündchen vor dem Potsdamerthore. Schelle, in: Der Nasenstüber. Eugen, in: Die Wiener in Berlin. Hr. Gomansky, vom Stadttheater zu Breslau: Steffen Langer, in: Steffen Langer aus Glogau, zweimal.

In Grüneberg: Hr. Stotz, vom Hoftheater zu Mei-

Digitized by Google

ningen: Liborius. Knieriem. Strobel, in: Das bemoos'te Haupt; (wurde engagirt.)

Die Gesellschaft bereis't die Städte Liegnitz, Neisse, Brieg, Schweidnitz ꝛc.

Göttingen.

(Stadttheater.)

Direktor: Hr. Wilh. Löwe. Musikdirektor: Hr. Schuffenhauer. Regisseur der Oper: Hr. Albert; des Schauspiels: Hr. Reinhardt. Inspicient: Hr. Wesche. Kassirer: Hr. Brinkmann. Dekorationsmaler: Hr. Stöckel. Maschinist und Theatermeister: Hr. Schilling. Soufleur: Hr. Blume.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Abt, erste Baßparthieen. Albert, erste tiefe Tenor- und Baritonparthieen. Balke, zweite Baßparthieen und Nebenrollen. *Evers, kleine Rollen. *Henke, desgleichen. Herbing, Baßbuffoparthieen und erste komische Rollen. Kuhn, erste und zweite hohe Tenorparthieen. Löwe (Direktor), Bonvivants und Charakterrollen. *Mann, kleine Rollen. *Pindol, desgleichen. Reinhardt, erste komische Parthieen, joviale Alte und Intriguants. *Schelling, kl. Rollen. Schlegel, erste Väter und alte Militairs. Schunke, zweite und dritte Liebhaber, kleine Tenorparthieen. Staufenau, erste Liebhaber und Helden. Steinmetz, zweite Liebhaber und zweite hohe Baßparthieen. *Stöckel, kleine Rollen. Wesche, zweite Väter.

Damen:

Dlle. Albert, kleine Parthieen. Dlle. Benecke, erste jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Heldt, erste muntere und tragische Liebhaberinnen, Soubretten. Dlle. L'Hiver, Anstandsdamen, gesetzte Liebhaberinnen. *Mad. Kuhn, zweite Liebhaberinnen. *Dlle. Lieber, kl. Rollen. Mad. Löwe,

Altparthieen. *Dlle. Schirmer, Liebhaberinnen. Mad. Schlegel, Mütter in der Oper, wie im Schauspiel. *Dlle. Stallmann, kleine Parthieen. Dlle. Stehle, erste Bravour-Gesangparthieen. *Mad. Wesche, kleine Rollen.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder, sind zum Chorsingen verpflichtet.)

Garderobe- und sonstiges Personale.

Garderobier: Hr. Ehmen. Erster Gehülfe: Hr. Freyboth. Theaterdiener: Pindol. Beleuchter: Hr. Jelecke. Friseur: Hr. Schulz, mit zwei Gehülfen. Theaterarbeiter: Sauer und Schrater. Requisiteur: Wenzel, und ein Gehülfe. Zwei Garderobengehülfen.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Burmeister, (s. Chemnitz). Hr. und Mad. Saalbach, (s. Düsseldorf). Hr. Schlögell, (s. Bremen). Hr. Sameck, (s. ebenda). Hr. Dorach (s. Frankfurt a. O.) Hr. und Mad. Hagen. Hr. und Mad. Doß, (s. Kiel). Hr. Röthel, (s. ebenda).

Neu engagirt wurden:

Hr. Abt. Hr. Balke. Hr. Evers. Hr. Henke. Hr. Herbing. Hr. Schilling. Hr. Schunke. Hr. Steinmetz. Hr. Wesche. Dlle. Benecke. Dlle. L'Hiver. Dlle. Stallmann. Dlle. Stehle. Mad. Wesche.

Als Gäste traten auf:

Mad. Ernst-Seydler: Donna Anna. Norma. Recha. Fidelio. Prinzessin, in: Robert d. T. Dlle. Wiegandt: Agathe. Pamina. Dlle. Benecke: Prinzessin, in: Robert d. T. Donna Anna; (wurde engagirt). Hr. v. Sternwaldt: Liborius. Hr. Carly: Schelle. Knieriem. Tire-Bouchon, in: Rataplan. Mad. Roland: Leopoldine, in: Der beste Ton. Pauline, in: Die schöne Lyoneserin. Pamella, in: Fra Diavolo. Hr. William: Richelieu, in: Die verhängnißvolle Wette.

Digitized by Google

Goslar.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Eduard Bredow, führt gleichzeitig die Regie. Musikdirektor: Hr. Pfannenberg. Soufleur: Hr. Warnke. Inspicient: Hr. Schlüter.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bredow (Direktor), Intriguants, Charakterrollen, humoristische Väter. Colditz, Bonvivants, Naturburschen und Tenorbuffoparthieen. Czaschke, chargirte Rollen, Gecken und Intriguants. Hensel, Baritonparthieen, im Schauspiel Nebenrollen. Hettstedt, erste komische Parthieen sowohl im Lustspiel, wie in den Gesangspossen. Knorr, erste Liebhaber, jugendliche Helden und Tenorparthieen. Köhler, erste Helden und gesetzte Liebhaber. Maibohm, zweite Väter, bedeutende Nebenrollen und Baßparthieen. Moser, erste zärtliche und Heldenväter, Charakterrollen und Baßparthieen. *Rähmel, niedrig komische und chargirte Rollen. *Schlüter (Inspicient), bedeutende Nebenrollen. *Waldau (Garderobier), Nebenrollen. *Grete, (Theatermeister), Nebenrollen.

Damen:

Mad. Bredow, Anstandsdamen, zärtliche und komische Mütter. Mad. Hettstedt, erste muntere und tragische Liebhaberinnen, Soubretten und zweite Gesangparthieen. *Dlle. Kruse, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Moser, erste Gesangparthieen, im Schauspiel chargirte Rollen. *Mad. Warnke, bedeutende Nebenrollen. Dlle. Wilden, Anstandsdamen, in der Oper Mütter.

Kinderrollen spielen:

Adolph, August und Herrmann Köhler.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.)

Digitized by Google

Die Gesellschaft bereist die Städte Goslar, Hildesheim, Stade, Verden, und in den Sommermonaten die Wasserheilanstalt Lauterberg am Harz.

Das auf Actien erbaute neue Schauspielhaus in Goslar wurde am 6. Oktober 1842 von der Gesellschaft des Herrn Bredow mit einem Prolog „Phöbus und die Musen", gedichtet von dem Herrn Superintendenten Henrici, und mit dem Lustspiel „Doktor Wespe" von Benedix, eingeweiht.

Grätz.

(Ständisches Theater.)

Ständische Theater-Oberdirektion.

Hr. Max Graf v. Dietrichstein. Hr. Franz Ritter v. Fridau.

Ständische Inspektion.

Hr. Joseph Höhn, erster ständischer Liquidator.

Theater-Direktion.

Direktor und Unternehmer: Hr. Ferdinand Funk, (führt gleichzeitig die Regie der Oper.)

Regisseur des Schauspiels: Hr. Chauer; der Lokalposse: Hr. Remmark. Kapellmeister: Hr. Ott. Direktoren des Orchesters: Hr. Hofmann und Hr. Till. Inspicient und Bibliothekaufseher: Hr. Beer. Theatermaler: Hr. Jaich. Garderobe-Inspektor: Hr. Wahrhaftsky. Kassirer: Hr. Rathausky. Soufleur: Hr. Wartha.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Beer (Inspicient), Aushülfsrollen im Schauspiel. Chauer (Regisseur), humoristische Alte, edle Väter und Charakterrollen. Conradi, Liebhaber und Helden. Erl, erste Tenorparthieen. Eigenwahl, Intriguants, zweite Vä-

ter und alte Militairs. Henkel, Spieltenor- und zweite Parthieen. Herger, erste Baßparthieen. Koch, Liebhaber. Köppl, zärtliche Väter u. komische Alte. Leidl, Baßbuffo- u. zweite Baßparthieen. Liebold, jugendliche Liebhaber u. Chevaliers. Pichler, Baritonparthieen. Remmark (Regisseur), erste Lokalrollen nnd komische Charaktere im Lustspiel. Renner, Intriguants, alte Gecken und Juden. Riener, erste Lokalrollen, Aushülfsrollen in der Oper. Ulram, erste Baß- und Buffoparthieen, bedeutende Rollen im Schauspiel. Wahrhaftsky, Aushülfsrollen im Schauspiel.

Damen.

Dlle. Eppert, naive und jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Flies-Ehnes, erste Gesangparthieen. Dlle. Fränzel, Lokalgesangparthieen. Dlle. Gebhard, erste Liebhaberinnen. Dlle. Hofmann, erste Altparthieen. Mad. Koch, Mütterrollen. Dlle. Lengvàry, erste jugendliche Gesangparthieen. Mad. Remmark, Lokalrollen und Soubretten im Schauspiel. Dlle. Stiepaneck, erste Gesangparthieen. Mad. Wahrhafsky, komische Mütter. Dlle. Wellen, erste Liebhaberinnen. Dlle. Wildauer, Anstandsdamen und jüngere Mütter.

Kinderrollen spielen:

Kleine Koch. Nina Renner. Cajetana Herrmann.

Chorpersonale.

Chordirektor: *Hr. Tröls.

Chorsänger, die Herren: *Adolpf, *André, Auffinger, *Dobritz, Hlauschek, Headezky, Kaminsky, *Keller, Noha, *Scriwanek, *Visetti und *Vitz.

Chorsängerinnen: *Mad. Beer. Dlle. Dobler. Dlle. Etterich. *Dlle. Herrmann d. ä. *Dlle. Herrmann d. j. Dlle. Höfer. *Dlle. Höfler. Dlle. Karner d. ä. Dlle. Karner d. j. Dlle. Schiller. Dlle. Schober. Mad. Wartha. Dlle. Winter.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder werden für kleine Rollen im Schauspiel und in der Oper verwendet.

Digitized by Google

(Das Orchester besteht aus 32 engagirten Mitgliedern.)

Technisches Personale.

Theatermeister: Hr. Kranke. Ein Schnürmeister. Ein Kaschirer. Acht Arbeiter. Drei Beleuchter. Vier Garderobiers. Ein Friseur. Eine Ankleiderin.

Abgegangen:

Dlle. Rettich, (s. München.) Hr. Kreipel, (s. Preßburg.) Dlle. Schmidt, (privatisirt in Grätz.) Hr. Martinelli, (desgl.) Hr. Friedland.

Neu engagirt:

Mad. Flies-Ehnes. Dlle. Hofmann. Dlle. Stiepanek. Hr. Herger. Hr. Erl.

Als Gäste traten auf:

Hr. Mellinger, vom Stadttheater zu Mainz, trat viermal auf. Hr. Kunst, Vater, sechs- und Hr. Kunst, Sohn, viermal. Hr. Erl, vom k. k. priv. Theater in der Josephstadt zu Wien, neunzehnmal; (wurde engagirt). Hr. Schober, vom k. k. Hofoperntheater zu Wien, fünfmal. Dlle. Reinecke, zweimal. Dlle. Neumann, vom k. k. Hofburgtheater zu Wien, neunmal. Hr. v. Holtei, siebenmal, und gab außerdem noch zwei deklamatorische Vorlesungen. Hr. Pfeiffer, vom Hoftheater zu Hannover, viermal. Hr. Steiner, vom Stadttheater zu Mainz, viermal. Hr. Gädemann, vom Hamburger Theater, siebenmal.

(Die Rollen und Parthieen, welche die vorstehend genannten Gäste gespielt oder gesungen haben, sind von der Direktion nicht angegeben.)

Erste Versuche machten:

Dlle. Böck, als: Pfefferröschen, und Julie, in: Sieben Mädchen in Uniform. Hr. Caspari, als: Tamino, Gomez, Alamir. Hr. Kreipl, d. j. als Gomez, in: Das Nachtlager zu Gr.

Digitized by Google

Hr. Marx, gab drei Vorſtellungen der natürlichen Magie.

(Mit Ausnahme der Normatage finden täglich Vorſtellungen in Grätz ſtatt.)

Hamburg.

(Stadt-Theater.)

Direktion.

Hr. J. Mühling. Hr. J. Cornet.
Rechtskonſulent: Hr. C. A. Dammert, Dr. jur.
Theaterarzt: Hr. Dr. P. Schmidt. Wundarzt: Hr. Dr. H. Prösch.
Hr. Schäfer, Regiſſeur der Oper.
Hr. Lenz, Regiſſeur des Schauſpiels.
Hr. Gloy, Sänger und Schauſpieler.
} Mitglieder des Ausſchuſſes.
Muſikdirektion: Hr. Kapellmeiſter C. Krebs. Hr. Lindenau.
Theatermaler: Hr. Cochi. Zweiter Maler: Hr. Müller.
Maſchinenmſtr: Hr. Händel. Theatermſtr: Hr. Schröder.
Zwölf Gehülfen und vier Beleuchter.

Kaſſenweſen.

Kaſſirer: Hr. Treuſein d. ä. Hr. Treuſein d. j. Kaſſen-Controlleure: Hr. Holm. Hr. Reichel. Eilf Billetabnehmer. Drei Logenſchließer, ſammt drei Gehülfen.

Inſpektion.

Haus- und Theater-Inſpektor: Hr. Gertig. Kaſſen-Inſpektoren: Hr. Albrecht, Hr. Kalkbrenner. Beleuchtungs-Inſpektor: Hr. Meyer. Requiſiten-Inſpektor: Hr. Ritzenfeld. Comparſen-Inſpektor: Hr. Linden. Bühnen-Inſpektor: Hr. Feldmann. Caſtellan und Feuerwachen-Inſpektor: Hr. Bruhns. Requiſiteur: Hr. Duhne, und zwei Gehülfen. Bibliothek-Aufſeher: Hr. v. Hanno. Souffleur des Schauſpiels: Hr. v. Blomberg; der Oper: Hr. Hart, Hr. Franke.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Boſt, erſte und zweite Baß- und Baßbuffoparthieen. Brüning, Bonvivants, komiſche Charakterrollen und Tenorbuffoparthieen. Damke, hohe Tenorparthieen. Fehringer, Helden, Charakterrollen, geſetzte Männer. Gloy, komiſche Parthieen in der Oper, wie im Schauſpiel, Charakterrollen, Alte. Grunert, erſte Intriguants, Väter, fein komiſche und ſerieuſe Charaktere. Hendrichs, erſte Liebhaber und jugendliche Helden. Henry, Liebhaber, zweite Tenor- und Tenorbuffoparthieen. Heſſe, Baßbuffoparthieen, komiſche Charakterrollen im Schauſpiel. Hirſchberg, erſte und zweite Tenorparthieen. Hollmann, zweite Parthieen in der Oper wie im Schauſpiel. v. Lehmann, erſte komiſche Rollen in der Oper und im Luſtſpiel, Intriguants. Leithner, erſte Baritonparthieen. Lenz, Väter, Heldenväter und polternde Alte. Nerking, erſte und zweite Liebhaber. Pätſch, zweite Liebhaber, Baritonparthieen. Reichel, erſte Baßparthieen, und Buffo cantante. Schäfer, erſte und zweite Väter, Alte, Pedanten. Scholz, zweite und dritte Liebhaber. Wurda, erſte Heldentenorparthieen.

Damen:

Dlle. Eichbaum, erſte Soubretten in der Oper, wie im Schauſpiel. Mad. Fiſcher, ſerieuſe und komiſche Mütter, in der Oper, wie im Schauſpiel. Dlle. Fritze, zweite Soubretten in der Oper, im Schauſpiel naive Bauermädchen und dergl. Mad. Grunert, komiſche und zärtliche Mütter. Dlle. Jazédé, erſte jugendliche Geſangparthieen. Mad. Klengel, zweite Mütter, Alte. Mad. Lebrün, erſte und zweite Anſtandsdamen, Mütter, Charakterrollen. Dlle. Lebrün, erſte jugendliche naive Liebhaberinnen und Soubretten im Schauſpiel. Mad. Lenz, erſte Heldinnen und Anſtandsdamen. Dlle. Bertha Stich, erſte Liebhaberinnen im Trauer- Schau- und Luſtſpiel. Dlle. Widtun, erſte und zweite Geſangparthieen. Dlle. Soſtmann, zweite Anſtands- und Mütterrollen.

Digitized by

Balletperſonale.

Balletmeiſter: Hr. Benoni, zugleich Groteskетänzer. Erſter ſerieuſer Tänzer: Hr. Maximilien Conſtant. Tänzerinnen: Dlle. Meinicke, Dlle. Müller, Dlle. Schulz. Zwanzig Elevinnen.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Schäfer. Correpetitor: Hr. Auguſt Goltermann.

Chorſänger, die Herren: Frohn, Gerkens, v. Hanno, Hausherr, Hollmann I., Hollmann II., Koch, Köſter, Linden, Olrog, Rebenſtein, Ritzenfeld I., Ritzenfeld II., Sachs und Schrader.

Chorſängerinnen: Mad. Adolphe, Dlle. Berg, Dlle. Beyer, Frau v. Blomberg, Mad. Frohn, Dlle. Grandjean, Dlle. Groß, Dlle. Grünwald, Dlle. Hinke, Dlle. Junge, Dlle. Koch, Dlle. Koſſel, Dlle. Lichtenheld, Mad. Linden, Mad. Olrog, Dlle. Schröder, Dlle. Soſtmann und Dlle. Zehe.

Orcheſter.

Das Orcheſter beſteht aus ein und vierzig engagirten Mitgliedern, und zwar aus: Zwölf Violinen, drei Bratſchen, drei Violoncelles, drei Contrabäſſen, zwei Flöten, zwei Klarinetten, zwei Oboen, zwei Fagotts, vier Hörnern, drei Trompeten, drei Trombonen und einer Timpane. Drei Suppleanten. Ein Clavierſtimmer. Ein Orcheſterdiener.

Garderobe.

Inſpektor und Coſtümier: Hr. Lammersdorf. Obergarderobiére: Frau v. Hanno. Theaterfriſeur: Hr. Schmidt. Zwölf Garderobegehülfen.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Hoppé, (ſ. Braunſchweig). Hr. Plock, (ſ. Altona). Dlle. Virginie, (ſ. Dresden). Mad. Walker. Hr. Lehmann. Souſleur Hr. Krüger.

Digitized by Google

Neu engagirt:

Hr. Hirschberg. Hr. Scholz. Hr. Damke. Hr. Hesse. Dlle. Jazédé. Dlle. Bertha Stich. Hr. und Mad. Grunert. Hr. Maximilien Constant. Die Tänzerinnen Dlles. Müller und Meinicke. Hr. Soufleur Franke.

Als Gäste traten auf vom 1. October 1841 bis 30. September 1842.

Hr. von Lehmann, vom Stadttheater zu Riga: Valentin, in: Der Verschwender; (wurde engagirt). Hr. Beck, vom ständ. Theater zu Prag: Guido. Nemorino. Sever. Dlle. Antonie Lebrün: Caroline, in: Ich bleibe ledig. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande; (wurde engagirt). Dlle. Reichel, vom Hoftheater zu Schwerin: Jungfrau von Orleans. Königin Anna, in: Das Glas Wasser. Eugenie, in: Die Geschwister; (wurde engagirt, starb aber vor Antritt des Engagements). Hr. von Kaler, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin: Bertram, in: Robert der Teufel. Graf, in: Figaro's Hochzeit. Sir Georges, in: Die Puritaner. Alfonso, in: Lucrezia Borgia. Hr. Lehmann, vom Stadttheater zu Aachen: Georg Brown. Gustav, in: Der Maskenball. Cleomenes, in: Die Belagerung von Corinth. Hr. Ahrendt, von demselben Theater: Simeon, in: Jakob und seine Söhne. Dlle. Sabine Heinefetter: Romeo. Norma, zweimal. Sextus. Desdemona, zweimal. Lucrezia, dreimal. Dlle. Unald: Julie, in: Montecchi und Capuletti. Hr. Andrée, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien: Rudolph, in: Der Landwirth. Hr. Räder, vom Hoftheater zu Dresden: Van Bett, zweimal. Titus Feuerfuchs. Tanne, in: Der Vater der Debütantin. Baptiste, in: Der Maurer und der Schlosser. Staberl. Dulcamara, in: Der Liebestrank. Dlle. Bertha Stich, vom Königl. Theater zu Berlin: Julie, in: Romeo und Julie; (wurde engagirt). Dlle. Fr. Pixis: Romeo. Amina, zweimal. Isaura, in: Der Kerker von Edinburg, zweimal. Das Gastspiel der Dlle. Francilla Pixis wurde durch die eingetretene große Feuersbrunst unterbro-

chen. Hr. Scholz, vom Hoftheater zu Dessau: Alonzo, in: Preziosa; (wurde engagirt). Hr. Hirschberg, vom Hoftheater zu Coburg: Gustav, in: Die beiden Schützen. Max. Chapelou; (wurde engagirt). Dlle. Jazèdé, vom Hoftheater zu München: Elvira, in: Die Puritaner. Donna Anna. Amina, zweimal. Norma; (wurde engagirt). Hr. Grunert, vom Hoftheater zu Hannover: Franz Moor. Luther, in: Die Weihe der Kraft, sechsmal. Graf Ranzau. Mephistopheles, viermal. Till. Dominique, in: Der Essighändler. Shylok; (wurde engagirt). Hr. Lehr, von demselben Theater: Caspar, in: Der Freischütz. Bertram, in: Robert der Teufel. Ankarström. Micheli, in: Der Wasserträger. Almaviva, in: Figaro's Hochzeit. Pietro, in: Die Stumme von Portici. Hr. Breiting, vom Hoftheater zu St. Petersburg: Robert der Teufel. Zampa. Dlle. Heigel, vom Hoftheater zu Coburg: Griseldis. Markitta, in: Hinko. Nettchen, in: Das Landhaus an der Heerstraße. Hr. Abresch: Raoul, in: Die Hugenotten. Tamino. Belmonte. Robert der Teufel. Sever. Othello. Hr. Richter, vom Stadttheater zu Bremen: Hinko. Wildenberg d. j., in: Die Geschwister. Baron Ringelstern, in: Bürgerlich und romantisch. Hr. Oeser, vom Stadttheater zu Aachen: Van Bett. Mad. Fischer-Achten, vom Hoftheater zu Braunschweig: Susanne, in: Figaro's Hochzeit, zweimal. Gabriele. Amina. Ginevra. Donna Anna. Valentine. Hr. Berthold, vom Stadttheater zu Leipzig: Van Bett. Rocco, in: Casanova. Pedro, in: Preziosa. Mad. Stöck'l-Heinefetter: Norma, dreimal. Fidelio. Valentine. Recha, zweimal. Romeo. Alice. Agathe. Pamina. Jessonda. Lucrezia, zweimal. Hr. Damke, aus Berlin: Tamino; (wurde engagirt). Hr. Hesse, vom Stadttheater zu Rostock: Baptist, in: Der Maurer und Schlosser; (wurde engagirt).

Gastspiele von Tänzern und Tänzerinnen.

Hr. J. Fenzel aus Wien, gab drei pantomimische Vorstellungen mit seinen Eleven und Kindern.

Dlle. Nielsen, vom Königl. Hoftheater zu Copenhagen, tanzte dreimal in verschiedenen Divertissements.

Als Concertspieler traten auf:

Hr. Remmers, Violinvirtuose aus Petersburg, einmal. Hr. Molique, von Stuttgart, dreimal. Hr. Ole-Bull, dreimal.

Französische Vorstellungen.

Die unter der Direktion des Hrn. Joseph Kelm stehende französische Schauspieler-Gesellschaft gab sechs Vorstellungen.

Wegen des vom 5. bis 8. Mai stattgehabten großen Brandes, welcher nach officieller Angabe 4219 Feuerstellen vernichtete, konnte dreizehn Tage nicht gespielt werden. Es verließen deshalb Herr und Madame Hoppé, Madame Walker, und die Tänzerin Dlle. Virginie mitten im Jahre diese Bühne. Mittelst Uebereinkunft zwischen der Direktion und den Mitgliedern wurde beschlossen, die Vorstellungen fortzusetzen, wenn auch die Mitglieder erster Klasse ihren vollen Gehalt bis zum 1. April 1843 nicht bekommen sollten. Das Theater wurde am 18. Mai wieder eröffnet, und die Oper „Joseph und seine Brüder" zum Besten der Abgebrannten aufgeführt. In den Monaten Juni und August ergaben sich zwei halbe Monatsgagen-Rückstände; dieselben wurden jedoch am 8. Oktober von der Direktion nachträglich bezahlt, so daß jetzt bereits alle Mitglieder ohne Ausnahme nach Maßgabe ihrer Contracte vollständig befriedigt sind.

Zweites Hamburger Theater.

Direktor und Eigner der Concession: Hr. Ch. S. Maurice. Musikdirektor: Hr. Eduard Stiegmann. Souffleur: Hr. Fritze. Dekorationsmaler und Maschinist: Hr. Casmann. Inspicient: Hr. Lange. Theatermeister: Hr. Spitz. Theaterfriseur: Hr. Müller. Garderobier: Hr. Schulz. Kassirer: Hr. Bremer. Requisiteur: Hr. Wrede.

Digitized by Google

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Boy, erſte und zweite Liebhaber. Julius, jugendliche Charakterrollen, Chevaliers, Dümmlinge. Keller, Väter. Kruſe, erſte und zweite Liebhaber. Landt, ernſte und komiſche Charakterrollen. Lange, (Inſpicient), Väter. Meyer, niedrig komiſche Parthieen. Meixner, Bonvivants und Chevaliers. Vorsmann, Väter und Lokalparthieen. Wilke, erſte komiſche Parthieen. Wraske, ernſte und komiſche Charakterrollen. Wrede, Aushülfsrollen.

Damen:

Dlle. Breu, erſte und zweite Liebhaberinnen. Mad. Julius, Soubretten und Lokalparthieen. Dlle. Hähnel, erſte Liebhaberinnen. Mad. Meixner, Liebhaberinnen. Dlle. Oſtermeyer, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Vorsmann, erſte komiſche Alte und Mütter. Dlle. Vorsmann, Lokalparthieen und zweite Mütter. Mad. Wraske, Aushülfsrollen.

Abgegangen:

Dlle. Backhaus, (ſ. Düſſeldorf). Fräul. v. Gehrinringer, (ſ. Altona.) Hr. Schrader, (ſ. Berlin: Königsſtädtiſches Theater.) Dlle. Auerbach, (ſ. Lübeck.) Hr. Dietrich, (ſ. Oldenburg.) Hr. C. Rottmayer, (ſ. Altona.) Dlle. Mädel, (ſ. Ballenſtedt.) Hr. Löwenberg, (ſ. Kiel.) Dlle. Müller. Madame Struve.

Neu engagirt:

Dlle. Breu. Hr. Boy. Dlle. Hähnel. Hr. und Mad. Julius. Hr. Lange. Hr. Wrede.

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Dlle. Auerbach, vom Hoftheater zu Deſſau: Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Bäschen, in: Das war ich. Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Jenny, in:

Digitized by Google

Die Liebe im Eckhause. Dlle. Fritze: Anna, in: Fröhlich, als ersten theatralischen Versuch. Dlle. Ostermeyer, vom Stadttheater zu Stettin: Mathilde, in: Zurücksetzung; (wurde engagirt.) Dlle. Mädel: Braut aus Pommern, dreimal. Henriette, in: Der Schiffskapitain; (wurde engagirt.) Mad. Lubeck, vom k. k. priv. Theater an der Wien: Eugenie, in: Die Geschwister. Mirandolina. Dlle. F. Fabrizius, vom Theater zu Rostock: Margarethe Western, in: Erziehungs-Resultate. Mathilde, in: Zurücksetzung. Caroline, in: Ich bleibe ledig. Dlle. Stallmann, vom Theater zu Frankfurt a. d. O.: Louise, in: Fesseln. Fräul. v. Gehringer, vom Theater zu Ballenstedt: Marie, in: Zurücksetzung. Katavlan. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Frau v. Lucy, in: Die junge Pathe. Mirandolina; (wurde engagirt.) Hr. Krilling, vom Stadttheater zu Lübeck: Kalinsky. Quirl, in: Die beiden Hofmeister. Anton, in: Die Verwandtschaften. Hr. A. Löwe, vom st. Theater zu Olmütz: Junker Hans von Birken. Alonzo, in: Preciosa. Dlle. Caroline Müller, vom Theater zu Bremen: Preciosa. Melanie, in: Onkel und Nichte. Franziska, in: Liebe kann Alles; (wurde engagirt.)

Die Französische Schauspieler-Gesellschaft der Herren Lémadre, Chambéry und Réal, gab 16 sehr besuchte Vorstellungen bei doppelten Preisen.

Die Familie Chiarini gab 6 Vorstellungen ihrer akrobatischen Exercitien.

Das zweite Theater in Hamburg existirt in dem jetzigen Lokale, (in der Steinstraße) bereits vier und zwanzig Jahre. Das desfallsige Privilegium besaß die Wittwe Handje; der jetzige Direktor Hr. Maurice hat im Verein mit dem Schwiegersohne der Inhaberin der Concession, dem Herrn Casmann, seit eilf Jahren Concession und Haus von Ersterer in Pacht genommen. Das Theater hob sich während dieser Zeit bedeutend, und nahm als zweites Theater einen höchst achtungswerthen Standpunkt ein. Im Monat Mai 1842 starb die Wittwe Handje. Die Erben derselben, so wie der Direktor Hr. Maurice, bewarben sich bei dem

Digitized by Google

Hochweisen Senat um die erledigte Concession. Die musterhafte Geschäftsführung und die Solidität, welche Hr. Maurice während der eilfjährigen Pachtzeit stets bewiesen hatte, bestimmte den Senat, die Concession an denselben übergehen zu lassen; den Erben der Wittwe Handje wurde eine von Hrn. Maurice zu zahlende Entschädigungs-Summe zuerkannt, deren Betrag der Senat bestimmte. Weil jedoch das alte Theaterlokal wegen seiner feuergefährlichen Lage Besorgnisse erregte, so wurde Hrn. Maurice bei Ertheilung der Concession gleichzeitig die Bedingung gestellt, ein neues Theater auf einem freien Platze zu erbauen, eine Bedingung, welche mit dem schon längst gehegten Wunsche des Herrn Maurice vollkommen übereinstimmte. Binnen Jahresfrist soll der Bau eines neuen Theaters beendigt sein, und es ist bereits der nöthige Platz von dem Herrn Maurice für Achtzig Tausend Mark Banco acquirirt worden. Das neue Theater wird auf dem sogenannten Pferdemarkte seine Stelle erhalten; der dazu bestimmte Platz hat 75 Fuß Front und 180 Fuß Tiefe. Der Kosten-Aufwand für das neue Gebäude ist mit der innern Einrichtung desselben auf 200,000 Mark Banko angeschlagen, — ein bedeutendes Capital für einen Privat-Unternehmer, der außerdem noch mit mancherlei Beschränkungen in Betreff des Repertoirs zu kämpfen, und allerhand andere Hindernisse zu beseitigen haben wird.

Theater der Vorstadt St. Georg.

Eigenthümer und Direktor: Hr. A. F. Steffen.
Regisseur: Hr. F. Schmidt, (Sackmann). Musikdirektor: Hr. A. Hausen. Garderobe-Inspektor: Hr. Brauns. Soufleur: Hr. Regé. Dekorateur: Hr. Lay, mit zwei Gehülfen. Theatermeister: Hr. Spargel, mit vier Gehülfen. Garderobier: Hr. Wenzel, mit zwei Gehülfen. Damenankleiderin: Dlle. Dreier. Friseur: Hr. Ludolphi, und ein Gehülfe. Kassirer: Hr. Holtermann. Logenschließer: Hr. Heine. Controlleure: Hr. Meyer. Hr. Hofmann. Drei Billetabnehmer.

Digitized by Google

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Ahé, zärtliche Väter und Charakterrollen. Bauer, erste Tenorparthieen, muntere Rollen im Lustspiel. Brauns, komische Parthieen in der Operette und im Vaudeville, Dümmlinge, Naturburschen. Delmonte, zweite Liebhaber und jugendliche Rollen. Klenzer, Liebhaber und zweite Tenorparthieen. Leitig, Aushülfsrollen. Leopold, Väter und altkomische Parthieen. Meier, erste Liebhaber und Helden. Peacock, Aushülfsrollen und Diener. Schmiedel, dritte Liebhaber, Aushülfsrollen. Schmidt, chargirte und Charakterrollen. Scholz, Anmelderollen. Seitler, erste Väter, Intriguants und Charakterrollen. Struve, alte Diener, Vertraute und bedeutende Aushülfsrollen.

Damen:

Dlle. Basté, muntere Liebhaberinnen und zweite Gesangparthieen. Mad. Brauns, Heldinnen, Anstandsdamen, zärtliche Mütter. Dlle. Dünkel, Aushülfsrollen. Mad. Herbing, erste jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Lampe, naive Mädchen und kleine Gesangparthieen. Dlle. Rosalie Leopold, erste Gesangparthieen, muntere Rollen. Dlle. Wally Leopold, zweite Liebhaberinnen und Gesangparthieen. Mad. Seitler, Anstandsdamen, Mütter.

Kinderrollen spielen:

Emil und Friederike Wrede.

Mit Ausnahme des Dienstags und Sonnabends finden täglich Vorstellungen statt.

Hannover.

(Königliches Hoftheater).

Intendanz:

Hr. Kammerherr Freiherr v. Meding.

Digitized by

Hr. Kammerherr, Baron von Malortie, des Guelphen-, Russischen St. Annen- 4. Kl. und Wladimir-Ord. 4. Kl. Ritter; Inhaber der Russisch-Türkischen Medaille ꝛc.
Hoftheater-Direktor: Hr. Baron August Conway v. Waterford-Perglaß.
Hof-Kapellmeister: Hr. Dr. H. Marschner, Ritter des Königl. Dänischen Danebrogordens.

Regie, Inspektion ꝛc. ꝛc.

Regisseure der Oper: Hr. Gey, Hr. Steinmüller; des Schauspiels: Hr. Pichler. Inspicient: Hr. Wagner. Rechnungsführer: Hr. Cleves, (Ober-Inspektor der Militair-Pensions-Kassen). Chordirektor: Hr. Gantzert. Garderobe-Inspektor: Hr. Kronberg, (gleichzeitig Expedient des Direktors.) Sousleur: Hr. van Damm. Dekorationsmaler: Hr. Kasten. Erster Theatermeister: Hr. Münch. Zweiter: Hr. Gödecke. Kassirer: Hr. Rehse. Kastellan: Hr. Scheibler.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Altmann, erste und zweite Väter, Anstandsrollen. Carl Devrient, erste Charakterrollen u. Helden. Fenske, erste und zweite Liebhaber, Anstandsrollen. Gey (Regisseur), Baritonparthieen, erste und zweite Rollen im Schauspiel. Granfeld, erste und zweite Tenorparthieen. Grünbaum, desgleichen. Hanff, Väter. Köllner, Baßbuffoparthieen und komische Rollen im Schauspiel. Kronberg, Baßparthieen und bedeutende Nebenrollen. Lehr, erste und zweite Baßparthieen, erste und zweite Rollen im Schausp. Nebe, zweite Liebhaber und kleine Baßparthieen. Pichler, (Regisseur), komische und ernste Charakterrollen. Pohle, erste jugendliche Liebhaber und Helden. Reimer, alte Bediente und Nebenrollen. Schlegel, Bonvivants, Chevaliers und Charakterrollen. Schramm, erste Charakterrollen, Väter und Intriguants. Steinmüller (Regiss.), erste hohe und tiefe Baß- und Baritonparthieen. Wagner (Inspicient), komische

Rollen im Schauspiel, wie in der Oper. Weidner, ernste und komische Charakterrollen, Tenorbuffoparthieen.

Damen:

Mad. Kettel, ältere Anstandsdamen und erste Mütterrollen. Dlle. Lammersdorf, erste jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Lehr, erste Liebhaberinnen, junge Frauen und Anstandsdamen. Dlle. Pistor, erste und zweite Gesangparthieen. Mad. Schlegel, geb. Brandes, jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Schrickel, erste Gesangparthieen. Dlle. Thöne, erste tragische Liebhaberinnen. Dlle. Turba, zweite und dritte Gesangparthieen. Dlle. Urban, erste und zweite Gesangparthieen, Soubretten. Dlle. Winter, Kammermädchen und naive Rollen.

(Vier und zwanzig Herren und zwanzig Damen im Chor).

Garderobe-, Requisitenwesen und sonstiges Personale.

Garderobenmeister: Hr. Müller. Friseurs: die Herren Lübrecht sen. und jun. Requisiteur: Hr. Mühlen. Zwei Theaterdiener. Ein Orchesterdiener. Die nöthigen Theaterarbeiter, Beleuchter, Zettelträger, Garderobegehülfen ꝛc.

Abgegangen:

Hr. u. Mad. Grunert, (s. Hamburg). Hr. Leven, (s. Detmold). Hr. Bartel, (s. ebend.) Hr. Neubauer, (s. Riga). Hr. Modes, (s. Schwerin). Hr. Hausherr, (s. Hamburg). Mad. Brüning, nach Wien. Dlle. Gehlhaar, entsagte der Bühne. Hr. Holzmiller. Hr. Pfeiffer.

Neu engagirt wurden:

Hr. Schramm. Hr. Grünbaum. Dlle. Urban. Dlle. Pistor. *Dlle. Cronau. *Hr. und Mad. Blum.

*Dlle. Fuhrhanns d. ä. *Dlle. Fuhrhanns d. j. *Dlle. Holste. *Hr. Schwab. *Hr. Schmidt.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder gehören dem Chorpersonale an.)

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Mad. Schodel: Fidelio, dreimal. Agathe, in: Der Freischütz, zweimal. Norma, zweimal. Rebecca, in: Der Templer und die Jüdin, fünfmal. Giulietta, in: Capuletti und Montecchi, dreimal. Donna Anna, in: Don Juan, viermal. Alice, in: Robert der Teufel, zweimal. Lucrezia Borgia, fünfmal. Pamina, in: Die Zauberflöte. Julie, in: Die Vestalin, zweimal. Marie, in: Blaubart. Desdemona. Gräfin, in: Die Hochzeit des Figaro, zweimal. Königin der Nacht. Adina, in: Der Liebestrank. Camilla, in: Zampa. Agnese, in: Die Unbekannte. Malvine, in: Der Vampyr, zweimal. Valentine, in: Die Hugenotten, zweimal. Hr. Arndt, vom Stadttheater zu Cöln: Zampa. Don Juan. Dlle. Ost, von demselben Theater: Camilla, in: Zampa. Isabelle, in: Robert der Teufel, zweimal. Königin der Nacht. Dlle. Köckert: Marzelline, in: Fidelio. Mad. Brüning, vom Stadttheater zu Hamburg: Zerline, in: Fra Diavolo. Zerline, in: Don Juan. Henriette, in: Der Schlosser und Maurer. Salome, in: Der Talisman. Orsino, in: Lucrezia Borgia. Mad. Hammermeister: Romeo. Oberpriesterin, in: Die Vestalin, zweimal. Dlle. Sabine Heinefetter: Desdemona. Rosine, in: Der Barbier von Sevilla. Romeo, zweimal. Susanne, in: Die Hochzeit des Figaro, zweimal. Hr Peters, vom Hoftheater zu Schwerin: Schelle, in: Die Schleichhändler. Thomas, in: Das Geheimniß. Windmüller, in: Der Vater der Debütantin. Palm, in: List und Phlegma. Petermann, in: Wohnungen zu vermiethen. Amandus, in: Der Zweikampf im dritten Stock. Valentin, in: Der Verschwender. Hr. Steiner: Max, in: Der Freischütz. Hüon. Arthur, in: Die Puritaner. Elwin, in: Die Nachtwandlerin. Dlle.

Digitized by Google

Schlegel, vom Hoftheater zu Schwerin: Valentine, in: Die Hugenotten, zweimal. Jessonda. Hr. Kettel, vom Hoftheater zu Braunschweig: Graf Klingsberg, in: Die unglückliche Ehe aus Delikatesse. Biroteau, in: Die beiden jungen Frauen. Plumper. Germain, in: Der Kammerdiener. Kaiser Karl, in: Die Weihe der Kraft. von Uhlen, in: Die eifersüchtige Frau. Richard Wanderer. Dlle. Jazédé, vom Hoftheater zu München: Elwire, in: Die Puritaner. Amine, in: Die Nachtwandlerin. Valentine, in: Die Hugenotten. Mad. Methfessel, vom Hoftheater zu Braunschweig: Rosine, in: Der Barbier von S. Amine, in: Die Nachtwandlerin. Mad. Dessoir, vom Stadttheater zu Leipzig: Griseldis. Herzogin, in: Das Glas Wasser. Christine, in: Monaldeschi. Julie, in: Romeo und Julie. Katharine von Rosen, in: Bürgerlich und romantisch. Jungfrau von O. Eulalia, in: Menschenhaß und Reue. Dlle. Pistor, vom Hoftheater zu Cassel: Rosine, in: Der Barbier von S. Desdemona. Prinzessin, in: Die Stumme von P. Margarethe, in: Die Hugenotten. Hr. Grünbaum: Graf Almaviva, in: Der Barbier von S. Florestan. Dlle. Berg, vom Hoftheater zu Dresden: Isabelle, in: Die Braut von Messina. Herzogin, in: Das Glas Wasser. Gretchen, in: Faust. Elisabeth, in: Maria Stuart. Christine, in: Monaldeschi. Hr. Hegel, vom Hoftheater zu Detmold: Don Cesar, in: Die Braut von Messina. Faust. Hr. Abresch: Othello. Masaniello. Raoul, in: Die Hugenotten, zweimal. Hr. Schramm, vom Stadttheater zu Breslau: Mephistopheles. Bankier Müller, in: Das Liebesprotokoll. Magister, in: Magister Quadrat. Burleigh, in: Maria Stuart. Walther, in: Der Bettler.

Dlle. Polin und Hr. Gasperini, beide vom Königl. Theater zu Berlin, tanzten fünfmal.

Die Gesellschaft des Balletmeisters Hrn. Fenzl aus Wien gab vier Vorstellungen.

Die Italienische Operngesellschaft aus Copenhagen gab drei Vorstellungen.

Die Französische Schauspieler-Gesellschaft unter Direk-

Digitized by Google

tion der Herren Lémadre, Chambéry und Réal, gab drei Vorstellungen.

(Vom 27. Juny bis 27. August blieb die Bühne geschlossen.)

Hermannstadt.

(Vereinigt mit dem Theater zu Arad.)

Direktoren und Unternehmer: Hr. C. Philipp Nötzl; Hr. Eduard Kreibig, (führen zugleich die Regie des Schauspiels und der Oper). Kapellmeister: Hr. Johann Köpf. Orchesterdirektoren: Hr. Kladioko, in Arad. Hr. Freytag, in Hermannstadt. Inspicient: Hr. Krebs. Soufleur: Hr. Jaritz.

Theaterärzte: Hr. Dr. Johann Schuster, Stadt-Phisikus in Hermannstadt. Hr. Dr. Landshut und Hr. Chirurgus Maurer, in Arad.

Kassenwesen.

Kassirer: Hr. Johann Nötzl, Hr. Karl Kreibig. Controlleur: Hr. Rosenthal. Logenmeisterinnen: Mad. Schmidt, Mad. Rosenthal. Zwei Sitzaufschließer. Sechs Billetabnehmer.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Binder, erste komische und chargirte Rollen. Gebauer, Intriguants und komische Rollen. Haller, jugendliche Tenorparthieen, zweite Liebhaber. Herz, erste Tenorparthieen. *Krebs, Aushülfsrollen. Kreibig (Direktor), joviale Liebhaber und Bonvivants. Löffler, Helden und serieuse Liebhaber. *Minartzik, zweite Väter. Nötzl (Direktor), erste Väter, Charakterrollen. Nötzl, jun., jugendliche Liebhaber. Rötzer, Baritonparthieen und Charakterrollen. °Scheibel, Aushülfsrollen. Schön, erste Baßparthieen. Toussaint, Baßbuffoparthieen, Väter. *Zettler, Aushülfsrollen.

Digitized by Google

Damen:

Mad. Binder, naive und muntere Liebhaberinnen, Dlle. Börner, erste tragische und muntere Liebhaberinnen. *Mad. Gebauer, kleine Rollen. *Dlle. Gemalé, desgl. Mad. Haller, Anstandsdamen, Heldinnen. Mad. Herz. erste Gesangparthieen. *Mad. Krebs, Nebenrollen. Dlle. Leigh, zweite Liebhaberinnen. Mad. Rötzer, jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Sonnleithner, ernste und komische Mütter. *Dlle. Strotzer, Lokalgesangparthieen. Dlle. Zettler, Soubretten und chargirte Rollen.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.)

(Kinderrollen spielen:

Rudolph Kreibig. Minna und Ludwig Binder.

(Acht Herren und sechs Damen im Chor.)

Abgegangen:

Dlle. Blumauer, Dlle. Beyer, Hr. Fels und Hr. Theimer, sämmtlich nach Kronstadt.

Dekorations-, Garderobe- u. sonstiges Personale.

Garderobe-Inspektor: Hr. Zettler. Garderobier: Hr. Konz, mit zwei Gehülfen. Theatermeister: Hr. Frank, mit vier Gehülfen. Theaterfriseure: Hr. Sluvtsevsky, in Hermannstadt; Hr. Schwellengräber, in Arad. Beleuchter: Christian Dieners.

(Von Ostern bis Mitte October ist die Gesellschaft alljährlich in Hermannstadt, die übrige Zeit in Arad).

Innspruck.

(K. K. Nationaltheater.)

Intendant: Hr. Graf Leopold v. Künigl, Freiherr zu Ehrenburg und auf der Warth, K. K. Kämmerer und Gubernial-Sekretair.

Digitized by Google

Direktor und Unternehmer: Hr. Zacharda, (führt gleichzeitig die Ober-Regie).
Kapellmeister: Hr. Ernst Pollack. Orchesterdirektor: Hr. Alliani. Regisseur: Hr. Schiffbenker.
Theaterärzte: Hr. Dr. Wocher. Hr. Dr. Schneller.
Sekretair: Hr. Santner. Inspicient: Hr. Jesselmeier. Soufleur: Hr. Schulz.
Inspektor des Theaters: Hr. Falschlunger, gleichzeitig Theatermeister und Beleuchtungs-Inspektor. Kassirerin: Mad. Pusch. Garderobier: Hr. Grasser, mit zwei Gehülfen. Friseur: Hr. Sackmeister, und ein Gehülfe. Zwei Logenschließer. Fünf Billetabnehmer. Sechs Theaterarbeiter.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Dalle-Aste, Baritonparthieen. Hanker, erste Tenorparthieen. Huth, erste komische Parthieen, Dümmlinge und Lokalrollen. Jesselmeier (Inspicient), kleine komische Parthieen. Ludwig, Väter und zweite Lokalrollen. Pfink, bedeutende Aushülfsrollen. Reitzenberg, jugendliche Liebhaber und Naturburschen. Rémay, erste Helden, Liebhaber und Bonvivants. Santner, Väter. Schiffbenker (Regisseur), erste Baßparthieen. Veyhl, zweite Baßparthieen, chargirte Rollen. Viala, Tenorparthieen. Wilke, Intriguants, Charakterrollen und fein komische Parthieen. Zacharda (Direktor), gesetzte Helden, edle Väter und Anstandsparthieen.

Damen:

Mad. Alliani, Liebhaberinnen, Soubretten und Lokalrollen. Dlle. Grasser, kleine Rollen, Chor. Dlle. Henckel, erste Liebhaberinnen. Dlle. Hofer, Nebenrollen. Mad. Lang, erste Gesangparthieen. Dlle. Obermeier, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Santner, komische Alte. Mad. Winkler, komische Parthieen. Fräul. v. Witte-

nau, jugendliche Gesangpartheien und Soubretten. Mad. Zacharda, Mütter und Anstandsdamen.

Kinderrollen spielen:

Amalie Jesselmeier. Lina Alliani.

Abgegangen:

Hr. Gödike, (s. Königsberg in Pr.) Hr. Falkland, (s. Augsburg.) Hr. Diehl, (s. Pesth.) Dlle. Lemi, (nach Regensburg.) Hr. Leißring, (s. Wiesbaden.) Dlle. Seid'l, (nach Bukarest.) Hr. Eichler, (ging vom Theater ab.) Dlle. Büchel, (desgleichen.) Hr. Wack. Hr. Zehden. Dlle. Krones. Mad. Seliger.

Neu engagirt:

Hr. Dalle-Aste. Hr. Rémay. Hr. Reitzenberg. Hr. Hanker. Hr. Veyhl. Dlle. Henckel. Dlle. Obermeier. Fräul. v. Wittenau. Dlle. Grasser.

Als Gäste traten auf:

Hr. Wild, vom k. k. Hofoperntheater zu Wien: Zampa. Sever. Eleazar, zweimal. Tybaldo. Alamir. Don Juan. Dlle. Trumeter, vom Theater zu Kaufbayern: Hedwig. Hr. Rubin, von demselben Theater: Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Johann, in: Johann von Finnland. Hr. v. Kaler, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Bertram, in: Robert d. T. Raimund, in: Lucie von Lammermoor. Figaro. Caspar. Mad. Spöttler, vom Stadttheater zu Passau: Gretchen, in: Die Verwandtschaften. Melanie, in: Onkel und Nichte. Hr. Frey, von demselben Theater: Asthon, in: Lucie von Lammermoor. Dlle. Diehl, vom Hoftheater zu Darmstadt: Romeo. Norma. Isabelle, in: Robert d. T.

Debüts:

Hr. Dalle-Aste, vom Theater zu Salzburg: Graf, in: Die Nachtwandlerin. Hr. Rémay, vom Stadttheater zu Grätz: Havelin, in: Der Fabrikant. St. George, in: Der

Digitized by Google

Mulatte. Hr. Reitzenberg, v. Theat. zu Salzburg: Flatterling, in: Der schelmische Freier. Andre, in: Verbrechen aus Kindesliebe. Hr. Veyhl, von demselben Theater: Justinian, in: Belisar. Hr. Hanker, vom k. k. Hofoperntheater zu Wien: Elwin. Iwanow. Dlle. Lemi: Adalgisa. Isabelle, in: Robert der Teufel. Dlle. Henckel, vom Stadttheater zu Bamberg: Eugenie, in: Die Geschwister. Eugenie, in: Der Fabrikant. Dlle. Obermeier, vom Stadttheater zu Augsburg: Susette, in: Die Rosen des M. Fräul. v. Wittenau, vom Theater zu Agram: Julie, in: Romeo und Julie. Aennchen in: Der Freischütz.

Trotz den großen Anforderungen, welche das hiesige Publikum an die Leistungen der Mitglieder, an die Stücke, die Scenerie, die Garderobe ꝛc. macht, und die nur ein Hoftheater in solchem Umfange zu verwirklichen vermag, ist es doch dem Herrn Direktor Zacharda durch seine rastlosen Bemühungen und seine umsichtige Leitung gelungen, die Innsbrucker Bühne auf eine Kunststufe zu erheben, welche sie früher nie erreicht hatte; denn nur seinem regen Eifer war es möglich, ein solches Ensemble für Oper und Schauspiel herzustellen — ein Ensemble, das jedem Theater Ehre machen würde, und welches manche Mitglieder zählt, die für ihr fleißiges Studium und ihre gelungenen Leistungen wohl eine bessere Stellung verdienten. Doch nicht allein dafür und für die Aufführung der beliebtesten Opern, Schau-, Lust- und Trauerspiele und Lokalpossen hat sich Herr Zacharda das hiesige Publikum zum Dank verpflichtet, sondern auch dadurch, daß er mehrere Künstler zum Gastspiele zu gewinnen wußte, und auf diese Weise dem Publikum manche außergewöhnliche Kunstgenüsse verschaffte. Hr. Zacharda hat sich demnach sowohl als umsichtiger Direktor, wie als darstellender Künstler den ungetheilten Beifall des verständigen und billig denkenden Publikums zu erwerben und zu erhalten gewußt.

Digitized by

Karlsbad.

(Sommertheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Joseph Lutz. Regisseur: Hr. Gustav Braunmüller.
Musikdirektor: Hr. Abendroth. Inspicient: Hr Sekira. Soufleur: Hr. Neumann. Theatermaler und Dekorateur: Hr. Kastianek. Garderobier: Hr. Hochegger. Ankleiderin: Mad. Hochegger. Theaterdiener: Ludwig.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Abendroth. Baudisch. Braunmüller, (Regisseur). Essinger. Greiner. Haßloch. Lang. J. Lutz, (Direktor). Anton Lutz. Mucha. Sekira, (Inspicient). Tomaselli. Weiß.

Damen:

Mad. Abendroth. Mad. Essinger. Dlle. Feidler. Dlle. Greiner. Mad. Lang. Mad. Neumann. Mad. Tomaselli. Mad. Weiß. Dlle. Weiß I. Dlle. Weiß II.

Kinderrollen spielen:

Anna Lutz. Helene Weiß. Julie Greiner. Eugenius Lang.

Abgegangen:

Hr. Kökert, (s. Dresden). Hr. Schritt, (s. Klagenfurt). Hr. Rönius, (s. Regensburg). Hr. Wieser, Dlles. Wieser d. ä. und d. j. (s. ebenda). Dlle. Novak, (s. Nürnberg). Hr. Krumbowsky. Mad. Fellner.

Gestorben:

Dlle. Roscher.

Digitized by Google

Im Monate Juli gab Hr. J. Fenzl, Balletmeister der vereinigten k. k. priv. Theater an der Wien und in der Leopoldstadt, mit seiner Familie und seinen Zöglingen fünf Gastdarstellungen.

Im Monate August gab die französische Schauspieler-Gesellschaft unter Direktion des M. Tallier acht Vorstellungen.

Unter den vielen Novitäten, welche im Verlaufe der Sommermonate zur Aufführung kamen, erfreuten sich einer ganz besondern Theilnahme des Publikums: Halm's „Sohn der Wildniß", Blum's, „Verbrechen aus Kindesliebe", das Glas Wasser", „die Schule der Reichen", von Gutzkow, „die Mode", von Benedix, „Ein Sonderling in Wien", von A. Bäuerle, "Onkel und Nichte", von Charl. Birch-Pfeiffer, „die Perlenschnur", von C. v. Holtei, „der Zigeuner in der Steinmetzwerkstatt", von Friedrich Kaiser, „Geld", von Demselben, „das Mäd'l aus der Vorstadt", von Nestroy, „Einen Jux will er sich machen", von Demselben, „der wilde Jäger", von Haffner und der Zauberschleier", von Told.

Die Gesellschaft giebt während der Wintermonate in der k. freien Berg- und Kreisstadt Budweis Vorstellungen.

Karlsruhe.

(Großherzogliches Hoftheater).

Hofmusik- und Theater-Intendant.

Hr. Baron v. Gemmingen-Michelfeld, Ritter hoher Orden ꝛc.

Verwaltung.

Sekretair: Hr. Reiß. Kanzleigehülfe: Hr. Glattacker.

Darstellende Mitglieder des Schauspiels und der Oper.

Herren:

Arheidt. Brock, (Garderobe-Inspektor). Demmer.

Deſſoir. Fiſcher. Haizinger, (Kammerſänger). Hartenſtein. Hock. Hoffmann. Krug. Labes. Marrder. Mayerhofer. Meier d. ä. (Regiſſeur des Schauſpiels und der Oper). Meier d. j. Oberhoffer. Procop. Rieger. Schütz. Schulz. Sontheim. Urban. Volk. Zeis, (Inſpicient).

Damen:

Dlle. Adami. Mad. Baldenecker. Mad. Fiſcher. Mad. Gervais, (Kammerſängerin). Mad. Haizinger. Mad. Kaiſer. Mad. Kupfer. Dlle. Neumann. Dlle. Schütz. Mad. Strauß. Mad. Vogel. Dlle. Zerr.

Kinderrollen ſpielen:

Amalie und Henriette Wabel.

Soufleure:

Hr. Wabel, für das Schauſpiel. Hr. Jahn, für die Oper.

Chorperſonale.

Chordirektor und Geſanglehrer: Hr. Baldenecker.
Zwanzig Herren und zwanzig Damen im Chor.

Ballet.

Balletmeiſter und Solotänzer: Hr. Uetz. Solotänzerinnen: Dlle. Dups. Dlle. Müller. Zwölf Figurantinnen.

Hoforcheſter.

Hof-Kapellmeiſter: Hr. Strauß. Muſikdirektoren: Hr. Gaßner d. j. und Hr. Baldenecker. Orcheſterdirektor: Hr. Witzemann. Acht und vierzig Hofmuſiker und Acceſſiſten. Orcheſterdiener: H. Lieber.

Dekorations-, Garderobe und ſonſtiges Perſonale.

Hoftheatermaler: Hr. Gaßner d. ä. Maſchinenmeiſter: Hr. Crabathi. Malergehülfe: Hr. Schönemann. Kaſſirin: Mad. Lang. Garderobière: Mad. Ruh, nebſt zwei

Gehülfinnen. Garderobier: Hr. Thiele, nebst zwei Gehülfen. Ein Friseur nebst zwei Gehülfen. Drei Theaterdiener. Ein Theaterkutscher. Zwei Zettelträger. Ein Portier. Ein Theatersergeant. Ein Farbenreiber. Ein Logendiener. Neun Theaterarbeiter. Drei Beleuchtungsdiener. Zehn Billetabnehmer.

Abgegangen:

Hr. Schäffer, nach Berlin*). Hr. Bregenzer. Dlle. Meyrat, (s. Bamberg). Dlle. Herrmanni, entsagte der Bühne.

Gestorben:

Hr. Hartenstein, Vater.

Neu engagirt:

Hr. Urban. Dlle. Adami. Mad. Vogel.

Als Gäste traten auf vom 1sten October 1841 bis 30ten September 1842.

Hr. Hock: Roderich, in: Das Leben ein Traum, als Debüt. Dlle. Müller, vom Stadttheater zu Bern: Jenny, in: Die Liebe im Eckhause. Leonore. Dlle. Scheurich, vom Theater zu Frankfurth am Main: Hulda, das Donauweibchen. Aennchen, in: Der Freischütz. Salerl, in: Zu ebener Erde und erster Stock. Dlle. Adolphine Neumann, vom Hoftheater zu Cassel: Lucie, in: Das Tagebuch, als Debüt. Hr. Oberhoffer, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin: Jäger, in: Das Nachtlager zu G. Richard Forth, in: Die Puritaner. Figaro, in: Der Barbier von Sevilla, als Debütrollen. Hr. Haßel, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Damian, in: Zu ebener Erde und erster Stock. Gautier, in: Das goldne Kreuz. Hampelmann, in: Hampelmann im Eilwagen. Hampelmann, in: Hampelmann sucht ein Logis. Kimmelmaier, in: Der Bürgerkapitain. Dlle. Mittermair, aus München: Julia, in: Romeo und Julia. Adalgise. Mathilde, in: Tell. Dlle. Rudersdorf, aus Frankfurt am Main: Elwire, in: Die Puritaner, zweimal. Amine.

*) Hr. Schäffer beschäftigt sich in Berlin mit Ertheilung von Gesangunterricht, wozu ihn sowohl seine praktischen als theoretischen Kenntnisse hinlänglich befähigen.

Digitized by Google

Norma. Dlle. Katzner: Julia, in: Romeo und Julia. Dlle. Mathilde Strauß: Margarethe, in: Die Hagestolzen. Ernestine, in: Von sieben die Häßlichste. Cordelia, in: Der brave Mann. Dlle. Meier, vom Theater zu Mainz: Agathe. Elvira, in: Don Juan. Adalgise. Hr. Uetz: Fernando Villabella, in: Die diebische Elster. Marquis von Corcy, in: Der Postillon von Lonjumeau. Dlle. Bauer: Rosine, in: Der Barbier von S. Adalgise. Dlle. Adami, vom Stadttheater zu Aachen: Julia, in: Romeo und Julia. Irene, in: Belisar. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Lise, in: Die Nachtwandlerin. Dlle. Schebest: Romeo. Antonina, in: Belisar. Sextus, in: Titus. Desdemona. Norma. Dlle. Feska: Thusnelde, in: Fröhlich. Dlle. Pechatscheck: Aennchen, in: Der Freischütz.

Kaschau.

(k. st. Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Aloys de Merelli, (gleichzeitig Regisseur der Oper.) Regisseur des Schauspiels: Hr. Denemy. Kapellmeister: Hr. Schremel. Orchester-Direktor: Hr. Jegg. Chorrepetitor: Hr. Spreer. Theatersekretair und Cassirer: Hr. Sartori. Inspicient: Hr. Weidelin. Theatermaler: Hr. Radetzky. Soufleur: Hr. Müller.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

*Benz, Nebenrollen. Bielczitzky, erste Baritonpartheien. *Bodenburg, Nebenrollen. Brucker, erste Baßpartheien, zweite Väter. Denemy (Regisseur), erste Helden, Liebhaber und Bonvivants. *Fröhlich, bedeutende Aushülfsrollen. *Gottwald, Nebenpartheien in der Oper, wie im Schauspiel. Hausmann, komische und polternde Alte. *Hora, kleine Rollen. Khayda, erste Tenorpartheien. Kunz, jugendliche Liebhaber und Naturburschen. Moldt, Lokal- und fein komische Rollen. *Neubauer, chargirte

Rollen. Rubin, Baritonparthieen, Liebhaber. Sauermann, erste Väter und Charakterrollen. *Scheichel, Nebenrollen. *Schmiedel, Lokalparthieen und Dümmlinge. Schubert, Chevaliers, Intriguants und Tenorparthieen. *Spreer, (Chorrepetitor), Väter und chargirte Rollen. *Weidelin (Inspicient), kleine Rollen. *Wilhelmi, Nebenrollen.

Damen:

*Dlle. Berg, kleine Parthieen im Schauspiel. *Dlle. Bodenburg, desgleichen. *Mad. Brucker, dritte Liebhaberinnen. *Dlle. Fischer, kleine Rollen. *Mad. Gottwald, dritte Gesangparthieen. Mad. Hausmann, erste Heldinnen und hochtragische Anstandsparthieen. *Mad. Khayda, muntere Liebhaberinnen. Dlle. Kirchberger, erste Gesangparthieen. *Mad. Müller, Nebenrollen. *Dlle. Rostock, zweite Liebhaberinnen, Lokalgesang- und dritte Parthieen. *Mad. Schubert, Liebhaberinnen. Mad. Slavik, komische und tragische Mütter. Mad. Spreer, erste tragische Liebhaberinnen. *Dlle. Steind'l, kleine Rollen. Dlle. Zöchmann, jugendliche Gesang- und erste Lokal-Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Klara und Rosa Sauermann. Elisabeth und Lina Bodenburg.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.)

Sechs Herren und sechs Damen zum Chorsingen.

Das Orchester besteht aus sechs und dreißig engagirten Mitgliedern, und wird bei großen Opern durch die Musiker des garnisonirenden Regiments verstärkt.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Garderobier: Hr. Steinmisch, mit vier Gehülfen. Theaterfriseur: Hr. Loos. Ein Theatermeister, mit sechs Gehülfen. Logenschließerin: Frau Heinrichs. Sechs Billetabnehmer.

Digitized by

Abgegangen:

Hr. Nicolini, (ſ. Olmütz). Hr. Arnoldt, (ſ. ebenda). Hr. Lackner, (ſ Laibach). Hr. Armann, (ſ. Troppau). Hr. Rosner, (ſ. Wienerisch-Neustadt). Hr. und Mad. Rereni, (ſ. Troppau). Hr. Rieß. Hr. und Fr. v. Lüde. Hr. Püſchner. Hr. Wendt. Hr. Grois. Hr. Weſſely. Mad. Bußmeyer. Dlle. Zollinger. Dlle. Saalfeld. Dlle. Weſſely.

Geſtorben:

Mad. Sauermann.

Der Unternehmer und Direktor des k. ſt. Theaters, Hr. Aloys de Merelli, bekannt durch die frühere Leitung einer italieniſchen Operngeſellſchaft, welche faſt alle größeren Hauptſtädte Deutſchlands bereiſte, trat die Direktion des Theaters zu Kaſchau im Monat Dezember 1839 an. Seit dieſer Zeit erfreut ſich die Stadt eines vortrefflich ausgeſtatteten Theaters, welches auf ſtädtiſche Koſten erbaut und von dem bekannten talentvollen Dekorationsmaler Heinrich Otto mit großen Koſten, ganz nach dem Muſter des National-Theaters zu Peſth, mit höchſt gelungenen Dekorationen ausgeſtattet wurde. Die Direktion iſt ſtets auf das Eifrigſte bemüht, ohne Berückſichtigung der bedeutenden Ausgaben, eine ſolide und den Anforderungen des Publikums genügende Opern- und Schauſpielgeſellſchaft zu vereinigen, und ſomit kann das Unternehmen des Hrn. de Merelli mit jeder beſſeren ſtädtiſchen Bühne in die Schranken treten.

Kiel.

(Stadt-Theater.)

Direktor: Hr. L. Schäffer. Regiſſeure: Hr. Reinhard; Hr. A. Schmidt. Muſikdirektoren: Hr. Eckold; Hr. Kleinſchmidt. Souſleur: Hr. Hentſchel. Kaſſirerin: Mad. Renner. Theatermeiſter: Leig und Ahrens.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Behr. Benrodt. Bieler. Brosda. Caſten. Doß.

Feiſtel. Götz. Keller. Lakowsky. Löwenberg. Ludwig. Meyer. Moſen. Pfeiffer. Reinhardt, (Regiſſeur). Römer. Röthel. Rudolph. Rühe. Schäffer, (Direktor). Schlawitz. Schmidt, (Regiſſeur).

Damen:

Dlle. Beckmann. Mad. Benrodt. Mad. Brosda. Mad. Detroit. Mad. Doß. Dlle. Fabricius. Dlle. Förſter. Dlle. Heine. Mad. Hentſchel. Dlle. Kemper. Mad. Kruſe. Dlle. Ludwig. Mad. Marpurg. Dlle. Miccolino. Dlle. Ottilie. Mad. Pfeiffer. Dlle. Rubenow. Dlle. Schott.

Kinderrollen ſpielen:

C. und C. Doß. M. Fabricius. M. Förſter.

Abgegangen:

Hr. Butterweck, (ſ. Deſſau). Mad. Butterweck, (ſ. Poſen). Hr. Thalheim, (ſ. Frankfurt a. O.). Hr. Herrmann.

Außercontractlich verließen dieſe Bühne:

Dlle. Melle, (ſ. Poſen). Hr. Gremmer, (ſ. ebenda).

Klagenfurt.

(Landſtändiſches Theater.)

Direktor: Hr. Anton Auguſt Roll, (gleichzeitig Regiſſeur der Parodie). Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Boulet. Kapellmeiſter: Hr. Leitermayer. Kaſſirer: Hr. Hagen. Inſpicienten: Hr. Wahlmann; Hr. Schmidt. Souſleur: Hr. A. Seidl. Theaterarzt: Hr. Dr. Kumpf.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Boulet (Regiſſeur), erſte muntere Liebhaber und jugendliche Helden. Krone, Aushülfsrollen. v. Limbek, Rit-

ter v. Lilienau, zweite komiſche Rollen. Mack, Chevaliers, Gecken, chargirte Rollen. Roll (Direktor), erſte Väter im Luſtſpiel, wie im Schauſpiel. Ruſa, erſte komiſche Charakterrollen. Schmidt, Dümmlinge, Bedienten. Schritt, Intriguants, Väter- und Dialektrollen. Seuffert, erſte niedrig komiſche Rollen. Stahl, erſte geſetzte Liebhaber und Helden. Wahlmann, zweite Liebhaber und jugendliche Intriguants.

Damen:

Dlle. Ammesberger, erſte tragiſche Liebhaberinnen. Dlle. Jung, Aushülfsrollen. Dlle. Lanzadelli, erſte Lokal- und Lokalgeſangparthieen. Fr. v. Limbek, zweite Liebhaberinnen, zweite Lokalparthieen. Mad. Müller, tragiſche Mütter, Anſtandsdamen. Mad. Schindelmeißer, erſte muntere Liebhaberinnen. Dlle. Stöckel, Soubretten. Mad. Ueberſetzer, komiſche Mütter. Dlle. Ueberſetzer, erſte Lokal- und Spielparthieen.

Kinderrollen ſpielen:

Tony Roll. Eveline Roll.

Sechs Chorſänger und vier Chorſängerinnen.

Das Orcheſter beſteht aus vierundzwanzig Mitgliedern.

Dekorations-, Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Dekorationsmaler: Hr. v. Schreibern. Garderobier: Hr Joh. Donner, mit zwei Gehülfen. Requiſiteur: Hr. Seidl. Ein Theatermeiſter. Ein Theaterfriſeur, und ein Gehülfe. Ein Schnürmeiſter. Sechs Theaterarbeiter. Eine Damenankleiderin. Ein Orcheſterdiener. Ein Theaterdiener. Zwei Logen- und zwei Sitzſchließer. Zwei Zettelträger. Ein Beleuchter, mit zwei Gehülfen. Zwei Hausſtatiſten.

Königsberg in Pr.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Fr. Tietz, (führt gleichzeitig die Regie des Schauſpiels). Ober-Regiſſeur: Hr. Her-

Digitized by Google

bort, (führt die Regie der Oper). Regiſſeur des Luſtſpiels: Hr. Degen; der Poſſe und des Vaudevilles: Hr. Weirauch. Muſikdirektor: Hr. Görner, (K. Preuß. Kammermuſikus). Correpetitor: Hr. Harwardt d. j. Inſpicient: Hr. Harwardt d. ä. Soufleur: Hr. Kindorff. Sekretair und Bibliothekaufſeher: Hr. Ed. Frank.

Kaſſenweſen.

Erſter Kaſſirer: Hr. Gerlach. Zweiter Kaſſirer: Hr. Frank Controlleur: Hr. Borowski. Kaſſendiener: Häusler. Zwölf Billetabnehmer.

Rechtsconſulent: Hr. Mahraun, Juſtiz-Commiſſarius und Notar.

Theaterärzte: Hr. Med. Rath Profeſſor Seerig; Hr. Dr. Grohnert.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Arendt, kleine Rollen. Baum, Väter, Intriguants und Charakterrollen. Bertram, kleine Rollen. Börner, Baritonparthieen. Buchholz, zärtliche Väter. Degen (Regiſſeur), erſte Intriguants und fein komiſche Rollen. Dorner, erſte Bariton- und Heldentenorparthieen, Anſtandsrollen im Schauſpiel. Ely, kleine komiſche Rollen. Feuchtinger, alte Bediente. Gödecke, erſte Helden und Liebhaber. Harwardt d. ä., kleine Rollen. Heller, zweite Baßparthieen, Väter. Henſel, jugendliche Liebhaber, Naturburſchen und Bonvivants. Herbort (Ober-Regiſſeur), erſte ernſte und komiſche Baßparthieen, im Schauſpiel Väter und Charakterrollen. Jenſen, hohe Tenor- und Tenorbuffoparthieen. Jungmann, bedeutende Nebenrollen. Klotz, komiſche und ernſte Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Mertens, erſte Tenorparthieen. Thomas, kleine Rollen. Tondeur, desgl. Weirauch (Regiſſeur), erſte komiſche Rollen im Schauſpiel und Vaudeville.

Damen:

Mad. Baum, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Brämer I.,

kleine Rollen. Dlle. Brämer II., desgl. Mad. Bürkner-Hildebrandt, erste tragische und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Droste, Nebenrollen. Mad. Harward, komische Alte im Schauspiel, wie in der Oper. Frl. v. Jagemann, erste Gesangparthieen. Dlle. Munther, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Pohlmann-Kreßner, erste komische Alte im Schauspiel, wie in der Oper, zärtliche Mütter. Dlle. Sack, erste Gesangparthieen. Fr. v. Seele, erste Heldinnen, Heldenmütter und Anstandsdamen. Dlle. Wolff, Soubretten in der Oper, wie im Schauspiel, jugendliche Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Amanda Ostradt. Mathilda Worgitzka. Clara und Maria Frank.

Ballet.

Balletmeister und Lehrer der Tanzschule: Hr. Selke. Solotänzerin: Dlle. Sack. Solotänzer: Hr. Trampe.
Sechszehn Tanzeleven. Sechszehn Tanzelevinnen.

Das Chorpersonale besteht aus zwölf Herren und zwölf Damen.

(Das Orchester besteht aus zwei und vierzig Mitgliedern, und wird bei der Aufführung von großen Opern verstärkt.

Garderobe-Dekorations- und sonstiges Personale.

Kastellan: Hr. Puscha. Theatermeister, Maschinist und Dekorateur: Hr. Blum, mit zwölf Gehülfen. Beleuchtungs-Inspektor: Hr. Steinfurt. Garderobier: Hr. Kranich, mit zwei Gehülfen. Garderobière: Dlle. Hubert, mit zwei Gehülfinnen.

Als Gäste traten auf:

Hr. Kunst, Vater. Hr. Kunst, Sohn. Frau von Seele, vom Stadttheater zu Riga; (wurde engagirt). Dlle. Th. Müller, vom Theater zu Reval; (wurde engagirt, ging aber außercontractlich wieder ab.) Hr. Wiebe, vom Hof-

Digitized by

theater zu Petersburg. Hr. Breiting, von demſelben Theater. Dlle. Sabine Heinefetter. Hr. Emil Devrient, vom Hoftheater zu Dresden, trat zwanzig Mal bei ſtets überfülltem Hauſe auf. Hr. Franz Liſzt gab vier Concerte, ebenfalls bei ſtets überfülltem Hauſe.

Der jetzige Direktor Herr Friedrich Tietz hat das Theater in Königsberg laut Uebereinkunft mit der früheren Direktion vom 1. Februar 1842 ab auf eigene Rechnung übernommen. Den 2. Oktober wurde das neu dekorirte Theater mit einem Prolog, geſprochen vom Oberregiſſeur Hrn. Herbort, und der Oper „die weiße Dame" eröffnet.

Von den Mitgliedern der Entrepriſe des Herrn Hübſch, gingen ab:

Hr. und Mad. Fleſche, (ſ. Wilna.) Hr. Rach, Hr. Scheibler und Dlle. Weinreich, (ſ. ebenda.) Hr. Liphardt, (ſ. Magdeburg.) Hr. Meyer, (ſ. Kiel.) Hr. Wohlbrück, (ſ. Weimar.) Mad. Marquard-Segatta, (ſ. Detmold.) Hr. Richter, (nach Berlin.) Mad. Burg-Bender, (ſ. Düſſeldorf.) Dlle Rother, (ſ. Cöslin.) Dlle. Karker, (ſ. Erfurt.) Hr. Schulze, (nach Berlin.) Hr. Greenberg. Hr. Sponagell. Hr. Weiſſ. Mad. Schmidt. Muſikdirektor Hr. Schubert. Souſleur Hr. Ulbrich.

Laibach.

(Landſt. Theater.)

Direktor: Hr. Guſtav Ebell. Regiſſeur des Luſt- und des Schauſpiels: Hr. Thomé; der Parodie: Hr. Colas. Kapellmeiſter: Hr. J. Eberl. Inſpicient: Hr. Kolb. Souſleur: Hr. Sartorius. Kaſſier: Hr. Schober. Dekorateur und Maſchiniſt: Hr. Antonio Ferara. Theatermeiſter: Hr. Mlacker. Garderobier: Hr. Mikſch. Friſeur: Hr. Franzeſko. Theaterdiener: Joſeph Thomich. Logenmeiſter und Kaſtellan: Hr. Uſidich. Vier Billetabnehmer. Ein Sperrſitzaufſchließer.

Theaterärzte: Hr. Dr. med. Kurter. Hr. Matern, Magiſter der Chirurgie.

Digitized by Google

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bechmann. Colas, (Regisseur.) Eichner. Hagedorn. Knobloch. Kolb, (Inspicient.) Lackner. Ninsky. Scotti. Strober. Thomé, (Regisseur.) Tomaselli. Vanini. Walter.

Damen:

Dlle. Böck. Mad. Colas. Dlle. Denker. Dlle. Gängler. Mad. Hensel. Mad. Kolb. Dlle. L. Kolb. Dlle. F. Kolb. Dlle. Leo. Dlle. Vessel.

Kinderrollen spielen:

Arthur Ninsky. Oskar Sartorius.

Das Orchester besteht aus zwei und dreißig engagirten Mitgliedern.

Die Vorstellungen beginnen in jedem Jahre mit Anfang des Monats August, und enden mit dem Palmsonntag. Gespielt wird in dieser Zeit, mit Ausnahme der gesetzlichen Normatage, täglich. Während des Sommers bleibt das Theater in Laibach geschlossen.

Landau, in der Pfalz.

(Stadt- und Aktien-Theater.)

Theater-Comité.

Hr. Bürgermeister Schikendanz. Hr. Staats-Prokurator Maith. Hr. Anwald Böcking. Hr. Banquier Müller. Hr. Oekonom Hitschler. Hr. Untersuchungsrichter Hekerer. Theaterärzte: Hr. Dr. Pauly; Hr. Wundarzt Moll.

Direktion, Regie ꝛc.

Direktor: Hr. W. P. Walpurg-Kramer. Regisseur

und Geschäftsführer: Hr. Gustav Karschin.*) Musikdirektor: Hr. Brand. Theatermeister: Hr. Hitschler, (Bürgerlicher Schreinermeister.) Soufleur: Hr. Trimar. Kassier: Hr. Scholz. Logenmeister: Hr. Zobel, mit zwei Gehülfen. Theaterschneider: Hr. Berger, mit zwei Gehülfen. Theaterfriseur: Hr. Klauß, mit zwei Gehülfen.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bellson. Bißler. Braunhofer. Gold. Herrmann. Karschin, (Regisseur.) Klass, (zugleich Balletmeister und Solotänzer.) Kramer. Meier. Müller. Pauly. Salz. Trimar. Widmann.

Damen:

Mad. Bißler. Dlle. Bißler I. Dlle. Bißler II. Mad. Karschin. Mad. Klass, (zugleich Solotänzerin.) Dlle. Meier. Dlle. Mickler. Dlle. Mina. Dlle. Roso.

Kinderrollen spielen:

Alfons, Rota und Heinrich Klass. Ida Bißler.

Bei großen Opern wirken die Mitglieder des Liederkranzes in den Chören aus Gefälligkeit mit.

---

*) Durch ein Versehen des Einsenders des im vorjährigen Almanach enthaltenen Verzeichnisses der Mitglieder des Stadttheaters zu Aachen wurde Hr. Karschin nicht mit aufgeführt. Es bedarf dieses Versehen um so mehr einer Berichtigung, als Hr. Karschin ein volles Jahr als Regisseur des Schauspiels und der Oper, so wie als erster komischer Schauspieler bei dem Stadttheater zu Aachen ehrenvoll thätig war. Da der diesjährige Almanach das Verzeichniß des Stadttheaters zu Aachen vom Monat November 1840 ab, bis zur Beendigung der Entreprise des Herrn Hehl in Aachen, also bis zum 15. September 1842 bringt, so wurde jenes Versehen ausgeglichen, und Hr. Karschin als Regisseur und Schauspieler dort aufgeführt.

D. Herausgeber.

Digitized by Google

Leipzig.

(Stadttheater.)

Unternehmer und Direktor: Hr. F. S. Ringelhardt.
Musikdirektor: Hr. Bach.
Regisseur des Schauspiels: Hr. Düringer; der Oper: Hr. Reger.
Theater-Inspektor: Hr. A. Steinau. Inspicient: Hr. Bartels. Theatersekretair: Hr. Blum.
Balletmeister: Hr. Jerrwitz.
Soufleur: Hr. Koffka.

Theater-Deputation des Stadtrathes.

Hr. Regierungsrath Dr. Demuth. Hr. Stadtr. Dr Vollsack.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Ahlers, zweite und dritte Tenorparthieen. Anschütz, Bediente u. Nebenrollen. Ballmann, komische Alte, Dümmlinge und niedrig komische Rollen. Baudius, Intriguants und Charakterrollen. Barthels, Alte und Nebenrollen. Berthold, Baßbuffo- und komische Parthieen. Düringer, gesetzte Liebhaber und Charakterrollen. Heese, jugendliche Helden und Liebhaber. Hoffmann, kleine Baßparthieen, Alte und Nebenrollen. Kindermann, Baß- und Baritonparthieen. Köhler, zweite Tenorparthieen. Linke, zweite Liebhaber, Naturburschen und kleine Tenorparthieen. Lortzing, Chevaliers, Bonvivants und Tenorbuffo-Parthieen. Pfundt, kleine Tenorparthieen. Pögner, erste Baßparthieen. Reger, Väter, Charakterrollen und Intriguants. Saalbach, Charakterrollen u. kleine Baßparthieen. Schmidt, erste Tenorparthieen. Schwarz, Bediente und Nebenrollen. Stürmer, erste Baß- und Baritonparthieen.

Damen:

Mad. Brüning, junge Frauen und Anstandsdamen.

Digitized by Google

Mad. Deſſoir, erſte Liebhaberinnen, Heroine. Mad. Düringer, Altparthieen und Mütterrollen in der Oper. Mad. Franchetti-Walzel, Bravourgeſangparthieen. Dlle. Günther, Soubretten im Schauſpiel, wie in der Oper. Mad. Koffka, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Krüger, jugendliche Geſangparthieen. Mad. Lortzing, komiſche Alte. Dlle. Meſſerſchmidt, kleine Parthieen im Schauſpiel, wie in der Oper. Mad. Sattler, Mütter und Anſtandsdamen. Mad. Schmidtgen, erſte Geſangparthieen. Fräul. v. Tennecker, jugendliche Liebhaberinnen.

Zwanzig Herren und ſechszehn Damen im Chor.
Vier und zwanzig junge Mädchen als Figurantinnen.

Abgegangen:

Hr. Wollrabe, (ſ. Düſſeldorf). Dlle. Kreutzer, (ſ. Wiesbaden).

Neu engagirt wurden:

Dlle. Krüger. Hr. Ahlers. Hr. Anſchütz.

Als Gäſte traten vom 1. October 1841 bis 30. September 1842 auf:

Hr. Heeſe, vom Stadttheater zu Mainz: Ernſt Hellwald, in: Von Sieben die Häßlichſte. Mortimer; (wurde engagirt). Hr. Börner, vom Stadttheater zu Magdeburg: Tamino. Dlle. Francilla Pixis: Amine. Romeo. Norma. Mad. Schröder-Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Valentine. Rebecca, zweimal. Fidelio. Marie, in: Blaubart, zweimal. Dlle. Schlegel, vom Hoftheater zu Schwerin: Amine. Donna Anna. Rezia. Dlle. Wächter, von Dresden: Julia, in: Montecchi und Capuletti. Agathe, in: Der Freiſchütz; als erſte Verſuche. Hr. Tichatſcheck, vom Hoftheater zu Dresden: Max. Ivanhoe, zweimal. George Brown. Robert d. T. Dlle. Marpurg, vom Hoftheater zu Detmold: Alice, in: Robert d. T. Gabriele, in: Das Nachtlager zu Gr. Dlle. Krüger, vom Hoftheater zu Coburg: Julia, in: Montecchi und Capuletti. Margarethe, in: Die Hugenotten. Amine, in: Die Nachtwandlerin; (wurde enga-

Digitized by Google

girt). Hr. und Mad. Rettich, vom k. k. Hofburgtheater zu Wien: Ingomar, und Parthenia, in: Der Sohn der Wildniß, dreimal. Posa, und Eboli, in: Don Carlos. Percival, und Griseldis. Faust, und Gretchen. Bolingbroke, und Herzogin, in: Das Glas Wasser. Iphigenia, und Orest. Johanna, und Dunois, in: Die Jungfrau von Orleans. Dlle. Werner, vom Hoftheater zu Weimar: Käthchen von Heilbronn. Precioſa. Hr. Rott, vom Königl. Theater zu Berlin: Götz von Berlichingen. Dlle. Albertine Meyer, aus Leipzig: Julia, in: Montecchi und Capuletti, als ersten theatraliſchen Verſuch. Hr. Baumeiſter, vom Hoftheater zu Schwerin: Garrik, in: Garrik in Briſtol. Ingomar, in: Der Sohn der Wildniß. Baron von Ringelſtern. Hamlet. Rudolph, in: Der Landwirth. St. Georges, in: Der Mulatte. Samuel, in: Witzigungen, zweimal.

Die Dlles. Charlotte und Lydie und Hr. Louis Bernadelli, vom Hoftheater zu Schwerin, tanzten noch einmal, (ſ. vorjährigen Almanach Seite 438).

Hr. und Mad. Turczynowitz, vom Hoftheater zu Warſchau, tanzten dreimal.

Hr. Fenzl mit ſeiner Familie und ſeinen Zöglingen aus Wien gab an ſechs Abenden pantomimiſche Vorſtellungen, Tänze und Ballets.

Die franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft unter Direktion der Herren Chambéry, Lémadre und Réal gab ſechs Vorſtellungen.

Die franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft unter Direktion des Hrn. Roux gab drei Vorſtellungen.

Die italieniſche Hofopern-Geſellſchaft aus Copenhagen gab zehn Vorſtellungen.

Lemberg*).

(Deutſches Theater.)

Eigenthümer des Theaters und verantwortlicher Direk-

*) Das Theater wurde den 19. März 1842 unter der Direktion der

tor: Hr. Stanislaus, Graf von Skarbek. Technischer Direktor: Hr. Fr. Löwe. Oberregisseur: Hr. Wallner. Regisseurs: die Herren Scholz und Vanini. Kapellmeister: Hr. E. Koczy. Orchesterdirektoren: Hr. Braun; Hr. Servazinsky. Inspicienten: Hr. Fortner, (arrangirt gleichzeitig die Tänze und Evolutionen); Hr. Pohl. Soufleur: Hr. Mahr.

Theaterarzt: Hr. Dr. Barach.

Kassenwesen.

Kassierer: Hr. von Kobulinsky; Hr. Mattola. Drei Logenmeister.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Baumann, kleine Parthieen im Schauspiel, wie in der Oper. Bergmann, ernste und launige Väter, Charakterrollen. Binder, tiefe Baßparthieen. Dawison, jugendliche Liebhaber und Naturbursche. Engelbrecht, erste Liebhaber im Lust- und Trauerspiel. Guye, kleine Rollen im Schauspiel, wie in der Oper. Hofmann, erste Baritonparthieen. Fr. Löwe (Direktor), Gecken, Dümmlinge, zweite Liebhaber. Maywald, kleine Parthieen im Schauspiel, wie in der Oper. Raichard, zweite Tenorparthieen. Schemenauer, gemüthliche Väter. Schmidts, erste Helden. Scholz, (Regisseur), niedrig komische Rollen in der Oper, wie im Schauspiel. Steiner, erste Tenorparthieen. Vanini (Regisseur), Intriguants und Charakterrollen. Wallner (Oberregisseur), erste komische Charakterrollen im Lustspiel, wie in der Posse.

Damen:

Dlle. Alban, zweite Gesangparthieen. Mad. Berg-

Herren Frisch und Ebell mit dem Lustspiel „Fesseln" geschlossen, und den 28. März 1842 unter der Direktion des Herrn Grafen von Skarbek eröffnet. Vom 1. April 1843 ab wird Hr. Pellet, Direktor des st. Theaters zu Linz, die Leitung der Lemberger Bühne als technischer Direktor übernehmen.

Digitized by Google

mann, erste Heldinnen. Dlle. Bertolli, erste jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Corradori, erste jugendliche Gesangparthieen. Mad. Esten, kleine Parthieen in der Oper. Mad. Frontini, Altparthieen, Anstandsrollen. Mad. Janik, erste Gesangparthieen. Mad. Mahr, bedeutende Nebenrollen in der Oper, wie im Schauspiel. Frau von Satmary, Lokalgesangparthieen. Dlle. Teichmann, kom. Alte. Mad. Vanini, zweite Liebhaberinnen, Anstandsrollen. Mad. Wallner, erste jugendliche Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Josephine und Lina Mahr. Kl. Scholz.

Zwölf Herren und zwölf Damen im Chor.

Die sämmtlichen Mitglieder des Orchesters sind fest engagirt.

Dekorations-, Garderobe- u. sonstiges Personale.

Theatermaler und Maschinist: Hr. Pohlmann. Garderobe-Inspektor: Hr. Walter. Kastellan: Hr. Holzapfel. Ein Beleuchtungs-Inspektor, mit sechs Gehülfen. Sechs Garderobiers. Ein Theatermeister, mit zwölf Gehülfen. Ein Schnürmeister, mit sechs Gehülfen. Drei Logenmeister. Drei Friseure. Ein Theaterdiener. Ein Orchesterdiener.

Außercontractlich gingen ab:

Hr. von Sabatzky, (nach Bukarest). Hr. Schuch, (ebendahin). Hr. Lefort.

Neu engagirt wurden:

Hr. Binder. Hr. Dawison. Hr. Scholz. Hr. Steiner. Hr. Vanini. Hr. Raichard. Dlle. Alban. Dlle. Corradori. Mad. Frontini. Mad. Vanini. Mad. Wallner. Der Tenorist Hr. Reer, vom Hoftheater zu Coburg, traf nicht ein.

Als Gäste traten auf:

Hr. Löwe, Regisseur des k. k. Hofburgtheaters zu Wien:

Garrik, in: Garrik in Briſtol. Hamlet. Pierre, in: Marianne. Schuſter Falkner, in: Die Fremde. Carl Moor. Antonio Allegri, in: Corregio, zweimal. Ingomar, in: Der Sohn der Wildniß, dreimal. Carl Ruf. Czaar Peter, in: Das Mädchen von Marienburg. Baldinger, in: Induſtrie und Herz. Karl XII. Baron Wallenfeld, in: Der Spieler. Jaromir. Abällino. Egmont. Hr. Wild, k. k. Hofopernſänger: Edgar, in: Lucia von Lammermoor, zweimal. Zampa. Sever. Othello. Alamir, in: Beliſar. Tibaldo, in: Montecchi und Capuletti. Eleazar, in: Die Jüdin, zweimal. Don Juan, zweimal. Herzog Olaf, in: Die Ballnacht. Hr. Steiner, vom Stadttheater zu Mainz: Elwin, in: Die Nachtwandlerin. Octavio, in: Don Juan; (wurde engagirt.) Dlle. Corradori: Romeo. Lucia von Lammermor, zweimal. Amine, in: Die Nachtwandlerin, als Debütrollen. Hr. Stolte: Hans Sachs. Major von Warren, in: Der beſte Ton. Zampa, als Debütrollen.

Hr. M. Saphir aus Wien hielt drei humoriſtiſche Vorleſungen; der reine Ertrag der einen wurde für wohlthätige Zwecke verwendet. Alle drei Vorleſungen fanden Beifall und Anerkennung.

Es finden wöchentlich viermal deutſche, und dreimal Vorſtellungen in polniſcher Sprache ſtatt.

Lemberg.

(Polniſches Theater.)

Direktion: (ſ. deutſches Theater). Regiſſeur: Hr. J. N. Kaminski. Kapellmeiſter: Hr. Braun. Inſpicient: Hr. Urbanski. Soufleur: Hr. Rozumiatowski.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Asnikowski, niedrig komiſche Rollen. Aszperger, zweite Liebhaber und Anſtandsparthieen. Benſa, erſte Hel-

den und Väter. Berezowski, Nebenrollen. *) Dawison, erste Liebhaber und Bonvivants. Krupicki, Nebenrollen. Nowakowsky, erste Charakter- und fein komische Rollen. Rejmers, zweite Liebhaber und Gecken. Rudkiewicz, komische Väter. Smochowski, Heldenrollen und Intriguants. Starzewski, Naturburschen, Dümmlinge und komische Rollen. Themain, Nebenrollen.

Damen:

Mad. Asnikowska, Nebenrollen. Mad. Aszperger, erste Liebhaberinnen und Heldinnen. Dlle. Aszperger, naive Rollen. Mad. Kaminski, tragische Mütter und Anstandsdamen. Dlle. Radowska, zweite Liebhaberinnen. Mab. Rudkiewicz, Koketten und naive Rollen. Dlle. Rutkowska, Soubretten und komische Alte. Mad. Starzewski, Liebhaberinnen und zärtliche Mütter.

Die polnische Gesellschaft giebt wöchentlich drei Vorstellungen. Das Repertoire enthält außer den Uebersetzungen der besten deutschen und französischen Dichter eine große Anzahl trefflicher Originalstücke. Unter den polnischen dramatischen Schriftstellern nehmen jetzt der Graf Alexander Fredo und Joseph Korzeniowski den ersten Platz ein. Die Lustspiele des Erstgenannten werden bei den Aufführungen stets mit Enthusiasmus aufgenommen, und es würden mehrere derselben in guten Uebertragungen gewiß auch auf der deutschen Bühne Glück machen. Graf Fredo's Lustspiele lassen an Originalität der Erfindung, Witz und Laune im Dialog, so wie an scharfer Charakteristik nichts zu wünschen übrig. Die Herren Rudkiewicz, Dawison, Nowakowski und Kaminski übersetzen mit vieler Bühnenkenntniß Stücke aus andern Sprachen. Der zuletzt Genannte hat für die polnische Bühne unter Andern auch Schiller's Meisterwerke übertragen.

---

*) Wirkt auch beim deutschen Theater im Fache der jugendlichen Liebhaber und Naturburschen mit.

Liegnitz.

(Reiſende Geſellſchaft.)

Direktor: Hr. Butenop. Regiſſeur: Hr. König. Muſikdirektor: Hr. Nowak. Theater-Inſpektor: Hr. Heinatz. Inſpicient: Hr. Lachnit. Soufleur: Hr. Milo. Theatermeiſter: Hr. Schulz. Garderobier: Hr. Marek.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Aranz, zweite Liebhaber und Helden. Böhn, Liebhaber und Naturburſchen. Conradi, Heldenväter und komiſche Alte. *Eichhorn, Nebenrollen. *Fichtner, Nebenrollen. Heinatz, Väter. Kaiſer, erſte Baßparthieen, chargirte Rollen. König (Regiſſeur), erſte komiſche Rollen und Buffoparthieen. Lachnit, zweite komiſche Rollen. Michaelis, erſte komiſche Parthieen. Rietſchel, Baritonparthieen, Anſtandsrollen. *Schmidt, Nebenrollen. Steinau, erſte und zweite Tenorparthieen. *Stotz, Nebenrollen. Vogel, erſte Tenorparthieen.

Damen:

Frau von Alvensleben, naive Mädchen und muntere Liebhaberinnen. Mad. Böhn, erſte Geſangparthieen. Mad. Butenop, Mütter und Anſtandsdamen. *Dlle. Funk, kleine Rollen. *Mad. Heinatz, Nebenrollen. Mad. Kaiſer, erſte Geſangparthieen, Liebhaberinnen. Mad. König, zweite Geſangparthieen und muntere Mädchen. *Mad. Lachnit, Nebenrollen. Mad. Seliger, erſte Parthieen und Anſtandsdamen. Dlle. Stölzel, erſte jugendliche Rollen. Mad. Thraber, komiſche Mütter.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder ſind zum Chorſingen verpflichtet.)

Abgegangen:

Hr. Schröder, (ſ. Glogau). Hr. Scheerer, (ſ. ebenda). Hr. Carlſen, (desgl.). Hr. Märſch, (ſ. Danzig). Hr.

Siegel, (ſ. ebenda). Hr. Ernſt. Dlle. Zeeh. Dlle. Krauſe, (ſ. Glogau).

Als Gäſte traten auf:

In Salzbrunn: Fräul. Charlotte von Hagn, vom Königl. Theater zu Berlin: Julie, in: Werner. Donna Diana. Margarethe Weſtern, in: Erziehungs-Reſultate. Julie, in: Die Schwäbin, zweimal. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Katharina, in: Die Günſtlinge. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Suſette, in: Die Roſen d. M. Mirandolina. Dlle. Löwe, vom Stadttheater zu Breslau: Königin, in: Das Glas-Waſſer. Mad. Peroni-Glasbrenner, vom Hoftheater zu Neu-Strelitz, gab vier Gaſtrollen. Hr. Albert Heſſen, gab drei Gaſtrollen. (Die Gaſtrollen der Mad. Peroni-Glasbrenner, ſo wie die des Hrn. Heſſen, ſind von der Direction nicht angegeben worden.)

Das neu erbaute Theater in Liegnitz wurde am 25. December 1842 von der Geſellſchaft des Hrn. Direktor Butenop eröffnet, und zwar mit einem von Fräulein Henriette Hanke gedichteten und von Madame Seliger geſprochenen Prolog, dem die Aufführung von F. Halm's Drama „Der Sohn der Wildniß" folgte.

Das neu erbaute Haus ſoll nach den uns zugekommenen Privatnachrichten ſowohl in der inneren zweckmäßigen Einrichtung, als in der prachtvollen äußern Ausſtattung des Zuſchauerraumes wenig zu wünſchen übrig laſſen. Die Hauptfarbe des Spectatoriums iſt weiß, und reich mit Goldbronze-Verzierungen verſehen. Die Vordergardine iſt in der Grundfarbe weiß, mit rothem Purpurſaum und vergoldeten Attributen und Verzierungen, vom Maler Hrn. Stock angefertigt, welcher auch die zum Theater gehörigen Dekorationen gemalt hat. Der Zuſchauerraum enthält 72 Sperrſitze und 130 Logenplätze; das Parterre faßt 200, und die Mittel- und Nebengallerie 400 Perſonen.

Linz.

(Ständiſches Theater.)

Unumſchränkter Direktor: Hr. Joſeph Pellet, (führt gleichzei-

tig die Oberregie, ſo wie die Regie der Oper). Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Klusmann; der Lokalpoſſe: Hr. Grambach. Kaſſirer und Sekretair: Hr. Hoſer. Inſpicient der Oper: Hr. Weſſely; des Schauſpiels: Hr. Mayer d. j. Soufleur des Schauſpiels: Hr. Saller; der Oper: Hr. Preſchl. Theatermaler: Hr. Hitzenthaler, (akademiſcher Maler).

Darſtellende Mitglieder des Schauſpiels.

Herren:

Adler, jugendlich komiſche Rollen u. Epiſoden. Brauny, zweite Liebhaber und Anſtandsrollen. Dolt, erſte Lokalrollen und komiſche Epiſoden. Gallmeyer, erſte Liebhaber und Bonvivants. Grambach (Regiſſeur), jugendliche Helden und Liebhaber. Klusmann (Regiſſeur), erſte Väter, Charakterrollen und Intriguants. Korner, erſte Charakterrollen, ältere Helden und Liebhaber. Kröning, Väter. Preſchl, Lokalrollen und Epiſoden. Vary, chargirte, hochkomiſche und Lokalrollen.

Damen:

Dlle Bervilon, Anſtandsdamen und ſerieuſe Mütter. Mad. Grambach, geb. Pellet, jugendliche und naive Liebhaberinnen. Mad. Haßloch, komiſche Alte und Koketten. Dlle. G. Heuſer, erſte Heldinnen und Liebhaberinnen. Dlle. P. Heuſer, erſte jugendlich muntere Liebhaberinnen. Mad. Korner, Anſtandsdamen. Mad. Preſchl, Soubretten.

Mitglieder der Oper.

Herren:

Clement, Baritonparthieen. Correggio, zweite Tenorparthieen. Hurſt, zweite Baßparthieen. Koch, erſte Tenorparthieen. Haag, erſte Baß- und Buffoparthieen.

Damen:

Mad. M. Heinefetter, erſte Geſangparthieen. Dlle.

Hof, Lokalgesangparthieen. Mad. Korner, zweite Gesangparthieen. Dlle. Tomaselli, erste Gesangparthieen.

Chorsänger und Chorsängerinnen.

Herren:

*Erl. *Koch. *Lampe. Mayer d. ä. Mayer d. j. Schimon d. ä. Schimon d. j. *Stengel. Stückler. *Tschech. Weiher. *Wessely.

Damen:

Dlle. Dorn. Dlle. Herbst. Dlle. Hessenwald. *Mad. Meister. Mad. Mißzliwitzeck. Dlle. Nordheim. Dlle. Schwarz. *Dlle. Stengel. Mad. Stückler. Mad. Wolf.

(Die mit einem * bezeichneten Mitglieder werden für kleine Rollen im Schauspiel und in der Oper verwendet.)

Kinderrollen spielen:

Carl Meister. Lina und Toni Wolf.

Orchester-Personale.

Kapellmeister: Hr. Müller. Musikdirektor: Hr. Zappe. Das Orchester besteht aus sechs und zwanzig engagirten Mitgliedern.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Obergarderobier: Hr. Stauber, Vater. Untergarderobier: Hr. Stauber, Sohn. Friseur: Hr. Günther. Theatermeister: Hr. Millimayer. Logenmeister: Hr. Fischer. Theaterdiener: Mayer. Zettelträgerin und Requisitrice: Antonie Schilk, mit drei Gehülfinnen. Ein Schnürmeister. Ein Tischler mit sieben Gehülfen. Fünf Billet-Abnehmer.

Abgegangen:

Dlle. Eder, (s. Cassel). Hr. Gaurier, (s. Troppau). Hr. Hörtel, (s. Pesth). Hr. Mühldorfer, (s. Mannheim).

Digitized by Google

Hr. und Mad. Khaida, (ſ. Kaſchau). Dlle. Kieth, (ſ. Deſſau). Hr. Danners, (ſ. Oedenburg). Hr. u. Mad. Strampfer, (ſ. Wien). Hr. Strampfer jun., (ſ. W. Neuſtadt). Hr. Sommer, (ſ. Oedenburg). Dlle. Heinemann, (ſ. Roſtock). Dlle. Roſcher, (ſ. Karlsbad). Hr. und Mad. Bigl. Hr. Schütky. Mad. Zappe. Hr. Nagler.

Als Gäſte traten auf:

Dlle. Lutzer, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien. Hr. Wild, von demſelben Theater. Hr. Tichatſcheck, vom Hoftheater zu Dresden. Hr. und Mad. Rettich, vom K. K. Hofburgtheater zu Wien. Dlle. Diehl, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien. Dlle. Graff, vom ſtädt. Theater zu Oedenburg. Hr. Koch, vom Fürſtl. Hoftheater zu Sondershauſen; (wurde engagirt). Dlle. Emma Babnigg, aus Dresden. Dlles. Gertrude und Polirena Heuſer, vom Stadttheater zu Augsburg; (wurden engagirt). Hr. Gallmeyer, vom Theater zu Regensburg. Hr. Leisring, vom National-Theater zu Innsbruck. Hr. Brauny, vom Stadttheater zu Augsburg; (wurde engagirt). Hr. Klusmann, vom Stadttheater zu Preßburg; (wurde engagirt). Hr. Berger, vom Stadttheater zu Agram. Die Atletin Mad. Eliſe Seraphine.

Als Concertanten ließen ſich hören.

Mad. Biſhof, erſte Sängerin der Hofconcerte in London. Hr. Bochſa, erſter Harfenſpieler Ihrer Majeſtät der Königin von England. Hr. W. v. Neukirchner, Königl. Würtembergiſcher Kammermuſikus. Hr. Eisner, Kaiſerl. Ruſſiſcher Kammermuſikus. Hr. Leitermeyer, Tonkünſtler aus Wien. Die vierzig Bergſänger.

London.

(Deutſche Oper.)

Unternehmer: Die Herren Götz und Lebrecht aus Mainz.

Muſikdirektion und Regie.

Hr. V. Lachner, Großherzogl. Badenſcher Hofkapellmeiſter.

Digitized by

Hr. A. Ganz, Großherzogl. Heſſiſcher Hofkapellmeiſter.
Regiſſeur: Hr. Staudigl.

Verzeichniß der Sänger und Sängerinnen, welche während der Saiſon im Jahre 1842 als Gäſte engagirt waren.

Alphabetiſch geordnet.

Damen:

Dlle. Gned, vom Hoftheater zu Darmſtadt, für erſte Soubrettenparthieen. Dlle. Lutzer, vom K. K. Hofopern-theater zu Wien, für erſte Geſangparthieen. Mad. Schodel, von demſelben Theater, für erſte Geſangparthieen. Mad. Stöckl-Heinefetter, ebendaher, für erſte Geſangparthieen. Dlle. Wettlaufer, vom Hoftheater zu Caſſel, für zweite Geſangparthieen.

Herren:

Abreſch, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien, für erſte Tenorparthieen. Beneſch, vom Stadttheater zu Mainz, für kleine Tenorparthieen. Eichberger, vom Königl. Theater zu Berlin, für erſte Tenorparthieen. Mellinger, vom Stadttheater zu Mainz, für erſte Baritonparthieen. Roſſi, vom Stadttheater zu Cöln, für kleine Baßparthieen. Schwemer, vom Stadttheater zu Mainz, für zweite Baß- und Baritonparthieen. Staudigl, vom K. K. Hofoperntheater zu Wien, für erſte Baßparthieen.

Chordirektor: Hr. Röckel.

Das Chorperſonale beſtand aus dreißig Damen und dreißig Herren. Das Orcheſter zählte fünf und vierzig Mitglieder, und daſſelbe wurde in London durch dortige Muſiker verſtärkt.

Am 25. April reiſte die Geſellſchaft von Mainz per Dampfſchiff ab; den 28. April kam ſie in London an, und den 2. May begannen die Vorſtellungen der deutſchen Opern-

Digitized by Google

geſellſchaft in dem Theater Covent-Garden mit Webers „Freiſchütz“.

Es fanden während der Saiſon in London folgende Vorſtellungen ſtatt:

Der Freiſchütz, ſechsmal. Don Juan, fünfmal. Die Zauberflöte, viermal. Figaros Hochzeit, dreimal. Die Veſtalin, zweimal. Fidelio, viermal. Iphigenia. Norma, zweimal. Robert der Teufel, ſiebenmal. Die Hugenotten, ſiebenmal.

Hr. Breiting, vom Kaiſerl. Hoftheater zu Petersburg, trat fünfmal als Gaſt auf.

Den 2. Juli verließ die Geſellſchaft London, und trat die Rückreiſe nach Deutſchland an.

Die Herren Götz und Lebrecht aus Mainz hatten es, wie ſchon oben geſagt, unternommen, die vorſtehend verzeichneten Mitglieder zu einer Opern-Geſellſchaft zu formiren und nach London zu führen. Nach Verlauf von vierzehn Tagen gelangten ſie aber ſchon zu der Ueberzeugung, daß ſie dem Unternehmen nicht gewachſen waren. Hr. Lebrecht war an einem Morgen plötzlich verſchwunden, und damit endigte dieſe Direktion. Hr. Godſchede aus London übernahm dieſelbe und verſprach, alle Verbindlichkeiten, welche die obengenannten Herren gegen die Geſellſchaft eingegangen waren, zu erfüllen. Der Erfolg aber entſprach nicht den Hoffnungen, welche ſich derſelbe vielleicht gemacht hatte, und er fand es, ſeines gegebenen Wortes ungeachtet, für gerathener, ſich von den Geſchäften zurückzuziehen. Jetzt wurde die ganze Entrepriſe durch die Autorität des Hrn. Staudigl zu einem ehrenvollen Ende geführt. Der glänzende Erfolg der Meyerbeerſchen Opern, welcher vor Allem dem unermüdlichen Eifer des Hrn. Kapellmeiſter Lachner zu verdanken iſt, hat die Ehre der deutſchen Kunſt (welche niemals ſo leichtſinnig aufs Spiel geſetzt werden ſollte, als es durch das Unternehmen der Herren Götz und Lebrecht geſchehen iſt) in London gerettet und bewahrt.

Digitized by

Lübeck.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Friedr. Engel. Musikdirektor: Hr. Ganz. Regisseur: Hr. Vogel. Chordirektor: Hr. Eichmann. Inspicient: Hr. Agte. Souffleur: Hr. Arnstädt.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Agte, komische Rollen. Brichet, zweite und dritte Liebhaber, Naturburschen. Eichmann, Tenorparthieen. Ernst, erste Tenorparthieen. Fernau, erste Bariton- und hohe Baßparthieen. Gappe, erste jugendliche Liebhaber, zweite Baritonparthieen. Gerloff, zweite und dritte Baßparthieen. Haase, zweite und dritte Väter, treuherzige Alte. Hagelsieb, kleine Baßparthieen und alte Diener. Hansen, erste komische Rollen und Baß-Buffoparthieen. Holst, dritte Tenorparthieen, Nebenrollen. Kleemann, gesetzte Liebhaber und Helden. Löwe, erste Tenorparthieen. Schlüter, erste Baßparthieen, chargirte Rollen. Schwarz, bedeutende Nebenrollen. v. Sternwaldt, zärtliche Väter, und launige Alte. Vogel, (Regisseur), Intriguants und Charakterrollen.

Damen:

Mad. Agte, zweite Liebhaberinnen und jugendliche Anstandsdamen. Dlle. Auerbach, erste tragische und muntere Liebhaberinnen. Mad. Ganz, Nebenrollen. Mad. Löwe, erste Liebhaberinnen und Anstandsdamen. Dlle. Schirmer, Liebhaberinnen. Mad. Schütze, zärtliche und komische Mütter. Mad. Ubrich, Gesangparthieen. Dlle. Ubrich, jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Wahl, erste Soubretten- und jugendliche Gesangparthieen, muntere Liebhaberinnen. Dlle. Wiegand, erste Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Minna Ganz. Conrad und Emil Schütze.

Digitized by

Acht Chorſänger, acht Chorſängerinnen.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Dröge, mit zwei Gehülfen. Garderobiére: Dlle. Bohnhof. Friſeur: Hr. Gränzer. Theatermeiſter: Hr. Krüger, mit ſechs Gehülfen. Requiſiteur: Gadow. Theaterdiener: Köck. Orcheſterdiener: Techau. Logenmeiſter: Buchwald und Ferau. Acht Billetabnehmer.

(Das Orcheſter beſteht aus 20 engagirten Mitgliedern, und wird bei Opern bis zu 30 Perſonen verſtärkt.)

Abgegangen:

Hr. Keller, (ſ. Kiel.) Dlle. Jünke, (ſ. Breslau.) Hr. und Mad. Göpel, (ſ. Danzig.) Hr. Franke, (ſ. Roſtock.) Hr. Schnur, (ſ. Altona.) Hr. Souffleur Hentſchel, (ſ. Kiel.) Madame Hentſchel, (ſ. ebendaſ.) Herr Riehm, nach Berlin. Hr. und Mad. Ihn, ebendahin. Dlle. Hähnel, (ſ. Hamburg.) Dlle. Melle, (ſ. Poſen.) Hr. und Mad. Heiniſch. Hr. Kröger. Hr. Schmidt. Mad. Claus.

Tivoli-Theater in Lübeck.

(Für die Zeit vom 18. Mai bis 20. September.)

Direktor und Unternehmer: Hr. H. Hörner. Regiſſeur: Hr. Reinhard. Muſikdirektor: Hr. Eichmann. Theatermeiſter und Dekorationsmaler: Hr. Schönberg. Souffleur: Hr. Arnſtädt. Requiſiteur: Köck. Garderobier: Hr. Dröge. Garderobiére: Mad. Früchtnich. Kaſſirer: Hr. Gabke. Friſeur: Hr. Gränzer.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Agte. Hanſen. Hungar. Kleemann. Kohlmann. Krilling. Kruſe. Löwenberg. Reinhard, (Regiſſeur.) Saalbach. Schmale. Schönberg.

Digitized by Google

Damen:

Mad. Agte. Dlle. F. Fabricius. Dlle. M. Fabricius. Mad. Haarbleicher. Mad. Hermsdorf. Mad. Saalbach. Dlle. Schirmer. Mad. Schütze.

Die Vorstellungen im Tivoli-Theater fanden in dem Zeitraume vom 18. Mai bis 20. September 1842 statt. Das Repertoire dieses Theaters bestand größtentheils aus Lustspielen, Possen, Singspielen und Vaudevilles. Die Gesellschaft löst sich mit dem Schluß der Saison alljährlich auf, und wird mit Beginn derselben jedesmal wieder neu zusammengestellt.

Magdeburg.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. G. A. Brauer, (gleichzeitig Eigenthümer des Privilegiums vom Stadttheater zu Nürnberg.) Musikdirektor: Hr. Wirsing. Concertmeister: Hr. Ulrich. Regisseur der Oper und des Singspiels: Hr. Werle; des Trauer-, Schau- und Lustspiels: Hr. Rothhammer. Balletmeister: Hr. Kretschy. Kassir: Hr. Hahn. Souffleur: Hr. Kähne. Inspicient: Hr. Jagels. Theatermeister: Hr. Ganz. Dekorationsmaler: Hr. Hildebrand. Garderobier: Hr. Herrmann. Garderobiére: Mad. Herrmann. Friseur: Hr. Nußbauer. Theaterdiener: Donath. Orchesterdiener: Gerlach.

Theater-Arzt: Hr. Dr. Kleine.

Rechtsconsulent: Hr. Justiz-Commissarius Reichner.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Gnauth, Rollen zweiter Gattung. *Graf, Nebenrollen. Heller, Bonvivants und chargirte Rollen. *Jagels (Inspicient), Nebenrollen. Kneisel, Baßbuffopartheien. Liphart, erste Liebhaber und Helden. Naumann, zweite Tenorpartheien. *Nicolas, Nebenrollen. *Nie-

ßen, desgleichen. *Oswald, desgleichen. Rothhammer, (Regisseur), Helden, Charakterrollen. Schaumann, Baritonparthieen. Seyler, erste Tenorparthieen. Simon, Liebhaber. *Wehrmann, Nebenrollen. Werle, (Regisseur), Väter, fein komische und intriguante Rollen. Werlitz, erste Baßparthieen.

Damen:

Dlle. Baum, Soubrettenparthieen. *Dlle. Bordasch, Nebenrollen. Mad. Brauer, erste Gesangparthieen. Dlle. Erck, muntere Liebhaberinnen. *Dlle. Goßmann, Nebenrollen. *Mad. Graf, desgleichen. Dlle. Kaiser, Liebhaberinnen. *Dlle. Mirus, Nebenrollen. Dlle. Reinecke, desgleichen. Dlle. Sax, komische Mütter. Dlle. Sciurus, Nebenrollen. Mad. Werle, Anstandsdamen und edle Mütter. Dlle. Wiegand, erste und zweite Gesangparthieen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.

Kinderrollen spielen:

Herrmann, Ludwig und Anna Graf. Edmund Kneisel.
Funfzehn Chorsänger. Dreizehn Chorsängerinnen.
Das Orchester besteht aus sechs und dreißig engagirten Mitgliedern.

Als Gast trat auf:

Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Franz Moor. Schewa. Elias Krumm. Banquier Müller. Commissionsrath Frosch.

Mainz.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Clemens Remie, (führt gleichzeitig die Regie der Oper.) Erster Musikdirektor: Hr. A. Ganz, (Großherzogl. Hessischer Kapellmeister.)

Digitized by Google

Zweiter Musikdirektor: Hr. Esser. Regisseur fürs Lustspiel und Posse: Hr. Hartig; fürs Schau- und Trauerspiel: Hr. Steinbeck. Chordirektor: Hr. Soistmann. Concertmeister: Hr. Schneider. Inspicient: Hr. Gebhardt. Souffleur: Hr. Hainzfeld. Kassirer: Hr. Cafferato. Controlleur: Hr. Falck.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Benesch, zweite und dritte Tenorparthieen. Egner, erste tiefe Baßparthieen. Döbbelin, Intriguants und Charakterrollen. Gebhardt, (Inspicient), gutmüthige Diener und Alte. Haan, Bediente und Nebenrollen. Hartig, (Regisseur), Väter und chargirte Rollen. Herbold, Baßbuffoparthieen und komische Alte. Kurz, vertraute Diener. Lanz, erste Baß- und Baritonparthieen. Netz, Väter und Baßparthieen. Neumärcker, Tenorbuffoparthieen, und kleine komische Rollen. v. Othegraven, Bonvivants, erste jugendliche Helden und Liebhaber. Peretti, erste und zweite Tenorparthieen. Schalck, kleine chargirte Rollen im Schauspiel. Schmitt, jugendliche Liebhaber und Naturburschen. Steinbeck, (Regisseur), erste Helden, Heldenväter und Charakterrollen.

Damen:

Mad. Ernst, Bravour-Gesangparthieen. Dlle. G. Fürst, erste jugendliche Liebhaberinnen und naive Rollen. Dlle. M. Fürst, erste tragische Liebhaberinnen und jugendliche Heldinnen. Mad. Herbold, Mütterrollen und komische Alte. Dlle. Holzhäuser, jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Küchler, größere Nebenrollen. Dlle. Wettlaufer, erste Soubrettenparthieen. Dlle. Schunk, Nebenrollen in der Oper, wie im Schauspiel.

Kinderrollen spielen:

Fritz und Betti Herbold.

Zwanzig Herren und achtzehn Damen im Chor.

Das Orchester besteht aus vierzig engagirten Mitgliedern.

Digitized by

Abgegangen:

Hr. und Mad. Rothhammer, (ſ. Magdeburg.) Hr. Froitzheim, (ſ. Caſſel.) Hr. Eichberger, (ſ. Bamberg.) Hr. Steiner, (ſ. Lemberg.) Hr. Emmerich, (ſ. Bremen.) Dlle. Seeburg, (ſ. ebendaſ.) Mad. Schumann, (ſ. Wiesbaden.) Dlle. Meyer, (ſ. Stettin.) Hr. Gliemann, (ſ. Bremen.) Dlle. Kramer, (ſ. Caſſel.) Hr. und Mad. Götz, (ſ. Bamberg.) Hr. Heller, (ſ. Magdeburg.) Hr. Hermanns, (ſ. Düſſeldorf.) Hr. Vogel, (ſ. Lübeck.) Hr. Wolff, (ſ. Cöln.) Dlle. Brock, (ſ. Augsburg.) Hr. Frühling. Hr. Meixner, nach Berlin. Hr. Mellinger, (ſ. Preßburg.) Hr. Meyer. Hr. Schmitt. Dlle. Fröhlich. Mad. Müller.

Als Gäſte traten auf vom 1. Januar bis ultimo November 1842.

Hr. Abreſch, vom k. k. Hof-Operntheater zu Wien: Maſaniello. Othello. Peter Iwanow. Alamir, in: Beliſar. Georg Robinſon, in: Der Brauer zu Preſton. Guſtav, in: Der Maskenball. Hr. Barth, vom Hoftheater zu Schwerin: Sever. Max. Ottavio. Alphons, in: Zampa. Hr. Braſſin, vom Hoftheater zu Mannheim: Don Juan. Hr. Cornelius, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Dominique, in: Der Eſſighändler. Lorenz Kindlein. Hr. Eduard Döhring: Mengler, in: Endlich hat er es doch gut gemacht. Strobel, in: Das bemooſte Haupt. Dlle. Diehl, vom Hoftheater zu Darmſtadt: Romeo. Dlle. Eder, vom ſt. Theater zu Linz: Adalgiſa. Pamina. Camilla, in: Zampa. Mad. Frühauf, vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.: Capricciosa. Hr. Hammermeiſter, vom Stadttheater zu Hamburg: Fauſt. Mad. Hammermeiſter: Norma. Irma, in: Der Maurer. Kunigunde, in: Hans Sachs. Dlle. Hofmann, vom Stadttheater zu Aachen: Caroline, in: Ich bleibe ledig. Franziska, in: Liebe kann Alles. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Klärchen, in: Der Verräther. Die Frau, in: Nehmt ein Exempel d'ran! Hr. v. Kaler, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Pietro. Droviſt. Dlle. Marx, vom Hoftheater zu Dresden: Donna

Digitized by Google

Anna. Julie, in: Romeo und Julie. Amina, zweimal. Elvire, in: Die Puritaner, zweimal. Isabella, in: Robert der Teufel, zweimal. Dlle. Penz, vom Hoftheater zu Hannover: Rosine, in: Der Barbier von Sevilla. Hr. Woret, vom Theater zu Wiesbaden: Jakob, in: Der Verräther.

Unter Direktion des Herrn Remie.

Hr. Pichon, vom Theater zu Basel: Belisar. Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Hr. Satorfy, vom Theater zu Pesth: Othello. Sever. Dlle. Schönfeld, vom Theater zu Regensburg: Guglielmina, in: Der Hirsch. Amalie, in: Der Jugendfreund. Hr. Thomas, vom Stadttheater zu Cöln: Don Juan. Richard Forth, in: Die Puritaner.

Manheim.

(Großherzogliches Hof- und Nationaltheater.)

Verwaltungs-Comité.

Hr. Stadtrath Schmuckert.
Kassirer: Hr. Georg Walther. Kanzlist: Hr. Ludwig Scherner.

Regie.

Regisseur des Schauspiels und der Oper: Hr. Ritter.
Maschinist u. Dekorationsmaler: Hr. Mühldörfer d. ä.
Inspector: Hr. Mühldörfer d. j. Inspicient: Hr. Fischer.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bauer, erste Liebhaber und Chevaliers. Beker, zweite Baßparthieen nnd Nebenrollen. Brandt, Väter. Brassin, erste Baritonparthieen. Braunhofer, gesetzte Liebhaber und Helden. Bundschu, zweite Parthieen im Schauspiel, und Chor. Diskant, Tenorbuffo- und zweite Tenorparthieen. Ditt, erste und zweite Baßparthieen.

Eitel, zweite und dritte Tenorparthieen. Fischer, (Inspicient), zweite komische Rollen im Schauspiel, und Chor. Freund, Baßbuffoparthieen und niedrig komische Rollen. Gehrig, zweite Liebhaber und Charakterrollen. Grua, zweite Väter. Härtinger, erste Tenorparthieen. Ludw. Hausmann, erste komische Rollen. Klette, Nebenrollen in der Oper, wie im Schauspiel. Kreuzer, erste hohe und Spiel-Tenorparthieen. Leser, Baß- und Baritonparthieen. Mühldörfer d. j. Chevaliers, Bonvivants und Dialektrollen. Prechtel, zweite und dritte Liebhaber. Quien, erste jugendliche Liebhaber, Bonvivants. Ritter, Chevaliers, komische- und Charakterrollen. Wenzel, zweite Liebhaber.

Damen:

Mad. Bauer, Mütter und komische Alte. Frau v. Busch, erste Mütter, komische Alte und chargirte Rollen. Dlle. Eder, erste und zweite Gesangparthieen. Dlle. Greenberg d. ä., tragische Liebhaberinnen und chargirte Rollen. Dlle. Greenberg d. j., zweite Liebhaberinnen. Dlle. Größer, jüngere Nebenrollen in der Oper, wie im Schauspiel. Mad. Hausmann, Anstandsdamen und Frauen. Dlle. Elise Kinkel, jugendliche und chargirte Rollen. Mad. Lehmann-Rauch, Bravour- und erste Gesangparthieen. Dlle. Neukäufler, colorirte Gesang- und Soubrettenparthieen. Dlle. Henriette Pichler, erste jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Schön-Deisenrieder, zweite Gesangparthieen. Dlle. Josephine Vernier, Soubretten und Liebhaberinnen im Schauspiel.

Soufleur des Schauspiels und der Oper: Hr. Schiwig.
Suppleant: Hr. Klette, s. darstellende Mitglieder.

Orchester.

Kapellmeister: Hr. Vinzenz Lachner. Musikdirektor: Hr. Leppen.

Das Orchester besteht aus vierundvierzig engagirten Mitgliedern.

Digitized by Google

Chorpersonale.

Chordirektor: Hr. Stephan Grua. Repetitor: Hr. Wimmer. Funfzehn Chorsängerinnen. Einundzwanzig Chorsänger.

Balletpersonale.

Balletmeister: Hr. Beauval, Vater. Solotänzer: Hr. Beauval, Sohn. Hr. Frid'l. Solotänzerinnen: Dlles. Louise und Amalie Beauval. Zwölf Figurantinnen.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Ein Garderobier mit drei Gehülfen. Eine Garderobière mit zwei Gehülfinnen. Zwei Unterkassirer. Zwölf Billetabnehmer. Eine Logenschließerin. Ein Orchesterkalkant. Zwei Theaterdiener. Ein Requisiteur. Acht Theaterarbeiter. Zwei Beleuchter. Ein Portier. Zwei Zettelträger.

Abgegangen:

Hr. Greenberg. (s. Zürich.) Hr. Ehlers, (s. Bamberg). Hr. Richter. Hr. und Mad. Grunert, (s. Hamburg).

Pensionirt:

Dlle. Kinkel, als Sängerin. Garderobe-Insp. Hr. Richter.

Gestorben:

Zwei Orchester-Mitglieder. Eine Chorsängerin.

Neu engagirt:

Hr. Discant. Hr. Ditt. Hr. Eitel. Hr. Mühldörfer d. j. Hr. Prechtel. Hr. Quien. Hr. Wenzel. Dlle. Größer. Dlle. Greenberg d. j. Dlle. Neukäufler.

Als Gäste traten auf:

Dlle. Penz, vom Hoftheater zu Hannover: Rosine. Tancred. Romeo. Hr. W. Gerstel, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Ossip. Gottlieb Koke. Elias Krumm. Kommissionsrath Frosch. Sekretair Wurm. Dulcamara. Ba-

Digitized by Google

lentin, in: Der Verschwender. Van Bett. Titus Feuerfuchs. Fingerling. Philipp Rüstig, in: Der hundertjährige Greis. Philipp II. Hr. Kühn, von Mannheim: Papageno. Hr. Pirscher, vom Hoftheater zu Darmstadt: Ferdinand, in: Kabale und Liebe. Hauptmann Wiese, in: Das Tagebuch. Dlle. Greenberg d. j.: Polixena, in: Kunst u. Natur; (wurde engagirt). Hr. Mühldörfer, vom Theater zu Linz: Scheibentoni; (wurde engagirt). Dlle. Hedwig Schulze, vom Königl. Theater zu Berlin: Rezia. Adine. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Amine. Alice. Hr. Gnauth, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Junker Casper, in: Der Zeitgeist. Assessor Bitter. in: Die Bekenntnisse. Hr. v. Flachentropf. Feldner, in: Die Geschwister. Dlle. Pistor, vom Hoftheater zu Cassel: Julia, in: Montecchi und Capuletti. Dlle. Caroline Müller, vom Stadttheater zu Düsseldorf: Eugenie, in: Die Geschwister. Ellena, in: Rubens in Madrid. Abigail, in: Das Glas Wasser. Elsbeth, in: Die drei Wahrzeichen. Hr. Hegel, vom Hoftheater zu Detmold: Enzio. Don Cesar, in: Donna Diana. Rubens. Baron Jakob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Mad. Hegel, von demselben Theater: Luzie, in: König Enzio. Donna Diana. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Griseldis. Herzogin, in: Das Glas Wasser. Dlle. Neukäufler, vom Stadttheater zu Frankfurt a. Main: Pamina. Elvire. Zerline, in: Fra Diavalo. Adina. Effie, in: Der Brauer zu Preston; (wurde engagirt). Hr. Neukäufler, von demselben Theater: Knieriem. Lord Kokburn, in: Fra Diavolo. Hr. Quien, vom k. k. Hofburgtheater: Richard Wanderer. Hans Sachs. Don Carlos. Ernst Hellwald; (wurde engagirt). Hr. Eitel: Sever. Max; (erste theatralische Versuche; wurde engagirt). Hr. Döring, vom Hoftheater zu Stuttgart: Mephistopheles. Hofrath Wacker. Thomas Hild. Bankier Müller. Commissionsrath Frosch. Zolky. Elias Krumm. Magister Lassenius. Cardinal Richelieu. Dlle. Kreutzer: Gabriele, in: Das Nachtlager zu Gr. Hr. Rauscher, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Elwin. Eleazar. Huon. Mad. Birch-Pfeiffer, Direktrice des st. Theaters zu Zürich: Catharina II. Hr. Häser, vom Hof-

theater zu Oldenburg: Aſſeſſor Born. Rudolph, in: Der Landwirth. Hr. Grunert, vom Hoftheater zu Hannover: Franz Moor. Ludwig XI. Nathan. Graf von Ranzau, in: Der Miniſter und Seidenhändler. Mephiſtopheles. Dominik, in: Der Eſſighändler. Amandus H., in: Das Duell im vierten Stock. Mad. Grunert, von demſelben Theater: Eiva, in: Die Krone von Cypern. Baronin Ammer, in: Die Beichte. Hr. Hörtel, vom ſt. Theater zu Linz: Mamertus, in: tempora mutantur. Pfeffer, in: Nr. 777. Herr v. Rappelkopf. Hr. A. Heſſen, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: von Chavigny, in: Der Diplomat. Felix Wahr, in: Der leichtſinnige Lügner. Baron Ringelſtern, in: Bürgerlich und romantiſch. Ferdinand, in: Kabale und Liebe. Richard Savage. Dlle. Herrmanni: Fräulein Belle Isle. Pauline von Strahlen, in: Noch iſt es Zeit. Eugenie, in: Die Geſchwiſter. Hr. Ditt, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Droviſt. Pietro, in: Die Stumme von P. Mad. Börnſtein, vom deutſchen Theater zu Trieſt: Waltraud. Mad. Stöckl-Heinefetter: Rezia. Elvira, in: Don Juan. Romeo. Elvire, in: Die Stumme von P. Fidelio. Iphigenia. Norma. Agathe. Sertus. Pamina. Antonina, in: Beliſar. Suſanne, in: Die Hochzeit des Figaro. Mad. Schumann, vom Theater zu Mainz: Zerline, in: Don Juan. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Zerline, in: Fra Diavolo. Madelaine. Dlle. Katzner, von Karlsruhe: Julia, in: Montecchi und Capuletti. Mad. Haizinger, vom Hoftheater zu Karlsruhe: Lady Macclesfield. Hr. Discant, vom Stadttheater zu Frankfurt am Main: Jaquino, in: Fidelio. Hr. Stöckl, Balletmeiſter: Phillis, in dem Ballet: der Spuk im unbewohntem Hauſe. Hr. und Mad. Martin, vom Hoftheater zu Stuttgardt, tanzten zweimal.

Die franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft unter Direktion des Hrn. Caſtelli, vom Odeon-Theater zu Paris gab mehrere Vorſtellungen.

München.

Königliches Hof- und Nationaltheater.

Intendanz.

Intendant: Hr. Eduard Graf von Yrsch, K. Kämmerer, weiland Ihrer Majestät der Königin Wittwe quiescirter Hofmarschall, Ritter des Verdienstordens der Bayrischen Krone, Großkreuz des Kais. Russischen St. Stanislaus-, des K. Sächsischen Civil-Verdienst-, und des Großherz. Badischen Zähringer Löwen-Ordens, Inhaber des Kgl. Preuß. rothen Adler-Ordens zweiter Klasse, mit dem Stern in Brillanten, Commandeur Ister Klasse des Großherzogl. Hessischen Ludwig-Ordens, dann des K. K. Oestr. Leopold-Ordens Ritter.
Intendanz-Actuar und Registrator: Hr. A. Schießer.
Intendanz-Funktionär: Hr. W. Schmitt.

Oekonomie.

Oekonom: Hr. A. Hartmann. Oekonomie-Funktionär: Hr. C. Pramberger. Oekonomie-Bureaudiener: S. Lutter.

Kassenwesen.

Hauptkassirer: Hr. G. Bomhard. Erster Tagskassirer: Hr. J. Dicker. Zweiter Tagskassirer: Hr. N. Schweiger. Kassendiener: K. Diener.

Rechtsconsulent.

Königl. Advokat Hr. Dr. Hierneiß.

Aerzte.

Königl. Obermedicinalrath Hr. Dr. Koch. Königl. Hofstabsarzt Hr. Dr. Schrettinger.

Hausdienst.

Königl. Haus-Polizei-Inspektor: Hr. F. Meiser. Zwei Oberfeuer- und Hauswächter. Ein Brunnenwart. Vierundzwanzig Feuerwächter.

Digitized by Google

Allgemeiner Dienſt.

Bibliothekaufſeher und Soufleur des Schauſpiels: Hr. Ch. Fr. Zimmermann. Soufleur der Oper: Hr. F. Prüller. Inſpicient: Hr. J. Weinmüller. Theater- und Intendanz-Bureaudiener: J. Rank und J. Bitzl.

Schauſpiel.

Regiſſeur: Hr. Hölken.

Schauſpieler, die Herren: Chriſten. Dahn. Fries, (zugleich Sänger). Heigel. Heß. Hölken. Joſt. Kohrs. Lang. Leigh. Racke. Römbeck. Schenk. Zäng'l.

Die Herren: Alsdorf. Altmutter. Küchler. Obermayr. L. Schmid. M. Schmid. Sedelmayr. Selzle. Stiglmayer. Traub. (Zugleich Chorſänger.)

Schauſpielerinnen, die Damen: Mad. Berger. Mad. Cramer. Mad. Dahn. Dlle. Darcourt. Dlle. Denker. Dlle. Fleiſchmann. Mad. A. Fries. Mad. Hölken. Dlle. Seebach. Dlle. Söltl. Dlle. Stenzſch. Dlle. Tochtermann.

Oper.

Direktion und Regie: Königl. Kapellmeiſter Hr. F. Lachner. Muſikdirektor: Hr. Ignaz Lachner. Orcheſterdirigent: Hr. F. Stahl. Regiſſeur: Hr. L. Lenz. Repetitor: Hr. X. Pentenrieder.

Sänger, die Herren: Bayer. Diez. Fries. Haunſtetter. Hoppe. Krauſe. Küchler. Lenz. Pellegrini. Sigl. M. Schmid. Widemann.

Sängerinnen, die Damen: Dlle. Deibeck. Mad. Diez. Dlle. Hetznecker. Mad. Joſt. Dlle. Rettich. Mad. Pellegrini. Mad. Wühr.

Chor.

Chordirigent: Hr. Steigenberger. Chorführer: Hr. Sedelmayr. 28 Choriſten. 22 Choriſtinnen.

Digitized by Google

Ballet.

Direktion.

Königl. Balletmeiſter: Hr. F. Horſchelt. Perfektionslehrer: Hr. F. Opfermann. Tanzlehrer: Hr. J. N. Holzbauer. Repetitor: Hr. A. Schießl.

Solotänzer, die Herren: F. Opfermann. M. La Roche. Ed. La Roche.

Solotänzerinnen, die Damen: Mad. L. Fries. Dlle. F. Holler. Dlle. Widder.

Partenſpieler, die Herren: C. Hofmann. Chr. Hofmann. J. Lang. 13 Figuranten. 13 Figurantinnen. 16 Tanzeleven.

Techniſcher Dienſt.

Dekoration.

Maler, die Herren: S. Quaglio. M. Schnitzler. G. Fries. Maſchiniſt: Hr. F. Schütz. Ein Portier. 15 Zimmerleute. 2 Farbenreiber.

Garderobe.

Coſtümier: Hr. C. Fries. Garderobier: Hr. J. Kammerknecht. Garderobière: Dlle. J. Piloty. 6 Gehülfen. 2 Gehülfinnen.

Damen-Garderobe-Schneider: Hr. M. Wöhrmann.

Friſeur: Hr. Huber.

Requiſiteur: Hr. Goubeau.

Abgegangen:

Dlle. Jazédé (ſ. Hamburg). Dlle. Rozier, (ſ. Wien). Dlle. May, (nach Magdeburg). Hr. Wagner, (nach Berlin). Dlle. Fuchs.

Geſtorben:

Hr. Xav. Mayr.

Digitized by Google

Neu engagirt:

Hr. Christen. Hr. Widemann. Hr. Zäng'l.

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Mad. Stöckl-Heinefetter: Rezia. Norma. Melanie, in: Der Maskenball. Iphigenia, in: Iphigenia in Tauris. Alice. Donna Elvira. Valentine. Fidelio. Romeo. Dlle. Weimüller: Mathilde, in: Zurücksetzung. Hr. und Mad. Schunke, vom Hoftheater zu Hannover: Karl Ruf. Isabelle, und Don Cesar, in: Die Braut von Messina. Elisabeth, und Mortimer, in: Maria Stuart. Adolph von Zinnburg, und Anna von Linden, in: Die Bekenntnisse. Sir Harleigh, und Lady Anna, in: Sie ist wahnsinnig. Mad. Sophie Schröder: Isabella, in: Die Braut von Messina. Elisabeth, in: Maria Stuart. Lady Macbeth. Sybille, in: Kaiser Heinrich VI. Mad. Ernst-Seidler: Norma. Hr. Goubau, vom Theater zu Salzburg: Anton, in: Die Jäger. Alamir, in: Belisar. Hr. Maurer, vom Hoftheater zu Stuttgart: Oberförster, in: Die Jäger. Jack Trolle, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. General Morin, in: Der Pariser Taugenichts. Wilhelm Tell. Belisar. Hr. Bauer, vom Hoftheater zu Mannheim: Jakob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Hans Sachs. Hr. Quien, vom K. K. Hofburgtheater: Karl Ruf. Grünau, in: Welche ist die Braut? Gaston, in: Der Mann mit der eisernen Maske. Hr. Witte, vom Stadttheater zu Augsburg: Ernst Hellwald, in: Von Sieben die Häßlichste. Ferdinand, in: Egmont. Laertes, in: Hamlet. Jens, in: Der Minister und der Seidenhändler. Gratiano, in: Der Kaufmann von Venedig. Romano, in: Fiesko. Hr. Ed. Devrient, vom Königl. Theater zu Berlin: Havelin, in: Der Fabrikant. Jakob Wehringer, in: Die Braut aus der Residenz. Torquato Tasso. Doktor Löwe. Robert, in: Die Leibrente. Marquis Posa. Bolingbroke. Nathan. Graf Ferdinand, in: Treue Liebe. Hr. Härtinger, vom Hoftheater zu Mannheim: Tamino. Max. Marco, in: Catharina Cornaro, zweimal. Masaniello, zweimal. Li-

Digitized by Google

cinius, zweimal. Hr. Marr, vom K. K. Hofburgtheater: Ranzau, in: Der Minister und der Seidenhändler Shylok. Muley Hassan. Schewa. Gautier, in: Das goldene Kreuz. Solimann, in: Zrinv. Mephistopheles. Hr. Christen, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Baptiste, in: Die Bastille. William, in: Der Heirathsantrag auf Helgoland. Perin, in: Donna Diana. Konrad, in: Der Müller und sein Kind. Hinko. Dlle Evers, vom Hoftheater zu Stuttgart: Amina. Norma. Isabelle, in: Robert der Teufel. Donna Anna. Valentine, zweimal. Hr. Rott, vom Königl. Theater zu Berlin: König Lear. Wallenstein. Walter, in: Der Bettler. Hr. v. Glittern, in: Der reiche Mann. Hamlet. Götz von Berlichingen. Macbeth. Thomas Hild, in: Garrik in Bristol. Richard III. Hr. M. Schröder, vom Theater zu Zürich: Max, in: Wallensteins Tod. Laertes, in: Hamlet. Franz, in: Götz von Berlichingen.

Der bisherige Intendant des Münchener Hof-Theaters, Hr. K. Th. v. Küstner, wurde Ende Januar 1842 auf sein Ansuchen von Sr. Majestät dem Könige von Baiern unter Bezeigung Allerhöchster Zufriedenheit entlassen, um dem ehrenvollen Rufe als General-Intendant der Königl. Schauspiele in Berlin zu folgen. Das Personale der Bühne, an welcher Hr. v. Küstner seit dem Jahre 1833 mit dem entschiedensten Erfolge thätig gewesen war, konnte es sich unmöglich versagen, seinem scheidenden Vorstande einen Beweis treuer Anhänglichkeit und inniger Hochachtung zu geben. Es versammelten sich deshalb am 26. Januar alle Beamten des Königl. Hof-Theaters, so wie ein großer Theil des Kunst- und des technischen Personales in dem schönen Saale des Baierschen Hofes zu einem für diesen Zweck veranstalteten Gastmahle. Unter den Anwesenden bemerkte man mit großer Freude Se. Excellenz den Herrn Finanzminister Grafen v. Seinsheim, einen hochverdienten Staatsmann, der die Kunst und die Künstler stets durch seine aufmunternde Theilnahme ehrt. Sowohl für die Versammlung im Allgemeinen, als für Hrn. v. Küstner besonders mußte die Anwesenheit eines so hochgestellten Freundes und Beförderers der Künste in hohem Grade schmeichelhaft sein.

Digitized by Google

An der obern Wand des reich beleuchteten Saales prangte in einer passenden Dekoration das Bild des Gefeierten, umschlungen von einem Kranze aus frischem Lorbeer, daran ein weißes Atlasband, in welches der Tag des Festes und die Namen der Theilnehmer gedruckt waren. Der erste Toast galt dem Könige und Herrn, dem scharfblickenden Kenner und Schätzer des künstlerischen Verdienstes, der zweite dem Hrn. v. Küstner, welchen letzteren der Regisseur Hölken mit einigen sehr gut gewählten Worten des Dankes und der Erinnerung an seinen scheidenden Chef begleitete. Nachstehende, von dem Hofkapellmeister Lachner in Musik gesetzte, von zwei Herren und zwei Damen vorgetragene Strophen wurden mit Rührung und Beifall aufgenommen:

Lebe wohl! Aus unserm Munde
Tönet Dir dies ernste Wort.
Ach! es naht des Abschieds Stunde,
Denn das Schicksal führt Dich fort;
Wir umringen
Und umschlingen
Dich umsonst mit starkem Band,
Deinem Sterne
In die Ferne
Mußt Du folgen unverwandt.

Ziehe hin! Doch aus dem Lande,
Dem Dein Schritt entgegen eilt,
Denk' zurück zum Isarstrande,
Wo Du wirkend gern verweilt;
Andres Leben,
Neues Streben
Bietet jenes Land Dir dar,
Dich geleite
In die Weite
Unsrer Wünsche treue Schaar!

In Beziehung auf den im vorigen Jahrgange dieses Almanachs S. 67 u. ff. abgedruckten Epilog: „Eßlair's Gedächtnißfeier" müssen wir einen Irrthum berichtigen. Es

wird nämlich dort in einer Note behauptet, daß das Denkmal für Eßlair, zu deſſen Beſchaffung die Gedächtnißfeier des Künſtlers auf dem Münchener Hof-Theater veranſtaltet wurde, trotz der lauen Theilnahme, welche dieſe Aufführung von Seiten des Publikums gefunden, auf die beſondere thätige Anregung Sr. Majeſtät des Königs von Baiern dennoch zu Stande gekommen, und bereits den Grabhügel des trefflichen Künſtlers auf dem Kirchhofe zu Mühlau bei Innsbruck ziere. Dieſe Nachricht war nur zur Hälfte wahr, denn das Denkmal befand ſich damals noch unter der Hand des Künſtlers, und erſt vor Kurzem hat es ſeine Vollendung erreicht. Es iſt nach v. Gärtner's Angabe von dem Bildhauer Sikkinger einfach und paſſend, aus gelblichem Sandſtein gefertigt, im griechiſchen Style ausgeführt und neun Fuß hoch. Im Capitale erblickt man die Maske, das Attribut der Schauſpielkunſt, und auf der Platte ein Kreuz zwiſchen zwei umgeſtürzten Fackeln, darunter die Inſchrift, welche die Angabe des Geburts- und Todestages des Verewigten enthält. Eine Nachricht über die Aufſtellung des Denkmales an dem Orte ſeiner Beſtimmung iſt uns bis jetzt nicht zugegangen.

Neisse.

(Reiſende Geſellſchaft.)

Direktor: Hr. Nachtigal. Regiſſeur der Oper: Hr. Held. Regiſſeur des Schauſpiels: Hr. Brenk. Muſikdirektor: Hr. Simon. Souſleuſe: Mad. Brenk. Dekorationsmaler: Hr. Eberle. Theatermeiſter: Hr. Leber.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Ackermann, Chor und kleine Rollen. Aſcher, Bonvivants und Liebhaber. Bartholemy, Baßparthieen. Brenk (Regiſſeur), erſte komiſche Rollen und Intriguants. Heil, Helden. Held (Regiſſeur), Tenorparthieen und zweite komiſche Rollen. Hübner (Inſpicient), Chor und kleine Rollen. v. Kochansky, Tenorparthieen und Liebhaber. Kraft,

Digitized by Google

zweite Liebhaber und Naturburschen. Metz, Chor und Naturburschen. Nachtigal (Direktor), Baritonpartheien und Bonvivants. Ruhle, Väter und zweite Tenorpartheien.

Damen:

Dlle. Brenk, tragische Liebhaberinnen, zweite und dritte Gesangpartheien. Mad. Brenk, komische Alte. Mad. Held, Mütter, Anstandsdamen und kleine Gesangpartheien. Dlle. Lemky, zweite Gesangpartheien und zweite Liebhaberinnen. Mad. Nachtigal, Anstandsdamen und komische Alte. Mad. Ruhle, Anstandsdamen und Liebhaberinnen. Dlle. Wittmann, zweite Gesangpartheien und Liebhaberinnen. Dlle. Zeeh, jugendliche Liebhaberinnen.

Die Chöre werden in Neiße durch vierzehn Militair-Sänger unterstützt.

Das Orchester besteht in Neiße aus sechsunddreißig Militair-Musikern.

Abgegangen:

Hr. und Mad. Herwegh, (s. Nürnberg). Hr. Ludwig, (s. Brandenburg). Fräul. v. Tresselt, (s. ebenda). Hr. Musikdirektor Nowack, (s. Liegnitz). Hr. Birckbaum, (s. Frankfurt a. O.). Hr. Unger, (s. Görlitz). Dlle. Stölzel, (s. Liegnitz). Hr. Benöhr. Hr. Rafael. Hr. Friedmann. Hr. Heßling. Hr. Henschel. Hr. u. Mad. Schillinger. Dlle. Kostosetzky.

Als Gäste traten auf:

Hr. Wendt: Max. Mad. Wendt: Annchen, in: Der Freischütz. Fräulein v. Tresselt: Esmeralda. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Preciosa, als Debütrollen. Hr. Ludwig: Alonzo, in: Preciosa. Referendar Fels, in: Werner. Georg von Germany, in: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. Hr. Ernst: Dalville, in: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. Hr. Rafael: Belcour, in: Der Liebestrank. Bijou, in: Der Postillon v. L. Bertram, in: Robert d. T., als Debütrollen. Dlle. Kostosetzky: Adalgisa, in: Norma, zweimal. Gesangsscene aus der Oper Be-

Digitized by Google

liſar, als Debüts. Hr. Hoffmann: Franz Moor. Profeſſor Lange, in: Vor hundert Jahren. Verina, in: Fiesko. Hr. Schillinger: Percival, in: Griſeldis, als Debüt. Mad. Schillinger: Norma. Prinzeſſin, in: Robert d. T., als Debütrollen. Hr. Aſcher: Robert, in: Die Memoiren des Teufels. Titus Feuerfuchs, in: Der Talisman, als Debütrollen. Hr. v. Kochansky: Zampa. Roger, in: Der Maurer, als Debütrollen. Hr. Heil: Graf Greifenſtein, in: Das Schloß Greifenſtein, als Debütrolle. Dlle. Zeeh: Sabine, in: Die Einfalt vom Lande, als Debütrolle. Hr. Thiele: Ingomar, in: Der Sohn der Wildniß, als Gaſt.

Am 2. Oktober 1842 wurde in Pleß das neu eingerichtete, ſeit fünfundzwanzig Jahren unbenutzt geſtandene Theater von der Geſellſchaft des Hrn. Nachtigal eröffnet. Das Innere des Theaters iſt auf das Freundlichſte eingerichtet, und entſpricht vollkommen ſeinem Zwecke.

Die Geſellſchaft bereiſt die Städte Oppeln, Ratibor, Pleß, Brieg, Glatz, Neiſſe und das Bad Landeck.

Neustadt, (Wieneriſch.)

(K. K. privilegirtes Theater.)

Direktoren: Hr. Michael Willi, (führt gleichzeitig die Regie.)
Hr. Auguſt Hold, (gleichzeitig Muſik- und Chordirektor.)
Inſpicient: Hr. Geinberger. Souffleuſe: Mad. Geinberger.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Deutſch, zweite Liebhaber und Naturburſchen. Geinberger, alte Diener und Vertraute. Günther, jugendliche Helden, Liebhaber und Chevaliers. Joſeph Hold, Nebenrollen. Piller, komiſche Lokalparthieen, karikirte Rollen. Reenz, Väter, Gecken und karikirte Rollen. Rosner, erſte Liebhaber, Bonvivants und Charakterrollen. Schmidt, jugendliche Intriguants, Charakterrollen. Stein, erſte komiſche Sing- und Spielparthieen, Intriguants. Stram-

pfer, jugendliche Liebhaber, naive und muntere Rollen. Warbeck, Intriguants und Gecken. Franz Willi, Intriguants, Väter und komiſche Rollen. Willi, (Direktor), erſte launige und ſerieuſe Väter, Charakter-, Anſtands- und komiſche Rollen.

Damen:

Mad. Gutſch, komiſche und ſerieuſe Mütter. Mad. Reenz, Heldinnen, tragiſche Liebhaberinnen, junge Frauen. Dlle. Siegmann d. Aelt., erſte Lokalgeſangparthieen, Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Siegmann d. Jüng. zweite Lokalgeſangparthieen, Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Thiel, Anſtandsdamen, intriguante Frauen, komiſche Alte. Dlle. Willi, jugendliche Liebhaberinnen, muntere und naive Rollen.

Techniſches Perſonale.

Garderobier: Hr. Flasko. Theatermeiſter: Hr. Gablick. Schnürmeiſter: Hr. Jordan. Beleuchter: Hr. Petri. Theaterdiener: Antonie. Ein Friſeur. Vier Billetabnehmerinnen. Eine Sitzaufſperrerin. Ein Requiſiteur. Zwei Zettelträger. Sechs Theaterarbeiter.

Die Vorſtellungen in Neuſtadt beginnen alljährlich in der Mitte des Monat September, und enden mit dem Palmſonntage. Für die Sommerzeit bleibt das Theater in Neuſtadt geſchloſſen.

Nürnberg.

(Stadttheater.)

Beſitzer des Privilegiums: Hr. G. A. Brauer. Direktor und Unternehmer: Hr. E. Krull. Kapellmeiſter: Hr. Grobe. Chordirektor: Hr. Müller. Regiſſeur der Oper und des Singſpiels: Hr. Fiſcher; des Schauſpiels: Hr. Matte; der Lokalpoſſe: Hr. Hyſel. Souffleur: Hr. Hoffmann. Inſpicient: Hr. Graf. Theatermeiſter: Hr. Fries d. Aelt. Dekorationsmaler: Hr. Fries d. Jüng. Garderobier: Hr. Keller, mit vier Gehül-

Digitized by Google

fen. Friseur: Hr. Baum, mit zwei Gehülfen. Theaterarzt Hr. Dr. Eichhorn. Theater-Consulent: Hr. Dr. Stadelmann.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

*Brankel, Aushülfsrollen. *Faber, zweite und dritte Liebhaber. Fischer, erste Baritonparthieen, im Schauspiel Helden und Liebhaber. Graf, zweite komische Rollen und alte Diener. Harprecht, erste Väter und Charakterrollen. Herwegh, erste Helden und Charakterrollen, dritte Baßparthieen. Homann, zweite Tenor- und Buffoparthieen, komische Rollen. Hysel, (Regisseur), erste Lokalrollen und Tenorbuffoparthieen. Krull, (Direktor), erste jugendliche Helden, Liebhaber und Bonvivants. Lemann, Intriguants und fein komische Rollen. Löwe, jugendliche Liebhaber, Bonvivants und Naturburschen. Matte, (Regisseur), Väter und komische Alte. Müller, Baß- und Baritonparthieen. Richter, zweite Tenorparthieen. Satorfy, erste Tenorparthieen. Walter, Baßparthieen und Nebenrollen.

Damen:

Dlle. Christian, jugendliche Gesangparthieen. *Mad. Fischer, zweite und dritte Liebhaberinnen. Mad. Harprecht, komische Mütter im Lustspiel, wie in der Oper. Mad. Herwegh, Bravour-Gesangparthieen. *Mad. Hoffmann, dritte Mütter und Nebenrollen. Dlle. Keller, erste tragische Liebhaberinnen. Mad. Krull, jugendliche Liebhaberinnen und Lokalparthieen in der Posse. Dlle. Leißring, Soubretten in der Oper und im Schauspiel. *Dlle. Mahl, Nebenrollen. *Dlle. Mischky, desgleichen. Dlle. Novack, erste muntere Liebhaberinnen. Mad. Rudloff, Mütter und Anstandsdamen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.

Kinderrollen spielen:

Babette Ritter. Auguste Rudloff.

Digitized by

Oedenburg.

(Vereinigt mit Baden bei Wien.)

(Königl. Freistädtisches Theater.)

Direktor: Hr. Franz Pokorny, Eigenthümer des Josephstädtischen Theaters in Wien, Pächter der Theater in der k. fr. Stadt Preßburg, und in der landesfürstlichen Stadt Baden bei Wien.

Geschäftsleiter und Regisseur des Schauspiels und der Oper: Hr. Kramer. Sekretair: Hr. Baron v. Klesheim, gleichzeitig Regisseur der Parodie. Kassirer: Hr. Feig. Inspicient: Hr. Adler. Soufleur: Hr. Hölzemann.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Baptist, erste komische Rollen. *Burghardt, Nebenrollen. Danners, Liebhaber und Bonvivants. Darnaut, erste Liebhaber und jugendliche Helden. *Demer, Aushülfsrollen. Gruber, Liebhaber und Helden. Haag, jugendliche Liebhaber, Bonvivants, naive Burschen. *Hoffmann, Aushülfsrollen. *Klamm, Aushülfsrollen. Kramer, (Regisseur), erste Helden und Charakterrollen. *Kurz, Aushülfsrollen. Ludolph, Intriguants, fein komische Rollen und Chevaliers. *Perger, Aushülfsrollen. Röder, erste ernste und komische Väter. Schütz, zweite komische Rollen. Schwarzbach, Intriguants und chargirte Rollen. Slawik, alte Bediente. Sommer, zweite Väter und komische Alte.

Damen:

Mad. Flett, ernste und komische Mütter. *Mad. Gäde, Aushülfsrollen. Dlle. Herzog, muntere und naive Liebhaberinnen. *Dlle. Hikendorf, Aushülfsrollen. Dlle. Höfer, erste jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Jelenizky, Aushülfsrollen. Dlle. Kramer, jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Ludwig, Aushülfsrollen. *Dlle. Müller, desgleichen. Mad. Röder, Lokal-Gesangparthieen und Soubretten. *Dlle. Schmidt, Aushülfsrollen. *Dlle. Swoboda, des-

Digitized by Google

gleichen. Dlle. Thiele, erste tragische Liebhaberinnen und Heldinnen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.

Madame Thomé, erste Lokalsängerin von dem Josephstädtischen Theater in Wien, als Gast.

Balletmeisterin: Dlle. Roustie. Vier und zwanzig Eleven.

Orchester.

Kapellmeister: Hr. Franz Souppé. Orchesterdirektor: Hr. Adolph Rittinger. Harmoniedirektor: Hr. Lempke. Dreißig engagirte Mitglieder des Orchesters, welches zu Zeiten durch Extramusiker verstärkt wird.

Die Mitglieder der Oper befinden sich gegenwärtig in Preßburg. Die Opern-Vorstellungen in Oedenburg nehmen gewöhnlich mit Antritt des Jahres (Monat Januar) ihren Anfang. Eröffnet wurde die Bühne in Oedenburg im Jahre 1842 den 12. Oktober, und zwar mit einem von dem Hrn. Regisseur Kramer gesprochenen Prologe, dem das Lustspiel von Bauernfeld „Industrie und Herz" folgte.

Die Vorstellungen in Oedenburg enden alljährlich im Monat Mai; von dieser Zeit ab giebt die Gesellschaft in Baden bei Wien Vorstellungen. Außer dem Stadttheater befindet sich in Baden noch ein von dem Hrn. Pokorny neu erbautes Sommertheater (Arena genannt), auf welchem bei günstiger Witterung gespielt wird.

Ofen.

(Stadttheater.)

Direktor: Hr. Ignatz Huber.*) Regisseur des Schauspiels: Hr. Kurt, (zugleich Sekretair und Bibliothekaufseher). Regisseur der Oper und der Parodie: Hr. Seyd'l. Kapellmeister: Hr. Wimmer. Orchester-Direktor: Hr. Nowack. Balletmeister: Hr. Honorius Uhlich. Soufleur:

*) Seit Ostern 1842.

Hr. Römer. Dekorationsmaler: Hr. Horn. Kassirer: Hr. Kyhmeier. Zweiter Kassirer: Hr. Klauber. Garderobiers: Hr. Götzer, Hr. Leeb. Theaterfriseur: Hr. Chason, und ein Gehülfe. Theatermeister: Hr. Nowak, mit zehn Gehülfen.
Theaterärzte: Hr. Dr. Kis. Hr. Störk, Chirurgus.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

*Adolph, komische Rollen. Czermak, jugendliche Liebhaber und Chevaliers. *Decker, (gleichzeitig Solotänzer) kl. Rollen. Eßlair, erste ernste und launige Väter. Faukal, erste Tenorparthieen. Fröhlich, erste jugendliche Liebhaber, Bonvivants und Chevaliers. Gerst'l, kleine Rollen. Horn, (gleichzeitig Dekorationsmaler) erste Intriguants. Huber (Direktor), erste Bariton- und Baßbuffoparthieen. Jordis, zweite Tenorparthieen, Aushülfs-Liebhaber. Kurt, (Regisseur), erste komische Rollen, Väter, Intriguants und Charakterrollen. Niclas, erste komische Rollen in der Parodie wie im Lustspiel. Nitsch, erste lokalkomische Rollen, komische Alten, Juden. Pekarek (Chordirektor), bedeutende Nebenrollen. Pfeiffer, erste Helden und Liebh. *Preiß'l, bedeutende Nebenrollen. Roose, zweite Väter, alte Soldaten. Röhring, erste Tenor-Spielparthieen. Seyd'l, erste komische Rollen in der Parodie, wie im Lustspiel, Buffoparthieen in der Oper. *Schleicher, Nebenrollen. Severthal, erste Baß- und Baritonparthieen. Uhlich (zugleich Balletmeister und erster Solotänzer), Nebenrollen. Weigelt, erste und zweite Baß- und Baritonparthieen. *Werkowitsch, Nebenrollen.

Damen:

*Mad. Bognar, bedeutende Nebenrollen. *Dlle. Elio, desgleichen. Mad. Huber, (Direktrice) erste Heldinnen, tragische und muntere Liebhaberinnen, junge Frauen. *Dlle. Hyb'l, zweite Altparthieen. *Mad. Jordis, Nebenrollen. *Dlle. Lesko, Solotänzerin. Dlle. Coroline Ney, erste

Digitized by Google

und zweite Parthieen in der Oper. Dlle. Jenny Ney, erste Lokal- und zweite Gesangparthieen, Soubretten im Schau- und Lustspiel. Mad. Niclas, erste Bravourgesangparthieen. Dlle. Nitsch, erste tragische und fein komische Mütter, Heldinnen und Anstandsdamen. *Mad. Röhring, dritte Liebhaberinnen, Kammermädchen. Dlle. Roose, erste jugendliche und naive Liebhaberinnen. Dlle. Roßnovsky, Tänzerin. Dlle. Sacher, zweite Lokalgesangparthieen. *Dlle. Schling, kleine Parthieen. *Dlle. Seemann, kleine Rollen. Dlle. Steiner, Tänzerin. Dlle. Werkowitsch, Solotänzerin, junge Mädchen und pantomimische Rollen. Dlle. Wittich, zweite Liebhaberinnen, naive Rollen, dritte Opernparthieen.

Kinderrollen spielen:

Regina und Cecilie Klauber. Nina Nitsch. Joseph Seyd'l. Lina, Ferdinand und Adolph Uhlich. Josephine Werkowitsch.

Abgegangen:

Hr. Denemy, (s. Kaschau). Hr. Eichner, (s. Laibach). Hr. Grois, (s. Kaschau). Hr. Hané, (s. Olmütz). Hr. Lojanek, (s. Preßburg). Hr. Schwarzbach, (s. Oedenburg). Dlle. Bartha, (s. Preßburg). Dlle. Bodenburg, (s. Kaschau). Hr. Gundy. Hr. Kunz. Hr. und Mad. Schala. Hr. Scheele. Mad. Horst.

Als Gäste traten auf.

Von Neujahr bis Ostern 1842: Hr. Crombé, Balletmeister, und Dlle. Wirdisch, erste Tänzerin, vom Theater zu Pesth, tanzten einmal. Hr. Joob und Hr. Wangl, von der ungarischen Oper in Pesth, einmal. Hr. Löffler, vom Hoftheater zu Petersburg, siebenmal. Hr. Leo, vom Stadttheater zu Magdeburg, dreimal. Hr. Zöllner, Regisseur vom Theater zu Pesth, einmal. Die vierzig Bergsänger.

Von Ostern bis Mitte November 1842: Hr Averino mit seiner Gesellschaft, achtmal. Der Bassist Hr. Schinn,

ehemaliges Mitglied des Theaters zu Pesth, einmal. Dlle. Zöchmann, vom Josephstädter Theater in Wien, fünfmal. Mad. Müller, vom Theater an der Wien, viermal. Hr. Gädemann, vom zweiten Theater in Hamburg, neunmal. Hr. Wilhelmi, vom k. k. Hofburgtheater in Wien, achtmal. Hr. Stoll, Tenorist vom Theater zu Pesth, neunmal. Mad. Schoberlechner, einmal. Dlle. La Roche, einmal. Hr. Weyland, vom Hoftheater in Petersburg, zweimal. Hr. Held, Sänger vom Theater zu Fünfkirchen, dreimal. Hr. Petzold, vom Stadttheater zu Bremen, einmal. Hr. und Frau v. Lüde, achtmal. Dlle. Henriette Carl, Königl. Preuß. Kammersängerin, viermal. Die Concertsängerin Mad. Bishop, und Hr. Bochsa, einmal.

Oldenburg.

(Großherzogliches Hoftheater.)

Intendant: Hr. Baron von Gall.
Direktor: Hr. Gerber, (pensionirt). Regisseur: Hr. Haake.
Soufleur: Hr. Meier.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Berninger. Bluhm. Dietrich. Dietzel. Frey. Haake. Häser. Heine. Heuser. Hellwig. Jenke I. Jenke II. König. Lanz. Moltke. Otto. Richard. Röpe.

Damen:

Mad. Bluhm. Dlle. Blumenthal. Mad. Heuser. Mad. Moltke. Mad. Rösike. Dlle. Schmidt. Dlle. Scholz. Mad. Schultze. Dlle. Schultze. Dlle. Stephan. Fräul. v. Zahlhas.

Kinderrollen spielen:

Fanny Albers. Fanny Heuser. Henriette Schultze.

Digitized by Google

Decorations-, Garderobe- und sonstiges Personale.

Dekorationsmaler: Hr. Presuhn II. Theaterkassirer: Hr. Presuhn I. Theatermeister und Maschinist: Hr. Geise. Kassengehülfe: Hr. Polle. Garderobier: Hr. Jäger. Theaterfriseur: Hr. Courbet. Zwei Garderobemädchen. Zwei Garderobegehülfen. Ein Lampenmeister mit zwei Gehülfen. Zwei Theaterdiener. Ein Requisiteur. Drei Theaterarbeiter. Acht Billetabnehmer.

Abgegangen:

Hr. Burmeister, (s. Düsseldorf). Hr. Holtze, (s. ebenda). Hr. Tietze, (s. Stettin). Hr. Giesecke. Hr. Weitgass.

Olmütz.
(K. städtisches Theater.)

Direktor: Hr. Carl Burghauser, (führt gleichzeitig die alleinige Regie.) Kapellmeister: Hr. Dworzazeck. Orchesterdirektor: Hr. Ament. Kassirer: Hr. Klein. Souffleur: Hr. Sachs.

Herren:

Arnold, Baritonparthieen. Burggraf, erste Helden und Liebhaber. Desloges, jugendliche und zweite Liebhaber, dumme Jungen. Erkel, erste hohe Tenorparthieen. *Goliath, Nebenrollen. Graubner, Chevaliers, Intriguants und fein komische Rollen. Grün, erste komische Lokalparthieen. Hané, erste Bassparthieen, im Schauspiel zweite Väter. *Höller, Aushülfsrollen. Kanet, erste komische Rollen. Mittelhausen, zärtliche und muntere Väter. Nicolini, erste und zweite Tenorparthieen. *Rosa, Aushülfsrollen. *Schmarda, desgleichen. *Sonnleithner, Nebenrollen. *Wagner, desgleichen.

Damen:

Dlle. Block, jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Bor-

schitzky, kleine Rollen. Dlle. Cerini, erste und zweite Gesangparthieen. Dlle. Ender, erste hohe Sopran-Gesangparthieen. *Dlle Feilmeyer, kleine Rollen. Mad. Fidy-Hoch, erste tragische und muntere Liebhaberinnen. *Dlle. Günther, Aushülfsrollen. Mad. Kanet, Lokal-Spielparthieen und Soubretten. Mad. Mittelhausen, komische Alte. Mad. Sachs, komische und serieuse Mütter. Dlle. Sachs, zweite Liebhaberinnen und muntere Rollen. Mad. Schwarz, Anstandsdamen und Heldenmütter. *Dlle. Seltner, Aushülfsrollen. Dlle. Stieger, erste Lokalgesang- und dritte Parthieen in der Oper. *Dlle. Werner, Aushülfsrollen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.

Das Orchester besteht aus sechs und dreißig engagirten Mitgliedern, und wird bei Aufführung großer Opern durch Extramusiker verstärkt.

Zwei Garderobiers. Ein Theatermeister. Ein Schnürmeister, mit vier Gehülfen. Sechs Billetabnehmer. Ein Logenmeister. Vier Sperrsitzaufschließer.

Eröffnet wurde die Bühne in Olmütz im Jahre 1842 den 21. September, mit einem vom Herrn Direktor Burghauser gesprochenen Prologe, dem das Lustspiel von Berger „Maria von Medicis" folgte. Die erste Oper welche seit dieser Zeit in Olmütz gegeben wurde, war „Norma", und die erste Posse Nestroy's „Einen Jux will er sich machen"—

Von Ostern 1843 ab übernimmt Hr. Direktor Burghauser die Leitung des st. Theaters zu Linz. Es lassen sich von einem so sachverständigen und erfahrenen Manne, wie Herr Burghauser, die günstigsten Erwartungen hegen, denn er führte die Direktion des Theaters zu Olmütz sieben Jahre zur größten Zufriedenheit der Behörden und des Publikums, und wußte sich stets den Ruf eines streng rechtlichen Mannes zu erhalten. Gewiß wird er also auch die Ansprüche, welche von Seiten des Linzer Publikums gemacht werden dürften, erfüllen, und so sein Renommée als bühnenkundiger Führer rechtfertigen.

Digitized by

Pesth.

(K. ſtädt. Theater.)

Direktoren: Hr. Joſeph Schall v. Falkenforſt, gen. Forſt. Hr. Guſtav Ritter v. Franck.

Rechtsconſulent: Hr. Auguſt v. Jelenffy, Königl. Gerichts-Tafel-Merkantil und Wechſeladvokat, öffentlich beeideter Wechſel-Notair.

Theater-Aerzte. Hr. Dr. v. Groß. Hr. Dr. v. Sadler. Hr. Dr. Seiz. Theater Chirurg: Hr. v. Kreß, Chir, Magiſter.

Regie und Muſik-Direktion.

Regiſſeur der Oper: Hr. C. M. Rott; des Schauſpiels: Hr. Berg; der Parodie im Sommertheater: Hr. Phil. Zöllner.

Erſter Kapellmeiſter: Hr. Joh. Grill; zweiter: Hr. L. Schindelmeiſſer.

Adminiſtrations-Perſonale.

Erſter Kaſſirer: Hr. Czerwinka; zweiter Kaſſirer u. Sekretair: Hr. v. Chrismar. Aushilfskaſſirer: Hr. Stök'l. Bibliothekaufſeher: Hr. Beranek.

Darſtellende Mitglieder des Schauſpiels.

Herren:

Berg, (Regiſſeur). Dietrich. Donua. Echten. Hörtel. Kalis. Macho. Malitzky. Simeon. Treumann. Wagner. Windiſch.

Damen:

Mad. Deny. Mad. Enders. Mad. Grill. Mad. Kalis-Padjera. Mad. Klimetſch. Mad. Schenk. Dlle. Schmitt.

Digitized by Google

Oper und Parodie.

Herren:

Diehl. Draxler. Gäde. Rigl. Rott, (Regisseur). Schott. Stighelli. Varay. Zanger. Zöllner, (Regisseur).

Damen:

Mad. Baum. Dlle. Brandt. Dlle. Buchetmann. Mad. Mink. Dlle. Taborsky. Dlle. Wirnser.

Kinderrollen spielen:

Therese Kalis. Kl. Tohd.

Soufleur fürs Schauspiel: Hr. Jos. v. Mátolay; für die Oper: Hr. Franz Hybl. Inspicient: Hr. Franz Wilhelm.

Chorpersonale.

Chordirektor: Hr. Ferdinand Hauda.

Chorsänger.

Die Herren: Bartolosch, Engelschalk, Hofbauer, Hollawitsch, Homann, Krieger, Molzner, Pingitzer, Prée, Puschner, Ruß, Schön, Spieß, Strobl, Winter.

Chorsängerinnen:

Mad. Fischer. Dlle. Hajek. Mad. Hauda. Mad. Hawlisch. Dlle. Kobler. Dlle. Krieger. Dlle. Leopold. Dlle. Lipps. Dlle. Makowetz. Dlle. Mayer. Mad. Nowack. Dlle. Nowotny. Dlle. Otto. Dlle. Reitmayer. Mad. Rigl. Mad. Ruß. Dlle. Servas. Mad. Spieß. Dlle. Wagner. Mad. Wilhelm.

Balletpersonale.

Balletmeister: Hr. Crombé.

Tänzer: Hr. Benedikt. Hr. Kubitschek. Hr. Killian. Hr. Peron. Hr. Rinesch.

Digitized by Google

Tänzerinnen: Dlle. Denaf. Dlle. Feller. Dlle. Kriks. Mad. Medek. Dlle. Nemeth. Dlle. Ochsinger. Dlle. Papp. Dlle. Wieland d. ä. Dlle. Wieland d. j. Dlle. Wirdisch.

Dekorations-, Garderobe- und sonstiges Personale.

Dekorationsmaler und Maschinendirigent: Hr. Otto. Theatermeister: Hr. Schmitt. Obergarderobier: Hr. Krommer, mit fünf Gehülfen. Ein Schnürmeister. Ein Versenkungsmeister. Drei Theatertischler, und sonstiges Personale.

Abgegangen:

Hr. Posinger, (s. Preßburg). Hr. Hirsch, (s. Breslau). Mad. Schindelmeißer, (s. Klagenfurt). Hr. und Mad. Treumann. Hr. Nusch. Hr. Petz. Hr. Stoll. Hr. Koloschansky.

Gestorben:

Der Bibliothekaufseher Hr. Piehl, (weiland Direktor des Breslauer Theaters).

Neu engagirt:

Hr. Hörtel. Hr. Windisch. Hr. Stighelli. Hr. Draxler. Hr. Diehl. Hr. Crombé. Hr. Rinesch. Mad. Schenk. Mad. Enders. Dlle. Wirnser. Dlle. Brandt. Dlles. Wielandt d. ä. und d. j.

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 1. Oktober 1842.

Hr. Binder, vom k. k. Hofoperntheater in Wien. Robert d. T. Rodrigo, in: Othello. Hr. Crombé, erster Tänzer von demselben Theater, tanzte in der Oper Tell zweimal; in Sylphide fünfmal, und in das schlecht bewachte Mädchen einmal. Hr. Löffler, vom Hoftheater zu Petersburg: Percival. Götz von Berlichingen. Wildenberg der jüngere. Mad. Stilke-Sessi, vom Hoftheater zu Detmold: Adalgise. Agathe. Hr. Leo, vom Stadttheater

Digitized by Google

zu Magdeburg: Daniel, in: Der Erbvertrag. Banquier Müller, in: Das Liebesprotokoll. Vatel, in: Ahnenstolz in der Küche. Herzog, in: Des Herzogs Befehl. Schewa. Franz Moor. Unbekannter, in: Die Galeerensklaven. Harwey Birch, in: Der Spion. Dlle. Mittermayr, vom Hoftheater zu München: Julie, in: Capuletti und Montecchi. Mathilde, in: Tell. Adalgise. Hr. Hörtel, vom st. Theater in Linz: Mamertus, in: tempora mutantur. Gottlieb Koke. Hr: Drarler, vom k. k. Hoftheater in Wien: Orovist, zweimal. Marcell, in: Die Ghibellinen in Pisa, zweimal. Leporello. Frau von Hasselt-Barth, von demselben Theater: Norma. Julia, zweimal. Gabriele. Antonina, zweimal. Donna Anna, in: Don Juan. Bratrice, in: Die Ghibellinen in Pisa, zweimal. Madelaine. Königin der Nacht, zweimal. Isabelle, in: Robert der Teufel, zweimal. Mathilde, in: Tell. Constanze, in: Belmonte und Constanze. Sarah, in: Die Jüdin, zweimal. Hr. Stighelli: Tybalt, in: Montecchi und Capuletti. Gomez, in: Das Nachtlager zu G. Alamir. Hr. Heimer, vom Theater in der Josephstadt: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Dlle. Wirnser: Irene, in: Belisar. Agathe. Hr. Schmezer, vom Hoftheater zu Braunschweig: Raoul, in: Die Ghibellinen in Pisa, zweimal. Chavelou. Don Octavio. Tamino, zweimal. Robert der Teufel, zweimal. Arnold, in: Tell. Belmonte. Herzog Olav, in: Die Ballnacht. Eleazar, in: Die Jüdin, zweimal. Max. Hr. Gaedemann, vom zweiten Theater zu Hamburg: Paris in Pommern. Heymann Levi, fünfmal. Schauspieler, in: Die Seelenwanderung. Tobias Schwalbe, in: Der Nachtwächter. Lustig, in: Die falsche Catalani. Mad. Schenk, vom Hoftheater zu München: Die Frau, in: Nehmt ein Exempel d'ran! Margarethe, in: Die Hagestolzen. Käthchen von Heilbronn. Base, in: Das war ich. Mad. Haizinger, vom Theater zu Karlsruhe: Baronin von Holmbach, in: Stille Wasser sind tief. Adolphine, in: List und Phlegma. Fürstin, in: Elise Valberg. Jeanette, in: Ein Drama ohne Titel. Baronin Elise von Sainwald, in: Der aufrichtigste Freund, zweimal. Amalie, in: Die Unvermählte. Chonchon,

in: Die neue Fanchon, fünfmal. Clementine, in: Die Braut aus Pommern. Louise, in: Die Fesseln. Martha Birkenstoff, in: Der Seidenhändler, zweimal. Herzogin, in: Das Glas Wasser. Dlle. Adolphine Neumann: Karoline, in: Ich bleibe ledig. Elise von Valberg. Margarethe Western, in: Erziehungs-Resultate. Leopoldine, in: Die Unvermählte. Marie, in: Die neue Fanchon, fünfmal. Lucie, in: Das Tagebuch. Aline, in: Die Fesseln. Christine, in: Der Seidenhändler, zweimal. Abigail, in: Das Glas Wasser. Dlle. Danse, erste Tänzerin vom k. k. Hofoperntheater in Wien: Sylphide, dreimal. Der Feensee, zweimal. Die Nachtwandlerin, zweimal. In verschiedenen Divertissements, dreimal. Hr. Draxler: Sir Georg, in: Die Puritaner. Graf Rudolph, in: Die Nachtwandlerin. Dlle. Henriette Carl, Königl. Preuß. Kammersängerin: Desdemonda. Antonina. Adina. Ginevra. Hr. Pellegrini, vom Hoftheater zu München: Marcell, in: Die Ghibellinen. Sir Georg, in: Die Puritaner. Bertram, in: Robert der Teufel. Macbeth. Jäger, in: Das Nachtlager zu Gr. Graf Reuterholm, in: Die Ballnacht. Don Juan. Hr. Wild, vom k. k. Hofoperntheater in Wien: Eleazar, zweimal. Polyeuct, in: Die Römer in Melitone. Othello, zweimal. Arnold, in: Tell. Zampa. Alamir, in Belisar. Fra Diavolo. Edgar, in: Lucie von Lammermoor. Don Juan. Sever. Hr. Schinn: Knieriem, in: Lumpacivagabundus, zweimal. Knieriem, in: Lumpacivagabundus, zweiter Theil. Dlle. Brandt: Adalgise.

Petersburg.

(Kaiserliches Hoftheater.)

General-Direktor der sämmtlichen Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg: Sr. Excellenz der Geheimerath, kaiserlicher Kammerherr, Ceremonienmeister und Ritter mehrerer hoher Orden: Hr. Alexander v. Gedeonow.

Direktor des deutschen Hoftheaters: Hr. Peter v. Helmersen, Ritter mehrerer Orden.

Ober-Regisseur: Hr. Jerrmann. Regisseur der Oper: Hr. Holland.

Digitized by Google

Kapellmeister: Hr. Keller.
Bibliothekaufseher und Sekretair: Hr. Gemuseus.
Inspicienten: Hr. Damier. Hr. Wiedemann.
Soufleure: Hr. Neumann. Hr. Messer.

Dekorateurs und Maschinisten.

Hr. Andreas Roller, beim großen Theater.
= Griff, beim Michael-Theater, und bei den Theatern der kaiserlichen Lustschlösser.
= Demichow, beim Alexandra-Theater.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Beck, erste Tenorparthieen. Becker, kleine Baßparthieen und kleine Rollen im Schauspiel. Beyer, erste und zweite Tenorparthieen. Börner, Baßbuffoparthieen und komische Rollen. Damier, zweite Intriguants und alte Militairs. Dölle, zweite Väter und Charakterrollen. Euling, fein und niedrig komische Rollen. Galander, kleine Rollen im Schauspiel. Georgi, Aushülfsrollen in Oper und Schauspiel. Görtz, kleine Rollen im Schauspiel. Hoffmann, kleine Rollen im Schauspiel. Holland (Regisseur), erste Tenor- und Baritonpartbieen, im Schauspiel Charakterrollen, Bonvivants und Chevaliers. Hornicke, Tenorparthieen, im Schauspiel zweite Rollen. Jerrmann (Ober-Regisseur), erste Heldenväter, Intriguants und Charakterrollen. Köcher, Tenorparthieen und zweite jugendliche Liebhaber. Krause, kleine Tenorparthieen. Mohr, humoristische Väter, Charakterrollen und erste niedrig komische Rollen im Schauspiel, und im Vaudeville. Müller, erste jugendliche Liebhaber und Helden. Rebbann, bedeutende Aushülfsrollen. Schwarz, Tenorparthieen, im Schauspiel erste Bonvivants, komische und chargirte Rollen. Sprink, bedeutende Aushülfsrollen. Tollert, zweite Liebhaber. Versing, erste Baßparthieen. Wiedemann, zweite komische Rollen in der Oper, wie im Schauspiel.

Digitized by

Damen:

Mad. Albrecht, erste komische Rollen im Schauspiel, in der Oper und im Vaudeville. Mad. Armand, Liebhaberinnen und junge Anstandsdamen. Mad. Becker, bedeutende Aushülfsrollen im Schauspiel und im Vaudeville. Dlle. Beyer, Soubretten im Schauspiel und im Vaudeville. Dlle. Cecca, Soubretten in der Oper und im Vaudeville. Mad. Druwanovsky, Liebhaberinnen. Dlle. Kiesing, kleine Partbieen in der Oper. Mad. Kieter, Aushülfsrollen im Schauspiel. Dlle. Lilla Löwe, erste jugendliche Liebhaberinnen im Lust-, Schau- und Trauerspiele, wie auch im Vaudeville. Mad. Matys, erste Gesangpartbieen. Mad. Müller, Mütter im Trauerspiel, Anstandspartbieen im Schauspiel. Dlle. Müller, bedeutende Partbieen in der Oper und im Vaudeville. Dlle. Neureuther, erste Bravourgesangpartbieen. Dlle. Schwarz, zweite Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Schwerin I., Aushülfsrollen. Mad. Versing, tragische Liebhaberinnen und Anstandspartbieen. Mad. Wachs, zweite komische Rollen im Schauspiel und im Vaudeville.

Chorpersonale.

Chordirektor: Hr. Lenhard.

Chorsänger.

Die Herren: Becker. Galander. Georgi. Gierow. Hill. Kieter. Klein. Krause. Leseur. Neder. Pristofsky. Rehbann. Sprink. Stresow. Urlaub I. u. II.

Chorsängerinnen.

Die Damen: Becker. Borgmann. Karsmann. Keller. Kiesing. Kieter. Krause. Leseur. Neumann I. u. II. Neder. Rünau I. u. II. Schemel. Schwerin I. u. II. Stresow. Teubner. Urlaub. Walther. Wiedemann.

(Bei großen Opern wird das Chorpersonale durch russische Sänger verstärkt.)

Digitized by Google

Abgegangen:

Dlle. A. Müller, nach Berlin. Dlle. Schlonka, eben dahin. Dlle. Lauber.

Pensionirt:

Hr. Mohr.

Neu engagirt:

Dlle. Beyer. Dlle. Cecca. Dlle. Müller. Dlle. Rünau II. Dlle. Schwarz. Dlle. Walther. Die Herren: Georgi, Hornicke, Klein, Pristofsky, Tollert und Euling.

Als Gäste traten auf vom 1. November 1841 bis 1. Oktober 1842.

Hr. Stölzel, vom Stadttheater zu Riga: Ferdinand, in: Kabale und Liebe. Hr. Breiting: Eleasar, in: Die Jüdin, zweimal. Hr. Bosart, vom Theater zu Riga: Oberförster, in: Die Jäger. Balduin von Eichenhorst, in: Die Kreuzfahrer. Marquis Posa. Hr. Tollert: Flottwell, in; Der Verschwender. Baron Abendstern, in: Nach Sonnenuntergang. Ludwig Brook, in: Die Mündel; (wurde engagirt.) Hr. Emil Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Ferdinand, in: Kabale und Liebe, zweimal. Richard Wanderer. Hamlet, zweimal. Bolingbroke, in: Das Glas Wasser, zweimal. Havelin, in: Der Fabrikant. Jakob Wehringer, in: Die Braut aus der Residenz, zweimal. Marquis Posa. Wildenberg, in: Die Geschwister. König Enzio, zweimal. Rudolph, in: Der Landwirth. Gustav, in: Der beste Arzt, zweimal. Abendstern, in: Nach Sonnenuntergang. Tempelherr, in: Nathan. Rubens. Wallenfeld, in: Der Spieler. Philipp Brook, in: Die Mündel. Paul von Scharfeneck, in: Der Majoratserbe. Philipp Rüstig, in: Der hundertjährige Greis. Dlle. Schnitzer: Romeo, in: Montecchi und Capuletti. Hr. Götze: Eleazar, in: Die Jüdin. Hr. Hornicke, Fiorello, in Fenela; (wurde engagirt).

Tableau

de la troupe française de comédie, drame et de vaudeville à St. Petersbourg, l'année 1842.

Messieurs:

F. H. Maisières, inspecteur. Felix Peyssard, régisseur. Allan, premiers amoureux en tout genre. Bressaut, jeunes premiers amoureux et forts seconds en tout genre. Alexandre, les seconds amoureux en tout genre. Charles Courey, troisièmes amoureux et seconds au besoin, en tout genre. Dufour, premier comique de comédie, rôles annêxés dans le vaudeville. Eric-Bernard, pères nobles, grands raisonneurs, rôles annêxés dans le vaudeville. Victor Vernet et Paul M., premiers comiques dans le vaudeville. Daudel, premiers rôles, financiers. Ferville Morel, grande utilité en tout genre. Beau et André, seconds comiques en tout genre Frédéric D. et Francis Sevos, tous les rôles qui leur seront distribués, en tout genre. Adolphe Huby, second régisseur. Ernest, aide-régisseur et utilité. Gressier, soufleur.

Mr. Maurer, chef d'orchestre.

Mesdames:

Allan-Despréaux, premières amoureuses en tout genre. Alexandra Mayer, jeunes premières, fortes ingénuités travesties dans la comédie et le vaudeville. Corrége, mères nobles, grands caractères, en tout genre. Louise Daudel, les duègnes et caractères en tout genre. Desgranges, jeunes premières en tout genre. Mathilde Courtin, troisièmes amoureuses. Anne Pluche, les jeunes amoureuses, travesties etc. Jenny Falcon, troisièmes et secondes amoureuses. Olivier, seconds caractères, duègnes, grande utilité. Susanne Bras, jeunes utilités en tout genre. Zulma Restout, seconds rôles en tous genres.

Digitized by Google

Choristes et accessoires.

Messieurs:

Mengin. Eugène. Auguste. Tonin.

Mesdames:

Morel. Beau. Ponset. Eugénie. Youlpene. Heimfeldt.

Nouvellement arrivés.

Mlles. Mathilde Courtin et Zulma Restout.

Parties.

Mlle. Dupont. Mlle. Désirée Mayer (passée au théâtre de Moscou).

Posen.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer*): Hr. E. Vogt. Musikdirektor: Hr. Zeeh. Theatersekretair: Hr. Görwitz. Inspicient: Hr. Fußgänger. Soufleur: Hr. Krieger.

Theater-Aerzte: Hr. Medizinalrath Dr. Jagielski. Hr. Stabsarzt Dr. Trusen.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Berthold, Naturburschen und größere Aushülfsrollen. Boden, erste Helden, Liebhaber und Bonvivants. Bohm, erste Intriguants, ernste und fein komische Charakterrollen. Fischer, erste Baß- und Buffopartbieen. Fußgänger (Inspicient), kleine Baßparthieen und Aushülfsrollen. Gör-

*) Mit dem Beginn des Jahres 1843 gleichzeitig Unternehmer des Theaters zu Glogau, und des unter der Regie des Hrn. Anschütz neubegründeten polnischen Nationaltheaters zu Posen.

witz (zugleich Theatersekretair), Intriguants, komische und chargirte Rollen. Gremmer, erste und zweite jugendliche Liebhaber, Bonvivants. Karsten, tragische Väter, polternde und gemütbliche Alte. Kuhns, Nebenrollen. Franz Mayer, erste komische Partbieen im Schauspiel, wie in der Oper. Rath, erste Tenorpartbieen. Röckel, komische Rollen im Schauspiel, wie in der Oper. Rüthling, niedrig komische Rollen und Dümmlinge. Schrader, erste Baritonpartbieen und Anstandsrollen. Vogt (Direktor), humoristische Väter und Charakterrollen.

Damen:

Mad. Boden, jugendliche Anstandsdamen. Mad Butterweck, erste Liebhaberinnen und jugendliche Heldinnen. Dlle. Höfer, Nebenrollen. Mad. Karsten, ernste und komische Mütter, Anstandsdamen. Dlle. M. Leopold, jugendliche und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Antonie Leopold, Soubretten im Schauspiel und in der Oper. Mad. Mayer, komische Alte und Aushülfsrollen. Dlle. Melle, erste und zweite Gesangpartbieen. Mad. Pirzitzka, dritte Liebhaberinnen und Aushülfsrollen. Mad. Rath, Bravourgesangpartbieen. Dlle. Sarti, erste Gesangpartbieen. Dlle. Zeeh, Kammermädchen und Nebenrollen.

Kinderrollen spielen:

Auguste Höfer. Emilie und Auguste Karsten.

Acht Choristen und acht Choristinnen.

Garderobe- und sonstiges Personale.

Kastellan: Hr. Riedel. Garderobe-Inspektor: Hr. Leopold, mit zwei Gehülfen. Illuminateur: Hr. Zach. Friseur: Hr. Gaspari, mit zwei Gehülfen. Theaterdiener: A. Desperak. Requisiteur und Zettelträger: Döblin, mit drei Gehülfen.

Abgegangen:

Mad. Eichenwald, (s. Berlin: Königsstädtisches Thea-

Digitized by

ter). Hr. Friede, (s. Rostock). Hr. Krauschner, (s. Prenzlau.). Hr. und Mad. Gaspary. Hr. Habnewald. Hr. v. Kochanski. Hr. Krieger. Dlle. Kirchner. Mad. Weise.

Als Gäste traten auf.

Hr. Seydelmann, vom Königl. Theater zu Berlin, acht Mal. Hr. Bethge, von demselben Theater, acht Mal. Hr. Habnewald, vom Theater zu Chemnitz; (wurde engagirt). Dlle. Fanny Mejo, vom Hoftheater zu Braunschweig, vier Mal. Dlle. Sabine Heinefetter, drei Mal. Dlle. Müller, vom Stadttheater zu Königsberg, zwei Mal. Dlle. Sarti; (wurde engagirt). Mad. Butterweck, vom Theater zu Kiel; (wurde engagirt). Hr. Gremmer, vom Stadttheater zu Bremen; (wurde engagirt). Dlle. Friederike Herbst, vom ständ. Theater zu Prag, vier Mal. Dlle. Haupt, vom Stadttheater zu Rostock, drei Mal. Hr. Just, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin, sechs Mal.

Prag.

(K. ständisches Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. J. A. Stöger.
Regisseur des Schauspiels: Hr. Ernst; der Oper und der Posse: Hr. Preisinger.
Erster Kapellmeister: Hr. F. Skraup. Zweiter: Hr. J. Nepom. Skraup. Erster Orchesterdirektor: Vakat. Zweiter: Hr. Kral. Hr. Miltner, zweiter Solospieler. Dirigent der Balletmusik: Hr. Fischer.
Sekretair und Buchhalter: Hr. Stiepanek.
Inspicienten: Hr. Bolze; Hr. Schmelzer. Soufleur des Schauspiels: Hr. J. Lehmann. Soufleur der Oper: Hr. Beyhl.
Bibliotbekaufseher: Hr. Dinarz.
Erster Kassirer: Hr. Ulbricht. Zweiter Kassirer: Hr. Czermak. Controleur: Hr. Pisetzky.

Digitized by Google

Theater-Aerzte.

Hr. Leopold Wander, Ritter von Grünwald, Dr. med., Magister der Geburtshülfe u. Decan der Universität.
Hr. J. Oppolzer, Dr. u. Prof der Med., Primär-Arzt im allgemeinen Krankenhause, Mitglied der Gesellschaft der Wiener Aerzte.
Hr. Rex, Wundarzt.

Schauspiel.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bayer, Helden und Väter. Bolze, (Inspicient) Greise und Aushülfsrollen. Brava, bedeutende Aushülfsrollen. Dietz, erste Liebhaber, jugendliche Helden und Bonvivants. Dietrich, Liebhaber und Naturburschen. Dolt, erste und zweite komische Rollen. Ernst (Regisseur), jugendliche Intriguants und Charakterrollen. Feistmantel, erste komische Partbieen. Fischer, Helden und gesetzte Liebhaber. Grabinger, Väter. Hametner, kleinere komische Rollen. Kolar, Liebhaber. Polawsky, Charakterrollen, humoristische Väter und Intriguants. Preisinger (Regisseur), komische Partbieen. Schikaneder (Pensionair), lokale Väterrollen. Spiro, zweite komische Rollen, Naturburschen. Walter, Chevaliers, Bonvivants und Intriguants. Wolmany, jugendliche Liebhaber und Helden.

Damen:

Mad. Allram (Pensionairin), komische Mütter. Mad. Binder, zärtliche und komische Mütter, Anstandsdamen. Dlle. Frey, erste Liebhaberinnen. Dlle. Herbst, Heldinnen und Liebhaberinnen. Dlle. Manetinsky, Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Schikaneder, Anstandsdamen und Mütter. Mad. Schwanfelder, muntere Liebhaberinnen u. naive Rollen. Dlle. A. Weißbach, erste Liebhaberinnen, Heroine. Dlle. Wimmer, naive Rollen. Dlle. Zöllner, Lokalrollen.

Digitized by Google

Kinderrollen ſpielen:

Marie Untermüller. Marie Gieb. Kl. Frey.

Oper.

Herren:

Brava, Baßpartbieen. Demmer, Spieltenorpartbieen. Eblert, Tenorpartbieen. Emminger, hohe Tenorpartbieen. Kunz, erſte Bariton- und Baßpartbieen. Podhorsky, tiefe Tenorpartbieen. Preiſinger (Regiſſeur), Baßbuffopartbieen. Roſenberg, kleine Tenorpartbieen. Schütky, hohe Baßpartbieen. Stiepan, kleinere Baritonpartbieen. Strakaty, tiefe Baßpartbieen.

Damen:

Dlle. Großer, erſte hohe Sopranpartbieen. Dlle. Herrmann, Sopranpartbieen. Dlle. Köckert, Sopran-geſang- u. Soubrettenpartbieen. Mad. Podhorsky, Mezzo-Sopranpartbieen, Bravourſängerin. Dlle. Schikaneder, Altpartbieen. Mad. Zechtiel, kleinere Altpartbieen. Dlle. Zöllner, Lokalgeſangspartbieen.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. J. Nepom. Skraup, (zweiter Kapellmeiſter). Chorinſpicient: Hr. Roſenberg.

Chorſänger.

Herren:

Anderlik. Bunzmann. Chalupa. Czeska. Duſſek. Farsky. Hynek. *Nicolai. Pohl. Ruzek. *Schimmel. *Schmidt. Seifert. Stephani. Stolz. *Zechtiel.

Damen:

Dlle. Duſſek. Dlle. Eberle. Dlle. Fiſcher. Dlle. Gieb. Mad. Hynek. Dlle. Jakſch. Dlle Jellinek.

Digitized by Google

Mad. Lenners. Dlle. Lorenz. Dlle. Marek. Mad. Neuhof. *Mad. Skalny. *Dlle. Weisbach. *Mad. Zechtiel.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder spielen kleine Rollen im Schauspiel, und in der Oper.

Das Orchester besteht aus vierzig engagirten Mitgliedern.

Theaterdiener: Oberthor. Orchesterdienerin: Frau Oberthor.

Ballet.

Ballet- und Pantomimenmeister: Hr. Rainoldi.

Solotänzer, die Herren: Feigert, Lenners und Zott'l, und die kleinen Grotesken: Freund, Heß, Reisinger und Fridolin.

Solotänzerinnen: Dlle. Kral. Dlle. Schmidt d. ä. Mad. Springer.

Pantomimisten, die Herren: Feigert, Hametner, Lenners und Schmidt; die Damen: Dlle. Kneisel. Mad. Rainoldi. Dlle. Schmidt d. ä. und Mad. Springer.

Ballet-Chor.

Figuranten, die Herren: Hika, Kneisel d. ä., Kneisel d. j., Nolly, Pohl und Zott'l.

Figurantinnen, die Damen: Dlle. Janetzek. Dlle. Kanturek. Dlle. Maly. Mad. Pohl. Dlle. Ranger. Dlle. Reinhardt. Dlle. Rinesch. Dlle. Schmidt d. j. und Dlle. Sep.

Sechszehn Eleven in der Tanzschule.

Dekorations-, Maschinerie- und Garderobe-Personale.

Dekorateure und Maler: Hr. Mössner, Hr. Deny. Theatermeister, Maschinist und Beleuchtungs-Inspektor: Hr. G. Weber. Schnürmeister: Hr. F. Weber. Obergarderobier: Hr. Hutterer, mit sechs Gehülfen. Obergarderobiére: Mad. Paulino. Damenankleiderinnen: Mad. Geiger, Mad. Kiesewetter. Friseur: Hr. Swoboda. Requisiteur und Zettelträger: Hr. Pilz, mit acht Gehülfen.

Digitized by Google

Zwölf Theaterarbeiter. Drei Beleuchtungsgehülfen. Acht Hausstatisten.

Abgegangen:

Dlle. Allram, (s. Dresden). Hr. Nerking, (s. Hamburg). Hr. Spiro. Hr. Soufleur Bentel. Die Chorsänger: Hr. Ruppert und Hr. Horaczek. Die Chorsängerin Dlle. Otto. Der Solotänzer Hr. Rinesch.

Gestorben:

Hr. Pixis, erster Orchesterdirektor. Hr. Illner, Hr. Wittausch, Hr. Nicolai, Orchestermitglieder.

Neu engagirt:

Mad. Schwanfelder. Dlle. A. Weißbach. Dlle. Köckert. Hr. Ehlert. Hr. Soufleur Beyhl. Hr. Inspicient Schmelzer. Hr. Schütky. Hr. Stiepan. Hr. Wolmany. Hr. Dolt. Die Chorsänger: Hr. Stolz, Hr. Anderlik und Hr. Ruzek. Die Chorsängerinnen: Dlle. Eberle. Dlle. Marek.

Als Gäste traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Mad. Hysel, vom Hoftheater zu Schwerin: Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Louise, in: Kabale und Liebe. Klara, in: Zurücksetzung. Hr. Scharpff, vom Hoftheater zu Hannover: Figaro, in: Der Barbier von Sevilla. Czaar Peter I. Dlle. Francilla Pixis: Amine, zweimal. Romeo, zweimal. Gabriele Vergy, zweimal. Norma, zweimal. Hr. Löwe, vom Theater zu Frankfurt a. d. Oder: Max. Tamino. Mad. Schwanfelder, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin: Sabine, in: Die Einfalt vom Lande. Polixena. Margarethe, in: Die Hagestolzen. Abigail; (wurde engagirt.) Hr. Andrée, vom k. k. Hofburgtheater: Rudolph, in: Der Landwirth. Don Carlos. Wildenberg der jüngere, in: Die Geschwister. Hr. Albin Feistmantel: Herr von Schluck, in: Zum Beispiel, zweimal; (als ersten theatralischen Versuch.) Hr. Ehlert, vom st. Theater zu Olmütz: Sever. Gennaro,

Digitized by Google

in: Lucrezia Borgia. Nemorino, zweimal. Fernando, in: Marino Falieri, zweimal; (wurde engagirt.) Dlle. Lutzer, vom k. k. Hofoperntheater zu Wien: Adine, dreimal. Amine. Isabelle, in: Die Ghibellinen, zweimal. Gabriele, in: Das Nachtlager zu Granada. Isabelle, in: Robert der Teufel. Isabelle, in: Der Zweikampf. Ellena, in: Marino Falieri, zweimal. Susanne, in: Figaro's Hochzeit. Elvira, in: Die Puritaner. Hr. Lutzer: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada, als erster theatralischer Versuch. Dlle. A. Weißbach, vom Stadttheater zu Hamburg: Griseldis. Marianne, in: Verirrungen. Maria Stuart; (wurde engagirt.) Herr Schütky, vom st. Theater zu Linz: Alphonso, in: Lucrezia Borgia. Asthon, in: Die Puritaner. Gaveston. Marcell, in: Die Ghibellinen. Tristan, in: Jessonda; (wurde engagirt.) Hr. Hessen, vom Hoftheater zu Hannover: Don Carlos. Carl Ruf. Felix Wahr. Oscar, in: Der junge Ehemann. Hr. Schmezer, vom Hoftheater zu Braunschweig: Chapelou. Nadori. Raoul, in: Die Ghibellinen. Guido. Hr. Scholz, vom k. k. priv. Theater an der Wien: Klapperl, in: Die schwarze Frau. Augustin, in: Die Entführung vom Maskenball, zweimal. Eulenspiegel. Faustin, in: Die reiche Bäckerfamilie. Staberl, in: Die Bürger in Wien. Magister Lassenius. Tat'lhuber, in: Die verhängnißvolle Faschingsnacht. Cyprian, in: Der Hutmacher und Strumpfwirker. Conrad, in: Ereignisse im Gasthofe zum schwarzen Roß. Außerdem tanzte derselbe einmal die Cachucha. Hr. Pöck, vom Hoftheater zu Braunschweig: Jäger, in: Das Nachtlager zu G. Waldeburg, in: Die Unbekannte. Tell. Czaar Peter I. Don Juan. Herzog, in: Lucrezia Borgia. Hr. Köckert, vom Stadttheater zu Nürnberg: Van Bett. Dlle. Köckert, von demselben Theater: Marie, in: Czaar und Zimmermann, zweimal. Zerline, in: Don Juan. Zerline, in: Fra Diavolo. Rosalie, in: Das Mäd'l aus der Vorstadt, zweimal; (wurde engagirt.) Hr. Wurda, vom Stadttheater zu Hamburg: Elwin. Eleazar. Sever. Hr. Fichtner, vom k. k. Hofburgtheater: Petruchio, in: Die Widerspenstige. Baron Lindenweiler, in: Der Mann meiner Frau. Carl, in: Jadest. Hektor Ballandard. Graf, in: Die Liebe nach der Hochzeit.

Osten, in: Beruf und Liebe. Gebhard, in: Die gefährliche Tante. Prosper, in: Das Ladenmädchen. August, in: Der reiche Mann. Alfred, in: Die kranken Doktoren. Baron Gluthen, in: Das letzte Mittel. Mad. Fichtner, von demselben Theater: Catharine, in: Die Widerspenstige. Sophie, in: Der Mann meiner Frau. Clara, in: Jadest. Louise, in: Fesseln. Gräfin, in: Die Liebe nach der Hochzeit. Natalie, in: Beruf und Liebe. Adele Müller. Therese, in: Das Ladenmädchen. Wilhelmine, in: Der reiche Mann. Frau von Plessen, in: Die kranken Doktoren. Baronin Waldhüll. Hr. Nestroy, vom k. k. priv. Theater an der Wien: Schnoferl, in: Das Mädl aus der Vorstadt, zweimal. Blasius Rohr, in: Glück, Mißbrauch und Rückkehr. Tobias, in: Dienstbotenwirthschaft. Peter Zapf'l, in: Der wilde Jäger. Zögerl, in: Der Seiltänzer aus Liebe. Weinberl, in: Einen Jux will er sich machen, eilfmal. Revierjäger Horner, in: Das Armband. Nigowitz, in: Das Gut Waldegg. Titus Feuerfuchs. Tratschmiedl, in: Der Tritschtratsch. Sansquartier, in: Dreizehn Mädchen in Uniform. Mad. Dreßler-Pollert, vom Stadttheater zu Breslau: Rebecca. Susanne. Fidelio. Norma. Hr. Seelig, vom Stadttheater zu Bremen: Rustan. Baron Jakob, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Fürst Wladimir. Hr. Grobecker, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin: Baron Palm. Kluck. Ambrosius, in: Von sieben die Häßlichste. Tanne. Hr. Engelhardt, ehemaliges Mitglied des Königl. Theaters zu Berlin: Richard Wanderer. Isidor. Frau v. Lenz, vom Stadttheater zu Hamburg: Leopoldine, in: Der beste Ton. Lady Macbeth. Adele Müller. Isabelle, in: Die Braut von Messina. Königin, in: Das Glas Wasser. Jeanette, in: Ein Drama ohne Titel. Amalie, in: Treue Liebe. Hr. Rott, vom königl. Theater zu Berlin: Hamlet. Thomas Hild. Wilhelm Tell. Richard III., dreimal. Graf Derindur. König Lear. Hr. Crombé, erster Tänzer vom k. k. Hofoperntheater zu Wien, tanzte an sechs Abenden. Hr. Fenzl, Pantomimenmeister vom k. k. priv. Theater an der Wien, mit Familie, brachte folgende Pantomimen zur Aufführung: Nymphe und Schwan, dreimal. Der Zauber-

pfeil, dreimal. Kobold als Arlequin, zweimal. Der Carneval in Venedig. Der gnädige Gutsherr.

In Concerten ließen sich auf dem ständischen Theater hören.

Hr. Ernst, auf der Violine, viermal. Hr. Eben, auf dem Holz- und Stroh-Instrumente. Hr. Remmers, k. russischer Kammermusikus, auf der Violine. Mad. Mary Shaw, in verschiedenen Gesangspiécen. Hr. Tuyn, aus Amsterdam, desgleichen. Hr. Neukirchner, K. Würtembergischer Kammermusikus, auf dem Fagott. Die 12jährige Sophie Bohrer, auf dem Fortepiano, fünfmal. Dlle. Louise Diem, auf der Harfe. Hr. May, auf dem Horn. Mad. Leonhardt-Lyser, ließ sich an zwei Abenden als Improvisatrice vernehmen.

Böhmisches Theater.

Direktor: Hr. J. A. Stöger. Kapellmeister: Hr. J. Nepom. Skraup. Regisseur: Hr. Kolar. Inspicient: Hr. Bolze. Soufleur der Oper: Hr. Duffek; des Schauspiels: Hr. Wacha. Erster Kassirer: Hr. Rißmüller; zweiter: Hr. Tichy.

Mitglieder des Schauspiels.

Herren:

Biel. *Fischer. Gerstner. *Grabinger. Graw. *Hametner. Hlota. *Hynek. Kaschka. *Kolar, (Regisseur.) Kramer. Lapil. Leitner. *Nicolai. Ruber. Tomek. Wandraschka. Zlato.

Damen:

Dlle. Forchheim. Dlle. Nina Herbst. *Mad. Hynek. *Dlle. Manetinsky. Dlle. Rach. *Mad. Skalny. Dlle. Schindelar. *Dlle. Weißbach.

Digitized by Google

Mitglieder der Oper.

Herren:

*Brava. Mayer. *Podhorsky. *Schütky. *Stiepan. *Strakaty.

Damen:

Dlle. Bolze. *Dlle. Köckert. *Mad. Podhorsky. Dlle. Tonner.

Die mit einem * Bezeichneten sind gleichzeitig Mitglieder des deutschen Theaters.

Theatermeister und Maschinist: Hr. G. Weber. Drei Garderobiers. Drei Sitzaufsperrer. Fünf Billetabnehmer. Zwei Beleuchter. Sechs Theaterarbeiter.

Vorstellungen in Böhmischer Sprache vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Abeljeo — Abällino, übers. v. Hybel. Mlynar a djte geho — der Müller und sein Kind, übers. v. Stiepanek. Laupeznjci — die Räuber, v Schiller, übers. v. Kolar. Octar, — der Essighändler, nach Mercier, v. Stiepanek. Peter Scapar, übers. v. Stiepanek. Die schlimmen Frauen im Serail, übers. v. Stiepanek. Kaspar Thorinsky, — Kaspar Thoringer, hist. Schauspiel in 5 Akten vom Grafen Thering-Seefeld, übers. v. Tyl. Zn sedmi neyskaredegsj, — von sieben die häßlichste, übers. v. Stiepanek. Princ a had — der Prinz und die Schlange, Zaubermährchen in 3 Akten v. Ernst, übers. v. Chmelensky. — Straznj duch — der Schutzgeist, übers. v. Kolar. Katinka Heilbronska — Käthchen von Heilbronn, übers. v. Weselsky. Prjtel wnauzi — der Freund in der Noth, übers. v. Stiepanek. Jaroslaw a Blazena, Original Ritterschauspiel in 5 Akten v. Stiepanek. Milkowanj w Plzni — Liebeleien in Linz, übers. v. Stiepanek. Hussite u Naumburgu — Hussiten vor Naumburg, übers. v. Hybel. Lanpeznjci na Chlumu — die Räuber auf Kulm, übers. v. Stiepanek. Predstawanj w prospnch — die Benefiz-Vorstellung, übers. v. Stiepanek. Panna Orleanska — die Jungfrau von Orleans, übers. v. Machazek. Prihody na Delezanci — Aben-

Digitized by

theuer einer Poſtwagenreiſe, überſ. v. Trhlanj. Wsickni ſe hasterj — das war ich, überſ. v. Stiepanek. Cech a Nemec — der Böhme und der Deutſche, Orig. Luſtſpiel in 3 Akten v. Stiepanek. Yelva, überſ. v. Stiepanek. Diwotworny klobauk — der Wunderhut, Orig. Luſtſpiel in 3 Akten von Klitzbera. Tri dnowe ze ziwota karbanjka — drei Tage aus dem Leben eines Spielers, überſ. v. Filljpek. Cikan — der Zigeuner, überſ. v. Stiepanek. Kwas ramesljku, — das Feſt der Handwerker, überſ. v. Stiepanek. Johanna z Montfaucon — Johanna von Montfaucon, überſ. v. Chmela. Za ziwa mrtwj manzele — die lebendig todten Eheleute, überſ. v. Stiepanek. Klobaucnjk a puncochar, — Hutmacher und Strumpfwirker, überſ. v. Stiepanek. Galegnj otroci — die Galeerenſclaven, überſ. v. Kolar. Hrad Smokohorsky, — Schloß Greifenſtein, überſ. v. Kolar. Otello, überſ. v. Maly. Dwa buchy a tris uchy — zwei Püffe und 3 Hiebe, Scene aus dem Leben, in ſlawiſcher Sprache v. Balkowitſch. Kauzedlnjze Sidonia, — die Zauberin Sidonia, überſ. v. Stiepanek.

Die Böhmiſchen Vorſtellungen fanden bisher im deutſchen Schauſpielhauſe an Sonn- und Feiertagen Nachmittags um 4 Uhr ſtatt, und mußten um 6 Uhr beendigt ſein, weil zu dieſer Stunde die Kaſſe für die deutſche Vorſtellung geöffnet wurde. Um dieſem Uebelſtande abzuhelfen, und zugleich dem böhmiſchen Theater einen neuen Aufſchwung zu geben, erbaute der Herr Direktor Stöger, ſtets bereit, das Gute und Schöne aus allen Kräften zu fördern, ein neues Theater in ſeinem Hauſe in der Roſengaſſe, und ſtattete daſſelbe ſo brillant aus, daß es an Pracht und Eleganz nichts zu wünſchen übrig läßt. Die Dekorationen ſind von Herrn Neefe, Decorateur des ungariſchen Nationaltheaters zu Peſth, Hrn. de Piau, Dekorateur des K. K. Hofburgtheaters in Wien, und den Herren Mößner und Deny, Decorateuren des K. ſtänd. Theaters zu Prag gemalt; die Namen dieſer Künſtler ſprechen ſchon hinlänglich für die Vortrefflichkeit ihrer Leiſtungen. Hinſichtlich der Maſchinerie hat man Alles in Anwendung gebracht, was ſich durch die neueſten Erfindungen als nützlich, ſchön und praktiſch gezeigt und bewährt hat; die ganze Einrichtung und Ausführung iſt von

Digitized by Google

Hrn. G. Weber, Theatermeister und Maschinisten des K. ständ. Theaters zu Prag. Die Bühne hat 42′′ Tiefe und 30 Fuß Breite; auf jeder Seite sind 5 Coulissen. An den Proscenien sind die Portraits Mozart's und Schiller's, umgeben von den Emblemen der Musik und der Poesie, angebracht. Im Parterre befinden sich 252 Sperrsitze, im ersten Range 19 Logen, im zweiten Range 154 Sperrsitze; die Gallerie ist geräumig; das ganze Theater bietet für 2500 Menschen Platz. Es werden wöchentlich 3 Vorstellungen in böhmischer Sprache gegeben, und zwar Sonntags Nachmittags um 4 Uhr, Dienstags u. Donnerstags Abends um 6 Uhr; außerdem kommen auch Possen und kleinere Lustspiele in deutscher Sprache, so wie Ballets und Pantomimen zur Aufführung.

Der Herr Direktor Stöger hat durch den Bau dieses Theaters einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, und sich Ansprüche auf den lebhaftesten Dank des Publikums erworben, der sich auch durch zahlreichen Besuch bethätigt.

Die neue Bühne wurde am 28. September eröffnet mit: Skreta, maljr cesky, — Skreta, der böhmische Maler, Original-Lustspiel in 3 Akten, vom Prof. Swoboda. 29. Napog lasky, — der Liebestrank, Oper in 3 Akten, nach Romani's l'elisire d'amore bearbeitet von Stiepanek, Musik von Donizetti.

Das Theater in Prag ist geschlossen: Am Aschermittwoch, am Maria-Verkündigungstage, vom Palmsonntage bis zum Ostersonntage einschließlich, am Pfingstsonntage, am Frohnleichnamstage, am Tage Mariä Geburt, den 22., 23., 24. und 25. Dezember.

Prenzlau.

(Concessionirte reisende Gesellschaft für die Städte Brandenburg, Cotbus, Landsberg, Cüstrin und Prenzlau.)

Sommeraufenthalt: Bad Freienwalde.

Direktor und Unternehmer: Hr. Töldte. Soufleur: Hr. Schwarz. Theatermeister: Hr. Lindner. Requisiteur: Schmidt.

Digitized by Google

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bach, erste komische Rollen, polternde Väter. Berger, zweite Väter. Eißinger, erste Liebhaber und Helden. Krauschner, Chevaliers. Peters d. ä., komische Rollen, Gecken. Peters d. j., Nebenrollen. Sendler, zweite Liebhaber. Stein, komische Parthieen. Tegeder, Väter. Töldte (Direktor), Bonvivants. Wagner, jugendliche Liebhaber.

Damen:

Mad. Bach, Anstandsdamen. Dlle. Buchwald, Nebenrollen. Dlle. Falz, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Krauschner, Soubretten. Mad. Lindner, komische Alte. Mad. Peters, Nebenrollen. Dlle. Schubert, komische Alte. Mad. Töldte, erste Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Anna Bach. Albertine Peters. Marie Töldte.

Gestorben:

Hr. Herkelwitz.

Als Gäste traten auf:

Mad. Bürckner-Hildebrandt, vom Stadttheater zu Breslau. Hr. Beckmann, vom Königsstädtischen Theater zu Berlin. Hr. Schneider, vom Königl. Theater zu Berlin.

Pressburg.

(Stadttheater der Königl. Frei- und Krönungsstadt.)

Direktor: Hr. Franz Pokorny. Regisseur der Oper, des Schauspiels und der Parodie: Hr. Posinger. Souffleur: Hr. Krautinger. Inspicient: Hr. Adler. Archivar: Hr. Klein.

Digitized by

Mitglieder des Schauspiels und der Oper.

Herren:

Adler. Baumann. Grühn. Jäger. Kaschke d. ä. Kaschke d. j. Klein. Kreipel. Lichtenberg. Lojanek. Maier. Mayer. Mellinger. Nissel. Peickert. Pichler. Posinger, (Regisseur). Rad'l. Rieder. Schaller. Schelle. Schneider. Simon. Trost.

Damen:

Dlle. Bartha. Dlle. Dielen. Dlle. Dienst. Dlle. Gerting. Mad. Melchior. Dlle. Melchior d. ä. Dlle. Melchior d. j Mad. Rad'l. Dlle. Stern. Mad. Wilhelmi. Dlle. Wilhelmi. Dlle. Wurm.

Orchesterpersonale.

Kapellmeister: Hr. Witt. Orchesterdirektor: Hr. v. Blumenthal. Chordirektor: Hr. Simon. Harmoniedirektor: Hr. Tranta.

Das Orchester besteht aus vier und zwanzig engagirten Mitgliedern.

Technisches Personale.

Hausinspektor: Hr. Oehler. Logenmeister: Hr. Storno. Dekorationsmaler: Hr. Tallner. Friseur: Hr. Meyer. Theatermeister: Hr. Lebron, mit acht Gehülfen. Garderobier: Hr. Klippl, mit zwei Gehülfen. Requisiteur: Moser. Beleuchter: Mack. Theaterdiener: Gebhardt. Zwei Hausstatisten. Zwei Sitzschließerinnen. Sechs Billetabnehmer.

Regensburg.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Rath Maurer. Musikdirektor: Hr. Schneider. Soufleur: Hr. Hölldorfer.

Digitized by Google

Darstellende Mitglieder des Schauspiels und der Oper.

Herren:

Artmann. Blankenstein. Braun. Fischer. Güldenberg. Heintke. Herget. Hofer. Ludwig. Müller. Retz. Rönius. Schrader. Schütz. Seyfart. Uber. Viala. Wieser.

Damen:

Mad. Blankenstein. Dlle. Blankenstein. Dlle. Grimm. Dlle. Lemi. Dlle. Mittermayr. Dlle. Neumeier d. ä. Dlle. Neumeier d. j. Dlle. Schlegel. Dlle. Schrader. Dlle. Schuster. Dlle. Starke. Frau von Tasch. Mad. Uber. Dlle. Wieser d. ä. Dlle Wieser d. j. Dlle. Zimmermann.

Riga.

(Stadttheater.)

Theater-Comitée.

Gegenwärtig in pleno aus zwölf Personen bestehend, hat zu seinem Präsidenten den Hrn. Staatsrath und Ritter v. Jung, und zu seinem Ausschuß Behufs der laufenden Geschäfte mit dem Direktor erwählt: die Herren Aeltester Jakob Brandenburg, Consul und Aeltester J. G. Schepeler, Consul und Aeltester Stephani und Consulenten Schwarz.

Direktor und Unternehmer: Hr. Johann Hoffmann.
Erster Kapellmeister: Hr. Dorn. Zweiter: Hr. Tauwitz, (gleichzeitig Chordirektor). Concertmeister: Hr. Feigerl. Ober-Regisseur: Hr. Laddey. Regisseur der Oper: Hr. Günther; des Lustspiels: Hr. Ohmann, (gleichzeitig Inspektor). Inspicient: Hr. Bluhm.
Kassirer und Buchhalter: Hr. Schmidt.

Digitized by Google

Soufleure: Hr. Ulbricht. Hr. Fleiſcher.
Theaterarzt: Hr. Polizei-Arzt Dr. Bärens.
Theatermaler und Dekorateur: Hr. Kolberg. Theatermeiſter: Hr. Spieß.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bachmann, kleine Rollen. Brandt, kleine Rollen. Brauſewetter, kleine Rollen. Breuer, erſte Helden u. Liebhaber. Buſſe, kleine Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Fleiſcher, kleine Rollen. Frank, komiſche Rollen. Geißler, kleine Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Günther (Regiſſeur), erſte Baßpartbieen und ältere Rollen im Schauſpiel. Heitmüller, erſte komiſche und Charakterrollen. Hoffmann (Direktor), erſte Tenorpartbieen. Hyſel, Aushülfsrollen. Köhler, erſte hohe Tenorpartbieen. Laddey (Ober-Regiſſeur), erſte Heldenväter, Anſtands- und Charakterrollen. Mende, jugendliche Liebhaber und Helden. Neubauer, tiefe Baßpartbieen und Charakterrollen. Ohmann (Regiſſeur), zärtliche Väter und Charakterrollen. Paulmann, kleine Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Pfefferkorn, kleine Baßpartbieen. Sammt, Tenorbuffopartbieen und Naturburſchen. R. Schmidt, zweite Tenorpartbieen und Chevaliers. Schunk, erſte hohe Tenorpartbieen. Weiß, kleine Rollen in der Oper wie im Schauſpiel. Wohlbrück, erſte Intriguants und Charakterrollen. Ziegler, erſte und zweite Baßpartbieen.

Damen:

Dlle. Baumeiſter, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Brandt, ältere Rollen im Schauſpiel. Mad. Buſſe, kl. Rollen in der Oper, wie im Schauſpiel. Mad. Göcking, erſte komiſche Alte. Dlle. Graff, erſte muntere Liebhaberinnen. Mad. Günther, Soubretten. Mad. Hoffmann, erſte Geſangpartbieen. Mad. Hyſel, erſte tragiſche Liebhaberinnen. Dlle. Angelika Köhler, erſte Geſangpartbieen. Mad. Köhler, erſte Heldenmütter und Anſtandsdamen. Mad. La-

Digitized by

frenz, Soubretten, auch komische Alte in der Oper. Dlle. Schmale, erste Soubretten in der Oper, wie im Schauspiel. Dlle. Le Seur, zweite Liebhaberinnen und dritte Gesangpartbieen. Dlle. Weick, kleine Rollen in der Oper und im Schauspiel.

Kinderrollen spielen:

Johanna und Fritz Hoffmann. Geschwister Wohlbrück. Maria Lafrenz.

(Das Chorpersonale besteht aus 30 engagirten Mitgl.)

(Das Orchester besteht ebenfalls aus 30 engagirten Mitgliedern.)

Garderobe- und sonstiges Personale.

Garderobier: Hr. Kerkowius, mit vier Gehülfen. Garderobière: Mad. August, mit drei Gehülfinnen. Friseure: Zwei Gehülfen der Wittwe des verst. Friseur Weiland. Theaterdiener: Neumann und Reinert. Kassendiener: Voigt. Requisiteur: Ullrich.

Abgegangen:

Hr. Balletmeister Rathgeber, (s. Cassel). Hr. Herbort und Dlle. Wolff, (s. Königsberg). Dlle. Bröge, (s. Schwerin). Hr. Brauckmann und Hr. Martinelli, (s. Wilna). Dlle. Höfler, nach Leipzig. Dlle. Hübner, nach Berlin. Dlle. Adel, nach Kronstadt. Dlle. Töpfer.

Außercontractlich gingen ab:

Hr. Soufleur v. Blomberg, (s. Hamburg: Stadttheater). Hr. Mertens, (s. Königsberg).

Gestorben:

Hr. Garderobier Künecke.

Neu engagirt:

Hr. u. Mad. Hysel. Hr. Neubauer. Hr. Schunk.

Digitized by Google

Hr. Ulbricht. Hr. Weiß. Dlle. Baumeiſter. Dlle. Graff. Dlle. Schmale.

Als Gäſte traten auf vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842

Hr. Tollert: Abendſtern, in: Nach Sonnenuntergang. Richard Wanderer. Zierl, in: Die Einfalt vom Lande. Dlle. Müller, vom Theater zu Reval: Adele Müller. Iſaura, in: Die Schule des Lebens. Precioſa. Hr. Breiting: Eleazar, in: Die Jüdin, zweimal. Fra Diavolo. Maſaniello. Robert der Teufel. Zampa. Mad. Bürckner-Hildebrandt: Griſeldis. Maria Stuart. Franziska, in: Liebe kann Alles. Die Frau, in: Nehmt ein Exempel d'ran! Hr. Emil Devrient, vom Hoftheater zu Dresden: Ferdinand, in: Kabale und Liebe. Bolingbroke, dreimal. Poſa. Rudolph, in: Der Landwirth. Robert, in: Die Leibrente. Richard Wanderer, zweimal. Hamlet, zweimal. Havelin, in: Der Fabrikant. Rubens. Paul von Scharfeneck, in: Der Majoratserbe, zweimal. Baron Wallenfeld. Correggio, zweimal. Don Ceſar, in: Die Braut von Meſſina. Baron Wiburg, in: Stille Waſſer ſind tief. Ferdinand, in: Die Drillinge. Perin, in: Donna Diana. Werner. Hr. Kirchner: Luſtig, in: Die falſche Primadonna. Skarabäus. Schnell, in: Die Proberollen. Graf, in: Trau, ſchau, wem. Madame Niedlich, in: Zephir und Flora. Dlle. Graff, vom ſt. Theater zu Linz: Leonore. Clara, in: Zurückſetzung. Lucie, in: Das Tagebuch. Caroline, in: Ich bleibe ledig. Bertha, in: Der Majoratserbe; (wurde engagirt).

In der oben angegebenen Zeit fanden folgende Debüts ſtatt:

Dlle. Wolff: Mathilde, in: Zurückſetzung. Suſette, in: Die Roſen des M. Friederike, in: Die Jäger. Mad. Hyſel, vom Hoftheater zu Schwerin: Griſeldis. Louiſe, in: Kabale und Liebe. Gretchen, in Fauſt. Königin, in: Das Glas Waſſer. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Dlle. Baumeiſter, vom Stadttheater zu Danzig: Marie

Winter, in: Werner. Abigail. Kunigunde, in: Hans Sachs.

Die franzöſiſche Schauſpieler-Geſellſchaft vom Theater Vaudeville zu Paris, unter Direktion des Hrn. Minard, gab vier Vorſtellungen in Riga und vier in Mitau.

Concerte gaben:

Hr. Franz Liſzt gab in Riga drei und in Mitau zwei.

Mit der Direktion des Stadttheaters zu Riga iſt gegenwärtig auch die Conceſſion für Mitau verbunden, in welcher letzteren Stadt im Laufe der Wintermonate einige Vorſtellungen ſtatt finden. Im Monat Juni (alljährlich) aber iſt die Direktion verpflichtet, während der ganzen Saiſon dort Vorſtellungen zu geben.

Riga hat alle Urſach, dem gegenwärtigen Theater-Direktor Hrn. Hoffmann für ſein eifriges Streben und für den günſtigen Erfolg ſeiner unausgeſetzten Thätigkeit dankbar zu ſein. Das Perſonale iſt auch in dem gegenwärtigen, mit dem erſten September begonnenen Theaterjahre ſo gut zuſammengeſtellt, wie man es unter den obwaltenden Verhältniſſen nur irgend wünſchen kann. Auf das Einſtudiren der Vorſtellungen wird die größte Sorgfalt verwendet, und die Theilnahme des Publikums iſt fortwährend im Steigen, beſonders ſeitdem es die neu engagirten Mitglieder kennen, und ihren Werth eben ſo wie die desfallſigen Bemühungen der Direktion ſchätzen gelernt hat. Die im abgelaufenen Jahre gegebenen Novitäten gefielen dem größten Theile nach allgemein, und mehrere, wie namentlich „Doctor Wespe" von Benedix, „Treue Liebe" von E. Devrient, und „Der Sohn der Wildniß" von F. Halm, machten auch bei mehrfacher Wiederholung volle und zum Theil überhäufte Häuſer. Ein Blick auf das nachſtehende Verzeichniß der Novitäten wird jeden Billigdenkenden von dem Fleiße der Direktion und der Mitglieder überzeugen, und was das Totale des Repertoires anbetrifft, ſo iſt es ſo zuſammengeſtellt, wie

es nur von einer gröſsern Bühne, die neben den materiellen Vortheilen auch den Fortschritt des Geschmacks im Auge hat, nur gefordert werden kann. Es fehlt freilich auch hier nicht an hämischen Angriffen einzelner Uebelwollenden. So hat man u A. den Betrag des Jahres-Abonnements in auswärtigen Blättern viel höher angegeben, als er wirklich ist, um die Oeconomie der Direktion zu verdächtigen. Das löbliche Theater-Comité berichtigte indeſs selbst die falschen Angaben in den nämlichen Blättern, und vertheidigte so die Direktion, die, wie es der Wunsch aller wahren Kunstfreunde in Riga ist, ihrer Thätigkeit und Umsicht wegen der durch sie bedeutend gehobenen Kunstanstalt noch recht lange erhalten bleiben möge.

Rostock.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Fr. Bethmann.
Musikdirektor: Hr. W. Alsdorf. Regisseur des Schauspiels: Hr. Ch. Boye; der Oper: Hr. Hassel. Balletmeister: Hr. Heinr. Boye. Inspicient: Hr. Schellborn. Soufleur: Hr. Claus. Soufleuse: Mad. Ekstädt. Maschinist und Theatermaler: Hr. Schwerdtgeburt. Ein Kassirer. Zwei Garderobiers. Drei Theaterarbeiter. Ein Beleuchtungsinspektor, nebst zwei Gehülfen. Ein Friseur. Ein Theaterdiener.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Andrée, erste Liebhaber und jugendliche Helden. Bethmann (Direktor), launige Väterrollen. Blank, Chor. Born, kleine Rollen und Chor. Ch. Boye (Regisseur), komische Alte und chargirte Charaktere. Claußen, Bonvivants, Liebhaber und Naturburschen. Düffeke, zweite Baß- und Buffopartheien, Nebenrollen. Erdmann, erste Väter und Charakterrollen. Fabricius, kleine Rollen im

Schauſpiel, und Chor. Franke, erſte Tenorparthieen. Friede I., kleine Rollen und Chor. Friede II., desgleichen. Hantelmann, alte Bediente, Chor. Haſſel I. (Regiſſeur), erſte Tenorparthieen und Charakterrollen. Haſſel II., kleine Rollen und Chor. Janſen, Väter und komiſche Rollen. Leo, Intriguants, erſte Väter und Charakterrollen. Schellhorn (Inſpicient), zweite Väter. Steinhauer, Baritonparthieen. Strenz, kleine Rollen und Chor. Stübicke, Väterollen. Werner, erſte Baßparthieen, Väter.

Damen:

Dlle. Brüggemann, erſte Geſangparthieen. Mad. Brüning, komiſche Alte und chargirte Rollen. Dlle. Dekry I., Chor. Dlle. Dekry II., desgleichen. Dlle. Eggers, naive Liebhaberinnen. Mad. Claus, Mütter in der Oper wie im Schauſpiel. Mad. Claußen, kl. Geſangparthieen, Chor. Dlle. Fabricius, Soubretten in der Oper, wie im Vaudeville. Mad. Haſſel, erſte muntere Liebhaberinnen. Dlle. Kaſelitz, erſte Liebhaberinnen. Dlle. Kramer, erſte Geſangparthieen. Dlle. Lockermann, jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Müller (Tänzerin), kleine Rollen. Mad. Schellhorn, Aushülfsrollen in der Oper wie im Schauſpiel. Dlle Schmidt, naive Liebhaberinnen. Mad. Steinhauer, Heldinnen und Anſtandsdamen.

Erwartet wird: Dlle. Heinemann, vom ſt. Theater zu Linz.

Kinderrollen ſpielen:

Marie und Theodor Schellhorn.

Abgegangen:

Hr. Heſſe, (ſ. Hamburg: Stadttheater.) Hr. u. Mad. Haine, (ſ. Frankfurt a. d. Oder.) Hr. Wolmany, (ſ. Prag.) Dlle Hauvt, (ſ. Chemnitz.) Hr. Haaſe, (ſ. Lübeck.) Hr. Hänſel, (ſ. Berlin: Königsſtädtiſches Theater.) Hr. Heiſer, (ſ. Sondershauſen.) Dlle. Fabricius d. j., (ſ. Kiel). Hr. Richter I., nach Hamburg. Hr. Richter II., nach Bremen. Hr. Eberius, (ſ. Ballenſtedt.) Dlle.

Digitized by Google

Lieber, nach Cassel. Hr. Deichmann, nach Berlin. Hr. Claussen II., nach Hamburg. Dlle. Hückmann, nach Breslau. Hr. Reinwald. Hr. Hagemann. (s. Stettin.)

Gestorben:

Madame Alsdorf.

Als Gäste traten auf.

Hr. Hungar, vom Stadttheater zu Magdeburg. Hr. von Sternwaldt. Hr. Neubauer, vom Hoftheater zu Hannover. Hr. Kleemann, vom Stadttheater zu Lübeck. Dlle. Münster, von Hamburg. Hr. und Mad. Winger, vom Hoftheater zu Neu-Strelitz. Hr. Brede.

Spieltage sind: Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.

Vom 7. März 1842 bis 19. April fanden wegen der eingetretenen Landestrauer keine Vorstellungen statt. Die Direktion machte, obgleich in dem Zeitraume von circa 5 bis 6 Jahren eine solche Landestrauer zweimal vorkam, keinen Gebrauch von dem ihr freistehenden Rechte, nur einen Theil der Gagen zu zahlen; sie zahlte die vollen Gagen aus eigenen Mitteln, und bewährte dadurch aufs Neue ihre bekannte Solidität und Rechtlichkeit.

Die Gesellschaft bereist die Städte Güstrow, Stralsund und Greifswalde.

Salzburg.

(Stadt Theater.)

Direktrice: Mad. Katharine Hain. Geschäftsführer: Hr. Hain, Sohn, (gleichzeitig Regisseur der Posse.) Regisseur des Schau- und Lustspiels, so wie der Oper: Hr. Pösch'l. Musikdirektor: Hr. Taux. Inspicient: Hr. Reithammer. Dekorationsmaler: Hr. Größer. Theatermeister: Hr. Tony. Soufleur: Hr. Lackner. Kassir: Hr. Gorian.

Digitized by Google

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Becker, zweite Liebhaber und Militairrollen. Feiſtmantel, komiſche Rollen in der Poſſe. Gündler, erſte Baritonparthieen, kleine Rollen im Schauſpiel. Markhard, zweite Baßparthieen und kleine Rollen. Olefky, Intriguants, Charakterrollen und komiſche Väter. Pöſch'l, (Regiſſeur), komiſche- und Charakterrollen, zweite Tenorparthieen. Pöck, erſte Baßparthieen, kleine Rollen im Schauſpiel. Reithammer, Bediente und Anmelderollen. Roſtock, erſte jugendliche Liebhaber, Bonvivants und Naturburſchen. Schifferſtein, zweite Väter. Schmidt, erſte Tenorparthieen. Vanini, Helden, Väter und komiſche Alte. Voll, Poltrons, komiſche Alte und zärtliche Väter. Wiebe, Helden, Liebhaber und Bonvivants. Wüſtenberg, erſte Tenorparthieen.

Damen:

Mad. Dorville, Heldinnen, Liebhaberinnen und Anſtandsparthieen. Mad. Olefky, Mütter und Anſtandsdamen. Mad. Pöſch'l, komiſche Alte und zärtliche Mütter. Dlle. Rauch, zweite Geſangparthieen, kl. Rollen im Schauſpiel. Mad. Reithammer, Aushülfsrollen. Mad. Roſtock, jugendliche Liebhaberinnen und naive Parthieen. Dlle. Schreiner, erſte Geſangparthieen. Mad. Vanini, komiſche Alte und zärtliche Mütter. Dlle. Voll, Lokal-Geſangparthieen, muntere Liebhaberinnen.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Chriſt'l, und ein Gehülfe. Garderobière: Mad. Chriſt'l. Friſeur: Hr. Schneider, und ein Gehülfe. Calcant: Hr. Schlier. Zettelträger: Schmidt, und zwei Gehülfen. Zwei Orcheſterdiener. Sechs Theaterarbeiter. Ein Requiſiteur. Ein Theaterfeldwebel.

Abgegangen:

Hr. Tomaſelli, (ſ. Laibach). Dlle. Valeſi, nach Mün-

Digitized by Google

chen. Hr. Stahl, Dlle. Hoppe und Dlle. Jäckel, nach St. Steyer.

Als Gäste traten auf.

Hr. Freiwald, von Linz, vier Mal. Dlle. Böck, von Grätz, vier Mal. Hr. Feistmantel, von Prag, drei Mal; (wurde engagirt). Hr. Wiebe, von Olmütz, vier Mal; (wurde engagirt). Hr. Voll, von St. Steyer, (wurde engagirt). Hr. Voll, desgleichen. Dlle. Valesi, von Bamberg, ein Mal. Hr. Klapp, zwei Mal.

Vom 1. Januar ab beginnen alljährlich die Vorstellungen in dem Badeort Ischl; die Vorstellnngen in Salzburg beginnen gewöhnlich Mitte des Monats September.

Schwerin.

(Großherzogliches Hoftheater).

Intendant des Hoftheaters und der Hofkapelle: Hr. Zöllner, Geheimer Hofrath, des eisernen Kreuzes, rothen Adler- und St. Wladimir-Ordens Ritter.
Rechts-Consulent: Hr. Geheimer Hofrath Bouchholz.
Theaterarzt: Hr. Dr. Bartels.

Kassen-Wesen.

Rendant: Hr. Krampe, (Hofschauspiel-Direktor Tit.) Kontrolleur: Hr. Dorbardt.

Regie, Inspektion ꝛc.

Regisseur des Schauspiels und der Oper: Hr. Schmale; des Lustspiels: Hr. Beckmann. Inspektor: Hr. Klarenbach. Musikdirektor: Hr. Mühlenbruch. Gesanglehrer: Hr. Stocks. Chordirektor: Hr. Fuchs. Inspicient der Oper: Hr. Altrock; des Schauspiels: Hr. Höpfner. Soufleur der Oper: Hr. Ziegler; des Schauspiels: Hr. Herrmann. Dekorationsmaler: Hr. Greimel und Hr. Schnelle. Haus- und Maschinenmeister: Hr. Ohloff. Theatermeister: Hr. Witte.

Digitized by Google

Garderobier: Hr. Pätrow. Garderobière: Dlle. Knoth.
Friseur: Hr. Graf.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Altmüller, Chor. Altrock (Inspicient), Nebenrollen und Chor. Aßmann, desgleichen. Baumeister, erste Liebhaber und jugendliche Helden. Beckmann (Regisseur), erste komische und Charakterrollen. Behler, Chor. Claussen, treuherzige Alte und Chor. Ellmenreich, erste und zweite Liebhaber, und hohe Baßparthieen. Gliemann, erste Baß- und Buffoparthieen, im Schauspiel erste Väter. Grübel, Nebenrollen und Chor. Hartmann, Tenorbuffoparthieen und Dümmlinge. Hinze, erste Baßparthieen. Höpfner (Inspicient), Chor und kleine Rollen. Kaiser, gesetzte Liebhaber, jüngere Intriguants und chargirte Rollen. Kiel, erste Tenorparthieen. Kluth, Chor und kleine Rollen. Köhler, erste und zweite Tenorparthieen. Krause, Chor. Lange, Nebenrollen und Chor. Millitzer, Chor. Modes, Chor und Nebenrollen. Müller, jugendliche Liebhaber. Parrod, erste Baß- und Baritonparthieen. Peters, erste komische Rollen und Baßbuffoparthieen. Schelper, Chor und kleine Rollen. Schmale (Regisseur), Intriguants und Charakterrollen. Walliser, Väter und Anstandsrollen.

Damen:

Dlle. Aßmann, Chor und kleine Rollen. Mad. Baumeister, komische Rollen in der Oper, wie im Schauspiel. Mad. Beckmann, muntere Liebhaberinnen und Soubretten. Dlle. Beutler, Chor und kleine Rollen. Dlle. Böckmeyer, desgleichen. Dlle. Bode, desgleichen. Dlle. Bröge, erste Liebhaberinnen und jugendliche Heldinnen. Dlle. Bruckbräu, muntere Liebhaberinnen. Mad. Claussen, Chor u. kleine Rollen. Dlle. Cröpelin, desgleichen. Dlle. Dorbardt, Chor. Mad. Fuchs, Chor. Dlle. Gneib, erste Gesangparthieen. Mad. Höffert, Anstandsdamen. Mad.

Digitized by Google

Hartmann, Chor. Mad. Klarenbach, komiſche Mütter. Dlle. Nagel, Chor. Dlle. Parizza, desgleichen. Mad Parrod, jugendliche Anſtandsdamen und Liebhaberinnen. Mad. Peters, Anſtandsdamen. Dlle. Radmann, kleine Rollen und Chor. Mad. Sachſe, Chor. Dlle. Schlegel, erſte Geſangparthieen. Dlle. Schmidt, kleine Rollen und Chor. Dlle. Schneeweiß, Chor. Dlle. Scott, zweite u. dritte Geſangparthieen. Dlle. Clara Stich, erſte Liebhaberinnen und jugendliche Heldinnen. Dlle. Witte, kleine Rollen und Chor.

Balletperſonale.

Balletmeiſter und Solotänzer: Hr. Guſtav Rathgeber.
Solotänzerinnen: Dlle. Charl. Bernadelli. Dlle. Lidie Bernadelli. Mad. Bernadelli, geb. Fendel.
Solotänzer: Hr. Louis Bernadelli.

Kinderrollen ſpielen:

Eliſe Höffert. Auguſte Fuchs.

Abgegangen:

Hr. Werner, (ſ. Roſtock). Dlle. Erck, (ſ. Magdeburg). Mad. Hyſel und Dlle. Schmale, (ſ. Riga). Dlle. Jünke, (ſ. Breslau). Hr. Heiſer, (ſ. Sondershauſen). Hr. Gätke, (ſ. Torgau). Hr. und Mad. Koch. Dlle. Beutler. Dlle. Görner, (ſ. Strelitz). Mad. Graf. Dlle. Grondona, (ſ. Kiel).

Geſtorben:

Dlle. Thieme. Dlle. Minna Reichel, ſ. S. 94. u. ff. dieſes Almanachs.

Neu engagirt:

Hr. Aßmann. Hr. Grübel. Hr. Millitzer. Hr. Modes. Dlle. Aßmann. Dlle. Bockmeyer. Dlle. Bröge. Dlle. Bruckbräu. Dlle. Cröpelin. Dlle. Clara Stich. Dlle. Witte. Dlle. Schmidt. Dlle. Radmann.

Digitized by Google

Als Gäste traten auf.

Dlle. Hähnel, Königl. Preuß. Kammersängerin, vier Mal. Mad. Crelinger, vom Königl Theater zu Berlin: Isabella, in: Die Braut von Messina. Orsina, in: Emilia Galotti. Lady Milford. Herzogin von Marlborough. Christine, in: Monaldeschi. Dlle. Scott, vom ständ. Theater zu Pesth: Norma.

Das Großherzogl. Hoftheater wurde, der Landestrauer wegen, vom 7. März an auf 6 Wochen geschlossen.

Sondershausen.

(Hof-Theater.)

Intendanz.

Intendant: Hr. Oberhofmeister und Hofmarschall Baron v. Bendeleben-Uckermann.
Sekretair: Hr. Hofmarschallamts-Sekretair Berger.

Personalbestand.

Direktor: Hr. v. Zahlhas. Rechnungsführer und Maschinist: Hr. Baumeister Bohn. Dirigent der Hof-Kapelle: Hr. Hof-Konzertmeister Kirchhoff. Musik- und Chordirektor: Hr. Bohnhardt. Theaterinspektor: Hr. Kiel. Regisseur des Schauspiels: Hr. Bethmann; der Oper: Hr. Bickert. Inspicient: Hr. Krebs. Soufleuse: Mad. Siegner. Unterkassirer: Hr. Höpp. Garderobier: Hr. Eberius. Theaterschneider: Hr. Schmiedecke. Garderobière: Mad. Gottweiß nebst Tochter. Theatermeister: Hr. Hesse. Friseur: Hr. Schmidt. Damen-Friseurin: Mad. Geyer. Requisiteur: Jäger. Theaterdiener: Köhler. Ankleiderin: Frau Köhler.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bethmann, komische und Charakterrollen, Buffopar-

thieen in der Oper. Bickert, Baßparthieen und Charakterrollen. Buchmann, zweite Tenorparthieen. Dengler, sekundaire Rollen. Flügel, erste Baritonparthieen. Forner, kleine Tenorparthieen. Heiser, Naturburschen und zweite Tenorparthieen. Hungar, Charakterrollen, Intriguants, Väter. Krafft, sekundaire jugendliche Rollen. Krebs, sekundaire Rollen. Krieg, erste Baßparthieen, Väter, Charakterrollen. Mayerhöfer, Väter, Intriguants, Charakterrollen. Müller, zweite Liebhaber. Neuendorff, erste Tenorparthieen. Orlowsky, erste Liebhaber, jugendliche Charakterrollen. Rohde, Helden und Liebhaber. Starke, komische Charakterrollen, jugendliche Liebhaber, Naturbursche. Woisch, jugendlich komische Rollen, kleine Tenorparthieen. Schultze, Nebenrollen. Zahn, desgleichen. v. Zahlhas, Heldenväter, Charakterrollen.

Damen:

Dlle. Ahner, naive Mädchen, muntere Liebhaberinnen, Soubretten. Mad. Bickert, muntere und ernste Liebhaberinnen, junge Frauen. Mad. Börnstein-Ruth, Bravourgesangparthieen. Mad. Flügel, Soubretten und zweite Singparthieen. Mad. Just, Anstandsdamen und Mütter. Dlle. Kiel I., Soubretten im Schauspiel, wie in der Oper. Dlle. Kiel II., zweite Singparthieen. Dlle. Kraft, Nebenrollen. Mad. Mayerhöfer, komische Alte, chargirte Rollen. Mad. Orlowsky, erste tragische Liebhaberinnen, junge Anstandsdamen. Dlle. Reinelt, zweite Singparthieen, Soubretten und Liebhaberinnen. Mad. Unzelmann, sekundaire Rollen. Mad. Urspruch, komische Alte im Schauspiel, wie in der Oper.

Kinderrollen spielen:

Marie und Alfons Krebs.

Das Chor besteht aus 24 Herren und 16 Damen.

Abgegangen:

Hr. Böhn, (s. Liegnitz). Hr. Herbing, (s. Göttingen). Hr. Lakowsky, (s. Kiel). Hr. Schunke, (s. Chemnitz). Hr.

Digitized by Google

Koch, (ſ. Linz). Dlle. Stehle, (ſ. Göttingen). Dlle. Ebertus, (ſ. Ballenſtedt). Souffleur Hr. Beuſel, (ſiehe Frankfurt a. d. Oder). Hr. Keiſer. Hr. Carli, nach Berlin. Hr. und Mad. Henning. Hr. Seiffart.

Neu engagirt:

Hr. von Zablhas (trat am 1. Januar 1842 als Regiſſeur ein, und wurde am 1. April zum Direktor ernannt). Die Herren: Buchmann, Hungar, Krafft, Müller, Orlowsky, Richter (ging wieder ab), Schultze, Woiſch. Die Damen: Börnſtein-Ruth, Kiel I., Kiel II., Reinelt, Urſpruch. Dlle. Hanff, (ging wieder ab).

Als Gäſte traten auf.

Vom 1. Januar bis 1. November 1842.

Hr. Plagge, vom Königsſtädtiſchen Theater in Berlin: Juſtizr. Waller, in: Die Geſchwiſter. Hr. Orlowsky, von demſelben Theater: Iſidor, in: Iſidor und Olga, zweimal. Lionel. Cäſar, in: Donna Diana. Max Piccolomini. Graf von Strahlen, in: Noch iſt es Zeit; (wurde engagirt). Dlle. Karker, vom Stadttheater zu Königsberg: Amine. Hr. Pohlmann, vom Hoftheater zu Meiningen: Czaar Peter I. Dlle. Sarti, aus Stuttgardt: Roſine. Adalgiſe. Hr. Kiel, vom Hoftheater zu Schwerin: Fra Diavolo, zweimal. Elvin. Robert der Teufel, zweimal. Dlle. Mejo, vom Hoftheater zu Braunſchweig: Amine, zweimal. Iſabelle, in: Robert der Teufel. Rezia. Elvira, in: Die Puritaner. Fräul. v. Zablhas, vom Hoftheater zu Oldenburg: Maria Stuart. Julius von Créaui, in: Der Oberſt von 16 Jahren. Eugenie, in: Die Geſchwiſter. Mariane, in: Noch iſt es Zeit. Olga. Hr. Jenke, von demſelben Theater: Herr von Saar. Heimann Levi. Brennicke. Mengler. Bob, in: Die Pulververſchwörung. Stracks, in: Der Sänger und Schneider. Mad. Egloff, vom deutſchen Theater zu Straßburg: Norma. Julia. Hr. Hungar, vom Stadttheater zu Magdeburg: Hauptmann, in: Preciosa. Franz Moor; (wurde engagirt).

Digitized by Google

Debüts.

Hr. v. Zahlhas: König Philipp. Offiz. Hr. Seyfart: George Brown. Dlle. Reinelt: Karoline, in: Die beiden Schützen. Alice. Mad. Börnstein-Ruth: Rosine. Elvire, in: Die Puritaner. Mad. Urspruch: Hermaphrosine, in: Fröhlich. Hr. Böhn: Brauser, in: Humoristische Studien.

Vom 16. August 1841, wo die Vorstellungen am Fürstl. Hoftheater. begannen, bis 1. November 1842, wurden einstudirt und gegeben: 21 Opern, 17 Schauspiele, 35 Lustspiele, 8 Trauerspiele, und 9 Vaudevilles und Melodramen; zusammen 90 verschiedene Piecen.

Stettin.

(Stadt-Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Carl Gerlach.
Musikdirektor: Hr. Thieme. Orchesterdirektor: Hr. Voigt.
Regisseur des Schauspiels: Hr. Springer; der Oper und der Posse: Hr. Seidel.
Inspicienten: Hr. Heißner, Hr. L. Seidel. Soufleur: Hr. Heine. Dekorationsmaler und Inspektor: Hr. Märtens. Theatermeister: Hr. Stichter. Garderobiers: Hr. Hinze, Hr. Sorge, nebst zwei Gehülfen. Theaterfriseur: Hr. Anderson, mit zwei Gehülfen. Requisiteurs: Hr. Schröder, Hr. Ramm. Theaterdiener: Fleischer. Acht Theaterarbeiter. Kastellan und Logenschließer: Hr. Masche. Sechs Billetabnehmerinnen. Ein Orchesterdiener.
Theater-Arzt: Hr. Dr. Schlesinger.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Bachmann, zweite Tenorpartbieen, *Berend, Naturburschen. *Dederich, komische Rollen, zweite Baß-

partbieen. Gerlach, (Direktor), erste komische und hochkomische Rollen, und humoristische Väter, Baß-Buffopartbieen. Grauert, Heldenväter, Intriguants und Charakterrollen. *Hagemann, Nebenrollen. *Heißner, zweite komische Rollen und zweite Baßpartbieen. Höffert, erste humoristische Väter, Intriguants und Charakterrollen. *Kersten, Nebenrollen. *Lutze, zweite Liebhaber, Baritonpartbieen. Märtens, erste Väter, gesetzte Charaktere. Naumann, erste Baß- und Baritonpartbieen, im Schauspiel Anstandsrollen. Seidel, (Regisseur), erste komische Rollen, Buffopartbieen. L. Seidel, Aushülfsrollen. *Siebert, kleine Partbieen und Aushülfsrollen. Sommer, zweite und dritte Tenorpartbieen, Nebenrollen. Springer, (Regisseur), erste Helden, Liebhaber und Bonvivants. Tietze, Baritonpartbieen und zweite und dritte Liebhaber. Voß, erste Tenorpartbieen.

Damen:

Dlle. Conrad, erste und zweite Gesangpartbieen. Dlle. Haase, erste tragische Liebhaberinnen, jugendliche Anstandsdamen. *Mad. Heißner, Lokalrollen. Dlle. Heyne, jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Homann, kleine Singpartbieen, Kammermädchen. *Dlle. Jacobs, dritte Gesangpartbieen, Nebenrollen im Schauspiel. *Mad. Kersten, Nebenrollen. *Mad. Märsch, komische Alte. Dlle. Meyer, erste Gesangpartbieen. *Mad. Naumann, Nebenrollen. Dlle. Ritter, erste muntere Liebhaberinnen und Soubretten. Mad. Springer, erste Mütterrollen, ältere Anstandsdamen. Mad. Thieme, Mezzo-Sopranpartbieen, Mütter im Schauspiel.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder wirken im Chor mit.

Abgegangen:

Hr. Barth, (s. Bremen). Hr. Ludwig, (s. Kiel). Hr. Seydelmann, (s. Breslau). Hr. Bath. Hr. Schulz. Dlle Dirks, (s. Coburg). Dlle. Henschel, (s. Frankfurt a. d. Oder). Dlle. Reinelt, (s. Sondershausen). Mad.

Digitized by Google

Heine, nach Berlin. Dlle. Klose, entsagte dem Theater. Hr. Neubourg, nach Frankfurt a. d. Oder.

Neu engagirt:

Hr. Dederich. Hr. Hagemann. Hr. Sommer. Hr. Tietze. Dlle. Conrad. Dlle. Heyne. Dlle. Jacobs. Dlle. Meyer. Hr. Schrader, (ging wieder ab).

Als Gäste traten auf.

Hr. Seydelmann, vom Königl. Theater zu Berlin: Bolingbroke. Hr. Keßler: Hinko. Melchthal, als erste theatralische Versuche. Frl. v. Hagn, vom Königl. Theater zu Berlin: Christine, in: Die Königin von 16 Jahren. Lucie, in: Das Tagebuch. Griseldis. Susette, in: Die Rosen des M. Mirandolina. Donna Diana. Julie, in: Die Schwäbin. Margarethe Western. Isaura, in: Die Schule des Lebens. Hr. Franz, von demselben Theater: Präsident von Walter. Doktor Platanus. Odoardo Galotti. Lorenz Kindlein. Herr von Lobeck, in: Zurücksetzung. Oberjägermeister, in: Der beste Ton. Mad. Werner, eben daher: Lady Milfort. Orsina. Frau von Lobeck. Gräfin Capulet, in: Romeo und Julie. Dlle. Unzelmann: Louise, in: Kabale und Liebe. Hedwig, in: Der Ball zu Ellerbrunn. Walpurgis. Emilia Galotti. Marie, in: Zurücksetzung. Leopoldine, in: Der beste Ton. Julia, in: Romeo und Julia. Caroline, in: Ich bleibe ledig. Dlle. Clara Stich: Cläre, in: Der Heirathsantrag auf H. Gretchen, in: Die Schwestern. Marie, in: Treue Liebe. Philippine, in: Vor hundert Jahren. Frau von Lucy, in: Die junge Pathe Margarethe Western. Sophie, in: Der Amerikaner. Clärchen, in: Egmont. Hr. Breiting, vom Hoftheater zu Petersburg: Masaniello, zweimal. Fra Diavolo. Sever. Zampa, zweimal.

Debüts:

Dlle. Bachmann: Lisette, in: Borgen macht glücklich. Hr. Sommer, vom Theater zu Posen: Leon, in: Der Maurer. Dlle. Conrad, von Berlin: Rosine. Adalgise.

Digitized by Google

Hr. Dederich: Heimann Levi. Hr. Schrader, vom zweiten Theater zu Hamburg: Ernst Hellwald, in: Von sieben die Häßlichste. Robin, in: Die Memoiren des Teufels.

(Die Gesellschaft giebt alljährlich vom 15. Juli bis 31. August Vorstellungen auf dem fürstlichen Theater zu Putbus.)

Stralsund.

(s. Rostock.)

Strelitz-Neu.

(Großherzogliches Hoftheater.)

Intendant des Hoftheaters und der Hofkapelle: Hr. Kammerherr v. Dachröden, des Johanniter Ordens Ritter ꝛc.
Kapellmeister: Hr. Weidner. Regisseur: Hr. Görner.
Concertmeister: die Herren Tomasini und Göpfert.
Inspicient: Hr. Hauptner. Dekorationsmaler und Inspektor: Hr. Wauer.
Haupt-Kassirer und Sekretair: Hr. Notar Gundlach. Tages-Kassirer: Hr. Koch.
Soufleur: Hr. Straube.
Theatermeister: Hr. Schier.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Behrendt, Chor und kleine Rollen. Bethge, erste Liebhaber und Bonvivants. Classow, Chor und kleine Nebenrollen. Fischer, kleine Baßpartbieen. Galster, niedrig-komische Rollen. Görner (Regisseur), Intriguants und erste Charakterrollen. Gubitz; erste Baßpartbieen. Hahn, Baßpartbieen. Hauptner, Chor und kleine Rollen. Irmer, erste Tenorpartbieen. Kowalsky, Chor und kleine Baßpartbieen. Kräplin, Baßpartbieen und Väter. Ney, Naturburschen, dritte Liebhaber und Chor. Perlgrund,

Digitized by Google

zweite Tenorpartbieen. Pittius, Chor. Schnack, Chor und dritte Liebhaber. Wauer, alte Bediente und komische Rollen. Winger, erste Liebhaber und Helden.

Damen:

Mad. Börger, Chor und kleine Rollen. Mad. Bethge, junge Frauen und Anstandsdamen. Mad. Fischer, zweite Liebhaberinnen. Mad. Görner, erste Bravourgesangpartbieen. Dlle. B. Görner, naive Rollen und Kammermädchen. Dlle. M. Görner, Chor und kleine Rollen. Mad. Hahn, erste Gesangpartbieen. Dlle. Lenz, Chor und kleine Rollen. Dlle. Löschner, desgl. Frau v. Massow, komische und ernste Mütter, im Schau- und Singspiel. Fräul. von Massow, Chor und kleine Rollen. Mad. Peroni-Glasbrenner, erste Liebhaberinnen im Trauer-, Schau- und Lustspiel. Mad. Schnack, Chor und kleine Rollen. Dlle. Schneider, zweite Gesangpartbieen. Dlle. Spitzeder, kleine Gesangpartbieen. Mad. Thieme, komische und ernste Mütter. Mad. Wauer, Chor. Mad. Weingärtner, Chor. Mad. Winger, Anstandsdamen.

Abgegangen:

Dlle. Aßmann, (s. Schwerin). Dlle. Franz. Hr. Lindow.

Neu engagirt:

Dlle. M. Görner. Hr. Perlgrund.

Als Gäste traten auf vom 15. November 1841 bis 1. November 1842.

Dlle. Döring: Thusnelda, in: Fröhlich. Hr. Knauth, vom Stadttheater zu Cöln: Amandus, in: Der Zweikampf im dritten Stock. Brennicke. Lachs, in: Des Unglücksvogels-Bruder. Hr. Perlgrund: Sever. Fürst, in: Der Freischütz. Dlle. Leonhardt, vom Stadttheater zu Magdeburg: Donna Diana. Coronna von Saluzzo. Eugenie, in: Der Fabrikant. Hr. Peters, vom Hoftheater zu Schwerin:

Digitized by Google

Schelle, in: Der Naſenſtüber. Thomas, in: Das Geheimniß. Valentin, in: Der Verſchwender. Amandus. von Emmerling. Heimann Levi.

Vom 17. Mai bis 1. September war die Hofbühne der Ferien wegen geſchloſſen.

Stuttgart.

(Königliches Hoftheater.)

Intendant der Königl. Hofkapelle und Schauſpiele:
Hr. Baron v. Taubenheim, erſter Stallmeiſter und Kammerherr Sr. Majeſtät des Königs, Ritter des Königl. Würtembergiſchen Kronen-Ordens und des Königl. Preuß. St. Johanniter-Ordens ꝛc.
Sekretair und Controlleur: Hr. Hezer. Magazin-Verwalter und Kaſſirer: Hr. Reichmann.
Oberregiſſeur: Hr. Moritz. Regiſſeure der Oper: Hr. Krebs, Hr. Pezold; des Schauſpiels: Hr. Wallbach.
Kapellmeiſter: Hr. Lindpainter. Correpetitor: Hr. F. Schmidt. Muſikdirektor: Hr. E. Molique. Concertmeiſter: Hr. Bohrer. Muſikalienverwalter: Hr. Fein.
Dramatiſche Lehrerin: Dlle. Louiſe Beck.
Singlehrer: Hr. Jäger.
Bibliothekaufſeher, Requiſiten-Magazins-Verwalter und Inſpicient: Hr. Mercy; deſſen Adjunct: Hr. Mercy, Sohn.
Souffleur der Oper: Hr. Korſinsky; des Schauſpiels: Hr. Homann.
Statiſtenanführer: Hr. Renz.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Arndt, Sch.*) u. S. Auguſti, Sch. Braun, Sch. Burgbardt, Sch. u. S. Döring, Sch. Fürſt, Sch. u. S.

*) Sch. bedeutet Schauſpieler und Schauſpielerin, S. Sänger und Sängerin.

Gnauth, Sch. Häſer, Sch. u. S. v. Kaler, S. Kunz, S. u. Sch. Leibnitz, (Chordirektor), S. u. Sch. Liſt, S. u. Sch. Löwe, Sch. Maurer, Sch. Mercy, (Requiſiten-Verwalter ꝛc.), Sch. Moritz, (Ober-Regiſſeur), Sch. Pezold, (Regiſſeur), S. u. Sch. Rauſcher, S. F. Schmidt, S. u. Sch. Schucker, Sch. u. S. Tourny, S. u. Sch. Vetter, S. Wallbach, (Regiſſeur), Sch.

Damen:

Mad. Abweſer, Sch. Mad. Dobritz, Sch. Dlle. Evers, S. Dlle. Franchetti, S. Dlle. Haus, S. Mad. Heim, Sch. u. S. Frau v. Knoll, Sch. u. S. Mad. Lange, Sch. Mad. Maurer, Sch. Dlle. Mercy, Sch. Dlle. Petitjean, Sch. Mad. Schmidt, Sch. u. S. Dlle. Stubenrauch, Sch. Mad. Wittmann, Sch.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Leibnitz.

Vier und zwanzig Herren und vier und zwanzig Damen im Chor.

Balletperſonale.

Balletmeiſter: Hr. C. Thoms.

Das Corps de Ballet beſteht aus 40 Mitgliedern.

Das Orcheſter beſteht aus 57 engagirten Mitgliedern.

Garderobe, und ſonſtiges Perſonale.

Garderobe-Verwalter: Hr. C. Gnauth. Verwalterin: Dlle. Heideloff.

Theatermaler: Hr. Keller, Hr. Krämer, zugleich Maſchiniſt.

Hausverwalter: Schatz. Drei Garderobegehülfen. Ein Schneidermeiſter, mit zwei Gehülfen. Zwei Friſeurs. Ein Farbenreiber. Fünf Diener.

Abgegangen:

Hr. Seyler. Hr. Kühnle. Hr. Muſikdirektor Lachner, (ſ. München.) Dlle. Novack.

Digitized by Google

Gestorben:

Hr. Hörz.

Neu engagirt:

Hr. Arndt. Hr. v. Kaler. Hr. Burghardt. Hr. Schucker.

Als Gäste traten auf.

Dlle. Francilla Pixis: Amine, zweimal. Desdemona. Romeo. Hr. Hassel, vom Stadttheater zu Frankfurt a. M.: Hampelmann, in: Die Landparthie nach Königstein, desgleichen in: Hampelmann im Eilwagen, und Hampelmann sucht ein Logis. Knollimbrod, in: Das Glas Eppelwein. Hr. Arndt, vom Stadttheater zu Cöln: Jäger, in: Das Nachtlager zu Granada. Belisar. Richard Forth, in: Die Puritaner; (wurde engagirt.) Hr. Mellinger, vom Stadttheater zu Mainz: Rudolph, in: Die Nachtwandlerin. Bertram, in: Robert der Teufel. Oroviſt. Sir Georges, in: Die Puritaner. Hr. v. Kaler, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Sir Georges, in: Die Puritaner. Belisar; (wurde engagirt.) Hr. Gnauth, Sohn: Hr. von Zierl, in: Die Einfalt vom Lande. Zacharias Styx, in: Die feindlichen Brüder. Hr. Uber: Andreas, in: Fauſt's Zauberkäppchen. Schelle, in: Die Schleichhändler. Dlle. Schebeſt: Romeo, zweimal. Alice. Orſina, in: Lucrezia Borgia. Hr. Sontheim, vom Hoftheater zu Karlsruhe: Sever. Othello. Hr. Rieger: Saraſtro. Bertram, in: Robert der Teufel. Hr. Cramer: Maſſetto, in: Don Juan. Hr. Böhringer: Maſaniello. Hr. Seyler: Alamir, in: Belisar. Elwin, in: Die Nachtwandlerin; (wurde engagirt, ging aber wieder ab.) Hr. Erl: Sever. Robert der Teufel. Arthur, in: Die Puritaner. Dlle. Oſt, vom Stadttheater zu Cöln: Iſabelle, in: Robert der Teufel. Elvire, in: Die Puritaner. Elvire, in: Die Stumme von Portici. Dlle. Danſe, vom Hof-Operntheater zu Wien, gab die Sylphide, und tanzte in verſchiedenen Divertiſſements.

Digitized by Google

Tilsit.

Concessionirtes Theater für die Provinzen Litthauen und Ostpreußen.

Winteraufenthalt: Memel und Tilsit.

Direktor und Unternehmer: Hr. F. E. Morohn, (gleichzeitig Musikdirektor.) Soufleur: Hr. Lüdeke. Theatermeister: Hr. Borchert. Garderobier: Heinrich. Zettelträger und Requisiteur: Raschеit.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Aben, zweite Liebhaber, chargirte Rollen. Bernhardt, Bonvivants und Naturburschen. Denzin, Helden und Spieltenorparthieen. Engel, zweite Baßparthieen, im Schauspiel Nebenrollen. Hadlich, tiefe Baßparthieen, im Schauspiel Nebenrollen. Homann, erste komische Rollen im Schauspiel und in der Oper. Laboda, zweite komische Rollen, Tenorbuffoparthieen. Morohn, (Direktor), Intriguants. Rosaminski, erste Liebhaber, in der Oper Baritonparthieen. Schermann, erste Väter und Charakterrollen.

Damen:

Dlle. Bannicke, erste Gesangparthieen. Mad. Bernhardt, erste Liebhaberinnen, zweite Gesangparthieen. Mad. Denzin, muntere Liebhaberinnen, in der Oper Soubretten. Mad. Homann, Liebhaberinnen, zweite Gesangparthieen. Dlle. Horn, naive Mädchen im Lustspiel wie in der Oper. Mad. Hübsch, erste tragische Rollen, Anstandsdamen, junge Mütter. Mad. Morohn, Aushülfsrollen. Mad. Siegel, Mütter, komische Alte im Schauspiel wie in der Oper. Frau v. Wins, zweite komische Alte im Schauspiel wie in der Oper.

Sämmtliche Herren und Damen sind zum Chorsingen verpflichtet.

Kinderrollen spielen:

Louis Hübsch. Julie Morohn.

Digitized by

Torgau.

(Reisende Gesellschaft.)

Direktor: Hr. Baptist Herrmann. Regisseur: Hr. Herzberg. Musikdirektor: Hr. Markert. Soufleur: Hr. Rhene der Aeltere.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Deny, Liebhaber. Gaetke, Aushülfsrollen. Groß, zweite Liebhaber. Herrmann d. Aelt., Väter. Herrmann d. Jüng., (Direktor), Tenorbuffo- und erste komische Parthieen. Herzberg, (Regisseur), erste Helden und Liebhaber, Bonvivants und jugendliche Charakterrollen. Koch, Nebenrollen. Müller, Charakterrollen nnd Intriguants. Rhene d. Jüng., Naturburschen. Rönnenkamp, komische Parthieen. Schneider, Dümmlinge und Tenorbuffo's. Strauch, Väter und zweite Intriguants. Strübing, Naturburschen und zweite Liebhaber. Struve, erste Väter. Ullrich, Aushülfsrollen, alte Bediente. Ullrich d. Jüng., Anmelderollen.

Damen:

Dlle. Beyer, Anstandsdamen und serieuse Mütter. Mad. Börger, Liebhaberinnen. Dlle. Duchow I., tragische Liebhaberinnen. Dlle. Duchow II., erste jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Fischer, zweite Liebhaberinnen. Mad. Laddey, komische Alte. Dlle. Laddey, Kammermädchen. Mad. Rönnenkamp, Heldinnen und Anstandsdamen. Mad. Schneider, Soubretten. Mad. Struve, Alte und Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Louise Struve. Louise Rönnenkamp.

Digitized by Google

Abgegangen:

Hr. und Mad. Moſer, (ſ. Goslar.) Hr. Altmann, (ſ. Hannover.) Mad. und Dlle. Boßler, (ſ. Frankfurt a. d. O.). Hr. Glaßbrenner, hat der Bühne entſagt. Hr. Balke, (ſ. Göttingen.) Hr. Piening. Mad. Altmann.

Neu engagirt:

Die Herren: Deny, Gaetke, Groß, Müller, Rönnenkamp, Strauch und Schneider. Dlle. Duchow I. Dlle. Fiſcher. Mad. Laddey, nebſt Tochter. Mad. Rönnenkamp. Mad. Schneider.

Als Gäſte traten auf.

In Wittenberg: Frau v. Giersberg, vom Theater zu Meiningen: Herzogin Marlborough. Catharina, in: Die Lichtenſteiner. Lady Windham, in: Die Royaliſten. Catharina II., in: Die Günſtlinge. Fräul. v. Giersberg, Fides, in: Die Lichtenſteiner. In Merſeburg: Hr. Schmale, vom Königsſtädtiſchen Theater in Berlin: Alamir, in: Beliſar. Hr. Müller, vom Stadttheater zu Trier: Präſident, in: Kabale und Liebe. Doktor, in: Sie iſt wahnſinnig. Alba, in: Egmont. Verrina, in: Fiesko. In Eilenburg: Hr. Baudius, vom Stadttheater zu Leipzig: Lorenz Kindlein. Till, in: Die Schleichhändler; (beide Rollen ſpielte Hr. Baudius in dem Benefiz des Hrn. Herzberg.) In Torgau: Hr. Baudius: Lorenz Kindlein. Peregrinus, in: Der Vielwiſſer. Hyppolit von Bieberſtein, in: Ich bleibe ledig.

Troppau.

(K. ſt. Theater.)

Direktor: Hr. Anton Calliano. Kapellmeiſter: Hr. Hofmann. Regiſſeurs: Hr. Gaurier, Hr. Henſel. Orcheſterdirektor: Hr. Walzel. Soufleur: Hr. Nürnberger. Inſpicient: Hr. Soboll. Kaſſir: Hr. Böhm.

Digitized by Google

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Arleff, jugendliche Liebhaber und Naturburschen, hohe Baßparthieen. Armann, erste Tenorparthieen. Gaurier, (Regisseur), erste Väter, ernste und komische Charakterrollen, Intriguants. Haag, erste Baritonparthieen. Haberta, zweite Väter. Hensel, (Regisseur), erste Helden und Liebhaber. Karl, Nebenrollen. Meisenbach, zweite komische Parthieen und Dümmlinge. Rereni, erste komische Parthieen. Schack, zweite Tenorparthieen und chargirte Rollen. Schößler, Anstandsrollen und Väter. Soboll, Nebenrollen.

Damen:

Dlle. Calliano d. ä., erste jugendliche und sentimentale Liebhaberinnen. Dlle. Calliano d. j., erste jugendliche Gesangparthieen. Dlle. Falkner, naive und jugendliche Liebhaberinnen. Dlle. Gerhart, Nebenrollen. Dlle. Hochegger, Lokalgesang- und zweite Singparthieen. Dlle. Mayer, erste Gesangparthieen. Mad. Müller, Anstandsdamen und serieuse Mütter. Dlle. Müller, erste Heldinnen und Liebhaberinnen. Mad. Rereni, komische Mütter. Dlle. Rereni, zweite Liebhaberinnen und Soubretten.

Kinderrollen spielen:

Johann Haberta. Adolph Müller.
Sechs Herren und sechs Damen im Chor.
Das Orchester besteht aus 26 Musikern.

Dekorations-, Garderobe- und sonstiges Personale.

Theatermeister: Hr. Klein. Schnürmeister: Hr. Kellner. Garderobier: Hr. Jäkel, mit 3 Gehülfen. Friseur: Hr. J. Ende. Zettelträger: Nürnberger d. ä. Requisiteur: Nürnberger d. j. Theaterdiener: Ablesch. Fünf Theaterarbeiter. Ein Beleuchter, mit zwei Gehülfen.

Digitized by Google

Als Gäste traten auf:

Hr. Gaurier, vom st. Theater zu Linz: v. Emmerling. Groscanon. Hauptmann Wiese, in: Das Tagebuch, zweimal. Meister Falkner, in: Die Fremde. Agamemnon Pünktlich. Schewa. Schlichtmann, in: Treffkönig. Schelle, in: Der Nasenstüber. Lorenz Kindlein. Tanne. Tat'lhuber, in: Die verhängnißvolle Faschingsnacht. Doktor Grander, in: Der Jugendfreund. Hr. v. Semmelberg, in: Die reiche Bäckerfamilie. Reinhold, in: Der Müller und sein Kind. Trim-Trumbell, in: Königin von 24 Stunden. Kauz, in: Das Mäd'l aus der Vorstadt. Walther, in: Der Bettler. Commerzienrath, in: Die Bekenntnisse. Don Enrico, in: Rubens in Madrid. v. Bornart, in: Roccoco. Jean Gomard, in: König und Bauer; (wurde engagirt.) Hr. Henfel, vom Theater zu Temesvar: Adolph von Zinnburg. Rubens. Jaromir; (wurde engagirt.) Hr. Graube: Konrad, in: Der Müller und sein Kind. Wildenberg d. j. Wolfgang, in: Roccoco.

Tyrnau.

(Königl. Freistädt. Theater.)

Direktor: Hr. Joseph Hagen, (führt zugleich die Regie der Oper.) Kapellmeister: Hr. Albrecht. Regisseur des Schauspiels: Hr. Töld. Soufleur: Hr. Moring.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Albach, erste Liebhaber. *Arbesser, kleine Rollen. *Becker, desgleichen. Burgse, Baßparthieen. Gröma, zweite Tenorparthieen. *Hauser, Aushülfsrollen. Hölzel, Baritonparthieen. Laufner, jugendliche Liebhaber. Mayer, zweite Väter und Baßparthieen. Nostrovitzky, Tenorparthieen. Preising, zweite komische Rollen. Römer, erste Tenorparthieen. Wagner, erste komische Lokalparthieen.

Digitized by Google

Damen:

Dlle. Block, erste Gesangparthieen. Dlle. Glöggl, erste jugendliche Gesangparthieen. *Mad. Hauser, Aushülfsrollen. Mad. Korn, Anstandsdamen. Dlle. Meyer, zweite Lokalgesang-Parthieen. Dlle. Schwelle, erste Heldinnen und Liebhaberinnen. Fräul. v. Wiedener, komische Alte. *Dlle. Wieser, Aushülfsrollen.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.

Das Orchester besteht aus siebzehn engagirten Mitgliedern, und wird nach Befinden durch Extramusiker verstärkt.

Technisches Personale.

Zwei Garderobiers. Ein Theatermeister mit zwei Gehülfen. Ein Theatertischler. Zwei Beleuchter. Ein Schnürmeister mit zwei Gehülfen. Sechs engagirte Statisten.

Ulm.

(Stadttheater.)

Unternehmer und Direktor: Hr. Dardenne. Musikdirektor: Hr. Schucker. Inspicient: Hr. Ahrens. Soufleuse: Mad. Ahrens. Theatermaler und Maschinist: Hr. v. Holz.

Theaterärzte: Hr. Dr. med. Röder; Hr. Wundarzt Kaufmann.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Ahrens (Inspicient), Intriguants und komische Rollen. Binder, Helden und Liebhaber. Dardenne (führt zugleich die Regie), Tenorbuffoparthieen, fein komische Rollen, launige Alte und Juden. Gnauth, Baßbuffoparthieen, Väter. Guinand, Bonvivants, Liebhaber und Chevaliers. Hansen, Tenor- und Baritonparthieen, ernste und komische Charakterrollen. Hesselberger, Nebenrollen. v. Holz,

Digitized by Google

desgleichen. Jahn, jugendliche Liebhaber, Naturburschen, kl. Tenorparthieen. Maisan, Nebenrollen. Scholz, Baßparthieen. Seitel, erste Tenorparthieen. Stahl, Helden-Intriguants, ernste und komische Väter, kleine Baßparthieen.

Damen:

Mad. Binder, Mütter im Schauspiel wie in der Oper. Dlle. Bräunig, komische Alte, Chor. Dlle. Dardenne, jugendlich tragische und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Fosetta, jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Guinand, Anstandsdamen und junge Frauen. Mad. Hansen, Gesangparthieen, chargirte Rollen. Fr. von Seele, Heldinnen und Liebhaberinnen. Mad. Seitel, erste Gesangparthieen.

Kinderrollen spielen:

Franz Bräunig. Eduard Binder. Elise Dardenne.

Dekorations- Garderobe- und sonstiges Personale.

Kassirer: Hr. Niederegger, (aushülfsweise). Garderobier: Hr. Hasselberger. Friseur: Hr. Kamp, mit zwei Gehülfen. Theatermeister: Jooß, mit vier Gehülfen. Zettelträger: Lindner und Paulus. Lampist: Hofmann, und ein Gehülfe.

Das Orchester besteht bei Aufführungen von Opern aus dreißig Musikern.

Außercontractlich abgegangen:

Dlle. Charlotte Leißring.

Die Gesellschaft giebt vom Monat August bis Oktober alljährlich in Ludwigsburg auf dem dortigen Königl. Schloßtheater Vorstellungen.

Weimar.

Großherzogliches Hoftheater.

Intendant: Hr. Oberhofmarschall Freiherr Karl Emil Spiegel von und zu Pickelsheim, Komthur des Groß-

herzogl. Sächsischen Hausordens v. weißen Falken, Ritter des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens 1. Kl. in Brillanten, des Königlich Preußischen rothen Adler-Ordens, so wie des Johanniter-Ordens ꝛc.

Regisseurs: Hr. Durand, für Lust-, Schau- und Trauerspiel. Hr. Genast, für die serieuse Oper. Hr. Seidel, für die Zauber- und komische Oper, so wie für das Vaudeville.

Ausübender Sekretair: Hr. Rath Asmus. Theaterkassirer: Hr. Bergfeld.

Musikdirektoren: Hr. Eberwein. Hr. Götze. Chordirektor: Hr. Häser. Chorrepetitor: Hr. Rötsch. Dekorationsmaler: Hr. Holdermann. Garderobe-Inspektor: Hr. Engst. Inspicient: Hr. Opitz. Maschinist: Hr. Höck.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Buchey, (Balletmeister). Durand, (Regisseur), gesetzte Liebhaber, launige Ehemänner und tragische Helden. Engst (Solotänzer), Liebhaber, intrig. Helden. Flinzer. Franke I., ernste und komische Väter, Baritonparthieen. Franke II., (Solotänzer), spielt kleine Rollen im Schauspiel. Fuhrmann, zweite und dritte Tenorparthieen, kleine Rollen im Schauspiel. Genast, (Regisseur), Helden, ernste Väter, Charakterrollen und Baßparthieen. Götze I., erste Tenorparthieen. Grimm, erste Helden u. Liebhaber. Höfer, erste Bariton- und hohe Baßparthieen. Holdermann, Väter und launige Rollen. Kramer, alte Diener, kleine Baßparthieen in der Oper. Opitz, Aushülfsrollen. Schmidt, altkomische Diener und kleine Baßparthieen in der Oper. Seidel, (Regisseur), erste komische Rollen im Schauspiel wie in der Oper. Stiebritz, alte Knappen und kleine Baßparthieen in der Oper. Streit, Liebhaber und Chevaliers. Stromeier, komische Rollen in der Oper wie im Schau-

Digitized by Google

spiel. Tannrath, (Solotänzer), spielt kleine Rollen im Schauspiel. Weymann, kleine komische Parthieen im Schauspiel wie in der Oper. Winterberger, erste Liebhaber und Helden. Wölf'l, Baßparthieen. Wohlbrück, Charakterrollen, Intriguants und fein komische Parthieen. Wolf, kleine Baßparthieen in der Oper, und Aushülfsrollen im Schauspiel.

Damen:

Mad. Baum, erste Gesangparthieen. Mad. Buchey, Tänzerin. Mad. Durand, Mütter. Dlle. Franke (Tänzerin), spielt kleine Rollen im Schauspiel. Dlle. Gebhard (erste Solotänzerin), spielt erste jugendliche Liebhaberinnen. Mad. Genast, gesetzte Liebhaberinnen, junge Frauen und tragische Rollen. Dlle. Grahnert (erste Solotänzerin), spielt kleine Rollen im Schauspiel. Mad. Götze, Aushülfsrollen im Schauspiel, in der Oper altkomische Rollen. Dlle. Hase, Gesangparthieen. Dlle. Leik, Soubretten im Schauspiel wie in der Oper. Dlle. Lortzing, erste tragische und muntere Liebhaberinnen. Dlle. Meißner, Tänzerin. Dlle. Moltke, kleine Parthieen im Schauspiel, wie in der Oper. Mad. Seidel, Anstandsdamen, Heldinnen und tragische Mütter. Dlle. Wächter, Gesangparthieen. Dlle. Werner, Liebhaberinnen.

Kinderrollen spielen:

Minna und Rosalie Weitzel. Kleine Hesse.

Herren für den Chorgesang, von denen mehrere zu kleinen Parthieen im Schauspiel verwendet werden, sind:

Eisert. Fuhrmann. Götze II. Gräfe. Haake. Hesse I. Hesse II. Koch. Kramer. Rötsch. Schmidt. Stiebritz. Weitzel. Weymann. Wolf.

Damen für den Chorgesang, von denen die meisten zu kleinen Rollen verwendet werden, sind:

Dlle. Breul. Dlle. Förster I. Dlle. Förster II.

Digitized by Google

Dlle. Heller. Mad. Heſſe. Dlle. Hettmann. Dlle. Kleinknecht. Dlle. Piquard. Mad. Rötſch. Dlle. Schmidt I. Dlle. Schmidt II. Dlle. Stopfkuchen. Mad. Tannrath.

Soufleurs:

Hr. Steffani, für das Schauſpiel. Hr. Feuerhake, für die Oper.

Garderobe- und ſonſtiges Perſonale.

Garderobier: Hr. Reichmann; deſſen Gehülfen: Sernau jun. und Schwarz. Garderobière: Mad. Frotini. Friſeurs: Lorenz sen. und jun. Requiſiteur: Sernau. Kapelldiener: Buchholz. Theaterkaſtellan: Blumenſtein. Farbenreiber und Theatergehülfen: Glaſer und Hochtanz. Portier: Zink. Zettelträger: Wallak. Zimmerleute: Nothnagel, Fiſcher, Franke und Wieſenburg.

Penſionirt:

Hr. Knauſt.

Abgegangen:

Hr. Balletmeiſter Kobler.

Geſtorben:

Hr. Krieger, (ſ. dieſen Almanach S. 101. und f. ff.) Hr. Kerling. Mad. Ulrich.

Neu engagirt:

Hr. Grimm. Hr Wohlbrück. Hr. u. Mad. Buchey. Dlle. Haſe. Dlle. Wächter. Dlle. Werner.

Als Gäſte traten auf vom 23. October 1841 bis 28. September 1842.

Dlle. Sabine Heinefetter: Desdemona. Roſine. Romeo. Norma. Dlle. Lang: Giulietta. Adalgiſe. Emmeline. Hr. Grimm: Graf Wetter von Strahl. Hinko.

Digitized by Google

Herrmann, in: Herrmann und Dorothea. Dlle. Francilla Pixis: Amine, zweimal. Romeo. Mad. Schröder-Devrient: Fidelio, zweimal. Rebecca, in: Der Templer und die Jüdin. Maria, in: Blaubart. Romeo. Hr. Herbing, vom Hoftheater zu Sondershausen: General Morin. Notar Vortheil. Hr. von Rochoux: in: Die Baſtille. Elias Krumm. Raimbaut, in: Die Waiſe und Mörder. Dlle. Schulz, von Karlsruhe: Erſte Prieſterin, in: Die Veſtalin. Amine. Hr. Wohlbrück, vom Stadttheater zu Königsberg: Geh.-Rath Seeger, in: Erinnerung. Hyacinth Duval, in: Das Ehepaar aus der alten Zeit. Gottlieb Koke. Graf, in: Der Puls. Pfeffer. Hr. von Crack.

Vom 29. Juni 1841 bis zum 10. September 1842 blieb die Hofbühne wegen eingetretener Ferien geſchloſſen.

Wien.

(K. K. Hofburgtheater.)

Oberſte Hoftheater-Direktion.

Oberſter Direktor: Sr. Excellenz Herr Johann Rudolph Graf Czernin zu Chudenitz, Ritter des goldenen Vließes, und des k. Sardiniſchen Ordens der Anunciade, Großkreuz des Conſtantiniſchen St. Georg-Ordens von Parma, k. k. Geheimer-Rath und Oberſtkämmerer.

Direktor: Hr. Franz von Holbein, k. k. Rath.

Direktions-Kanzlei.

Hoftheater-Expeditor und Bibliothekverwalter: Hr. Mich. Rübſann.

Hoftheater-Kanzelliſt: Hr. Friedr. Göhring.

Kanzleidiener: Mich. Urban.

Caſſa.

Caſſier: Hr. Joſeph Stabl. Controleur: Hr. Franz Weſſely. Caſſadiener: Johann Kauer. Ein Logenmeiſter. Ein Logendiener. Zwölf Billetabnehmer.

Aerzte.

Hr. Franz Maria Gordon, Doktor der Arzneikunde. Hr. Carl Weiße, Doktor der Arzneikunde, Subſtitut. Hr. Hanl, Wundarzt. Hr. Bachmaier, Subſtitut.

Garderobe.

Hr. Philipp von Stubenrauch, Dekorations- und Coſtüme-Direktor. Hr. Seng, Garderobeinſpektor. Hr. Grohmann, Magazin-Verwalter. Zwei Garderobiers. Zwei Friſeurs. Zwei Garderobediner. Eine Aufſeherin der Damengarderobe. Zwei Ankleiderinnen. Zwölf Garderobeſchneider und Ankleider.

Dekoration.

Hr. Mayr, Dekorations- und Illuminations-Inſpektor. Hr. de Pian, Dekorateur. Hr. Feikus, Theatermeiſter. Ein Schnürmeiſter. Zwei Theatertiſchler. Vier Beleuchter. Zwölf Theaterarbeiter.

K. k. Hofſchauſpieler, und bei dem k. k. Hofburgtheater Angeſtellte.

Herren:

*H. Anſchütz. Ed. Anſchütz. *Fichtner. Herzfeld. Hennig. *Koberwein. *Korn. *C. La Roche. E. La Roche. Lucas. *Löwe. Marr. Mayerhofer. Mittel. **Moreau. Piſtor. Rettich. Schmidt. Schwarz. Stein. Vollkomm. Wagner. Werner. Wilhelmi. Wothe.

°Regiſſeur. **Inſpicient.

Damen:

Dlle. Anſchütz. Mad. Anſchütz. Dlle. Bandini. Mad. Brede. Dlle. Enghaus. Mad. Fichtner. Mad. Kronſer-Fournier. Dlle. Matrus. Dlle. Neumann. Mad. Peche. Mad. Poller. Mad. Rettich. Dlle. Schuller. Dlle. Weber. Dlle. Wildauer. Mad. Wintersteiner. Dlle. Zeiner.

Digitized by Google

Soufleurs:

Hr. Eſerny. Hr. Mücke.

Nachleſer.

Hr. Koller.

Zwölf Statiſten. Zwölf Statiſtinnen. Zwei Anſager. Ein Wagendiener. Zwei Requiſiteur. Ein Theaterfeldwebel. Zettelträger.

Orcheſter.

Hr. Stephan Franz, Direktor. Hr. Joſeph Beneſch, Vice-Direktor. Sieben und zwanzig Muſici. Ein Orcheſterdiener.

Abgegangen:

Hr. Quien, (ſ. Mannheim.) Hr. Andrée, (ſ. Roſtock.) Hr. Kindler, (ſ. Berlin: Königsſtädtiſches Theater.) Hr. Deahna, nach Berlin. Hr. Adolphi.

Geſtorben:

Mad. Koberwein, (ſ. dieſen Almanach Seite 87. und ſ. ff.) Hr. Oekonom Treitſchke, (ſ. dieſen Almanach Seite 104. u. ſ. ff.

In den Penſionsſtand traten:

Hr. Ober-Inſpicient und Conſulent Lembert. Der K. K. Hof-Schauſpieler Hr. Heurteur. Die K. K. Hof-Schauſpielerinnen Mad. Lembert, Mad. Weißenthurn, Mad. Julie Löwe und Dlle. Teimer.

Gaſtrollen.

Dlle. Adolphine Neumann: Prinzeſſin, in: Die Fürſtenbraut. Katharina von Roſen, in: Bürgerlich und romantiſch. Suschen, in: Der Bräutigam aus Mexiko. Clara, in: Zurückſetzung. Mad. Haizinger: Leonore von Waldburg, in: Das letzte Abenteuer. Amalie von Bredow, in: Die Unvermählte. Frau von Lobeck, in: Zurückſetzung. Hr.

Digitized by Google

Grabowsky, vom Hoftheater zu Wiesbaden: Hamlet. Baron von Wallenfeld. Richard Wanderer. Hr. Hendrichs, vom Stadttheater zu Hamburg: Graf, in: Treue Liebe. Don Cesar, in: Donna Diana. Romeo. Hr. Pohle, vom Hoftheater zu Hannover: von Wildenberg, in: Die Geschwister. Romeo. Mortimer. Hr. Carl Devrient, von demselben Theater: Graf Oerindur, in: Die Schuld. Baron Ringelstern, in: Bürgerlich und romantisch. Lord Harleigh, in: Sie ist wahnsinnig.

Das K. K. Hofburgtheater bleibt alljährlich während des ganzen Monats Juli, in der Charwoche, vier Tage vor Weihnachten und an den Normatagen geschlossen.

Die vereinten K. K. priv. Theater an der Wien und in der Leopoldstadt.

Eigenthümer und Direktor des K. K. priv. Theaters in der Leopoldstadt; Direktor und Pächter des K. K. priv. Theaters an der Wien: Hr. Carl Carl, (königl. bairischer Hofschauspiel-Direktor.)
Direktions-Sekretair der beiden vereinten Theater: Hr. Joseph Franz.
Haupt-Kassir und Rechnungsführer: Hr. Johann Held.
Oekonomie-Controlleur des K. K. priv. Theaters an der Wien: Hr. Joseph Rögelsperger.
Oekonomie-Controlleur des K. K. priv. Theaters in der Leopoldstadt: Hr. Franz Edler v. Marinelli.
Sekretair des K. K. priv. Theaters in der Leopoldstadt: Hr. Adalbert Prix.
Theater-Aerzte: Hr. Dr. Nittl. Hr. Dr. Pfeningbauer.
Wund-Aerzte: Hr. Eisenbach. Hr. Frey. Hr. Müller.

Personalbestand der vereinigten K. K. priv. Theater an der Wien und in der Leopoldstadt.

Regisseurs: Hr. Louis Grois. Hr. Johann Lang.
Soufleure: Hr. Carl Schröder. Hr. Johann Lucks.
Inspicienten: Hr. Joseph Schmitt. Hr. Ernst Prothke.

Digitized by Google

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Benda. Blum. Börger. Brabbée. Broſe. Findeiſen. Fröhlich. Gämmerler. Grois. Heſſe. Jungwirth. Kemetner. Lang. Landner. Mayer. Rudolph. Mittell. Neſtroy. Neumann. Raffel. Schaffer. Schmitt. Scholz. Scribani. Scutta. Seligmann. Stahl. Strampfer. Zerff.

Damen:

Dlle. Ammesberger. Dlle. Condoruſſi. Dlle. Erhart. Mad. Frieb-Blumauer. Mad. Holzapfel. Dlle. Jaritz. Dlle. Lechner. Mad. Leinſitt. Dlle. Riondi. Mad. Rohrbeck. Dlle. Rohrbeck. Mad. Ruſa. Mad. Schadezky. Dlle. Schadezky. Mad. Schmidt. Mad. Scotti. Mad. Scutta. Dlle. Swoboda. Dlle. Wagner. Dlle. Weiler.

Jugendliche Rollen ſpielen:

Thereſe Ludolf. Eliſe Wagner. Caroline Menle. Franz Nipperdey. Karl Sedlmaier. Joſephine Strammer. Carl Süßbauer. Franz Walter.

Chorperſonale.

Chorſänger:

Die Herren: Benda. Berger. Duchoslaw. Erhart. Fiſcher. Groſchopf. Herr'l. Kaiſer. Kurz. Lasner. Mick. Roſen. Schwegerle. Scribani. Weichart. Wieſer.

Chorſängerinnen:

Dlle. Bladl. Dlle. Chriſt. Mad. Erhart. Dlle. Giesberg. Dlle. Gloſſy. Mad. Kunnert. Dlle. Leitner. Dlle. Lucks. Dlle. Maan. Dlle. Neumann. Dlle. Punſelius. Dlle. Rohrbeck. Mad. Schwarz.

Digitized by Google

Pantomimen-Personale.

Pantomimenmeister: Hr. Charles St. Marie. Hr. Carl Schadezky.

Charakter-Darsteller.

Herren:

Babitsch. Brinke. Einweg. Haas und Ziegelhauser.

Damen:

Dlle. Bar. Mad. Brabbée. Dlle. Brinke. Dlle. Düby. Dlle. Genova. Dlle. Lenz d. ä. Dlle. Lenz d. j. Dlle. Linn. Dlle. Lucks. Dlle. Matigla. Dlle Mayer. Mad. Menle. Dlle. Therese Nowotni. Dlle. Paul. Dlle. Reinhardt d. ä. Dlle. Reinhardt d. j. Dlle. Wagner. Dlle. Zappo.

Eleven:

Elise Braid. Marie Fickus. Emma Gyurkovich. Christine Haselböck. Josepha Matsch. Fanny Maier. Caroline Menle. Sophie Müller. Friederike Ott. Franziska Ott. Marie Nowotni Fanny Nowotez. Marie Reinhardt. Josepha Reinhardt. Magdalena Rosen. Katharina Werdenberger.

Figurantinnen und Figuranten:

Dlle. Brichten. Dlle. Kubry. Dlle. Lorenz. Dlle. Rabschenkel. Dlle. Strammer. Hr. Ackermüller. Hr. Kiesel. Hr. Kollmann. Hr. Pfeninger. Hr. Schindelka.

Orchester-Personale.

Theater a. d. Wien.

Kapellmeister: Hr. Adolph Müller. Orchester-Direktor: Hr. Storch.

Digitized by Google

Das Orchester besteht aus neun und zwanzig engagirten Mitgliedern.
Notencopist: Hr. Berger. Archivar: Hr. Rabe. Bibliothekauffeher: Hr. Ed. Breier.

Theater in der Leopoldstadt.

Kapellmeister: Hr. Franz Edler v. Marinelli. Hr. Michael Hebenstreit.
Orchesterdirektor: Hr. Krottenthaler.
Das Orchester besteht aus acht und zwanzig engagirten Mitgliedern.
Notencopist: Hr. Grohofsky, (gleichzeitig Archivar). Bibliothekaufseher: Hr. Prothky.

Kassen-Personale.

Theater a. d. Wien.

Kassiere: Hr. Andreas Held. Hr. Adalbert Prix. Logenmeister: Hr. Bayer. Kassendiener: Barak. Eilf Billetabnehmer. Fünf Sitzaufschließer.

Theater in der Leopoldstadt.

Kassiere: Hr. Schachinger. Hr. Marcinkiewicz. Logenmeister: Hr. Grubitsch. Kassendiener: Jungwitz. Acht Billetabnehmer. Vier Sitzaufschließer.

Theaterfeldwebel im Theater a. d. Wien: Hr. Sedlmaier.
" im Leopoldstädter Theater: Hr. Röll.

Theaterdiener im Theater a. d. Wien: Friedl.
" im Leopoldstädter Theater: Georg Carl.

Technisches Personale.

Theater a. d. Wien.

Dekorationsmaler: Hr. de Pian; Hr. Räbinger. Theatermeister: Hr. Seitelhofer; Hr. Süßbauer. Maschinist: Hr. Schechner. Schnürmeister: Hr. Postbüschl.

Digitized by Google

Kaschierer: Hr. Simonetti. Acht Tischler. Zwanzig Theaterarbeiter.

Theater in der Leopoldstadt.

Dekorationsmaler: Hr. Maier; Hr. Göbel. Theatermeister: Hr. Leberbauer. Maschinist und Kaschierer, (s. Theater an der Wien). Schnürmeister: Hr. Mackel. Zwei Tischler. Zehn Theaterarbeiter.

Garderobe-, Haus- und Dienstpersonale.

Theater a. d. Wien.

Garderobiers: Hr. Fischer; Hr. Germain. Ankleider: Seidl, Mayer, Wallmaier, Rubant und zehn Gehülfen. Garderobière: Dlle. Rothe. Ankleiderinnen: Mad. Rereni, Dlle. Storath d. ä., Dlle. Storath d. j. und drei Gehülfinnen. Requisitendiener: Knierath. Waffendiener: Sagmüller. Zehn Beleuchter. Acht Zettelträger. Vier Schornsteinfeger. Drei Garderobewäscherinnen. Ein Hausknecht. Vier Kutscher. Vier Kehrfrauen.

Theater in der Leopoldstadt.

Garderobier: Hr. Duckzek. Ankleider: Bruneck, Stark, Kuntz, Kurfürst u. vier Gehülfen. Ankleiderin: Dlle. Sommer und zwei Gehülfinnen. Requisitendiener: Wenk. Waffendiener, Zettelträger ꝛc. s. Theater an der Wien.

Abgegangen sind von den vereinigten Theatern a. d. Wien und in der Leopoldstadt.

Dlles. Arper d. ä. und d. j. Dlle. Bauer. Dlle. Block. Dlle. Doberauer. Mad. Fidy. Dlle. Frischauf. Mad. Frontini. Frau v. Horar. Dlle. Meyer. Dlle. Restroy. Dlle. Reisinger. Dlle. Rostock. Mad. Werle. Hr. Demmer. Hr. Johann Fenzl, mit Familie. Hr. Jos. Fenzl. Hr. Freisinger d. ä. und d. j. Hr.

Digitized by Google

v. Horar. Hr. Jäckl. Hr. Luchs. Hr. Kralowitsch. Hr. Metzger. Hr. Meine. Hr. Mühlenau. Hr. Puff. Hr. Reisinger. Hr. Rieg'l. Hr. Stolte. Hr. Ullram. Hr. Werle.

Gestorben:

Hr. Clement. Hr. Kunnert. Hr. Adler. Hr. Derval. Dlle. Maier. Dlle. Hagen.

Neu engagirt:

Dlle. Bar. Dlle. D'Üby. Mad. Frieb-Blumauer. Dlle. Genova. Dlle. Jaritz. Dlle. Lechner. Dlle. Matigla. Mad. Menle. Dlle. Maier. Dlle. Ther. Nowotni. Dlle. Leop. Ott. Dlle. Paul. Dlle. Wagner. Hr. Findeisen. Hr. Jungwirth. Hr. Mittell. Hr. Strampfer. Hr. Zerff.

Als Gäste traten auf vom 1. November 1841 bis 15. November 1842.

Hr. Löwe, vom K. K. Hofburgtheater: Urskow, in: Die Bestürmung von Smolensk. Hr. Gädemann, vom zweiten Theater in Hamburg: Scenen aus der falschen Prima-Donna, und Heimannn Levy, in: Paris in Eipeldau, fünf Mal. Lustig, in: Die falsche Primadonna. Kluck, in: Das Fest der Handwerker. Heimann Levy. Dlle. Antonie Erhartt: Rosalie, in: Das Mäd'l aus der Vorstadt. Mad. Frieb-Blumauer: Adolphine, in: List und Phlegma. Hr. Heinr. Stahl: Adolph, in: Zu ebener Erde und ersten Stock. Hr. C. La Roche, vom K. K. Hofburgtheater: Don Ranudo. Kunz Kuruth, in: Der 24. Februar. Hr. Löwe, von demselben Theater: Kurth, in: Der 24. Februar. Hans Sachs. Mad. Brede, K. K. Hofschauspielerin: Trude, in: Der 24. Februar. Dlle. Neumann, K. K. Hofschauspielerin: Linchen, Minchen, Tinchen, in: Die weiblichen Drillinge, von v. Holtei. Kunigunde, in: Hans Sachs. Hr. v. Holtei: Wilhelm Fliegner, in: Die weiblichen Drillinge. Hr. Schwarz, vom K. K. Hofburgtheater: Carl Weide, in: Die

Digitized by Google

weiblichen Drillinge. Hr. Uber: Baron Palm, in: Liſt und Phlegma. Hr. Mack: Chevaliers Geck, in: Die verhängnißvolle Faſchingsnacht. Dlle. Jaritz: Renata, in; Der Brunnenarzt, viermal. Hr. Wilhelmi, vom K. K. Hofburgtheater: Meiſter Steffen, in: Hans Sachs. Hr. Beckmann, vom Königsſtädtiſchen Theater zu Berlin: Tanne, in: Der Vater der Debütantin. Liborius, zweimal. Mengler, zweimal. Schelle, in: Der Barbier als Gutsbeſitzer, zweimal. Vater Renner, in: Ereigniſſe im Rieſengebirge (Adlershorſt), ſiebenmal. Jeremias Klageſanft, in: 33 Minuten in Grüneberg, neunmal. Eckenſteher Nante, acht mal. Pieſeke, in: Mitten in der Nacht, achtmal. Braſel, in: Der Zweikampf im dritten Stock, zweimal. Petzold, in: Der Dachdecker, dreimal. Knieriem, in: Lumpaci-Vagabundus, zweimal. Titus Feuerfuchs, zweimal. Bumphey, in: Lord und Seeräuber, dreimal. Abſchieds-Quodlibet, zwei Mal. Hr. Kunſt: Hamlet. König Richard. Procopius, in: Die Huſſiten vor Naumburg. Die übrigen Rollen, welche Hr. Kunſt auf dem Theater an der Wien im Jahre 1842 geſpielt, ſind von der Direktion nicht angegeben. Hr. Spiro, vom ſt. Theater zu Prag: Chriſtopherl, in: Einen Jux will er ſich machen.

Theater in der Leopoldſtadt.

Hr. Kottaun: Pimpernuß, in: Fauſt's Zauberkäppchen. Hans Jörgel, in der gleichnamigen Poſſe. Hr. Gädemann: Heimann Levi. Pfifferling, in: Die Seelenwanderung. Luſtig, in: Die falſche Prima-Donna Kluck. Fröhlich. Mad. Frontini: die Frau, in: Der häusliche Zwiſt. Hr. Weiſſ, von Ofen: Kineriem. Mad Waas: Hannchen, in: Der ſchelmiſche Freier. Dlle. Antonie Erhartt: Salchen, in: Der Alpenkönig als Menſchenfeind. Dlle. Ammesberger: Roſa, in: Der Verſchwender. Hr. Tomaſelli: Valentin, in: Der Verſchwender. Hr. Gruber: Azur, in: Der Verſchwender. Hr. Zerff: Dümont, in: Der Verſchwender. Mad. Frieb-Blumauer: Adolfine in: Liſt und Phlegma, fünfmal. Guglielmina, in: Der Hirſch. Walpurgis, in: Goldſchmied's Töchterlein. Pauline,

Digitized by Google

in: Die Familie Fliedermüller, viermal. Julie, in: 12 Mädchen in Uniform. Hr. Posinger: Kanzler Jören, in: Johann v. Finnland. Hr. Strampfer, Sohn: Richers, in: Johann v. Finnland. Hr. Strampfer, Vater: Wolowsky, in: Johann v. Finnland. Stauffacher. Dlle. Jaritz: Katharina, in: Johann v. Finnland. Griseldis. Guglielmina. Julie, in: Die Schleichhändler. Afra, in: Scheibentoni. Bertha von Bruneck, in: Wilhelm Tell. Margaretha, in: Die Sühnung. Hr. Weiss, vom Agram: Zollinspektor, in: Die Schleichhändler. Notar Vortheil. Hr. Boulet: Till, in: Die Schleichhändler. Arnold von Melchthal. Hr. Uber: Schelle, in: Die Schleichhändler. Baron Palm, in: List und Phlegma, viermal. Theaterdirektor, in: Die Familie Fliedermüller, viermal. Hr. Mittell: Sebaldo, in: Die Sühnung. Emilie und Betty Mittell, debütirten, in: Die Sühnung. Hr. Krebs: Pfeffer. Hr. Mack: Wolf, in: Der Verschwender. Elias Krumm. Hr. Trost: Brummler, in: Der Sonderling in Wien. Hr. Kunst, Sohn: Louis, in: Der Pariser Taugenichts, viermal. Mad. Mellinger: Walltraud, in: Dr. Faust's Zauberkäppchen. Dlle. Lehner: Rosamunde, in: Abällino. Käthchen von Heilbronn. Elise, in: Der Pariser Taugenichts, zweimal. Hr. Kunst, Vater: Faust. Baron Wallenfeld. Abällino, zweimal. Gaugraf, in: Hinko. Meinau, in: Menschenhaß und Reue. Roderich, in: Das Leben ein Traum, zweimal. Graf Wetter von Strahl. Peter Scapar. Urskow, in: Die Bestürmung von Smolensk. Hugo, zweimal. Rummelpuff, zweimal. Eberard, in: Das Irrenhaus zu Dijon. General Morin, viermal. Robert der Tieger. Graf Wello, in: Marie, Landgräfin von Thüringen. Ugolino, zweimal. Kuß, in: Die Räuber auf M. Culm. Graf von Savern. Johann von Calais. Azzo, in: Adelheid von Italien, zweimal. Bayard. Otto v. Wittelsbach, zweimal. Wilhelm Tell. Mad. Kalowsky: Adelheid, in: Adelheid von Italien, zweimal.

K. K. priv. Theater in der Josephstadt.

Direktor und Eigenthümer: Hr: Franz Pokorny.

Digitized by Google

(Unter der Direktion des Hrn. Pokorny befinden sich außerdem noch die Theater in der Königl. Frey- und Krönungsstadt Preßburg, der Königl. Freystadt Oedenburg und der landesfürstlichen Stadt Baden.)

Direktions-Sekretair: Hr. Joseph Kupelwiser. Hauptkassirer: Hr. Joh. Fritscher. Kassirer: Hr. Franz Kirschner. Hr. M. Ritter v. Reichmann. Oekonomie-Controleur: Hr. Ernst Ritter Steinhauser v. Treuberg. Dekorationsmaler: Hr. Jachimovits. Garderobe-Insp.: Hr. Julius.

Regisseur: Hr. Eduard Weiß. Kapellmeister: Hr. A. Emil Titl; Hr. Carl Binder. Orchesterdirektor: Hr. Carl Groidl. Balletmeisterin: Mad. Josephine Weiss. Ballet-Correpetitor: Hr. Keller.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Arbesser. Buel. Feichtinger. Hölzl. Kaschke. Mayer. Nolte. Verstl. Weiß, (Regisseur). Wimmer.

Damen:

Mad. Arbesser. Dlle. Arfeld. Dlle. Bauer. Mad. Closseg. Dlle. Höfer. Mad. Jäger. Mad. Klein. Dlle. Löffler. Dlle. Planer. Mad. Thomé. Mad. Waas.

Soufleur: Hr. Schwinner. Inspicient: Hr. Gradl.

Chorpersonale.

Chorsänger, die Herren: Gradl, Hofmann, Laimer, Menhardt, Rosenau, Rudolf, Ruprecht, Schurz, Taschek und Vellebil.

Chorsängerinnen: Mad. Colass. Dlle. Krepl. Dlle. Rorarius. Dlle. Schäffer. Dlle. Stollner. Dlle. Sperl. Dlle. Wanners. Dlle Weber.

Acht Statisten. Acht Statistinnen.

Digitized by Google

Ballet.

Dlle Helene Blasl. Dlle Kathar. Blasl. Dlle. Berger. Dlle. Distelberger. Dlle Florianschütz. Dlle. Grüner. Dlle. Joyeux. Dlle. Kammerer. Dlle. Koch, d. ä. Dlle. Koch, d. j. Dlle. Kurz. Dlle. Langer. Dlle. Weber. Dlle. Werner. Dlle. Zipper, d. ä. Dlle. Zipper. d. j.

Kinder.

Amor. Breita. Campi. Eidlitz. Engl. Ertl. Grüner. Häusler. Junghaus. Leinsitt, d. ä. Leinsitt, d. j. Pirok. Rorarius. Seitz. Selig. Sperl. Stanitz. Wodak. Worell.

Das Orchester besteht aus ein und dreißig engagirten Mitgliedern.

Haus- und Dienstpersonale.

Theatermeister und Maschinist: Hr. Maierhofer. Schnürmeister: Hr. Seitzer. Acht Tischler, Zimmerleute und Theatergehülfen. Garderobier: Hr. Scholze, und drei Gehülfen. Eine Ankleiderin. Ein Beleuchter mit drei Gehülfen. Ein Requisitendiener. Ein Kaschierer. Ein Farbenreiber. Ein Theaterfriseur, und ein Gehülfe. Ein Logenmeister. Vier Sitzaufsperrer. Sechs Billetabnehmer. Zwei Zettelträger. Ein Theaterfeldwebel. Ein Theaterdiener.

K. K. Hoftheater nächst dem Kärntner Thore.

Dieses K. K. Hoftheater ist den Herren Carlo Balochino und Bartolomeo Merelli vom Hofe gegen eine jährliche Dotation von 75,000 Gulden Conventions-Münze übergeben.

Es werden in den Monaten April, Mai und Juni alljährlich mindestens achtzig italienische Opern-Vorstellungen gegeben; für die übrige Zeit wechseln deutsche Opern-Vorstellungen mit Ballets ab.

Digitized by Google

Verwaltung.

Hr. Carlo Balochino. Hr. Bartolomeo Merelli.

Kanzlei.

Sekretaire: Hr. v. Hofman. Hr. Juvalte. Hr. Del Bosco.
Theaterdichter: Hr. Joseph Ritter v. Seyfried.
Zwei Kanzleidiener. Zwei Hausdiener.

Garderobe.

Ober-Garderobiers: Hr. Franceschivii d. ä. und d. j. Garderobegehülfen: Hr. Wessely. Hr. Uibel. Friseure: Hr. Klug d. ä. Hr. Klug d. j. Zwei Ankleiderinnen. Zwei Stickerinnen. Zwölf Schneider. Zwölf Schneiderinnen.

Kostüm- und Dekorationswesen.

Kostüm- und Dekorations-Direktor: Hr. Philipp von Stubenrauch. Dekorationsmaler: Hr. Brioschi. Hr. Militz. Hr. Schlögl. Theatermeister: Hr. Solt. Schnürmeister: Hr. Haders. Vier und zwanzig Theaterleute. Zwei Hausknechte. Zwei Kehrfrauen.

Kassenwesen.

Kassirer: Hr. Zampis. Controlleurs: Hr. Cacciotti. Hr. Lenz. Sergeant: Hr. Koch. Ein Kassendiener. Drei Logenmeister. Sechszehn Billetabnehmer. Notencopisten: Hr. Koch. Hr. Kasper.

Orchester.

Kapellmeister: Hr. Otto Nicolai. Hr. Heinrich Proch, Mitglied der k. k. Hofkapelle. Hr. Reuling. Orchester-Direktoren: Hr. Helmesberger. Hr. Grutsch. Hr. Groidl. Orchesterdiener: Koch, Peter.

Das Orchester besteht aus sieben Solospielern. Zwanzig Violonisten. Sechs Bratschisten. Sechs Violonzellisten. Sechs Kontrabassisten. Vier Flautisten. Vier Oboisten. Vier Kla-

Digitized by Google

rinettisten. Sechs Waldhornisten. Vier Fagottisten. Vier Posauniſten. Vier Trompeter. Zwei Pauker.

Deutſche Oper.

Erſter Regiſſeur: Hr. Gottdank. Regiſſeurs, die Herren: Forti, Hofmann und Wild. Archivar: Hr. Walter.

Sängerinnen.

Die Damen: Camelli, Diehl, Einberger, Friedberg, v. Haſſelt-Barth, Kaiſer, Kern, Lach, Lutzer, Mayer, Nottes, Ricaldi, Roſetti, Swatoſch, Treffz und Waldmüller.

Sänger.

Tenoriſten, die Herren: Erl, Fedor, Hübner, Kraus, Müller, Pfiſter und Reinhold.

Baſſiſten, die Herren: Baldewein, Draxler, Forſtner, Haller, Hölzel, Juſt, Koch, Langenhaun, Schober, Staudigl und Weinkopf.

Soufleurs: Hr. Haim. Hr. Carpanin. Inſpicient: Hr. Mahlen. Hr. Peter.

Chorperſonale.

Chordirektor: Hr. Prinz. Korrepetitor: Hr. Beneſch. Inſpicient: Hr. Thun.

Chorſängerinnen.

Damen: Bartſch, Blacho, Fiſcher, Gruber, Hölz'l, Heint'l, Käſmeier, Köſter, Kothgaß, Kramer, Mayr d. j., Mayr, Mayerhofer, Moſer, Pfeifer, Putz, Riegelbauer, Schlagen, Schütz, Schupanzigh, Springer, Weiß d. ä., Weiß d. j. und Weſſely.

Chorſänger.

Die Herren: Anger, Beneſch, Berg, Bergmann, Binder, Dietrich, Friedrich, F. Grube, A. Grubek, Hypf'l, Jäger, Köttler, Kron, Lenz, Mayer, Naumann, Ott, Pohl, Rabaneck, Roſen, Rupp, Rup-

Digitized by Google

precht, Striger, Ströle, Sykowa, Thun, Tomanik, d. ä., Tomanik d. j., Tomaſcheck, Werner und Windwarth. Zwölf Chorknaben.

Italieniſche Oper.

Sängerinnen.

Sga. Tadolini. Sga. Marini. Sga. Malvani. Sga. Brambilla. Sga. Schrickel. Sga. Salvini.

Sänger.

Sgr. Donzelli. Sgr. Moriani. Sgr. Castellan. Sgr. Badiali. Sgr. Varesi. Sgr. Derivis. Sgr. Donatelli. Sgr. Rovere.

Italieniſche Opern welche gegeben wurden.

Linda di Chamounix. — Anna Bolena. — Il Bravo. — Lucia di Lammermoor. — Otello. — l'Elisir d'amore. — Belisario. — La Vestale. — Saffo. — Corrade il Altamura.

Ballet.

Compoſiteurs: Hr. Hus. Hr. Veſtris. Regiſſeurs: Hr. Campilli. Hr. Leblond.

Solotänzerinnen, die Damen: Albrier, Baſeg, Blangy, Danſe, Kohlenberg, Mattis, Ravaglia, Rozier, Saſſi.

Solotänzer, die Herren: Alexander, Campilli, Carey, D'or, St. Leon.

Pantomimiſtinnen, die Damen: Kröpfel, Mayer, Roſetti.

Pantomimiſten, die Herren: Baptiſte, Kohlenberg, Pitrot, Righini, Roſſi.

24 Figurantinnen. 24 Figuranten. 8 Coryphäen. 12 Kinder.

Digitized by Google

Wiesbaden.

(Hoftheater.)

Intendant: Hr. Hofmarschall v. Bose.
Direktion: Hr. Regisseur Dr. Meyer. Hr. Regisseur Grabowsky. (Ersterer führt die Regie der Oper, Letzterer die des Schauspiels.)
Kapellmeister: Hr. Rummel. Musikdirektor: Hr. Foreit. Chordirektor: Hr. Kirpal. Kassenrendant: Hr. Revisionsrath Dieffenbach. Kassirer: Hr. Stemmler. Bibliothek-Aufseher: Hr. Hüttel. Soufleur: Hr. Götz. Theatermeister: Hr. Werner. Inspicient: Hr. Grünwald. Maschinist: Hr. Höltzel. Garderobier: Hr. Wolff.

Theater-Aerzte.

Hr. Ober-Staabsarzt Dr. Ebhardt. Hr. Medicinal-Rath Dr. Haas.
Rechts-Consulent: Hr. Prokurator Dr. Hergenhahn.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Behringer, zweite Baßparthieen, bedeutende Nebenrollen. Cornelius, erste Väter- und komische Charakterrollen. Franke, (Tänzer), Aushülfsrollen. A. Gerstel, Baßbuffo- und komische Rollen. W. Gerstel, Intriguants. Grabowsky, (Regisseur), erste Liebhaber, jugendliche Helden und Charakterrollen. Jaskewitz, erste Baritonparthieen. Klein, zweite Väter, Intriguants. Leißring, Liebhaber, jugendliche Intriguants. Meisinger, Tenorbuffoparthieen, komische Rollen. Meyer, (Regisseur), erste Baßparthieen, Heldenväter. Schmidt, jugendliche Liebhaber, Naturburschen. Schrader, hohe Tenorparthieen. Stritt, Spieltenorparthieen. Weidt, bedeutende Aushülfsrollen.

Digitized by Google

Damen:

Dlle. Diemar, naive Liebhaberinnen, Kammermädchen. Dlle. Eibel, zweite und dritte Liebhaberinnen. Mad. Fischer, Anstandsdamen, zärtliche Mütter. Mad. Flint, Liebhaberinnen. Mad. Grabowsky, erste Liebhaberinnen, jugendliche Heldinnen, Salon-Damen. Mad. Hüttel, Alte in der Oper. Dlle. Kreuzer, jugendliche Gesangparthieen. Mad. Kuppinger, komische und zärtliche Mütter. Mad. Schumann, Soubretten in der Oper.

Das Chorpersonale besteht aus sechszehn Herren und sechszehn Damen, von denen mehrere Aushülfsrollen spielen.

Ballettänzer: Hr. Franke. Tänzerin: Dlle. Krause.

Abgegangen:

Hr. Becker, (s. Augsburg.) Hr. Christen, (s. München). Hr. Schlögell, (s. Bremen). Hr. Wenzel, (s. Manheim). Mad. Flies-Ehnes, (s. Grätz). Dlle. Hagen, (s. Düsseldorf). Frau von Schauroth, (s. Augsburg). Frau von Keßlern, (s. Frankfurt a. M.) Hr. Kapellmeister Eisfeldt. Hr. Balletmeister Weidner. Dlle. Weidner. Dlle. Seeland.

Als Gäste traten auf vom 1. November 1841 bis 1. November 1842.

Dlle. Eder: Antonina, in: Belisar. Elvira, in: Die Stumme von P. Donna Anna. Dlle. Penz, vom Hoftheater zu Hannover: Romeo. Rosine. Mad. Börnstein-Ruth: Adina. Elvira, in: Die Puritaner. Dlle. Kreuzer, vom Stadttheater zu Leipzig: Gabriele. Adalgise. Renée, in: Der Edelknecht. Susanne, in: Figaro's Hochzeit. Lucia von Lammermoor. Dlle. Evers, vom Hoftheater zu Stuttgardt: Norma. Amine. Elvira, in: Die Puritaner. Giulietta. Antonina. Mad. Hammermeister, vom Stadttheater zu Düsseldorf: Norma. Fidelio. Agathe. Donna Anna. Mad. Birch-Pfeiffer: Katharine, in: Die Günstlinge. Oberförsterin. Gräfin Terzky. Herzogin, in: Das

Glas Waſſer. Sybille, in: Kaiſer Heinrich VI. Dlle Stemmler, von Hoftheater zu Coburg: Königin der Nacht. Mad. Schumann, vom Stadttheater zu Mainz: Marie, in: Die Regimentstochter. Marie, in: Czaar und Zimmermann. Zerline, in: Fra Diavolo. Zerline, in: Don Juan. Mad. Schodel: Fidelio, zweimal. Norma. Donna Anna. Julie, in: Die Veſtalin. Dlle. Steiner: Frau Feldern, in: Herrmann und Dorothea. Suſanne, in: Der arme Poet. Mad. Mennieur, in: Der Pariſer Taugenichts. Hr. Schmidt, vom Hoftheater zu Dresden: Richard Wanderer. Hinko. Wildenberg d. j. Hr. Degen, vom Hoftheater zu Detmold: Cromwell, in: Die Royaliſten. Hr. Cramolini, vom Hoftheater zu Darmſtadt: Iwanow, in: Czaar und Zimmermann. Hr. Herbold, vom Stadttheater zu Mainz: Van Bett.

Vom 3. April bis 1. Mai waren Ferien.

Wilna.

(Deutſche Oper.)

Direktor und Unternehmer: Hr. v. Kesteloot.
Prokurator des Theaters: Hr. Gouvernements-Poſtdirektor L. von Trefurth.
Regiſſeur: Hr. Geſſau. Muſikdirektor: Hr. Pabſt. Chordirektor: Hr. Fleſche. Inſpicient: Hr. Scrozki. Souſleur: Hr. Pſchriſtack. Kaſſirer: Hr. Seclert. Theaterarzt: Hr. Dr. Salinger.

Sänger.

Herren:

Böhm, erſte und zweite Tenorparthieen. Brauckmann, erſte Tenorſpielparthieen. Fleſche, Tenorbuffoparthieen. Gregorovius, tiefe Baßparthieen. Kammer, dritte Baßparthieen. Martinelli, dritte Tenorparthieen. Rach, Baßbuffo- und zweite Baßparthieen. Scheibler, erſte hohe und tiefe Baßparthieen.

Digitized by Google

Sängerinnen.

Damen:

Mad. Fleſche, Soubretten- erſte und zweite Geſangparthieen. Frau von (Kainz-Holland) Kesteloot, erſte Bravourgeſangparthieen. Dlle. Ludwig, dritte Geſangparthieen. Dlle. Seewaldt, Altparthieen. Dlle. Weinreich, erſte jugendliche Geſangparthieen.

Das Chorperſonale beſteht ans zwanzig engagirten Mitgliedern.

Das Orcheſter beſteht aus vier und zwanzig engagirten Böhmiſchen Muſikern, und wird noch durch polniſche Stadtmuſiker und ruſſiſche Militairmuſiker verſtärkt.

Würzburg.

(Stadttheater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Bürch'l. Muſikdirektor: Hr. Werner. Regiſſeur der Oper und der Poſſe: Hr. Danielſonn; des Schauſpiels: Hr. Hahn. Inſpicient: Hr. Ohl. Soufleur: Hr. Mürenberg. Dekorationsmaler: Hr. Geiſt. Theaterarzt: Hr. Dr. Seligmann.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Bürch'l, (Direktor) Väter und Baßparthieen. Buſch, Baßparthieen, komiſche Rollen. Berner, zweite und erſte Tenorparthieen. Danielſonn, erſte Liebhaber und Bonvivants. Dennerlein, komiſche Parthieen in der Oper wie im Schauſpiel. *Ebert, Nebenrollen. Englert, desgleichen. Faber, zweite Liebhaber. *Fiſcher, Nebenrollen. *Giehl, desgleichen. Hahn, Intriguants, Väter und komiſche Rollen. Huppmann, Bariton- und erſte hohe Baßparthieen. *Jäger, bedeutende Aushülfsrollen. Kißner, zweite Baßparthieen, bedeutende Aushülfsrollen. *Kronberg, kleine Rollen. Linker, erſte Baßparthieen. *Ohl, Nebenrollen.

Digitized by Google

*Schneider, desgleichen. *Schmetterer, Tenorparthieen. Stoffregen, erste Tenorparthieen. *Thyri, Nebenrollen. Waldmann, Helden, erste Väter und Charakterrollen. Wohlstadt, erste Liebhaber und Helden.

Damen:

*Dlle. Buchenauer, Nebenrollen. Mad. Cordin, erste Gesangparthieen. *Mad. Danielsonn, Nebenrollen. *Dlle. Düringer, desgl. Mad. Hahn, Mütter und Anstandsdamen. *Dlle. Heindl, Nebenrollen. *Dlle. Hummer, *Mad. Jäger und *Dlle. Krieger, desgl. Dlle. Kronberg, zweite Gesangparthieen. Mad. Linker, Gesangparthieen. Dlle. Pichler, erste jugendliche Liebhaberinnen. *Dlle. Ringelmann, Nebenrollen. Dlle. Scheurich, Soubretten in der Oper wie im Schauspiel. *Dlle. Schreiber, Nebenrollen. Mad. Wacker, Anstandsdamen, erste serieuse und komische Mütter. *Dlle. Waßmann, zweite und dritte Liebhaberinnen. Mad. Werner, erste Liebhaberinnen, jugendliche Anstandsdamen.

Dekorations- und Garderobe-Personale.

Theatermeister und Maschinist: Hr. Fromm, nebst acht Gehülfen. Garderobiers: Hr. Storch, Hr. Steibelein, und vier Gehülfen. Theaterfriseur: Hr. Rohm, und zwei Gehülfen. Logenmeister: Hr. Eichfelder, und sechs Gehülfen. Requisiteurs: Kollmann und Eichfeld.

Kinderrollen spielen:

Kathinka Hahn. Joseph Bürch'l. B. Danielsonn. A. Werner.

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder sind zum Chorsingen verpflichtet.

Geschlossen wurde die Bühne vom 30. April, und wieder eröffnet am 2. Oktober.

Im Monat September wurden mehrere Vorstellungen außer Abonnement gegeben.

Digitized by Google

Abgegangen:

Hr. Seelig, (ſ. Cöln.). Hr. Seſſelmann, (ſ. Detmold). Hr. Haan, (ſ. Mainz). Hr. Kupfer, (ſ. Coblenz). Mad. Schrameck, (ſ. Bremen). Dlle. Arnold, hat dem Theater entſagt Hr. Henſel, (ſ. Laibach). Hr. Seebach, (ſ Cöln). Hr. und Mad. Hagen. Hr. Sowade. Hr. Mickler. Hr. Schmidt. Dlle. Karſten. Dlle. Wiehler. Mad. Reß. Dlle. Dannecker.

Als Gäſte traten auf.

Dlle. Agneſe Schebeſt. Hr. Baiſon, vom Theater zu Frankfurt a. M. Fräul Brock, von Mannheim.

Znaim.

(K. ſt. Theater.)

Direktor und Unternehmer: Hr. Joſeph Glöggl, (führt gleichzeitig die Regie).

Kapellmeiſter: Hr. Franz Müller. Inſpicient: Hr. Unger. Kaſſirerin: Mad. Johanna Glöggl, (gleichzeitig Garderobe-Inſpektorin.) Souſleur: Hr. Schillbach.

Darſtellende Mitglieder.

Herren:

Joſeph Glöggl. Klauſer. Mühlenau. Schillbach. Strömer. Unger. Wülfing. Zehner. Ziegler.

Damen:

Dlle. Dürmont. Dlle. Fibinger. Dlle. Florentini. Mad. Raimund. Dlle. Raimund. Frau von Rivics.

Vier Chorſänger und vier Chorſängerinnen, welche zugleich kleine Rollen im Schauſpiel ſpielen.

Das Orcheſter beſteht aus vier und zwanzig Mitgliedern.

Digitized by Google

Garderobe- und sonstiges Personale.

Garderobier: Hr. Wantschura, und ein Gehülfe. Friseur: Hr. Zechmeister. Ein Theatermeister nebst drei Gehülfen. Zwei Zettelträger. Ein Requisiteur. Ein Logenschließer. Ein Sperrsitzaufschließer. Drei Billetabnehmer.

Die Vorstellungen beginnen alljährlich mit Anfang des Monat October, und enden am Palmsonntage. Es werden wöchentlich fünf Vorstellungen gegeben.

Zürich.

(Actientheater.)

Direktrice: Mad. Ch. Birch-Pfeiffer. Musikdirektor: Hr. Abt. Regisseur der Oper. Hr. Deny; des Schauspiels: Hr. Keller. Dekorationsmaler: Hr. Reißner. Inspicient: Hr. Carl. Maschinist und Theatermeister: Hr. Albrecht und Hr. Schärer. Garderobier: Hr. Gülow. Soufleur: Hr. Metternich. Friseur: Hr. Geyser. Theaterdiener: Wurz. Lampier: Hr. Hintermeister. Zwölf Theaterarbeiter.

Darstellende Mitglieder.

Herren:

Anschütz, zweite Baßparthieen, Chor. Behringer, erste Tenorparthieen. Carl, (Inspicient) komische Parthieen. Cramer, Baritonparthieen. Deny, (Regisseur) erste Baß- und Baßbuffoparthieen, Heldenväter. Derlet, komische Rollen, zweite Baßparthieen und humoristische Väter. Eglau, Chor, kleine Rollen. Feuerstacke, (Balletmeister und erster Tänzer), zweite Liebhaber, Intriguants. Fontaine, Intriguants und Charakterrollen. Greenberg, erste Helden und Liebhaber. Jauß, humoristische und zärtliche Väter. Keller, (Regisseur), erste Intriguants und Charakterrollen. Rudolphi, Chor. Schiele, hohe und zweite Tenorparthieen. Schröder, Charakter- und komische Rollen, zweite

Liebhaber. Worret, erste und zweite jugendliche Liebhaber und Helden.

Damen:

Dlle. Badewiz, kl. Rollen, Chor. Mad. Behringer, geb. Cramer, erste Liebhaberinnen und Conversationsdamen. Dlle. Bräutigam, erste Soubretten in der Oper wie im Schauspiel, zweite Liebhaberinnen. Dlle. Dettler, erste sentimentale und tragische Liebhaberinnen. Dlle. Diekmann, kleine Rollen, Chor. Mad. Engelmann, erste komische Alte. Mad. Feuerstacke, kleine Rollen in der Oper wie im Schauspiel, Chor. Dlle. Nina Gned, erste Bravourgesangparthieen. Mad. Hagen, zweite Mütter u. Anstandsdamen, Chor. Dlle. Reuß, erste deklamatorische Gesangparthieen, erste Soubretten in der Oper. Dlle. Zahn, (Tänzerin), zweite Liebhaberinnen, Chor.

Kinderrollen spielen:

Kl. Schärer. Carl und Therese Grosse.

Abgegangen:

Hr. Kaibel, (s. Düsseldorf.) Hr. Koch, (s. Bamberg.) Hr. Tietz, (s. Freiburg im B.) Hr. Collin, Hr. Fischbach, Hr. Krieg, Dlle. Erdmann und Dlle. Weinstötter, sämmtlich nach Bern. Hr. Schaumann. Hr. Piccard.

Außercontraktlich abgegangen:

Hr. Hübner, (s. Wien: Kärntnerthor-Theater.) Hr. Mehr und Dlle. Mehr, nach Bern. Hr. Gliemann, (s. Bremen.)

Am 1. October 1842 hat Madame Birch-Pfeiffer der Hochwohllöbl. Actionair-Vorsteherschaft ihren Vertrag aufgekündigt, und legt, mit dem Schluß des sechsten Contractjahres Oktober 1843, die Direktion nieder.

Herr und Mad. Martin, erste Tänzer vom Hoftheater zu Stuttgart, traten in zehn Vorstellungen auf.

Digitized by Google

Nachweis

der

in dem abgelaufenen Theaterjahre

auf den

bedeutendsten Bühnen Deutschlands zur Aufführung gekommenen

dramatischen Novitäten *).

Berlin.

Königliches Theater.

Vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Opern, Singspiele, Vaudevilles und Possen mit Gesang: Der Guitarrespieler, Op. in 3 A. nach dem Französischen des Scribe, bearbeitet von J. C. Grünbaum. Musik von Halevy. — Belisar, Op. in 3 A. von Donizetti. — Versuche, musikalische Proberollen in 1 A. von L. Schneider. — Marquis und Dieb, kom. Op. in 1 A. nach dem Französischen, von L. Schneider. Musik von W. Taubert. — Die Krondiamanten, kom. Op. in 3 A. Musik von Auber. — Die Hugenotten, Op. in 5 A. nach dem Französischen des Scribe, übersetzt von Castelli. Musik vom Königl. Hofkapellmestr. Meyerbeer. — Marie, oder: Die Tochter des Regiments, kom. Op. in 2 A. Musik von Donizetti. — Drei Genre-Bilder, in

*) Zur Erleichterung der Uebersicht sind bei den Neuigkeiten, die sich zu öfteren Malen wiederholen, die Namen der Dichter und Componisten ausgelassen.

Digitized by Google

italienischer, englischer und deutscher Sprache, von L. Schneider. Musik von H. Schmidt. —

Dramen, Schau- und Trauerspiele: Treue Liebe, Sch. in 5 A. von Eduard Devrient. — Christoph Columbus, Tr. in 5 A. von K. Werder. — Juan Maiquez, Sch. in 2 A. von H. Smidt. — Wer die Liebe hat, führt die Braut heim, Charaktergemälde in 5 A. von Franz von Braunau. — Monaldeschi, oder: Die Abentheurer, Tragödie in 5 A. von H. Laube. — Antigone, Tragödie von Sophokles. — Nadine, Tr. in 5 A. von v. d. Heyden. — Der Sohn der Wildniß, romant. Dr. in 5 A. von Friedrich Halm. — Bruder Kain, Sch. in4 A. von H. Smidt. —

Lustspiele und Possen: Die beiden Aerzte, L. in 3 A. von Baumann. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. nach einem Vaudev. des Xavier, von C. Blum. — Die Stiefmutter, L. in 1 A. nach dem Französischen, vom Freiherrn von Lichtenstein. — Der alte Herr, L. in 2 A. vom Verfasser von „Lüge und Wahrheit" — Die Frau im Hause, L. in 3 A. von A. P. — Die Gebesserten, L. in 3 A. von Bauernfeld. — Van Bruck, Rentier, L. in 2 A. nach dem Französischen von Lebrün. — Doktor Wespe, L. in 5 A. von Benedix. — Industrie und Herz, L. in 4 A. von Bauernfeld. — Der Vertraute, L. in 3 A. — Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. von Feldmann. —

Neu einstudirt: Prinz Friedrich von Homburg, Sch. in 5 A. von H. von Kleist. — Orpheus und Euridice, Op. in 3 A. Musik von Gluck. — Der schwarze Domino, Op. in 3 A. — Die Herrin von der Else, Sch. in 5 A. von C. Blum. —

Königsstädtisches Theater.

Vom 1. Oktober 1841 bis 30. September 1842.

Opern ꝛc.: Die Müllermeisterin, oder: Die Folgen einer Erbschaft, Gemälde aus dem Leben mit Gesang in 3 A., von J. Schickh. Musik von Hebenstreit. — Die Wette,

Digitized by Google

oder: Künstlerstolz und Frauenliebe, Lebensbild mit Gesang in 3 A. von E. Elmar. Musik von Suppe. — Das Marmorherz, romantisch-komisches Volksmährchen mit Gesang in 3 A. von Carl Haffner. Musik von Adolph Müller. — Der Salamander, oder: Zur sauren Carotte, P. mit Gesang in 4 A. frei nach dem Französischen, von E. Ehrich. Musik vom Musik-Director Kugler. — Einen Jux will er sich machen, P. mit Gesang in 4 A. von J. Nestroy. Musik von A. Müller. —

Dramen, ꝛc.: Die Vorleserin, Sch. in 2 A. nach Bayard. — Das Herz des Preußenlandes, allegorisches Festspiel in 1 A. von Bernhard Görwitz. — Lord und Räuber, oder: Des Meeres und des Lebens Wogen, tragikomisches Melodrama in 4 A. von Friedrich Adami. — Scheiben-Toni, Sch. in 4 A. von Charl. Birch-Pfeiffer. — Karl der Zwölfte, oder: Die Schlacht bei Bender, hist. Schauspiel in 5 A. von Vulpius. — Ruy Blas, Drama in 5 A. n. d. F. des Victor Hugo, von Dräxler-Manfred. —

Lustspiele, ꝛc.: Ein Glas Weißbier, oder: Wirkungen und Ursachen, Parodie in 2 A. von Hallenstein. — Der Mulatte, L. in 3 A. nach dem Französischen, von Th. Hell. — 1 mal 1 ist 8, oder: Künstlerlaune, L. in 1 A. von Gebhard. — Der große Verbrecher, P. in 2 A. nach Varin, von B. A. Herrmann. — Tauber und Taube, oder: Die Lebensretter, L. in 3 A. von Carl von Holtei. — Steffen Langer aus Glogau, oder: Der Holländische Kamin, Orig. Lustsp. in 4 A. von Charl. Birch-Pfeiffer. — Von Sieben die Häßlichste, L. in 3 A. und einem Vorspiel von L. Angely. — Die Komödie aus dem Stegreife; L. in 1 A. von Jünger. — Zurücksetzung; L. in 4 A. von Töpfer. —

Neu einstudirt: Der Wollmarkt, L. in 4 A. — Launen des Zufalls, L. in 3 A. von Lebrün. — Roderich und Kunigunde, Parodie in 2 A. — Graf Schelle, P. in 3 A. — Die beiden Sergeanten, Sch. in 3 A. n. d. F. von Theodor Hell. —

Digitized by Google

Braunschweig.

Vom 1. November 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Lucia von Lammermoor. — Der Blitz, v. Halevy. — Der Guitarrespieler. — Zanetta. — Adele de Foix. — Catharina Cornaro. — Die beiden Schützen, von Lortzing. — List und Phlegma. —

Dramen ꝛc.: Der Mulatte. — Der Fabrikant. — Muttersegen. — Nacht und Morgen, von Charl. Birch-Pfeiffer. Don Sebastian. —

Lustspiele ꝛc.: Eine Heirath aus Liebe. — Jadest. — Sie schreibt an sich selbst. — Die Mönche. — Nichte und Tante. — Der rasende Roland. — Ein Herr und eine Dame, von Carl Blum. — Jarvis. — Mitten in der Nacht. — Liebesfesseln. — Die beiden Cartouches. — Der galante Abbé. — Der betrogene Betrüger. — Das Liebesprotokoll. — Steffen Langer. —

Neu einstudirt: Der Gefangene, Op. — Armide, von Gluck. — Der Kalif von Bagdad. — Der neue Gutsherr, Op. — Götz von Berlichingen. — Macbeth. — Fiesko. — Herr und Sklave. — Die Mißverständnisse. — Der Verschwiegene wider Willen.

Bremen.

Vom 15. September 1841 bis 30. September 1842.

Opern ꝛc.: Lucrezia Borgia. — Lucia von Lammermoor. — Belisar. — Die Tochter des Regiments. — Die neue Fanchon, von W. Friedrich. — Der Talisman. — Der Kobold, von Schickh. — Doktor Faust's Zauberkäppchen. — Das Gut Waldegg. — Der Aufruhr im Serail, von Dr. Töpfer. — Die gefesselte Phantasie, von Raimund. — Sängerin und Nähterin. — Versuche, musikal. Proberollen, von L. Schneider. — Einen Jux will er sich machen. — Treffkönig, von Schickh. — Der fliegende Holländer, von Wollheim. —

Dramen ꝛc.: Werner. — Die Krone von Cypern. — Der Fabrikant, von Ed. Devrient. — Der Adept, von Halm.

Digitized by Google

— Jadi Sheppard, von A. Libi. — Das graue Männlein, von Ed. Devrient. — Scheiben-Toni. — Die Tochter des Advokaten, von B. A. Herrmann. — Die Heirath aus Vernunft, von Kurländer. — Don Juan von Oestreich, von Dr. Bärmann. — Der Sohn der Wellen. — Noch ist es Zeit. — Hinter den Coulissen, v. A. Libi. — Treue Liebe, von Ed. Devrient. — Das Weib, oder: Thron und Hütte, nach dem Englischen. — Iphigenia auf Tauris, von Goethe. — Viola, von Deinhardstein. — Farinelli, von W. Friedrich. — Katt, von P. Wilcken. — Elisabeth, von Charl. Birch-Pfeiffer. — Bruder Kain, von H. Smidt. — Molière, von B. A. Herrmann. — Der Sohn der Wildniß. — Nacht und Morgen, von Charl. Birch-Pfeiffer. —

Lustspiele ꝛc.: Die Braut in Reserve. — Margarethe, L. in 1 A., von C. v. Holtei. — Das Kunst-Kabinet, von Lenz. — Graf Schelle. — Steffen Langer. — Tempora mutantur, von C. Blum. — Das Glas Bier, Parodie, von Hallenstein. — Die Erholungsreise, von Angely. — Der reiche Mann, von Dr. Töpfer. — Der Mulatte, von Th. Hell. — Pantoffel und Degen, von F. v. Holbein. — Michel Perrin, von L. Schneider. — Der Londoner Gassenjunge, von Dr. Bärmann. — Lorenz und seine Schwester, von W. Friedrich. — Der Tag der Rache, von Bonaventura. — Ein Herr und eine Dame, von W. Friedrich. — Die Kette, nach Scribe. — Papchen, von Tenelli. — Bob, von Th. Hell. — Trübsale einer Postwagenreise. — Die Mönche, von Tenelli. — Die Zwillingsbrüder, von L. Angely. — Die beste Kur. — Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A., von Feldmann. — Oskar, nach Scribe. — Die Handwerker, von W. Friedrich. — Doktor Wespe, L. in 5 A., von Benedix. —

Breslau.

Vom 1. April 1841 bis Ende November 1842.

Opern ꝛc.: Lucrezia Borgia. — Glück, Mißbrauch u. Rückkehr, P. mit Gesang in 5 A. — Die Rückkehr ins Dörf-

Digitized by Google

chen, Liedersp. von C. Blum. — Die Geisterbraut, romantische Op. in 4 A. — Einen Jux will er sich machen. — Die Favoritin, gr. Op. in 4 A., Musik von Donizetti. — Marie, oder: Die Tochter des Regiments, Op. in 2 A., von Donizetti. — Die schlimmen Frauen im Serail, Posse mit Ges. in 2 A. — Die Hugenotten, gr. Op. in 5 A. —

Dramen ꝛc.: Muttersegen, Sch. mit Ges. in 5 A. — Der Sohn des Fürsten, Tr. in 5 A. — Patkul, politisches Tr. in 5 A., von Gutzkow. — Die Schule der Reichen, Sch. in 5 A., von Gutzkow. — Elisabeth, Dr. in 5 A., von Charl. Birch-Pfeiffer. — Treue Liebe. — Der Sohn der Wildniß. — Nacht und Morgen. —

Lustspiele ꝛc.: Pantoffel und Degen, L. in 4 A. — Das Glas Wasser. — Der kleine Richelieu, L. in 2 A. — Der Jugendfreund, L. in 3 A. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A., von C. Blum. — Der Brautschleier, L. in 1 A. — Die Findlinge, L. in 2 A. — Viola, L. in 5 A. — Fesseln, L. in 5 A. — Steffen Langer. — Die Gebesserten, L. in 3 A. — Ein Pagenstückchen, P. in 1 A. — Engel und Dämon, L. in 3 A. — St., oder: Das geheimnißvolle Rendezvous, L. in 2 A. — Der Degen, L. in 2 A. — Doktor Wespe, L. in 5 A. — Ein Handbillet Friedrich II. — Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A., von Feldmann. — Oskar, L. in 3 A. —

Neu einstudirt wurden: Der Maurer. — Der alte Feldherr. — Gebrüder Foster. — Die unterbrochene Whistparthie. — Egmont. — Iphigenia auf Tauris, Op. — Die Vertrauten. — Zum treuen Schäfer. — Fidelio. — Don Juan, (mit den Recitativen). — Der Wirrwarr. — Das Geheimniß. — Die eifersüchtige Frau. — Maria von Medicis. — Die Lichtensteiner. — Aschenbrödel, Zauberoper. — Der Wasserträger. — Die Jungfrau v. Orleans. — Die Schleichhändler. — Der Bär und Bassa. — Faust, von Goethe. — Die Schwestern von Prag. — Maria Stuart. — Die Lebensmüden. — Der Maskenball. — Der leichtsinnige Lügner. — Preziosa. — Die Geschwister, Sch. in 5 A. — Robert der Teufel.

Digitized by Google

— Wallensteins Lager. — Die Stumme von Portici. — Blaubart, Oper in 3 A. — Die beiden Klingsberg. — Wallensteins Tod. — List und Phlegma. — Tartüffe. — Die Bekenntnisse. — Der Liebestrank. — Rochus Pumpernickel. — Pagenstreiche. — Die Puritaner. — Fiesko. — Die weiße Frau. — Der Postillon von Lonjumeau. — Der Freischütz. — Der Schatzgräber.

Cassel.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc. : Das Marmorherz, Volksmährchen mit Gesang in 3 A., von E. Haffner. — Eulenspiegel, P. mit Gesang von Nestroy. — Die Kron-Diamanten. — Catharina Cornaro, Königin von Cypern, gr. rom. Op. in 4 A. nach Saint Georges von A. Büffel. Musik von Franz Lachner. —

Dramen ꝛc.: Patkul, von Gutzkow. — Lorbeerbaum und Bettelstab, von E. von Holtei. — Muttersegen, oder: Die neue Fanchon, Schausp. mit Gesang in 5 A. nach dem Französischen von Friedrich. Musik von H. Schäffer. — Treue Liebe. — Monaldeschi, von Laube. — Der Sohn der Wildniß. —

Lustspiele ꝛc.: Der Student und die Dame, L. in 3 A. von Castelli. — Der Roman, L. in 1 A. von Angely. — Mitten in der Nacht, P. in 1 A. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von E. Blum. — Fesseln, L. in 5. A. von Th. Hell. — Roccoco, oder: die alten Herren, L. in 5 A. von H. Laube. — Die Vormundschaft, L. in 2 A. — Der Ritter von der Wache, L. in 2 A. nach dem Französischen von H. Laube. — Eine Treppe höher, P. in 1 A. — Steffen Langer. — Nichte und Tante, L. in 1 A. von Görner. — Oscar, L. in 3 A. nach dem Französischen von Th. Hell. —

Neu einstudirt: Die Schwestern, L. in 1 A. — Nehmt ein Exempel d'ran. — Das letzte Mittel. — Die unterbrochene Whistparthie. — Der Vater. L. in 4 A. — Die eifersüchtige Frau. — Der Vampyr. — Gleiche

Digitized by

Schuld, L. 3 A. — Die Großmama. — Schülerschwänke. — Die kleinen Wilddiebe. — Die Vertrauten. — Tell, Oper von Rossini. — Joconde. — Clavigo. — Hans Heyling, Oper von Marschner. —

Coburg-Gotha.

Opern ꝛc.: Die Favoritin, von Donizetti. — Dichter und Componist, kom. Op. in 2 A. nach dem Französischen von M. Tenelli. Musik von E. Lampert. — Die Jüdin, von Halevy. — Farinelli. — Lucretia Borgia. — Die beiden Schützen. —

Dramen ꝛc.: Muttersegen, Sch. mit Gesang. — Faust, von Goethe. — Scheiben-Toni. — Monaldeschi, von Laube. — Estelle. — Der Sohn der Wildniß. —

Lustspiele ꝛc.: Die beiden Aerzte. — Gabriele, oder: die Adjutanten des Herzogs von Vendome. — Nicht vom Posten. — Riquiqui. — Bob, oder: die Pulververschwörung. — Der Onkel schläft. — Die Männerschule. — Der Bevollmächtigte. — Fesseln. — Der Mulatte. — Garrik in Bristol. — Die Kirschen. — Das Landhaus an der Heerstraße. — Die Brautfahrt, oder: Kunz von der Rose. — Van Bruck, Rentier. — Die Großmama. — Die Brandschatzung. — Ein Abend im Serail. — Oscar. — Jeder fege vor seiner Thüre. — Die Braut. — Doktor Wespe. — Industrie und Herz. — Der Sohn auf Reisen. — Mademoiselle Bock. — Das Sonett. — Geistige Liebe. —

Neu einstudirt: Der Pirat. — Die Zauberflöte. — Der Maurer. — Belmonte und Constanze. — Fra Diavolo. — Die Jäger. —

Cöln.

Opern ꝛc.: Der Liebestrank, von Donizetti. — Lucrezia Borgia. — Die Hochzeit des Figaro. — Othello. — Die beiden Figaro, kom. Oper in 2 A., von C. Kreutzer.

Digitized by Google

— Oberon. — Des Adlers Horst. — Die Jüdin, von Halevy. — Das unterbrochene Opferfest. — Rochus Pumpernickel. — Der Maurer und der Schlosser. — Die Hugenotten. — Der Dorfbarbier. — Der Guitarrespieler, von Halevy. — Hans Heiling. — Der Edelknecht, Oper von C. Kreutzer. — Der Maskenball. — Das Donauweibchen. — Die Märtyrer. — Die Tochter des Regiments. — Der Spiegel des Tausendschön. — Sieben Mädchen in Uniform. — Moisasurs Zauberfluch. —

Dramen ꝛc.: Abällino. — Das Bild. — Ben David. — Bannes Lösung. — Bayard. — Don Carlos. — Emilia Galotti. — Götz von Berlichingen. — Die Herrin von der Elfe. — Das Irrenhaus zu Dijon. — Isidor und Olga. — Der Kaufmann von Venedig. — Der Königstag. — Minister und Seidenhändler. — Ein mildes Urtheil. — Die neue Fanchon. — Maria Tudor. — Menschenhaß und Reue. — Rubens in Madrid. — Romeo und Julie. — Der Reiche und der Arme. — Das Turnier zu Kronstein. — Die Tochter der Luft. — Des Ungarn Rache. — Die Vorleserin. — Fiesko. — Herr und Sklave. —

Lustspiele ꝛc.: Bürgerlich und romantisch. — Der Ball zu Ellerbrunn. — Brief und Antwort. — Doktor Wespe. — Das Epigramm. — Eckensteher Nante. — Freien nach Vorschrift. — Das Familienleben Heinrich IV. — Die Fesseln. — Der Gemahl an der Wand. — Das goldene Kreuz. — Hans Luft. — Die Hagestolzen. — Das Handbillet Friedrich II. — Das Intermezzo. — Die beiden Klingsberg. — Die Königin von 16 Jahren. — Laßt die Todten ruhn. — Der leichtsinnige Lügner. — Der Leibjäger. — Michel Perrin. — Nach Mitternacht. Der Mulatte. — Die Mode. — Nehmt ein Exempel d'ran! — Der Oheim. — Die junge Pathe. — Der Platzregen als Eheprokurator. — Das Räthsel. — Die Seelenwanderung. — Von Sieben die Häßlichste. — Steffen Langer. — Der Sohn auf Reisen. — Vor hundert Jahren. — Der Wirrwarr. — Die Zerstreuten. —

Digitized by Google

Danzig.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Belisar. — Der Talisman. — Der Brauer von Preston. — Der Liebestrank. — Die Puritaner. — Der rosenfarbene Geist. — Einen Jux will er sich machen. — Soldatenliebe. —

Dramen ꝛc.: Werner. — Sie hat den Verstand verloren. — Die Wiener in Paris. — Richelieu. — Der Hungervertrag, von Genée. — Lord und Räuber. — Shakespeare in der Heimath. — Faust, von Göthe. — Der Fabrikant. — Treue Liebe. — Der Sohn d. Wildniß.

Lustspiele ꝛc.: Das Glas Wasser. — Die Liebe auf dem Lande. — Maria von Medicis. — Der Escadronchirurg. — Der Mulatte. — Die Leibrente. — Steffen Langer. — Fesseln. —

Neu einstudirt: Die Jäger. — Kabale und Liebe. — Die Soldaten. — Der Glöckner von Notredame. — Das Turnier zu Kronstein. — Die Räuber. — Griseldis. — Don Carlos. — Die Jungfrau von Orleans. — Preziosa. — Das Käthchen von Heilbronn. — Fiesko. — Pfefferröschen. — Der Spieler. — Hedwig. — Hamlet. Hans Sachs. — Egmont. — Das Taschenbuch. — Richard Savage. — Das Bild. — Die Lichtensteiner. — Des Königs Befehl. — Erziehungs-Resultate. — Der Pariser Taugenichts. — Der Nasenstüber. — Die deuschen Kleinstädter. — Die Bekenntnisse. — Drei Väter auf einmal. — Die Einfalt vom Lande. — Die gefährliche Tante. — Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. — Pagenstreiche. — Pachter Feldkümmel. — Der Vorsatz. — Die Helden. — Endlich hat er es doch gut gemacht. — Minna von Barnhelm. — Die Rosen des Malesherbes. — Richards Wanderleben. — Der Landwirth. — Das bemooste Haupt. — Der Ball zu Ellerbrunn. — Humoristische Studien. — Von Sieben die Häßlichste. — Mitten in der Nacht. — Der Leibjäger. — Der Heirathsantrag auf Helgoland. — Der reiche Mann.

Digitized by Google

— Kunst und Natur. — Der alte Feldherr. — Das Nachtlager zu Granada. — Lenore. — Der Freischütz. Das Fest der Handwerker. — Das Geheimniß. — Paris in Pommern. — Don Juan. — Das unterbrochene Opferfest. — Vierzehn Mädchen in Uniform. — Der Dorfbarbier. — Die Zauberflöte. — Romeo und Julie, Oper. — Das Königreich der Weiber. — Der Barbier von Sevilla. — Der Maurer. — Die weiße Dame. — Der Maskenball. — Fra Diavolo. — Die Stumme von Portici. — Zampa. — Czaar und Zimmermann. — Die beiden Schützen. — Fröhlich. — Der reisende Student. — Die Nachtwandlerin. —

Detmold.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Belisar. — Hans Heiling. — Der Guitarrespieler. — Die beiden Schützen. — Die Flucht nach der Schweiz, Oper in 1 A., Musik von Küken. — Die beiden Nachtwandler. — Der politische Zinngießer, (nach Birnbaum's Bearbeitung).

Dramen ꝛc.: Richard Savage. — Die Fremde. — Treue Liebe. — Das Käthchen von Heilbronn. — Ein Drama ohne Titel. — Shakespeare in der Heimath. — Monaldeschi. — Bruder Kain, von H. Smidt.

Lustspiele ꝛc.: Bob, oder: die Pulververschwörung. — Der Verschwiegene wider Willen. — Steffen Langer. — Nach Sonnenuntergang. — Der Gemahl an der Wand. — Geld. —

Neu einstudirt: Die Nachtwandlerin. — Tell, Oper. — Zum treuen Schäfer. — Robert der Teufel. — Die Jäger. — Hamlet. — Rubens in Madrid. — Maria Stuart. Preziosa. — Yelva. — Das Leben ein Traum. — Der Kaufmann von Venedig. — Hinko. — Der Wirrwarr. — Er mengt sich in Alles. — Der Freimaurer. — Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, mit eingelegten Quodlibet-Gesängen, von A. Pichler. — Die gefährliche

Nachbarschaft. — Bube und Dame. — Von Sieben die Häßlichste. —

Dresden.

Vom 1. October 1841 bis Ende November 1842.

Opern ꝛc.: Die Rückkehr ins Dörfchen, Liederspiel von C. Blum. — Adèle de Foix, gr. Op. in 4A., von Robert Blum. Musik vom Kapellmeister Reissiger. — Der Guitarrespieler. — Die Auswanderer nach Paris, London und Constantinopel, Zauberposse mit Gesang. — Gabriella di Vergy, Oper in 3 A. Musik von Mercadante; (in italienischer Sprache). — Norma, von Bellini, (zum ersten Male in deutscher Sprache). — Sylphide, oder: Das Seefräulein, Zauberspiel mit Gesang, von Therese Krones. — Casanova, Oper in 3 A. von Lortzing. — Rienzi, der Letzte der Tribunen, gr. Oper in 5 A. Musik von Richard Wagener. — Einen Jux will er sich machen. —

Dramen ꝛc.: Ideal und Leben, Dr. in 5 A. von Ernst Raupach. — Elisabeth, histor. Dr. in 5 A. von Charl. Birch-Pfeiffer. — Der Ritter von Rhodus, Tr, in 4 A. — Der Sohn der Wellen, Sch. in 5 A. von Dr. Bärmann. — Bruder Kain, von H. Smidt. — Muttersegen, Sch. mit Gesang in 5 A. — Monaldeschi. — Der Sohn der Wildniß. — Die Söhne Eduards, nach Delavigne, von Th. Hell. — Herzog Bernhard von Weimar, Tr. in 5 A. von Julius Mosen. — Die Tante in Corsica, Sch. in 3 A. — Die Krone von Cypern, Sch. in 5 A. von E. v. Schenk.

Lustspiele ꝛc.: Frage und Antwort, dr. Scherz, in 1 A. von A. P. — Der Sohn auf Reisen, P. in 2 A. von Feldmann. — Die Widerspenstige, L. in 4 A. — Die Findlinge, L. in 2 A. — Die Engländer am Rhein, L. in 4 A. von Braun von Braunthal. — Rokoko, L. in 5 A. von H. Laube. — Steffen Langer. — Jadest, L. in 1 A. von Franz v. Braunau. — Der alte Herr, L. in 2 A. vom Verf. von „Lüge und Wahrheit." — Van

Digitized by Google

Bruck, Rentier, L. in 2 A. — Ein Handbillet Friedrichs II., L. in 3 A. von Vogel. —

Neu einstudirt: Johann von Paris. — Der Herbsttag, Sch. in 5 A. von Iffland. — Die Helden, L. in 1 A. — Wallensteins Lager. — Das Portrait der Mutter. — Die Amerikaner, L. in 1 A. — Die Großmama, L. in 1 A. — Sie ist wahnsinnig. — Die Benefiz-Vorstellung. — Ahnenstolz in der Küche. — Garrik in Bristol. — Das Liebesprotocoll, L. in 3 A. — Die Martinsgänse, L. in 1 A. von Hagemann.

Den 24. August 1842 wurde Carl von Webers „Freischütz" zum einhundertsten Male gegeben.

Frankfurt a. M.

Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Guido und Ginevra. — Die Regimentstochter, von Donizetti. — Der Zinngießer, (nach der Bearbeitung des Hrn. Birnbaum.) —

Dramen ꝛc.: Agnes, Tr. in 5 A. von L. Braunfels. — Fabio, der Novize, von J. N. Schuster. — Die Fremde, Schausp. in 5 A. — Bruder Kain. — Moliére, oder: Das Leben eines Schauspielers, von Herrmann. — Der Sohn der Wildniß. — Treue Liebe. —

Lustspiele ꝛc.: Der Bevollmächtigte, L. in 1 A. — Was gilt die Wette? oder: Herrn Hampelmanns galante Abentheuer, Parodie des Drama's „die verhängnißvolle Wette", Lokal-Lustsp. in 4 A. von E. H. A. Hallenstein. Die Zwillingsbrüder, von Angely. — Pantoffel und Degen. — Die Gunst des Augenblicks, Lustsp. von Eduard Devrient. — Die Kartenschlägerin, oder: Die bestärkte Eifersucht, Lokal-Lustspiel in 2 A. von Hallenstein. — Steffen Langer. — Der Sohn auf Reisen. — Das diamantne Kreuz. — Die Memoiren des Teufels, L. in 3 A. nach dem Französischen, von B. A. Herrmann. — Der betrogene Betrüger, L. in 3 A. von Kettel. —

Neu einstudirt: Der Maskenball. — Fidelio. — Der Templer und die Jüdin. — Othello. — Die weiße Frau.

Digitized by Google

— Der Wasserträger. — Die Schwestern von Prag. — Der Dorfbarbier. — Tell, von Rossini. — Funfzehn Mädchen in Uniform. — Götz von Berlichingen. — Die Braut, von Körner. — Garrik in Bristol. — Noch ist es Zeit. — Das Portrait der Mutter. — Die Unvermählte. — Drei Tage aus dem Leben eines Spielers. — Der häusliche Zwist. — Die Jungfrau von Orleans. — Das Räthsel. — Macbeth. — Die Liebe im Eckhause. — Der Wittwer. — Kunst und Natur. — Die Waise und der Mörder. — Welcher ist der Bräutigam? — Die Wahnsinnige. —

Hamburg.

(Stadttheater.)

(Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.)

Opern ꝛc.: Die Favoritin, Op. in 4 A. — Die beiden Schützen. — Aschenbrödel, (Cenerentola) kom. Op. in 3 A. von Rossini. — Farinelli, oder: König und Sänger, Lustsp. mit Gesang in 3 A. von W. Friedrich. Musik von Cornet. — Der Kerker von Edinburg, Op. in 3 A. Musik von Ricci. — Die Tochter des Regiments. — Der schwarze Domino. — Casanova, Op. in 3 A. von Lortzing. — Lorenz und seine Schwester, Vaudev. in 1 A. von W. Friedrich. Musik von Cornet. — Die Ochsen-Menuett. — Versuche, musikal. Proberollen, von L. Schneider. —

Dramen ꝛc.: Bruder Kain, von H. Smidt. — Muttersegen, oder: Die neue Fanchon. — Die Tochter des Advokaten, Sch. in 4 A. von B. A. Herrmann. — Don Sebastian, Tr. in 5 A. v. Dr. Wollheim. — Molière, Drama in 4 A. nach dem Französischen, von B. A. Herrmann. — Die Weihe der Kraft. — Faust, von Göthe. — Der Handwerker und der Marquis, Sch. in 5 A. nach dem Französischen, von W. Friedrich. — Die Mozartfeier, Prolog mit sechs lebenden Bildern, v. Dr. Carl Töpfer. — Der Sohn der Wildniß. —

Digitized by Google

Lustspiele ꝛc.: Die Schule der Reichen, L. in 5 A. von Gutzkow. — Die Ehe nach der Mode, L. in 4 A. von B. A. Herrmann. — Die Invaliden, L. in 3 A., nach dem Französischen, von W. Friedrich. — Die Mönche. — Der König wider Willen, L. in 3 A., nach dem Französischen von B. A. Herrmann. — Steffen Langer. — Haß und Liebe, L. in 2 A., von Fink. — Liebesfesseln. — Industrie und Herz. — Der galante Abbé, L. in 3 A. von Carl Töpfer. — Drei Backenstreiche, L. in 2 A. von Lebrün. — Doktor Wespe. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von W. Friedrich. — Strauß und Lanner, Versspiel in 1 A. von Dr. Carl Töpfer. — Der Freund in der Noth, P. in 1 A. von Bäuerle. — Die Eisenbahn, L. in 1 A. von Wimmer. — Die Gefoppten, L. in 1 A., nach dem Französischen, von B. A. Herrmann. —

Neu einstudirt: Die Aussteuer, von Iffland. — Das Epigramm. — Tarar, Oper. — Ich bleibe ledig. — Die Braut, Oper. — Je toller je besser. — Die Schwestern von Prag. — Die Schweizerfamilie. — Der Landwirth. — Die diebische Elster. — Romeo und Julie, Trauerspiel. — Des Adlers Horst. — Reue und Ersatz. — Der Minister und Seidenhändler. — Minna von Barnhelm. Ludwig XI. — Die Drillinge. — Mißverständnisse. — Der Kaufmann von Venedig. — Die deutsche Hausfrau. — Fidelio. — Der Barbier von Sevilla. —

Hamburg.

(Zweites Theater.)

Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Lustspiele und Gesangpossen: Pelzpalatin und Kachelofen, Posse mit Gesang in 4 A. von F. Hopp, 40. — Sie schreibt an sich selbst, L. in 1 A. von C. von Holtei, 18. — Doktor Faust's Zauberkäppchen, 25. — Vater Mathias, L. in 2 A. von Genée. — Der Londoner Gassenjunge, L. in 3 A. v. Dr. Bärmann, 15. — Einer

Digitized by Google

für Drei, L. in 1 A. v. Dr. Bärmann, 11. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von C. Blum, 10. — Purzel, oder: Eine Wohlthat und ihr Lohn, Posse mit Gesang in 3 A. von Elmar, 15. — Die Verrätherin. — Die schöne Holländerin, Posse mit Gesang in 3 A. — Hutmacher und Strumpfwirker, 18. — Hamburg und Hull, Gelegenheits-Posse in 1 A. von Gerke, 8. — Fesseln. — Der Tannhäuser, Zauberposse in 3 A. von Dr. Wollheim, 11. — Ein Glas Wasser, P. in 2 A. von Guttenberg. — Abentheuer nach Mitternacht, P. in 1 A. — Der Schlosser und seine Frau, Schwank in 1 A. — Der Freiball, Vaudev. in 2 A. von Angely. — Das Gut Waldegg, 12. — Laßt mich lesen! L. in 1 A. von Dr. C. Töpfer. — Liebesfesseln, parodirende Posse in 2 A. von Dr. Mettler. — Japhet, L. in 2 A. von Th. Hell. — Erste Liebe, L. in 1 A. von Castelli. — Der Hund des Aubry, P. in 1 A. — Die Pariser in Wien, P. in 1 A. von C. v. Holtei. — Ernst und Humor, L. in 4 A. — Die Busenuhr, L. in 1 A. von Dr. Bärmann. — Silbermann und Compagnie, von Dr. Bärmann. — Der Eskadronchirurg. — Die blühende Aloe, Singsp. in 1 A. — Die Dreizehn, kom. Op. von Halevy. — Die Memoiren des Teufels, L. in 3 A. von Dr. Mettler. — Das Epigramm. — Welcher ist der Bräutigam? — Zum Benefiz! L. in 1 A. von Dr. Bärmann. — Die Marketenderin, Vaudev. in 1 A. von A. Lewald. — Der Sohn der Banditen, L. in 1 A. von L. Hellberg. — Oscar, L. in 1 A. von Maifeld. — Das Intermezzo. — Gleiche Schuld gleiche Strafe, L. in 3 A. — Ein theurer Spaß, L. in 2 A. von E. Raupach. — Nur Eine löst den Zauberspruch, Zauberposse von Turteltaub. — Eine Comtoir-Geschichte, L. in 3 A. — Hamburg und Bergedorf, Lokalposse in 1 A. — Der Neuigkeitsträger, Schwank in 1 A. von A. Meyer. —

Neu einstudirt: Eine Freundschaft ist der andern werth, L. in 3 A. — Der alte Feldherr. — Die Engländer in Paris. — Das Gut Sternberg. — Die beiden Hofmei-

Digitized by Google

ſter. — Der Kapellmeiſter aus Venedig. — Stadtminſchen un Burenlüüd, L. in 3 A. (halb hoch un half plattdüütſch.) — Riquiqui. —

Die einigen Novitäten beigefügte Zahl zeigt die Wiederholungen der betreffenden Stücke in der oben angegebenen Zeit an.

Hanover.

Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Opern, ꝛc.: Der junge Werther, oder: die Qualen eines gefühlvollen Herzens, Vaudev. — Lumpaci-Vagabundus. — Lorenz u. ſeine Schweſter, Vaudev. — Lindane. — Das Quartettchen im Hauſe. — Verſuche. — Zum treuen Schäfer.

Dramen, ꝛc.: Bruder Kain, von H. Smidt. — Marie Louiſe von Orleans, von B. von Zahlhas. — Mutterſegen. — Monaldeschi, von H. Laube. — Die Weihe der Kraft. —

Luſtſpiele, ꝛc. Der Mulatte. — Die Erholungsreiſe. — Witzigungen, oder: Wie feſſelt man die Gefangenen? — Der Sohn auf Reiſen. — Das bemooſte Haupt. — Der Zweikampf im dritten Stock. — Der Londoner Gaſſenjunge. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von C. Blum. — Der Vater, L. in 4 A. — Es ſpukt, L. in 2 A. — Der Kuß nach Sicht, L. in 1 A. — Erſte Liebe, oder: Jugenderinnerungen. — Jeder fege vor ſeiner Thür. — Eine Treppe höher. —

Neu einſtudirt: Die Lichtenſteiner. — Die deutſchen Kleinſtädter. — Blaubart, Op. — Konig Lear. — Minna von Barnhelm. — Vor 100 Jahren. — Friedrich Auguſt in Madrid. — Ludwig X. — Prinz Friedrich von Homburg. — Die feindlichen Brüder, Poſſenſpiel. — Nach Sonnenuntergang. — Götz von Berlichingen. — Reue und Erſatz. — Die beiden Sergeanten. — Der Vampyr, Op. — Wohnungen zu vermiethen. — Zweikampf im dritten Stock. — Bayard. — Die unglückliche Ehe durch Delikateſſe. — Schülerſchränke. — Er mengt ſich in Alles. — Der Kammerdiener, L. in 1 A. — Die eiferſüchtige Frau. — Das Liebesprotokoll. — Maria Stuart. — Der Bettler. — Der Schneider und ſein Sohn. — Die Verſtorbene. — Kataplan. —

Digitized by Google

Karlsruhe.

Opern, ꝛc.: Die böhmiſchen Amazonen. — Johanna d'Arc.
Dramen, ꝛc.: Mutterſegen. — Eſtelle. — Der Sohn der Wildniß. — Treue Liebe. — Der Adept. — Othello. Der brave Mann. —
Luſtſpiele, ꝛc.: Unbewußte Liebe. — Die Frau im Hauſe, L. in 3 A. v. A. P. — Die beiden Aerzte. — Feſſeln. — Der Reiſekommis. — Jeder fege vor ſeiner Thür. — Van Bruck, Rentier. — Der alte Herr. — Oscar. —
Neu einſtudirt: Der Schnee. — Oberon. — Titus. — Das Donauweibchen, 1. Theil. — Hedwig. — Tarquato Taſſo. — Götz von Berlichingen. — Das Leben ein Traum. —

Leipzig.

Opern, ꝛc.: Beliſar. — Caſanova. — Die Tochter des Regiments. — Die Krondiamanten. — Einen Jux will er ſich machen. — Lucia di Lammermoor. — Gemma di Vergy. — Die Krone von Cypern, Op. in 5 A. von Halevy. —
Dramen. ꝛc.: Eſtelle, Sch. in 1 A. von Heinrich. — Monaldeschi. — Antigone, nach Sophokles. — Philipp, Sch. in 1 A. — Treue Liebe. — Jarvis, Sch. in 2 A. nach dem Franzöſiſchen, von Th. Hell. — Der Sohn der Wildniß. — Werner, von Gutzkow. —
Luſtſpiele, ꝛc.: Geld, L. in 5 A. nach Bulwer. — Der Vater. — Die Ehe nach der Mode, L in 4 A. — Seite 24, oder: Das Tagebuch der Großmutter, L. in 1 A. von Döring. — Jeder fege vor ſeiner Thür. — Ein Herr und eine Dame, L. in 1 A. von C. Blum. — Die beiden Aerzte. — Die Huſaren in der Klemme. — Feſſeln, L. in 5 A. von Th. Hell. — Der Londoner Gaſſenjunge. — Die ſeltſame Heirath. — Van Bruck, Rentier. — Die Memoiren des Teufels, L. in 3 A. von Herrmann. — Steffen Langer. — Oskar, L. in 3 A. nach Scribe, von Bocai. — Witzigungen. —

Digitized by Google

Neu einstudirt: Je toller je besser. — Iphigenia auf Tauris, von Göthe. —

Manheim.

Opern, ꝛc.: Belisar. — Das eherne Pferd. — Der Talisman. — Catharina Cornaro, von Lachner. — Die Hugenotten. —

Dramen, ꝛc. Die Walpurpisnacht, von Charl. Birch-Pfeiffer. — Noch ist es Zeit. — Richard Savage. — Der Seelenverkäufer, von Berger. — Der Staatsminister, von Bärmann. — Die Fremde. — Monaldeschi. —

Lustspiele, ꝛc.: Tempora mutantur. — Der Obrist von 16 Jahren. — Nach Mitternacht. — Ich bleibe ledig. — Bob, oder: die Pulververschwörung. — Ernst und Humor. — Der Mentor, von Lembert. — Das Portrait der Mutter. — Rokoko. —

München.

Vom 1 October 1841 bis dahin 1842.

In diesem Jahre fanden 215 Vorstellungen statt, und zwar 203 im Abonnement, und 12 mit aufgehobenem Abonnement.

(Die Zahl der alljährlich kontraktlich zu leistenden Abonnements-Vorstellungen beträgt 178; es kamen sonach 25 Vorstellungen den Abonnenten zu Gute.)

Es wurden 84 Opern, 29 Singspiele und Possen mit Gesang, 25 Ballets und Divertissements, 28 Trauerspiele, 30 Schauspiele, 54 Lustspiele und Possen, zusammen 258 einzelne Stücke gegeben.

Zum Erstenmale oder Neu einstudirt wurden aufgeführt 48 Stücke, und zwar:

11 Opern: Zum erstenmale: Graf Ory, von Rossini. Catharina Cornaro, von Franz Lachner. Lucia von Lammermoor, von Donizetti. — Die Krondiamanten, von Auber. Belisar von Donizetti.

Digitized by Google

Neu einſtudirt: Die Unbekannte, von Bellini. Fidelio, von Beethoven. Axur von Salieri. Die Hochzeit des Figaro, von Mozart. Der Barbier von Sevilla, von Roſſini. Die Veſtalin, von Spontini.

5 Singſpiele und Poſſen mit Geſang: Zum erſtenmale: Der Lebensretter, von Feldmann. Der Tod und der Wunderdoktor, von Haffner. Das Mädel aus der Vorſtadt und Einen Jux will er ſich machen, von Neſtroy.

Neu einſtudirt: Der Alpenkönig und der Menſchenfeind, von Raimund.

5 Trauerſpiele: Zum erſtenmale: Patkul, von Gutzkow.

Neu einſtudirt: Macbeth, von Schiller. Zriny, von Körner. Der Müller und ſein Kind, von Raupach. König Richard III., von Förſter.

9 Schauſpiele: Zum erſtenmale: Die Macht des Augenblicks, von Heigel. Treue Liebe, von Ed. Devrient. Bruder Kain, von Smidt. Noch iſt es Zeit, von Werner. Der Sohn der Wildniß, von Halm.

Neu einſtudirt: Torquato Taſſo, von Göthe. Herrmann und Dorothea, von Töpfer. Hinko, von Charl. Birch-Pfeiffer. Der Bettler, von Raupach.

16 Luſtſpiele und Poſſen: Zum erſtenmale: Der Heirathsantrag auf Helgoland, von Schneider. Der alte Herr, vom Verf. von „Lüge und Wahrheit.“ Die Tänzerin und der Quäker, nach Scribe, von Caſtelli. Ein Herr und eine Dame, nach dem Franzöſiſchen von C. Blum. Dumm und gelehrt, von J. v. Plötz. Die Sonntagsjäger, von Benedix. Die Feſſeln, nach Scribe, von Hell. Ein froher Tag, von Bauernfreund. Geliebt oder todt, nach dem Franzöſiſchen, von Hell.

Neu einſtudirt: Leichtſinn und Liebe, von Bauernfeld. Welche iſt die Braut, von J. v. Weißenthurn. Das Turnier zu Kronſtein, von Holbein. Der Sohn auf Reiſen, von Feldmann, Der Miniſter und der Seidenhändler, nach dem Franzöſiſchen, von Marr. Die Baſtille, von Berger. Garrik in Briſtol, von Deinhardſtein.

Digitized by Google

Pesth.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Malvina. — Die Templer in Sidon. — Linda von Chamouny. —

Possen und Possen mit Gesang: Der Tod und der Wunderdoktor. — Die Posse seit vier Jahrhunderten. — Ein Sonderling in Wien. — Die Bekanntschaft im Paradiesgart'l. — Der Zigeuner in der Steinmetzwerkstatt. — Das Mäd'l aus der Vorstadt. — Ein Glas Punsch, oder: Wirkungen ohne Ursachen. — Geld. — Das Geisterschloß. — Die reiche Bäckerfamilie. — Paris in Eiveldau. — Einen Jux will er sich machen. — Der alte Musiker. — Der Sohn des Waldes. — Die Reiseabentheuer auf der Eisenbahn. — Marquis Kappenstiefel, oder: Das Mädchen aus dem Thale. —

Dramen, Trauer-, Schau- u. Lustspiele: Die Wette um ein Herz, oder: Künstlersinn und Frauenehre. — Der Glockenguß zu Iglau — Tempora mutantur. — Elisabeth. — Ein Tag zu Schloß St. Bris. — Der Mauren Treubruch in Granada. — Die Prinzen von Jütland, oder: Die Schlangenburg. — Die Patrizier in Augsburg. — Die Schreckensnacht in der Fabrik zu Hull, oder: Der innere Richter. — Der Ruf, oder: Die Journalisten. — Die Liebe im Eckhause. — Die Linzer Torte. Die Schule der Reichen. — Tauber und Taube. — Treue Liebe. — Das Verbrechen aus Kindesliebe. — Fesseln. — Der Spion. — Erste Liebe. — Der Londoner Gassenjunge. — Der Sohn der Wildniß. — Der aufrichtigste Freund. — Muttersegen. — Der Seidenhändler. — Gasthofabenteuer.

Prag.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Die Römer in Melitone, Op. in 4 A. von Donizetti. — Czaar und Zimmermann. — Das Marmor-

Digitized by Google

herz. — Gabriele Vergy. — Die Zigeuner, P. in 2 A. von Kaiser. — Ein Sonderling in Wien, P. in 4 A. von Bäuerle. — Das Mäd'l aus der Vorstadt, P. in 3 A. von Nestroy. — Geld, Posse in 3 A. von Kaiser. — Zum Beispiel! P. in 3 A. — Lucrezia Borgia. — Marino Falieri, Op. in 3 A. von Donizetti. — Die reiche Bäckerfamilie, P. in 2 A. von Kaiser. — Ereignisse im Gasthof zum schwarzen Roß, oder: Die seltsame Entführung, P. in 3 A. nach Jünger, von Fidi. — Einen Jux will er sich machen. — Das Armband, lebendes Bild in 3 A. von Kaiser. — Die Krondiamanten. —

Dramen ꝛc.: Die Sclaven, Dr. in 3 A. von Benedix. — Der Mulatte, Sch. in 3 A. von Th. Hell. — Bruder Kain. — Die Schule der Reichen. — Der Sohn der Wildniß. — Die Perlenschnur, oder: Knecht, Diener und Herr, Dr. in 3 A. von C. von Holtei. — Treue Liebe.

Lustspiele ꝛc.: Der Schatten des Liebhabers, L. in 1 A. von Herrmann — Die beiden Aerzte. — Das Glas Wasser. — Schwärmerei nach der Mode. — Casanova, L. in 3 A. von Lebrün. — Gleich oder ähnlich, L. in 4 A. — Fesseln, L. in 5 A. von Th. Hell. — Beruf und Liebe, L. in 5 A. von Braunau. —

Neu einstudirt: Aschenbrödel, von Isouard. — Das Fräulein am See. — Die Braut von Messina. — Die Zeichen der Ehe. — Der bethlehemitische Kindermord. — Minna von Barnhelm. — Der leichtsinnige Lügner. — Die Bürger in Wien. —

Riga.

Vom 1. October 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Der Talisman. — Das Banner von England, Oper von Dorn. — Belisar. — Bakel und Schmolke, Operette von Tauwitz. — Tell, von Rossini. — Zephir und Flora, P. mit Gesang von Angely.

Dramen ꝛc.: Werner, von Gutzkow. — Der Sohn der Wellen. — Lüge und Wahrheit. — Benvenuto Cellini, Sch.

Digitized by Google

von Ziegler. — Bruder Kain. — Frauenwerth, Drama. Düveke, Drama von Rieckhoff. — Noch ist es Zeit. — Ein Wort des Fürsten, Sch. in 4 A. von A. P. — Erich, der Geizhals, Sch. von C. von Holtei. —

Lustspiele ꝛc.: Der Mann meiner Frau, L. von Lembert. — Das diamantne Kreuz. — Löwenberg und Compagnie. — Bruder und Schwester, L. von Lebrün. — Sohn oder Braut, L. in 1 A. von Harrys. — Der Militairbefehl. — Gabriele, L. von Ist. — Vor 100 Jahren. — Ernst und Humor. — Die Mode, L. von Benedix. — Der Journalist, L. von Oettinger. — Sie schreibt an sich selbst, L. von C. von Holtei. — Der Majoratserbe. — Erziehungs-Resultate. — Fesseln, L. nach Scribe.

Neu einstudirt: Ein Tag in Paris, Oper von Isouard. — Das neue Sonntagskind. — Faust, von Spohr. — Der Schnee. — Wallensteins Lager. — Das Dorf im Gebirge. — Correggio, Trauerspiel. — Die Braut von Messina. — Donna Diana. — Jessonda. — Pauline, von Frau v. Weißenthurn. — Hans Sachs. —

Den 7. December 1842 ward Carl Maria von Weber's „Freischütz" zum hundertsten Male gegeben.

Schwerin.

Vom 24. October 1841 bis 1. October 1842.

Opern ꝛc.: Die Tochter des Regiments. — Euryanthe. — Die Vestalin. — Der Guitarrespieler. — Die Lottonummern. — Hans Sachs, von Lortzing. — Der Diamant des Geisterkönigs. —

Dramen ꝛc.: Cromwell's Ende, Tr. in 5 A., von Raupach. — Die beiden jungen Frauen, Dr. von Forst und Leutner. — Bob, Sch. von Th. Hell. — Bruder Kain. — Die Geschwister, von Goethe. — Treue Liebe. — Nathan. — Monaldeschi. — Der Sohn der Wildniß. —

Lustspiele ꝛc.: Das diamantne Kreuz. — Sie schreibt an sich selbst. — Trübsale einer Postwagenreise. — Eine moderne Ehe. — Das getheilte Herz. — Das Fräulein

vom Lande. — Prosit Neujahr, Scherz in 1 A. — Der Blitz, von Müllner. — Die beiden Aerzte. — Die Engländer in Paris. — Das Räuschchen. — Die Schwestern, von Angely. — Fesseln, von Th. Hell. — Zwei Freunde und ein Rock, von Castelli. — Erziehungs-Resultate. — Die Gebesserten. — Vor hundert Jahren. — Der Student und die Dame. — Die Kirschen, L. von Feldmann. —

Neu einstudirt: Die Vormundschaft. — Lestocq, Op. — Nach Sonnenuntergang. — Figaro's Hochzeit. — Lüge und Wahrheit. — Die Verstorbene, P. von Lebrün. — Rubens in Madrid. — Die Herrin von der Else. — Der Liebestrank, von Donizetti. — Der Vater, L. in 4 A. — Er mengt sich in Alles. — Stille Wasser sind tief. — Carl XII. auf der Heimkehr. — Romeo und Julie, Trauersp. — Der Kaufmann von Venedig. — Das Kamäleon. — Die Braut von Messina. — Kabale und Liebe. — André, L. von C. Blum. — Der Zweikampf, Op. von Herold. —

Strelitz (Neu-).

Vom 15. November 1841 bis 1. November 1842.

Opern ꝛc.: Lucrezia Borgia. — Regine, oder: Zwei Nächte. — Die Favoritin. — Kataplan. —

Dramen ꝛc.: Die Schule des Lebens. — Der Mann mit der eisernen Maske. — Faust, von Goethe. — Die Vorleserin. —

Lustspiele ꝛc.: Das Glas Wasser. — Die Zwillingsbrüder. — Der reiche Mann. — Ein Pagenstückchen. — Ein Herr und eine Dame. — Der Mulatte. — Das Liebesprotokoll. — Die Schlittenfahrt. — Des Unglücksvogels Bruder. — Der Onkel schläft. — Die Bastille. — Der Schmetterling, oder: Die Brautschau. — Der zerbrochene Krug. — Bube und Dame. — Doktor Wespe. — Der Weinreisende. — Der Fremde. —

Neu einstudirt: Tancred. — Das Geheimniß. — Das

Digitized by Google

Turnier zu Kronstein. — Liebe kann Alles. — Das Fest der Handwerker. — Sieben Mädchen in Uniform. — Der Freischütz. — Der Verschwender. —

Stuttgart.

Opern ꝛc.: Lucie von Lammermoor. — Doktor Faust's Hauskäppchen. — Die beiden Schützen. — Lucrezia Borgia. Der Lebensretter, Posse mit Gesang, von Feldmann. — Die Hugenotten. —

Dramen ꝛc.: Der Müller und sein Kind. — Werner. — Patkul. — Frauenwerth, Dr. in 2 A. — Die verhängnißvolle Wette, Drama in 5 A., von F. v. Holbein. — Treue Liebe. —

Lustspiele ꝛc.: Viola, L. in 5 A., von Deinhardstein. — Das Sonnet, L. in 2 A., von E. Raupach. — Der Gemahl an der Wand. — Mulier taceat in ecclesia. — Der Sohn auf Reisen. — Der Heirathsantrag auf Helgoland. — Die Brieftasche, L. in 1 A., von Sternberg. — Der Ritter von der Wache, L. in 2 A., von H. Laube. — Der zerbrochene Krug, L. von H. v. Kleist. — Die Kirschen. — Die Schlittenfahrt, L. in 4 A., von F. v. Holbein. — Der Mulatte, L. in 3 A., v. Th. Hell. — Der kleine Richelieu, L. in 2 A., von H. Laube. — Fesseln, L. in 5 A., von Th. Hell. — Rococo, Posse in 3 A., von Bäuerle. — Steffen Langer. — Jung und alt, L. in 3 A., von Valentin Ernst. —

Neu einstudirt: Der Vampyr. — Der Gott und die Bajadere. — Die Puritaner. — Die falsche Catalani. — Der Templer und die Jüdin. — Der Diplomat. — Julius von Tarent. — Abenteuer der Neujahrsnacht. — Egmont. — Von Sieben die Häßlichste. — Launen des Verliebten. — Wallensteins Lager. — Wallensteins Tod. — Die letzte weiße Rose. — Das getheilte Herz. —

Weimar.

Vom 1. Oktober 1841 bis dahin 1842.

Opern ꝛc.: Das Teſtament eines Schauſpielers, oder: Die beiden Debütanten, Vaudev. P. in 1 A. von v. Plötz. — Klara von Roſenberg, Oper in 2 A., von Roſſi. Muſik von Ricci. — Die Nachtwandlerin. — Lucrezia Borgia. —

Dramen ꝛc.: Die Heimkehr des Sohnes, Sch. in 4 A. vom Verfaſſer von „Wahrheit und Lüge“. Leichtſinn und ſeine Folgen, Sch. in 5 A. von Römer. — Ernſt, Herzog von Schwaben, hiſtor. Dr. in 5 A., von Ludwig Uhland. — Wer die Liebe hat, führt die Braut heim, Sch. in 5 A., von Franz von Braunau. — Metellus, Tr. in 1 A. — Scheiben-Toni. — Bruder Kain, Sch. von H. Schmidt. —

Luſtſpiele ꝛc.: Der erſte Roman, L. in 1 A. — Viola, L. in 5 A. — Zurückſetzung. — Geiſtige Liebe, oder: Gleich und gleich geſellt ſich gern, L. in 2 A., von Dr. Lederer. — Der erſte Schritt, L. in 3 A. — Er reiſt! L. in 1 A., vom Verfaſſer von „Der erſte Roman“. — Erinnerung, oder: Die Einladung des Miniſters, L. in 3 A. von Iffland, neu für die Bühne bearbeitet von G. F. Wohlbrück. —

Wien.

K. K. Hofburgtheater.

Vom 1. Oetober 1841 bis dahin 1842.

Dramen ꝛc.: Die Waffen der Liebe, Dr. in 2 A., von O. Prechtel. — Der Sohn der Wildniß. — Die ſtille Braut, Alpenſage in 1 A., von Johanna Weißenthurn. — Eliſabeth, hiſtor. Drama in 5 A., von Charl. Birch-Pfeiffer. — Der Liebe Wahn und Wahrheit, romantiſches Sch. in 3 A. — Die Tochter des Advokaten. — Treue Liebe. — Richard Savage. —

Luſtſpiele ꝛc.: Die Schule der Reichen. — Die Gebeſſerten. — Die Eiſenbahn, dramat. Kleinigkeit in 1 A., von Schilling. — Der Paraſit, L. in 5 A., von Schiller. — Die Lebensmüden, L. in 5 A., von E. Raupach. — Dame Kobold, L. in 5 A. nach Calderon von Gries. — Die Liebe nach der Hochzeit, L. in 5 A. v. Caſtelli. — Der Gemahl an der Wand. — Kunſt- und Liebesproben, Poſſe in 1 A., von Heizel. — Der Heirathsantrag auf Helgoland. — Tanzeszauber, L. in 1 A., von Dr. Carl Töpfer. — Der Inwohner von geſtern, P. in 1 A., von Caſtelli. — Sie hilft ſich ſelbſt, L. in 4 A., von Johanna Weißenthurn. — Feſſeln, L. in 5 A., v. Th. Hell. — Beruf und Liebe, L. in 5 A., von Franz von Braunau. — Induſtrie und Herz. — Der alte Herr, L. in 2 A. — Lord wider Willen, L. in 2 A., von B. A. Herrmann. — Der Sohn auf Reiſen. — Die kranken Doktoren, L. in 4 A., von W. A. Gerle und Dr. Lederer. —

Wiesbaden.

Vom 1. November 1841 bis dahin 1842.

Opern, ꝛc.; Die Favoritin. — Der neue Gutsherr, von Boieldieu. — Zum treuen Schäfer. — Der Talisman. Die Tochter des Regiments. — Der Edelknecht, von Kreutzer. — Lucie von Lammermoor. — Der Matroſe, Liederſpiel von Birnbaum. Muſik von verſchiedenen Componiſten. — Die Rückkehr ins Dörfchen. — Julie, die Putzmacherin. —

Dramen, ꝛc.: Die Günſtlinge. — Die verhängnißvolle Wette, Dr. von F. v. Holbein. — Die Fremde. — Fabio, der Novize, Sch. in 5. A. von Dr. Schuſter. — Eliſabeth. Dr. von Charl. Birch-Pfeiffer. — Der Sohn der Wildniß. — Kaiſer Heinrich VI., von E. Raupach. — Die Royaliſten. —

Luſtſpiele ꝛc.: Die Schule der Reichen, von Gutzkow. — Rococo. — St.! L. in 2 A. — Nach Mitternacht. — Der Jugendfreund, L. in 3 A., von F. von Holbein.

— Die beiden Carabiniers, L. in 3 A., von Tenelli. — Pantoffel und Degen. — Feſſeln, L. in 5 A., von Dr. Schuſter. —

Neu einſtudirt: Hamlet. — Herr und Sklave. — Bayard. — Wallenſteins Tod. — Die Quälgeiſter. — Haß allen Weibern. — Lindane. — Wilhelm Tell. — Tell, Oper. — Die Mündel. — Die Schule des Lebens. — Der Eſſighändler. — Fanchon. — Der Ring. — Pagenſtreiche — Die Jungfrau von Orleans. — Die deutſchen Kleinſtädter. — Die Kreuzfahrer. — Othello, Oper. — Die unglückliche Ehe durch Delikateſſe. — Der Schutzgeiſt — Der Schnee, Oper. — Zriny. — Gebrüder Foſtere — Die Schachmaſchine. — Die Leibrente. — Partheienwuth. — Der alte Student.

Digitized by Google

Nachwort.

Es war die Absicht des Herausgebers, die vorstehende Abtheilung des Almanachs mit einer vergleichenden Uebersicht der auf den größern deutschen Bühnen erschienenen Neuigkeiten zu schließen, und so den Lesern Gelegenheit zu verschaffen, sich sowohl über den Fleiß, den die verschiedenen Theater im Einstudiren von Novitäten bewiesen, als auch über die Bahn, welche sich ein dramatisches Werk gebrochen, ein Urtheil zu bilden. Die Mangelhaftigkeit der eingesandten Verzeichniße stellte indeß der Ausführung dieser Absicht unüberwindbare Hindernisse entgegen. Diese Verzeichnisse beachten nämlich theils nicht das für diesen Almanach angenommene Theaterjahr, das hier vom ersten Oktober bis 30sten September festgestellt ist, theils geben sie die Gattung nicht an, in welche die aufgeführten Neuigkeiten gehören, ob es Opern, Schauspiele u. s. w. sind, und noch andere nennen manche Stücke mit Titeln, unter welchen sie bei den übrigen Bühnen nicht bekannt sind. Für Ersteres führen wir das Breslauer Verzeichniß an, das die Neuigkeiten vom 1. April 1841 bis Ende November 1842 aufzählt, und daher so reichhaltig erscheint; für das Zweite das Pesther, das die Cathegorie der Neuigkeiten nicht angiebt, und für das Dritte ließen sich gewiß zahlreiche Beispiele auffinden, wie sich aus Einzelnem nicht ohne Grund muthmaßen läßt. Es

wäre daher sehr zu wünschen, daß die geehrten Bühnenvorstände bei Anfertigung der Verzeichnisse auch diesen Punkt in eben dem Grade berücksichtigten, wie sie dies schon, was der Herausgeber mit Dank anerkennt, in Beziehung auf manchen andern, den Almanach betreffenden, gethan haben. Die hierher gehörigen Verzeichnisse des Berliner Königlichen und des Königsstädtischen, noch mehr aber das des Münchner Theaters, sind so eingerichtet, wie sie für den angegebenen Zweck mit Erfolg dienen können, und die resp. Theaterdirektionen werden daher, wenn ihnen anders für die Zukunft an einer solchen Uebersicht gelegen sein sollte, ergebenst ersucht, sich jene Verzeichnisse bei Angabe der aufgeführten Novitäten gefälligst zum Muster zu nehmen. Findet diese Bitte des Herausgebers nicht den gehofften Eingang, so muß für alle folgenden Jahrgänge des Almanachs auf eine solche vergleichende Uebersicht verzichtet werden.

Berlin, im Monat December 1842.

L. Wolff.

Digitized by Google

Alphabetisches Register

aller Intendanten, Direktoren, Kapellmeister, Musikdirektoren, Schauspieler und Schauspielerinnen, Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen und Soufleure der in diesem Almanach verzeichneten Theater.

(Die mit einem * Bezeichneten sind unter der Rubrik „Abgegangen" zu suchen.)

Int. bedeutet Intendant. — Dir. Direktor. — Musikdir. Musikdirektor. — Kapellmstr. Kapellmeister. — Reg. Regisseur. — Sch. Schauspieler und Schauspielerinnen.— S. Sänger und Sängerinnen. — T. Tänzer und Tänzerinnen. — Soufl. Soufleur.

A.

Aben, Sch. Tilsit.
Abendroth, Musikdir., Karlsbad.
Abendroth, Mad., Sch. =
Abt, Musikdir. Zürich.
Abt, S. Göttingen.
Abweser, Mad., Sch. Stuttgart.
Ackermann, Sch. Neisse.
Ackermüller, T. Wien.
Adami, Dlle., S. Karlsruhe.
Adami, Mad., Sch. Berlin.
*Adel, Dlle., S. Riga.
Adler, Sch. Linz.
Adler, S. Preßburg.
*Adler, Sch. Wien.
Adolph, S. Ofen.
Adolphine, Dlle., Sch. Fulda.
Agte, Sch. Kiel.
Agte, Mad., Sch. =
Ahé, Sch. Hamburg.
Ahlers, S. Leipzig.
Ahner, Dlle., Sch. Sondershausen.
Ahrens, Mad., Sch. Cassel.
Ahrens, Mad., Soufl. Ulm.
Ahrens, Sch. =
Albach, Sch. Tyrnau.
Alban, Dlle., S. Lemberg.
Albedyl, Dlle., T. Berlin.

Albert, Dlle., T. Berlin.
Albert, Reg. Göttingen.
Albert, Dlle., Sch. =
Albrecht, Mad., Sch. Petersburg.
Albrecht, S. Chemnitz.
Albrecht, Kapellm. Tyrnau.
Albrier, Dlle., T. Wien.
Alexander, T. =
Alexander, Mr. Petersburg.
Alix, Mr. Berlin.
Allan, Mr. Petersburg.
Allan, Mad. =
Alliani, Mad., Sch. Innspruck.
Allram, Mad., Sch. Prag.
Allram, Dlle., Sch. Dresden.
Alsdorff, Musikdir. Rostock.
*Alsdorff, Mad., Sch. =
Alsdorff, Sch. München.
Altmann, Sch. Hanover.
*Altmann, Mad., Sch. Torgau.
Altmüller, Sch. Schwerin.
Altmutter, Sch. München.
Altrock, Sch. Schwerin.
Alvensleben, Fr. v., Sch. Liegnitz.
Amberg, Sch. Düsseldorf.
Ammesberger, Dlle., Sch. Wien,
Ammesberger, Dlle., Sch. Klagenfurt.
Amor, Soufl. Breslau.
André, Mr. Petersburg.
Andrée, Sch. Rostock.
Anschütz, Reg. Wien.
Anschütz, E., Sch. =
Anschütz, Mad., Sch. =
Anschütz, Dlle., Sch. =
Anschütz, S. Detmold.
Anschütz, Sch. Leipzig.
Anschütz, Mad., Sch. Ballenstedt.
Anschütz, Dlle., Sch. =
Anschütz, S. Zürich.
Aranz, Sch. Liegnitz.
Arbesser, Sch. Wien.
Arbesser, Mad., Sch. =
Arbesser, Sch. Tyrnau.
Arendt, Sch. Königsberg.
Arleff, Sch. Troppau.
Arndt, S. Stuttgart.
Arnold, Dlle., Sch. Frankfurt a. M.
*Arnold, Dlle. Würzburg.
Arnold, S. Olmütz.
*Arnoldt, Sch. Kaschau.
Arnsburg, Sch. Cöln.
Arnstädt, Soufl. Lübeck.
*Arper, Dlle., d. ä. Wien.
*Arper, Dlle., d. j. =
Artmann, Sch. Regensburg.
Ascher, Sch. Dresden.
Ascher, Sch. Neisse.
Ascher, Sch. Chemnitz.
Asnikowski, Sch. Lemberg.
Asnikowski, Mad., Sch. =
Assandri, Sga., Berlin.
Aßmann, Dlle., Sch. Schwerin.
Aßmann, Sch. =
Aszperger, Sch. Lemberg.
Aszperger, Mad., Sch. =
Aubele, Dlle., Sch. Detmold.
Auerbach, Dlle., Sch. Lübeck.
Augusti, Sch. Stuttgart.
Avenarius, Sch. Düsseldorf.
Axfeld, Dlle., Sch. Wien.
Axmann, S. Troppau.
*Axmann, S. Kaschau.

B.

Babitsch, T. Wien.
Babnigg, S. Dresden.
Bach, Musikdir. Leipzig.
Bach, Sch. Prenzlau.
Bach, Mad., Sch. =
Bacher, Soufl. Bremen.
Bachmann, Sch. Cöln.
Bachmann, Mad., Sch. =
Bachmann, Sch. Riga.
Bachmann, S. Stettin.
Backhaus, Dlle., Sch. Düsseldorf.
Bade, Dlle., T. Berlin.
Bader, S. =
Badewitz, Mad., Soufl. Fulda.
Badewitz, Dlle., Sch. =
Badewiz, Dlle., Sch. Zürich.
Badiali, Sgr. Wien.
Bahrdt, S. Bremen.
Bahrdt, Sch. =
Baison, Sch. Frankfurt a. M.
Baison, Mad., Sch. =
Baldenecker, Musikdir. Karlsruhe.
Baldenecker, Mad., Sch. =
Baldewein, Musikdir. Cassel.
Baldewein, S. Wien.
Balke, S. Göttingen.
Ballmann, Sch. Leipzig.
Ballochino, Dir. Wien.
Balz, I., T. Berlin
Balz, II., T. =
Bandini, Mad., Sch. Wien.
Bannicke, Dlle., S. Tilsit.
Baptist, Sch. Oedenburg.
Bar, Dlle., T. Wien.
Baron, Mr. Berlin.
Bartels, Reg. Basel.
Bartels, Mad., Sch. =
Bartels, Dlle., T. Braunschweig.
Barth, Sch. Erfurt.
Bartha, Dlle., Sch. Preßburg.
Barthel, Sch. Detmold.
Barthels, Sch. Leipzig.
Bartholemy, S. Neisse.
Bartsch, Sch. Berlin.
Bartsch, Dlle., Sch. =
Bartsch, S. Frankfurt a. O.
Baseg, Dlle., T. Wien.
Bassi, Sgr. Berlin.
Basté, Dlle., Sch. Hamburg.
Bath, Sch. Stettin.
Baudius, Sch. Leipzig.
Bauer, Dlle. Sch. Dresden.
Bauer, Dlle. S. Düsseldorf.
Bauer, Dlle. Sch. Wien.
*Bauer, Dlle. Sch. =
Bauer, Sch. Manheim.
Bauer, Mad. Sch. =
Baum, Dlle. S. Magdeburg.
Baum, Mad. S. Weimar.
Baum, Mad. S. Pesth.
Baum, Sch. Königsberg.
Baum, Mad. Sch. =
Baumann, Sch. Lemberg.
Baumann, Sch. Preßburg.
Baumhauer, S. Frankfurt a. M.
Baumeister, Dlle. Sch. Riga.
Baumeister, Sch. Schwerin.
Baumeister, Mad. Sch. =
Bayer, Dlle. Sch. Dresden.
Bayer, Sch. Prag.

ed by Google

Bayer, S. München.
Beau, Mr. Petersburg.
Beauval, Balletm. Manheim.
Beauval, T. =
Beauval, Dlle. L. T. =
Beauval, Dlle. A. T. =
Bechmann, Sch. Laibach.
Beck, S. Petersburg.
Becker, Dlle. Sch. Görlitz.
Becker, Reg. Darmstadt.
Becker, Sch. Petersburg.
Becker, Sch. Salzburg.
Becker, Sch. Tyrnau.
Becker, Sch. Augsburg.
Becker, Soufl. Dresden.
Beckmann, Dlle. Sch. Kiel.
Beckmann, Reg. Schwerin.
Beckmann, Mad. Sch. =
Beckmann, Sch. Berlin.
Beckmann, Mad. S. =
Beer, S. Cöln.
Beer, Sch. Grätz.
Beese, Dlle. Sch. Erfurt.
Behler, Sch. Schwerin.
Behr, Sch. Kiel.
Behrendt, Dlle. T. Braunschweig.
Behrendt, Sch. Strelitz.
Behringer, S. Zürich.
Behringer, Mad. Sch. =
Behringer, S. Wiesbaden.
Bellson, Sch. Landau.
Benda, Sch. Wien.
Benecke, Dlle. S. Göttingen.
Benedikt, T. Pesth.
Benedir, Mad. Sch. Düsseldorf.
Benesch, S. Mainz.
Benoni, Balletm. Hamburg.
Benoni, Dlle. T. Hamburg.
Benöhr, Sch. Neisse.
Benrodt, S. Kiel.
Benrodt, Mad. Sch. =
Bensa, Sch. Lemberg.
* Bentel, Soufl. Prag.
Benz, Sch. Kaschau.
Benzon, Dlle. S. Glogau.
Bercht, S. Breslau.
Berend, Sch. Stettin.
Berenhorst v. Int. Dessau.
Berezowski, Sch. Lemberg.
Berg, Dlle. Sch. Dresden.
Berg, Dlle. Sch. Kaschau.
Berg, Reg. Pesth.
Berger, Dlle. T. Wien.
Berger, Mad. Sch. München.
Berger, Sch. Prenzlau.
Bergmann, Sch. Lemberg.
Bergmann, Mad. Sch. =
Bergmann, Sch. Aschaffenburg.
Bergmann, Soufl. =
Bernadelli, Dlle. Ch. T. Schwerin.
Bernadelli, Dlle. L. T. =
Bernadelli, T. =
Bernadelli, Mad. T. =
Berner, S. Würzburg.
Bernhardt, Sch. Tilsit.
Bernhardt, Mad. Sch. =
Bernhardy, Sch. Altona.
Berninger, Sch. Oldenburg.
Berthold, Sch. Leipzig.
Berthold, Sch. Posen.
Berthold, Sch. Chemnitz.
Bertholli, Dlle. Sch. Lemberg.
Bertram, Sch. Königsberg.
Bervison, Dlle. Sch. Linz.

Digitized by Google

Beske, Dlle. T. Braunschweig.
Bethge, Dlle. T. Berlin.
Bethge, Sch. =
Bethge, Sch. Strelitz.
Bethge, Mad. Sch. =
Bethmann, Fr. Dir. Rostock.
Bethmann, Reg. Sondersh.
Bethmann, Mad. Sch. Danzig.
Beurer, Dir. Augsburg.
Beusel, Soufl. Frankfurt a. O.
Beutler, Dlle. Sch. Schwerin.
* Beutler, Dlle. Sch. =
Beyer, S. Petersburg.
Beyer, Dlle. S. =
Beyer, Dlle. Sch. Torgau.
Beyerle, T. Coburg.
Beyhl, Soufl. Prag.
Bianchi, Mad. Sch. Coblenz.
Biberhofer, S. Cassel.
Bickert, Reg. Sondershausen.
Bickert, Mad. Sch. =
Biel, Sch. Prag.
Bieler, S. Kiel.
Bielczizky, S. Dresden.
Bielczizky, S. Kaschau.
Bierey, Dlle. T. Danzig.
Bierstedt, Sch. Brandenburg
* Big'l, S. Linz.
* Big'l, Mad. S. =
Binder, Carl, Kapellmstr. Wien.
Binder, Mad. Sch. Prag.
Binder, Sch. Hermannstadt.
Binder, Mad. Sch. =
Binder, S. Lemberg.
Binder, Sch. Ulm.
Binder, Mad. Sch. =
Birch-Pfeiffer, Mad. Direktr. Zürich.
Birckbaum, Sch. Frankfurt a. O.
Birnbaum, Reg. Cassel.
Birnbaum, Mad. Sch. =
Birnstill, S. Darmstadt.
Bissler, Sch. Landau.
Bissler, Mad. Sch. =
Bissler, Dlle. I. Sch. =
Bissler, Dlle. II. Sch. =
Blangy, Dlle. T. Wien.
Blank, Sch. Rostock.
Blankenstein, Sch. Regensburg.
Blankenstein, Mad., Sch. =
Blankenstein, Dlle., S. =
Blas'l, Dlle., Hel., T. Wien.
Blas'l, Dlle., Kath., T. =
Blattner, Sch. Ballenstedt.
Blick, Sch. Freiburg i. Br.
Blick, Mad. Sch. =
Block, Dlle. Sch. Wien.
Block, Dlle., S. Tyrnau.
Block, Dlle., Sch. Olmütz.
Blocksdorff, Mad. Sch. Detmold.
Blomberg, v., Soufl. Hamburg.
Bluhm, Sch. Oldenburg.
Bluhm, Mad., Sch. =
Blum, C., Reg. Berlin.
* Blum, S. Detmold.
* Blum, Mad., Sch. =
Blum, Sch. Wien.
Blume, Mad., S. Fulda.
Blume, S. Berlin.
Blume, Mad. T. =
Blumenthal, Dlle., Sch. Oldenburg.
Bock, Sch. Ballenstedt.

Bockmeier, Dlle., Schwerin.
Bode, Dlle., Sch. =
Boden, Sch. Posen.
Boden, Mad., Sch. =
Bodenburg, Dlle., Sch. Kaschau.
Bodenburg, Sch. =
Böck, Sch. Freiburg i. Br.
Böck, Dlle., Sch. Laibach.
Böhm, S. Wilna.
Böhme, v., S. Dresden.
Böhn, Sch. Liegnitz.
Böhn, Mad., S. =
Börger, Sch. Wien.
Börger, Mad. Sch. Strelitz.
Börger, Mad., Sch. Torgau.
Börner, Dlle., Sch. Hermannstadt.
Börner, Sch. Petersburg.
Börner, S. Königsberg.
* Börner, S. Basel.
Börnstein-Ruth, Mad., S. Sondershausen.
Böttcher, S. Berlin.
* Böttcher, Mad., T. =
Böttner, Dir. Frankf. a. O.
Böttner, Mad. Sch. =
Böttner, Dlle., Sch. =
Bognar, Dlle., Sch. Ofen.
Bohm, Sch. Posen.
Bohnhard, Musikdir. Sondershausen.
Bollmann, Sch. Erfurt.
Bollmann, Mad., Sch. =
Boltzmann, Reg. Cassel.
Bolze, Sch. Prag.
Bolze, Dlle., S. =
Boncke, Sch. Chemnitz.
Bonnert, Dlle., Sch. Brandenburg.
Bordasch, Dlle., Sch. Magdeb.
Bordowich, Dlle., T. Berlin.
Bordowich, T. =
Bork, Sch. Breslau.
Born, Sch. Rostock.
Borschitzky, Dlle., Sch. Olmütz.
Bose, v., Int. Wiesbaden.
Bosin, S. Chemnitz.
Bost, S. Hamburg.
Boßler, Mad., Sch. Frankfurt a. O.
Boßler, Dlle., Sch. =
Bouillon, S. =
Boulet, Reg. Klagenfurt.
Bouterweck, Dlle., Sch. Brem.
Boy, Sch. Hamburg.
Boye, Reg. Rostock.
Boye, Balletmstr. =
Brabbée, Sch. Wien.
Brabbée, Mad., T. =
Brämer, Dlle., I., Sch. Königsberg.
Brämer, Dlle., II., Sch. =
Bräunig, Dlle., Sch. Ulm.
Bräutigam, Dlle., S. Zürich.
Brambilla, Sga. Wien.
Brandes, Sch. Frankf. a. O.
Brandt, Dlle., S. Pesth.
Brandt, Musikdir. Landau.
Brandt, Sch. Manheim.
Brandt, Sch. Altona.
Brandt, Sch. Riga.
Brandt, Mad., Sch. =
Brankel, Sch. Nürnberg.
Brauckmann, S. Wilna.

Digitized by Google

Brauer, Dir. Magdeburg.
Brauer, Mad., S. =
Braun, S. Bamberg.
Braun, Mad., Sch. =
Braun, Sch. Stuttgart.
Braun, Sch. Bremen.
Braun, Mad., Sch. =
Braun, S. Regensburg.
Braun, S. Aachen.
Braun, Kapellmstr. Lemberg,
Braunhofer, Sch. Manheim.
Braunhofer, Sch. Landau.
Braunmüller, Reg. Karlsbad.
Brauns, Sch. Hamburg.
Brauns, Mad. Sch. =
Brauny, Sch. Linz.
Brauſewetter, Sch. Riga.
Bras, Mad. Petersburg.
Braßin, S. Manheim.
Brava, Sch. Prag.
Brede, Mad., Sch. Wien.
Brede, Sch. Deſſau.
Bredow, Dir. Goslar.
Bredow, Mad., Sch. =
*Bregenzer, S. Karlsruhe.
Brenk, Reg. Neiſſe.
Brenk, Mad., Souſl. =
Brenk, Dlle., Sch. =
Bressau, Mr. Petersburg.
Breu, Dlle., Sch. Hamburg.
Breuer, S. Glogau.
Breuer, Sch. Riga.
Breuer, Dlle., Sch. Cöslin.
Brichet, Sch. Lübeck.
Brichten, Dlle., T. Wien.
Brinke, T. =
Brinke, Dlle., T. =
Brock, Dlle., Sch. Augsburg.
Brock, Sch. Karlsruhe.
Bröckelmenn, Dir. Cöslin.
Bröckelmann, Mad., Sch. =
Bröge, Dlle, Sch. Schwerin.
Brosda, Sch. Kiel.
Brosda, Mad., Sch. =
Broſe, Sch. Wien.
Bruckbräu, Dlle., Sch. Schwer.
Brucker, S. Kaſchau.
Brucker, Mad., Sch. =
Brue, T. Berlin.
Brue, Mad., T =
Brüggemann, Dlle. S. Roſtock.
Brüning, Sch. Hamburg.
*Brüning, Mad., S. Hanover.
Brüning, Mad., Sch. Leipzig.
Brüning, Mad., Sch. Roſtock.
Bub, Sch. Fulda.
Buchenauer, Dlle., Sch. Würzburg.
Buchetmann, Dlle., S. Peſth.
Buchey, Balletmſtr. Weimar.
Buchey, Mad., T. =
Buchholz, Sch. Königsberg.
Buchmann, S. Sondershauſen.
Buchwald, Sch. Coblenz.
Buchwald, Md., Sch. Prenzlau.
*Büchel, Dlle., Sch. Innsbruck.
Buel, Sch. Wien.
Bünte, Sch. Darmſtadt.
Bürch'l, Dir. Würzburg.
Bürckner, Mad, Sch. Königsberg.
Bürger, Sch. Baſel.
Bundſchu, Sch. Manheim.
Burchhardt, S. Bremen.
Burg-Bender, Mad., Sch. Düſſeldorf.

Digitized by Google

Burggraf, Sch. Olmütz.
Burghardt, Sch. Berlin.
Burghardt, Sch. Oedenburg.
Burghardt, Sch. Stuttgart.
Burghauser, Dir. Olmütz.
Burgse, S. Tyrnau.
Burmeister, Sch. Dresden.
Burmeister, Sch. Düsseldorf.
*Burmeister, Sch. Berlin.
Burmeister, S. Göttingen.
Burmeister, Mad., Sch. =
Busch, Frau v., Sch. Mannheim.
Busch, Sch. Würzburg.
Busch, Soufl. Dresden.
Busse, Sch. Riga.
Busse, Mad., Sch. =
Bussmeyer, S. Braunschweig.
*Bussmeyer, Mad., Sch. Kaschau.
Butenop, Dir. Liegnitz.
Butenop, Mad., Sch. =
Butterweck, Sch. Dessau.
Butterweck, Mad., Sch. Posen.

C.

Calliano, Dir. Troppau.
Calliano, Dlle., d. ä., Sch. =
Calliano, d. j., S. =
Camelli, Dlle., S. Wien.
Campilli, d. ä., Reg. =
Campilli, d. j., T. =
Capitain, Dlle., S. Frankfurt a. M.
Carey, T. Wien.
Carl, Dir. =
Carl, Sch. Zürich.
*Carli, Sch. Sondershausen.
Carlsberg, Fräul. v., Sch. Breslau.
Carlsberg, v., Sch. Danzig.
Carlsen, Sch. Glogau.
Carlsen, Mad., Sch. =
Carlsen, jun., Sch. =
Carozzi, Sgr. Berlin.
Carpanin, Soufl. Wien.
Caspari, S. Frankfurt a. M.
Castellan, Sgr. Wien.
Castelli, Mr. Berlin.
Casten, Sch. Kiel.
Cerf, Dir. Berlin.
Cerini, Dlle., S. Olmütz.
Chauer, Reg. Grätz.
Chokton, Sch. Breslau.
Christen, Sch. München.
Christian, Dlle., S. Nürnberg.
Christiani, Mad., Sch. Coblenz.
Christ'l, Reg. =
Christ'l, Mad., Sch. =
Chrudimsky, S. Frankf. a. M.
Classow, Sch. Strelitz.
°Cläpius, S. Berlin
Claudius, Soufl. =
Claus, Soufl. Rostock.
Clausius, Sch. Breslau.
Clausius, Mad., Sch. =
Clausius, Dlle.. d. ä., Sch, Görlitz.
Clausius, Dlle., d. j., Sch. =
Claussen, Sch. Rostock.
Claussen, Mad., Sch. =
Claussen, Sch. Schwerin.
Claussen, Mad. Sch. =
*Clement, Sch. Wien.
Clement, S. Linz.

Digitized by Google

Clossek, Mad., Sch. Wien.
Clozel, Dlle. Berlin.
Colas, Reg. Laibach.
Colas, Mad., Sch. =
Colditz, Sch. Goslar.
*Collin, Sch. Zürich.
Condorussi, Sch. Wien.
Conrad, Dlle., S. Stettin.
Conradi, Sch. Grätz.
Conradi, Sch. Liegnitz.
Constant, T. Hamburg.
Cordin, Mad., S. Würzburg.
Correggio, S. Linz.
Cornelius, Sch. Wiesbaden.
Cornet, Dir. Lemberg.
Corradori, Dlle., S. Lemberg.
Corregé, Mad. Petersburg.
Coßmaly, Musikdir. Detmold.
Courey, Mr. Petersburg.
Courtin, Dlle. =
Cramer, Mad., Sch. München.
Cräpelin, Dlle., Sch. Schwerin.
Cramer, S. Zürich.
Cramolini, S. Darmstadt.
Cranz, Dlle., T. Breslau.
Crelinger, Mad., Sch. Berlin.
Creutzer, Sch. Coburg.
Crombè, Balletmstr. Pesth.
Crüsemann, Sch. Berlin.
Crüsemann, Mad. Sch. =
Cserny, Soufl. Wien.
Czaschke, Sch. Goslar.
Czermak, Sch. Ofen.
Czernin, Gr. v., Ob. Dir. Wien.

D.

D. (frèdèric.) Mr. Petersburg.
Dachroeden, v. Int. Strelitz.
Dahm, Soufl. Cassel.
Dahn, Sch. München.
Dahn, Mad., Sch. =
Dalle-Aste, S. Innsbruck.
Dalwigk, v. Int. Darmstadt.
Damier, Sch. Petersburg.
Damke, S. Hamburg.
Damm, van Soufl. Hanover.
Dams, S. Cassel.
Danielsonn, Sch. Würzburg.
Danielsonn, Mad., Sch. =
*Dannecker, Dlle., S. =
Danners, Sch. Oedenburg.
Danse, Dlle., T. Wien.
Darcourt, Dlle., Sch. München.
Dardenne, Dir. Ulm.
Dardenne, Dlle., Sch. =
Darnaut, Sch. Oedenburg.
Daudel, Mr. Petersburg.
Daudel, Mad. =
Daus, Sch. Erfurt.
Dawison, Sch. Lemberg.
*Deahma, Sch. Wien.
Decker, T. Ofen.
Dederich, Sch. Stettin.
Degen, Reg. Königsberg.
Deibeck, Dlle., S. München.
*Deichmann, S. Rostock.
Dekry, Dlle., I. =
Dekry, Dlle., II. =
Delcher, S. Darmstadt.
Delcour, Mr. Berlin.

Delmonte, Sch. Hamburg.
Delvil, Mr. Berlin.
Delvil, Mad. "
Demer, Sch. Oedenburg.
Demmer, S. Prag.
Demmer, Sch. Karlsruhe.
Denaf, Dlle., T. Pesth.
Denecke, Muſ. Dir. Danzig.
Denemy, Reg. Kaſchau.
Dengler, Sch. Sondershauſen.
Denk, Sch. Freiburg in Br.
Denker, Dlle., Sch. München.
Denker, Dlle., Sch. Laibach.
Denkhauſen, Sch. Düſſeldorf.
Denkhauſen, Mad. Sch. "
Dennerlein, Sch. Würzburg.
Deny, Reg. Zürich.
Deny, Sch. Torgau.
Deny Mad. Sch. Pesth.
Denzin, S. Tilſit.
*Derbal, Wien.
Derivis, Sgn. Wien.
Derlet, S. Zürich.
Deroſſi, C., Sch. Düſſeldorf.
Deroſſi, F., Sch. "
Deroſſi, Mad., Sch. "
Derska, S. Caſſel.
Deschanel, Dlle., Berlin.
Desgranges, Dlle., Petersb.
Desloges, Sch. Olmütz.
Deſſoir, Mad. Sch Leipzig.
Deſſoir, Sch. Karlsruhe.
Detroit, Mad., Sch. Kiel.
Dettler, Dlle., Sch. Zürich.
Dettmer, S. Dresden.
Dettmer. Sch. Cöln.
Deutſch, Sch. Neuſtadt.
Devrient, Ed., Sch. Berlin.
Devrient, Carl, Sch. Hanover.
Devrient, Emil, Sch. Dresden.
Devrient, Mad., Sch. "
Diedike, S. Deſſau.
Diehl, Dlle., S. Wien.
Diehl, S. Pesth.
Diehl, Sch. Frankfurt a. M.
Diekmann, Dlle., Sch. Zürich.
Diekmann, Dlle., Sch. Glarus.
Dielen, Dlle., S. Preßburg.
Diemar, Dlle., Sch. Wiesbad.
Dienſt, Dlle. S. Preßburg.
Dieſck, Sch. Ballenſtedt.
Dietrich, Sch. Prag.
Dietrich, Sch. Oldenburg.
Dietrich, Sch. Pesth.
Dietrichſtein, Gr. v. Ob. Dir. Grätz.
Dietz, Sch. Prag.
Dietzel, Sch. Oldenburg.
Diez, S. München.
Diez, Mad. S. "
Dill, S., Ballenſtedt.
Dille, Sch. Cöslin.
Dille, Mad., Sch. "
Dirks, Dlle., Sch. Coburg.
Diskant, S. Manheim.
Diſtelberger, Dlle., Wien.
Ditt, Reg. Danzig.
Ditt, Mad., Sch. "
Ditt, S. Breslau.
Ditt, S. Manheim.
Dittmarſch, Reg. Dresden.
*Doberauer, Dlle., T. Wien.
Dobritz, Mad. Sch. Stuttgart.
Dobritz, Dlle., T. Darmſtadt.
Dobrowsky, S. Breslau.

Digitized by Google

Döbelin, Sch. Görlitz.
Döbbelin, Reg. Coburg.
*Döbbelin, Mad. Sch. =
Döbbelin, Sch. Mainz.
Döhring, Reg. Coblenz.
Döhring, Dlle., Sch. =
Dölle, Sch. Petersburg.
Döring, Sch. Stuttgart.
Döring, S. Darmstadt.
Döring, Dlle., Sch. Glogau.
Dolt, Sch. Linz.
Dolt, Sch. Prag.
Donatelli, Sgr. Wien.
Donny, Soufl. Berlin.
Donua, Sch. Pesth.
Donzelli, Sgr. Wien.
D'or, T. Wien.
Dorach, Reg. Frankfurt a. O.
Dorbardt, Dlle., Sch. Schwerin.
Dorn, Kapellmstr. Riga.
Dorner, S., Königsberg.
Dornewaß, T. Darmstadt.
Dorville, Mad. Sch. Salzburg.
Doß, Sch. Kiel.
Doß, Mad. Sch. =
Draxler, S. Wien.
Draxler, S. Pesth.
Dreßler, Dlle., Sch. Cöln.
*Dreßler-Pollert, Mad., S. Breslau.
Dreßner, Dlle., S. Danzig.
Drewitz, Mad., Sch. Dresden.
Dreyler, Dlle., Sch. Danzig.
Droste, Dlle., Sch. Königsberg.
Drouet, Kapellmstr. Coburg.
Druwanowsky, Mad., Sch. Petersburg.
Duban, S. Danzig.
Düby, Dlle., T. Wien.
Duchow, Dlle., I., Sch. Torgau.
Duchow, Dlle., II., Sch. =
Düfeke, S. Rostock.
Düfke, Sch. Hamburg.
Duffek, Soufl. Prag.
Dufour, Mr. Petersburg.
Dümon, S. Frankfurt a. d. O.
Dümont, I., Sch. Detmold.
Dümont, II., Sch. =
Dumont, Mad., Sch. =
Dünkel, Dlle., Sch. Hamburg.
Dürand, Regiſſ. Weimar.
Dürand, Mad., Sch. =
Düringer, Reg. Leipzig.
Düringer, Mad., Sch. =
Düringer, Dlle., Sch. Würzburg.
Dürmont, Dlle., S. Znaim.
Dupondith, S. Fulda.
Dupondith, Mad., Sch. =
*Dupont, Mad. Petersburg.
Dups, Dlle., T. Karlsruhe.
Dworzazeck, Muſikdir. Olmütz.

E.

Ebel, Dlle., T. Berlin.
Ebel, T. =
Ebell, Dir. Laibach.
Eberius, Dlle., d. ä., S. Ballenſtedt.
Eberius, Dlle., d. j., Sch. =
Eberius, S. =
Ebert, Kapellmſtr. Laibach.
Ebert, Sch. Würzburg.
Eberwein, Muſikdir. Weimar.
Echten, Sch. Pesth.
Echten, Sch. Chemnitz.
Eckold, Muſikdir. Kiel.

Digitized by Google

*Edelin, Dlle. Berlin.
Eder, Dlle., S. Caſſel.
Eder, Dlle., M. S. Manheim.
Edler, Dlle., Sch. Bremen.
Edmüller, Sch. =
Edmüller, Mad., S. =
Eglau, Sch. Zürich.
Egloff, Mad., S. Bamberg.
Egner, S. Mainz.
Eggers, Dlle., Sch. Roſtock.
Ehlers, Sch. Bamberg.
Ehlert, S. Prag.
Ehrhard, Dlle., S. Bremen.
Eibel, Dlle., Sch. Wiesbaden.
Eichbaum, Dlle., S. Hamburg.
Eichberger, S. Bamberg.
Eichenwald, Sch. Berlin.
Eichenwald, Mad., Sch. =
Eichhorn, Sch. Liegnitz.
Eichmann, S. Lübeck.
*Eichler, Sch. Innsbruck.
Eichner, Sch. Laibach.
Eicke, S. Berlin.
Eigenwahl, Sch. Grätz.
Einberger, Dlle., S. Wien.
Einweg, T. =
*Eisfeld, Muſikdir. Wiesbaden.
Eiſſinger, Sch. Prenzlau.
Eitel, S. Manheim.
Ekſtädt, Mad., Souſl. Roſtock.
Elio, Dlle., Sch. Ofen.
Ellenberger, S. Cöln.
Ellenberger, Mad., Sch. =
Ellmenreich, Sch. Schwerin.
Eltſter, Muſikdir. Freiburg i. B.
Ely, Sch. Königsberg.
Elzner, Sch. Detmold.
Emmerich, S. Bremen.
Emminger, S. Prag.
Ender, Dlle., S. Olmütz.
Enders, Mad., Sch. Peſth.
Eng, Sch. Danzig.
Engau, Sch. Chemnitz.
Engel, Dir. Lübeck.
Engel, S. Tilſit.
Engelbrecht, Sch. Lemberg.
Engelhard, Sch. Ballenſtedt.
Engelhardt, Reg. Altona.
Engelken, Dir. Bremen.
Engelmann, Mad., Sch. Zürich.
Enghaus, Dlle., Sch. Wien.
Englert, Sch. Würzburg.
Engſt, T. Weimar.
Eppert, Dlle., Sch. Grätz.
Eppert, Sch. Frankfurt a. O.
Erck, Dlle., E., T. Berlin.
*Erck, Dlle., Th., Sch. =
Erck, Dlle., Malv., Sch. Magdeburg.
*Erdmann, Dlle., Sch. Zürich.
Erdmann, Sch. Roſtock.
Erhart, Dlle., Sch. Wien.
Eric-Bernard, Mr. Petersbg.
Erk, S. Fulda.
Erkel, S. Olmütz.
Erl, S. Wien.
Erlanger, Muſikd. Frankf. a. O.
Ernest, Mr. Petersburg.
Ernſt, Reg. Prag.
Ernſt, Dlle., S. Cöln.
Ernſt, S. Lübeck.
*Ernſt, Sch. Liegnitz.
Ernſt-Seydler, Mad., S. Mainz.
Eſchborn, Kapellmſtr. Cöln.
Eſchborn, Mad., S. =
Eſſer, Muſikdir. Mainz.

Digitized by Google

Eßlair, Mad., Sch. Bremen.
Eßlair, Dlle., Sch. =
Eßlair, Sch. Ofen.
Eſperſtedt, Reg. Berlin.
Eſperſtedt, Mad., Sch. =
Eſten, Mad., S. Lemberg.
Euling, Sch. Petersburg.
Euſinger, Sch. Erfurt.
Evers, Sch. Göttingen.
Evers, Dlle., S. Stuttgart.
Ewersmann, Dlle., Soufleuſe Braunſchweig.
Eychler, Muſikdirekt., Baſel.
Eymann, Soufleur Düſſeldorf.

F.

Faber, Sch. Würzburg.
Faber, Sch. Nürnberg.
Fabricius, Sch. Roſtock.
Fabricius, Dlle., Sch. =
Fabricius, Dlle. Kiel.
Falcon, Mad. Petersburg.
Falkland, S. Augsburg.
Falkner, Dlle., Sch. Troppau.
Faller, Dlle., Dir. Glogau.
Falz, Dlle., Sch. Prenzlau.
Faßmann, Frau v., S. Berlin.
Faukal, S. Ofen.
Fedor, S. Wien.
Fehringer, Sch. Hamburg.
Feichtinger, Sch. Wien.
Feige, Gen. Dir. Caſſel.
Feigert, T. Prag.
Feilmayer, Dlle., Sch. Olmütz.
Feiſtel, Sch. Kiel.
Feiſtmantel, Sch. Prag.
Feiſtmantel, Sch. Salzburg.
Feller, Dlle., T. Peſth.
Fellner, Mad., Sch. Karlsbad.
Fenske, Sch. Hanover.
*Fenz'l, Joh., Balletmſtr. Wien.
*Fenz'l, Joſeph, T. =
Ferber, Dlle., S. Berlin.
Fernau, S. Lübeck.
Feuchtinger, Sch. Königsberg.
Feuerbacher, S. Detmold.
Feuerhake, Soufl. Weimar.
Feuerſtacke, Balletmſtr. Zürich.
Feuerſtacke, Mad., Sch. =
Fibinger, Dlle., Sch. Znaim.
Fichtmann, Sch. Danzig.
Fichtner, Reg. Wien.
Fichtner, Mad., Sch. =
Fichtner, Sch. Liegnitz.
Fidy, Mad., Sch. Olmütz.
Fillipek, Soufl. Prag.
Findeiſen, Sch. Wien.
*Fiſchbach, Sch. Zürich.
*Fiſcher, Dlle., Sch. Berlin.
Fiſcher, Dlle., Sch. Brandenburg.
Fiſcher, Dlle., Sch. Torgau.
Fiſcher, Dlle., S. Darmſtadt.
Fiſcher, Dlle., Sch. Prag.
Fiſcher, Dlle., Sch. Kaſchau.
Fiſcher, Reg. Dresden.
Fiſcher, Reg. Nürnberg.
Fiſcher, Mad., Sch. =
Fiſcher, S. Berlin.
Fiſcher, S. Regensburg.
Fiſcher, S. Strelitz.
Fiſcher, Mad., Sch. =
Fiſcher, S. Poſen.
Fiſcher, Sch. Prag.
Fiſcher, Sch. Darmſtadt.

Fischer I., Sch. Düsseldorf.
Fischer II., Sch. =
Fischer, Sch. Würzburg.
Fischer, Sch. Karlsruhe.
Fischer, Mad., S. =
Fischer, S. Braunschweig.
Fischer, Mad., S. =
Fischer, Mad., Sch. Wiesbaden.
Fischer, Sch. Manheim.
Fischer, Mad., S. Hamburg.
Fitzenhagen, Sch. Freiburg im Breisgau.
Fleischer, Soufl. Riga.
Fleischmann, Dlle., Sch. München.
Flesche, S. Wilna.
Flesche, Mad., S. =
Flett, Mad., Sch. Oedenburg.
Flies-Ehnes, Mad., S. Grätz.
Flindt, Mad., Sch. Wiesbaden.
Flinzer, Sch. Weimar.
Florentini, Dlle., S. Znaim.
Flügel, S. Sondershausen.
Flügel, Mad., S. =
Foerster, Dlle., Sch. Kiel.
Foeppel, S. Cassel.
Fontaine, Sch. Zürich.
Forchheim, Dlle., Sch. Prag.
Foreit, Musikdkt. Wiesbaden.
Formes, S. Köln.
Forner, S. Sondershausen.
Forst, Direktor. Pesth.
Forstner, S. Wien.
Forti, Reg. =
Fortner, Sch. Dessau.
Fortner, Mad., Sch. =
Fosetta, Sch. Ulm.
Franchetti, Dlle., S. Stuttgart.
Franchetti-Walzel, Mad., S. Leipzig.
Francisque, Mr. Berlin.
Frank, v., Direktor Pesth.
Frank, Sch. Riga.
Frank, Sch. Brandenburg.
Franke, Sch. Cassel.
Franke I., S. Weimar.
Franke II., T. =
Franke, Dlle., T. =
Franke, S. Rostock.
Franke, T. Wiesbaden.
Franke, Soufleur Hamburg.
Franz, Sch. Berlin.
Franz, S. Coburg.
Franz, Mad, Sch. =
*Franz, Dlle. Strelitz.
Fränzel, Dlle., S. Grätz.
Freiberg, S. Augsburg.
Freimüller, Reg. Freiburg im Breisgau.
*Freisinger, d. ä. Wien.
*Freisinger, d. j. =
Freudenberg, Sch. Danzig.
Freudenberg, Mad., Sch. =
Freudenberg, Dlle., Sch. =
Freudenthal, Musikd. Braunschweig.
Freund, Sch. Berlin.
Freund, S. Manheim.
Freund, S. Augsburg.
Frey, Sch. Oldenburg.
Frey, Dlle., Sch. Prag.
Fricke, T. Danzig.
Fridau, v., Ob.-Dir. Grätz.
Frieb-Blumauer, Mad., Sch. Wien.
Friedberg, Dlle., S. =

Digitized by Google

Friede I., Sch. Rostock.
Friede II, Sch. =
Friedhoff, Sch. Chemnitz.
Fried'l, T. Manheim.
*Friederich, S. Frankfurt a. d. O.
*Friedland, Sch. Grätz.
Friedländer, Soufl. Fulda.
*Friedmann, Sch. Neiße.
Friedrich, Dlle., Sch. Basel.
Fries, Sch. München.
Fries, Mad. A. Sch. =
Fries, Mad. L., T. =
Fries, Sch. Detmold.
Fries, Dlle., Sch. =
Friese, Direkt. Aschaffenburg.
*Frischauf, Mad., Sch. Wien.
Fritze, S Danzig.
Fritze, Dlle., S. Hamburg.
Fritze, Dlle., Sch. Altona.
Fritze, Soufleur Hamburg.
Fritze, Mad., Sch. Altona.
*Fröhlich, Dlle., S. Mainz.
Fröhlich, Sch. Ofen.
Fröhlich, Sch. Wien.
Fröhlich, Sch. Kaschau.
Fröse, Sch. Danzig.
Froitzheim, Sch. Cassel.
Frontini, Mad., S. Lemberg.
Frühauf, Mad., Sch. Frankfurt a. M.
Frühling, Sch. Danzig.
*Frühling, Sch. Mainz.
*Fuchs, Dlle., S. München.
Fuhrmann, S. Weimar.
Fürst, Sch. Stuttgart.
Fürst, Sch, Basel.
Fürst, Dlle. M. Sch. Mainz.
Fürst, Dlle. G. Sch. Mainz.
Funk v. Senftenau, Intend. Detmold.
Funk, Dir. Grätz.
Funk, Sch. Basel.
Funk, Dlle.. Sch. Liegnitz,
Fußgänger, Sch. Posen.

G.

Gabrielsky, Musikdir. Cöslin.
Gäde, S. Pesth.
Gäde, Mad. Sch. Oedenburg.
Gämmerler, Sch. Wien.
Gängler, Dlle., Sch. Laibach.
Gärtner, S. Augsburg.
Gärtner, Sch. Erfurt.
Gätke, Sch. Torgau.
Galander, Sch. Petersburg.
Gall, Baron v. Int. Oldenbg.
Gallmeyer, Sch. Linz.
Galster, Dlle., T. Berlin.
Galster, Sch. Strelitz.
Ganz, Kapellmstr. Mainz.
Ganz, Musikdir. Lübeck.
Ganz, Mad., Sch. =
Gardoni, Sgr. Berlin.
Gasperini, T. =
Gassmann, Reg, Braunschwg.
Gassmann, Mad. Sch. =
Gaurier, Reg. Troppau.
Gebauer, Sch. Hermannstadt.
Gebauer, Mad., Sch. Görlitz.
Gebhard, Dlle. Sch. Weimar.
Gebhard, Dlle., Sch. Grätz.
Gebhard, T. Berlin.
Gebhardt, Sch. Mainz.
Gedeonow, v., G. Dir. Petersb.

Digitized by Google

*Gehlhaar, Dlle. S. Hannov.
Gehrer, S. Berlin
Gehrig, Sch. Manheim.
Gehrike, Sch. Erfurt
Gehrike, Dlle., Sch. =
Gehringer, Frl. v., Sch. Altona.
Gehrke, Sch. Deſſau.
Geiling, Sch. Dresden.
Geimberger, Sch. Neuſtadt.
Geimberger, Mad. Soufl. =
Geiſſelbrecht, Sch. Fulda.
Geiſſelbrecht, Muſikd. Detmold.
Geiſſler, Mad. Sch. Danzig
Geiſſler, Sch. Riga.
Geiſſler, S. Bremen.
Gellertshof, Sch. Braunſchwg.
Gemmingen, v. Int. Karlsruhe.
Genaſt, Reg. Weimar.
Genaſt, Mad. Sch. =
Genée, Dir. Danzig.
Genova, Dlle., T. Wien.
*Gentiluomo, Mad., S. Dresd.
George, Dlle., Sch. Danzig
Gerard, Sch. Braunſchweig.
Gerber, Dir. Oldenburg.
Gerber, Sch. Deſſau.
Gerhart, Dlle. Sch. Troppau.
Gerl, S. Coburg.
Gerlach, Dir. Stettin.
Gerlach, Dir. Freiburg i. Br.
Gerlach, Mad. Sch. =
*Gerlach, Sch. Caſſel.
Gerlach, Dlle., W. Sch. =
Gerloff, S. Lübeck.
Gern, Sch. Berlin.
Gerſtel, A. S. Wiesbaden.
Gerſtel, W. Sch. =
Gerſtel, Sch. Augsburg.
Gerſt'l, S. Ofen.
Gerſtner, Sch. Prag.
Gerſtorfer, Sch. Dresden.
Gerting, Dlle., Sch. Preßburg.
Gervais, Mad., S. Karlsruhe.
Gerwig, Soufl. Ballenſtedt.
Gey, Reg. Hannover.
Gey, Dlle. Sch. Detmold.
Geyſer, Dir. Fulda.
Geyſer, Mad., Sch. =
Geyſer, jun. Sch. =
Geyſer, Dlle., I. Sch. =
Geyſer, Dlle., II. Sch. =
Giehl, Sch. Würzburg.
Giersberg, Fr. v., Sch. Deſſau.
Giersberg, Frl. v., Sch. =
*Gieſecke, Sch. Oldenburg.
Gladbach S. Detmold.
*Gläſer, Kapellmſtr. Berlin.
Gliemann, Sch. Schwerin.
Gliemann, Sch. Bremen.
Glöggl, Dir. Znaim.
Glöggl, Dlle., S. Tyrnau.
Gloy, S. Hamburg.
Gnauth, Sch. Stuttgart.
Gnauth, Sch. Magdeburg.
Gnauth, S. Ulm.
Gned, Dlle., S. Zürich.
Gneib, Dlle., S. Schwerin.
Göcking, Mad., Sch. Riga.
Gödecke, Sch. Königsberg.
*Göpel, S. Danzig.
*Göpel, Mad., S. Lübeck.
Görner Ob.= Reg. Strelitz
Görner, Mad., S. =
Görner, Dlle. B. Sch. =
Görner, Dlle., M. Sch. =
Görner, Muſikdir. Königsberg.

Digitized by Google

Görtz, Sch. Petersburg.
Görwitz, Sch. Posen.
Götz, Reg. Bamberg.
Götz, Mad., Sch. =
Götz, S. Kiel.
Götz, Soufl. Wiesbaden.
Götze, S. Weimar.
Götze, Mad., Sch. =
Götze, Musikdir. =
Götze, Dir. Coblenz.
Gold, Sch. Landau.
Gold, S. Fulda.
Goldschmidt, Sch. Cöslin.
Goldschmidt, Mad., Sch. =
Goliath, Sch. Olmütz.
*Golmick, Soufl. Berlin.
*Gomansky, Sch. Breslau.
Gossmann, Dlle. Sch. Magdbg.
Gottdank, Reg. Wien.
Gottwald, Sch. Kaschau.
Gottwald, Mad. S. =
Grabinger, Sch. Prag.
Grabowsky, Reg. Wiesbaden.
Grabowsky, Mad. Sch. =
Gräf, Reg. Aschaffenburg.
Gräfe, Sch. Chemnitz.
Gräfe, Mad. Sch. =
Gräfner, Dlle. T. Braunschw.
Graf, Sch. Magdeburg.
Graf, Mad. Sch. =
Graf, Sch. Nürnberg.
* Graf, Mad. Sch. Schwerin.
Graff, Dlle. Sch. Riga.
Grahl, Sch. Görlitz.
Grahn, Sch. Frankfurt a. M.
Grahn, Mad. Sch. Darmstadt.
Grahnert, Dlle. T. Weimar.
Grambach, Reg. Linz.
Grambach, Mad. Sch. Linz.
Granfeld, S. Hanover.
Grans, Sch. Frankfurt a. O.
Grantzow, T. Braunschweig.
Grantzow, Mad. T. =
Grasser, Dlle. Sch. Innspruck.
Graubner, Sch. Olmütz.
Grauert, Sch. Stettin.
Graw, Sch. Prag.
Grebin, Dlle. Sch. Danzig.
Greenberg, Dlle. d. ä. Sch. Manheim.
Greenberg, Dlle. d. j. Sch. Manheim.
Greenberg, Sch. Zürich.
Gregorowius, S. Wilna.
Greiner, Dir. Dessau.
Greiner, Mad. =
Gremmer, S. Bremen.
Gremmer, Sch. Posen.
Grenzebach, Musikdir. Bamberg.
Gressier, Mr. Soufl. Petersburg.
Grete, Sch. Goslar.
Grill, Kapellmstr. Pesth.
Grill, Mad. Sch. =
Grimm, Dlle. Sch. Regensburg.
Grimm, Sch. Weimar.
Grobe, Kapellmstr. Nürnberg.
Grobecker, Sch. Berlin.
Gröma, S. Tyrnau.
Grösser, S. Braunschweig.
Grösser, Mad. Sch. =
Grösser, Dlle. Sch. Manheim.
Grois, Reg. Wien.
* Grois, Sch. Kaschau.

Gronau, Mad. Soufl. Altona.
Groſſ, Sch. Torgau.
Groſſ, Sch. Brandenburg.
Groſſer, Dlle. S. Prag
Groſſmann, Sch. Cöslin.
Grua, Sch. Berlin.
Grua, Sch. Manheim.
Gruben, v. Int. Coburg.
Gruben, Sch. Augsburg.
Gruber, Sch. Oldenburg.
Grubener, T. Berlin.
Grübel, S. Schwerin.
Grühn, Sch. Preßburg.
Grün, Sch. Olmütz.
Grünbaum, Dlle. S. Berlin.
Grünbaum, S. Hanover.
Grunert, Sch. Hamburg.
Grunert, Mad. Sch. =
Gubitz, S. Strelitz.
Güldenberg, Sch. Regensburg.
Gündler, S. Salzburg.
Günther, Dlle. S. Leipzig.
Günther, Dlle. S. Bremen.
Günther, Dlle. Sch. Olmütz.
Günther, Reg. Riga.
Günther, Mad. Sch. =
Günther, Sch. Neuſtadt
Gürtler, Sch. Baſel.
Guhr, Dir. Frankfurt a. M.
Guinand, Sch. Ulm.
Guinand, Mad. Sch. =
* Gumbert, Sch. Cöln.
* Gundy, Sch. Ofen.
Guthke, Sch, Brandenburg.
Guthke, Mad. Sch. =
Gutmann, Sch. Görlitz.
Gutperl, Reg. Deſſau.
Gutperl, Dlle. Sch. =
Gutſch, Mad. Sch. Neuſtadt.
Guye, Sch. Lemberg.
Gyſi, Sch. Bremen.

H.

Haag, S. Troppau.
Haag, Sch. Oedenburg.
Haake, Reg. Oldenburg.
Haan, S. Mainz.
Haarbleicher, Mad. Sch. Lübeck.
Haas, T. Wien.
Haas, S. Coburg.
Haaſe, Dlle. Sch. Stettin.
Haaſe, Dlle. S. Weimar.
Haaſe, Sch. Lübeck.
Haaſe, Sch. Görlitz.
Haberta, Sch. Troppau.
Hadlich, S. Tilſit.
Hähnel, Dlle. S. Berlin.
Hähnel, Dlle. Sch. Hamburg.
Hänſel, Sch. Berlin.
* Hänſel, Mad. Sch. Roſtock.
Härting, Sch. Detmold.
Härtinger, S. Manheim.
Häſer, Sch. Caſſel.
Häſer, Sch. Stuttgart.
Häſer, Sch. Oldenburg.
* Hagedorn, Dlle. S. Deſſau.
Hagedorn, Mad. Sch. Chemnitz.
Hagedorn, Sch. Laibach.
Hagelſieb, Sch. Lübeck.
Hagemann, Sch. Stettin.
Hagen, Dir. Tyrnau.
Hagen, Mad. Sch. Zürich.
Hagen, Dlle. Sch. Düſſeldorf.
* Hagen, Mad. S. Detmold.
Hagen, S. Bremen.

Digitized by Google

* Hagen S. Göttingen.
* Hagen, Mad. Sch. =
* Hagen, Sch. Würzburg.
* Hagen, Mad. Sch. =
* Hagen, Dlle. Wien.
Hagn, Frl. Ch. v., Sch. Berlin.
Hagn, Frl. A. v., Sch. =
Hahn, Dlle. T. =
Hahn, Musikdir. =
Hahn, Dlle. Sch. Detmold.
Hahn, Reg. Würzburg.
Hahn, Mad. Sch. =
Hahn, Sch. Glarus.
Hahn, Sch. Berlin.
Hahn, S. Strelitz.
Hahn, Mad. S. =
Hain, Soufl. Wien.
Hain, Mad. Dir. Salzburg.
Hain, Reg. =
Haine, S. Frankfurt a. O.
Haine, Mad. S. =
Haine, Sch. Brandenburg
Haine, Mad. Soufl. =
Hainzfeld, Soufl. Darmstadt.
Hainzfeld, Soufl. Mainz.
Haizinger, S. Karlsruhe.
Haizinger. Mad. Sch. =
Halbreiter, Dlle., S. Coburg.
Hallein, Sch. Freiburg im Br.
Hallenstein, Sch. Frankf. a. M.
Haller, S. Wien.
Haller, S. Hermannstadt.
Haller, Mad., Sch. =
d'Hame, Sch. Ballenstedt.
d'Hame, Dlle., Sch. =
Hametner, Sch. Prag.
Hammermeister, Mad., S. Düsseldorf.
Hané, S. Olmütz.
Hanff, Sch. Hanover.
*Hanff, Dlle., S. Danzig.
Hanker, S. Innsbruck.
Hansen, Sch. Lübeck.
Hansen, S. Ulm.
Hansen, Mad., S. =
Hantelmann, Sch. Rostock.
Harcke, Mad., T. Berlin.
Harprecht, Sch Nürnberg.
Harprecht, Mad., Sch. =
Hart, Sch. Düsseldorf.
Hart, Soufl. Hamburg.
*Hartenstein d. ä., Sch. Karlsruhe.
Hartenstein d. j., Sch. =
Hartig, Reg. Mainz.
*Harting, Dlle., S. Danzig.
Hartmann, Sch. Berlin.
Hartmann, Sch. Schwerin.
Hartmann, Sch. Coburg.
*Hartmann, Sch. Frankf a. O.
Harwardt, Sch. Königsberg.
Harwardt, Mad., Sch. =
Hasper, Sch. Cöln.
Hassel, Reg. Rostock.
Hassel, Mad., Sch. =
Hassel II., Sch., =
Hassel, Sch. Frankfurt a. M.
Hasselt-Barth, Fr. v., S. Wien.
Haßloch, Mad., Sch. Linz.
Haunstetter, S. München.
Haupt, Dlle., S. Chemnitz.
Hauptner, Sch. Strelitz.
Haus, Dlle., S. Stuttgart.
Hausen, Musikdir. Hamburg.
Hauser, S. Basel.
Hauser, Sch. Tyrnau.

Bonnet, Mrs. Mary ... 1
Bonnet, Mrs. Mary ... 2
Bonnet, Mrs. Mary ... 3
Bonnet, Mrs. Mary ... 4
Bonnet, Mrs. Mary ... 5
Bonnet, Mrs. Mary ... 6
Bonnet, Mrs. Mary ... 7
Bonnet, Mrs. Mary ... 8
Bonnet, Mrs. Mary ...

Abbeville 1
Abbeville 2
Abbeville 3
Abbeville 4
Abbeville 5
Abbeville 6
Abbeville 7
Abbeville 8
Abbeville 9
Abbeville 10
Abbeville 11
Abbeville 12
Abbeville 13
Abbeville 14
Abbeville 15
Abbeville 16
Abbeville 17
Abbeville 18
Abbeville 19
Abbeville 20
Abbeville 21
Abbeville 22
Abbeville 23
Abbeville 24
Abbeville 25
Abbeville 26
Abbeville 27
Abbeville 28
Abbeville 29
Abbeville 30
Abbeville 31
Abbeville 32
Abbeville 33
Abbeville 34
Abbeville 35
Abbeville 36
Abbeville 37
Abbeville 38
Abbeville 39
Abbeville 40
Abbeville 41
Abbeville 42
Abbeville 43
Abbeville 44
Abbeville 45
Abbeville 46
Abbeville 47
Abbeville 48
Abbeville 49
Abbeville 50
Abbeville 51
Abbeville 52
Abbeville 53
Abbeville 54
Abbeville 55
Abbeville 56
Abbeville 57
Abbeville 58
Abbeville 59
Abbeville 60
Abbeville 61
Abbeville 62
Abbeville 63
Abbeville 64
Abbeville 65
Abbeville 66
Abbeville 67
Abbeville 68
Abbeville 69
Abbeville 70
Abbeville 71
Abbeville 72
Abbeville 73
Abbeville 74
Abbeville 75
Abbeville 76
Abbeville 77
Abbeville 78
Abbeville 79
Abbeville 80
Abbeville 81
Abbeville 82
Abbeville 83
Abbeville 84
Abbeville 85
Abbeville 86
Abbeville 87
Abbeville 88
Abbeville 89
Abbeville 90
Abbeville 91
Abbeville 92
Abbeville 93
Abbeville 94
Abbeville 95
Abbeville 96
Abbeville 97
Abbeville 98
Abbeville 99
Abbeville 100
Abbeville 101
Abbeville 102
Abbeville 103
Abbeville 104
Abbeville 105
Abbeville 106
Abbeville 107
Abbeville 108
Abbeville 109
Abbeville 110
Abbeville 111
Abbeville 112
Abbeville 113
Abbeville 114
Abbeville 115
Abbeville 116
Abbeville 117
Abbeville 118
Abbeville 119
Abbeville 120
Abbeville 121
Abbeville 122
Abbeville 123
Abbeville 124
Abbeville 125
Abbeville 126
Abbeville 127
Abbeville 128
Abbeville 129
Abbeville 130
Abbeville 131
Abbeville 132
Abbeville 133
Abbeville 134
Abbeville 135
Abbeville 136
Abbeville 137
Abbeville 138
Abbeville 139
Abbeville 140
Abbeville 141
Abbeville 142
Abbeville 143
Abbeville 144
Abbeville 145
Abbeville 146
Abbeville 147
Abbeville 148
Abbeville 149
Abbeville 150
Abbeville 151
Abbeville 152
Abbeville 153
Abbeville 154
Abbeville 155
Abbeville 156
Abbeville 157
Abbeville 158
Abbeville 159
Abbeville 160
Abbeville 161
Abbeville 162
Abbeville 163
Abbeville 164
Abbeville 165
Abbeville 166
Abbeville 167
Abbeville 168
Abbeville 169
Abbeville 170
Abbeville 171
Abbeville 172
Abbeville 173
Abbeville 174
Abbeville 175
Abbeville 176
Abbeville 177
Abbeville 178
Abbeville 179
Abbeville 180
Abbeville 181
Abbeville 182
Abbeville 183
Abbeville 184
Abbeville 185
Abbeville 186
Abbeville 187
Abbeville 188
Abbeville 189
Abbeville 190
Abbeville 191
Abbeville 192
Abbeville 193
Abbeville 194
Abbeville 195
Abbeville 196
Abbeville 197
Abbeville 198
Abbeville 199
Abbeville 200
Abbeville 201
Abbeville 202
Abbeville 203
Abbeville 204
Abbeville 205
Abbeville 206
Abbeville 207
Abbeville 208
Abbeville 209
Abbeville 210
Abbeville 211
Abbeville 212
Abbeville 213
Abbeville 214
Abbeville 215
Abbeville 216
Abbeville 217
Abbeville 218
Abbeville 219
Abbeville 220
Abbeville 221
Abbeville 222
Abbeville 223
Abbeville 224
Abbeville 225
Abbeville 226
Abbeville 227
Abbeville 228
Abbeville 229
Abbeville 230
Abbeville 231
Abbeville 232
Abbeville 233
Abbeville 234
Abbeville 235
Abbeville 236
Abbeville 237
Abbeville 238
Abbeville 239
Abbeville 240
Abbeville 241
Abbeville 242
Abbeville 243
Abbeville 244
Abbeville 245
Abbeville 246
Abbeville 247
Abbeville 248
Abbeville 249
Abbeville 250
Abbeville 251
Abbeville 252
Abbeville 253
Abbeville 254
Abbeville 255
Abbeville 256
Abbeville 257
Abbeville 258
Abbeville 259
Abbeville 260
Abbeville 261
Abbeville 262
Abbeville 263
Abbeville 264
Abbeville 265
Abbeville 266
Abbeville 267
Abbeville 268
Abbeville 269
Abbeville 270
Abbeville 271
Abbeville 272
Abbeville 273
Abbeville 274
Abbeville 275
Abbeville 276
Abbeville 277
Abbeville 278
Abbeville 279
Abbeville 280
Abbeville 281
Abbeville 282
Abbeville 283
Abbeville 284
Abbeville 285
Abbeville 286
Abbeville 287
Abbeville 288
Abbeville 289
Abbeville 290
Abbeville 291
Abbeville 292
Abbeville 293
Abbeville 294
Abbeville 295
Abbeville 296
Abbeville 297
Abbeville 298
Abbeville 299
Abbeville 300
Abbeville 301
Abbeville 302
Abbeville 303
Abbeville 304
Abbeville 305
Abbeville 306
Abbeville 307
Abbeville 308
Abbeville 309
Abbeville 310
Abbeville 311
Abbeville 312
Abbeville 313
Abbeville 314
Abbeville 315
Abbeville 316
Abbeville 317
Abbeville 318
Abbeville 319
Abbeville 320
Abbeville 321
Abbeville 322
Abbeville 323
Abbeville 324
Abbeville 325
Abbeville 326
Abbeville 327
Abbeville 328
Abbeville 329
Abbeville 330
Abbeville 331
Abbeville 332
Abbeville 333
Abbeville 334
Abbeville 335
Abbeville 336
Abbeville 337
Abbeville 338
Abbeville 339
Abbeville 340
Abbeville 341
Abbeville 342
Abbeville 343
Abbeville 344
Abbeville 345
Abbeville 346
Abbeville 347
Abbeville 348
Abbeville 349
Abbeville 350
Abbeville 351
Abbeville 352
Abbeville 353
Abbeville 354
Abbeville 355
Abbeville 356
Abbeville 357
Abbeville 358
Abbeville 359
Abbeville 360
Abbeville 361
Abbeville 362
Abbeville 363
Abbeville 364
Abbeville 365
Abbeville 366
Abbeville 367
Abbeville 368
Abbeville 369
Abbeville 370
Abbeville 371
Abbeville 372
Abbeville 373
Abbeville 374
Abbeville 375
Abbeville 376
Abbeville 377
Abbeville 378
Abbeville 379
Abbeville 380
Abbeville 381
Abbeville 382
Abbeville 383
Abbeville 384
Abbeville 385
Abbeville 386
Abbeville 387
Abbeville 388
Abbeville 389
Abbeville 390
Abbeville 391
Abbeville 392
Abbeville 393
Abbeville 394
Abbeville 395
Abbeville 396
Abbeville 397
Abbeville 398
Abbeville 399
Abbeville 400
Abbeville 401
Abbeville 402
Abbeville 403
Abbeville 404
Abbeville 405
Abbeville 406
Abbeville 407
Abbeville 408
Abbeville 409
Abbeville 410
Abbeville 411
Abbeville 412
Abbeville 413
Abbeville 414
Abbeville 415
Abbeville 416
Abbeville 417
Abbeville 418
Abbeville 419
Abbeville 420
Abbeville 421
Abbeville 422
Abbeville 423
Abbeville 424
Abbeville 425
Abbeville 426
Abbeville 427
Abbeville 428
Abbeville 429
Abbeville 430
Abbeville 431
Abbeville 432
Abbeville 433
Abbeville 434
Abbeville 435
Abbeville 436
Abbeville 437
Abbeville 438
Abbeville 439
Abbeville 440
Abbeville 441
Abbeville 442
Abbeville 443
Abbeville 444
Abbeville 445
Abbeville 446
Abbeville 447
Abbeville 448
Abbeville 449
Abbeville 450
Abbeville 451
Abbeville 452
Abbeville 453
Abbeville 454
Abbeville 455
Abbeville 456
Abbeville 457
Abbeville 458
Abbeville 459
Abbeville 460
Abbeville 461
Abbeville 462
Abbeville 463
Abbeville 464
Abbeville 465
Abbeville 466
Abbeville 467
Abbeville 468
Abbeville 469
Abbeville 470
Abbeville 471
Abbeville 472
Abbeville 473
Abbeville 474
Abbeville 475
Abbeville 476
Abbeville 477
Abbeville 478
Abbeville 479
Abbeville 480
Abbeville 481
Abbeville 482
Abbeville 483
Abbeville 484
Abbeville 485
Abbeville 486
Abbeville 487
Abbeville 488
Abbeville 489
Abbeville 490
Abbeville 491
Abbeville 492
Abbeville 493
Abbeville 494
Abbeville 495
Abbeville 496
Abbeville 497
Abbeville 498
Abbeville 499
Abbeville 500

Bell, Alex. Mc. Bell, Andrew
Bell, Andrew
Bell, Andrew

Abraham Bridge Mayor
Abraham Bridge Mayor
Abraham Bridge Mayor

Joſt, Mad., S. München.
Joſt, Mad., Sch. Danzig.
Joyeux, Dlle, T. Wien.
Irmer, S. Strelitz.
Iſoard, Reg. Chemnitz.
Iſoard, Mad., Sch. "
Jünke, Dlle., Sch. Breslau.
Julius, Mad., T. Berlin.
Julius, Sch. Hamburg.
Julius, Mad., Sch. "
*Julius, Sch. Danzig.
Jung, Dlle. Sch. Klagenfurt.
Jung, Sch. Ballenſtedt.
Jungmann, Sch. Königsberg.
Jungwirth, Sch. Wien.
*Juſt, Reg. Berlin.
Juſt, S. Wien.
Juſt, S. Glogau.
Juſt, Mad., Sch. Sondersh.

K.

Kahn, S. Braunſchweig.
Kähne, Souſl. Magdeburg.
Kaibel, Reg. Düſſeldorf.
Kaiſer, Sch. Schwerin.
Kaiſer, Mad. Sch. Karlsruhe.
Kaiſer, Sch. Görlitz.
Kaiſer, Mad. Sch. "
Kaiſer, S. Liegnitz.
Kaiſer, Mad. S. "
Kaiſer, Dlle. Sch. Magdeburg.
Kaiſer, Dlle. S. Wien.
Kaler, v., S. Stuttgart.
Kalis, Sch. Peſth.
Kalis-Padjera, Sch. "
Kallmann, Dlle. S. Augsburg.
Kammerer, Dlle. T. Wien.
Kalowsky, S. Braunſchweig.
Kaminski, Reg. Lemberg.
Kaminski, Mad. Sch. "
Kammer, S. Wilna.
Kanet, Sch. Olmütz.
Kanet, Mad. Sch. "
Kanturek, Dlle. T. Prag.
Kaps, S. Chemnitz.
Kappel, Dlle. S. Cöln.
Kapus, Sch. Braunſchweig.
Karker, Dlle. S. Erfurt.
Karl, Sch. Troppau.
Karſchin, Reg. Landau.
Karſchin, Mad. Sch. "
Karſten, Sch. Poſen.
Karſten, Mad. Sch. "
Karſten, Dlle. Sch. Würzburg.
Kaſchka, Sch. Prag.
Kaſchke, d. ä. Sch. Preßburg.
Kaſchke, d. j. Sch. "
Kaſelitz, Dlle. Sch. Roſtock.
Kasper, Muſikdir. Görlitz.
Kaſten, S. Glogau.
Kaſten, Sch. Frankfurt a. O.
Katterfeld, Sch. "
Kawaczinsky, Sch. Coburg.
Kawaczynski, Mad. Sch. "
* Keiſer, Sch. Sondershauſen.
Keller, Kapellmſtr. Petersburg.
Keller, Reg. Zürich.
* Keller, Sch. Dresden.
Keller, Dlle. Sch. Nürnberg.
Keller, Sch. Hamburg.
Keller, Reg. Görlitz.
Keller, Sch. Kiel.
Kellmann, Sch. Detmold.
Kemetner, Sch. Wien.
Kemper, Dlle. Sch. Kiel.

Digitized by Google

* Kerling, S. Weimar.
Kern, Reg. Fulda
Kern, Dlle. S. Wien.
Kerſten, Sch. Stettin.
Kerſten, Mad. Sch. =
Keßler, Sch. Erfurt.
Keßlern, Fr. v., Frankfurt a. M.
Keſteloot, v. Dir. Wilna.
Keſteloot, Fr. v., S. =
Kettel, Reg. Braunſchweig.
Kettel, Mad. Sch. Hanover.
Khaida, S. Kaſchau.
Khaida, Mad. Sch. =
Kiel, Dlle. d. ä. S. Sondershauſen.
Kiel, Dlle. d. j. S. =
Kiel, S. Schwerin.
Kieſel, T. Wien.
Kieſing, Dlle. S. Petersburg.
Kieth, Dlle. S. Deſſau.
Killian, T. Peſth.
Kindermann, S. Leipzig.
Kindler, Reg. Berlin.
Kindler, Dlle. Sch. =
Kindorff, Soufl. Königsberg.
Kinkel, Dlle. Sch. Manheim.
Kirchberger, Dlle. S. Kaſchau.
Kirchhof, Muſikdir. Sondershauſen.
Kirchner, Dlle. S. Bremen.
Kiſſner, S. Würzburg.
Kläger, Sch. Kaſſel.
Klam, Sch. Oedenburg.
Klarenbach, Inſp. Schwerin.
Klarenbach, Mad. Sch. =
Klauſer, Sch. Znaim.
Klaß, Balletmſtr. Landau.
Klaß, Mad. T. =
Klauer, Sch. Prag.
Klaus, Muſikdir. Ballenſtedt.
Klein, Sch. Wiesbaden.
Klein, Sch. Preßburg.
Klein, Mad. Sch. Wien.
Kleinſchmidt, Mad. S. Freiburg i. B.
Kleinſchmidt, Muſikdir. Kiel.
Klemann, Sch. Lübeck.
Klement, Sch. Wien.
Klempfner, T. Cöln.
Klengel, Mad. Sch. Hamburg.
Klenzer, Sch. .
Klesheim, v., Reg. Oedenburg.
Klette, Sch. Manheim.
Klimetſch, Mad. Sch. Peſth.
* Kloſe, Dlle. S. Stettin.
Klotz, Sch. Königsberg.
Klusmann, Reg. Linz.
Kluth, Sch. Schwerin.
* Knauſt, S. Weimar.
* Knauth, Sch. Cöln.
Knecht, Dlle. Sch. Augsburg.
Kneiſel, S. Magdeburg.
Kneiſel, Dlle. T. Prag.
Kneiſel, Dlle. d. ä. T. =
Kneiſel, Dlle. d. j. T. =
Knieſche, Dlle., S. Berlin.
Knobloch, Sch. Laibach.
Knöbel, Sch Frankfurt a. O.
Knörr, Dlle., S. =
Knoll, Frau v. S. Stuttgart.
Knorr, Sch. Goslar.
Knott, Soufl. Baſel.
Knott, Mad., Sch. =
*Kober, Dlle., Sch. Freiburg i. Br.
Koberwein, Reg. Wien.

*Koberwein, Mad., Sch. Wien.
*Kobler, Balletmstr. Weimar.
Koch, S. Coblenz.
Koch, Sch. Dresden.
Koch, Sch. Grätz.
Koch, Mad., Sch. =
Koch, S. Linz.
Koch, Reg. Bamberg.
*Koch, Sch. Schwerin
Koch, Sch. Torgau.
Koch, Sch. Glogau
Koch d. ä., Dlle., T. Wien.
Koch d. j., Dlle., T. =
Koch, S. =
Kochansky v., S. Neisse.
Koczy, Kapellmstr. Lemberg.
Köcher, S. Petersburg.
Köchy, Dr.. Reg. in Braunschweig.
Köckert, Reg. Bamberg.
Köckert, Dlle., S. Prag.
Köhler, Dlle., Sch. Oedenburg.
Köhler, S. Leipzig.
Köhler, S. Schwerin.
Köhler, Mad., Sch. Darmstadt.
Köhler, S. Riga.
Köhler, Mad. Sch. =
Köhler, Dlle., S. =
Köhler, Sch. Goslar.
Kökert, Sch. Dresden.
Köllner, S. Hanover.
Köllner, Dlle., S. Detmold.
König, Sch. Oldenburg.
König, Reg. Liegnitz.
König, Mad , Sch. =
*König, S. Danzig.
*Königsberg, Dlle., Sch. Bresl.
Köpf, Kapellmstr. Hermannstdt.
Köppl, Sch. Grätz.
Kösling, S. Danzig.
Koffka, Soufl. Leipzig.
Koffka, Mad., Sch. =
Kohaut, Dlle., Sch. Basel.
Kohlenberg, Dlle., T. Wien.
Kohlenberg, T. =
Kohlmann, S. Lübeck.
Kohrs, Sch. München.
Kolar, Sch, Prag.
Kolb, Sch. Laibach.
Kolb, Mad., Sch. =
Kolb, Dlle., F. Sch. =
Kolb, Dlle., L., Sch. =
Kolbe, Mus. Dir. Brandenb.
Kolbe, Mad., Sch. =
Kollmann, T. Wien.
*Koloschansky, Balletmeister Pesth.
Komitsch, Mad., Sch. Berlin.
Korn, Reg. Wien.
Korn, Mad., Sch. Tyrnau.
Korner, Sch. Linz.
Korner, Mad. S. =
Korsinsky. Soufl. Stuttgart.
Korsinsky, Dlle., Sch. Fulda.
Kosteletz, Sch. Frankf. a. O.
*Kostoletzky, Dlle., Sch. Neisse.
*Kottaun, Sch. Wien.
Kowalsky, S. Strelitz.
Kräplin, Sch. =
Kraft, Dlle., Sch. Sondershausen.
Kraft, Sch., Sondershausen.
Kraft, Sch. Neisse.
Kraft, Sch. Görlitz.
Kral, Dlle., T. Prag.
Kral, Dlle., S. Dessau.

Digitized by Google

*Krolowitsch, Wien.
Kramer, Sch. Weimar.
Kramer, Dlle. S. Cassel.
Kramer, Sch. Dresden.
Kramer, Reg. Oedenburg.
Kramer, Dlle., Sch. =
Kramer, Dlle., S. Rostock.
Kramer, Sch. Landau.
Kramer, Sch. Prag.
Kratky, Dlle., S. Frankf. a. M.
Kraus, S. Wien.
Krauschner, Sch. Prenzlau.
Krauschner, Mad. Sch. =
Krause, Dlle., T. Wiesbaden.
Krause, Dlle., S. Düsseldorf.
Krause, Dlle., Sch. Freiburg in Br.
Krause, Dlle., Sch. Glogau.
*Krause, Sch. Danzig.
Krause, S. München.
Krause, S. Petersburg
Krautinger, Soufl. Preßburg.
Krebs, Muf. Dir. Hamburg.
Krebs, Reg. Stuttgart.
Krebs, Sch. Hermannstadt.
Krebs, Sch. Sondershausen.
Kreibig, Dir. Hermannstadt.
Kremenz, S. Coblenz.
Kreipl, S. Preßburg.
Kreuzer, S. Manheim.
Kreuzer, Dlle., S. Wiesbaden.
*Kreuzer, Kapellm. Köln.
*Krickeberg, Mad., Sch. Berlin.
Kricks, Dlle., T. Pesth.
Krieg, Reg. Sondershausen.
*Krieg, Sch. Zürich.
Krieger, Dlle., Sch. Würzburg.
Krieger, Soufl. Posen.
*Krieger, Sch. Weimar.
Kriete, Sch. Dresden.
Krilling, Sch. Lübeck.
Kröger, Sch. =
Kröning, Sch. Linz.
Kröpfl, Dlle., T. Wien.
Kromer, Sch. Prag.
Kronberg, Sch. Hanover.
Kronberg, Sch. Würzburg.
Kronberg, Dlle., Sch. =
Krone, Sch. Klagenfurt.
Krones, Dlle., Sch. Innspruck.
Kronfeld, Sch. Darmstadt.
Kronfeld, Mad., Sch. =
Kronser-Fournier, Mad., Sch. Wien.
Krüger, Sch. Berlin.
Krüger, T. =
Krüger, Dlle., S. Leipzig.
Krüger, Dlle., Sch. Danzig.
Krüger, G. S. Dessau.
Krüger, A. S. =
Krüger, Soufl. Hamburg.
Krug, S. Freiburg i. B.
Krug, S. Karlsruhe.
Krull, Dir. Nürnberg.
Krull, Mad., Sch. =
Krumbowsky, Sch. Karlsbad.
Krupicki, Sch. Lemberg.
Kruse, Sch. Hamburg.
Kruse, Mad., Sch. Kiel.
Kruse, Sch. Lübeck.
Kruse, Dlle., Sch. Goslar.
Kubry, Dlle., T. Wien.
Kubitschek, T. Pesth.
Küchler, S. München.
Küchler, Dlle., Sch. Mainz.
*Kühlstedt, Soufl. Berlin

Kühn, Sch. Cassel.
*Kühnle, S. Stuttgart.
Kühtz, Sch. Erfurt.
Künigl, Grf. v., Int. Innspruck.
Küstner, v., Gen.-Int. Berlin.
Kugler, Musikdir. =
Kuhn, S. Dessau.
Kuhn, S. Göttingen.
Kuhn, Mad., Sch. =
Kuhns, Sch. Posen.
Kund, Dlle., d. ä., S. Augsburg.
Kund, Dlle., d. j., Sch. Augsburg.
*Kunnert, Sch. Wien.
Kunz, S. Stuttgart.
Kunz, S. Prag.
Kunz, Musikdir. Koblenz.
Kunz, Dlle., S. =
Kunz, Sch. Kaschau.
Kupfer, S. Koblenz.
Kupfer, Mad., Sch. Karlsruhe.
Kuppinger, Mad., Sch. Wiesbaden.
Kurt, Reg. Ofen.
Kurt, Sch. Basel.
Kurth, S. Erfurt.
Kurz, Sch. Mainz.
Kurz, Sch. Oedenburg.
Kurz, Dlle., T. Wien.

L.

Labes, Sch. Karlsruhe.
Laboda, Sch. Tilsit.
Laboda, Sch. =
Lach, Mad., S. Wien.
Lachnitt, Sch. Liegnitz.
Lachnitt, Mad., Sch. Liegnitz.
Lachner, F., Kapellm. München.
Lachner, V., Kapellm. Mannheim.
Lachner, J., Musikdir. München.
Lackner, Sch. Laibach.
Lackner, Sousl. Salzburg.
Laddey, Ob.-Reg. Riga.
Laddey, Dlle., Sch. Altona.
Laddey, Mad., Sch. Torgau.
Laddey, Dlle., Sch. =
Lämmer, S. Düsseldorf.
Lafrenz, Mad., S. Riga.
Lagler, Musikdir. Augsburg.
Lakowsky, S. Kiel.
Lammersdorf, Dlle., Sch. Hannover.
Lampe, Dlle., Sch. Hamburg.
Lanckha, Sch. Cöslin.
Lanckha, Mad., Sch. =
Lanckha, Dlle., Sch. =
Landner, Sch. Wien.
Landt, Sch. Hamburg.
Lang, Sch. München.
Lang, J., T. =
Lang, Mad., S. Innspruck.
Lang, Reg. Wien.
Lange, Sch. Hamburg.
Lange, Mad., Sch. Stuttgart.
Lange, Dlle., Sch. Bamberg.
Langenhaun, S. Wien.
Langer, Dlle., T. =
*Langerhans, Sch. Breslau.
Lanz, S. Mainz.
Lanz, Sch. Oldenburg.
Lanzadelli, Dlle., S. Klagenfurt.
Lapil, Sch. Prag.

Digitized by Google

LaRoche, Dlle., S. Frankf. a. O.
La Roche, Reg. Wien.
La Roche, Ed., Sch. =
La Roche, M., T. München
La Roche, Ed., T. =
L'Aronge, Sch. Danzig.
L'Aronge, Mad., Sch. =
Laufner, Sch. Tyrnau.
Lavallade, v., Sch. Berlin.
Lavallade, Fr. v., Sch. =
Lay, Mad., Sch. Braunschweig.
*Lebhardt, Dlle. Coblenz.
Le Blond, Reg. Wien.
Lebrün, Mad., Sch. Hamburg.
Lebrün, Dlle., Sch. =
Lechner, Dlle., Sch. Wien.
Leclerc = Roth, Mad., Sch. Bremen.
Lecombe, Sch. Glarus.
*Lefort, Sch. Lemberg
*Lehmann, T. Berlin.
*Lehmann, S. Hamburg.
Lehmann, Soufleur Prag.
Lehmann, v., Sch. Hamburg.
Lehmann = Rauch, Mad., S. Manheim.
Lehr, S. Hannover.
Lehr, Mad., Sch. =
Lehr, Dlle., Sch. Darmstadt.
Leibnitz, S. Stuttgart.
Leidl, S. Grätz.
Leigh, Sch. München.
Leik, Dlle., Sch. Weimar.
Leinsitt, Mad., Sch. Wien.
Leißring, Sch. Wiesbaden.
Leißring, Dlle., S. Nürnberg.
Leitermayer, Kapellmstr. Klagenfurt.
Leithner, S. Hamburg.
Leitner, Sch. Prag.
Leitig, Sch. Hamburg.
Lemann, Sch. Nürnberg.
*Lembert, Mad., Sch. Wien.
Lemcke, Sch. Bremen.
Lemcke, Mad., Sch. =
Lemky, Dlle., Sch. Neiße.
Lemi, Dlle., S. Regensburg.
Lengwàri, Dlle., S. Grätz.
Lenners, T. Prag.
Lenz, Reg. Hamburg.
Lenz, Mad., Sch. =
Lenz, Dlle., Sch. Strelitz.
Lenz, Dlle., d. ä. T. Wien.
Lenz, Dlle., d. j. T. =
Lenz, Reg. München.
Leo, Sch. Rostock.
Leo, Dlle., Sch. Laibach.
Leonhardt, Dlle., Sch. Altona.
Leonhardt, T. Berlin.
Leonhardt, Sch. Altenburg.
Leonhardt, Sch. Ballenstedt.
Leonhardt, Mad., Sch. =
Leopold, Sch. Hamburg.
Leopold, Dlle., M., Sch. Posen.
Leopold, Dlle., Sch. Posen.
Levitre, Balletmstr. Dresden.
Leppen, Musikdir. Manheim.
Leser, S. =
Le Seur, Dlle., Sch. Riga.
Leven, S. Detmold.
Lewin, Dlles. I. u. II., T. Coburg.
Lichtenberg, S. Preßburg.
Lichtenheld, Sch. Detmold.
Lieber, Dlle., S. Göttingen.

*Lieber, Dlle., Sch. Rostock.
Liebold, Sch. Grätz.
Limbach, Sch. Detmold.
Limbach, Mad., Sch. =
Limbach, Dlle., S. Cöln.
Limbek, v., Sch. Klagenfurt.
Limbek, Fr. v., Sch. =
*Linden, v. Sch. Coblenz.
Lindenau, Musikdir. Hamburg.
Lindner, Dlle., Sch. Frankfurt a. M.
Lindner, Mad., T. Coburg.
Lindner, Dlle., S. =
Lindner, Mad., Sch. Prenzlau.
*Lindow, Sch. Strelitz.
Lindpaintner, Kapellmeister Stuttgart.
Linke, Sch. Leipzig.
Linker, Reg. Frankfurt a. M.
Linker, S. Würzburg.
Linker, Mad., S. =
Linn, Dlle., T. Wien.
Liphardt, Sch. Magdeburg.
List, Sch. Stuttgart.
Lobe, Direktor. Görlitz.
Lobe, Mad., Sch. =
Löffler, Sch. Hermanstadt.
Löffler, Dlle., S. Wien.
Lockermann, Dlle., Sch. Rostock.
Loebell, Direktor Erfurt.
Löschner, Dlle., Sch. Strelitz.
Löw, Dlle., S. Cassel.
Löwe, Fr., techn. Dir. Lemberg.
Löwe, Reg. Wien.
*Löwe, Mad., Sch. =
*Löwe, Soufleur Schwerin.
Löwe, Sch. Stuttgart.
*Löwe, Dlle., Sch. Breslau.
Löwe, Sch. Frankfurt a. M.
Löwe, Sch. Nürnberg.
Löwe, S. Lübeck
Löwe, Mad., Sch. =
Löwe, Dlle., Sch. Petersburg.
Löwe, Dir. Göttingen.
Löwe, Sch. Ballenstedt.
Löwe, Mad., S. Göttingen.
Löwenberg, Sch. Kiel.
Lojaneck, S. Preßburg.
Lorenz, Dir. Ballenstedt.
Lorenz, Dlle., T. Wien.
Lorenz, Soufl. Coblenz.
Lortzing, Sch. Leipzig.
Lortzing, Mad., Sch. =
Lortzing, Dlle., Sch. Weimar.
Louis, Dlle., Sch. Ballenstedt.
Lubeck, Mad., Sch. Freiburg im Br.
Lucas, Sch. Wien.
Luchs, T., =
Lucks, J., Soufl. =
Lucks, Dlle., T. =
Ludolph, Sch. Oedenburg.
Ludwig, Sch. Brandenburg.
Ludwig, Sch. Innspruck.
Ludwig, Mad., Sch. Frkf. a. O.
Ludwig, Sch. Kiel.
Ludwig, Dlle., S. =
Ludwig, Dlle., S. Wilna.
Ludwig, Sch. Regensburg.
Ludwig, Dlle., Sch. Oedenburg.
Ludwig, Sch. Erfurt.
Lüde, v. Sch. Kaschau.
*Lüde, Fr., v., Sch. =
Lüdeke, Soufl. Tilsit.
Lüttichau, v. G., Dir. Dresden.

Digitized by Google

Luge, Muſ. Dir. Breslau.
Lüqui, Sch. Bremen.
Luſtig, Souſl. Breslau.
Lußberger, Sch. Frkf. a. M.
Lux, Muſ. Dir. Deſſau.
Lutz, Dir. Karlsbad.
Lutz, A., Sch. "
Lutze, Sch. Stettin.
Lutzer, J., Dlle., S. Wien.

M.

M. (Paul) Mr. Petersburg.
Machineck, Sch. Cöslin.
Macho, Sch. Peſth.
Mack, Sch. Klagenfurth.
Mädel, Dlle., Sch. Ballenſtedt.
Mähl, T. Danzig.
Märſch, Mad., Sch. Stettin.
Märſch, S. Danzig.
Märtens, Sch. Stettin.
Mahl, Dlle., Sch. Nürnberg.
Mahr, Souſl. Lemberg.
Mahr, Mad., Sch. "
Maibohm, Sch. Goslar.
Maier, S. Preßburg.
Maiſan, Sch. Ulm.
Maisières, Mr., Insp. Petersburg.
Malitzky, Sch. Peſth.
Malorti, v., Int. Hannover.
Malß, Dir. Frkfurth a. M.
Malte, Dlle., T. Berlin.
Maly, Dlle., T. Prag.
Malvani, Sga. Wien.
Manetinsky, Dlle., Sch. Prag.
Mangold, W., Kapellm. Darmſtadt.
Mann, Sch. Göttingen.
Mannsberg, Sch. Berlin.
Mantius, S. "
Marchion, de, Sch. "
Markert, Muſ. Dir. Troppau.
Markhard, S. Salzburg.
*Markwort, Dlle. Freiburg im Br.
Marini, Sga. Wien.
Marpurg I., Dlle., S. Detmold.
Marpurg II., Dlle., S. "
Marpurg, Mad., S. Kiel.
Marquard-Segatta, Mad., S. Detmold.
Marr, Sch. Wien.
Marrder, S. Karlsruhe.
Marſchner, Kapellm. Hannover.
Martinelli, Sch. Wilna.
Martini, Reg. Ballenſtedt.
*Marr, Dlle., S. Dresden.
Maßow, Frau v., Sch. Strelitz.
Maßow, Frl. v., Sch. "
Matiglia, Dlle., T. Wien.
Matrus, Dlle., Sch. "
Matte, Reg. Nürnberg.
Mattis, Mad., T. Wien.
Mátolay, v., Souſl. Peſth.
Matys, Mad., S. Petersburg.
Maurer, Dir. Regensburg.
Maurer, Sch. Stuttgart.
Maurer, Mad., Sch. "
Maurer, Kapellm. Petersburg.
Maurer, Mad., Sch. Bamberg.
Maurice, Dir. Hamburg.
Mayer, Mad., Sch. Dresden.
Mayer, Sch. Wien.
Mayer, R., Sch. "
Mayer, Dlle, S. "

Digitized by Google

Mayer, A., Dlle., T. Wien.
Mayer, Dlle., S. Troppau.
Mayer, S. Prag.
Mayer, Sch. Preßburg.
Mayer, S. Tyrnau.
Mayer, Sch. Posen.
Mayer, Mad., Sch. =
Mayer, Alex., Mad. Petersburg.
Mayer, Desirée, Mad. =
Mayerhofer, Sch. Karlsruhe.
Mayerhofer, Sch. Wien.
Mayerhöfer, Sch. Sondershausen.
Mayerhöfer, Mad., Sch. =
Maynz, Soufl. Dresden.
*Mayr, Sch. München.
Maywald, Sch. Lemberg.
Meck, Dir. Frkf. a. M.
Meck, Mad., Sch. =
Meck, S. Dessau.
Medek, Mad., T. Pesth.
Meding, v., Int. Hannover.
*Mehr, Sch. Zürich.
*Mehr, Dlle., Sch. =
Meier, d. ä., Reg. Karlsruhe.
*Meier, Sch. Wien.
Meier, d. j. Sch. Karlsruhe.
Meier, Sch. Landau.
Meier, Dlle. Sch. =
Meier, Sch. Glarus.
Meier, Sch. Hamburg.
Meinecke, T. =
Meinhardt, S. Chemnitz.
Mejo, Sch. Braunschweig.
Mejo, Mad. Sch. =
Mejo, F., Dlle. S. =
Meisenbach, Sch. Troppau.
Meisinger, Sch. Wiesbaden.
Meisel, Sch. Ballenstedt.
Meister, Sch. Dresden.
Meißner, Dlle. T. Weimar.
Meirner, C., Sch. Hamburg.
Meirner, Mad. Sch. =
*Meirner, Sch. Mainz.
Melchior, Mad., Sch. Preßburg.
Melchior, Dlle. d. ä. Sch. =
Melchior, Dlle. d. j. Sch. =
Melle, Dlle., Sch. Posen.
Mellinger, S. Preßburg.
Mende, Sch. Riga.
Menle, Mad., T. Wien.
Mercy, Sch. Stuttgart.
Mercy, Dlle. Sch. =
Merelli, Dir. Wien.
Merelli, de, Dir. Kaschau.
Merken, S. Bamberg.
Merken, Mad., Sch. =
Mertens, S. Königsberg.
Meßer, Soufl. Petersburg.
Meßerschmidt, Dlle., Sch. Leipzig.
Methfeßel, Mad., Braunschw.
Metternich, Soufl. Zürich.
Metz, W. Dir. Berlin.
Metz, jun., Sch. =
Metz, Sch. Neisse.
*Metzger, Sch. Wien.
Mewes, S. Freiburg i. Br.
Mewes, Mad., Sch. =
*Mey, Dlle., S. München.
Meyer, Reg. Cöln.
Meyer, Mad., S. Breslau.
*Meyer, Sch. Mainz.
Meyer, Sch. Hamburg.
Meyer, Dlle., Sch. Bremen.

Digitized by Google

Meyer, Dlle., Sch. Wien.
Meyer, Soufl. Oldenburg.
Meyer, Sch. Baſel.
Meyer, Dlle., S. Tyrnau.
Meyer, Dr. Reg. Wiesbaden.
Meyer, Sch. Hamburg.
Meyer, Sch. Kiel.
Meyer, Dlle., S. Stettin.
Meyer, Dlle., S. Danzig.
Meyrath, Dlle., S. Bamberg.
Meyſenbug, v. Int. Detmold.
Meyſel, Sch. Brandenburg.
Meyſel, Mad., Sch. =
Michaelis, Sch. Berlin.
Michaelis, Sch. Liegnitz.
Michel, d. ä., S. Darmſtadt.
Michel, Sch. Aſchaffenburg.
Mickler, Dlle., S. Landau.
Mickler, S. Berlin.
*Mickler, Sch. Würzburg.
Miccolino, Dlle., S. Kiel.
Milo, Soufl. Liegnitz.
Millitz, Anna, Dlle., T. Braunſchweig.
Millitz, Adolphine, Dlle. T. Braunſchweig.
Mina, Dlle., Sch. Landau.
Minartzik, Sch. Hermanſtadt.
Mink, Mad., S. Peſth.
Mirus, Dlle., Sch. Magdeburg.
Miſchky, Dlle., Sch. Nürnberg.
Mittel, Sch. Wien.
Mittel, Sch. =
Mittelhauſen, Sch. Olmütz.
Mittelhauſen, Mad. Sch. =
Mittermayer, Sch. Coblenz.
Mittermeyer, Dlle., S. Regensburg.
Mitterwurzer, S. Dresden.
Mitterwurzer, Mad., Sch. =
Möſer, Kapellmſtr. Berlin.
Möſer, Mad., Sch. =
Mohr, Sch. Petersburg.
Moldt, Sch. Kaſchau.
Molique, C., Muſ. Dir. Stuttgart.
Moller, Sch. Braunſchweig.
Mollprecht, Soufl. Bamberg.
Moltke, Dlle., Sch. Weimar.
Moltke, Sch. Oldenburg.
Moltke, Mad., Sch. =
Moltke, Dlle. Sch. =
Mons, Sch., Caſſel.
Montoff, Dlle., S. Danzig.
Morand, Mr. Berlin.
Moreau, Sch., Wien.
Morel, (ferville) Mr. Petersburg.
Moriani, Sgr. Wien.
Moring, Soufl. Tyrnau.
Moritz, Ob. Reg. Stuttgart.
Morobn, Dir. Tilſit.
Morohn, Mad., Sch. =
Moſen, Sch. Kiel.
Moſer, Sch. Goslar.
Moſer, Mad. S. =
Moſer, Sch. Breslau.
Mücke, Soufl. Wien.
Mügge, Dlle., Sch. Coburg.
Mühldorfer, Sch. Manheim.
Mühlenau, Sch. Znaim.
Mühlenbruch, Muſik-Direktor Schwerin.
Mühling, Dir. Hamburg.
Mürenberg, Soufl. Würzburg.
Müller, Sch. Berlin.

Müller, T. " Berlin.
Müller, Mad., S. Braunschw.
Müller, G., Kapellmstr. =
Müller, Dlle., T., Karlsruhe.
Müller, Kapellmstr. Linz.
Müller, Mad., Sch. Klagenfurt.
Müller, Reg. Glarus.
Müller, Mad., Sch. =
Müller, Sch, Regensburg.
Müller, S. Wien.
Müller, Dlle., Sch. Düsseldorf.
Müller, Dlle., T. Rostock.
Müller, A., Kapellmstr. Wien.
Müller, Fr., Kapellmstr. Znaim.
Müller, Sch. Sondershausen.
Müller, Sch. Nürnberg.
Müller, Dlle., Sch. Dresden.
Müller, Dlle., T. Hamburg.
Müller, Dlle., Sch. Oldenburg.
*Müller, Mad., Sch. Mainz.
Müller, Dlle., Sch. Bremen.
Müller, Sch. Schwerin.
Müller, T. Breslau,
Müller, Dlle., Sch. Erfurt.
Müller, Sch. Ballenstedt.
Müller, Sch. Basel.
Müller, A., Dlle., Sch. =
Müller, Mad., Sch. Kaschau.
Müller, Soufl. =
Müller, Sch. Petersburg.
Müller, Mad., Sch. =
Müller, Dlle., T. Wien.
Müller-Bachmann, Mad., Sch. Dresden.
Müller, Mad., Sch. Troppau.
Müller, Dlle., Sch. =
Müller, Sch. Torgau.
Münchhausen, v., Intendant Braunschweig.
Munk, Dlle., S. Basel.
Munther, Dlle., Sch. Königsb.
Mushard, Sch. Erfurt.

N.

Nachly, Sch. Berlin.
Nachtigal, Dir. Neiße.
Nachtigal, Mad., Sch. =
*Nagler, Sch. Linz.
Nau, Musikdir. Fulda.
Naumann, S. Stettin.
Naumann, Mad., Sch. =
Naumann, S. Magdeburg.
Naumann, Sch. Brandenburg.
Naumann, Mad., Sch. =
Nebe, Sch. Hannover.
Nelz, S. Regensburg.
Nemeth, Dlle., T. Pesth.
Nennemann, Sch. Danzig.
Nerger, S. Düsseldorf.
Nerking, Sch. Hamburg.
Nestroy, Sch. Wien.
*Nestroy, Dlle., Sch. =
Netz, Sch. Mainz.
Neubauer, S. Riga.
Neubauer, Sch. Kaschau.
Neuber, Sch. Dessau.
*Neubourg, Sch. Stettin.
Neuendorff, S. Sondershaus.
Neufeld, S. Aachen.
*Neukäufler, Sch. Frnkft. a. M.
Neukäufler, Dlle., S. Manheim.
Neumärker, S. Mainz.
Neumann, Dlle., Sch. Karlsruhe.
Neumann, Dlle., Sch. Wien.

Digitized by Google

Neumann, Sch. Wien.
Neumann, Mad., Sch. Frankfurt a. O.
*Neumann, S. Danzig.
Neumann, Dlle., Sch. "
Neumann, Soufl. Petersburg.
Neumeier, d. ä., Sch. Regensb.
Neumeier, d. j., Sch. "
Neureuther, Dlle., S. Petersburg.
Neuſtädt, Dlle., Sch. Bremen.
*Neuſtädt, Sch. Breslau.
Ney, Sch. Strelitz.
Ney, Dlle., C., S. Ofen.
Ney, Dlle., J., S. "
Niclas, Mad., S. "
Niclas, Sch. "
Nicolai, Sch. Prag.
Nicolai, O., Kapellmſtr. Wien.
Nicolas, Sch. Magdeburg.
Nicolini, S. Olmütz.
Nießen, Sch. Magdeburg.
Niggel, S. Augsburg.
Nimbs, Dir. Breslau.
Niſſel, Sch. Preßburg.
Niſſen, S. Coburg.
Nitſch, Sch. Ofen.
Nitſch, Dlle., Sch. "
Nötel, Sch. Darmſtadt.
Nötzl, Dir. Hermannſtadt.
Nötzl, Sch. "
Nolly, T. Prag.
Nolte, Sch. Wien.
Nolte, Sch. Aſchaffenburg.
Nolte, Mad., Sch. "
Nork, S. Frankfurt a. M.
Noſtrowitzky, S. Tyrnau.
Nottes, Dlle., S. Wien.
Novak, Dlle., Sch. Nürnberg.
*Novack, Dlle., Sch. Stuttgart.
Novack, Muſikdir. Liegnitz.
Nowakowski, Sch. Lemberg.
Nowotni, Dlle., Th., T. Wien.
Nühmet, Dlle., T. Breslau.
Nürnberger, Soufl. Troppau.
*Nuſch, S. Peſth.

O.

Oberhoffer, S. Karlsruhe.
Obermayr, Sch. München.
Obermayer, Sch. Freiburg i. B.
Obermeier, Dll., Sch. Innſpruck.
Ochſinger, Dlle., T. Peſth.
Oehrlein, S. Cöln.
Oeſer, S. Bremen.
Oeſer, Mad. Sch. "
Oettinger, Soufl. Frankf. a. M.
Ohl, Sch. Würzburg.
Ohmann, Reg. Riga.
Olefky, Sch. Salzburg.
Olefky, Mad., Sch. "
Olivier, Mad. Petersburg.
Opfermann, T. München.
Opitz, Sch. Weimar.
Orlowsky, Sch. Sondershauſen.
Orlowsky, Mad., Sch. "
Oſtermeyer, Dlle., Sch. Hambg.
Oswald, Sch. Magdeburg.
Othegraven, v., Sch. Mainz.
Ottilie, Dlle., Sch. Kiel.
Otto, Mad., Sch. Düſſeldorf.
Otto, Sch. Oldenburg.

P.

Pabke, S. Coburg.
Pabke, Mad., Sch. =
Pabst, Musikdir. Wilna.
Pätsch, Sch. Hamburg.
Panny, Mad., S. Darmstadt.
Papp, Dlle., T. Pesth.
Parrod, S. Schwerin.
Parrod, Mad., S. =
Passini, T. Berlin.
Paul, Dlle., T. Wien.
Pauli, Sch. Cassel.
Pauli, Dlle., S. Görlitz.
Paulmann, Sch. Riga.
Pauly, Sch. Landau.
Paulin, Sgr. Berlin.
Pecci-Ambrogio, Mad. Dresden.
Pechatscheck, Dlle., S. Basel.
Peche, Mad., Sch. Wien.
Péchena, Mr. Berlin.
Pegelow, Sch. Danzig.
Peickert, Sch. Preßburg.
Pekareck, S. Ofen.
Pellegrini, S. München.
Pellegrini, Mad., S. =
Pellet, Dir. Linz.
Perbst, Dlle., T. Braunschweig.
Perelli, Sgr. Berlin.
Peretti, S Mainz.
Perger, Sch. Oedenburg.
Perglaß, v., Dir. Hanover.
Perlgrund, S. Strelitz.
Peron, T. Pesth.
Peroni-Glaßbrenner, Mad., Sch. Strelitz.
Peters, Sch. Schwerin.
Peters, Mad., Sch. =
Peters, Sch. Darmstadt.
Peters, Dlle., Sch. Basel.
Peters d. ä., Sch. Prenzlau.
Peters d. j., Sch. =
Peters, Mad., Sch. =
Petitjean, Dlle., Sch. Stuttgart.
*Petz, S. Pesth.
Pezold, Reg. Stuttgart.
Peyssard, Mr. Petersburg.
Pfannenberg, Musikdir. Goslar.
Pfefferkorn, S. Riga.
Pfeifer, Sch. Ofen.
*Pfeiffer, S. Hanover.
Pfeiffer, S. Kiel.
Pfeiffer, Mad., Sch. =
Pfenniger; T. Wien.
Pfink, Sch. Innspruck.
Pfister, J., S. Wien.
Pfundt, S. Leipzig.
Pfuntner, Sch. Frankfurt a. O.
Philipp, Sch. Brünn.
*Piccard, S. Zürich.
Pichler, Dir. Detmold.
Pichler, S. Preßburg.
Pichler, Reg. Hanover.
Pichler, S. Grätz.
Pichler jun., Reg. Detmold.
Pichler, Mad., S. =
*Pichler, Sch. Bremen.
Pichler, Dlle., Sch. Manheim.
Pichler, Dlle., Sch. Würzburg.
Pichler, Dlle., Sch. Düsseldorf.
Pichon, S. =
Pichon, Mad., Sch. Basel.
*Piening, Sch. Torgau.
Pindol, Sch. Göttingen.
Pirscher, Sch. Darmstadt.
Pirscher, Mad., S. =

Digitized by Google

Pirzitzka, Mad., Sch. Posen.
Pischeck, S. Frankfurt a. M.
Pistor, Dlle., S. Hanover.
Pistor, Sch. Wien.
Pitsch, Sch. Darmstadt.
Pittius, Sch. Strelitz.
Pitrot, T. Wien.
Pizzocaro, Sgr. Berlin.
Plagge, Sch. Bamberg.
Plagge, T. Braunschweig.
Plagge, T. Coburg.
Planer, Dlle., Sch. Wien.
Plenk, Dlle., S. Breslau.
Plettner, Sch. Frankfurt a. O.
Plock, Dir. Altona.
Plock, Mad., Sch. =
Pluche, Mad. Petersburg.
Podesta, Sch. Bamberg.
Podhorsky, S. Prag.
Podhorsky, Mad., S. =
Pöck, Reg. Braunschweig.
Pöck, S. Salzburg.
Pögner, S. Leipzig.
Pöschl, Reg. Salzburg.
Pöschl, Mad., Sch. =
Pogrell, Reg. Erfurt.
Pogrell, Mad., Sch. =
Pohl, T. Prag.
Pohl, Mad., T. =
Pohle, Sch. Hanover.
Pohlmann, Sch. Aschaffenburg.
Pohlmann, Dlle., S. =
Pohlmann-Kreßner, Mad., S. Königsberg.
Poißl, v., S. Darmstadt.
Poißl, Fr. v., S. =
Pokorny, Dir. Wien.
Polawsky, Sch. Prag.
Polin, Dlle., T. Berlin.
Pollack, Musikdir. Innspruck.
Pollani, Sgr. Berlin.
Pollani, Sgra. =
Poller, Mad., Sch. Wien.
Pollert, Sch. Breslau.
Pollert, Mad., Sch. =
Polletin, Dlle., T. Danzig.
Pommerenke, Sch. =
Popp, S. Glarus.
Porth, Sch. Dresden.
Porth, Sch. Chemnitz.
Posinger, Reg. Preßburg.
Prawit, S. Breslau.
Prechtel, Sch. Manheim.
Preising, Sch. Tyrnau.
Preisinger, Reg. Prag.
Preißl, Sch. Ofen.
Presch, Dlle., Sch. Görlitz.
Preschl, Soufl. Linz.
Preschl, Mad., Sch. =
Preumair, S. Detmold.
Preuschoff, Soufl. Glogau.
Procop, S. Karlsruhe.
Proch, H., Kapellm. Wien.
Pruchin, Dlle., T. Braunschweig.
Prüller, Soufl. München.
Pschritack, Soufl. Wilna.
*Puff, Sch. Wien.
Püfelt I., Dlle., T. Braunschweig.
Püfelt II., Dlle., T. Braunschweig.
*Püschner, Sch. Kaschau.

Q.

Quanter, Sch. Dresden.

Quien, Sch. Manheim.
Quinsky, Sch. Laibach.
Quint, Dlle., S. Cassel.

R.

Rabe, Musikdir. Ballenstedt.
Raberg, S. Bamberg.
Raberg, Mad., Sch. =
Rabschenkel, Dlle., T. Wien.
Rach, S. Wilna.
Rach, Dlle., Sch. Prag.
Racke, Sch. München.
Radl, S. Preßburg.
Radl, Mad., S. =
Radmann, Dlle., Sch. Schwerin.
Radowska, Dlle., Sch. Lemberg
Räder, S. Dresden.
Räder, Mad., Sch. =
Rähmel, Sch. Goslar.
*Rafael, Sch. Neisse.
Raffel, Sch. Wien.
Raichard, S. Lemberg.
Raimund, Mad. Sch. Znaim.
Raimund, Dlle., S. =
Rainoldi, Balletmstr. Prag.
Rainoldi, Mad., T. =
Ranger, Dlle., T. =
Rasch, Dlle., T. Braunschweig.
*Rastrelly, Musikdir. Dresden.
Rath, S. Posen.
Rath, Mad., S. =
Rathgeber, Balletm. Cassel
Rathgeber, Balletm. Schwerin.
Rauch, Dlle., Sch. Salzburg.
Rauscher, S. Stuttgart.
Ravaglia, Dlle., T. Wien.
Reck, Soufl. Cöslin.
Reder, Sch. Breslau.
Reenz, Sch. Neustadt.
Reenz, Mad., Sch. =
Reer, S. Coburg.
Regahl d. j., Sch. Altona.
Regé, Soufl. Hamburg.
Reger, Reg. Leipzig.
Rehbann, Sch. Petersburg
Rehfeldt, T. Berlin
Rehfeldt, Musikdir. Altona
Rejmers, Sch. Lemberg.
*Reichel, Dlle., Sch. Schwerin.
Reichel, S. Hamburg.
*Reichel, Mad., S. =
Reichner, T. Berlin.
Reimer, Sch. Hanover.
Reinbeck, Dlle., Sch. Berlin.
Reinbeck, Dlle., Sch. Magdeb.
Reinelt, Dlle., S. Sondershausen.
Reinhard, Reg., Göttingen.
Reinhardt, Dlle., d. ä., T. Wien.
Reinhardt, Dlle., d. j., T. =
Reinhardt, Dlle., T. Prag.
Reinhold, S. Wien.
*Reinwald, Sch. Rostock.
*Reisinger, Sch. Wien.
Reisinger, Dlle., Sch. =
Reissiger, Kapellm. Dresden.
Reithammer, Sch. Salzburg.
Reithammer, Md, Sch. =
Reithmayr, Kapellm. Cöln.
Reitler, Dlle., Sch. Bamberg.
Reitzenberg, Sch. Innspruck.
Rémay, Sch. =
Remmarck, Reg. Grätz.
Remmarck, Mad., Sch. =

ed by Google

Remmerdt, Dlle., T. Braunschweig.
Remie, Dir. Mainz
Renner, Dlle., Sch. Danzig.
Renner, Sch. Grätz.
Rennert, Reg. Freiburg i. Br.
Rennert, Mad., S. "
Rennert, Dlle., Sch. "
*Rereni, Sch. Troppau.
*Rereni, Mad., Sch. "
Rereni, Dlle., Sch. "
*Reß, Mad., Sch. Würzburg.
Restout, Dlle., Petersburg.
Rettich, Sch. Wien.
Rettich, Mad., Sch. "
Rettich, Dlle., S. München.
Reuling, Kapellm. Wien.
Reuß, Dlle., S. Zürich,
Reußler, Sch. Cöln.
Reyer, Musikdir. Wiesbaden.
Rhene, sen., Soufl. Torgau.
Rhene, jun., Sch. "
Ribics, Frau v., Sch. Znaim.
Ricaldi, Dlle., S. Wien.
Richard, Sch. Oldenburg.
Richter, T. Berlin.
Richter, Mad, Sch. Wittenberg.
Richter, S. Frankf. a. O.
*Richter, S. Königsberg.
*Richter, Sch. Manheim.
Richter, S. Nürnberg.
Richter, Mad., Sch. "
*Richter, S. Rostock.
Richter, Sch. Bremen.
Richter, Dlle., Sch. Ballenstedt.
Richter, Sch. Magdeburg.
Riedel, Dlle., T. Coburg.
Rieder, Sch. Preßburg.
*Riegel, Sch. Danzig.
Rieger, S. Karlsruhe.
Rieger, S. Breslau.
*Riehm, S. Lübeck.
Riener, Sch. Grätz.
Rieſe, Sch. Aſchaffenburg.
Rieſe, Mad., Sch. "
*Rieß, Sch. Kaſchau.
Rietſchel, S. Liegnitz.
Rietz, Muſ. Dir. Düſſeldorf.
Rigéno, v., Sch. Bremen.
Rig'l, S. Peſth.
Rig'l, Sch. Wien.
Rineſch, T. Peſth.
Rineſch, Dlle., T. Prag.
Ringelhardt, Dir. Leipzig.
Ringelmann, Dlle., Sch. Würzburg.
Riondi, Dlle., Sch. Wien.
Rißе, S. Dresden.
Ritter, Reg. Manheim.
Ritter, Dlle., Sch. Stettin.
Robaudi, Sgr. Berlin.
Rocco, Sch. Altona.
Rochow, Sch. Coburg.
Rockemer, Sch. Glarus.
Rockemer, Mad., Sch. "
Röckel, Sch. Poſen.
Röder, Dir. Bamberg.
Röder, Sch. Oedenburg.
Röder, Mad., S. "
Röhl, Sch. Glogau.
Röhniſch, T. Berlin.
Röhring, S. Ofen.
Röhring, Mad., Sch. "
Römbeck, Sch. München.
Römer, Soufl. Ofen.
Römer, S. Tyrnau.

Digitized by Google

Römer, Sch. Kiel.
Rönius, Sch. Regensburg.
*Rönius, Mad., Sch. Deſſau.
Rönnenkamp, Sch. Torgau.
Rönnenkamp, Mad. Sch. =
Röpe, Sch. Oldenburg.
Röſch, Sch. Baſel.
Röſike, Mad., Sch. Oldenbg.
Rößler, Sch. Coburg.
Röthel, Sch. Kiel.
Rötzer, S. Hermannſtadt.
Rötzer, Mad., S. =
*Rogmann, Sch. Breslau.
Rohde, Sch. Sondershauſen.
*Rohde, Sch. Danzig.
Rohrbeck, Mad., Sch. Wien.
Rohrbeck, Dlle., Sch. =
Roland, S. Deſſau.
Roland, Mad. S. =
Roll, Dir. Klagenfurt.
Rollſcheck, T. Berlin.
Rooſe, Sch. Ofen.
Rooſe, Dlle., Sch. =
Roſaminski, Sch. Tilſit.
*Roſcher, Dlle., Sch. Linz.
Roſenbaum, Sch. Görlitz.
Roſenkranz, Sch. Bremen.
Roſetti, Dlle., S. Wien.
Roſetti, T. =
Roſener, Sch. Kaſchau.
Roſner, Sch. Neuſtadt.
Roſo, Dlle., Sch. Landau.
Roſpini, Dlle., Sch. Braunſchweig
Roßa, Sch. Olmütz.
Roßi, S. Düſſeldorf.
Roßnowsky, Dlle., T. Ofen.
Roſtock, Sch. Salzburg.
Roſtock, Mad., Sch. Salzburg.
Roſtock, Dlle., Sch. Kaſchau.
*Roſtock, Dlle., Sch. Wien.
Rother, Dlle., Sch. Cöslin.
Rothhammer, Reg. Magdebg.
Rothhammer, Mad., Sch. =
Rott, Sch. Berlin.
Rott, Regiſſeur Peſth.
Rott, Dlle., Sch. Altona.
Rottmayer, Ob. Reg. Breslau.
Rottmayer II., Sch. =
Rottmayer, C., Sch. Hambg.
Rottmayer, Mad., S. =
Rottmeyer, Sch. Altona.
Rouſtie, Dlle., T. Oedenburg.
Rovere, Sgr. Wien.
Rozier, Dlle., T. =
Rozumiatowski, Souſl. Lemberg.
Rubenow, Dlle., Sch. Kiel.
Ruber, Sch. Prag.
Rubin, S. Kaſchau.
Rudahl, Souſl. Detmold.
Rudell, T. Berlin.
Rudersdorf, Dlle. Sch. Frankfurt a. M.
Rudolph, Sch. Coburg.
Rudolph, Sch. Berlin.
Rudolph, Sch. Kiel.
Rudkiewicz, Sch. Lemberg.
Rudkiewicz, Mad., Sch. =
Ruhle, Sch. Neiße.
Rühe, S. Kiel.
Rühland, Sch. Ballenſtedt.
Rüthling, Sch. Berlin.
Rüthlinz, Sch. Poſen.
Rüttger, Sch. Baſel.
Rummel, Kapellm. Wiesbaden.

Digitized by Google

Rusa, Mad., Sch. Wien.
Rusa, Sch. Klagenfurt.
Rutkowska, Dlle., Sch. Lemberg.
Rutsch, Sch. Frankf. a. O.

S.

Saag, S. Linz.
Saalbach, Sch. Leipzig.
Saalbach, Sch. Düsseldorf.
Saalbach, Mad., Sch. =
*Saalfeld, Dlle., Sch. Kaschau.
*Sabatzky, v. S. Lemberg.
Sacher, Dlle., S. Ofen.
Sachs, Soufl. Olmütz.
Sachs, Mad., Sch. =
Sachs, Dlle., Sch. =
Sack, Dlle., S. Königsberg.
Sack, Dlle., T. =
Sähr, Dlle., S. Augsburg.
Sänger, Mad., T. Berlin.
Saller, Soufl. Linz.
Saller, Mad., Sch. =
Salvini, Sga. Wien.
Salz, Sch. Landau.
Sameck, Sch. Bremen.
Sammt, Sch. Riga.
Sanner, Sch. Aschaffenburg.
Santner, Sch. Innspruck.
Santner, Mad., Sch. =
Sarti, Dlle., S. Posen.
Sartorius, Soufl. Laibach.
Sassi, Dlle., T. Wien.
Satmary, Frau v., S. Lemberg.
Satorfy, S. Nürnberg.
Sattler, Mad., Sch. Leipzig.
Sauer, Dlle., Sch. Dresden.
Sauermann, Sch. Kaschau.
*Sauermann, Mad., Sch. =
Sax, Dlle, Sch. Magdeburg.
Schack, S. Troppau.
Schadezky, Mad., Sch. Wien.
Schadezky, Dlle., Sch. =
Schadezky, Balletmstr. =
Schäfer, Dir. Aachen.
Schäfer, Reg. Hamburg.
Schäffer, Dir. Kiel.
Schäffer, Reg. Coburg.
Schäffer, Mad., Sch. =
Schäffer, Dlle., T. =
*Schäffer, S. Karlsruhe.
Schaffer, Sch. Wien.
*Schala, S. Ofen.
*Schala, Mad., =
Schalk, Sch. Mainz.
Schaller, Sch. Preßburg.
Schaller, Dlle., Sch. Erfurt.
Scharpff, S. =
Scharpff, Mad., S. =
Schaub, Musikdir. Frankf. a. O.
Schaub, Mad., Sch. Cassel.
Schaumann, S. Magdeburg.
Schauroth, Frau v., Sch. Augsburg.
Scheele, S. Chemnitz.
Scheele, S. Detmold.
Scheele, Mad., Sch. =
Scheele, S. Cöln.
*Scheele, S. Ofen.
Scheerer, S. Glogau.
Scheerer, Soufl. Danzig.
Scheerer, Mad., Sch. =
Scheibel, S. Hermannstadt.
Scheibler, S. Wilna.

Scheichel, Sch. Kaschau.
Schelle, Sch. Preßburg.
Schellhorn, Sch. Rostock.
Schellhorn, Mad., Sch. =
Schelling, Sch. Göttingen.
Schelper, Sch. Schwerin.
Schemenauer, Sch. Lemberg.
Schenk, Sch. München.
Schenk, Mad., Sch. Pesth.
*Scherbening, Dlle., S. Danzig.
Scherer, S. Görlitz.
Schermann, Sch. Tilsit.
Scheurich, Dlle., S. Würzburg.
Schiele, S. Zürich.
Schiffbenker, Reg. Innspruck
Schifferstein, Sch. Salzburg.
Schikaneder, Sch. Prag.
Schikaneder, Dlle., S. =
Schillbach, Soufl. Znaim.
Schiller Sch. Cöslin.
Schiller, Mad., Sch. =
*Schillinger, Sch. Neisse.
*Schillinger, Mad., Sch. =
Schimmel, Dir. Brandenburg
Schimmel, Sch. Prag.
Schindelar, Dlle., Sch. =
Schindelka, T. Wien.
Schindelmeißer, Kapellmstr. Pesth.
Schindelmeißer, Mad., Sch. Klagenfurt.
Schirmann, Dlle., T. Berlin.
Schirmer, Dlle., Sch. Lübeck.
Schirmer, Dlle, Sch. Göttingen.
Schittler, Sch. Glarus.
Schittler, F., Sch. =
Schittler, Mad., S. =
Schiwig, Soufl. Manheim.
Schlawitz, Sch. Kiel.
Schlegel, Dlle., S. Schwerin.
Schlegel, Dlle., Sch. Regensb.
Schlegel, Sch Hannover.
Schlegel, Mad., Sch. =
Schlegel, Sch Göttingen.
Schlegel, Mad., Sch. =
Schleicher, Sch. Ofen.
Schling, Dlle. Sch. =
Schlögell, Reg. Bremen.
Schlögell, Sch. =
Schlögell, Mad., Sch. =
Schlögell, Sch. Basel.
Schlösser, Sch. Augsburg.
*Schlonka, Dlle. Sch. Petersb.
Schloß, S. Detmold.
Schlüter, Dlle., Sch. Glarus.
Schlüter, S. Lübeck.
Schlüter, Sch. Göttingen.
Schmale, Dlle., S. Riga.
Schmale, Reg. Schwerin.
Schmale, Sch. Altona.
Schmarda, Sch. Olmütz.
*Schmelzer, Mad., Sch. Danzig.
Schmetterer, S. Würzburg.
Schmezer, Reg. Braunschweig.
Schmid, L. Sch. München.
Schmid, M. S. =
Schmiedel, Sch. Hamburg.
Schmiedel, Sch. Kaschau.
*Schmidt, Dlle., Sch. Berlin.
Schmidt, Dlle., Sch. Oldenbg.
Schmidt, Dlle., Sch Rostock.
Schmidt, d. ä. Dlle. T. Prag.
Schmidt, d. j. Dlle. T. =
Schmidt, Dlle., Sch Cassel.
Schmidt, Dlle., Sch. Schwerin.
Schmidt, Dlle., Sch. Oedenbg.

Digitized by Google

Schmidt, Mad., Sch. Wien.
*Schmidt, Mad., Sch. Königsb.
Schmidt, Mad., Sch. Bremen.
Schmidt, Dir. Basel.
Schmidt, Reg. Altona.
Schmidt, Reg. Hamburg.
Schmidt, Reg. Kiel.
Schmidt, Sch. Neustadt.
Schmidt, Sch. Liegnitz.
Schmidt, Sch. Klagenfurt.
Schmidt, Sch. Frankfurt a. M.
*Schmidt, Sch. Mainz.
Schmidt, Sch. Wiesbaden.
*Schmidt, Sch. Wien.
Schmidt, Sch. Würzburg.
Schmidt, S. Leipzig.
Schmidt, T. Prag
Schmidt, F. Sch. Stuttgart.
Schmidt, Mad., Sch. =
Schmidt, Sch. Weimar.
Schmidt, Sch. Erfurt.
Schmidt, S. Salzburg.
Schmidt, Sch. Lübeck.
Schmidt, S. Riga.
*Schmidt, Soufl. Cöln.
Schmidts, Sch. Lemberg.
Schmidtgen, Mad., S. Leipzig.
Schmit, Dlle., Sch. Freibrg. i. Br.
Schmit, Mad., Sch. =
Schmitt, Dlle., Sch. Pesth.
Schmitt, Sch. Wien.
Schmitt, Musikdir. Chemnitz.
Schmitt, Sch. =
Schmuckert, Int. Manheim.
Schnack, Sch. Strelitz.
Schnack, Mad., Sch. =
Schneider, Dlle. S. =
Schneider, Dlle., Sch. Breslau.
Schneider, Dlle., Sch. Chemnitz.
Schneider, Mad., Sch. Coburg.
Schneider, Kapellmstr. Dessau.
Schneider, Musikdir. Regensbg.
Schneider, Sch. Berlin.
Schneider, Sch. Preßburg.
Schneider, Sch. Würzburg.
Schneider, Sch. Torgau.
Schneider, Mad., Sch. =
Schneider, Sch. Glogau.
Schneider, Sch. Basel.
Schneider, C., Sch. Frankf. a. M.
Schneider, H. Sch. =
*Schneider, Mad., Sch. =
Schnepf, T. Cöln.
*Schnidt, Dlle., S. Grätz.
Schnur, Sch. Altona.
Schober, S. Wien.
Schön, S. Hermannstadt.
Schön-Deisenrieder, Mad., S. Manheim.
Schöning, Sch. Cöslin.
Schöpe, Sch. Dresden.
Schößler, Sch. Troppau.
Scholz, Dlle., Sch. Oldenburg.
Scholz, Reg. Lemberg.
Scholz, Sch. Wien.
Scholz, Sch. Detmold.
Scholz, Sch. Danzig.
Scholz, S. Ulm.
Scholz, Sch. Hamburg.
Scholz, Sch. =
Schott, Dlle. Sch. Kiel.
Schott, S. Pesth.
Schrader, Sch. Berlin.
Schrader, S. Posen.
Schrader, S. Wiesbaden.
Schrader, Sch. Regensburg.

Digitized by Google

Schrader, Dlle. Regensburg.
*Schrader, Sch. Freiburg i. Br.
*Schrader, Mad., Sch. =
Schrameck, Musikdir. Bremen.
Schrameck, Mad., S. =
Schramm, Sch. Hannover.
Schramm, Mad., Sch. Dessau.
Schramm, Dlle., Aug., Sch. =
Schramm, Dlle. Amalie., Sch. Dessau.
Schrapp, Sch. Bremen
Schreiber, S. Breslau.
Schreiber, Mad., Sch. =
Schreiber, Dlle. Sch. Würzburg.
Schreiner, Dlle., S. Salzburg.
Schremel, Kapellmstr. Kaschau.
Schrickel, Dlle., S. Hanover.
Schritt, Sch. Klagenfurt.
*Schröck, Mad., Sch. Berlin.
Schröder-Devrient, Mad., S. Dresden.
Schröder, Sch. Zürich.
Schröder, Sch. Glogau.
Schröder, Soufl. Wien.
Schubert, Mad., Sch. Kaschau.
Schubert, Sch. =
Schubert, Mad., S. Dresden.
Schubert, Dlle. Prenzlau
*Schubert, Musikdir. Königsbg
Schucker, Musikdir. Ulm.
Schüle, Sch. Erfurt.
Schütky, S. Prag.
Schütz, v. Sch. Aschaffenburg.
Schütz, Sch. Braunschweig.
Schütz, Mad. Sch. =
Schütz, Sch. Regensburg.
Schütz, Sch. Oedenburg.
Schütz, Sch. Karlsruhe.
Schütz, Dlle. Sch. Karlsruhe.
* Schütze, Sch. Berlin.
Schütze, Mad. Sch. Lübeck.
Schuffenhauer, Musikdir. Göttingen.
Schuller, Dlle. Sch. Wien.
Schultz, Mad. Sch. Aschaffenburg.
Schultze, Mad. Sch. Oldenburg.
Schultze, Dlle. Sch. =
Schultze, Sch. Detmold.
Schultze, Sch. Sondershausen.
Schulz, Dlle. S. Dessau.
Schulz, Dlle. T. Hamburg.
Schulz, Dlle. Sch. Berlin.
Schulz, Dlle. T. =
Schulz, Sch. Karlsruhe.
* Schulz, S. Stettin.
Schulz, Soufl. Innspruck.
Schulze, Dlle. S. Berlin.
Schulze, Dlle. Sch. Erfurt.
Schulze, Sch. Cöln.
* Schulze, Sch. Königsberg.
* Schumann, Dir. Mainz.
Schumann, Mad. S. Wiesbaden.
Schunk, S. Cöln.
Schunk, S. Riga.
Schunk, Dlle. Sch. Mainz.
Schunke, Sch. Chemnitz.
Schunke, Sch. Goslar.
Schuster, S. Dresden.
Schuster, Dlle. S. Regensburg.
Schwanfelder, Mad. Sch. Prag.
Schwartzer, Dlle. Sch. Düsseldorf.
Schwarz, S. Petersburg.
Schwarz, Sch. Erfurt.

Digitized by Google

Schwarz, Sch. Lübeck.
Schwarz, Sch. Leipzig.
Schwarz, Sch. Wien.
Schwarz, Mad. Sch. Olmütz.
Schwarz, Souſl. Prenzlau.
Schwarzbach, Sch. Oedenburg.
Schweizer, Sch. Danzig.
Schwelle, Dlle. Sch. Tyrnau.
Schwerin, Dlle. Sch. Petersbrg.
Schwimmer, Souſl. Wien.
Sciurus, Dlle. Sch. Magdebg.
Scott, Dlle. Sch. Schwerin.
Scotti, Sch. Laibach.
Scotti, Mad. Sch. Wien.
Scribani, Sch. =
Scutta, Sch. =
Scutta, Mad. Sch. =
Sedelmayr, Sch. München.
Seebach, Dlle. Sch. =
Seebach, Sch. Cöln.
Seeburg, Dlle. S. Bremen.
Seekirch, Frl. v., S. Ballenſtedt.
* Seeland, Dlle. S. Wiesbaden.
Seele, v. Frl., Sch. Ulm.
Seele, v. Frau, Sch. Königsbg.
Selig, Sch. Cöln.
Seelig, Souſl. Augsburg.
Seeliger, Sch. Cöln.
Seewaldt, Dlle. S. Wilna.
Seidel, Reg. Weimar.
Seidel, Mad. Sch. =
Seidel, Reg. Stettin.
Seidel, L. Sch.
Seidelmann, Muſ. Dir. Breslau.
Seidelmann, Mad. S. =
* Seid'l, Dlle. S. Innſpruck.
Seid'l, Souſl. Klagenfurt.
* Seiffart, S. Sondershauſen.
Seitel, S. Ulm.
Seitler, Sch. Hamburg.
Seitler, Mad. Sch. =
Seliger, Mad. Sch. Liegnitz.
Seligmann, Sch. Wien.
Seltner, Dlle. Sch. Olmütz.
Selzle, Sch. München.
Sendler, Sch. Prenzlau.
Senk, Sch. Braunſchweig.
Sep, Dlle., T. Prag.
Sergeois, T. Berlin.
Sergeois, Mad., T. =
Seſſelmann, S. Detmold.
Seuffert, Sch. Klagenfurth.
Sevos, Mr. Petersburg.
Seydelmann, Sch. Berlin.
Seydelmann, W., S. Breslau.
Seydl, Reg. Ofen.
Seyfart, S. Regensburg.
Seyler, S. Magdeburg.
Siebert, Sch. Stettin.
Siegel, Sch. Danzig.
Siegel, Mad., Sch. Tilſit.
Sig'l, S. München.
Siegmann d. ä., Dlle. S. Neuſtadt.
Siegmann d. j., Dlle. S. =
Siegner, Mad., Souſl. Sondershauſen.
Siemering, Mad., Sch. Glogau.
Simeon, Sch. Peſth.
Simon, Dlle., Sch. Detmold.
Simon, Sch. Magdeburg.
Simon, Sch. Preßburg.
Simon, Muſ. Dir. Neiſſe.
Skalmy, Mad., S. Prag.
Skarbek, Graf v., Dir. Lemberg.

Skraup, F., Kapellm. Prag.
Skraup, J. N. desgl. =
Slavik, Mad., Sch. Kaschau.
Slavik, Sch. Oedenburg.
Smochowski, Sch. Lemberg.
Soboll, Sch. Troppau.
Söltl, Dlle., Sch. München.
Sommer, Sch. Oedenburg.
Sommer, S. Stettin.
Sontheim, S. Karlsruhe.
Sonnleithner, Sch. Olmütz.
Soſtmann, Dlle., Sch. Hambg.
Souppé, Kapellm. Oedenburg.
*Sowade, Sch. Würzburg.
Spahn, Reg. Aſchaffenburg.
Spatzer, Dlle., S. Breslau.
Spengler, Mad., Sch. Detmold.
Spengler, Dlle., Sch. Darmſtadt.
Spiegel, v., Freiherr, Int. Weimar.
Spielberg, Soufl. Coburg.
Spielberger, Dir. Cöln.
Spiro, Sch. Prag.
Spitzeder, Dlle., S. Detmold.
Spitzeder, Dlle., S. Strelitz.
Spohr, Kapellm. Caſſel.
*Sponagell, S. Königsberg.
Spontini, Gen. Muſ. Dir. Berlin.
Spreer, Sch. Kaſchau.
Spreer, Mad., Sch. =
Springer, Reg. Stettin.
Springer, Mad., Sch. =
Springer, Mad., T. Prag.
Spruch, Mad., T. Berlin.
St. Aubin, Mr. =
St. Aubin, Mad. =
Stahl, Sch. Wien.
Stahl, Sch. Ulm.
*Stahl, Sch. Salzburg.
Stallmann, Dlle., S. Göttingen.
Starke, Dlle., T. Berlin.
Starke, Dlle., S. Regensburg.
Starke, Sch. Sondershauſen.
Starzewski, Sch. Lemberg.
Starzewski, Mad., Sch. =
Staudigl, S. Wien.
Staufenau, Sch. Göttingen.
Stawinsky, Reg. Berlin.
Steck, Sch. Darmſtadt.
Steck, Dlle., Sch. =
Steffani, Soufl. Weimar.
Steffen, Dir. Hamburg.
Steffens, Sch. Altona.
Stehle, Dlle., S. Göttingen.
Stein, Sch. Wien.
Stein, Sch. Neuſtadt.
Stein, Sch. Prenzlau.
Stein, Sch. Deſſau.
Stein, Mad., Sch. =
Stein, Mad., Sch. Breslau.
Steinau, S. Liegnitz.
Steinbeck, Reg. Mainz.
Steindl, Dlle., Sch. Kaſchau.
Steineke, S. Detmold.
Steineke, Dlle., Sch. =
Steiner, S. Lemberg.
Steiner, Dlle., Sch. Coblenz.
Steinhauer, S. Roſtock.
Steinhauer, Mad., Sch. =
Steinmetz, Sch. Göttingen.
Steinmüller, Reg. Hannover.
Stemmler, Dlle., S. Coburg.
Stentz, T. Berlin.
Stenzſch, Dlle., Sch. München.

Stephan, Dlle., Sch. Oldenbg.
Stephange, Dlle., Sch. Cöln.
*Stephany, Dlle., Sch. Berlin.
Sternwaldt, v., Sch. Lübeck.
Sternwaldt, Frau v., Sch. Glogau.
Stiebritz, Sch. Weimar.
Stiepan, S. Prag.
Stich, Dlle., B., Sch. Hamburg.
Stich, Dlle., C., Sch. Schwerin.
Stieger, Dlle., S. Olmütz.
Stiglmayr, Sch. München.
Stiegmann, Muſ. Dir. Hambg.
Stighelli, S. Peſth.
St. Leon, T. Wien.
St. Marie, Charles, Balletm. Wien.
Stöckel, Sch. Göttingen.
Stöger, Dir. Prag.
Stölzel, Sch. Berlin.
Stölzel, S. Coblenz.
Stölzel, Dlle., Sch. Liegnitz.
Stoffregen, S. Würzburg.
Stoije, T. Deſſau.
Stoije, Mad., T. =
*Stoll, S. Peſth.
*Stolte, Sch. Wien.
Stolterfoth, Sch. Danzig.
Stotz, Sch. Görlitz.
Strakaty, S. Prag.
Strammer, Dlle., T. Wien.
Strampfer, Sch. =
Strampfer, Sch. Neuſtadt.
*Strampfer, Mad., Sch. Linz.
Straube, Souſl. Strelitz.
Strauch, Sch. Torgau.
*Straus, Dlle., Sch., Freiburg im Br.
Strauß, Kapellm. Karlsruhe.
Strauß, Mad., Sch. =
Streit, Sch. Weimar.
Streit, Mad., Sch. =
Stremer, Sch. Znaim.
Strenz, Sch. Roſtock.
Stritt, S. Wiesbaden.
Ströber, Sch. Laibach.
Stromeier, Sch. Weimar.
Strübing, Sch. Torgau.
Struve, Sch. Hamburg.
*Struve, Mad., Sch. =
Struve, Sch. Torgau.
Struve, Mad., S. =
Struve, Sch. Glogau.
Stubenrauch, Dlle., Sch. Stuttgart.
Stübicke, Sch. Roſtock.
Stürmer, S. Leipzig.
Stürmer, Sch. Cöln.
Stürzer, Sch. Freiburg im Br.
Stullmüller, T. Berlin.
Suhle, Dlle., Sch. Düſſeldorf.
Sulzer, Soufleur Deſſau.
Swatoſch, Dlle., S. Wien.
Swoboda, Dlle., Sch. =
Swoboda, Dlle., Sch. Oedenburg.
Sympher, Sch. Bremen.
Sympher, Mad., Sch. =

T.

Taborsky, Dlle., S. Peſth.
Tadolini, Sgra. Wien.
Täger, Dlle., T. Braunſchweig.
Taglioni, T. Berlin.
Taglioni, Mad., T. =

Tannrath, T. Weimar.
Taſch, Fr. v., Sch. Regensb.
Taubenheim, v., Int. Stuttgart.
Taubert, Muſikdirekt. Berlin.
Tauwitz, Muſikdirekt. Riga.
Taux, Muſikdirekt. Salzburg.
Tegeder, Sch. Prenzlau
Teichmann, Dlle., Sch. Lemberg.
*Teimer, Dlle., Sch. Wien.
Tenneckér, Frl. v., Sch. Leipzig.
Teſcher, Balletmſtr. Darmſtadt.
Thalheim, Reg. Frankf. a. d. O.
Thale, Dlle, Sch. Bremen.
Themain, Sch. Lemberg.
Thiede, Soufleur Erfurt.
Thiede, Mad., Sch. =
Thiel, Dlle., Sch. Neuſtadt.
Thiele, Dlle., S. Dresden.
Thiele, Dlle., Sch. Oedenburg.
Thieme, Muſikdir. Stettin.
Thieme, Mad., S. =
Thieme, Mad., Sch. Strelitz.
Thöne, Dlle., Sch. Hanover.
Thöne, Sch. Düſſeldorf.
Thomas, Sch. Königsberg.
Thomé, Reg. Laibach.
Thomé, Mad., S. Wien.
Thoms, Balletmſtr. Stuttgart.
Thraber, Mad., Sch. Liegnitz.
*Thürnagel, T. Berlin.
Thyri, Sch. Würzburg.
Tichatſchek, S. Dresden.
Tietz, Direktor Königsberg.
Tiez, Sch. Freiburg im Br.
Tietze, S. Stettin
Tiſchendorf, Sch. Bamberg.
Tit'l, Kapellmſtr. Wien.
Tochtermann, Dlle., Sch. München.
Töldte, Dir. Prenzlau.
Töldte, Mad., Sch. =
*Töpfer, Dlle., Sch. Riga.
Tomaſelli, Sch. Laibach.
*Tomaſelli, Dlle., S. Linz.
Tomek, Sch. Prag.
Tondeur, Sch. Königsberg.
Tonner, Dlle., S. Prag.
Tourny, S. Stuttgart.
Touſſaint, S. Hermannſtadt.
Trampe, T. Berlin.
Traub, Sch. München.
Treffert, Dlle, Sch. Aſchaffenb.
Treffz, Dlle., S. Wien.
Treſſelt, Frl. v., Sch. Brandenb.
Treumann, Sch. Peſth.
*Treumann, Sch. -
*Treumann, Mad., Sch. =
Trimar, Souſl. Landau.
Troſt, Sch. Preßburg.
Troſtmann, Sch. Cöslin.
Tuczek, Dlle., S. Berlin.
Turba, Dlle., S. Hanover.

U.

Uber, S. Regensburg.
Uber, Mad., Sch. =
Ubrich, Mad., S. Lübeck.
Ubrich, Dlle., S. =
Ueberall, Sch. Freiburg im Br.
Ueberſetzer, Sch. Klagenfurt.
Ueberſetzer, Dlle., Sch. =
Uetz, Balletmſtr. Karlsruhe.
Uhlich, T. Ofen.

Ulbrich, Soufl. Chemnitz.
Ullbricht, Soufl. Riga.
*Ullram, Sch. Wien.
Ullrich sen., Sch. Torgau.
Ullrich jun., Sch. =
Ulram, S. Grätz.
*Ulrich, Mad., Sch. Weimar.
Ulmbach, S. Freiburg im Br.
Unger, Sch. Znaim.
Unger, S. Görlitz.
Unger, Muſ. Dir. Glogau.
Unzelmann, Dlle., Sch. Berlin.
Unzelmann, Sch. Brandenburg.
Unzelmann, Mad., Sch. Sondershauſen.
Urban, Sch. Karlsruhe.
*Urban, Sch. Detmold.
Urban, Dlle., S. Hanover.
Urbaneck, Mad., Sch. Berlin.
Urſpruch, Mad., Sch. Sondersh.

V.

Vaerſt, Bar. v., Dir. Breslau.
Vahl, Dlle., S. Lübeck.
Valentin, Sch. Altona.
Valentini, Mad., S. Berlin.
*Valeſi, de, Dlle., S. Salzburg.
Vanini, Sch. Laibach.
Vanini, Reg. Lemberg.
Vanini, Mad., Sch. =
Vanini, Sch. Salzburg.
Vanini, Mad., Sch. =
Varay, S. Peſth.
Varesi, Sgr. Wien.
Vary, Sch. Linz.
Vaſen, Sch. Cöln.
Veit, T. Berlin.
Vernet, Mr. Petersburg.
Vernier, Dlle., Sch. Manheim.
Verſing, S. Petersburg.
Verſing, Mad., Sch. =
Veſtri, S. Dresden.
*Veſtris, Dlle., T. Berlin.
Veſtris, B., Balletm. Wien.
Veſſel, Dlle., Sch. Laibach.
Vetter, S. Stuttgart.
Veyhl, S. Innſpruck.
Viala, S. =
Viereck, Sch. Breslau.
Villa, Sga. Berlin.
Vogel, Reg. Lübeck.
Vogel, Mad., Sch. Karlsruhe.
Vogel, S. Liegnitz.
Vogt, Dir. Poſen.
Vogt, Dlle., Sch. Augsburg.
Volk, Sch. Karlsruhe.
Voll, Dlle., S. Dresden.
Voll, Sch. Salzburg.
Voll, Dlle., S. =
Vollbrecht, Sch. Chemnitz.
Vollbrecht, Mad., S. =
Vollbrecht, Dlle., Sch. =
Vollgold, Mad., T. Berlin.
Vollkomm, Sch. Wien.
Vorsmann, Sch. Hamburg.
Vorsmann, Mad., Sch. =
Vorsmann, Dlle., Sch. =
Voß, S. Stettin.
Voß, T. Berlin.

W.

Waas, Mad., Sch. Wien.
Wabel, Soufleur Karlsruhe.
Wabitſch, Sch. Augsburg.

Wacha, Soufleur Prag.
Wachs, Mad., Sch. Petersb.
*Wack, S. Innsbruck.
Wacker, Mad., Sch. Würzburg.
Wächter, S. Dresden.
Wächter, Mad., S. =
Wächter, Dlle., S. Weimar.
Wagner, Dlle., Sch. Wien.
Wagner, Dlle., T. =
Wagner, Dlle., Sch. Bamberg.
Wagner, Reg. Ballenstedt.
Wagner, Mad., Sch. =
Wagner, Sch. Wien.
*Wagner, Sch. München.
Wagner, Sch. Prenzlau.
Wagner, Sch. Olmütz.
Wagner, Sch. Pesth.
Wagner, Sch. Tyrnau.
Wagner, Sch. Hanover.
Wagner, Sch. Düsseldorf.
Wagon, Dlle., T. Berlin.
Wahrhaftsky, Sch. Grätz.
Wahrhaftsky, Mad., Sch. =
Wahlmann, Sch. Klagenfurt.
Waizmann, Sch. Augsburg.
Walburg, Sch. Bamberg.
Waldau, Sch. Goslar.
Waldmann, Sch. Würzburg.
Waldmüller, Mad., S. Wien.
*Walker, Mad., S. Hamburg.
Walker, Dlle., Sch. Erfurt.
Wallbach, Reg. Stuttgart.
Wallbach, Mad., S. =
Walliser, Sch. Schwerin.
Wallner, Ob.-Reg. Lemberg.
Wallner, Mad., Sch. =
Walpurg-Kramer, Direktor Landau.
Walter, Dlle., Sch. Glarus.
Walter, S. Nürnberg.
Walter, Sch. Prag.
Walter, S. Erfurt.
Walter, Sch. Laibach.
Walther, Sch. Detmold.
Walz, S. Berlin.
Wandraschka, Sch. Prag.
Wandt, Dlle., T. Braunschweig.
Warbeck, Sch. Neustadt.
Warnke, Soufleur Goslar.
Warnke, Mad., Sch. =
Wartha, Soufleur Grätz.
Waßmann, Dlle., Sch. Würzburg.
Wattler, Sch. Cöln.
Watzinger, S. Darmstadt.
Wauer, Sch. Berlin.
Wauer, Sch. Strelitz.
Wauer, Mad., Sch. =
Weber, Sch. Wien.
Weber, Dlle., Sch. =
Weber, Dlle., T. =
*Weck, Dlle., T. Berlin.
*Weckerle, Sch. Coburg.
Wehrmann, Sch. Magdeburg.
Weichelberger, Sch. Augsburg.
Weichert, Dlle., S. Basel.
Weick, Dlle., Sch. Riga.
Weidelin, Sch. Kaschau.
Weidenkeller, Dlle., Sch. Coblenz.
Weid'l, Sch. Wiesbaden.
Weidner, Sch. Hannover.
Weidner, Sch. Frankf. a. M.
Weidner, Mad., Sch. =
Weidner, S. Augsburg.
Weidner, Musikdir. Strelitz.

* Weidner, Balletmſtr. Wiesbaden.
* Weidner, Dlle. T. =
Weigelt, S. Ofen.
Weiler, Dlle. Sch. Wien.
Weingärtner, Mad. Sch. Strelitz.
Weinkopf, S. Wien.
Weinreich, Dlle. S. Wilna.
* Weinſtötter, Dlle. Sch. Zürich.
Weirauch, Reg. Königsberg.
Weiſe, Mad. Sch. Danzig.
Weiſſ, Reg. Berlin.
Weiſſ, Reg. Wien.
Weiſſ, sen. Reg. Coburg.
Weiſſ, Dlle. T. Darmſtadt.
Weiſſ, Sch. Düſſeldorf.
Weiſſ, Mad. Sch. =
Weiſſ, Mad. Balletmſtr. Wien.
* Weiſſ, Sch. Königsberg.
Weiſſ, jun. Sch. Coburg.
Weiſſ, Sch. Riga.
Weiſſbach, Dlle. A. Sch. Prag.
Weiſſbach, Dlle. S. =
Weiſſenborn, Dir. Chemnitz.
Weiſſenborn, Dlle. Sch. =
* Weiſſenthurn, Frau v. Wien.
* Weitgaſſ, Sch. Oldenburg.
* Weixelbaum, Sch. Coburg.
Weixelbaum, Dlle. S. Cöln.
Welb, Sch. Frankfurt a. M.
Wellen, Dlle. Sch. Grätz.
Wendt, S. Glogau.
Wendt, Mad. S. =
Wendt, S. Bremen.
* Wendt, S. Kaſchau.
Wenzel, Sch. Regensburg.
Wenzel, Sch. Manheim.
Werdy, Sch. Dresden.
Werdy, Mad. Sch. =
Werkowitſch, Sch. Ofen.
Werkowitſch, Dlle. T. =
Werle, Reg. Magdeburg.
Werle, Mad. Sch. =
Werlitz, S. =
Werlitz, Mad. S. Erfurt.
Werner, Mad. Sch. Berlin.
Werner, Dlle. Sch. =
Werner, Dlle. Sch. Weimar.
Werner, Dlle. Sch. Olmütz.
Werner, Dlle. T. Wien.
Werner, Sch. =
Werner, Mad. Sch. Würzburg.
Werner, Muſikdir. =
Werner, S. Roſtock.
Werner, Sch. Ballenſtedt.
Werner, Souſl. Coburg.
Weſche, Sch. Göttingen.
Weſche, Mad. Sch. =
* Weſſely, Sch. Kaſchau.
Weſſely, Dlle. S. =
Weſten, v., S. Darmſtadt.
Weſtphal, Dlle. Sch. Coburg.
Weſtphal, Dlle. T. Braunſchwg.
Weſſnig, Sch. Glogau.
Weſſnig, Mad. Sch. =
Wetterhahn, Sch. Freiburg i. B.
Wetterhahn, S. =
Wetterling, Sch. Cöslin.
Wetterling, Mad. Sch. =
Wettläufer, Dlle. S. Mainz.
Weygold, Sch Danzig.
Weymann, Sch. Weymar.
Weyrich, Sch. Cöln.
Widder, Dlle. T. München.
Widemann, S. =

Widemann, Sch. Landau.
Widtun, Dlle., S. Hamburg.
Wiebe, Sch. Salzburg.
Wiedemann, Sch. Petersburg.
Wiedener, Fräul. v., Sch. Tyrnau.
Wiederhold, Sch. Augsburg.
Wiedermann, Reg. Breslau.
Wiedermann, Mad., Sch. =
Wiegand, S. Frankf. a. M.
Wiegand, Dlle., S. Magdebg.
Wiegand, Dlle. S. Lübeck.
Wiehl, Sch. Berlin.
* Wiehler, Dlle., Sch. Würzbg.
Wieland, Dlle. d. ä., T. Pesth.
Wieland, Dlle. d. j. T. =
Wieser, Sch. Regensburg.
Wieser, Dlle. d. ä. =
Wieser, Dlle. d. j. =
Wieser, Dlle., Sch. Tyrnau.
Wild, Reg. Wien.
Wildauer, Dlle., Sch. =
Wildauer, Dlle., Sch. Grätz.
Wilden, Dlle., Sch. Goslar.
Wilhelmi, Sch. Wien.
Wilhelmi, Sch. Kaschau.
Wilhelmi, Mad., Sch. Preßbg.
Wilhelmi, Dlle., Sch. =
Wilke, Sch. Hamburg.
Wilke, Sch. Düsseldorf.
Wilke, Sch. Frankf. a. M.
Wilke, Sch. Innspruck.
Willi, Dir. Neustadt.
Willi, F., Sch. =
Willi, Dlle., Sch. =
Wimmer, Kapellmeister. Ofen.
Wimmer, Sch. Wien.
Wimmer, Dlle., Sch. Prag.
Windisch, Sch., Pesth.
Winger, Sch. Strelitz.
Winger, Mad., Sch. =
Winkler, Dir. Dresden.
Wins, Fräul. v., Sch. Tilsit.
Winter, Dlle., Sch. Hannover.
Winterberger, Sch. Weimar.
Wintersteiner, Mad., Sch. Wien.
Winzer, Mad., T. Berlin.
Winzer, Dlle., Sch. Düsseldorf.
Wirdisch, Dlle., T. Pesth.
Wirnser, Dlle., S. =
Wirsing, Musikdir. Magdebg.
Wisthaler, Sch. Darmstadt.
Witt, Kapellmstr. Preßburg.
Witte, Dlle., Sch. Schwerin.
Witte, v., Sch. Bamberg.
Wittenau, Fräul. v., S. Innspruck.
Wittich, Dlle. Ofen.
Wittmann, Mad., Sch. Stuttgart.
Wittmann, Dlle., Sch. Görlitz.
Wittmann, Dlle., Sch. Neisse.
Witz, Sch., Augsburg.
Witzmann, Sch. Altona.
Wölf'l, S. Weimar.
Wohlbrück, Sch. Breslau.
* Wohlbrück, Mad., Sch. =
Wohlbrück, Sch. Weimar.
Wohlbrück, Sch. Riga.
Wohlstadt, Sch. Würzburg.
Woisch, Sch. Sondershausen.
Wolf, S. Weimar.
Wolff, Mad., Sch. Berlin.

Digitized by

Wolff, Dlle., S. Königsberg.
Wolff, Sch. Danzig.
Wolff, Mad. Sch. =
Wolff, S. Cöln.
Wolff, Soufl. Berlin.
Wollenberg, Mad. T. =
Wollrabe, Sch. Düſſeldorf.
Wollrabe, Sch. Frankf. a. O.
Wolmany, Sch. Prag.
Worret, Sch. Zürich.
Wothe, Sch. Wien.
Woywoda, Muſikdir. Ballenſtedt.
Woywoda, Mad. Sch. =
Wraske, Sch. Hamburg.
Wraske, Mad., Sch. =
Wraske, Sch. Brandenburg.
Wrede, S. Cöln.
Wühr, Mad. S. München.
Wülfing, Sch. Znaim.
Wüſt, Dlle., S. Dresden.
Wüſtenberg, S. Salzburg.
Wunderlich, Muſ. Dir. Erfurt.
Wurda, S. Hamburg
Wurm, Dlle., Sch. Preßburg.

Y.

Yrſch, Graf v. Int. München.

Z.

Zacharda, Dir., Innſpruck.
Zacharda, Mad., Sch. =
Zademack I., II., III., T. Berlin.
Zäng'l, Sch. München.
Zahlhas, Frl. v., Oldenburg.
Zahlhas, v., Dir. Sondersh.
Zahn, Sch. =
Zahn, Dlle., Sch. Zürich.
Zabrt, Sch. Darmſtadt.
Zanger, S. Prag.
Zangerl, Dlle., T. Coburg.
Zappe, Muſikdir. Linz.
*Zappe, Mad., S. =
Zappe, Dlle., T. Wien.
Zechtiel, Sch. Prag.
Zechtiel, Mad., S. =
Zeeh, Muſikdir. Poſen.
Zeeh, Dlle., Sch. =
Zeeh, Dlle., Sch. Neiſſe.
*Zehden, S. Innſpruck.
Zehner, Sch. Znaim.
Zeiner, Dlle., Sch. Wien.
Zeis, Sch. Karlsruhe.
Zerff, Sch. Wien.
Zerr, Dlle. Sch. Karlsruhe.
Zettler, Sch. Hermannſtadt.
Zettler, Dlle., Sch. =
Zezi, S., Dresden.
Ziegelhauſer, T. Wien.
Ziegler, S. Riga.
Ziegler, Sch. Znaim.
Ziegler, Soufl. Schwerin.
Zielfelder, Sch. Frankf. a. M.
Zimmermann, Dlle., Sch. Regensburg.
Zimmermann, Int. Darmſtadt.
Zimmermann, Soufl. München.
Zipper d. ä. Dlle., T. Wien.
Zipper, d. j., Dlle., T. =

Zipſer, Soufl.	Berlin.	Zöllner, Phil., Reg.	Peſth.
Zitt, Mad., Sch.	Görlitz.	Zoja, Sga.	Berlin.
Zitt, Dlle., Sch.	=	Zoller, S.	Baſel.
Zlato, Sch.	Prag.	*Zollinger, Dlle., Sch.	Kaſchau.
Zöchmann, Dlle., S.	Kaſchau.	Zottl, T.	Prag.
Zöllner, Int.	Schwerin.	Zſchieſche, S.	Berlin.
Zöllner, Dlle., S.	Prag.	Zucconi, Sgr.	=

Inhalt.

	Seite
Statistik der Königl. Schauspiele zu Berlin	3
Verzeichniß sämmtlicher Mitglieder der Königl. Schauspiele zu Berlin	8
Verzeichniß der vom 1. Dezember 1841 bis 30. November 1842 in Berlin und Potsdam aufgeführten Schauspiel-Vorstellungen	22
Verzeichniß der auf dem Berliner Königl. Theater gespielten Gastrollen und Debüts	42
Rede zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs, gesprochen auf dem Königlichen Theater zu Berlin	48
Repertoire du théâtre français à Berlin	53
Johann Chrisostomus Wolfgang Amadeus Mozart . .	60
Nekrologe:	
Sophie Koberwein	87
Auguste Döbbelin	91
Wilhelmine Reichel	94
Johann Franz Krieger	101
Friedrich Treitschke	104
Karl August Lebrün	105
Joseph Rastrelli	123
Künstler Jubiläen:	
Hr. Carl Möser	125
Mad. Luise Schröck	135
Mad. Magdalena Poller	143

Digitized by Google

Seite

Biographische Skizze:
Hr. August Pichler 151
Das Königliche Opernhaus in Berlin 161
Briefe eines Schauspielers an seinen Zögling ꝛc. von E. Schütz 1
Ein Herr und eine Dame, Lustspiel in 1 Akt, von C. Blum 65
Verzeichniß der deutschen Bühnen, ihrer Vorstände und Mitglieder ꝛc.
Aachen 106
Altona 113
Arad 114
Aschaffenburg 114
Augsburg 116
Baden-Baden 118
Baden bei Wien 118
Ballenstedt 118
Bamberg 120
Basel 123
Berlin (Königsstädtisches Theater) . . . 125
Berlin (Steglitzer Sommertheater) . . . 129
Bonn 130
Brandenburg 130
Braunschweig 131
Bremen 135
Breslau 138
Cassel 142
Chemnitz 145
Coblenz 148
Coburg 150
Cöln 153
Cöslin 158
Danzig 159
Darmstadt 162
Dessau 164
Detmold 168
Dresden 171

igitized by Google

	Seite
Düsseldorf	177
Erfurt	179
Frankfurt a. M.	181
Frankfurt a. O.	187
Freiburg im Breisgau	190
Fulda	193
Glarus	194
Glogau	195
Görlitz	196
Göttingen	198
Goslar	200
Grätz,	201
Hamburg, (Stadttheater)	204
Hamburg (zweites Theater)	209
Hamburg (Theater in der Vorstadt St. Georg)	212
Hanover	213
Hermannstadt	218
Innspruck	219
Karlsbad	223
Karlsruhe	224
Kaschau	227
Kiel	229
Klagenfurt	230
Königsberg i. Pr.	231
Laibach	234
Landau	235
Leipzig	237
Lemberg (deutsches Theater)	239
Lemberg (polnisches Theater)	242
Liegnitz	244
Linz	245
London (deutsche Oper)	248
Lübeck	251
Lübeck (Tivoli-Theater)	252
Magdeburg	253
Mainz	254
Manheim	257

Digitized by Google

Seite

Meiningen (ſ. Bamberg) 120
München 262
Neiſſe 268
Neuſtadt (Wieneriſch=) 270
Nürnberg 271
Oedenburg 273
Ofen 274
Oldenburg 277
Olmütz 278
Peſth 280
Petersburg (deutſches Theater) 284
Petersburg (théâtre français) 288
Poſen 289
Prag (deutſches Theater) 291
Prag (böhmiſches Theater) 298
Prenzlau 301
Preßburg 302
Regensburg 303
Riga 304
Roſtock 309
Salzburg 311
Schwerin 313
Sondershauſen 316
Stettin 319
Strelitz (Neu=) 322
Stuttgart 324
Tilſit 327
Torgau 328
Troppau 329
Tyrnau 331
Ulm 332
Weimar 333
Wien (Hofburgtheater) 337
Wien (ver. Theater an der Wien und an der Leopoldſtadt) 340
Wien (Joſephſtädter Theater) 347
Wien (Kärnthnerthor Theater) 349

Seite

Wiesbaden 353
Wilna 355
Würzburg 356
Znaim 358
Zürich 359

Nachweis der auf den bedeutendsten Bühnen Deutschlands zur Aufführung gekommenen dramatischen Novitäten. 361

Alphabetisches Register aller Intendanten, Directoren, Schauspieler und Schauspielerinnen ꝛc. 391

Berichtigung.

Durch ein Versehen der Druckerei ist S. 7, Zeile 8 von oben das Jahr 1819 als dasjenige angegeben worden, in welchem das Berliner Königliche Schauspielhaus auf dem Gensd'armen-Markte abbrannte. Dieser Brand fand jedoch am 29. Juli 1817 statt, und es wird demnach die hier angegebene Jahreszahl statt der fälschlich dort stehenden zu suppliren sein.

---

igitized by Google

Literarische Anzeigen.

Das nun bald vollendete

Allgemeine Theater-Lexicon, herausgegeben von R. Blum, K. Herloßsohn und H. Marggraff,

behauptet sich in seinem gediegenen Werthe, und erfüllt vollkommen die Erwartungen, welche man gleich nach dem Erscheinen der ersten Hefte von ihm hegen durfte. Sämmtliche Artikel zeichnen sich durch Klarheit, praktischen Scharfblick und gründliche Sachkenntniß aus. Man kann mit Recht behaupten, daß es für alle Bühnenkünstler und für Jeden, den die Bühne und das Thun und Treiben auf und vor derselben irgend interessirt, zu einem unentbehrlichen Requisite werden wird, indem es über Alles, was die verschiedenen Abzweigungen der dramatischen Kunst, die mit ihr verwandten anderen Künste und die hierher bezügliche Literatur betrifft, eine vollkommen genügende Auskunft giebt, und das schnell und übersichtlich darbietet, was vielleicht in hundert andern Werken erst mühsam nachgeschlagen werden müßte. Das Historische, Biographische, Aesthetische und Technische ist mit gleicher Sorgfalt und großem Fleiße behandelt, und es dürfte nichts vergessen sein, was in die angedeuteten Kathegorieen zu rechnen ist. Zu den ihrem Unternehmen vollständig gewachsenen Herausgebern hat sich noch eine nicht geringe Anzahl von Mitarbeitern gesellt, welche diejenigen Artikel ab-

faſſen, für die ſie durch Beruf, Studien und Neigung vorzugsweiſe befähigt ſind, und ſo dem Werke eine Vollſtändigkeit und Reichhaltigkeit verleihen, der ſich kein ähnliches, hierher beſonders gehöriges Unternehmen rühmen darf. Da leider in Deutſchland keine Unterrichts-Inſtitute für dramatiſche Kunſt exiſtiren, ſo wird ſich das Lexicon allen jungen Leuten, die ſich dem Theater widmen wollen, als ein treffliches Hülfsmittel zu ihrer Ausbildung darbieten, und eben ſo wird es Künſtlern, welche die letztere bereits vollendet haben, als eine geeignete Encyclopädie dienen, die ihnen über Alles, was ihre Kunſt entfernt oder näher angeht, Auskunft ertheilt. Wir nehmen daher keinen Anſtand, der großen Zahl kritiſcher Blätter beizutreten, welche ſich unbedingt beifällig über das Werk ausgeſprochen haben, und es für die hier angeführten Zwecke angelegentlich zu empfehlen. D. H.

Die

Allgemeine Theater-Chronik

beginnt mit dem 1. Januar 1843 ihren zwölften Jahrgang. Die Tendenz dieſes für jede Theater-Direktion und jedes Theatermitglied unumgänglich nothwendigen Blattes und die Art und Weiſe, wie es derſelben genügt, iſt gewiß keinem der Leſer dieſes Almanachs unbekannt. Wir glauben daher nicht nöthig zu haben, hier noch etwas zu ſeiner beſondern Empfehlung zu ſagen. Eben ſo hat ſich das mit dem Journal verbundene

Theater-Geſchäfts-Büreau

als eine höchſt nützliche, die theatraliſchen Intereſſen wahrhaft fördernde Anſtalt erwieſen. — Das Abonnement auf die

ed by Google

wöchentlich in 3, nach Umständen auch in 4 Nummern erscheinende Theaterchronik beträgt jährlich 6 Thlr. Sächsisch, oder 10 Fl. 48 Kr. Rheinländisch, vierteljährlich 1½ Thlr. Sächsich, oder 2 Fl. 42 Kr. Vorausbezahlung. Man kann bei jedem Postamte und bei jeder Buchhandlung darauf pränumeriren. Leipzig, den 1. Januar 1843.

Sturm und Koppe.

Das

G. Wintersche Centralbüreau

für Theater in Verbindung mit der

Redaktion der Bühnenwelt.

(W. A. Lieboldt)

vermittelt Engagements (für die Abonnenten der „Bühnenwelt" ohne Inscripturgebühren) und übernimmt den Debit von Manuscripten, Partituren ꝛc., so wie es möglichst dem Interesse der resp. Bühnen zu dienen sucht. Die Redaktion der Bühnenwelt (Preis pr. Quartal 1 Fl. 45 Kr. oder 1 Thlr. Vorausbezahlung) offerirt ihre Spalten zu Inseraten von allen in die Bühneninteressen einschlagenden Ankündigungen, die durchlaufende Zeile für 4½ Kr. Für Abonnenten die Hälfte.

Nürnberg, den 1. Januar 1843.

Zur gefälligen Beachtung.

Da die Strumpfarbeiten der Herren Oppermann und Comp. in Berlin, welche ausschließlich für das königliche Theater arbeiten, auch außerhalb so vielen Beifall finden, so können dieselben jeden Auftrag, der ihnen zukommen sollte, ausrichten, wenn die Herren Besteller das Maaß wie folgt anlegen und dann einsenden. Man nimmt ein gewöhnliches Schneidermaaß, schneidet das eine Ende desselben spitz zu, von welchem Ende aus dann das Maaß angelegt und folgendermaßen durch Einschnitte mit einer Scheere bezeichnet wird. 1. Das Maaß über die Hüften genommen, einen Einschnitt. 2. Von der Herzgrube bis zwischen die Beine, zwei Einschnitte. 3. Die obere Lendenweite, drei Einschnitte. 4. Die Weite vor dem Kniee, vier Einschnitte. 5. Die Weite der Wade, fünf Einschnitte. 6. Die Weite vor dem Knöchel, sechs Einschnitte. 7. Die Länge von oben zwischen den Beinen bis unten am Hacken, sieben Einschnitte. (Dies Maaß ist sehr genau zu nehmen). 8. Die Fußlänge, genommen von der Hälfte des Hackens bis zum großen Zehen, acht Ein-Einschnitte. Bei jedem Zeichen von 1 bis 8 muß auf dem Maaß bemerkt werden, ob die Stellen stark, schwach, oder gar nicht wattirt werden sollen; auch ist auf dem Maaß noch zu bemerken, ob die Wattons mit oder ohne Füße verlangt werden.

Außerdem ist auf dem Lager der Herren Oppermann und Comp. stets eine große Auswahl von seidenen Tricots in weiß, schwarz und Fleischfarben, letztere mit Leibchen; in Baumwolle, gerippt und glatt; in Woüe, schwarz und gelb

Digitized by

(Lederfarben) zu finden. Bei Verlangen ſolcher Tricots bedarf es bloß der Einſendung des unter 7. bei den Wattons angegebenen Maaßes, wo dann das Tricot, noch nicht als Beinkleid verarbeitet, verſendet wird. Die Umarbeitung eines ſolchen Tricot-Sackes zum Beinkleid kann von jedem Theaterſchneider beſorgt werden. Die Preiſe ſtellen die Herren Oppermann und. Comp. ſo billig als möglich, und bitten nur noch, Aufträge von außerhalb an den Hoftheater-Soufleur Wolff in Berlin gelangen zu laſſen, der für prompte Bedienung und beſtmöglichſte und ſchnellſte Verſendung Sorge tragen wird.

Berlin, den 1. Januar 1843.

Unterzeichnete empfiehlt ſich den hochachtbaren Hof- und Stadttheatern zur Anfertigung aller Arten Stickereien für das Theater. Sie kann neben prompter, raſcher Bedienung um ſo eher die größtmöglichſte Billigkeit verſprechen, als ſie bereits das Zutrauen vieler mittel- und ſüddeutſchen Bühnen beſitzt, und in Folge der von dieſen erhaltenen Aufträge immer mehrere ſehr geſchickte Stickerinnen beſchäftigt.

Nürnberg, den 1. Januar 1843.

Caroline Böhm.

Beſtellungen auf obige Artikel vermittelt das conceſſionirte Central-Büreau von George Winter in Nürnberg.

Unterzeichneter, der ſchon ſeit längerer Zeit den Bedarf des Federſchmucks (eine Zierde, die beim Coſtüm nicht unbedeutend ſcheinen dürfte) für das Königl. Theater in Berlin

liefert, ist dadurch in den Stand gesetzt worden, diesen Artikel bis zur größten Vollkommenheit zu bringen; er erlaubt sich daher den auswärtigen resp. Theater-Intendanten und Direktionen sein reichhaltiges Lager von Plattfedern und Reiherbüschen in allen Couleuren, hiermit bestens zu empfehlen.

Berlin, den 1. Januar 1843.

F. Louis,
Feder- und Blumen-Fabrikant.

Zinnschmuck, für's Theater höchst anwendbar.

Ein geschickter Künstler beschäftigt sich schon seit einer Reihe von Jahren mit Anfertigung von Zinnschmuck; durch mehrfache Aufträge, welche ihm von den ersten Bühnen des In- und Auslandes zugekommen sind, ist es ihm gelungen, diesen für das Theater fast unentbehrlichen Schmuck bis zu der größten Vollkommenheit zu bringen. Namentlich ist ihm der Versuch, den Zinnschmuck durch Zwischenfassung von farbigen Steinen mehr Effekt zu geben, vollkommen geglückt; die Farben des Amethyst, Rubin und Chrysopas zeichnen sich vor allen andern Couleuren besonders aus, und finden zu Diadems, Diademkämmen, Zitternadeln, Ohrringen, Halsketten, Sévignés, Armbändern und Gürtelschnallen verarbeitet, großen Beifall. Bestellungen auf dergleichen Zinnschmuck nimmt der Hoftheater-Soufleur Wolff in Berlin an.

Berlin, den 1. Januar 1843.

Digitized by Google

Digitized by Google